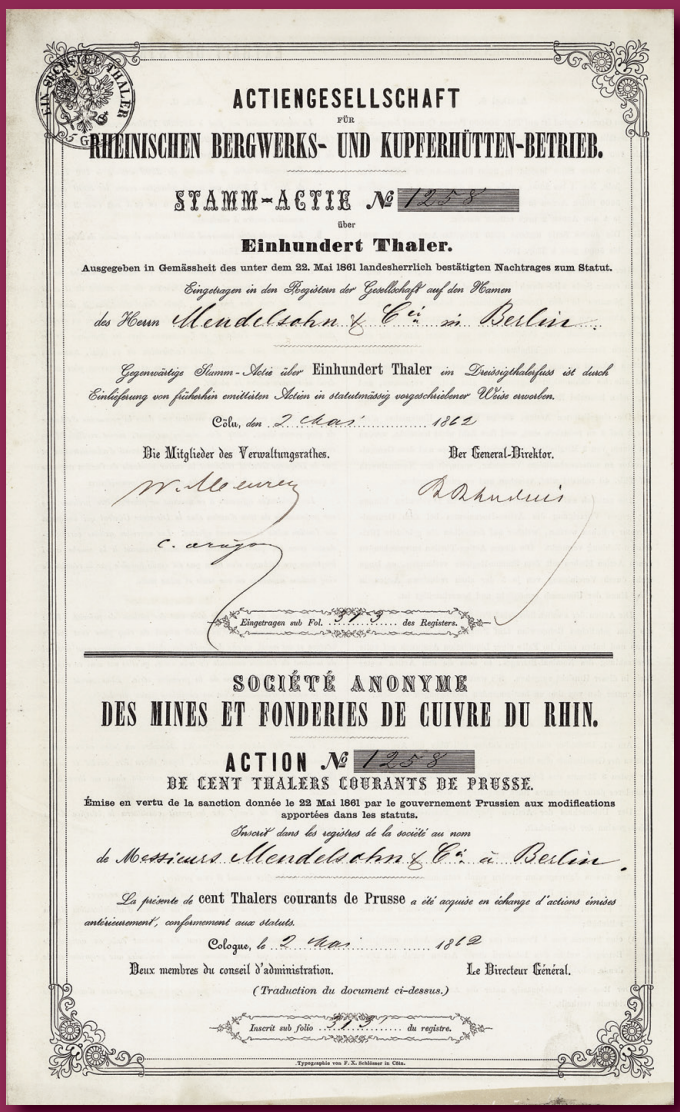
Auktionshaus Vladimir Gutowski



ACTIENGESELLSCHAFT
FÜR
RHEINISCHEN BERGWERKS- UND KUPFERHÜTTEN-BETRIEB.

STAMM-ACTIE № 1258
über
Einhundert Thaler.

Ausgegeben in Gemässheit des unter dem 22. Mai 1861 landesherrlich bestätigten Nachtrages zum Statut.

Eingetragen in den Registern der Gesellschaft auf den Namen
des Herrn Mendelssohn & Cie. in Berlin.

Gegenwärtige Stamm-Actie über Einhundert Thaler im Dreissigthalerfuss ist durch Einlösung von fürderhin emittirten Actien in statutenmässig vorgeschriebener Weise erworben.

Cöln, den 2. Mai 1862

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes. Der General-Direktor.

Eingetragen sub Fol. 1258 des Registers.

SOCIÉTÉ ANONYME
DES MINES ET FONDERIES DE CUIVRE DU RHIN.

ACTION № 1258
DE CENT THALERS COURANTS DE PRUSSE.

Émise en vertu de la sanction donnée le 22 Mai 1861 par le gouvernement Prussien aux modifications apportées dans les statuts.

Inscrit dans les registres de la société au nom
de Messieurs Mendelssohn & Cie. à Berlin.

La présente de cent Thalers courants de Prusse a été acquise en échange d'actions émises antérieurement, conformement aux statuts.

Cologne, le 2. Mai 1862

Deux membres du conseil d'administration. Le Directeur Général.

(Traduction du document ci-dessus.)

Inscrit sub folio 1258 du registre.

Typographie von F. X. Schlösser in Cöln.

81. Fernauktion
Historische Wertpapiere
28. April 2025

81. Auktion
Historischer Wertpapiere
am 28. April 2025

- Fernauktion -

Veranstalter:

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19

38304 Wolfenbüttel

Telefon 0 53 31 / 97 55 24 • Telefax 0 53 31 / 97 55 55

E-Mail gutowski@mail.de

Liebe Sammlerfreunde,

mit dem hier vorliegenden Katalog des Auktionshauses Vladimir Gutowski präsentieren wir Ihnen ein hervorragendes Angebot an seltenen u. gesuchten Objekten, die – unserer „Philosophie" entsprechend – sehr günstig ausgerufen werden.

Unsere Ausrufpreise bzw. Startpreise sind Limitpreise. Gebote unter diesen Preisen werden nicht angenommen. Ihre Schriftgebote werden protokolliert und am Auktionstag berücksichtigt, als wären Sie persönlich im Saal anwesend. Den Zuschlag bekommt das höchste Gebot, aber nur um ca. 5-10% über dem zweithöchsten Gebot.

Ihre Schriftgebote können Sie an unsere Adresse in 38304 Wolfenbüttel Leiferder Weg 19, per E-Mail oder per Telefax senden.

Rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Wir stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Und denken Sie bitte daran, Ihre Gebote rechtzeitig abzuschicken!

Viel Erfolg bei Ihren Geboten wünschen Ihnen

Vladimir Gutowski
und die Mitarbeiter

Inhaltsverzeichnis

China	1 - 29
Muster der R. Oldenbourg-Druckerei	30 - 133
Deutschland	134 - 594
K.u.k. Monarchie & Österreich	595 - 601
USA	602 - 685
Verschiedene Länder	686 - 694
Index nach Regionen/Deutschland	Seite 141
Index nach Sammelgebieten	Seite 142
Auftragsformular	Seite 145
Bid sheet english	Seite 147
Versteigerungsbedingungen	Seite 149

Bilder der Kataloglose im Internet betrachten:
(bitte Los-Nr. einsetzen)
https://www.gutowski.de/Katalog-81/Katalogbilder/Losnr.jpg

Die Besichtigung der Auktionsware ist vom 21. bis zum 25. April in den Räumen der Bürogemeinschaft Salzbergstrasse 2 in Wolfenbüttel möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit mir!

Veranstalter:
Auktionshaus Gutowski
Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel
Telefon: 0 53 31 / 97 55 24 • Fax: 0 53 31 / 97 55 55
E-Mail gutowski@mail.de

Auktionshaus Gutowski ist eine Marke der
„Deutsche Wertpapierauktionen GmbH"
Salzbergstraße 2, 38302 Wolfenbüttel
Geschäftsführer:
Michael Weingarten (Vors.), Vladimir Gutowski
Handelsregister: Amtsgericht Braunschweig HRB 7872
Ust-Id-Nr. DE 811 574 119

Bankverbindung:
Deutsche Wertpapierauktionen GmbH
Konto Nr. 1144332000 • BLZ 269 910 66
IBAN: DE72 2699 1066 1144 3320 00
BIC: GENODEF1WOB

Erhaltungshinweise

UNC	=	Druckfrisch
EF	=	Tadellos, leichte Knickspuren
VF	=	Normaler Erhaltungszustand mit Umlaufspuren und Einrissen
F	=	Stark beschädigt, sammelwürdig

Seltenheits-Schlüssel Deutschland

R 12	=	**1 Stück bekannt**
R 11	=	**2 Stücke bekannt**
R 10	=	**3-5 Stücke bekannt**
R 9	=	**6-10 Stücke bekannt**
R 8	=	**11-25 Stücke bekannt**
R 7	=	**26-50 Stücke bekannt**
R 6	=	**51-100 Stücke bekannt**

China

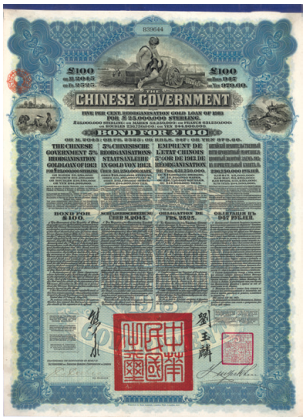
Nr. 1

Nr. 1 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Chinese Government
5 % Gold Loan of 1912

5 % Gold Bond 20 £, Nr. 4772
von 1912 VF

Auflage 32.500, **KU 270**. Die erste Sterling-Anleihe der Republik China unter dem Revolutionär Dr. Sun Yat-sen (1911-1928), Mitinitiator war Präsident Yuan Shi-kai. Geplant war ein Volumen von 10 Mio. £, tatsächlich ausgegeben waren mit dem British & International Investment Trust als Konsortialführer 5 Mio. £ "zur Bezahlung schwebender Schulden und für öffentliche Arbeiten". Abgesichert durch Verpfändung der Überschüsse aus der Salzsteuer. Maße: 45,4 x 30 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons #53-80 für 1939-1952, nicht entwertet.



Nr. 2

Nr. 2 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Chinese Government
5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 100 £ = 2.045 Mark = 2.525 FF = 947 Rubel, Nr. 822135
21.5.1913 EF/VF

Gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp., **KU 301**. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 3 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Chinese Government
5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 100 £ = 2.045 Mark = 2.525 FF = 947 Rubel, Nr. 832539
21.5.1913 VF+

Gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp., **KU 301**. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 4

Nr. 4 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Chinese Government 5 %
Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 189,40 Rbl., Nr. 695554
21.5.1913 EF/VF

Gegengezeichnet von der Russisch-Asiatischen Bank in St. Petersburg, **KU 306**. Grüne Variante: Nach den Revolutions-Wirren in Rußland, die auch die Tätigkeit der Russisch-Asiatischen Bank zum Erliegen brachten, wurden die Bonds der russisch/belgischen Tranche zur Verhinderung von Unregelmäßigkeiten neu gedruckt, zur besseren Unterscheidung nun in grün). Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch /russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 5 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Chinese Government
5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 189,40 Rubel, Nr. 775692
21.5.1913 EF/VF

Ursprüngliche braune Version, gegengezeichnet von der Russisch-Asiatischen Bank in St. Petersburg, **KU 307**, in Belgien ausgegeben. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 5

Nr. 6 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Chinese Government
5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 20 £, Nr. 81318
21.5.1913 EF/VF

Gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp., **KU 300**. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 7

Nr. 7 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Chinese Government 5 %
Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 2.045 Mark = 100 £ = 2.525 FF = 947 Rubel = 979,60 Yen, Nr. 854919
21.5.1913 EF/VF

Gegengezeichnet von der Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin, **KU 304**. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag.

Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 8 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Chinese Government
5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 2.045 Mark = 100 £ = 2.525 FF = 947 Rubel = 979,60 Yen, Nr. 876187
21.5.1913 EF/VF

Gegengezeichnet von der Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin, **KU 304**. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 9

Nr. 9 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Chinese Government
5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Bond 409 Mark, Nr. 153036
21.5.1913 EF/VF

Gegengezeichnet von der Deutsch-Asiatischen Bank in Berlin, **KU 303**. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

Nr. 10 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Chinese Government
5 % Reorganisation Gold Loan of 1913

5 % Gold Loan 505 FF, Nr. 395159
21.5.1913 EF/VF

Gegengezeichnet von der Banque de l'Indo-Chine in Paris, **KU 302**. Großformatiger, ungewöhnlich schöner Stahlstich von Waterlow & Sons mit drei Vignetten aus dem chinesischen Alltag. Viersprachig englisch/deutsch/französisch/russisch. Maße: 45,8 x 33,1 cm. Mit anh. restlichen Kupons 52-94. Aufgrund massiver Rückzahlungsspekulationen Ende des 20. Jh. inzwischen ausgesprochen selten geworden. Nicht entwertet.

KU-Angaben beziehen sich auf die Kuhlmann-Nummern, gelistet im "**China's Foreign Debt 1865-1982**", herausgegeben 1983 von Wilhelm Kuhlmann, dem Standardkatalog chinesischer Staatsanleihen, mit Abbildungen und Beschreibungen aller Emissionen.

Nr. 11

Nr. 11 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Government of the Chinese Republic, Lung-Tsing-U-Hai Railway

5 % Gold Bond 20 £, Nr. B 18453
Brüssel, 1.1.1913 VF+

KU 281. Die Lunghai-Eisenbahn wurde von vier verschiedenen Regierungen von China im Laufe eines halben Jahrhunderts gebaut (die Qing-Dynastie, Beiyang Regierung, Nationalistische republikanische Regierung und die kommunistische Regierung der Volksrepublik China). Die Hauptstrecke ist 1125 Meilen lang und verbindet die Hauptstadt der Provinz Gansu Lanzhou (Lanchow) im Nordwesten mit Lianyungang im Nordosten der chinesischen Provinz Jiangsu am Gelben Meer. Die Lunghai-Linie ist eine der verkehrsreichsten chinesischen Eisenbahnen. Der erste Abschnitt der Eisenbahn wurde zwischen 1905 und 1909 in der Provinz Henan zwischen den Städten Kaifeng und Luoyang von einer belgischen Gesellschaft gebaut, unterstützt durch Frankreich und Russland. Diese Linie, genannt Bianliang-Luoyang Eisenbahn, wurde am 1.1.1910 eröffnet. 1916 wurde die Strecke mit niederländischer Finanzierung bis nach Haizhou gebaut, 1923 bis nach Henan. Die Fertigstellung der kompletten Bahn erfolgte 1953, die heute den wichtigsten Teil der neuen Eurasischen Kontinentalbrücke bildet, einer Verbindungsbahn zwischen Ostasien und Europa. Übergroßes Format, dreisprachig französisch/englisch/chinesisch. Der „**Super Petchili**". Maße: 50,6 x 27,9 cm. Mit angehefteten neuen Kupons #83-122 für 1939-1960. Nicht entwertet.

Nr. 12

Nr. 12 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Government of the Province of Petchili

5,5 % Gold Bond 20 £, Nr. 23040
Antwerpen, 4.4.1913 VF+

Auflage 25.000, D/H CA125. Teil einer Anleihe von 500.000 £ für öffentliche Arbeiten, die in Brüssel und Antwerpen platziert wurde. Abgesichert durch Wein- und Tabaksteuern der Provinz und eine zusätzliche Garantie der Zentralregierung, trotzdem bereits seit 1926 in default und komplett unbezahlt. Zweisprachig englisch/französisch. Dekoratives Großformat, Vignette mit Dschunke vor Vulkanen. Maße: 28,6 x 51,7 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons #26-80 für 1926-1953, nicht entwertet.

Nr. 13

Nr. 13 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government
5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 88087
15.6.1911 VF

DAB, **KU 235**, Auflage 9.000. Die internationale Anleihe von 6 Mio. £ arrangierten die Hongkong & Shanghai Banking Corp., die Banque de l'Indo-Chine, die Deutsch-Asiatische Bank und amerikanische Banken unter Führung von J.P. Morgan. Neben der Ablösung mehrerer innerer Anleihen und der Hankow-Canton Railway Anleihen von 1900 und 1907 finanzierte die neue Anleihe den Bau weiterer 1124 Meilen Neubaustrecken in den Provinzen Hunan und Hupeh sowie den Fertigbau der Strecke von Wuchang am Yangtze-Fluß nach Changsha, der Provinzhauptstadt von Hunan. **Deutsche Tranche**, gegengezeichnet von der Deutsch-Asiatischen Bank. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 14 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government
5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 89502
15.6.1911 VF

DAB, **KU 235**, Auflage 9.000. Die internationale Anleihe von 6 Mio. £. **Deutsche Tranche**, gegengezeichnet von der Deutsch-Asiatischen Bank. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 15

Nr. 15 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 104885
15.6.1911 VF

NYBs, **KU 237**, Auflage 14.970. **Amerikanische Tranche**, gegengezeichnet von J. P. Morgan u.a. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 16 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 105381
15.6.1911 VF

NYBs, **KU 237**, Auflage 14.970. **Amerikanische Tranche**, gegengezeichnet von J. P. Morgan u.a. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 17 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 76361
15.6.1911 VF

HKBk, **KU 231**, Auflage 14.500. **Britische Tranche**, gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 18 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 78845
15.6.1911 VF

HKBk, **Ku 231**, Auflage 14500. **Britische Tranche**, gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 19 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 95969
15.6.1911 VF

BIC, **KU 233**, Auflage 7.500. **Französische Tranche**, gegengezeichnet von der Banque de l'Indochine. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 20 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 100 £, Nr. 96942
15.6.1911 VF

BIC, **KU 233**, Auflage 7.500. **Französische Tranche**, gegengezeichnet von der Banque de l'Indochine. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 54,7 x 36,1 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 21

Nr. 21 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 20 £, Nr. 1522
15.6.1911 VF+

HKBk, **KU 230**, Auflage 2.500. **Britische Tranche**, gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. DER China-Klassiker. Maße: 55,4 x 36,6 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet. Das britische 20-£-Stück ist wegen der kleinen Ursprungsauflage selten.

Nr. 22 **Schätzpreis: 120,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 20 £, Nr. 42621
15.6.1911 VF+

BIC, **KU 232**, Auflage 37.500. **Französische Tranche**, gegengezeichnet von der Banque de l'Indochine. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 55,4 x 36,6 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 23

Nr. 23 **Schätzpreis: 120,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Imperial Chinese Government 5 % Hukuang Railways Gold Loan

5 % Gold Bond 20 £, Nr. 14757
15.6.1911 VF+

DAB, **KU 234**, Auflage 30.000. **Deutsche Tranche**, gegengezeichnet von der Deutsch-Asiatischen Bank. Riesiges Überformat, Stahlstich von Waterlow & Sons, Vignette mit Expresszug in voller Fahrt. Maße: 55,4 x 36,6 cm. Mit beiliegenden restlichen Kupons, nicht entwertet.

Nr. 24

Nr. 24 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Imperial Chinese Government Gold Loan von 1908

5 (4,5) % Gold Bond 100 £, Nr. A 2955
London, 1.3.1909 VF

HKBk **KU 181**, Auflage 24.000, nicht eingelöst 1.200. Die Anleihe von 5 Mio. £ zur Ablösung einer älteren Schuld zum Bau der 755 Meilen langen Peking-Hankow-Eisenbahn (4 Mio £) sowie zum Aufbau von Industrie (1 Mio. £) war abgesichert durch Verpfändung der Salzsteuer und weiterer Abgaben der Provinzen Chekiang, Kiangsu, Hupeh und Chihli. Sie wurde platziert von der Hongkong & Shanghai Banking Corp. in London und der Banque de l'Indo-Chine in Paris und wurde deshalb allgemein als "Anglo-French Loan" bezeichnet. Gegengezeichnet von der Hongkong & Shanghai Banking Corp. Zweisprachig englisch/französisch. Schöner Druck von Waterlow & Sons, Vignette mit

großem Palast, Brücke und Dschunken. Maße: 37,6 x 28 cm. Vier kleine Randeinrisse hinterklebt. Diese Anleihe war, als China unter Mao seine Zahlungen endgültig einstellte, mit 19 von 20 Auslosungen bereits fast vollständig zurückgezahlt. Die wenigen übriggebliebenen Stücke sind deshalb heute Raritäten.

Nr. 25 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Imperial Chinese Government Gold Loan von 1908

5 (4,5) % Gold Bond 100 £, Nr. A 10709
London, 1.3.1909 EF

HKBk **KU 181**, Auflage 24.000, nicht eingelöst 1.200. Gegengezeichnet von der **Hongkong &** Shanghai Banking Corp. Zweisprachig englisch/französisch. Schöner Druck von Waterlow & Sons, Vignette mit großem Palast, Brücke und Dschunken. Maße: 37,7 x 28 cm. Die wenigen übriggebliebenen Stücke sind heute Raritäten.

Nr. 26

Nr. 26 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Imperial Chinese Government Gold Loan von 1908

5 (4,5) % Gold Bond 20 £, Nr. B 57105
Paris, 1.3.1909 VF

BIC, **KU 182**, Auflage 125.000, nicht eingelöst 6.250, D/H CA 114c. Gegengezeichnet von der **Banque de l'Indo-Chine.** Zweisprachig englisch/französisch. Schöner Druck von Waterlow & Sons, Vignette mit großem Palast, Brücke und Dschunken. Maße: 37,8 x 28,4 cm. Kleinster Einriß an der linken oberen Ecke hinterklebt. Bei Eintritt des Zahlungsverzuges (1939) war nur noch die allerletzte der 20 Rückzahlungstranchen offen, deshalb selten. Nicht entwertet.

Nr. 27 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Imperial Chinese Government Gold Loan von 1908

5 (4,5) % Gold Bond 20 £, Nr. B 74818
Paris, 1.3.1909 VF

BIC, **KU 182**, Auflage 125.000, nicht eingelöst 6.250, D/H CA 114c. Sie wurde platziert von der Hongkong & Shanghai Banking Corp. in London und der Banque de l'Indo-Chine in Paris und wurde deshalb allgemein als "Anglo-French Loan" bezeichnet. Gegengezeichnet von der **Banque de l'Indo-Chine.** Zweisprachig englisch/französisch. Schöner Druck von Waterlow & Sons, Vignette mit großem Palast, Brücke und Dschunken. Maße: 37,8 x 28,4 cm. Kleinster Einriß am linken Rand hinterklebt. Bei Eintritt des Zahlungsverzuges (1939) war nur noch die allerletzte der 20 Rückzahlungstranchen offen, deshalb selten. Nicht entwertet.

Nr. 28

Nr. 28 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie Serie E 1.000 Mark, Nr. 27362
Berlin, 1.8.1901 EF

(**R 10**) Gründung 1899 als deutsch-chinesische AG mit Sitz in Tsingtau. Bau und Betrieb der 434 km langen Bahn von Tsingtau über Kiautschou, Tschangling, Weihsin, Kungschan bis Tsinanfu mit Abzweig nach Poschan. In Teilabschnitten zwischen 1901 und 1904 eröffnet. Außerdem wurde 1913 die Schantung-Bergbau-Gesellschaft übernommen. 1914 beschlagnahmten die Japaner mit der Besetzung Tsingtaus die gesamten Bahnanlagen sowie die Kohlenbergwerke, die allerdings von der Verwaltung vorher unter Wasser gesetzt wurden. Der Versailler Vertrag erzwang dann die endgültige Abtretung des Schantung-Besitzes an Japan. Mit den geringen Entschädigungen wurde ein bescheidener Wiederanfang in Form von Beteiligungen an Sisalpflanzungen in Deutsch-Ostafrika versucht. 1930 Umfirmierung in Schantung Handels-AG. Dekorativer Druck der Reichsdruckerei, mit Flügelrad-Vignette. Maße: 35,6 x 26,2 cm. **Äußerst selten**, da 1929 ein kompletter Aktienneudruck erfolgte, bei dem vorliegendes Stück bereits vergessen wurde umzutauschen. Mit beiliegenden restlichen Kupons für 1915-1921.

Nr. 29

Nr. 29 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie Serie P 1.000 Mark, Nr. 92428
Berlin, 1.2.1923 EF/VF

(R 7) Dekorativer Druck der Reichsdruckerei. Maße: 35,3 x 26,2 cm. Drei kleine Randeinrisse fachmännisch restauriert.

Deutschland

R. Oldenbourg-Archiv

Musterstücke aus dem Archiv der Oldenbourg-Druckerei, München, die neben Giesecke & Devrient mit die bekannteste und größte Wertpapierdruckerei Deutschlands war. Alle diese Musterstücke wurden auf hochwertigem Sicherheitspapier mit Wasserzeichen gedruckt und sind mit Prägesiegeln versehen. Alle Muster wurden ursprünglich archiviert, wobei bei jedem dieser Wertpapiere vermerkt wurde, wann genau die Zulassung an der Börse zu Berlin erfolgte. Die meisten Exemplare sind sehr gut erhalten, wobei etliche Papiere stellenweise etwas wellig sind, vermutlich wegen leichter Feuchtigkeitseinwirkung. Einige Exemplare haben leichte Leimspuren, meistens auf den Rückseiten, teilweise in den Ecken. Insgesamt befinden sich die hier angebotenen Musterstücke in einer überwiegend sehr guten Sammlerqualität.

Nr. 30

Nr. 30 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

AG der Dillinger Hüttenwerke

Namensaktie Lit. A 700 RM, Muster
Dillingen-Saar, 1.7.1939 EF/VF

(**R 12**) Eines der ältesten und traditionsreichsten deutschen Montanunternehmen! Schon 1685 verlieh König Ludwig XIV. dem Marquis de Lénoncourt die Konzession für die Errichtung einer Eisenhütte, 1720 erteilte Herzog Leopold von Lothringen dem Unternehmen die erste Weißblechkonzession. 1802 Umwandlung in eine AG, zugleich Errichtung eines Blechwalzwerkes. 1807 Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, die "Société des fonderies de cuivre et manufacture de fers blancs de Dilling", 1828 Neukonstituierung der Aktiengesellschaft als "Anonyme Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke". Neben den Hochöfen in Dillingen und Redingen auch eigene Kohlen- und Eisenerzgruben sowie (bis heute) eigene Kokerei. 1881 Bau eines SM-Stahlwerkes, 1894 Bau eines Thomaswerkes. In den Walzwerke wurde von den dünnsten Blechen

bis zu den schwersten Panzerplatten alles produziert, in den besten Jahren vor und während des 1. Weltkrieges beschäftigte die Dillinger Hütte fast 8.000 Leute. 1944/45 erlitt das inzwischen geräumte Werk schwerste Schäden durch dreimonatigen Artilleriebeschuß, erreichte aber schon 1949 mit einer Monatsproduktion von 40.000 to Stahl wieder die Friedenskapazität. Die Kapazitätserweiterungen der Folgejahre gipfelten 1965 im Bau eines neuen Blasstahlwerkes gemeinsam mit den Röchling'schen Eisen- und Stahlwerken. Großaktionäre waren zu dieser Zeit mit je über 25 % die Cie des Forges & Aciéries de la Marine, de Firminy et de Saint-Etienne in Paris, die Cie. de Pont-à-Mousson in Nancy und die Neunkircher Eisenwerke AG vorm. Gebr. Stumm. 1989 gingen über 95 % der Aktien an die DHS Dillinger Hütte Saarstahl AG (deren Aktionäre waren mit 48,75 % die Usinor Sacilor S.A., mit 33,75 % die später in Konkurs gegangene Saarstahl AG, mit 15 % das Saarland und mit 2,5 % die Luxemburger ARBED S.A.). Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Am linken Rand mit anh. Quittung. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 31

Nr. 31 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

AG J. G. Leistner

Aktie 1.000 RM, Muster
Chemnitz, März 1933 EF/VF

(**R 12**) Uralte, bereits 1837 gegründete Firma, die auf das Sägewerk von Johann Georg Leistner zurückgeht. 1921 Umwandlung in die "Holzwarenfabrik J.G. Leistner AG", 1932 umbenannt wie oben. Werksanlagen in Chemnitz (in der Herrenstraße, später Sonnenstr. 64) und Hennersdorf. Die Firma fertigte auch außergewöhnliche Möbelstücke z.B. für Theaterzwecke, die in die ganze Welt exportiert wurden. Kompletter Aktienneudruck wegen Umfirmierung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Alle vier Ecken der Aktie mit leichter Leimspur. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 32 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Amperwerke Elektricitäts-AG

Aktie 100 RM, Muster
München, 16.8.1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1908 unter Übernahme der "Industrielle Unternehmungen GmbH" und der "Süddeutsche Wasserwerke AG". Zwei Wasserkraftwerke und ein Dampfkraftwerk versorgten damals 24 Ortschaften mit rd. 3.000 Stromkunden. 1909/10 Inbetriebnahme der Wasserkraftwerke Unterbruck und Kranzberg, 1923 Gründung der "Neue Amperkraftwerke AG, München" zum Bau des Wasserkraftwerks Haag. Diese AG ging 1932 ebenso wie die "Bayerische Überlandzentrale AG, München" durch Fusion in den Amperwerken auf, deren Großaktionär die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesfürel) in Berlin war. 1955 Fusion mit der Isarwerke AG (gegr. 1921) zur Isar-Amperwerke AG. 1954-56 Ausbau der Dampfkraftwerke Höllriegelskreuth und Zolling-Anglberg. Ferner gingen in Betrieb das Dampfkraftwerk Irsching (1969), das Kernkraftwerk Essenbach bei Landshut (1977, mit Partner Bayernwerk) das Kernkraftwerk Isar I (1979) und das Kernkraftwerk Isar II (1988). Im Jahr 2000 fusionierten das Bayernwerk und die PreußenElektra zur E.ON Energie AG. Diese besaß nun direkt und indirekt eine Dreiviertelmehrheit der Isar-Amperwerke AG, die 2001 in E.ON Bayern AG umbenannt wurde. Gleichzeitig wurden die bisherigen großen Bayernwerk-Beteiligungen (u.a. Überlandwerk Unterfranken, Energieversorgung Ostbayern, Energieversorgung Oberfranken, Großkraftwerk Nürnberg u.a.) in die E.ON Bayern AG eingebracht. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 32

Nr. 33

Nr. 33 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Amperwerke Elektricitäts-AG

Aktie 1.000 RM, Muster
München, 16.8.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 34

Nr. 34 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bayerische Elektrozubehör AG

Aktie 100 RM, Muster
Lauf bei Nürnberg, 29.11.1933 EF/VF

(**R 12**) Gegründet am 24.3.1923, Sitz bis 6.11.1923 in München. Herstellung und Vertrieb von elektr. Zuleitungen aller Art sowie jedwede Betätigung in Herstellung und Vertrieb auf dem Gebiet der Elektrotechnik, insbesondere der Steatit- und Mersingverarbeitung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere dieser AG waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 35

Nr. 35 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bayerische Elektrozubehör AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Lauf bei Nürnberg, 29.11.1933 EF/VF

(**R 12**) Das Kapital der Ges. in Höhe von 300.000 RM war eingeteilt in150 Aktien zu 100 RM, 270 Aktien zu 500 RM und 150 Aktien zu 1.000 RM. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere dieser AG waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 36

Nr. 36 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bayerische Elektrozubehör AG

Aktie 500 RM, Muster
Lauf bei Nürnberg, 29.11.1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere dieser AG waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 37 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bayerische Landwirthschaftsbank eGmbH (5 Stücke)

4 % Hypothekenpfandbriefe 100 RM, 200 RM, 500 RM, 1.000 RM, 2.000 RM, Muster
München, 1.10.1934 EF/VF

(**R 12**) Die genossenschaftliche Hypothekenbank wurde 1896 als gemeinnütziges Unternehmen gegründet. Genossen konnten alle Eigentümer land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke werden, ferner ländliche Gemeinden. Der Gesamtumlauf der in München, teils auch Frankfurt börsennotierten Pfandbriefe erreichte bis 1940 rd. 100 Mio. RM. Nach dem Krieg umfirmiert von Bayerische Landwirthschaftsbank eGmbH in Münchener Hypothekenbank e.G.: ein noch heute bedeutendes Realkreditinstitut. Schöner Druck mit zwei Vignetten in der Umrandung. Alle Stücke verschiedenfarbig, jeweils Doppelblatt, inwendig Bestimmungen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Jeweils mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Einlieferungen für die nächsten Auktionen werden ständig angenommen!

aus Nr. 37
(fünf verschiedene Nominalwerte)

Nr. 38

Nr. 38 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Bayerische Warenvermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften AG

Inhaberaktie 100 RM, Muster
München, Nov. 1933 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1923 als Warenbezugs- und Absatzorganisation für die angeschlossenen Genossenschaften. Noch heute (als BayWa) börsennotierte AG, ein „schlafender Riese“ mit Milliardenumsätzen im Handels-, Landhandels- und Baustoffbereich sowie einem eigenen Tankstellennetz. Dekorativ, mit zwei Vignetten vom Säen und Ernten. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 39

Nr. 39 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bayerische Warenvermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften AG

Namensaktie 100 RM, Muster
München, Nov. 1933 EF/VF

(**R 12**) Dekorativ, mit zwei Vignetten vom Säen und Ernten. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Erstmalig im Sammlermarkt angebotene Namensaktie der 1933-er Emission.**

Nr. 40

Nr. 40 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bayerische Warenvermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften AG

Namensaktie 1.000 RM, Muster
München, Nov. 1933 EF/VF

(**R 12**) Dekorativ, mit zwei Vignetten vom Säen und Ernten. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Erstmalig im Sammlermarkt angebotener 1.000 RM-Nennwert der 1933-er Emission!**

Nr. 41

Nr. 41 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bayerische Warenvermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften AG

Aktie 20 RM, Muster
München, Nov. 1933 EF/VF

(**R 12**) Dekorativ, mit zwei Vignetten vom Säen und Ernten. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Erstmalig im Sammlermarkt angebotener Nennwert!**

Nr. 42

Nr. 42 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Brauhaus Regensburg AG

Aktie 100 RM, Muster
Regensburg, April 1933 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1897 als AG Regensburger Brauhaus vorm. Zahn, danach in rascher Folge Umbenennung in Regensburger Brauhaus AG (1920), Regensburger Brauhaus Jesuitenbrauerei AG (1922), Jesuitenbrauerei AG (1926) und schließlich Brauhaus Regensburg AG (1928). Neben der Brauerei in der Galgenbergstraße besaß die Gesellschaft ca. 50 Wirtschaftsanwesen in Regensburg und Umgebung. Übernommen wurden ferner 1908 die Obermünsterbrauerei, 1909 die Karmelitenbrauerei, 1922 die Jesuitenbrauerei sowie 1927 die Aktienmehrheit der Brauhaus Amberg AG (1954 wieder verkauft). Börsennotiz München. 1959 Umwandlung in die “Fürstliche Brauerei Thurn und Taxis Regensburg GmbH”. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Die Ecken mit leichten Leimspuren. Mit beiliegendem Kuponbogen (die linke untere Ecke des Bogens leicht lädiert).

Nr. 43

Nr. 43 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Brauhaus Regensburg AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Regensburg, April 1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. Die Ecken der Aktie und des Bogens mit leichten Leimspuren, ferner die rechte obere Ecke der Aktie mit kleinster Fehlstelle.

Nr. 44

Nr. 44 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Daimler-Benz AG

Aktie 300 RM, Muster
Berlin, Aug. 1934 EF/EF

(**R 12**) Gottlieb Daimler errichtete 1882 eine kleine Versuchswerkstatt in Cannstatt, erhielt 1883 das Patent für den ersten schnelllaufenden Verbrennungsmotor und gründete 1890 die „Daimler-Motoren-Gesellschaft“. Carl Benz gründete 1883 in Mannheim die „Benz & Cie. Rheinische Gasmotorenfabrik“. Trotz der räumlichen Nähe sind sich die beiden Auto-Pioniere zeitlebens nie persönlich begegnet. Ihre Firmen, die beiden ältesten Automobilfabriken der Welt, wurden 1926 zur Daimler-Benz AG verschmolzen. 1999 Fusion mit der Nr. 3 am US-Automobilmarkt zur DaimlerChrysler AG, Trennung von Chrysler im August 2007 und Umbenennung in Daimler AG. Mit Mercedes-Stern in der Umrandung und im Prägesiegel. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 45

Nr. 45 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Daimler-Benz AG

Aktie 600 RM, Muster
Berlin, Aug. 1934 EF/VF

(**R 12**) Mit Mercedes-Stern in der Umrandung und im Prägesiegel. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 46

Nr. 46 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse

Genußschein 1.000 RM, Muster
Heidelberg, 29.10.1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1920 in Berlin als Deutsche Bergin-AG für Kohle- und Erdölchemie. Ab 1924 Sitz in Mannheim. Name ab 1932: Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse. 1916 begannen unter Friedrich Bergius, dem Forschungsleiter und Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt AG groß angelegte Versuche im Werk Mannheim-Rheinau zur Kohlehydrierung (Gewinnung von Benzin aus Kohle). Die Versuche schlugen fehl, Bergius verbrauchte rund 5 Mio. Goldmark. 1919 trennte sich Bergius von seinem ehemaligen Gönner Karl Goldschmidt und gründete die Deutsche Bergin AG, wo er seit 1924 mit der Zuckergewinnung aus Holz experimentiert. Erzeugnisse: Holzzucker, Traubenzucker, Nähr- und Futterhefe sowie Lignin. 1931 erhielt Bergius den Nobelpreis. Aber die Gesellschaft macht Verluste infolge des geringen Produktionsumsatzes. 1938 Sanierung durch Kapitalherabsetzung. Im Febr. 1945 erhebliche Schäden durch Fliegerangriffe, aber im Dez. 1946 Aufnahme der Zellstoffverarbeitung und 1949 der Holzverarbeitung. 1956 wurde die Umwandlung der AG in eine GmbH unter der Firma “Rheinauer Holzhydrolyse GmbH” mit Sitz in Mannheim beschlossen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 47

Nr. 47 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Deutsche Bergin-AG für Holzhydrolyse

Aktie 1.000 RM, Muster
Heidelberg, 29.10.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 48

Nr. 48 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Deutsche Photomaton AG

Aktie 500 RM, Muster
Berlin, März 1932 EF/VF

(**R 12**) Das erste Patent auf einen Fotoautomaten wurde im Jan. 1888 von den Herren Pope und Poole aus Baltimore beantragt, 1889 wurde es erteilt. Am 20. Febr. 1889 erhielten Christel Föge, Joseph Raders und Carl Griese aus Hamburg das Reichspatent 51081 auf ihren „Apparat zur selbstthätigen Herstellung von Photographien“. Die Deutsche Photomaton AG wurde im Juni 1928 gegründet. 1937 Umwandlung der AG in eine oHG durch Vermögensübertragung ohne Abwicklung auf die Deutsche Photomaton-Gesellschaft. Zweck: Vertrieb und Betrieb von Photomaten-Apparaturen (automatisch arbeitenden Photographiermaschinen). Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Linker Rand mit zwei kleinen Einrissen. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher unbekannte Aktienemission!**

Nr. 49 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Ziehzünder AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Stuttgart-Fellbach, Jan. 1935 EF/VF

(**R 12**) Gegründet am 9.10.1934 zwecks Betrieb aller Anlagen, welche mit der Herstellung von Ziehzündern, d.h. Zündstäben, die anstatt durch Reibung durch Zug zum Entflammen gebracht werden. Der Einführung der Produkte auf dem deutschen Markt wurde laut Börsen-Handbuch größte Beachrung geschenkt. Die Ges. gehörte der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie. Kapital 600.000 RM in 600 Aktien à 1.000 RM. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang völlig unbekannt, nicht katalogisiert!**

Nr. 49

Nr. 50

Nr. 50 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Frankfurter Handelsbank AG vorm. Frankfurter Viehmarktsbank

Aktie Lit. A 100 RM, Muster
Frankfurt a.M., 17.5.1934 EF/VF

(**R 12**) Gegründet 1904 als Frankfurter Viehmarktsbank AG durch 30 Mitglieder der Frankfurter Fleischer-Innung. Börsennotiert im Freiverkehr Frankfurt. 1939 alleinige Inkassobank mit amtlichen Charakter am Frankfurter Markt. 1940-1960 weiterhin tätig als beauftragte Inkassobank für den Lebendvieh-Großmarkt in Frankfurt. 1974 Betriebseinstellung auf Anweisung des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen, kurz darauf Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses. Zwei kleine Wappen-Vignetten mit fahnentragendem Schaf in der Umrandung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 51

Nr. 51 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Frankfurter Handelsbank AG vorm. Frankfurter Viehmarktsbank

Aktie Lit. B 100 RM, Muster
Frankfurt a.M., 17.5.1934 EF/VF

(**R 12**) Zwei kleine Wappen-Vignetten mit fahnentragendem Schaf in der Umrandung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 52

Nr. 52 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Frankfurter Handelsbank AG vorm. Frankfurter Viehmarktsbank

Aktie Lit. A 20 RM, Muster
Frankfurt a.M., 17.5.1934 EF/VF

(**R 12**) Zwei kleine Wappen-Vignetten mit fahnentragendem Schaf in der Umrandung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 53

Nr. 53 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Gebhard & Co. AG

Aktie 100 RM, Muster
Wuppertal-Vohwinkel, 14.8.1935 EF/VF

(**R 12**) Gründung der AG 1907 unter Übernahme der schon seit 1797 bestehenden Firma Gebhard & Co. (einer Seidenweberei, Färberei und Appretur in Vohwinkel und Monschau). Dazu übernommen wurden in Krefeld die Mech. Seidenweberei van Biema & Co. (1910) und die Seidenwebereien Wm. Schroeder & Co. AG (1929/35). Hergestellt wurden seidene und kunstseidene Stoffe in Werken in Krefeld, Amern-St. Georg (Düsseldorf), Hüls bei Krefeld, Mährisch-Trübau, Monschau (bei Aachen), Sonnenburg (Frankfurt/Oder), Villingen (Baden) und Metelen (Münster). Nach dem Krieg setzte eine neue Blüte ein und die Firma beschäftigte zeitweise mehr als 2.000 Mitarbeiter, aber 1974 Anschlußkonkurs. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit Kuponbogen.

Nr. 54 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei

Aktie 500 RM, Muster
Ettlingen, Mai 1936 EF

(**R 12**) Gründung 1836. Es war die überhaupt erste Aktiengesellschaft der deutschen Baumwollindustrie und zu Anfang für lange Zeit der grösste Industriebetrieb in ganz Baden. Im Aufsichtsrat der bis 1975 in Frankfurt/Main börsennotierten Gesellschaft saßen illustre Herren wie Baron W. v. Rothschild. Im Juni 1994 zerstörte ein Großfeuer die gesamte Spinnerei und Weberei, die 1995 neu und modern wiederaufgebaut wurden. 1996 Ausgliederung des im heutigen Gewerbepark Ettlingen betriebenen operativen Geschäfts in die “ETTLIN Spinnerei und Weberei GmbH & Co. Produktions-KG”, außerdem mit 50 bzw. 48,54 % beteiligt bei der “Bellatex Ges. für neue Textilien” in Ettlingen und der ”Berlin-TEX Baumwollspinnerei” in Berlin. Heute ist ETTLIN Marktführer im Bereich Schleifmittelträger, weitere Kunden sind die Automobilindustrie sowie Unternehmen im Bereich „textiler Sonnenschutz“. Jahrzehntelang zeichnete sich Ende des 20. Jh. die noch heute bestehende ETTLIN AG durch unglaublich hohe liquide Mittel aus, so daß Spitzendividenden bis zu 40 % fast schon aus den Zinserträgen mühelos verdient werden konnten. Maße: 21 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 54

Nr. 55

Nr. 55 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

H. & P. Sauermann AG

Aktie Lit. C 100 RM, Muster
Kulmbach, 1.12.1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1865, AG seit 1905 als „Fabrik feiner Fleischwaren, H. & P. Sauermann AG“. 1969 Anschlusskonkurs. 1970 Fortsetzung der Gesellschaft, zugleich Kauf der Fleischwarenfabrik Ludwig Fischer in Delmenhorst. 1976 erneut in Konkurs. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Oberer Rand mit leichten Verfärbungen. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission!**

Nr. 56 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

H. & P. Sauermann AG

Aktie Lit. A 1.000 RM, Muster
Kulmbach, 1.12.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Oberer Rand mit leichten Verfärbungen. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission!**

Nr. 57 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

H. & P. Sauermann AG

Aktie Lit. B 500 RM, Muster
Kulmbach, 1.12.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Oberer Rand mit leichten Verfärbungen. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission!**

Nr. 56

Nr. 57

Nr. 58

Nr. 58 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge

Aktie 1.000 RM, Muster
Alfeld (Leine), 23.3.1935 EF/VF

Gegründet 1872. Herstellung von Zellstoff, Holzstoff und Papier. 1943 bestanden folgende Werke: Zellstofffabrik Alfeld, Papierfabrik Alfeld, Feinpapierfabrik Gronau, Holzstofffabrik Oker (Harz), Spiritusfabrik Alfeld. Die bis dahin börsennotierte Hannover Papier wurde 1992 erworben von der südafrikanischen Sappi Fine Paper Ltd., heute Sappi Alfeld GmbH. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 59 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Hauff AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Stuttgart-Feuerbach, Juni 1934 EF/VF

1870 gründete Julius Hauff in Feuerbach eine chemische Fabrik. Der Erfolg dieses Unternehmens in den 1870er Jahren basierte auf der Herstellung von reiner und farbloser Salizylsäure nach dem 1860 entdeckten Verfahren der Kolbe-Schmitt-Reaktion. Die Firma Hauff gehörte zu den chemischen Unternehmen, „welche neben Jobst, Lechler und Feuerlein infolge der hervorragenden Qualität ihrer Erzeugnisse eine glänzende Entwicklung erlebten und dadurch Feuerbachs Ruf als Industrieplatz begründeten“. 1923 Gründung der AG,

die aus den Firmen J. Hauff & Co. GmbH in Feuerbach (gegründet 1870) und Leonar-Werke Arndt & Löwengard offene Handelsges. in Wandsbek (gegründet 1895) hervorgegangen ist. Firma bis 23.9.1932: Hauff-Leonar AG mit Sitz in Wandsbek. Zweck: Herstellung und Vertrieb von photographischen und chemischen Erzeugnissen, Erzeugung von photographischen Filmen, Trockenplatten, Ohotochemikalien, Zwischenproduktion für die Farbstoffproduktion. 1938 ging die Firma Hauff AG eine Fabrikationsgemeinschaft mit den Perutz-Fotowerken in München ein. 1944 wurde das Werk in Stuttgart-Feuerbach durch Bomben zerstört. 1953 erfolgte der Wiederaufbau der „Hauff GmbH“ mit Sitz in Vaihingen/Enz. Als „Chemische Fabrik Vaihingen/Enz“ ist sie heute eine Zweigniederlassung der Agfa-Gevaert- AG. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere der Ges. waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 59

Nr. 60

Nr. 60 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Hauff AG

Vorzugsaktie 1.000 RM, Muster
Stuttgart-Feuerbach, Juni 1934 EF/VF

(**R 12**) Rückseitig Satzungsbestimmungen mit Angaben zur Aufteilung des Grundkapitals. Maße: 29,6 x 21 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere der Ges. waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 61 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Hypothekenbank Saarbrücken AG

Aktie Lit. B 1.000 RM, Muster
Saarbrücken, 31.10.1936 EF+

(**R 12**) Gründung 1919 in einer Gemeinschaftsaktion aus saarländischer Wirtschaft und Stadt Saarbrücken. Die Aktien der Bank waren seit 1922 in Frankfurt/M. börsennotiert. 1929 außerdem (im Verein mit der Immobilien-Kredit-Zentralkasse AG) an der Gründung der Allgemeine Bodenkreditbank AG in Saarbrücken beteiligt. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 61

Nr. 62

Nr. 62 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Hypothekenbank Saarbrücken AG

Aktie Lit. C 200 RM, Muster
Saarbrücken, 31.10.1936 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannter Nennwert, nicht katalogisiert!**

Nr. 63

Nr. 63 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Hypothekenbank Saarbrücken AG

Vorzugsaktie Lit. A 500 RM, Muster
Saarbrücken, 31.10.1936 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Vorzugsaktie, nicht katalogisiert!**

aus Nr. 64
(sechs verschiedene Nominalwerte)

Nr. 64 **Schätzpreis: 480,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Hypothekenbank Saarbrücken AG (6 Stücke)

4,5 % Hypothekenpfandbriefe 100 RM, 200 RM, 500 RM, 1.000 RM, 2.000 RM, 5.000 RM, Muster
Saarbrücken, 1.10.1935 EF/VF

(**R 12**) Jeweils rückseitig Bestimmungen. Alle Stücke verschiedenfarbig. Maße: 29,8 x 20,9 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Pfandbriefe dieser Bank aus den 1930-er Jahren waren bisher im Sammlermarkt nicht bekannt!**

aus Nr. 65
(sieben verschiedene Nominalwerte)

Nr. 65 **Schätzpreis: 560,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Hypothekenbank Saarbrücken AG (7 Stücke)

4,5 % Gold-Hypothekenpfandbrief 80 GM, 100 GM, 200 GM, 500 GM, 1.000 GM, 2.000 GM, 5.000 GM, Muster
Saarbrücken, 7.10.1935 EF/VF

(**R 12**) Jeweils andersfarbig, rückseitig Bestimmungen. Maße: 29,8 x 21 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Jeweils mit beiliegendem Kuponbogen. **Gold-Hypothekenpfandbriefe der Bank waren bisher im Sammlermarkt nicht bekannt, nicht katalogisiert!**

Nr. 66

Nr. 66 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Karl Kübler AG

Aktie 100 RM, Muster
Stuttgart, Juli 1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1810, AG seit März 1922 als "Süddeutsche Holzhallenbau-AG" mit Sitz in Göppingen. Im Mai 1922, anlässlich der Übernahme der Firma Karl Kübler, Umfirmierung und Sitzverlegung nach Stuttgart. Ausführung von Bauten und Bauarbeiten sowie Betrieb von Säge- und Hobelwerken. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 67

Nr. 67 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Karl Kübler AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Stuttgart, Juli 1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 68

Nr. 68 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Karl Kübler AG

Aktie 20 RM, Muster
Stuttgart, Juli 1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 69

Nr. 69 **Schätzpreis: 280,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Kinzinger & d'Hengelière Bürgerliches Brauhaus Zell-Würzburg AG

Aktie 100 RM, Muster
Würzburg, Mai 1935 EF/VF

(**R 12**) Bereits 1815 eröffnete der Winzer und Schultheiß Kilian Lauck ein Brauhaus in Zell am Main, das 1840/55 an Carl Anton Kinzinger verkauft wurde. 1877 erwarben Johann Baptist Kinzinger und Gustav d'Hengelière die Brauerei sowie ein 20 h großes Gelände in Würzburg an der Frankfurter Straße, wohin die Brauerei bis 1886 etappenweise verlegt wurde. Dort steht das markante Sudhaus mit seinen früher zwei Schornsteinen übrigens bis heute. Selbst auf dem Broadway in New York konnte man sich bald ein „Würzburger Bürgerbräu" einschenken lassen, das war der nun gebräuchliche Markenname. 1894 in eine GmbH umgewandelt, seit 1922 AG, nachdem zuvor 1917 noch die Königsbräu im Stadtteil Mainviertel übernommen worden war. Nach dem 2. Weltkrieg neben der Würzburger Hofbräu die letzte in Würzburg noch existierende Brauerei. 1952 in Würzburger Bürgerbräu AG umbenannt. Nach Übernahme durch die Nürnberger Patrizier Bräu 1972 folgte ein steter Niedergang, nach Schließung der Brauerei im Juli 1989 folgte Ende des Jahres die Insolvenz. Etwa 100 Mitarbeiter verloren ihren Arbeitsplatz, nachdem sich nur einen Monat vor Insolvenzantrag noch der Würzburger Stadtrat das Brauereiareal für 9 Mio. DM hatte andrehen lassen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 70

Nr. 70 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Kleinbahn-AG Schönberg-Nikolausdorf

Aktie 1.000 RM, Muster, Nr. 3102
Schönberg O.-L., 30.1.1936 EF/VF

(**R 12**) Eine der jüngsten (erbaut erst 1926/27) und auch kleinsten deutschen Eisenbahnen überhaupt: Nur 3,4 km lang war die normalspurige Strecke Nikolausdorf-Schönberg (15 km östlich von Görlitz), mit der die Stadt Schönberg eine Anbindung an die Hauptlinie Görlitz-Lauban-Hirschberg-Glatz erhielt. Gründer und spätere Großaktionäre waren das Deutsche Reich, der Staat Preußen, die Provinz Niederschlesien, der Kreis Lauban, die Stadt Schönberg und der Fabrikbesitzer Leo Smoschewer aus Breslau. Für die tägliche Beförderungsleistung von 50-100 Fahrgästen und kaum mehr als 100 t Frachtgut war eine Ausstattung mit 2 Lokomotiven, 2 Personen- und 2 Güterwagen und 9 Beschäftigten fast noch üppig. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Stellenweise etwas wellig. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 71 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Kreuzeckbahn A.-G.

Aktie 1.000 RM, Muster
Garmisch, Febr. 1935 EF/VF

(**R 12**) Gegründet am 10.12.1925, Sitz der Ges. bis 6.5.1925 in Garmisch, bis 11.5.1927 in München. Betrieb der Luftseilbahn von Garmisch-Partenkirchen (760 m) auf das Kreuzeck (1651 m). Die Streckenlänge der Bahn betrug 2.342 Meter, die Inbetriebnahme erfolgte am 28.5.1926 als erste Schwebebahn zur Personenbeförderung in Bay-

Nr. 71

ern. 1999 kam es zur Fusion der Bayerische Zugspitzbahn AG mit der inzwischen zu einer GmbH & Co. KG umgewandelten Kreuzeckbahn. Aus dieser Fusion entstand die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG, die seitdem als Betreiber der Kreuzeckbahn agierte. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Rückseitig zwei ganz kleine Leimkleckse. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere der Kreuzeckbahn A.-G. waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 72

Nr. 72 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Linke-Hofmann-Werke AG

Aktie 100 RM, Muster
Breslau, Juli 1934 EF/VF

(**R 12**) 1839 erhält Gottfried Linke in Breslau seinen ersten Auftrag für den Bau von 100 offenen Güterwagen. Das Werk wächst rasend schnell. 1912 wird die Linke KG mit der 1871 gegründeten „Breslauer AG für Eisenbahn-Wagenbau“ zur Linke-Hofmann-Werke AG vereinigt, 1928 Fusion mit der Waggon- und Maschinenfabrik AG vorm. Busch in Bautzen zur “Linke-Hofmann-Busch AG”. 1934 Neugründung der AG und Übernahme der Werke Breslau und Warmbrunn der Linke-Hofmann-Busch AG. Erzeugnisse: Güter- und Spezialwagen, Personen- und Straßenbahnwagen, Triebwagen, Schlaf-, Speise und Salonwagen, Omnibusaufbauten. 1936 Beteiligung an der Gründung der Schlesische Flugzeug-Reparaturwerft GmbH durch Einbringung des Werkes Pöpelwitz. Danach verzweigte sich die Firmengeschichte: In dem Breslauer Werk nahm man nach dem 2. WK den Lokomotivbau wieder auf: die polnische Firma Fabryka Wagonów PAFAWAG lieferte fortan Fahrzeuge für die PKP. Dieses Werk in Wroclaw wurde 1997 von Adtranz, Berlin (ab 2000/01: Bombardier), übernommen. Gefertigt wurden hier jetzt u.a. die Lokomotivkästen für die Deutsche Bundesbahn. Doch auch in Westdeutschland ging die Firmengeschichte weiter: Die später zum Salzgitter-Konzern gehörende Linke-Hofmann-Werke AG wurde zunächst 1948 nach Düsseldorf verlagert und 1955 in eine GmbH umgewandelt. Auf einem 123 ha großen Areal in Salzgitter-Watenstedt (in direkter Nachbarschaft des Salzgitter-Stahlwerkes) entsteht ab 1950 eine der größten Produktionsstätten für Schienenfahrzeuge in Deutschland. 1994/97 übernimmt der französische Konkurrent Alsthom die LHB-Geschäftsanteile. 1998 Umfirmierung der Linke-Hofmann-Busch GmbH in ALSTOM LHB GmbH. Faksimilesignatur Otto Steinbrinck (engster Mitarbeiter von Friedrich Flick beim Aufbau des mächtigsten deutschen schwerindustriellen Konzerns) als Aufsichtsratvorsitzender. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 73 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Linke-Hofmann-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Breslau, Juli 1934 EF/VF

(**R 12**) Faksimilesignatur Otto Steinbrinck (engster Mitarbeiter von Friedrich Flick beim Aufbau des mächtigsten deutschen schwerindustriellen Konzerns) als Aufsichtsratvorsitzender. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 73

Nr. 74

Nr. 74 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Linke-Hofmann-Werke AG

Aktie 100 RM, Muster
Breslau, April 1936 EF/VF

(**R 12**) Faksimilesignatur Otto Steinbrinck (engster Mitarbeiter von Friedrich Flick beim Aufbau des mächtigsten deutschen schwerindustriellen Konzerns) als Aufsichtsratvorsitzender. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 75

Nr. 75 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Linke-Hofmann-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Breslau, April 1936 EF-

(**R 12**) Faksimilesignatur Otto Steinbrinck (engster Mitarbeiter von Friedrich Flick beim Aufbau des mächtigsten deutschen schwerindustriellen Konzerns) als Aufsichtsratvorsitzender. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 76

Nr. 76 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Localbahn-AG

Aktie 20 RM, Muster
München, Okt. 1934 EF/VF

(**R 12**) In die 1887 gegründete Ges. brachte die Lokomotivfabrik Krauss & Co. ein die am 22.6.1879 eröffnete Feldabahn (im früheren Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, die Strecke Salzungen-Kaltennordheim mit Abzweig Dorndorf-Vacha war die erste Meterspurstrecke für öffentlichen Verkehr in Deutschland, 1904 durch Kauf in den Besitz des Preussischen Staates übergegangen, ab 1906 nach Entdeckung großer Kalivorkommen im Werra- und Feldatal tlw. auf Normalspur umgebaut, Betriebseinstellung erst 1994/97 nach der “Wende”). Neben vielen kleineren Strecken kamen bei der Localbahn noch hinzu: die Isartalbahn München-Wolfratshausen-Bichl (51 km), Marktoberdorf-Füssen (31 km), die Walhallabahn Stadtamhof-Donaustauf (24 km), Murnau-Kohlgrub-Oberammergau (24 km), Sonthofen-Oberstdorf (14 km) sowie fünf weitere kleinere Bahnlinien. Von der Gesamtstreckenlänge waren 161 km normalspurig und 31 km schmalspurig. Die weitgehend elektrifizierten Linien wurden aus eigenen Wasserkraftwerken versorgt.. Außerdem zunächst im Eigenbetrieb, dann nach Ausgründung beteiligt mit 86,7 % an der Lausitzer Eisenbahn AG und der Salzkammergut-Localbahn. Eine weitere Beteiligung bestand mit 60,9 % an der 1927 neu gegründeten Nebelhornbahn AG, wo der Betrieb der 1930 eröffneten Seilschwebebahn in den ersten drei Jahren ebenfalls von der Localbahn-AG geführt wurde. Die Zahl der beförderten Personen (6 Mio.) und Güter (1 Mio. t) halbierte sich in der Weltwirtschaftskrise 1929/30, worauf die Ges., die vordem fast 1.000 Mitarbeiter beschäftigte, sanierungsbedürftig wurde und nur mit Hilfe der Reichsbahn, des Landes Bayern und der Großgläubiger überlebte. Durch Reichsgesetz vom 16.6.1938 als Teil des Sondervermögens “Deutsche Reichsbahn” auf das Deutsche Reich übergegangen. Die bis dahin in Berlin und München börsennotierten Aktien wurden zu 90 % des Nennwertes eingelöst. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit Kuponbogen.

Nr. 77

Rufen Sie mich an, wenn Sie Fragen haben. Ich bin immer für Sie da!

Telefon: 0 53 31 / 97 55 24

Nr. 77 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Localbahn-AG

Aktie 200 RM, Muster
München, Jan. 1936 EF/VF
(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 78

Nr. 78 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Madruck Brikett AG

Aktie 1.000 RM, Muster
München, Jan. 1934 EF/VF
(**R 12**) Gegründet am 16.10.1923, Firma bis 17.3.1924: Grund und Boden AG AG, bis14.5.1924: Madruck Brikettwerk „Sanimor“ AG. Zweck: Verwertung von Torfgrundstücken sowie Herstellung von und Handel mit sämtlichen Produkten aus Rohtorf. Firma am 5.6.1937 erloschen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere der Gesellschaft waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 79

Nr. 79 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Maschinenbau-AG vorm. Beck & Henkel

Aktie 100 RM, Muster
Kassel, Febr. 1935 EF/VF
(**R 12**) Gegründet 1878 durch Carl Beck, dem Sohn eines Zündholzfabrikanten, und dem Ingenieur Gustav Henkel. Beck hatte bereits einige Jahre in den USA in St. Louis eine Zündholzfabrik betrieben und konstruierte nun Zündholzmaschinen, die er sogar nach Schweden in's Mutterland des Zündholzes zu exportieren vermochte. Auch die erste südamerikanische Zündholzfabrik in Caracas wurde 1881 von Beck & Henkel erbaut, womit auch die erste Dampfmaschine nach Venezuela kam. 1888 expandierte die Firma mit der Lieferung von 60 dampfmaschinenbetriebenen Portalkränen an den Hamburger Hafen so stark, daß 1889 die Umwandlung in eine AG möglich wurde. 1891 Erwerb der Gießerei Theodorshütte zu Bredelar i.W. Die Fabrik in der Wolfhager Str. 40 produzierte nun Krane, Aufzüge, Einrichtungen für Schlachthöfe (B&H war der führende europäische Schlachthofausstatter), Tierkörperverwertung und Abwasser-Kläranlagen sowie Düngerpressen. Die Aktien notierten in Frankfurt, 1939 “Wechsel in der Aktienmehrheit der Gesellschaft”. 1964 Einrichtung eines Zweigwerkes in Gudensberg und Aufnahme der Fertigung von Rolltreppen. 1969 Umwandlung in eine GmbH und vollständige Verlagerung der Produktion nach Gudensberg. Das Kasseler Werksgelände Wolfhager Straße/ Westring übernahm der Rüstungsproduzent Wegmann. Heute ist B&H ein Teil des Rheinmetall-Konzerns. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Rand vereinzelt mit leichter Leimspur. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 80

Nr. 80 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Maschinenbau-AG vorm. Beck & Henkel

Aktie 1.000 RM, Muster
Kassel, Febr. 1935 EF/VF
(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 81

Nr. 81 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei

Aktie 100 RM, Muster
Kaufbeuren, 24.5.1933 EF/VF
(**R 12**) Gründung bereits 1838, AG seit 1858. Begünstigt durch die Wasserkraft an der Iller mit zwei Turbinen blühte der Betrieb immer weiter auf, in der Spitze waren fast 2.000 Webstühle installiert. 1882 Übernahme der früheren Sandholzschen Baumwollespinnerei u. Weberei in Kempten. 1950 Umfirmierung in “Th. Momm & Co. Baumwollspinnerei und Weberei AG” (das AR-Mitglied Herbert W. Momm war Teilhaber beim Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co., Köln), 1954-56 Bau eines eigenen Wasserkraftwerkes an der Wertach, 1957/59 zweiter Weberei-Neubau. 1971 Umfirmierung in “Spinnerei und Weberei Momm AG”, seit 1976 per Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Spinnerei und Weberei Pfersee, Augsburg gebunden. Mit Traumdividenden von 50 % die Errtragsperle des Pfersee-Kolbermoor-Konzerns. In den 1990er Jahren in eine KG umgewandelt. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Alle vier Ecken mit leichter Leimspur, die Spitzen der oberen Ecken rückseitig **etwas dünn. Mit beiliegendem Kuponbogen. Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission!**

Nr. 82

Nr. 82 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei

Sammelaktie 100 x 100 RM, Muster
Kaufbeuren, 24.5.1933 EF/VF
(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Alle vier Ecken mit leichter Leimspur, die Spitzen der oberen Ecken rückseitig etwas dünn. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission.**

Nr. 83

Nr. 83 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei

Aktie 100 RM, Muster
Kaufbeuren, 1.7.1935 EF/VF
(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 84

Nr. 84 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei

Sammelaktie 10 x 100 RM, Muster
Kaufbeuren, 15.1.1936 EF/VF
(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 85

Nr. 85 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Mitteldeutsche Hafen-AG

Namensaktie 80.000 RM, Muster
Halle/Saale, Nov. 1934 EF/VF

(**R 12**) Der 1857 eröffnete städtische Sophienhafen, den lediglich Schiffe bis zu 400 BRT anlaufen konnten, erwies sich zunehmend als ungeeignet. Erstmals 1916 erwog man deshalb den Bau eines neuen Hafens. 1919 veröffentlichte das städtische Tiefbauamt konkrete Planungen, 1923 beschloss der hallesche Stadtrat den Neubau eines Hafens im Norden der Stadt für Schiffe bis 1.000 BRT. In die zusammen mit dem Provinzialverband Sachsen 1929 neu gegründete Mitteldeutsche Hafen-AG brachte die Stadt Halle die bisherigen Umschlaganlagen ein sowie insgesamt knapp 600.000 qm Grund und Boden in Seeben, Halle und Trotha. Schnell entwickelte sich der Hafen Halle-Trotha dann zum größten Umschlagplatz an der Saale. 1946 auf Anordnung der SMAD enteignet, 1950 an die Deutsche Schifffahrts- und Umschlagbetriebszentrale übergegangen, 1957 mit den Häfen Dessau-Wallwitzhafen, Aken (Elbe) und Klein-Wittenberg zum VEB Binnenhäfen "Saale" vereinigt, seit 1980 VEB Binnenhäfen "Mittelelbe". Seit den 1970er Jahren sanken nach zuvor rasantem Anstieg die Umschlagzahlen kontinuierlich, weil der Staat in die Saaleschifffahrt nicht mehr investierte. Schiffe legten kaum noch an, der Hafen wurde vornehmlich als Lagerplatz für Braunkohle genutzt, die Anlagen verfielen zusehends. 1993 bekam die Stadt Halle den Hafen Halle-Trotha zurückübertragen und gründete die Hafen Halle GmbH als Betreibergesellschaft. Heute ist der Hafen ein modernes Güterverkehrszentrum, vor allem aber für den Umschlag Straße/Schiene. Die Saaleschifffahrt liegt dagegen weiter darnieder, da sog. "Europakähne" den Fluss nicht befahren können. Ausgestellt auf den Provinialverband der Provinz Sachsen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG".

Nr. 86

Nr. 86 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

München Dachauer Papierfabriken AG in München

Aktie 100 RM, Muster
München, Juli 1934 EF/VF

(**R 12**) König Maximilian II. von Bayern erteilte am 29. Sept. 1862 die Betriebserlaubnis für die Rösl'sche Papierfabrik zu München und Dachau. Gegründet als München-Dachauer AG für Maschinenpapierfabrikation, ab 1922 München Dachauer Papierfabriken AG. Betrieb der der Ges. gehörenden Papierfabriken in München, Dachau und Pasing sowie der sonstigen ihr jeweils zugehörenden Papierfabriken, sodann der Betrieb von Papierhandlungsgeschäften. In den Jahren nach 1873 wurden gute Geschäfte erzielt, sodass die München-Dachauer Papierfabriken AG mit der Löwenbrauerei die am höchsten gehandelten Unternehmen an der Münchener Börse waren. Die Ges. besaß folgende Anlagen mit Wasserkraft: Papierfabrik München-Au mit Zentralbüro, Papierfabrik München-Kegelhof, Obere Papierfabrik in Dachau, Papierfabrik Steinmühle in Dachau, Papierfabrik Pasing, obere und untere Holzstoff-Fabrik in Olching, Holzstofffabrik Deutenhofen, ferner Lagerhäuser am Bahnhof Pasing, Anwesen Residenzstr. 6 und Schrammerstr. 4 in München, Arb.-Wohnhäuser in München, Dachau, Pasing, Olching und Deutenhofen. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 87

Nr. 87 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Nebelhornbahn AG

Aktie 100 RM, Muster
Oberstdorf, 1.10.1933 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1927 zum Bau und Betrieb der 4,7 km langen Seilschwebebahn Oberstdorf-Seealpe-Nebelhorn sowie der Sesselbahn von der Bergstation auf den Nebelhorngipfel, später auch Betrieb mehrerer Skischlepplifte im Bereich der Mittelstation Koblat und der Bergstation. Bis 1933 Betriebsführung durch die Localbahn-AG in München, seitdem Betrieb in Eigenregie. 1955 außerdem Erwerb der Herzogstandbahn in Kochel am See (1973 an die Gemeinde Kochel veräußert). Noch heute in München börsennotierte AG. Großaktionäre mit je einer Schachtel waren lange die Bayerische Vereinsbank, der Verschönerungsverein Oberstdorf und die Augsburger Fam. Schaefer, heute sind die Lech-Elektrizitätswerke in Augsburg (und damit indirekt das RWE) Mehrheitsaktionär. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Alle vier Ecken der Aktie minimal ausgeblichen. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 88 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Neckar-AG

4,5 % Schuldv. 1.700 RM, Muster
Stuttgart, April 1935 EF/VF

(**R 12**) Bis 1802 war der Neckar für größere Schiffe nur bis Heilbronn schiffbar. Der von Heilbronn ausgehende und ab 1821 durchgehend befahrbare Wilhelmskanal ermöglichte die Schifffahrt bis Cannstadt. 1878 brachte die Eröffnung der 115 km langen Neckar-Kettenschlepperei in kürzester Zeit eine Verdreifachung des Schiffsverkehrs. 1905 begannen erste Planungen zur Kanalisierung des Neckar zwischen Mannheim und Plochingen, um die Einflüsse von Hoch- und Niedrigwasser auszuschalten. 1921 gründeten das Deutsche Reich und die Länder Württemberg, Baden und Hessen die Neckar-AG, die den Fluß mit zunächst 11 Staustufen mit integrierten Wasserkraftwerken zwischen Mannheim und Heilbronn zur Großschifffahrtsstraße ausbaute. Später wurde der Ausbau bis Plochingen betrieben, weitergehende Pläne sahen die Schiffbarmachung der Fils von Plochingen bis Göppingen vor, ja selbst eine Untertunnelung der Schwäbischen Alb zwecks Verbindung zur Donau bei Ulm wurde geplant. Der 2. Weltkrieg unterbrach die Arbeiten. Erst 1958 ging der Hafen Stuttgart in Betrieb, 1968 wurde dann die letzte der nun 27 Staustufen zwischen Mannheim und Plochingen fertig. Heute gehört die Neckar-AG zu 86 % der EnBW Kraftwerke AG. Ausgegeben zum Umtausch einer 6% holl. Gulden-Teilschuldv. von 1930 über 1.000 fl. Maße: 29,6 x 20,9 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 88

Nr. 89

Nr. 89 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Ofen- und Tonindustrie AG

Aktie 400 RM, Muster
Emilienthal, März 1935 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1906 als Ofen- und Tonindustrie-AG Angerburg mit Sitz in Angerburg, 1931 umbenannt wie oben, Sitzverlegung nach Emilienthal. Erwerb und Betrieb von Öfen und Tonindustrie-Anlagen und von Ziegeleien. Firmenmantel aufgelöst 1962 in Düsseldorf. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 90 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Orania AG

Aktie Serie A 100 RM, Muster
Eiserfeld/Sieg, Mai 1934 EF/VF

(**R 12**) Gegründet am 4.6.1923 zwecks Herstellung und Vertrieb von Lebens- und Genußmitteln aller Art, insbesondere durch Fortführung des früher unter der Firma Obstprodukten- und Zuckerwarenfabrik Orania in Eiserfeld als Kommanditges. betriebenen Geschäfts. Am 5.7.1937 Umwandlug

in eine Kommanditges. unter der Firma „Orania Obstproduktenfabrik Henrich & Co.“ in Bonn. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere der Ges. waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 90

Nr. 91

Nr. 91 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Orania AG

Aktie Serie B 20 RM, Muster
Eiserfeld/Sieg, Mai 1934 EF/VF

Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere der Ges. waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 92

Nr. 92 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Pfälzische Lederwerke AG

Aktie Lit. A 100 RM, Muster
Rodalben, 23.3.1934 EF/VF

(**R 12**) Ausser drei Bierbrauereien und einer Gerberei war in Rodalben lange kein Gewerbe heimisch, die Bewohner mussten als Gastarbeiter bis nach Paris gehen. In den 1890er Jahren siedelten sich einige Schuhfabriken an, Rodalben wurde Industriegemeinde und zog nun auch Pendler von auswärts an. Für den Bedarf der Schuhfabriken wurden kurz nach 1900 die Pfälzischen Lederwerke gegründet und 1921 in eine AG umgewandelt. 1938 Errichtung eines dreistöckigen Gerbereigebäudes an Stelle des alten Grubenhofgebäudes. Im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt, aber 1950 produzierte die Fabrik wieder. Einige ihrer Maschinen stehen heute im Deutschen Schuhmuseum in Hauenstein. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 93

Nr. 93 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Pfälzische Lederwerke AG

Aktie Lit. C 1.000 RM, Muster
Rodalben, 23.3.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Oberer Rand rechts mit einer kleiner Verfärbung. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 94

Nr. 94 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Pfälzische Lederwerke AG

Aktie Lit. B 500 RM, Muster
Rodalben, 23.3.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Erstmals angebotener Nennwert, nicht katalogisiert!**

Nr. 95

Nr. 95 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Phoenix Nähmaschinen AG Baer & Rempel

Aktie 100 RM, Muster
Bielefeld, 17.7.1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1865 als oHG Bielefelder Nähmaschinenfabrik Baer & Rempel, 1934 umgewandelt in die obige AG. 1958 gründen die Bielefelder Anker-Werke AG die Nähmaschinenproduktion in die Anker-Nähmaschinen AG aus, übernehmen die Mehrheit der Phoenix-Nähmaschinen AG und fusionieren beide Unternehmen 1959 zur Anker-Phoenix Nähmaschinen AG. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 96

Nr. 96 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Phoenix Nähmaschinen AG Baer & Rempel

Aktie 1.000 RM, Muster
Bielefeld, 17.7.1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1865 als oHG Bielefelder Nähmaschinenfabrik Baer & Rempel, 1934 umgewandelt in die obige AG. 1958 gründen die Bielefelder Anker-Werke AG die Nähmaschinenproduktion in die Anker-Nähmaschinen AG aus, übernehmen die Mehrheit der Phoenix-Nähmaschinen AG und fusionieren beide Unternehmen 1959 zur Anker-Phoenix Nähmaschinen AG. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission, nicht katalogisiert.**

Nr. 97

Nr. 97 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Portland-Cementfabrik Hardegsen AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Hardegsen, 20.8.1935 EF/VF

(**R 12**) Gegründet 1913 zwecks Übernahme und Fortbetrieb einer gleichnamigen GmbH in Hardegsen. Tochterges. Sollinger Baustoffhandlung Otto Schonlau & Co. KG, Hardegsen. Nach Übergang an die Nordcement AG und anschließend an den Holcim-Konzern schließlich 2003 Schließung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 98 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Porzellanfabrik Königszelt

Aktie 100 RM, Muster
Königszelt in Schlesien, Mai 1935 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1860 durch August Rappsilber, AG seit 1887. Die Firma beschäftigte ca. 1.000 Mitarbeiter und verfügte über 14 Porzellanbrennöfen

und eine Tunnelofenanlage; hergestellt wurde Haushalts- und Zierporzellan. 1905 Erwerb der Aktienmehrheit der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther in Selb. Börsennotiz Berlin. Vor Ende des 2. Weltkrieges gehörte die Aktienmehrheit der Porzellanfabrik Königszelt der Porzellanfabrik Kahla in Thüringen. 1945 wurde die Fabrik von Polen übernommen und die Arbeiter mußten Königszelt verlassen. Im Gedenken an die ehemalige Zusammenarbeit und der Entwicklung des Dekors "Indisch Blau" wurde eine Fabrikmarke Königszelt Bayern aufgelegt. Die Porzellanfabrik in Königszelt/Schlesien gibt es heute noch. Unmittelbar hinterm Bahnhof steht heute noch die alte Fabrik. Sie heißt heute "Karolina". Hübsche Umrandung, Firmensignet mit Krone. Die Firma verfügte über 14 Porzellanbrennöfen und eine Tunnelofenanlage; hergestellt wurde Haushaltsunmd Zierporzellan. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 98

Nr. 99

Nr. 99 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Reutlinger Privatbank AG

Aktie 1.000 RM, Muster der Gründeraktie
Reutlingen, 1.6.1927 EF/VF

(**R 12**) Gegründet am 23.10.1933 mit einem Kapital von 100.000 RM, eingeteilt in 100 Akten zu je 1.000 RM. Die Gründer waren der Gerichtsassessor Dr. Otto Quenzer aus Ludwigsburg, Buchdruckereibesitzer Paul Bihler aus Gönningen, Kaufmann Otto Büsing und Fabrikant Johannes Blessing aus Reutlingen. Bereits 1934 wurde die Bank liquidiert. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Alle vier Ecken der Aktie mit Leimspur. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere dieser Privatbank waren bisher nicht bekannt!**

Nr. 100 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Schleifmittel AG vormals Pike & Escher

Aktie 20 RM, Muster
Sonneberg in Thür., Jan. 1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1923 in Hamburg zur Weiterführung der Geschäfte von Bösenberg, Trinks & Co. / Pike & Escher GmbH. Herstellung und Vertrieb von Schleifmitteln und Schleifmaterialien. 1933 Vergleichsverfahren. 1934 Sitzverlegung nach Sonneberg (Thür.), in Hamburg blieb eine Zweigniederlassung bestehen. 1963 wird die ehemalige Schleifmittel AG am Langen Weg in Sonneberg dem VEB Vereinigte Porzellanwerke angegliedert und kurze Zeit später an Ultramöbel abgegeben. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. Erstmalig im Sammlermarkt angebotener 20 RM-Nennwer, nicht katalogisiert!

Nr. 100

Nr. 101

Nr. 101 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Schleifmittel AG vormals Pike & Escher

Aktie 300 RM, Muster
Sonneberg in Thür., Jan. 1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 102

Nr. 102 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Hirschberg-Cunnersdorf (Riesengebirge),
Febr. 1936 EF+

(**R 12**) Gegründet 1892 als "Schlesische Cellulose- und Papierfabriken GmbH" in Cunnersdorf bei Hirschberg im Riesengebirge, 1895 Umwandlung in eine AG anläßlich des Erwerbs der Papierfabrik Lomnitz (welche 1896 abbrannte und sofort wieder aufgebaut wurde). 1898 Inbetriebnahme der Papierfabrik Jannowitz, die Cellulose- und Papierfabrik in Maltsch wurde 1911/12 erbaut und 1918 erweitert. 1929 wurde in der Fabrik Cunnersdorf die Herstellung von Kunstseidenzellstoff aufgenommen. Als Sacheinlage brachte der Großaktionär, die Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke AG in Frankenberg i.Schl., 1929 seine Werke Wartha, Mühldorf (Kr. Glatz) und Weltende b. Hirschberg ein und fungierte für die Schweizer Mehrheitsaktionäre (Gruppe Carl Thiel, Zürich) anschließend nur noch als Beteiligungsholding bei der Schlesische Cellulose- und Papierfabriken AG. 1934 Übernahme der in Konkurs gegangenen Papierfabrik Sacrau, vor allem, um dorthin weiter bedeutende Zellulose-Mengen liefern zu können. Pachtweise wurde schließlich 1936 auch das Werk der Papierfabrik Köslin AG betrieben, an der man sich kurz darauf mit 40 % beteiligte. Bis 1933 in Berlin amtlich börsennotiert, danach im Freiverkehr Breslau. 1938 Umwandlung in die "Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Ewald Schoeller & Co.", Hirschberg-Cunnersdorf. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 103

Nr. 103 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Schlesische Zellwolle AG

Namensaktie 1.000 RM, Muster
Hirschberg/Riesengeb., 15.4.1936 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1935 zum Erwerb, zur Errichtung und zum Betrieb von Unternehmungen auf dem Gebiet der Erzeugung, Verarbeitung und Verwertung von Textilfasern. Der Verkauf der hergestellten Produkte erfolgte durch die Phrix GmbH. Firmenmantel 1971 nach Hamburg verlagert, 1974 aufgelöst. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 104

Nr. 104 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie. AG

Aktie 100 RM, Muster
Frankenthal, 19.12.1933 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1861, 1882 Konstruktion der ersten Illustrationsdruckmaschine, 1889 bedeutende Erweiterung des Fabrikationsprogramms und Umwandlung in eine AG. Großaktionär: König & Bauer, seit 1990 Alleinaktionär (dann verschmolzen). Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 105

Nr. 105 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie. AG

Vorzugs-Aktie Lit. A 100 RM, Muster
Frankenthal, 19.12.1933 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1861, 1882 Konstruktion der ersten Illustrationsdruckmaschine, 1889 bedeutende Erweiterung des Fabrikationsprogramms und Umwandlung in eine AG. Großaktionär: König & Bauer, seit 1990 Alleinaktionär (dann verschmolzen). Maße: 29,5 x 21 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Vorzugsaktien der AG waren bisher nicht bekannt, nich katalogisiert!**

Nr. 106

Nr. 106 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie. AG

Vorzugs-Aktie Lit. B 100 RM, Muster
Frankenthal, 19.12.1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 29,5 x 21 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Vorzugsaktien der AG waren bisher nicht bekannt, nicht katalogisiert!**

Gerne beantworte ich Ihre Fragen auch per e-Mail: gutowski@mail.de

Nr. 107

Nr. 107 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

SCHROTTAG Bayerische Schrott-AG

Aktie Lit. D 1.000 RM, Muster
München, 24.5.1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1923. Sitz ab 1924 in Nürnberg. Erfassung aller für die Eisen- und Metallverarbeitung anfallenden Schrott- und Metallarten und deren Verwertung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannter Jahrgang, nicht katalogisiert!**

Nr. 108

Nr. 108 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Süddeutsche Bodencreditbank

Aktie 100 RM, Muster
München, Okt. 1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1871, fusionierte 1934 mit der Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt in Greiz und 1937 mit der Bayerische Bodencredit-Anstalt in Würzburg. Großaktionär war die HypoVereinsbank. 2001 mit der Bayerischen Handelsbank und der Nürnberger Hypothekenbank zur Hypo Real Estate Bank fusioniert, anschließend wurden die Aktien an die Aktionäre der HypoVereinsbank ausgekehrt. Nachdem sich der Kurs zwischenzeitlich verdoppelt hatte, wurde die HRE in der Finanzkrise ab 2008 der größte Sanierungsfall der deutschen Finanzgeschichte und überlebte nur dank zig Milliarden Geld vom SOFFIN-Rettungsfonds, nachdem der Staat zwangsweise Alleinaktionär geworden war. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 109

Nr. 109 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Süddeutsche Bodencreditbank

Aktie 1.000 RM, Muster
München, Okt. 1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 110

Nr. 110 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Süddeutsche Bodencreditbank

Aktie 1.000 RM, Muster
München, Okt. 1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

aus Nr. 111
(12 versch. Stücke mit 6 Nennwerten)

Nr. 111 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Süddeutsche Bodencreditbank (12 Stücke)

4,5 % Hypotheken-Pfandbriefe 100 RM, 200 RM, 500 RM, 1.000 RM, 2.000 RM, 5.000 RM, Muster
München, 26.10.1936 EF/VF

(**R 12**) Jeweils andersfarbig. Jeder Nennwert in zwei verschiedenen Ausführungen: Einmal nullgeziffert, das zweite gleiche Stück, allerdings als Doppelblatt mit Aufdruck am rechten Rand „- Zinstermine: 1. Januar und 1. Juli -. Mit 6 beiliegenden Kuponbögen. Maße: 30 x 21,2 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". **Pfandbriefe der Bank aus dem Jahr 1936 waren im Sammlermarkt bisher unbekannt!**

Die Zuschläge erfolgen zum niedrigst möglichen Preis, auch wenn Sie schriftlich höher geboten haben!

Nr. 112

Nr. 112 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Süddeutsche Zellwolle AG

Namensaktie 1.000 RM, Muster
Kelheim, 15.2.1936 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1935 als Gemeinschaftswerk der Gesamtheit der süddeutschen Textilindustrie unter der Firma Süddeutsche Spinnfaser AG in Kulmbach, 1936 umbenannt in Süddeutsche Zellwolle AG. In den 1960er Jahren kam die Umfirmierung in Süddeutsche Chemiefaser AG. In dieser Zeit begann die Produktion von Polyacrylnitrilspinnfasern. 1968 erwarb die Hoechst AG eine Mehrheitsbeteiligung. Eingetragen auf die Spinnereien und Webereien im Wiesental AG in Haagen i. Baden. Doppelblatt. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG".

Nr. 113

Nr. 113 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Süddeutsche Zellwolle AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Kelheim, 15.2.1936 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Im Falz des Doppelblattes am Rand beidseitig eingerissen. Oberer Rand links mit kleiner Fehlstelle. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang im Sammlermarkt unbekannte Inhaberaktie von 1936, nicht katalogisiert!**

Nr. 114

Nr. 114 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

TERRA
Spar- und Lebensversicherung AG

Namensaktie Lit. A 500 RM, Muster
Saarbrücken, 6.5.1935 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1924, bis 1934: Erste Allgemeine Sparversicherungsbank, bis 1935 Terra Spar- und Lebensversicherungsbank, dann Terra Spar- und Lebensversicherung AG. Sitz bis 1936 Saarbrücken, dann nach Übernahme des Vermögens der Zukunft Lebensversicherungs AG in Berlin. Ab 1953 Albingia Lebensversicherung, 2000 Integration in den AXA Colonia Konzern. Doppelblatt. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Leicht wellig. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 115

Nr. 115 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

TERRA
Spar- und Lebensversicherung AG

Namensaktie Lit. B 500 RM, Muster
Saarbrücken, 6.5.1935 EF/VF

(**R 12**) Doppelblatt. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 116

Nr. 116 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Thüringische Zellwolle AG

Namensaktie 1.000 RM, Muster
Schwarza (Saale), 1.10.1936 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1935 als Thüringische Spinnfaser AG mit Sitz in Weimar. 1936 Namensänderung und Sitzverlegung nach Schwarza. Erzeugnisse: Schwarza-Zellwolle nach dem lizenzierten Lanusa-Verfahren und dem Viskose-Kupferoxydammoniak-Verfahren sowie Schwefelkohlenstoff. 1948 enteignet und im Handelsregister Rudolstadt gelöscht (der Betrieb wurde im Rahmen der Vereinigung VEB Kunstfaser als Thüringisches Kunstfaserwerk "Wilhelm Pieck" fortgeführt). Die AG verlegte 1949 ihren Sitz nach Gronau in Westfalen. Als einziges Aktivum war eine Mehrheitsbeteiligung an der Westfälische Zellstoff AG "Alphalint" in Arnsberg-Wildshausen verblieben (letztere baute 1954 ein zweites Werk in Hann.-Münden-Bonaforth), produziert wurde Sulfitzellstoff aus Buche für die Chemiefaser-, Chemische und Papier-Industrie. 1972 Fusion von Mutter und Tochter zur "Westfälische Zellstoff AG", Sitz Arnsberg. Großaktionäre waren zuletzt die Dresdner Bank und die Albingia-Versicherung. 1990 Konkurs. Doppelblatt. Maße: 21 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG". Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 117 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Tretorn und Calmon Gummiwerke AG

Sammelaktie 10 x 1.000 RM, Muster
Hamburg, Aug. 1933 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1896 unter der Firma „Asbest- und Gummiwerke Alred Calmon AG". Herstellung von Treibriemen, Gummischuhen, Auto-, Fahrrad- und Motorrad-Reifen. 1905 Errichtung einer Spezialfabrik für Asbest-Dach- und Wandschiefer Marke ETERNIT (Produktion 1929 auf die Tochterfirma Deutsche Asbestzement-AG in Berlin-Rudow übertragen, die heutige Eternit AG). Ebenfalls 1929 wurde die Autoreifenfabrikation aufgegeben. 1932 übernahm die 1891 gegründete schwedische Helsinborgs Gummifabriks-AB die Aktienmehrheit der in Berlin und Hamburg börennotierten AG. Umfirmiert 1933 in "Tretorn und Calmon Gummiwerke AG", 1938 in "Tretorn Gummi- und Asbestwerke AG". 1958 in eine GmbH umgewandelt. Mit Gummistiefeln, Sportschuhen und Tennisbällen ist die Marke Tretorn bis heute erfolgreich im

Nr. 117

Markt unterwegs. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Die vier Ecken mit Leimspur. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission!**

Nr. 118

Nr. 118 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Tretorn und Calmon Gummiwerke AG

Aktie 1.000 RM, Muster
Hamburg, Aug. 1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Die vier Ecken mit leichter Leimspur. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission!**

Nr. 119

Nr. 119 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Tretorn und Calmon Gummiwerke AG

Aktie 20 RM, Muster
Hamburg, Aug. 1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Die vier Ecken mit leichter Leimspur. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Aktienemission!**

Nr. 120

Nr. 120 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Trikotfabriken Hermann Moos AG

Vorzugs-Aktie Lit. A 1.000 RM, Muster
Buchau a.F., Dez. 1933 EF/VF

(**R 12**) Gründung der AG am 8.4.1922 zwecks Fortbetrieb der 1840 von dem jüdischen Unternehmer Hermann Moos eröffneten Hemdenfabrik. Herstellung und Vertrieb von Trikotwaren. Die AG wurde 1938 arisiert, Franz Moos, Soldat im Ersten WK und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, wurde 1944 im Ghetto Theresienstadt ermordert. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. **Wertpapiere der Gesellschaft waren bisher nicht bekannt!**

Nr. 121 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Trikotfabriken Hermann Moos AG

Vorzugs-Aktie Lit. A 20 RM, Muster
Buchau a.F., Dez. 1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Rückseitig minimal verfärbt. **Wertpapiere der Gesellschaft waren bisher nicht bekannt!**

Nr. 122 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Trikotfabriken Hermann Moos AG

Aktie Lit. B 20 RM, Muster
Buchau a.F., Dez. 1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. **Wertpapiere der Gesellschaft waren bisher nicht bekannt!**

Nr. 123 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Trikotfabriken Hermann Moos AG

Aktie Lit. B 500 RM, Muster
Buchau a.F., Dez. 1933 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Wertpapiere der Gesellschaft waren bisher nicht bekannt!**

Nr. 121

Nr. 122

Nr. 124 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Trikotfabriken J. Schiesser AG

Aktie 1.000 RM, Muster, Nr. 6202
Radolfzell am Bodensee, Mai 1935 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1916 nach Erwerb der in Radolfzell, Stockach und Engen betriebenen Trikotfabriken der Firma Jacques Schiesser, errichtet bereits 1875 von dem damals 27-jährigen Schweizer Fabrikanten Jacques Schiesser. Heute ist Schiesser GmbH der führende deutsche Hersteller von

Nr. 123

Unterwäsche, seit 2012 im Besitz des israelischen Unternehmens Delta Galil. Die Aktie stammt aus der Kapitalerhöhung um 400.000 RM in 400 Aktien à 1.000 RM. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Aktien der Gesellschaft waren im Sammlermarkt bisher nicht bekannt!**

Nr. 125

Nr. 125 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München (e.V.)

Namensanteilschein 200 RM, Muster
München, 15.12.1933 EF/VF

(**R 12**) Der Verein zählte zu den seit der Mitte des 19. Jh. in Deutschland entstehenden Wohnungsbaugenossenschaften. Die Gesellschaft bezweckte die Beschaffung von billigen und gesunden Wohnungen für die minderbemittelten Bevölkerungskreise. Der Verein wurde 1899 durch Paul Busching gegründet. Zwischen 1907 und 1927 entwickelte der Verein unter anderem die Wohnanlagen am Loehleplatz in München-Ramersdorf. Theodor Fischer entwarf 1918 für den Verein eine dreiteilige Siedlungsanlage in Obersendling. Davon wurde jedoch nur der nördlichste Abschnitt unter Oberaufsicht von Johann Mund und unter Mitwirkung von Paul Wenz (Reihenhäuser am Nelkenweg) bis 1927 ausgeführt. Rückseitig Bestimmungen über die Rechte der Besitzer von Anteilscheinen. Maße: 29,6 x 21 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bisher im Sammlermarkt unbekannte Emission.**

Nr. 126 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz Buch- und Kunstdruckerei AG

Aktie 100 RM, Muster
München, 15.12.1934 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1886 als Verlagsanstalt vormals G. J. Manz, bis 1893 als Nationale Verlagsanstalt, Buch- und Kunstdruckerei firmierend. Von Anfang an war die Manz AG streng kirchlich (römisch-katholisch) orientiert, es wurde überwiegend religiöse Literatur verlegt und gedruckt (z.B. die Monatsschrift “Prediger u. Katechet”). 1929 Übernahme der Vereinigte Druckereien, Kunst- u. Verlagsanstalten AG in Dillingen mit Niederlassungen in München, Donauwörth, Wertingen und Nördlingen. 1953 wurde mit der Presse-Druck GmbH ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der bis 31.12.2000 Grundlage zur Herausgabe der “Donau-Zeitung” als Regionalausgabe der “Augsburger Allgemeine” war. Neben religiösen Aktivitäten auch starke Marktstellung in pädagogischer Literatur, die im Laufe der Zeit aber zurückging. 50 % der Aktien der Manz AG lagen bei kirchlichen Organisationen der Erzdiözese München und Freising.

Nr. 124

Die Geschäfte waren rückläufig, vor allem das Betreiben zweier Betriebsstätten (Dillingen und München) mit jeweils eigenen Verwaltungsstrukturen in den hart umkämpften Märkten Druck und Verlag belastete immer stärker. 1997 wurde der Betrieb in Dillingen geschlossen. 1998 Verkauf des Buchverlags und der Druckerei an die Presse-Druck GmbH (mit mehr als 99 % am Grundkapital beteiligt). Seit 2001 nur noch Verwaltung der Immobilie in Dillingen. 2002 Sqeeze-Out der Kleinaktionäre. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Kuponbogen anbei.

Nr. 126

Nr. 127

Nr. 127 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz Buch- und Kunstdruckerei AG

Aktie 1.000 RM, Muster
München, 15.12.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 128

Nr. 128 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz Buch- und Kunstdruckerei AG

Aktie 20 RM, Muster
München, 15.12.1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen. **Bislang unbekannte Emission, nicht katalogisiert!**

Nr. 129 (vier Stücke)

Nr. 129 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Waggon- und Maschinenbau AG (WUMAG) (4 Stücke)

Aktie 100 RM, 1.000 RM, Vorzugsaktie 100 RM, 1.000 RM, Muster
Görlitz, April 1935 EF/VF

(**R 12**) Gründung 1869 als „AG für Fabrikation von Eisenbahnmaterial“, Umfirmierung 1919 in “Waggonfabrik Görlitz AG” und 1921 wie oben nach Fusion mit der Görlitzer Maschinenbau AG und der Cottbuser Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei AG. 1923 weitere Fusionen mit der Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft Uebigau AG und der Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik H. Pauksch AG in Landsberg/Warthe. 1924 Ankauf des Siebenhaarschen Sägewerkes bei Görlitz, im gleichen Jahr Verkauf des Werks Landsberg und Ausgliederung der Schiffswerft Uebigau in Dresden und Regensburg in die “Uebigau AG Schiffswerft, Maschinen- und Kesselfabrik” (1929 in der Weltwirtschaftskrise dann liquidiert). Die Waggonfabrik mit den Werken I und II und die Maschinenfabrik waren auch zu DDR-Zeiten der größte Arbeitgeber in Görlitz und gingen nach der Wende in der „DWA Deutsche Waggonbau AG“ auf. Heute WUMAG elevant bzw. texroll GmbH & Co. KG, Krefeld, Hersteller von Hausarbeitsbühnen (elevant), Walzen und Maschinen (texroll). Maße: 20,9 x 29,7 cm bzw. 29,6 x 20,9 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Alle Stücke mit beiliegenden Kuponbögen.

Nr. 130

Nr. 130 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Waggonfabrik Jos. Rathgeber AG

Aktie 100 RM, Muster
München, Jan. 1935 EF/VF

(**R 12**) Der 1810 in Ering am Inn geborene Hufschmied Joseph Rathgeber übernahm 1839 in München eine Hufschmiede. Bereits 1840 baute er anlässlich der Eröffnung der Eisenbahn München-Augsburg die ersten Eisenbahnwaggons. 1852/55 eröffnete Rathgeber in der Maxvorstadt eine Wagenfabrik, die neben Post- und Reisekutschen auch Waggons baute. Ab 1900 wurden auch Straßenbahnwagen hergestellt, lange Zeit ausschließlich für die Münchner Straßenbahn. 1909-14 auch Lizenzbau von Büssing-Lastwagen. 1911 in eine AG umgewandelt, nachdem 1908-12 ein großes Werk mit 10 Hallen an der Untermenzinger Straße in Moosach errichtet worden war. Nach dem 2. Weltkrieg produzierte Rathgeber Omnibus-Aufbauten für Krauss-Maffei- und MAN-Fahrgestelle, später auch Karrosserien für die Münchener O-Busse. Dafür baute man neben Raupenschleppern (1952-58) nun auch Stabs-, Küchen- und Fernmeldefahrzeuge für die Bundeswehr. Die gleichzeitige Spezialisierung auf das alte Kerngeschäft, den Bau von Fahrzeugen für die Münchner Straßenbahn, erwies sich als Sackgasse: Wegen immer stärker rückläufiger Aufträge musste die Sparte 1969 geschlossen werden. 1969-72 war Rathgeber noch an der Produktion der DB-Baureihe 420 beteiligt. 1976 umfirmiert in Rathgeber AG. Seit den 1980er Jahren werden nur noch Kipper in Großserie gebaut, ein kleiner Spezialbereich sind daneben Aufzugtüren. Die großen Werksanlagen sind an die F. X. Meiller Fahrzeug- und Maschinenfabrik verpachtet, die seit 1956 die Aktienmehrheit hält, und die in den 1970er Jahren von ihrem Standort Landshuter Allee auf das wesentlich grössere Rathgeber-Areal umzog. Sehr dekorativ, mit Werksansicht in der Umrahmung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 131

Nr. 131 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Waggonfabrik Jos. Rathgeber AG

Aktie 1.000 RM, Muster
München, Jan. 1935 EF/VF

(**R 12**) Sehr dekorativ, mit Werksansicht in der Umrahmung. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Linke obere Ecke leicht geknickt. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 132

Nr. 132 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Westdeutsche Ton- und Keramikwerke AG

Aktie Reihe B 100 RM, Muster
Schermbeck (Rhld.), Juni 1934 EF/VF

(**R 12**) Gegründet 1923. Sitz bis Ende 1932 in Raesfeld (Westfalen), danach in Schermbeck. 1936 Firma umbenannt in Dachziegelwerke Idunahall AG, heute Werk der Röben-Tonbaustoffe GmbH, Zetel. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 133

Nr. 133 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Westdeutsche Ton- und Keramikwerke AG

Aktie Reihe A 1.000 RM, Muster
Schermbeck (Rhld.), Juni 1934 EF/VF

(**R 12**) Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Ende des Sonderteils
R. Oldenbourg-Muster

Nr. 134

Nr. 134 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

A. Busse & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5838
Berlin, 1.4.1900 VF

Gründeraktie, Auflage 6.000, nach Kapitalherabsetzung 1904 nur noch 2.000 (**R 9**). Gründung 1898 zwecks Übernahme des Bankhauses A. Busse & Co. in Berlin, Behrenstr. 58. Hauptzweck dieser außenhandelsorientierten, im Mehrheitsbesitz der ADCA stehenden Bank war die Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika und den übrigen überseeischen Ländern. Eine 1922 beschlossene Umfirmierung in „Süddeutsche Kreditbank AG“ nebst Sitzverlegung nach Frankfurt/Main kam nicht zustande, jedoch erlangte die Busse-Bank ihre zuvor verlorene Banklizenz 1924 zurück und nahm die Geschäftstätigkeit wieder auf. Die „Flucht“ aus dem sowjetisch besetzten Ost-Berlin führte die Bank 1949 an den Kurfürstendamm, 1951 wurde sie im Handelsregister gelöscht. Maße: 27 x 35,2 cm. Prägesiegel lochentwertet. Kleine Fehlstelle am oberen Rand. **Nur 6 Stücke wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!**

Nr. 135

Nr. 135 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

A. Prang Dampf- und Wassermühlenwerke AG

Aktie 100 RM, Nr. 752
Gumbinnen, Sept. 1927 VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Die Anfänge gehen auf einen Erbkaufkontrakt zurück, der zwischen der Preußisch-Litauischen Kriegs- und Domänenkammer und dem Mühlenmeister Michael Frank geschlossen und 1753 von Friedrich dem Großen signiert wurde. Nach vielen Besitzerwechseln ging die Mühle 1877 an den Stadtrat Arthur Prang über, der sie weiter ausbaute. 1909 Umwandlung in die “A. Prang Dampf- und Wassermühlenwerke AG”. 1922 an der Berliner Börse eingeführt, die große 1923er Kapitalerhöhung übernahm dann ein Konsortium unter Führung der Deutschen Bank, Fil. Königsberg. 1938 umbenannt in Prangmühlen AG. In den 1940er Jahren der größte Mühlenbetrieb in Ost- und Westpreußen. Heute wird in der früheren Mühle ein Mischfutterwerk betrieben. Lochentwertet. Nur 3 Stücke lagen in der Reichsbank.

Nr. 136

Nr. 136 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Actien-Bau-Gesellschaft Ostend

Aktie 1.200 Mark, Nr. 3729
Berlin, 18.11.1905 VF

Auflage 3.125 (**R 9**). Gründung 1872. Die in Oberschöneweide bei Cöpenick domizilierende „Ostend“ ist eine der wenigen Terraingesellschaften, die nach schweren Blessuren (tiefster Kurs 4%) den Gründerkrach doch überlebte. Sie parzellierte zuerst ein Villenterrain bei Köpenick (bis Ende des 19. Jh. erfolgreich abverkauft) und betrieb eine Ringofenziegelei in Fürstenwalde. Kurz nach der Jahrhundertwende wurde von der “Terrain-Ges. Stahnsdorf GmbH” in zwei Schritten eine an den Teltowkanal, den Centralfriedhof Südwest und die Kgl. Parforce-Jagdhaide angrenzende Fläche von 270 ha (fast die Hälfte der Fläche des heutigen Ortes Stahnsdorf!) erworben, 1907 Umfirmierung in „Stahnsdorfer Terrain-AG am Teltowkanal“. Die vollständige Eröffnung des Teltowkanals 1906 sowie die projektierte Bahn Wannsee-Centralfriedhof und die Verlängerung der Straßenbahn Gr.-Lichterfelde-Ost-Kl.-Machnow zum Centralfriedhof schuf die perfekte Verkehrsanbindung an Berlin, die Grundstücke verkauften sich deshalb gut und waren 1923 restlos verwertet. 1925 scheiterte ein Antrag auf Auflösung der AG am Widerstand des Großaktionärs (Michael-Konzern). Eine Ende der 1920er Jahre geplante Kapitalerhöhung zum Erwerb neuer Terrains in Stahnsdorf kam im Strudel der Weltwirtschaftskrise nicht mehr zur Durchführung, Ende der 1930er Jahre verliert sich die Spur in den Börsenhandbüchern. Maße: 25,4 x 34 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 137

Nr. 137 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Actien-Baugesellschaft Werderscher Markt

Aktie 1.000 RM, Nr. 1160
Berlin, von 1886 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.750 (R 7). Der 1886 gegründeten Gesellschaft gehörten die Grundstücke Werderscher Markt 10 und Werderstr. 7 in Berlin. Das von der Gesellschaft 1886/88 erbaute Werderhaus war das erste vom damaligen Star-Architekten Messel entworfene Geschäftshaus (zugleich war Messel auch Vorstand dieser AG). Als Messels Hauptwerk gilt das Warenhaus Wertheim an der Leipziger Straße, das er zwischen 1896 und 1906 ausführte. Aber auch Wohnanlagen und Bankgebäude (so das Hauptgebäude der Berliner Handelsgesellschaft) gehörten zu seinen Werken. Die Grundstücke Werderscher Markt und Werderstr. 7 in Berlin wurden Anfang 1935 verkauft, danach besaß die AG nur noch das Grundstück Waisenhausstr. 19 in Dresden (1935 übernahm die Dresdner Bank die sächsischen Geschäfte des Bankhauses Gebr. Arnhold, dies Geschäft wurde als selbständige Abteilung “Waisenhausstraße” weitergeführt). Wenig später wurde die Gesellschaft auf ihren Großaktionär, die Dresdner Bank, verschmolzen. Großformatiges Papier, lochentwertet. Maße: 26,8 x 33,7 cm.

Nr. 138

Nr. 138 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Actien-Bauverein Passage

Actie 100 Thaler, Nr. 1043 (neu: 6465)
Berlin, 1.7.1870 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 20.000 (R 8). Die Gesellschaft baute in Berlin mit der „Kaisergalerie“ die erste deutsche Ladenpassage. Am 22.3.1871, dem Geburtstag des Kaisers, wurde die Passage eröffnet und ihm zu Ehren „Kaiser-Galerie“ genannt. Im Jahre 1888 Gründung der Gesellschaft "Passage Panoptikum" und Übernahme der von den Gebrüdern Castan benutzten Räume. 1930/31 erfolgten Umbauten, um die Passage der Neuzeit entsprechend zu gestalten. Großaktionäre 1943: Svenska Tändsticks A. B. bzw. Deutsche Union-Bank, Berlin (Mehrheit). Die Gesellschaft stand ab 1945 unter Treuhandverwaltung, heute steht auf dem Gelände das mit viel Aufwand errichtete Grand-Hotel, (gehörte vor der Wende zur Interhotel-Gruppe). Die Gesellschaft wurde nach der Wiedervereinigung 1989 reaktiviert.
Die kunstvoll gestaltete Aktie zeigt einen Ausschnitt des mit Glas überdachten Gebäudekomplexes. Flankiert wird die Darstellung links von Merkur, dem römischen Gott des Handels, kenntlich an seinem geflügelten Hut und dem in der linken Hand gehaltenen Geldbeutel. Die rechts stehende Frauengestalt ist dagegen nicht eindeutig zu identifizieren, weist aber durch die von ihr gehaltene aufwendig gestaltete Kanne und den reichen Schmuck ebenfalls auf Reichtum und Wohlstand hin. Eine der schönsten deutschen Aktien, entworfen von Ludwig Burger (1825-1884), einem bekannten Berliner Illustrator und Graphiker.
Original signiert von Meyer Cohn, einem der grössten Financiers der Gründerzeit. Die Liste seiner Beteiligungen ist lang: Berliner Molkerei, Gumbinnen Brauerei, Tiergarten-Bauverein, Reichsbank (Mitglied im Zentralausschuß der Anteilseigner). Meyer Cohn war in der ersten Hälfte des 19. Jh. aus einfachen Verhältnissen in Posen nach Berlin gekommen und hatte hier mit Unterstützung märkischer Adliger eine Privatbank gegründet. Er erwarb den bei Bankiers, Fabrikanten und Kaufleuten sehr begehrten Titel eines “Commerzienraths” und hinterließ ein beträchtliches Vermögen. Seine zwei Söhne Heinrich und Alexander (bedeutender Autographensammler, seine herausragende Sammlung wurde von Stargardt versteigert) übernahmen die Leitung der Bank und führten sie bis zu ihrem Tod 1905 bzw. 1904. Der Sitz der Meyer Cohn’schen Bank befand sich viele Jahre Unter den Linden 11. Die Bank wurde 1906 (nach anderen Quellen 1908) von der Diskonto-Gesellschaft erworben, die später in die Deutsche Bank eingegliedert wurde. Maße: 33,9 x 26 cm. Die Meyer Cohn-Signatur ist äußerst selten. Nur ganz wenige Actien-Bauverein Passage-Aktien mit seiner Unterschrift wurden gefunden. Die Signatur ist sehr schön, tadellos. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**

Nr. 139

Nr. 139 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Actien-Bierbrauerei in Essen a.d. Ruhr

Aktie 1.000 Mark, Nr. 406
Essen, 3.3.1908 EF+

Auflage 500. Gründung 1872. Übernommen wurden später die Phönix-Brauerei GmbH in Essen (1931), die Kronen-Brauerei AG in Essen-Borbeck (1932), die Dortmunder Stifts-Brauerei Carl Funke AG (1936). 1939 Erwerb der Aktienmehrheit bei der Dom-Brauerei Carl Funke AG und der Hitdorfer Brauerei AG in Köln-Hitdorf, gleichzeitig Umfirmierung in Essener Aktien-Brauerei Carl Funke AG. 1963 erneute Umfirmierung in Stern-Brauerei Carl Funke AG. 1969 Erwerb der Brauerei zum Schiff J. Peter Wahl GmbH in Kaufbeuren. 1998 Sitzverlegung nach Köln, umfirmiert in Dom-Brauerei AG, Spezialitäten sind DOM Kölsch und Rats Kölsch. Bis 1934 in Essen, danach in Düsseldorf börsennotiert. Seit 2008 nach Insolvenz als GmbH weitergeführt. Mit Originalunterschriften (u.a. **Carl Funke**). Doppelblatt. Maße: 32 x 24,6 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 140 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Actien-Bierbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller

Actie 100 Thaler, Nr. 3149
Dresden, 15.4.1875 VF

Auflage 1.000. Gründung 1872. Der Plauensche Lagerkeller in der Chemnitzer Straße lieferte Biersorten wie Pilsperle, Kernbräu und Lagerkeller Kulm. Ab 1911 auch kgl. sächsischer Hoflieferant. 1919 Umfirmierung in “Actien-Bierbrauerei zum Lagerkeller”. 1920 wurde der Betrieb für 15 Jahre an die Schloßbrauerei Niederporytz eGmbH verpachtet. Wegen unzureichender Erträge führten beide Brauereien danach lange Prozesse, die Ver-

tragskündigung 1938 zog einen erneuten Prozeß nach sich. Später firmierte die Brauerei als "Falkenbrauerei GmbH" (Marke Bärenbräu). 1980 nach Fertigstellung der neuen Großbrauerei in Dresden-Coschütz endgültig stillgelegt. Mit Abb. der Brauerei, Originalunterschriften. Maße: 36,8 x 22,4 cm. Eingerissene Knickfalten sachverständig restauriert. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 140

Nr. 141

Nr. 141 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 95,00 EUR

Actien-Zucker-Fabrik Stendal

Actie 1.250 Mark, Nr. 705
Stendal, 15.6.1892 EF/VF

Gründeremission, Auflage 850 (R 8). Errichtet 1891 durch Haacke & Schallehn. 1906 wurde das Steffen'sche Brühverfahren eingerichtet. Aktionär durfte nur werden, der die Landwirtschaft als Eigentümer oder Pächter betrieb und nicht Mitglied einer anderen Zuckerfabrik war. Originalunterschriften u.a. vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Bismarck (Neffe des „Eisernen Kanzlers" von Bismarck) vorderseitig und bei den Übertragungsvermerken auf der Rückseite. Maße: 21 x 29,3 cm.

Nr. 142 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Actien-Zucker-Fabrik Wetterau

Aktie Lit. C 300 Mark, Nr. 364
Friedberg, 1.6.1884 EF

Gründeraktie, Auflage insgesamt 2.784 verteilt auf die Litera A, B und C. Gegründet 1882 mit einem Kapital von 835.200 M (eingeteilt in zusammen 2.784 Aktien Lit. A, B und C). Eingerichtet wurde die Fabrik durch das Fürstl. Stolberg. Hüttenamt in Ilsenburg (Harz). Namhafte Erweiterungen 1894 und 1910-14, wodurch die Verarbeitungskapazität auf mehr als 1 Mio. Ztr. Rüben im Jahr mehr als verdoppelt wurde. 1938 Angliederung einer Kartoffelflockenfabrik. 1944/45 wurde das Werk bei Bombenangriffen zu 60 % zerstört (Wiederaufbau 1948 abgeschlossen). Bis 1966 wurde die Verarbeitungskapazität erneut verdoppelt. 1982 - genau 100 Jahre nach der Gründung - mit der Südzucker verschmolzen, die inzwischen alle Aktien erworben hatte. Die Zuckerfabrik in Friedberg wurde danach abgerissen. Äußerst dekorativ mit Fabrikansicht und Eisenbahn im Hintergrund. Originalunterschriften. Eingetragen auf die Bank für Handel und Industrie zu Darmstadt. Maße: 33,7 x 22,4 cm. Doppelblatt, inwendig mehrere Übertragungen bis 1935. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 142

Nr. 143

Nr. 143 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Actien-Zuckerfabrik Alleringersleben

Aktie 1.500 Mark, Nr. 511
Alleringersleben, 31.12.1921 EF

Auflage 30 (R 8). Gründung 1889. Herstellung von Zucker und Sirup, Trocknung von landwirtschaftlichen Produkten sowie Herstellung von Ziegeleifabrikaten. 1922/23 Umstellung auf Weißzucker-Produktion. Die Fabrik hatte einen Eisenbahnanschluß, der von der Strecke der Marienborn-Beendorfer Kleinbahn abzweigte. Ihr Ende war 1961 die Schließung der innerdeutschen Grenze, als der Ort nahe dem Grenzübergang Helmstedt-Marienborn im Sperrgebiet zu liegen kam. Großes Hochformat, Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 36 x 25,2 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 144

Nr. 144 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Actien-Zuckerfabrik Niederndodeleben

Namens-Actie 500 Mark, Nr. 648
Niederndodeleben, 1.6.1889 EF

Gründeremission, Auflage 800. Erbaut wurde die bei Magdeburg gelegene Fabrik 1872 von der Fürstl. Stolberg'schen Maschinen-Fabrik. 1943 beteiligt an der Zuckerfabrik Magdeburg AG, Magdeburg-Sudenburg. Diese nahm die Gesellschaft 1945 neben 8 weiteren Zuckerfabriken auf, 1950/51 Zusammenschluss zur VVB Zuckerraffinerie Magdeburg. Die letzte Kampagne in Niederdodeleben fand im Herbst 1956 statt. Danach diente das Betriebsgelände als Wirtschaftshof der LPG Clement Gottwald, seit 1990 Agro Bördegrün GmbH und Co. KG. Sehr hübsche Umrahmung, Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 34,5 x 25 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 145

Nr. 145 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Afrika-Marmor-Kolonialgesellschaft

Anteilschein Lit. B 20 RM, Nr. 980
Hamburg, Juli 1929 EF

Die 1910 gegründete Gesellschaft gewann Marmor in Karibib (genau auf halber Strecke an der Eisenbahn Swakopmund-Windhuk gelegen) in Deutsch-Südwestafrika. Sie führte die Geschäfte der "Deutsch-Südwest-Afrikanische Marmor-Gesellschaft mbH" zu Swakopmund fort und besaß eine eigene Feldbahn zum Abtransport der Marmorblöcke zur Hauptlinie Swakopmund-Windhuk. Verwaltungssitz war Hamburg, Spitalerstr. 12 (Semperhaus). Als Folge des I. Weltkrieges gingen die

Marmorbrüche in Deutsch-Südwestafrika 1914/18 durch Enteignung verloren. Fortan besaß die bis 1945 noch im Hamburger Freiverkehr börsennotierte Gesellschaft kein operatives Geschäft mehr; als einziges Aktivum verblieb eine rd. 5 %ige Beteiligung an der Bibundi AG. Der Dämmerschlaf endete erst knapp 60 Jahre nach Verlust des operativen Geschäfts, indem die Gesellschaft 1975 wegen Vermögenslosigkeit im Handelsregister gelöscht wurde. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.

Nr. 146

Nr. 146 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

AG Bad Salzschlirf

Aktie 1.000 Mark, Nr. 461
Salzschlirf, Jan. 1900 VF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 8). Die 1900 gegründete AG übernahm das seit 1838 bestehende Bad Salzschlirf mit Quellen und Bergwerksgerechtsamen (Kur- und Hotelbetrieb mit Theaterhalle und Musiktempel, Abfüllung des Wassers aus dem Bonifaziusbrunnen). Die drei gesellschaftseigenen Hotels Badehof, Kurhaus und Großes Gartenhaus wurden 1939 für Lazarettzwecke beschlagnahmt und erst ab 1949/50 zu den alten Zwecken wieder eröffnet. Die Krise des deutschen Gesundheitswesens zwang die im Frankfurter Telefonverkehr notierte AG 2002 in die Knie, aus dem Börsenmantel wurde die im Unternehmenssanierungsgeschäft erfolgreiche Arques AG. 2010 beschloss Arques, das Beteiligungsgeschäft aufzugeben und widmet sich nunmehr der Herstellung und dem Vertrieb von Telekommunikationseinrichtungen unter der Firmierung Gigaset AG. Dekorative Jugendstil-Gestaltung, mit Abbildung des Hl. Bonifazius. Maße: 34 x 21,4 cm. Prägesiegel lochentwertet.

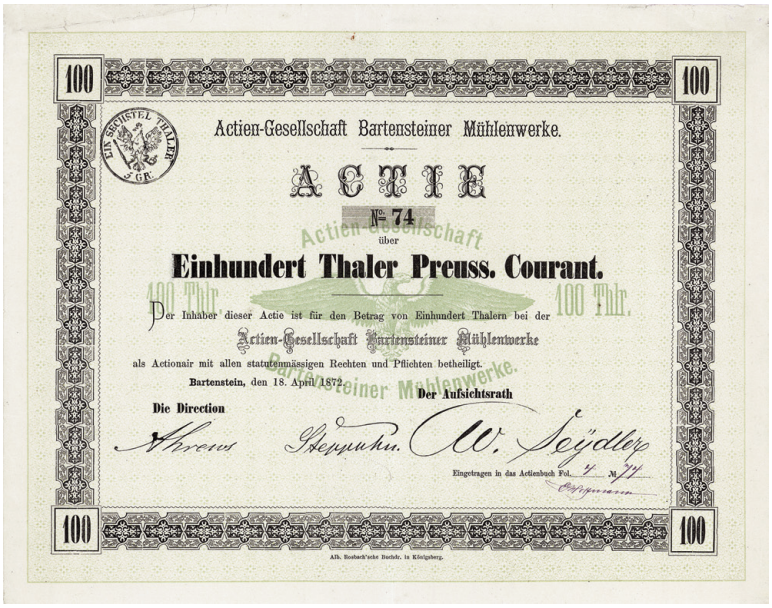
Nr. 147 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

AG Bartensteiner Mühlenwerke

Actie 100 Thaler, Nr. 74
Bartenstein, 18.4.1872 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.000 (**R 10**). Die „Mahlmühl Meyer" wurde 1845 von der wohlhabenden und einflussreichen jüdischen Familie Meyer in Bartenstein in Ostpreussen (heute Bartoszyce in der polnischen Woiwodschaft Ermland-Masuren) errichtet. Am 18. April 1872 erfolgte die Gründung der Actiengesellschaft Bartensteiner Mühlenwerke mit einem Grundkapital in Höhe von 100.000 Thaler, eingeteilt in 1.000 Inhaber-Aktien zu je 100 Thaler. Zweck: Anfertigung von Mühlenfabrikaten aller Art auf der Wassermühle Bartenstein, die Verwertung der Fabrikate und damit im Zusammenhang stehende gewerbliche und kaufmännische Unternehmungen. Wohl nach der Jahrhundertwende wurde die AG in eine Betriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. In den 1930er Jahren verfügte das Unternehmen über eine Dampfmühle, eine Wassermühle und eine dampfbetriebene Ölmühle. Neben der Mehlproduktion handelten die Meyers auch mit Getreide, Tierfutter und Düngemitteln. Dieses jüdische Unternehmen war jahrzehntelang einer der größten Arbeitgeber in Bartoszyce. Während der Jahre des III. Reiches wurde das Unternehmen arisiert und sein Mitinhaber, Dr. Hans Meyer, wurde von den Nationalsozialisten im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons ab 1.5.1875). Maße: 23,3 x 29,7 cm. **Bislang unbekanntes Papier aus einem Nachlaß: Nur vier Stücke wurden gefunden.**

Historische Wertpapiere: Geschichte zum Anfassen



Nr. 147

Nr. 148 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

AG Baumwoll-Spinnerei Kolbermoor

Actie 500 Gulden, Nr. 1580
München, 1.1.1862 VF

Gründeraktie, Auflage geplant 3.000, begeben aber nur 1.271 (R 8). Gründung 1862. Wie viele andere Textilbetriebe dieser Zeit wurde das Werk auf der grünen Wiese errichtet. Arbeitskräfte waren in der armen, sonst kaum industrialisierten Gegend leicht zu erhalten. Nach und nach entwickelte sich der Kolbermoor-Konzern zu einer der größten Textilgruppen in Deutschland, deren Blütezeit in den 20er/30er Jahren des 20. Jahrhunderts lag: In diese Zeit fällt auch der Kauf der wertvollen Töchter (Baumwollspinnerei Unterhausen, Spinnerei und Weberei Kempten, Spinnerei und Weberei Momm/Kaufbeuren und Spinnerei und Weberei Pfersee in Augsburg). Den ersten Textilkrisen noch ohne Rückgriff auf stille Reserven trotzend, wurde die vor allem auf Handstrickgarn speziali-

Nr. 148

sierte Spinnerei Anfang der 80er Jahre langsam ein Sanierungsfall - was die Firmenleitung dank excellenter Erträge der viel größeren Tochtergesellschaften lange kaschierte und der Großaktionär Bayerische Vereinsbank nicht wahrhaben wollte. Die 1987 als Rettungsversuch unternommene Fusion mit der bedeutendsten Tochter zur Pfersee-Kolbermoor AG und eine komplette Betriebsumstellung wurde ein Fiasko: Der gerade erst für zig Millionen völlig neu eingerichtete und noch um eine Weberei erweiterte Betrieb in Kolbermoor mußte nach kaum mehr als einem Jahr Betriebszeit stillgelegt werden. Die BV verkaufte bald darauf ihre Aktienmehrheit an die Frankfurter Wisser-Dienstleistungsgruppe, die ein Auge auf den immens wertvollen Grundbesitz von Pfersee-Kolbermoor geworfen hatte. Außerdem konnte man noch für viel Geld die Wasserkraftwerke versilbern: Aus historischen Gründen war die Spinnerei Kolbermoor nämlich auch Energieversorgungsunternehmen für die ganze Stadt Kolbermoor, und auf die Gelegenheit hatten die Isar-Amperwerke schon lange gewartet. Heute eine reine Vermögensverwaltungs-, Immobilien- und Dienstleistungsholding. Hochdekorativ mit Fabrikansicht und zwei alten Produktionsgeräten in der floralen Umrandung. Mit Originalunterschriften. Lochentwertet. 23,2 x 36,1 cm. Doppelblatt, inwendig Auszug aus den Statuten. Falz des Doppelblattes gebrochen und sachverständig restauriert. Trotz der Gebrauchsspuren und Randflecke ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar. **Eine der wichtigsten deutschen Gründeraktien!**

Nr. 149

Nr. 149 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

AG für Beinwarenfabrikation vorm. Ludwig Schmetzer

Aktie 100.000 Mark, Nr. 45
Oberbieber, Juli 1923 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 250 (**R 10**). Fortführung der Fabrikation der 1913 gegründeten Oberbieberer Firma Ludwig Schmetzer in Offenbach a.M. Gedruckt in der Universitätsdruckerei H. Stürtz AG in Würzburg. Maße: 38,2 x 24,7 cm.

Nr. 150 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

AG für chemische Industrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1086
Gelsenkirchen, 1.6.1906 VF

Auflage 2.000. Gründung 1872 in Köln. Zu den Gründern gehörten u.a. Friedrich Grillo, der A. Schaafhausen'sche Bankverein, Rudolph Poensgen und J.L. Eltzbacher. 1876 Sitzverlegung nach Gelsenkirchen-Schalke. Herstellung von Salzsäure, Schwefelsäure, Sulfat. 1970 wurde die Auflösung und 1976 die Fortsetzung der Gesellschaft beschlossen. Tätigkeitsgebiet ist nunmehr Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus der Chemie, Bio- und Genforschung, Kosmetik, Elektronik und Kommunikation. Verwaltung des eigenen Vermögens, Erwerb und Veräußerung bzw. Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden. 1983 Sitzverlegung nach Saarlouis und 1991 nach Hameln. Bis heute börsennotierte Gesellschaft, zuletzt eher ein Objekt aller möglichen Spekulationen. Faksimile-Unterschrift des Bankiers Eltzbacher. Maße: 29,6 x 21,9 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 150

Nr. 151

Nr. 151 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

AG für chemische Industrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2391
Gelsenkirchen, 10.5.1911 EF/VF

Auflage 500. Faksimile-Unterschrift des Bankiers Eltzbacher. Maße: 29,6 x 22 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Dekoratives Papier!

Nr. 152 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

AG für chemische Industrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2793
Gelsenkirchen, 15.4.1914 EF/VF

Auflage 1.000. Faksimile-Unterschrift des Bankiers Eltzbacher. Maße: 29,6 x 21,6 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 152

Nr. 153

Nr. 153 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

AG für Elektrizitäts-Industrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 298
Hamburg, Sept. 1913 EF+

Gründeraktie, Auflage 1.000. Gründung am 18.9.1912. Handel mit Erzeugnissen der Elektrizitätsindustrie. 1929/30 übernahm die Gesellschaft die Deutsche Leuchtröhren GmbH in Berlin. 1931 Umbennung in Agelindus AG, Hamburg. Niederlassungen in Berlin, Dresden, Frankfurt a.M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart. 1938 Sitzverlegung nach Berlin, Wilhelmstrasse 6. Haupttätigkeit: mietweise Lieferung von Glühlampen und Lichtreklame-Anlagen. Betrieb während des Krieges ausgebombt und stillgelegt. Lochentwertet. Maße: 35,8 x 22,5 cm.

Nr. 154 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

AG für Grundbesitzverwertung

Aktie 1.000 Mark, Nr. 48
Berlin, 21.3.1906 EF

Gründeraktie, Auflage 200 (R 8). Gründung 1906 durch das Bankhaus Max Ulrich & Co., das aufgrund eigener Zahlungsschwierigkeiten auch diese Gesellschaft bereits 1911 wieder in die Liquidation trieb. Die Häuser in Rixdorf, Reinickendorf und Charlottenburg wurden zwangsversteigert. Maße: 25 x 25 x 35,1 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Sehr dekoratives Papier!

Nr. 154

Nr. 155

Nr. 155 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

AG für Korbwaren- und Kinderwagen-Industrie Hourdeaux-Bergmann

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1796 (neu: 3796)
Lichtenfels, 16.6.1922 VF+

Auflage 2.000 (**R 9**). Aus dem im 18. Jh. noch zunftmäßig organisierten Handwerk der Weißkorbmacher entwickelte sich im Obermaingebiet eine vielfältige Korbindustrie, seit 1825 ein lizenzpflichtiges Gewerbe. In manchen Orten war 1/3 der gesamten Bevölkerung in der Korbmacherei beschäftigt. Davon zeugt noch heute das Deutsche Korbmuseum in Michelau. Für den Absatz sorgten Korbhändler mit einem weltweiten Absatznetz selbst bis nach Amerika, Australien und Südafrika. Die wichtigsten Korbhandelshäuser wurden in Lichtenfels ansässig, wobei interessanter Weise nahezu alle der wohlhabenden Korbhandelsherren keine Einheimischen waren, sondern Zugewanderte wie der Franzose Amédée Hourdeaux. Er wandelte seine Firma 1890 in die "AG für Korbwaarenindustrie vormals Amédée Hourdeaux" um, und zwar mit Hilfe der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp in Meiningen und des Dresdner Bankhauses Gebr. Arnhold. 1908 mit dem Erwerb der Kinderwagen- und Holzwarenfabrik GmbH i.L. in Wasungen (1910 stillgelegt) Einstieg auch in die Produktion. 1909 Fusion mit dem Mitbewerber Bergmann & Co. in Hirschaid und Lichtenfels, deshalb Umfirmierung in "AG für Korbwaren- und Kinderwagen-Industrie Hourdeaux-Bergmann". Hergestellt wurden jetzt Kinder-, Puppen- & Stubenwagen, Holzwaren wie z.B. Kinderstühle, ferner Puppensportwagen, Schlitten, Korbwaren und Korbmöbel, Polstermöbel. 1921 Interessengemeinschaft mit der Bing-Werke AG in Nürnberg und Ausgliederung der Korbwarenabteilung in das Gemeinschaftsunternehmen Hourdeaux-Bing GmbH (1931/38 nach dem Zusammenbruch der Bing-Werke wieder zurück eingegliedert). 1924 Börseneinführung in Berlin (nach dem Krieg dann in München notiert). 1943 bestanden Werke in Lichtenfels, Seubelsdorf, Hirschaid und Zapfendorf. Dann mußte das Werk Hirschaid auf höheren Befehl zur Rüstungsproduktion der Firma Kugelfischer in Schweinfurt zur Verfügung gestellt werden. 1952 Umfirmierung in Hourdeaux-Bergmann AG sowie Verlegung der Holzwarenfertigung von Seubelsdorf nach Hirschaid und Umsiedlung der Polstermöbelfertigung vom Werk Lichtenfels nach Seubelsdorf. Nach einem erneuten Aufschwung, der die Beschäftigtenzahl auf über 1.000 brachte, musste 1971 die Produktion eingestellt werden. Danach nur noch Verpachtung und schrittweise Verwertung der Grundstücke, der Sitz wurde nach Köln verlegt. 1978 wurde die AG aufgelöst. Maße: 26,2 x 35,3 cm. Prägesiegel lochentwertet. Diese nach der Inflation zunächst auf 60 RM umgestellten Aktien wurden 1928 an sich komplett in neue Stücke zu 100 und 1.000 RM getauscht. **Nur 7 Stücke wurden in der Reichsbank gefunden, sonst völlig unbekannt!**

Nr. 156 **Schätzpreis: 7.500,00 EUR**
Startpreis: 3.000,00 EUR

AG für rheinischen Bergwerks- und Kupferhütten-Betrieb

Actie 100 Thaler, Nr. 1258
Köln, 2.5.1862 EF-

Auflage 1.000 (**R 12**). Gegründet am 1.7.1853 in Köln mit einem Kapital von 1 Million Thaler, eingeteilt in Aktien à 100 Thaler. Im Gründungsjahr wurde von der AG eine 5 %-ige Anleihe in Höhe von 2 Millionen Thaler erfolgreich platziert. Der bedeutende Geologe **Heinrich Lambert Wilhelm Hauchecorne** (1828-1900), wohnhaft in Honnef bei Bonn, ab 1853 Direktor eines staatlichen Kupferbergwerks, ab 1856 im privaten Kupferbergbau tätig, später Präsident der Preußischen Geologischen Landesanstalt in Berlin, stellte 1857 im Namen der „AG für rheinischen Bergwerks- und Kupferhütten-Betrieb" einen Konzessionsantrag für den Erzabbau. Ab 1858 wurde von der AG mit dem Kupferabbau begonnen. Erst im Febr. 1861 beantragte die AG den Bau einer Kupferhütte, was mit Königlich Preußischem Dekret vom 5. Febr. 1862 offiziell genehmigt wurde. Die Konzession dafür lautete auf den Kölner Kaufmann Meurer, dessen Originalsignatur auf der Aktie zu sehen ist. Die eigentliche Produktion fand in den Jahren 1863, als 9.070 Tonnen Erz abgebaut wurden, verarbeitet zu 31 Tonnen Kupfer). 1864 wurden 9.981 Tonnen Erz abgebaut. Die letzte Schubkarre mit dem Erz wurde am 22. Dez. 1864 aus der Mine gefahren. Das letzte in die Mine gemeißelte Datum stammt von 1865. Am 5. Juli 1867 verkaufte Herr Meurer seine Konzession an den Grafen von Nesselrode-Ehreshoven. Namensaktie, eingetragen auf das Berliner Privatbankhaus Mendelssohn. Aktientext deutsch/französisch, inwendig Auszug aus den Statuten, drei Originalunterschriften. Die hier angebotene Aktie wurde als Einzelstück im Nachlaß des bedeutenden deutsch-jüdischen Bankiers **Alexander Mendelssohn** (1798-1871) gefunden, 1850 Gründer der Bank des Berliner Kassenvereins, Financier des russischen Kaiserreichs, 1856 Mitbegründer der Berliner Handels-Gesellschaft und 1870 an der Gründung der Commerz- & Discontobank in Hamburg maßgeblich beteiligt. Maße: 33,2 x 20,2 cm. Unterer Rand mit Verfärbung nach Lichteinwirkung. Linker Rand rückseitig mit angeklebtem Papierstreifen, welches ursprünglich als Umfassung für archivierte Schreibstücke diente (kann schadlos entfernt werden). Doppelblatt, mit inwendig angeklebtem Talon. Abbildung der Aktie auf Seite 28.

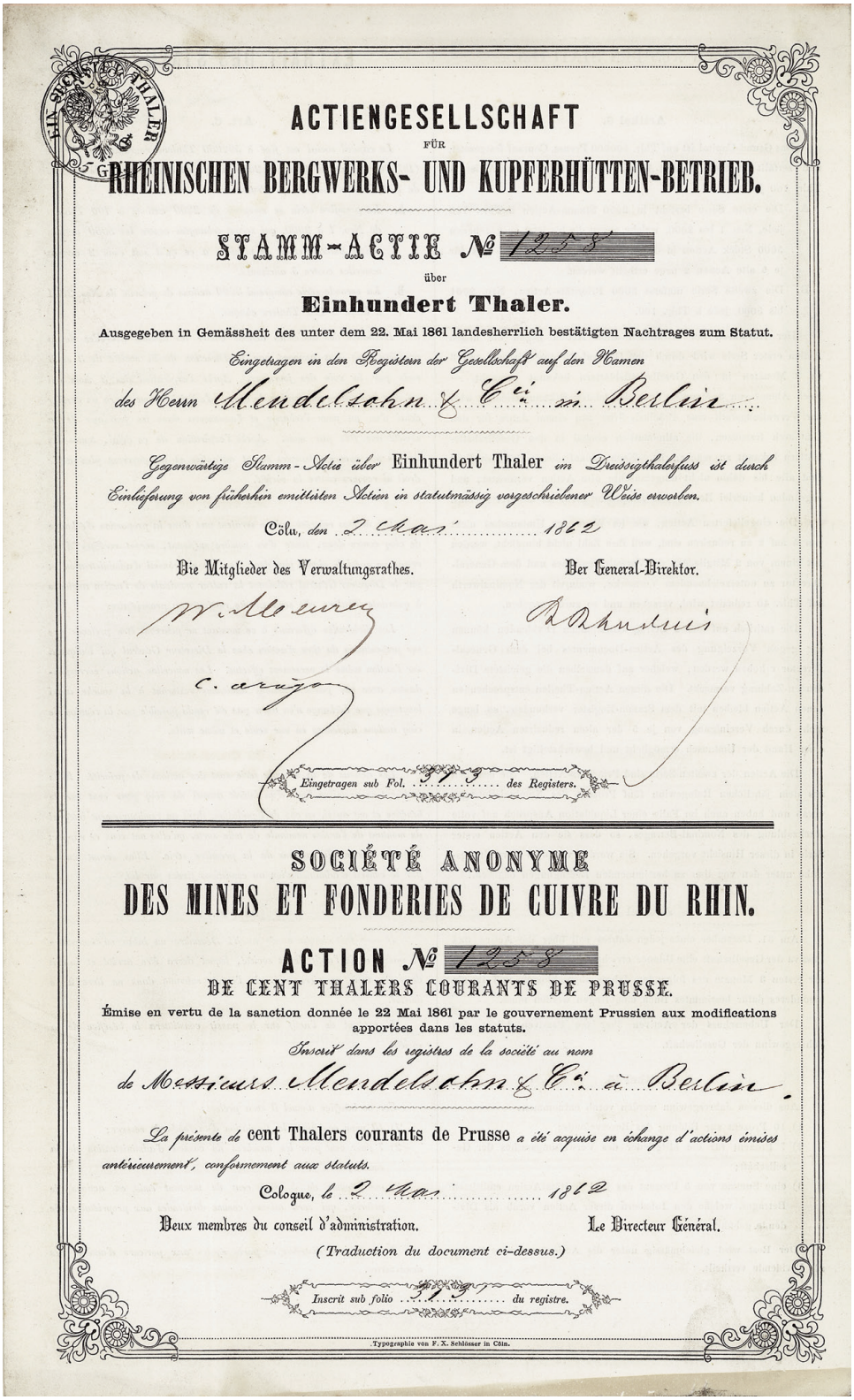
Nr. 157 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

AG für Trebertrocknung

Actie 1.000 Mark, Nr. 7678
Kassel, 8.2.1898 EF/VF

Auflage 12.000 (R 7). Gründung 1889 zur Vereinigung der Biertrebertrockenanlagen von Ernst Otto in Dortmund und Adolf Schmidt in Cassel. Klingt harmlos, war aber eines der skandalösesten Unternehmen des ausgehenden 19. Jh.: Die Gesellschaft rühmte sich mit Patenten und neuartigen Maschinen für die Verwertung von Trebern (Brauerei- und Brennerei-Rückständen), Holz- und Fleischabfällen, tierischen Kadavern sowie mit der Gewinnung von Calcium-Carbid und Graphit aus Holzkohle. Sie schien zunächst auch unwahrscheinlich erfolgreich zu sein. 1895 wurden die Aktien an der Berliner Börse eingeführt, zwei Jahre später stieg der Kurs nach Ankündigung einer Dividende von 50 % bis auf schwindelerregende 645 % (zu einer Zeit, als eine Notiz über pari von etwa 110, 120 % schon als Sensation galt). Viel zu spät stellte sich heraus, dass die Initiatoren einen gigantischen Bilanzschwindel betrieben: Man gründete Tochterfirmen in Rußland, Bosnien, Finnland, Schweden, Frankreich und Italien (deren Aktien blieben wie Blei auf der Aktivseite der Bilanz) und vereinnahmte von diesen Töchtern exorbitante, fast die Höhe der eigenen Umsatzerlöse erreichende Lizenzgebühren für die ach so famosen Patente (das ging gleich erfolgswirksam in die G+V und blähte damit die Gewinne ganz enorm auf, womit sich der Aktienkurs ins Unermeßliche treiben ließ). Geld zur Gründung der Töchter floß ab, als Lizenzgebühren floß es wieder zurück. Eigentlich ein Nullsummenspiel beim cash flow, aber die Initiatoren Otto und Schmidt waren erfinderisch: Sie beschafften sich mit einem Stakkato kurz aufeinanderfolgender Kapitalerhöhungen (1891, 1892, 1894, 1895, 1896, 1898), die das von den hochmanipulierten Dividenden geblendete Publikum bereitwillig zeichnete, die nötige Liquidität, um diese Dividenden überhaupt zahlen zu können. So schaukelte sich ein Wechselspiel auf, bei der eine hochmanipulierte Dividende den Kurs trieb, woraufhin man die nächste Kapitalerhöhung platzieren konnte und damit wieder Liquidität für die nächste hochmanipulierte Dividende hatte usw. usw. Außerdem konnten Otto und Schmidt dank ihrer Bilanzmanipulationen mit ihren eigenen Aktien auch noch zu traumhaften Kursen Kasse machen. Das ging natürlich nicht ewig gut: Kurz nach der Jahrhundertwende riss der unvermeidliche Zusammenbruch der Trebertrocknungsgesellschaft auch ihre Hausbank, die altehrwürdige, bereits 1839 als Privatnotenbank gegründete Leipziger Bank mit in die Tiefe. Diese Ereigniskette löste schließlich den berühmtberüchtigten „Sächsischen Bankenkrach" aus. In seiner Dimension und kriminellen Energie der Ausführung für die damalige Zeit ungefähr genauso schockierend wie kürzlich in der Neuzeit die Enron- und Worldcom-Skandale. Das nette Wortspiel, daß sich im Aufsichtsrat mit Hermann Sumpf als Vorsitzendem und Arnold Sumpf gleich zwei Sümpfe befanden reizte schon damals die Gazettenschreiber zu entsprechenden Kommentaren nach dem Zusammenbruch. Bleibt nachzutragen: Vorstand Adolph Schmidt machte sich nach dem Zusammenbruch aus dem Staub, wurde aber 1902 auf abenteuerliche Weise in Paris verhaftet und 1903 in Kassel wegen betrügerischen Bankrotts zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Maße: 35 x 23,1 cm. Doppelblatt. Mit Kupons ab 1900/01.

Nr. 157



EIN SECHSTEL THALER

ACTIENGESELLSCHAFT
FÜR
RHEINISCHEN BERGWERKS- UND KUPFERHÜTTEN-BETRIEB.

STAMM-ACTIE № 1258
über
Einhundert Thaler.

Ausgegeben in Gemässheit des unter dem 22. Mai 1861 landesherrlich bestätigten Nachtrages zum Statut.

Eingetragen in den Registern der Gesellschaft auf den Namen

des Herrn Mendelsohn & Cie in Berlin

Gegenwärtige Stamm-Actie über Einhundert Thaler *im Dreissigthalerfuss ist durch Einlieferung von früherhin emittirten Actien in statutmässig vorgeschriebener Weise erworben.*

Cöln, *den* 2 Mai 1862

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes. Der General-Direktor.

W. Meeuren

C. Arago

B. Rhudius

Eingetragen sub Fol. 313 *des Registers.*

SOCIÉTÉ ANONYME
DES MINES ET FONDERIES DE CUIVRE DU RHIN.

ACTION № 1258
DE CENT THALERS COURANTS DE PRUSSE.

Émise en vertu de la sanction donnée le 22 Mai 1861 par le gouvernement Prussien aux modifications apportées dans les statuts.

Inscrit dans les registres de la société au nom

de Messieurs Mendelsohn & Cie à Berlin.

La présente de cent Thalers courants de Prusse *a été acquise en échange d'actions émises antérieurement, conformement aux statuts.*

Cologne, *le* 2 Mai 1862

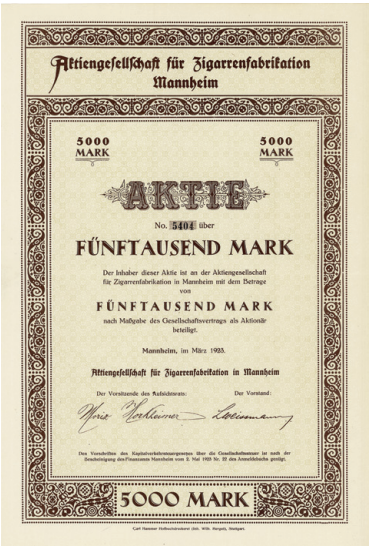
Deux membres du conseil d'administration. Le Directeur Général.

(Traduction du document ci-dessus.)

Inscrit sub folio 313 *du registre.*

Typographie von F. X. Schlösser in Cöln.

Nr. 156



Nr. 158

Nr. 158 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

AG für Zigarrenfabrikation

Aktie 5.000 Mark, Nr. 5404
Mannheim, März 1923 EF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung März 1922, Herstellung und Vertrieb von Zigarren und sonstigen Tabakwaren. 1922-23 wurden immerhin 12 % Dividende gezahlt. Bereits 1925 jedoch wurde über das Vermögen der Ges. der Konkurs eröffnet. Maße: 35,9 x 24,5 cm.

Nr. 159

Nr. 159 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

AG Gesellschaft für Markt- & Kühlhallen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2693
München, 27.4.1899 VF+

Auflage 1.500. Gründung 1890 in Berlin, dann 1895-1909 in München ansässig, 1909 Sitzverlegung nach Hamburg. An der Gründung war Dr. Carl von Linde maßgeblich beteiligt. Die Gesellschaft besaß zunächst Kühlhäuser und Eisfabriken in Hamburg und Berlin, 1925 Erwerb der AG Eiswerke Hamburg, außerdem Beteiligungen an der Blockeis-Fabrik Köln von Gottfr. Linde GmbH sowie der Gross-Berliner Kunsteis-Gesellschaft. Heute mit 26 Niederlassungen der größte deutsche Kühlhausbetreiber und Marktführer im Bereich der Tiefkühllogistik**. Für den Aufsichtsrat unterschrieb die Aktie original der seinerzeitige Vorsitzende Dr. Carl von Linde** (1842-1934). Linde entwickelte 1873-76 die Ammoniak-Kompressionskältemaschine und gründete 1879 die „Gesellschaft für Linde's Eismaschinen", die heutige Linde AG. 1895 gelang es ihm, Luft in kontinuierlichem Betrieb zu verflüssigen, woraus die weitere bedeutende Sparte „Technische Gase" seiner Firma entstand. Ein wichtiger Industrie-Autograph. Doppelblatt. Maße: 33,4 x 25,2 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 160

Nr. 160 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

AG Gesellschaft für Markt- & Kühlhallen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3717
München, 27.7.1900 EF/VF

Auflage 1.000. Auch diese Aktie trägt die **Originalsignatur von Dr. Carl von Linde** (1842-1934) als Vorsitzender des Aufsichtsrates! Doppelblatt. Maße: 33,3 x 24,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Ein wichtiger Industrie-Autograph!**

Nr. 161

Nr. 161 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

AG Norddeutsche Steingutfabrik

Actie 1.000 Mark, Nr. 315
Grohn bei Vegesack, Mai 1899 VF

Auflage 40 (R 8). Gründung 1869 in Lesum. Auf dem 120.000 qm großen Werksgelände zwischen dem Bahnhof Grohn-Vegesack und der Lesummündung werden glasierte Wand- und Bodenfliesen hergestellt, bis 1890 auch Haushaltsgeschirr. 1920 Übernahme der benachbarten Mitbewerber Steingutfabrik Witteberg AG in Farge und Grohner Wandplattenfabrik AG. Die in Bremen, Berlin und Hamburg börsennotierte AG ist noch heute eines der erfolgreichsten Unternehmen seiner Branche. Trotz der Gebrauchsspuren befindet sich das hier angebotene Stück in einem überdurchschnittlich guten Erhaltungszustand, kleine Verletzungen fachmännisch restauriert. Rückseitig Vermerk von 1905 über die Umstellung der Aktie auf den Inhaber. Maße: 32,2 x 23,9 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 162

Nr. 162 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

AG Paulshöhe, Edelpilzkulturen und Konservenfabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3918
Schwerin, 1.9.1923 VF

Auflage 5.400, nach Kapitalherabsetzung 1926 nur noch 540 (**R 9**). Gegründet 1921 zwecks Betrieb von Edelpilzzuchten, Konservierung dieser Edelpilze und sonstiger Lebensmittel sowie Handel mit Edelpilzen, Edelpilzkonserven und Konserven aller Art. Nach der Goldmark-Umstellung 1924 im Verhältnis 50:1 erzwangen hohe Bewertungsverluste 1926 einen weiteren Kapitalschnitt 10:1, gegen den aber Anfechtungsklage erhoben wurde. 1928 wurde die Auflösung der AG beschlossen - die einzige deutsche Aktiengesellschaft, die sich je mit Edelpilzen beschäftigt hatte. Lochentwertet. Trotz der Gebrauchsspuren (Knickfalte + oberer Rand mittig etwas zerknittert und mit einem kleinen Einriß) befindet sich das hier angebotene Exemplar in einem überdurchschnittlich guten Erhaltungszustand. Maße: 22,8 x 28,5 cm. Nur 8 Stücke wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 163 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

AG Portland-Cementwerk Berka a. Ilm

5,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 130
Bad Berka, 2.1.1918 EF

Auflage 600 (R 7). Bereits 1899 trafen sich 30 finanzkräftige lokale Investoren unter Führung des Weimarer Bankhauses Elkan im Hotel "Russischer Hof" in Weimar, um das Projekt zu diskutieren. 1901 wurde die AG gegründet, noch im gleichen Jahr ging das Zementwerk nahe dem Haltepunkt Schloßberg der Weimar-Berkaer Bahn mit 77 Arbeitern und 10 Angestellten in Betrieb. Der dort bis zu 80 m hoch anstehende Muschelkalkstein wurde nördlich der Ilm an der Rauschenburg abgebaut und per Seilbahn in das 80 m tiefer liegende Zementwerk geschafft. Der notwendige Mergelton kam per Kippwagen aus einer Tongrube im Ilmtal. Außerdem betrieb die Ges. ab 1908 auch eine Ueberlandzentrale und versorgte den bekannten Kurort Bad Berka bei Weimar und umliegende Ortschaften mit elektrischer Energie. Technische Probleme beeinträchtigten das relativ kleine Werk immer wieder, das schließlich nur

noch saisonal produzierte und 1939 vorläufig ganz stillgelegt wurde; die Gebäude wurden zu Lagerzwecken an die Wehrmacht vermietet. 1946 wurde die Zementproduktion wieder aufgenommen, 1948 enteignet und als VEB Zementwerk Bad Berka der VVB Zement Halle unterstellt (1964 Anschluss an den VEB Zementwerke Göschnitz und 1968 an den VEB Zementwerke Karsdorf). Gegen eine 1961 geplante Werkserweiterung liefen wegen der erhöhten Staubbelastung der Luft vor allem die örtlichen Kureinrichtungen Sturm und setzten sich auch durch: Statt Zement wurden in dem Werk an der Ilm ab 1971 Dämmstoffe (Mineralwolle) produziert. Nach der Wende 1991 zunächst als "Vereinigte Dämmstoffwerke und Mineralwolle GmbH" tätig. Der Gesamtvollstreckung 1993 folgte eine Neugründung als Berkatherm GmbH (ab 1994 Thüringer Dämmstoffwerke GmbH). Nach Investitionen von über 30 Mio. DM mit rd. 160 Mitarbeitern am Markt sehr erfolgreich, 1999 durch die österreichische Heraklith-Gruppe übernommen worden. 1926 aufgewertet auf 120 RM. Maße: 39 x 27,1 cm. Doppelblatt, inwendig aufschlußreiche Bedingungen. Rückseitig Übertragungsvorgang von 1918. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 163

Nr. 164 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

AG Porzellanfabrik Weiden Gebrüder Bauscher

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3130
Weiden, 15.4.1922 EF

Auflage 5.000 (**R 9**). 1881 begannen die Brüder August und Conrad Bauscher in Weiden in Bahnhofsnähe mit 70 Mitarbeitern mit der Porzellanherstellung. Von Anfang an spezialisierten sie sich dabei auf robuste, funktionelle und langlebige Erzeugnisse für das Hotel- und Gaststättengewerbe. Ab 1887 werden alle Schiffe des Norddeutschen Lloyd mit Bauscher-Porzellan ausgestatten. Bereits 1895 eröffnete Bauscher seine erste Filiale in New York, 1900 zwei weitere in London und Luzern (heute exportiert Bauscher die Hälfte seiner Gesamtproduktion in über 120 Länder). Das zunächst als Einzelfirma, dann als oHG betriebene Unternehmen wurde 1907 in eine GmbH und 1911 in eine AG umgewandelt. Ebenfalls 1911 Gründung einer Porzellan-Kunstmanufaktur und (bis 1920) Aufnahme der Produktion von Telegraphenglocken und Isolatoren. Die Firmengründer sterben 1910 (Conrad) bzw. 1917 (August), die AG-Mehrheit landet dann beim Strupp-Konzern, Meiningen (zurückgehend auf das 1742 gegründete Bankhaus B. M. Strupp, ab 1905 Bank für Thüringen). Über 1.200 Beschäftigte fertigen nun für illustre Kunden wie "Auerbachs Keller" in Leipzig und das "Waldorf Astoria" in New York. Bausch steht für 98 % aller Hotelporzellan-Einfuhren in die USA (u.a. auch an die acht größten Eisenbahngesellschaften). Nach Zerfall des Strupp-Konzerns 1927 per Fusion Zusammenschluß mit der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther, Selb (heute BHS tabletop, innerhalb der Firma wird Bauscher bis heute als eigenständige Spezialmarke für Hotel- und Gastronomie-Porzellan geführt). Das 1959 auf den Markt gebrachte System B1100, tauglich für die modernen Formen der Betriebs- und Systemverpflegung, wird das meistgekaufte Geschirrsystem der Welt. Auf der anderen Seite stattet auch Maitre Bocuse 1963 sein Restaurant mit Bauscher-Geschirr aus. 2008/09 werden auf einen Schlag AIDA Cruises, TUI-Cruises (Mein Schiff) und Costa Crociere als Kunden gewonnen. Großes Querformat mit dekorativer Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 26,2 x 36,8 cm.

Nr. 164

Nr. 165

Nr. 165 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

AG Vereinigte Gaswerke

Aktie 4. Emission 1.000 Mark, Nr. 3763
Augsburg, 11.3.1910 VF+

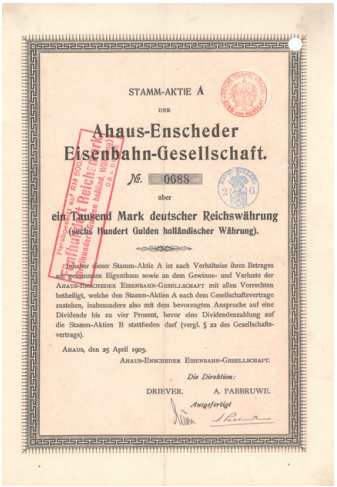
Auflage 1.000 (R 6). Nach der Gründung 1883 durch Augsburger Kaufleute und Industrielle wurden 24 Gasanstalten erbaut oder erworben (Asch, Baja, Bozen, Chrudim, Donzdorf, Göggingen, Groswardein, Gunzenhausen, Isola, Kalisch, Königenhof, Langenschwalbach, Neusatz, Osiwecim, Parenzo, Petrikau, Pirano, Rovigo, Sennheim, Stuhlweissenburg, Szczakowa, Tomaschow, Warnsdorf) sowie 7 Elektrizitätswerke (Chrudim, Gunzenhausen, St. Joachimstal, Königswart, Langenschwalbach, Lussin, Pirano), außerdem Betrieb der elektrischen Strassenbahn Pirano-Portorose-Santa Lucia im Südwesten des heutigen Slowenien. Ab 1910 in Augsburg börsennotiert. Als Folge des 1. Weltkrieges gingen die meisten Werke verloren, der Rest bis auf das 1911 in Betrieb genommene Gaswerk Göggingen wurde später verkauft. 1937 Sitzverlegung nach München, nachdem die AG für Licht- und Kraftversorgung die Aktienmehrheit erworben hatte. Diese stellte im Rahmen eines Beratungs- und Betriebsführungsvertrages auch den Vorstand und die leitenden Angestellten, die AG selbst hatte nur noch 16 Beschäftigte im Gaswerk Göggingen (Bayerstr. 135, Einstellung der Eigenerzeugung 1951 nach Anschluss an das Ferngasnetz, heute ist auf dem Gelände die Erdgas Schwaben ansässig). 1979 aufgegangen in der Thüga. Originalunterschrift Gust. Riedinger (aus der Familie der Textilfabrikanten) für den Vorsitzenden. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 34,8 x 22 cm.

Nr. 166 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Agrippina See-, Fluss- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft

Aktie 500 Thaler, Nr. 108
Köln, 31.3.1845 VF

Auflage 2.000 (R 8). Die Agrippina war Rechtsnachfolgerin der 1818 errichteten Rheinschiffahrts-Assekuranz-Gesellschaft in Köln-Mainz, gegründet 1845 u.a. durch Abraham Oppenheim und Gustav Mevissen. Um die Jahrhundertwende führte sie als erste Gesellschaft in Deutschland die Kraftfahrzeug-Versicherung ein. Übernommen wurden 1940 die „Bavaria" Versicherungs-AG in Nürnberg und 1960 die Mitteleuropäische Versicherungs-AG. 1959 Umfirmierung in Agrippina Versicherungs-AG. Seit 1969 ist die Zürich-Versicherung mit fast 99 % Großaktionär. Im Jahr 2000 Verschmelzung auf die Zürich Agrippina Versicherung AG. Sehr dekoratives Stück mit Abb. der verschiedenen Transportmittel in allen vier Ecken. Vier Originalunterschriften, u.a. **Damian Leiden** als Präsident des Vorstandes. Damian Leiden, Mitbegründer der "Internationale Bank" in Luxemburg, Verwaltungsrat der "Rheinischen Eisenbahngesellschaft" und der "Kölner Dampfschiffahrtsgesellschaft", Mevissens Schwiegervater. Damian Leiden war 24 Jahre lang Vorstandspräsident der "Agrippina". Maße: 22,8 x 29,2 cm. Mit Alonge, viele Übertragungen bis 1932, u.a. 1872 auf Leopold Seligmann in Cöln und 1906 auf den bedeutenden Bankier Eduard von Oppenheim, ebenfalls in Cöln, mehrere Originalunterschriften. Lochentwertung. Leicht fleckig.



Nr. 167

Nr. 167 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Ahaus-Enscheder Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie Lit. A 1.000 Mark = 600 fl., Nr. 688
Ahaus (Westf.), 25.4.1903 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000. Gründung 1898 als Ahaus-Enscheder Eisenbahn AG. Strecke Ahaus-Enschede (20,6 km). Das hinter der holländischen Grenze liegende 7 km lange Teilstück nach

Nr. 166

Enschede wurde von den Niederlanden 1928 verstaatlicht, der AG blieb die 13 km lange Strecke Ahaus-Landesgrenze. 1966 wurde der Personenverkehr eingestellt. Die Betriebsführung hatte die Bentheimer Eisenbahn, Zugförderung (nachdem die eigene Diesellok 1967 verkauft worden war) später durch die Bundesbahn. 1988 Aufgabe des Bahnbetriebes, 1995 Umfirmierung in AEE Lebensmittel AG (Süßwarenindustrie, Vermarktung von Frischfisch). Sitzverlegung nach Bonn 1998 und nach Karlsruhe 2000. Lochentwertet. Maße: 32,7 x 22,5 cm.

Nr. 168

Nr. 168 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Aktien-Brauerei Feldschlösschen

Aktie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 414
Minden, 25.3.1918 EF/VF

Auflage 700 (R 8). 1865 Gründung der Brauerei Brettholz & Denkmann. AG seit 1888. 1918 Ankauf der Mindener Stiftsbrauerei, 1922 Erwerb des Braukontingents der Kronenbrauerei Bückeburg. 1924 Ankauf der Städt. Brauerei Hempel & Co. in Stadthagen. Neben verschiedenen Wirtschaftsanwesen gehörte der Gesellschaft auch die Tonhalle in Minden. Die Aktien notierten seit 1890 bei äußerst sporadischen Umsätzen an der Börse Hannover, später im ungeregelten Freiverkehr Düsseldorf. Großaktionär war zuletzt mit über 98 % die Berliner Schultheiss-Brauerei AG. 1978 auf die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG (1988 umbenannt in Brau und Brunnen AG, seit 2004 Teil der Radeberger Gruppe) verschmolzen. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 36 x 22,6 cm.

Nr. 169

Nr. 169 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Aktien-Malzfabrik Könnern

Aktie 1.200 Mark, Nr. 1352
Könnern, 7.10.1918 EF+

Auflage 600. Gegründet 1872. Die Malzfabrik hat eine überraschend interessante Baugeschichte: Einst ein mächtiges Kloster, das von Otto II. (955-983) sogar zum Reichskloster erhoben wurde, kam die Anlage 1563 an die Fürsten von Anhalt-Köthen, die die Klausurgebäude in ein Schloß umbauten. Später Witwensitz, 1871 an einen Industriellen verkauft, der das direkt am Bahnhof der wichtigen Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn liegende Gebäude zu einer Malzfabrik umbaute. 1917 kaufte die Gesellschaft die Eisengiesserei Saalhütte in Könnern, 1918 die Aktien-Malzfabrik Niemberg und erwarb 1918 sämtliche Hausgrundstücke, Fabrikanlagen und Inventar der Schlossmälzerei AG von Th. Schmidt & Co. in Nienburg (Saale). 1931/32 Umwandlung einer großen Forderung an die Bierbrauerei Gebr. Müser AG in Bochum-Langendreer in eine maßgebliche Beteiligung. Börsennotiz in Halle (Saale), seit 1934 im Freiverkehr Leipzig. Die AG wurde 1961 zwecks Abwicklung verlagert nach Hamburg, 1962 aufgelöst, 1971 im Handelsregister gelöscht. Das Werk in Könnern wurde 1948 enteignet und als VEB Malzfabrik Könnern weitergeführt, nach der Wende 1993 stillgelegt. Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 35 x 25,1 cm.

Nr. 170

Nr. 170 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Aktien-Zuckerfabrik Munzel-Holtensen

Namens-Aktie 300 RM, Teilblankett, Nr. 474
Gross-Munzel, 1.6.1928 EF+

(**R 9**) Die AG wurde 1883 gegründet, die Zuckerfabrik dann 1884 durch die Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik errichtet in Groß Munzel, südwestlich von Hannover, heute ein Stadtteil von Barsinghausen. Eine reine "Bauernzuckerfabrik", die 1962 mit den Zuckerfabriken Lehrte, Clauen, Dinklar und Sehnde sowie den anschließend gleich stillgelegten Fabriken Algermissen, Osterlinde und Peine zur "Lehrter Zucker AG" fusioniert. Diese wiederum fusioniert mit der Hannoverschen Zucker-AG Rethen-Weetzen 1986 zur Hannover Zucker AG mit Sitz in Lehrte. Schon 1990 schließen sich fünf norddeutsche Zuckererzeuger zum "Zuckerverbund Nord AG" zusammen (geschlossen werden anschließend die Werke Meine, Rethen, Fallersleben und St. Michaelisdonn). Durch das Zusammengehen mit der Zucker-AG Uelzen-Braunschweig wird die nach wie vor bäuerlich beherrschte "Nordzucker Holding AG" 2004 endgültig das alleinige Gegengewicht zur Kapitalmarktorientierten Südzucker AG. Als eines der letzten verbliebenen und bis zuletzt modernisierten Nordzucker-Werke wird die Zuckerfabrik Groß Munzel schließlich 2006 wegen der Neuordnung des EU-Zuckermarktes geschlossen und 2010 abgebrochen. Ein erst 1992 errichtetes Flüssigzuckerwerk ist in Groß Munzel aber bis heute in Betrieb. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 171 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Aktienzuckerfabrik Trendelbusch

Namensaktie 1.500 Mark, Nr. 358
Trendelbusch, 16.4.1923 EF

(R 8) Die Gründung erfolgte 1857 als Zuckerfabrik Carl Salomon & Co, errichtet durch die Fürstlich Stolbergsche Maschinen-Fabrik. Der Standort war ca. 4 km westlich von Harbke in der Nähe der Grube Trendelbusch. 1858 wurde das Unternehmen in die AG Actienzuckerfabrik Trendelbusch umgewandelt. Das Anbaugebiet hatte eine Fläche von ca. 1200 Morgen. Das Unternehmen erwirtschaftete sehr gute Gewinne, die Aktionäre erhielten ungewöhnlich hohe Dividenden von 60%. Nach 25 Jahren hatte sich die Zahl der Aktionäre

auf 64 erhöht. Zu diesem Zeitpunkt waren erst knapp 90% des Grundkapitals gezeichnet. Die Zuckerschwemme Ende der 1880er Jahre machte auch der Actienzuckerfabrik Trendelbusch zu schaffen. Rationalisierungsmaßnahmen waren die Folge. 1901/02 wurden wieder Rekordverarbeitungen gemeldet. Die Zeit der Inflation allerdings führte zu einer Verschuldung der Landwirtschaft allgemein, die Zuckerfabrik musste nach 67jähriger Tätigkeit ihre Produktion einstellen. Großes Hochformat, dekorative Ornament-Umrahmung. Ausgestellt auf die Fürstl. Puttbussche Rittergutsverwaltung, Harbke. Originalsignaturen. Maße: 34,2 x 24,2 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 171

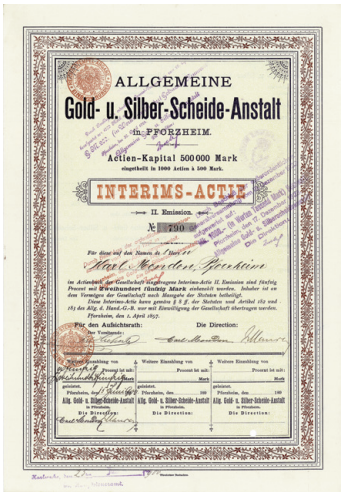
Nr. 172

Nr. 172 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Sammelaktie 1.000 x 1.000 RM, Nr. 11101-112000
Berlin, März 1943 EF+

(R 7) Gründung 1883 durch Emil Rathenau als „Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität“, 1887 Umfirmierung in AEG. Beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia lernte Emil Rathenau die epochemachenden Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu erwerben. Zu Recht wird Rathenau als der Begründer der elektrischen Großindustrie in Deutschland bezeichnet. Was mit der Herstellung von Glühlampen begann, entwickelte sich bald zu einem Unternehmen, das auf allen Gebieten der Elektrotechnik eine führende Rolle spielte - lange blieb der Wettstreit mit Siemens & Halske um den ersten Platz unentschieden. Der Niedergang nach dem 2. Weltkrieg mündete schließlich 1985 in der Mehrheitsübernahme durch den Daimler-Benz-Konzern, der unter dem Vorstandsvorsitzenden Eduard Reuter (Sohn des legendären Berliner Nachkriegs-OB) vom Aufbau eines umfassenden Technologiekonzerns als Welt-AG träumte. Als auch dieser Traum ausgeträumt war, löste Daimler-Benz (nun unter Reuters Nachfolger Jürgen Schrempp) die AEG 1996 auf. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 173

Nr. 173 **Schätzpreis: 225,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Allgemeine Gold- & Silber-Scheide-Anstalt

Interims-Namens-Actie 500 Mark, Nr. 790
Pforzheim, 1.4.1897 EF+

Auflage 500. Gründung 1891 in Pforzheim, bis heute das Zentrum der deutschen Schmuck- und Uhrenindustrie. Das Werk in der Kanzlerstrasse wurde im Laufe der Zeit zu einer der führenden Scheideanstalten in Europa ausgebaut. Neben der Scheidung von gold- und silberhaltigen Barren und dem Verkauf von Feingold und Feinsilber sind auch die für die Schmuckwarenfabrikation erforderlichen Chemikalien und Edelmetall-Legierungen im Lieferprogramm. Bis hin nach Thailand werden vor allem Goldschmiedewerkstätten beliefert. Daneben auch eigene Kupfer-Elektrolyse sowie Aufbereitung von und Handel mit Basismetallen aller Art. In den 60er Jahren begann der Frankfurter Konkurrent Degussa die im Frankfurter Telefonverkehr notierten Agosi-Aktien aufzukaufen und besaß zuletzt über 90 %. 2002 ging das Aktienpaket an die belgische Umicore-Gruppe. Blumenrankwerk-Umrahmung, Originalunterschriften, u.a. Ferd. Kiehnle als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Carl Mondon als Direktor. Eingetragen auf den leitenden Direktor Karl Monden. Maße: 34 x 23,5 cm. Doppelblatt, inwendig 1914 übertragen. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 174 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Allgemeine Lokalbahn- und Kraftwerke-AG

Aktie 100 DM, Nr. 11
Hannover, März 1953 EF

Auflage 10.800 (**R 10**). Der 1880 gegründeten „Deutsche Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft“ gelang ein atemberaubender Aufstieg: Alles begann mit der gerade einmal 6 km langen Pferdebahn Mönchengladbach-Rheydt, am Ende war die 1890 in „Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft“ umbenannte Firma der größte deutsche Straßenbahn-Konzern. Die Beteiligungen reichten von der Zugspitzbahn bis zu den Verkehrsbetrieben Danzig-Gotenhafen. 1890 übernahm die AEG die Mehrheit, um sich bei der Umstellung der bis dahin pferde- oder dampfbetriebenen Bahnen auf elektrischen Antrieb einen bedeutenden Absatz der eigenen Produkte zu sichern. 1923 Umfirmierung in Allgemeine Lokalbahn- und Kraftwerke AG. Sitzverlegungen 1949 nach Hannover und 1954 nach Frankfurt/Main. 1974 Aufnahme der AG für Verkehrswesen und Verschmelzung zur AGIV, einer Verkehrs-, Bau- und Maschinenbau-Holding, die bis zu ihrer Zerschlagung 2002 mehrheitlich der BHF-Bank gehörte. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 174

Nr. 175

Nr. 175 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Allgemeine Rentenanstalt Lebens- und Rentenversicherungs-AG

Namens-Aktie 100 Goldmark, Nr. 2319
Stuttgart, 15.7.1924 EF/VF

Auflage 6.000 (R 8). Gründung bereits 1833 als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, 1923 Umwandlung in eine AG. 1991 Umfirmierung in Württembergische Lebensversicherung AG, 2000 Fusion mit der Wüstenrot Lebensversicherungs-AG. Ausgestellt auf Dr. Simon Wertheimer in München. Rückseitig maschinenschriftlicher Übertragungsvermerk von 1944 auf die Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Ewald Schoeller & Co., Hirschberg-Cunnersdorf / Rsgb. Maße: 33,2 x 21,1 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 176 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Allgemeine Speditions-Gesellschaft AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2183
Duisburg, 12.4.1919 EF

Auflage 1.000. Gründung 1910 unter Übernahme der Firma Aug. Heuser GmbH, Duisburg. Schifffahrt sowie Spedition und Lagereibetrieb. Gehörte zur Bayerischen Rheinschiffahrtsgruppe (Rhenania-Konzern). Heute gehört Rhenania zur Wicaton Gruppe. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 35 x 24,6 cm.

Nr. 176

Nr. 177

Nr. 177 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Altonaer Quai- und Lagerhaus-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1535
Altona, 31.12.1909 VF

Gründeremission, Auflage 2.500 (**R 9**). Gründung 1889 zur Betriebsübernahme auf den Altonaer und Neumühlener Quais. Die Stadt Altona überließ der Gesellschaft das Terrain mit fertiggestellten Strassen- und Eisenbahnanlagen. Bis 1925 gelangten sämtliche Aktien durch Auslosung in den Besitz der Stadt Altona. Ausgegeben nach Volleinzahlung der zunächst nur mit 75 % eingezahlten Aktien. Dekorativ mit Wappen. Maße: 33,2 x 23,8 cm. Zwei kleine Randeinrisse hinterklebt. Lochentwertet.

Nr. 178 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Amperwerke Elektricitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1116
München, 1.7.1909 EF+

Gründeraktie, Auflage 1000, zuerst mit 25% eingezahlte Aktien. Gründung 1908 unter Übernahme der "Industrielle Unternehmungen GmbH" und der "Süddeutsche Wasserwerke AG". Zwei Wasserkraftwerke und ein Dampfkraftwerk versorgten damals 24 Ortschaften mit rd. 3.000 Stromkunden. 1909/10 Inbetriebnahme der Wasserkraftwerke Unterbruck und Kranzberg, 1923 Gründung der "Neue Amperkraftwerke AG, München" zum Bau des Wasserkraftwerks Haag. Diese AG ging 1932 ebenso wie die "Bayerische Überlandzentrale AG, München" durch Fusion in den Amperwerken auf, deren Großaktionär die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesfürel) in Berlin war. 1955 Fusion mit der Isarwerke AG (gegr. 1921) zur Isar-Amperwerke AG. 1954-56 Ausbau der Dampfkraftwerke Höllriegelskreuth und Zolling-Anglberg. Ferner gingen in Betrieb das Dampfkraftwerk Irsching (1969), das Kernkraftwerk Essenbach bei Landshut (1977, mit Partner Bayernwerk) das Kernkraftwerk Isar I (1979) und das Kernkraftwerk Isar II (1988). Zunächst über 3/4, später noch knapp 50 % des Kapitals der Isar-Amperwerke hielten die Isarwerke GmbH (die wiederum zu 45 % dem Bankhaus Merck, Finck & Co. in München, zu 25 % dem RWE und zu 10 % der Allianz-Versicherung gehörten). Im Jahr 2000 fusionierten das Bayernwerk und die PreußenElektra zur E.ON Energie AG. Diese besaß nun direkt und indirekt eine Dreiviertelmehrheit der Isar-Amperwerke AG, die 2001 in E.ON Bayern AG umbenannt wurde. Gleichzeitig wurden die bisherigen großen Bayernwerk-Beteiligungen (u.a. Überlandwerk Unterfranken, Energieversorgung Ostbayern, Energieversorgung Oberfranken, Großkraftwerk Nürnberg u.a.) in die E.ON Bayern AG eingebracht. Großformatiges Papier, sehr dekorativ im Jugendstil gestaltet. Maße: 26,2 x 39 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 178

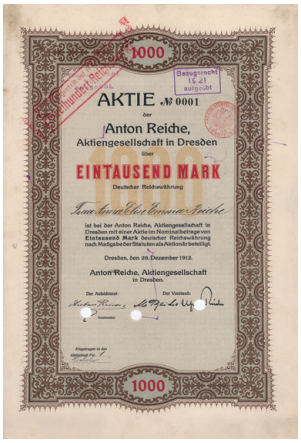
Nr. 179

Nr. 179 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Anhaltische Kohlenwerke

Vorzugs-Actie 1.000 Mark, Nr. 81
Frose in Anhalt, 22.5.1902 VF+

Auflage 1.000. 1867 wurden die Abbaurechte für die Froser Kohlenfelder durch das Bergamt zu Bernburg verliehen, es folgte die Gründung der Froser Braunkohlen-Bergbau AG mit der Braunkohlengrube Ludwig (später Umwandlung in Zeche Anhalt). 1881 Umwandlung der Gewerkschaft Zeche Anhalt in eine AG (Anhaltische Kohlenwerke). Durch Zukauf und Aufschluß zahlreicher weiterer Braunkohlegruben expandierte das Unternehmen, das 1908 seinen Sitz von Frose nach Halle a.S. verlegte (ab 1940 Doppelsitz Halle a.S. und Berlin). Über 5.000 Mann arbeiteten in den 1920er Jahren in 5 Abteilungen: 1. die Mariengruben bei Senftenberg (vier Tagebaubetriebe und ein Kraftwerk), 2. die Grube Elisabeth bei Mücheln Bez. Halle a.S. (ein Tagebau sowie eine große Ringofenziegelei), 3. Abt. Zechau S.-A. (vier Tiefbaubetriebe und ein Tagebau sowie zwei Kraftwerke), 4. Abt. Schönow/Neumark (Tiefbau mit drei Schächten) und 5. Braunkohlenbergwerk Grube Ludwig bei Frose i.A. (1913 verpachtet an die benachbarte Gewerkschaft Concordia zu Nachterstedt, wo ein spektakulärer Bergrutsch am den früheren Tagebau füllenden Concordia-See im Juli 2009 drei Menschen in den Tod riß). 1932 übernahm der jüdische Industrielle Ignaz Petschek die AKW und gliederte sie in den Petschek-Konzern ein. Nach dessen „Arisierung" 1939 gelangten die AKW über die Mitteldeutschen Stahlwerke zum Flick-Konzern. Flick verschmolz die AKW mit der Werschen-Weißenfelser Braunkohle AG und reichte sie dann an die Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring" weiter. Die Betriebe in der Sowjetzone wurden nach 1945 entschädigungslos enteignet. AG 1950 verlagert nach Berlin (West), als Mehrheitsaktionär figurierte dann die Harpener Bergbau-AG aus Dortmund. 1983 umgewandelt in die AK-Vermögensverwaltungs-GmbH, heutiger Firmensitz ist Düsseldorf. Maße: 38,2 x 26,3 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.



Nr. 180

Nr. 180 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Anton Reiche AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2364
Dresden, 28.12.1912 EF

Gründeraktie, Auflage 2.750. Gründung Dez. 1912 zur Weiterführung der gleichnamigen Schokoladenformen-, Blechemballagen- und Blechplakatfabrik. Ferner Vertrieb von Kunstharzgegenständen und Maschinen. Die Ges. besaß Grundstücke in Dresden, Plauen und Dölzschen und war zu 100 % im Familienbesitz. Die europaweit größte Fabrik für Gebäck- und Schokoladenformen aus Weißblech beschäftigte bis zu 900 Arbeiter. Das Werk wurde in der DDR vom Kombinat NAGEMA übernommen (nach 1990 geschlossen). Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 38 x 25,8 cm.

Nr. 181 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Astrawerke AG

Vorzugsaktie 1.000 RM, Nr. 144
Chemnitz, 23.10.1941 EF+

Auflage 150 (**R 9**). Gründung 1921. Hergestellt wurden Präzisionsmaschinen, vor allem Addier-, Buchungs-, Rechen- und Schreibmaschinen. Börsennotiz im Freiverkehr Leipzig. Nach 1945 wurde

das Werk von den Sowjets vollständig demontiert. Leitende Angestellte gründeten daraufhin in Köln die Exacta Büromaschinen GmbH (später Exacta-Continental GmbH), die 1960 von der Wanderer Werke AG übernommen wurde. 1968 Verkauf an den Paderborner Unternehmer Heinz Nixdorf, der aus der Firma die NIXDORF COMPUTER AG formte. Maße: 30 x 20,9 cm. **Stück ohne Lochentwertung!**

Nr. 181

Nr. 182

Nr. 182 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Atlas Rückversicherungs-AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 3212
Berlin-Schöneberg, 15.12.1921 EF/VF

Auflage 4.000 (**R 10**). Gründung im März 1920. Zweck der Gesellschaft waren Rückversicherungen im In- und Ausland sowie Transportversicherung. 1928 von Amts wegen gelöscht. Das Büroanwesen der Atlas Rückversicherung in Berlin-Schöneberg fand sich 1932 dann im Besitz der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, zu der eine entsprechende Verbindung bestand. Maße: 32 x 23,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. **Nur 5 Stücke sind bis heute erhalten geblieben!**

Nr. 183 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Atlas Rückversicherungs-AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 4233
Berlin-Schöneberg, 5.4.1922 EF/VF

(**R 10**) Ausgestellt auf Direktor Heinrich Fahlbusch, Brandenburg a.H. (der zu der Zeit AR-Vorsitzender war). Maße: 31,8 x 23,6 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. **Nur 5 Stücke sind bis heute erhalten geblieben!**

Nr. 183

Nr. 184

Nr. 184 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Aug. Nowack AG

Aktie 100 RM, Nr. 302
Bautzen, Sept. 1938 EF

(R 7) Die bereits 1863 gegründete Firma wurde 1922 in die “Aug. Nowack Karosseriewerk AG” umgewandelt (seit 1924 Name wie oben). In der Fabrik in der Wilthener Str. 32 wurden Karosserien, Wagen und Transport-Geräte, außerdem Kunstharze und Lacke hergestellt. Börsennotiert im Freiverkehr Dresden. Nach 1949 als Karosseriewerk Teil des VEB Robur in Zittau. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Minimal wellig.

Nr. 185

Nr. 185 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Augsburger Kammgarn-Spinnerei

Aktie 5.000 Mark, Nr. 453
Augsburg, 23.10.1920 VF

Auflage 428 (**R 9**). Ursprünglich betrieb der Kaufmann J. Fr. Merz in Nürnberg eine Schafwollgroßhandlung, aus der eine Kammgarnspinnerei mit Pferdebetrieb hervorging. Wegen der viel günstigeren Wasserkraft ging Merz 1836 nach Augsburg und errichtete hier an der Schäfflerbachstraße die mit 3.000 Spindeln damals größte Kammgarn-Spinnerei im Gebiet des Deutschen Zollvereins. 1845 Umwandlung in eine AG. 1925 Übernahme der Werdener Feintuchwerke AG in Essen-Werden (1963 wieder abgestoßen). Die größte deutsche Kammgarnspinnerei kämpfte sehr lange, wurde aber Ende 2001 dann doch eines der letzten Opfer der Krise der deutschen Textilindustrie. Großformatiges Papier, original signiert. Ausgestellt auf die Deutsche Bank, Filiale Augsburg. Doppelblatt. Maße: 28,5 x 44,5 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Nur 8 Stücke sind bis heute erhalten geblieben!**

Nr. 186

Nr. 186 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Autoräder- und Felgenfabrik Max Hering AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 333
Ronneburg (Thür.), 1.1.1915 EF+

Gründeraktie, Auflage 500. 1888 gründete der gelernte Schmied und Wagenbauer Friedrich Hering in Gera eine Firma zur Produktion von Fahrradteilen. Um die Jahrhundertwende Erweiterung der Fertigungsprogramms um Fahrgestelle, Kugellager, Achsen und Holzspeichenräder für die aufstrebende Automobilindustrie, aus diesem Anlaß Umfirmierung in “Deutsche Automobilindustrie Friedrich Hering”. Nach dem Tod des Firmengründers verlagerten seine Söhne Alfred und Karl Max Hering 1902 die Fabrik, deren Kapazitätsgrenze in Gera erreicht war, ins nahegelegene Ronneburg. Produziert wurde hier ein über die Grenzen bekanntes Automobil, der Rex Simplex (damals u.a. mit Motoren von Fafnir aus Aachen). Für die weitere Expansion wurde frisches Kapital benötigt. So wurde 1904 der Berliner Kaufmann Carl Richard als Teilhaber gewonnen, welches die Umfirmierung in Deutsche Automobilindustrie Richard & Hering bewirkte. 1906 wurden bereits rund 600 Fahrzeuge hergestellt. 1907 ging man an die Konstruktion eigener Motoren. Die notwendigen investiven Mittel, die mit der Konstruktion verbunden waren, wurden 1908 durch die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft besorgt. Mit dem Eintritt des Automobil-Ingenieurs Dr. Ernst Valentin (brachte später bei Russo-Balt in Riga die Automobilproduktion in Gang) als Chefingenieur wurden die Fahrzeuge sowie die Motoren grundlegend verbessert und besaßen europaweit einen ausgezeichneten Ruf. Der Rex-Simplex wurde ins Baltikum, nach Russland, Skandinavien, England, Portugal und sogar Südafrika exportiert. 1913 wurde die Automobil- und die Zuliefererteile-Produktion getrennt. Dabei schied Max Hering aus dem Unternehmen aus und gründete 1914 seine eigene Autoräder & Felgenfabrik Max Hering. Hergestellt wurden Auto-Räder, Felgen und Holzrädern für Gespannfahrzeuge. Bereits 1917 belieferte Max Hering namhafte Automobilproduzenten wie das Eisenacher Dixi-Werk (später BMW), ferner Adler, Audi, Benz, Daimler, Horch, Opel und Stoewer, später auch BMW, Maybach, Fiat, Hansa-Lloyd, Ford und Chevrolet. 1918 Umfirmierung in Fabrik für Fahrzeugbestandteile AG, 1926 wurde

aber wieder der alte Firmenname angenommen.Ende der 30er Jahre standen gut 1300 Mitarbeiter in Lohn und Brot. Aktionäre waren zuletzt je zur Hälfte die Vorstände Max und Alfred Hering. Nach dem Krieg erfolgte die Enteignung beider Ronneburger Werke. Innerhalb der VVB Automobilbau (Vereinigung Volkseigener Betriebe) und später im Kombinat Personenkraftwagen produzierten dann beide Unternehmen als VEB IFA Fahrzeugzubehörwerke Felgen und Scheibenräder für Wartburg und Trabant. 1991 reprivatisiert und neugegründet als MEFRO Räderwerk Ronneburg GmbH. Hergestellt werden heute Räder für Traktoren, Land- und Baumaschinen, PKW-Anhänger und Caravans, aber auch Schubkarren. Faksimile-Unterschrift Max Hering. Maße: 25,5 x 33,8 cm. Ganz kleine Lochentwertung in der Papiermitte (kaum sichtbar!).

Nr. 187

Nr. 187 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Bad-Wildunger Heilquellen-AG Königsquelle

Aktie 1.000 Mark, Nr. 682
Bad Wildungen, 1.1.1912 EF+

Auflage 300. Die Gesellschaft geht zurück auf die 1869 von dem Wildunger Arzt Dr. Carl Rörig entdeckte Königsquelle. Rörig vermarktete seine Entdeckung und begründete so den Kurort Bad Wildungen. Er baute ein Sanatorium und zog einen Flaschenversand des Heilwassers auf. 1907 gingen Bauten und Betrieb an die neu gegründete AG über. Im 2. Weltkrieg war das Sanatorium Lazarett, nach der Besetzung wurde es von der amerikanischen Militärpolizei genutzt. 1953 Übernahme durch das Staatsbad. 1962 Einstellung des Flaschenversands, 1968 blieb nur noch das Sanatorium stehen, das aber 2006 der Landesgartenschau weichen mußte und dann auch abgerissen wurde. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 36,4 x 24,8 cm.

Nr. 188 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Badische Essigwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 357
Kehl, 13.2.1922 EF+

Auflage 1.100 (R 8). Gründung 1920. 1929 Sitzverlegung nach Kehl. Fabrikanlagen bzw. Zweigniederlassungen in Lahr und Kork. 1943 Umwandlung in eine GmbH. Für die Zeit ungewöhnlich dekorative Gestaltung, Säulenbogen mit Früchten und Engel, im Unterdruck eine große Vignette des Götterboten Hermes. In der Platte signiert K. Döhler. Maße: 38,2 x 24,6 cm. Doppelblatt. Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand!

Nr. 188

Nr. 189

Nr. 189 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Bank für Mittelsachsen AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 51079
Mittweida, 21.12.1922 VF+

Auflage 40.000 (**R 10**). Gründung 1879 als Spar- und Kredit-Bank Mittweida, 1920 umbenannt in Bank für Mittelsachsen. Filialen in Chemnitz, Frankenberg und Waldheim. Zuletzt eng an die Sächsische Staatsbank angelehnt. Börsennotiz: Chemnitz, später Leipzig. 1945 auf Grund eines SMAD-Befehls geschlossen. Die Liquidation der Bank für Mittelsachsen führte die Sächsische Landesbank durch. Maße: 29 x 22,5 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 190 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Bank für Textilindustrie AG

Vorzugsaktie Lit. C 1.000 Mark, Nr. 35292
Berlin, 30.12.1921 EF/VF

Auflage 25.000, sog. “Schutzaktien” gegen Überfremdung, übernommen von einem von S. Bleichröder angeführten Bankenkonsortium, dem ferner die Disconto-Gesellschaft Berlin, die Rheinische Creditbank und die Süddeutsche Disconto-Ges. in Mannheim sowie E. Heimann in Breslau angehörten (R 8). Gegründet 1919 durch den Blumenberg-Konzern als “Textilverwaltung AG”, 1921 umbenannt in Bank für Textilindustrie, Sitz war Berlin W 9, Vosstr. 11. Die im Freiverkehr Mannheim börsennotierte Bank, deren AR in besseren Zeiten auch der Deutsche-Bank-Vorstand Paul Millington-Herrmann angehörte, nahm 1926 in London eine Anleihe von 1 Mio. £ auf und reichte diese an die 11 über die Bank vom Blumenberg-Konzern beherrschten Textilfirmen weiter (u.a. Ges. für Spinnerei und Weberei in Ettlingen, Spinnerei Lauffenmühle in Tiengen, Viersener AG für Spinnerei und Weberei, Ver. Vigogne-Spinnereien AG in Chemnitz). Als in der Weltwirtschaftskrise der Blumenberg-Konzern kippte, kam auch die Bank für Textilindustrie in Schwierigkeiten, stellte im Sept. 1931 die Bedienung der £-Anleihe ein und ging 1933 in Liquidation. Ein deutsches Bankenkonsortium fand die englischen Anleihegläubiger zu 25 % ab. Großes Hochformat, hübsche Ornament-Umrahmung. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. Maße: 35 x 25,4 cm.

Nr. 190

Nr. 191

Nr. 191 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Bankverein Artern Spröngerts, Büchner & Co. AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 695
Artern, Juni 1940 EF

Auflage 700 (R 8). Gründung 1862 als Arterner Darlehns-Verein, ab 1895 unter obigem Namen firmierend, zunächst als KGaA. Neben der Hauptstelle in Artern (Nordhäuser Str. 7/8) bestanden Niederlassungen in Rossleben a.U., Rossla a.Harz, Nebra a.Unstrut, Allstedt i.Thür. und Sangerhausen. 1940 wurde die KGaA in eine reine AG umgewandelt. Eine stets sehr rentable Lokalbank, bei der in dem halben Jahrhundert ihres Bestehens die Dividende nur ein einziges Mal (in der Weltwirtschaftskrise) ausfiel. 1950-1986 treuhändische Verwaltung und Abwicklung des Westvermögens in Mülheim a.d.R. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Gerne nehme ich auch Ihre Einlieferung zur Auktion entgegen!

Nr. 192

Nr. 192 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Bau- und Finanz-AG des Schlesischen Handwerks

Namensaktie 100 RM, Muster
Breslau, 16.9.1936 EF/VF

(**R 12**) **Aus dem R. Oldenbourg-Archiv!** 1933 gegründet zwecks Bau und Betreuung von Kleinwohnungen. 1943 Umfirmierung in Schlesische Wohnstätten AG. Bei Kriegsende besaß die in Breslau am Museumsplatz domizilierende Ges. 245 Miethäuser mit 1.350 Wohnungen. Doppelblatt. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Nadelperforation „UNGÜLTIG“. Mit beiliegendem Kuponbogen.

Nr. 193

Nr. 193 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Baumwollspinnerei Germania

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2098
Epe i. Westfalen, 1.4.1913 EF

Auflage 500. Gründung 1897 als Baumwollspinnerei Germania. Vollstufiger Betrieb, neben zwei Baumwollspinnereien waren auch Zwirnerei, Weberei, Färberei, Bleicherei und Schlichterei vorhanden. 1992 Einstellung des operativen Geschäftes, ab 1993 Vermögensverwaltung. Neben der Vermietung der Gewerbeimmobilien in Gronau plante man auch Investments in “Sozialimmobilien” für Senioren. Darlehensverluste in Millionenhöhe und reihenweise Insolvenzen größerer Mieter machten die noch heute in Düsseldorf börsennotierte Germania-Epe AG zum Pennystock. Hochdekorativ verzierter G&D-Druck, Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 32,8 x 24 cm.

Nr. 194 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Baumwollspinnerei Germania

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2672
Epe i. Westfalen, 1.5.1914 EF

Auflage 500. Hochdekorativ verzierter G&D-Druck. Lochentwertet. Maße: 32,8 x 24 cm.

Nr. 194

Nr. 195

Nr. 195 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Baumwollspinnerei Gronau

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1493
Gronau i.W., 31.12.1910 EF/VF

Auflage 250 (**R 10**). Eine Gründung holländischer Geschäftsleute (1890). 1898 Errichtung eines zweiten und 1911 eines dritten Werkes. 1947 Fusion mit der benachbarten „Westfälische Baumwollspinnerei“. 1987 Übernahme der „Textilwerke Ahaus AG“. Der Dauerkrise der deutschen Textilindustrie hat dieses Unternehmen noch mit am längsten getrotzt - doch im Mai 1999 kam auch hier das Insolvenzverfahren. Abb. einer Kardiermaschine in der Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 23,3 x 31 cm.

Nr. 196

Nr. 196 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Baumwollspinnerei Mittweida

Actie 1.000 Mark, Blankett
Mittweida, 1.3.1895 EF

(R 8) Gründung 1884. Im 2. Weltkrieg wurde die Hälfte des Werkes demontiert, auf der freigewordenen Fläche wurde eine Kriegsproduktion der Lorenzwerke AG Berlin (Funkgeräte) eingerichtet. Nach 1945 als VEB Baumwollspinnerei weitergeführt, angegliedert wurden 1951 die Weißthaler Spinnerei als Werk 2 und 1964 die Baumwollspinnerei Riesa als Werk 3. Zur Wende waren etwa 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. 1995 als Sächsische Baumwollspinnerei GmbH reprivatisiert, mit Werken in Mittweida, Venusberg und Hohenfichte einer der letzten heute noch produzierenden Textilbetriebe der Region. Maße: 25,4 x 34 cm. Doppelblatt. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 197

Nr. 197 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Baumwollspinnerei Mittweida

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1064
Mittweida, 27.2.1905 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Originalunterschrift L. Steinegger. Maße: 25,1 x 33,8 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet. Knickfalten, unterer Rand eingerissen (2 cm). **Nur drei ausgestellte Stücke sind bis heute erhalten geblieben** (und neun Blankette).

Nr. 198

Nr. 198 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Baumwollspinnerei Mittweida

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2207
Mittweida, 11.10.1919 VF+

Auflage 1.500 (**R 10**). Maße: 25 x 33,8 cm. Doppelblatt. Prägesiegel lochentwertet. **Nur fünf Stücke sind bis heute erhalten geblieben!**

Nr. 199

Nr. 199 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Baumwollspinnerei Mittweida

Aktie 2.000 Mark, Nr. 11301
Mittweida, 23.5.1923 EF/VF
Auflage 1.500 (R 8). Maße: 25,7 x 35,4 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 200

Nr. 200 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Bayer. Landeshauptstadt München

8-20% Schuldv. Lit. D. 1 Mrd. Mark, Nr. 11697
München, 12.11.1923 EF
Auflage 17.700 (**R 10**). Dekoratives Querformat. Teil einer Anleihe von insgesamt 96,7 Billionen Mark. Rückseitig Bedingungen. Maße: 17,8 x 25,2 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen. Oberer Rand mit Abheftlochung.

Nr. 201

Nr. 201 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Bayerische Handelsbank

Aktie 1.000 RM, Nr. 312
München, 1.6.1938 EF
Auflage 13.950 (R 8). 1869 Gründung der Bayerischen Handelsbank als Kreditbank. 1871 Angliederung einer Bodencreditanstalt. 1921 Übertragung der Geschäftsbank auf die Bayerische Vereinsbank, seitdem reine Hypothekenbank. Börsennotiert bis 2002, als die Bayerische Handelsbank mit den anderen Realkredit-Töchtern der HypoVereinsbank fusioniert wurde. Letztlich Teil der später skandalumwitterten Hypo Real Estate geworden. Maße: 21,2 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 202 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Bayerische Motoren Werke AG

4 % Sammel-Teilschuldv. 200 x 500 RM,
Nr. 17801-18000
München, Sept. 1943 EF+
Auflage 20 (R 8). Keimzelle dieser „neuen“ BMW sind die 1916 gegründeten Bayerische Flugzeugwerke AG, die 1922 in Bayerische Motoren Werke AG umbenannt wurde (interessanter Weise wurde übrigens 1923 in München auch eine „neue“ Bayerische Flugzeugwerke AG gegründet, aus der 1938 die Messerschmitt AG wurde). Die „alte“ BFW war nach deren Konkurs 1916 Auffanggesellschaft für die „Aeroplanbau Otto & Alberti“ und die “Gustav Otto Flugmaschinenwerke”, deren Gründer ein Sohn des Erfinders des Viertaktmotors Nicolaus August Otto war. Diese hatten zuvor französische Blériot-Maschinen sowie Doppeldecker der elsässischen Aviatik GmbH verkauft. Während des 1. Weltkrieges kam es im Flugmotorenbau sogar zu einer Zusammenarbeit mit der Rapp Motorenwerke GmbH (ab 1917 Bayerische Motoren Werke GmbH, also der „alten“ BMW, seit 1918 eine AG). Mitbegründer und späterer Hauptaktionär der „alten“ Bayerische Motoren Werke AG war der österreichisch-italienische Industrielle Camillo Castiglioni (1879-1957, Schwiegersohn des Industriellen Ernst Körting aus Hannover, AR-Vorsitzender bei Austro-Daimler und Vorstandsvorsitzender von Austro-Fiat, 1901 Mitgründer des Wiener Aero Clubs sowie Gründer der Ungarische Flugzeugwerke AG und der Phönix Fluzeugwerke AG in Wien). Mit dem Ende des 1. Weltkrieges und dem im Versailler Vertrag enthaltenen 5-jährigen Verbot, in Deutschland Flugmotoren zu produzieren - damals das einzige Produkt von BMW - schien das Unternehmen am Ende. Hauptaktionär Castiglioni verließ 1922 die „alte“ BMW (die sich inzwischen auf die Fertigung von Bremsen spezialisiert hatte und 1920 in „Süddeutsche Bremsen AG“ umbenannt worden war, noch heute als „Knorr-Bremse“ ein Unternehmen von Weltruf). Die BMW-Namensrechte nahm der Flugzeug- und Autonarr Castiglioni mit zur 1916 gegründeten Bayerische Flugzeugwerke AG, die aus diesem Anlaß 1922 in Bayerische Motoren Werke AG umfirmierte. Dabei nahm er von der „alten“ BMW nicht nur den Vorstandsvorsitzenden Franz Josef Popp mit, sondern auch den erfolgreichen Motorenentwickler Max Friz, der 1923 mit der R 32 das erste BMW-Motorrad entwickelte. 1925/1926 gehörte BMW zu den Gründern der Deutschen Luft Hansa. 1928 erwarb BMW von der Gothaer Waggonfabrik die Fahrzeugfabrik Eisenach (Dixi-Werke, gebaut wurde der 3/15-PS-Dixi-Wagen nach einer Lizenz der Austin Motor Co.) und produzierte ab 1929 sein erstes eigenes Serien-Automobil. 1932 folgte der erste „echte“ BMW der AM-Baureihe, der AM 1 (für „Automobilkonstruktion München Nr. 1“). Der im 2. Weltkrieg erneut boomende Bau von Flugmotoren ließ die Auto- und Motorrad-Sparte (trotz interessanter Neuentwicklungen wie

Nr. 202

dem 1936 vorgestellten Sport-Roadster 328) wieder in's zweite Glied treten, mit andauernden Folgen nach Kriegsende: 1959 stand BMW vor der Pleite, der Konkurrent Daimler-Benz legte ein Übernahmeangebot vor. Als "Weißer Ritter" stieg damals die Industriellenfamilie Quandt ein. In den folgenden Jahrzehnten blühte BMW zu einem weltweit führenden Premium-Hersteller auf. Rückseitig Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 203

Nr. 203 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Berdux AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8240
München, 14.5.1923 EF+

Auflage 8.500 (**R 10**). Gründung 1922 zur Fortführung der Firma V. Berdux (Herstellung von Flügeln, Pianos und sonstigen Musikinstrumenten). Großformatig und dekorativ, Unterdruckabb. und Firmen-Signet mit einem Bären. Maße: 34,1 x 25,1 cm. Mit anh. kompletten Kuponbogen.

Nr. 204

Nr. 204 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Bergbau und Industrie AG Neumühl

Aktie 1.000 DM, Nr. 749
Duisburg, Mai 1952 EF/VF

Auflage 14.900, mit **Flutwasserstempel** (R 8). Ähnlich wie „Rheinpreußen" ursprünglich eine Gründung des Geh. Kommerzienrats Franz Haniel (des Älteren). Auf gemeinsame Rechnung mit Daniel Morian aus Neumühl begann man 1853 in Neumühl nach Kohle zu bohren. Die Bohrungen wurden fündig. 1867 wurden die Felder in der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Neumühl konsolidiert. Vier Förderschächte, 240 Koksöfen, bis über 6.000 Mann Belegschaft, jährliche Kohleförderung bis 1,5 Mio. Tonnen. Seit 1933 in Personalunion mit der Gewerkschaft Rheinpreussen geführt. Auch nachdem die Gewerkschaft 1951 in eine AG umgewandelt worden war, blieb die Schachtanlage Neumühl per Betriebsüberlassungsvertrag eine Betriebsabteilung von Rheinpreussen (die ohnehin 54 % der Neumühl-Aktien hielten). 1962/63 wurde Neumühl stillgelegt, zugleich erwarb Rheinpreussen das 44-%-Aktienpaket der Deutsche Erdöl-AG, anschließend Umwandlung in eine GmbH. Große Porträt-Vignette von Franz Haniel. Mit Stempel: Nach Hamburger Sturmflut 1962 Kontrollunterschrift erneuert durch Deutsche Bank AG Hamburg. Maße: 20,9 x 29,6 cm. Leicht wellig. Eine der besten DM-Aktien: Geschichtliche Bedeutung, Dekorativität und Seltenheit passen hier einfach zusammen!

Nr. 205 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Bergbau-AG Friedrichssegen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3411 (neu: 1512)
Friedrichssegen/Lahn, 20.3.1907 VF+

Auflage urspr. 1.400 (**R 10**). Ab 1910 Stammaktie und 4:3 zusammengelegt, ab 1912 nach Zuzahlung dann Vorzugs-Aktie. Der Abbau von Blei- und Silbererzen im Gebiet von Bad Ems wurde schon von den Römern betrieben. Vorläufer von Friedrichssegen sind erstmals 1209 urkundlich erwähnt. Nach einer 1768 vom Mainzer Fürstbischof erteilten Schürferlaubnis im Lahnsteiner Wald gründete sich erstmals 1853 eine AG unter der Firma „Ges. des Silber- und Bleibergwerks Friedrichssegen". 1900 bis 1903 dann eine bergrechtliche Gewerkschaft. 1903 auf Betreiben von Berliner Privatbankiers erneut in eine AG umgemodelt und in Berlin an die Börse gebracht. Das auf Silber, Blei, Kupfer, Nickel, Eisen, Mangan, Schwefelkies und Dachschiefer verliehene Bergwerk Friedrichssegen, das auch alle diese Mineralien förderte, lag an der Lahn 7 km von Bad Ems und 10 km von Koblenz entfernt. Gefördert wurde über den Inneren Schacht mit 195 m Teufe und den Hauptmaschinenschacht mit 484 m Teufe. Zu den Übertageanlagen gehörte auch eine Kirche und eine Schule. Die Grubenbahn zum Bahnhof Friedrichssegen war als kombinierte Adhäsions- und Zahnradbahn die erste dieser Art in ganz Preußen. Anfang 1907 ferner Ankauf des Blei- und Zinkerzbergwerks Gutehoffnung der Werlauer Gewerkschaft in St. Goar, das schon fast 100 Jahre in Betrieb war und aus zwei Gangzügen förderte. Der im März 1908 getätigte Kauf des Zinkerzbergwerkes Laura bei Mehlen (Verkäufer: R. Mannesmann) wurde später wegen unbefriedigender Erzförderung rückgängig gemacht. Obwohl die Ges. zu der Zeit schon defizität und chronisch kapitalschwach war, plante man nahe der Grube Friedrichssegen noch 1912 die Errichtung einer Zinkhütte und einer Schwefelsäurefabrik. Ebenfalls 1912 löste man die Grube Friedrichssegen, deren teure weitere Erschließung nicht mehr finanzierbar war, in Form einer neuen tausendteiligen Gewerkschaft heraus. Der AG blieb danach nur noch die profitable Grube Werlau. Aber zu spät: 1913 ging die AG in Konkurs. Die Zwangsversteigerung des Bergwerkseigentums fand im Okt. 1918 statt. Die Grube Werlau wurde dann wieder in der Form einer bergrechtlichen Gewerkschaft betrieben, ging 1934 an die AG für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen (Stolberger Zink AG) und stellte erst 1961 die Förderung ein. Die immer noch metallreiche Halde der Grube Friedrichssegen wurde schließlich von 1950 bis 1957 noch einmal mittels Haldenflotation ausgebeutet. Lochentwertet. Maße: 25 x 35,1 cm. Nur **drei Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, in der Reichsbank gefunden.

Nr. 206

Nr. 206 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Bergwerks-Gesellschaft Richard I

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 595
Dortmund, 13.1.1905 VF+

Auflage 1.000 (R 7). Die Gewerkschaft hatte zwar Steinkohlen- und Salzsool-Berechtsame auf einer Fläche von 2,2 Mio. qm in der Gemeinde Osttönnen (Kreis Hamm), wurde aber nicht aktiv: Bis

Nr. 205

1927 waren erst 4.000 Mark an Zubuße eingezogen. Damit konnte man kein Bergwerk in Gang bringen. Die schöne Gestaltung steht ganz im Gegensatz zum wirtschaftlichen Erfolg: Hochdekorative Umrahmung mit Hammer und Schlegel, Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 33,1 x 25,3 cm. Ohne Lochnentwertung, mit Lieferbarkeitsbescheinigung der Rheinisch-Westfälische Bank Filiale Bochum von 1950.

Nr. 207

Nr. 207 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Berliner AG für Eisengiesserei und Maschinenfabrikation

Aktie 1.200 Mark, Nr. 9075 (neu: 4656)
Charlottenburg, Jan. 1923 VF+

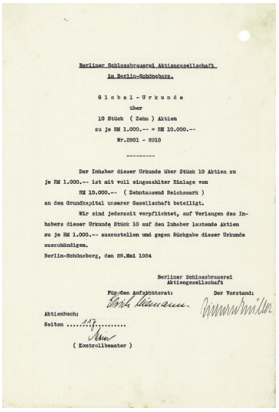
Auflage 4.500 (R 7). Gründung 1871 unter Übernahme der Eisengießerei „J. C. Freund & Co.“. Durch den Gründerkrach wurde die Gesellschaft schwer in Mitleidenschaft gezogen: 1881 wurden zwei alte Aktien zu 600 M in eine neue Aktie zu 300 M zusammengelegt. Hergestellt wurden Dampfmaschinen, Pumpmaschinen für Wasserwerke und Kanalisation, Asphaltaufbereitungsmaschinen, bewegliche Brücken, Motorpflüge und Kältemaschinen. Ende 1922 wurde noch eine Stahlgießerei in Betrieb genommen. Während der Inflationszeit brach der Absatz der Gesellschaft derart ein, daß 1927 die Produktion eingestellt werden mußte. Bis 1929 in Berlin börsennotiert. 1928/30 Umfirmierung in Freund-Stahl-AG. Die Ges. hatte eine Stahlsorte von besonders grosser Streckgrenze erfunden (den Siliciumstahl), jedoch blieben grössere Aufträge des größten Abnehmers (der Deutschen Reichsbahn) auf Jahre hinaus aus. Statt dessen wurde das Verfahren von Konkurrenten kopiert. Ein Finanzkonsortium unter Führung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft finanzierte der Ges. ihre Patentverletzungsklagen, verweigerte aber weitere Mittel, nachdem schon 2 Mio. RM in die Prozesse investiert waren, ehe es zu einer Entscheidung des Reichsgerichts kam. Schlußendlich gingen die Patente an das Finanzkonsortium, mit Unterstützung früherer Freund-Stahl-Mitarbeiter wurden sie von US-Firmen verwendet, die AG selbst ging 1932 in Liquidation. Maße: 25 x 31,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 208 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Berliner Schlossbrauerei AG

Global-Aktie 10 x 1.000 RM, Nr. 2901-2910
Berlin-Schöneberg, 28.5.1934 VF+

Auflage 7 (R 9). Gründung 1871. Produktion: Helles Bier nach Pilsener Art, dunkles Bier nach Münchner Art, obergäriges Karamelbier, Exportbier. 1921 durch Fusion auf die Lindener Aktien-Brauerei in Hannover-Linden übergegangen. Seit 1926 als Schloßbrauerei AG wieder eine eigenständige AG. 1934 umfirmiert in “Berliner Schloßbrauerei AG”. Zu dem umfangreichen Gaststätten- und Hotelbesitz zählten u.a. das Restaurant „Zum Prälaten“ in 9 Stadtbahnbogen am Alexanderplatz, das „Prälaten am Zoo“, das „Cafe Corso“, das Golf-Hotel Berlin-Charlottenburg (Hardenbergstraße 27a/28 und Kantstraße 2 und 2a), das „Prälaten in Schöneberg“ sowie die Goldener Schlüssel Restaurant-Betriebsges. mbH, die Gaststätten-Gesellschaft Zentrum mbH und die Friedrichstadt Gaststätten GmbH mit dem Spezialausschank “Bärenschänke” in der Friedrichstr. 124 sowie die Kronprinzengarten Bornstedt bei Potsdam GmbH. 1960 Übernahme durch die Berliner Kindl Brauerei AG und Weiterführung als Bärenbier-Brauerei mit 300.000 hl Absatz. 1975 Schließung der Braustätte, Weiterführung der Marke Bärenpils durch die Kindl-Brauerei. Maschinenschriftlich ausgeführt. Originalunterschriften Erich Niemann für den Aufsichtsrat und Richard Müller für den Vorstand. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 32,9 x 22,2 cm.



Nr. 208

Nr. 209

Nr. 209 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Berliner Terrain- und Bau-AG

Aktie 1.200 Mark, Nr. 989 (neu: 4664)
Berlin, 15.12.1903 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.875 (R 7). Bei der Gründung 1903 brachte die Allgemeine Berliner Omnibus-AG vier Grundstücke (Kurfürsten-, Froben-, Bülowstraße und Kottbuser Damm) als Sacheinlage ein. Mit der Parzellierung und Veräußerung von Grundstücken in Steglitz, Zehlendorf, Reinickendorf, Wittenau und am Hohenzollerndamm war die Gesellschaft nicht sonderlich erfolgreich. Sie erlitt außerdem große Forderungsverluste bei der Passage-Kaufhaus-AG. Es folgten 1912 und 1914 Sanierungsversuche. Nach der Inflation konnte 1924 das Kapital nur im extrem schlechten Verhältnis 60:1 umgestellt werden. 1936 wurde bei dieser in Berlin börsennotierten AG die Eröffnung des Konkursverfahrens mangels Masse abgewiesen. Im Unterdruck fotographische Abb. von Stadtvillen. Lochentwertet. Maße: 25,3 x 35,7 cm.

Nr. 210

Nr. 210 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Berliner Viehcommissions- und Wechsel-Bank

Namens-Actie 1.000 Mark, Nr. 369
Berlin, 15.7.1893 EF

Gründeraktie, Auflage 600. Initiatoren waren führende Leute des Berliner Fleischergewerbes. Neben dem insbesondere für diese Berufsgruppe betriebenen Bankgeschäft (in der Königstraße und auf dem Städt. Vieh- und Schlachthof) besaß die Bank eine Viehagentur-Abteilung, die 1922 als „Berliner Viehverkehrs-Bank AG“ verselbständigt wurde. 1919/1922 Umfirmierung in „Handelsbank AG in Berlin“. Großaktionär war zuletzt die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. 1932 in der großen Bankenkrise Zahlungseinstellung, Zwangsvergleich und Auflösung der Gesellschaft. Rückseitig mehrere Übertragungen. Maße: 37 x 28 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 211

Nr. 211 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Berliner Viehcommissions- und Wechsel-Bank

Namens-Actie 1.000 Mark, Nr. 3011
Berlin, 1.7.1910 EF

Auflage 1.000. Maße: 37 x 28 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Alle Wertpapiere sind bei uns in einer Bilddatenbank vorhanden. Es kann deshalb vereinzelt vorkommen, daß bei Abbildungen auf Archivmaterial zurück gegriffen wurde und ein gleichwertiges Stück mit einer anderen Nummer abgebildet ist.

Nr. 212

Nr. 212 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Bernburger Motoren-Werk AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3053
Bernburg, 2.11.1922 VF+

Gründeraktie, Auflage 10.000 (**R 9**). Gegründet 1922 zwecks Herstellung und Vertrieb von Elektromotoren und elektr. Bedarfsartikeln aller Art. 1924 Übernahme der elektrotechnischen Fabrik Braun & Braun (von der im deutschsprachigen Raum verschiedene Rechtsnachfolger bis heute existieren). 1925 Konkurs. Sehr großformatig. Maße: 28,2 x 39,8 cm. Minimale Randverletzungen fachgerecht restauriert. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 213

Nr. 213 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bielefelder AG für Mechanische Weberei

Actie 200 Thaler, Nr. 1644
Bielefeld, 1.1.1870 VF

Auflage 1.500. Gründung 1864. Herstellung von rohen und gebleichten Leinen, Baumwollgeweben, Handtüchern. Werk in Bielefeld mit 650 Webstühlen, seit 1908 Zweigwerk in Spenge (Kreis Herford) mit 350 Webstühlen. 1961 Fusion mit der Mechanische Weberei Ravensberg in Bielefeld-Schildesche und Umfirmierung in Bielefelder Webereien AG. 1970 Ausgliederung des Werkes Schildesche, 1973 Ausgliederung des ganzen restlichen Textilbereiches in Tochtergesellschaften, die dann verkauft wurden. 1974 Umfirmierung in BIEWAG Investions-AG, später BIEWAG Finanzierungsgesellschaft AG mit Sitz in Königstein/Taunus. 1983 Konkurs. Ausgesprochen dekorativ mit Abb. der Weberei, drei Neben-Vignetten. Maße: 24,2 x 39,1 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Trotz der Gebrauchsspuren (leichte Knickfalten + rechter Rand etwas zerknittert, aber ohne Papierverlust) **ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar**.

Nr. 214 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Bierbrauerei-Gesellschaft am Huttenkreuz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 84
Ettlingen in Baden, 24.11.1899 EF

Gründeraktie, Auflage 600 (R 7). Gründung 1899 zwecks Übernahme der Brauerei von Blank & Cie. Das Kapital blieb bis nach 1945 unverändert. Zeitweise besaß diese kleine Brauerei mehr eigene Wirtschaftsanwesen (25) als Mitarbeiter. 1970 Übernahme des Vermögens durch die Hauptaktionärin "Brauerei Moninger", Karlsruhe. Dekorativer G&D-Druck mit Wappen von Ettlingen. Mit Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 36,5 x 26,6 cm.

Nr. 214

Nr. 215

Nr. 215 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Bing Werke vorm. Gebrüder Bing AG

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 617
Nürnberg, 31.12.1919 EF/VF

Auflage 4.500 (R 8). Gegründet 1860 in Nürnberg durch die Brüder Adolf und Ignaz Bing als Großhandlung für Haushaltswaren und Spielzeug, welches im damals bettelarmen ländlichen Franken in Heimarbeit hergestellt wurde. 1879 begannen die Gebrüder Bing selbst mit der Produktion, 1895 Umwandlung in die „Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik AG". In drei Fabriken in Nürnberg und zwei Fabriken im sächsischen Grünhain wurden Haus- und Küchengeräte, Badeöfen, Eisschränke, Korbmöbel, Porzellan, Büromaschinen (insbesondere Schreibmaschinen, 1921 ausgegliedert in die in Berlin gegründete und 1949 nach Nürnberg verlegte Tochterfirma Orga AG), optische, mechanische und elektrische Spielwaren, Modelleisenbahnen, Puppen (u.a. offene Imitationen der Käthe-Kruse-Puppen) sowie Kinderfilme hergestellt. Vor dem 1. Weltkrieg waren die in Berlin, Frankfurt a.M. und München börsennotierten Bing-Werke mit bis zu 5.000 Mitarbeitern der größte Spielzeughersteller der Welt, die Bing-Modelleisenbahnen rangierten bis zur Produktionseinstellung 1932 noch vor Märklin. In der Weltwirtschaftskrise geriet Bing - frühes Opfer der "Globalisierung" - nach Problemen bei der US-amerikanischen Vertriebstochter selbst in Zahlungsschwierigkeiten, 1932 kam es zu einem Zwangsvergleich. Die Spielzeugproduktion wurde eingestellt, um andere Firmenteile zu retten, sie lebt heute nur noch im Spielzeugmuseum in Nürnberg fort. Die beiden Werke im sächsischen Grünhain wurden 1933 in der von österreichischen Industriellen gegründeten "Bing-Emaillier-Werke AG" verselbständigt. Die Nürnberger Spielwarenhersteller Karl Bub und Kraus erwarben Maschinen und Werkzeuge und fertigten Teile der Bing-Eisenbahn weiter, die dann von 1932 bis 1937 als Karl Bub Miniatur Eisenbahn vertrieben wurde. Der frühere Bing-Konstrukteur Hermann Müller erlangte Weltruf mit den Modellautos seiner Firma Schuco. Stephan Bing, Sohn des Firmengründers, wurde 1932 Mitbegründer der Modelleisenbahnfirma Trix (musste aber als Jude 1938 nach England emigrieren). Andere Teile der Bing-Werke wurden von Fritz Hintermayr erworben, der von 1932 bis 1945 Sättel, Werkzeugtaschen für Motorräder und Gasboiler in den Bingwerken herstellen ließ. 1937 wurde die Produktion des Bing-Vergasers aufgenommen. Die Fritz Hintermayr GmbH Bing-Vergaser-Fabrik wurde 2001 in "Bing Power Systems GmbH" umbenannt, sie fertigt heute u.a. die Vergaser für die gerade von AUDI übernommene Motorrad-Kultmarke Ducati, für BMW und Horex. Die AG selbst hatte drei Monate nach dem Zwangsvergleich im Aug. 1932 Konkurs anmelden müssen. Sie wurde von neuen Aktionären 1934/35 mit Reichsmitteln saniert und fortgesetzt, 1936 wurde in verkleinerten Fabrikräumen in der Adam-Klein-Str. 141 auch wieder eine Spielwarenabteilung eröffnet, die aber die frühere Bedeutung nie wieder auch nur annähernd erreichte. 1941 umfirmiert in "Nowag" Noris-Werke AG, kurz nach 1945 erneut in Konkurs. Im großen früheren Bing-Gebäudekomplex in der Stephanstraße befindet sich heute die Hauptverwaltung der bekannten Rüstungs- und Elektronikfirma Diehl. Maße: 37,9 x 24,8 cm. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 216

Nr. 216 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Bitterfelder Actien-Bierbrauerei vormals A. Brömme

Aktie 1.000 Mark, Nr. 509
Bitterfeld, 10.12.1906 VF

Auflage 200 (**R 10**). Gründung 1880 durch den Brauereibesitzer Albert Brömme, seit 1891 AG. Die Brauerei lag an der Inn. Zörbiger Straße 25, auch eigene Mälzerei. 1920 Erwerb der Uhlemann'schen Dampfbierbrauerei in Delitzsch. Ab 1946 Aktienbrauerei, 1972 als Werk Brauerei Bitterfeld zum VEB Getränkekombinat Dessau gekommen. 1990 als Brauerei Bitterfeld reprivatisiert, aber ohne

anhaltenden Erfolg: 1995 Einstellung der Produktion, wenig später wurde die Brauerei abgerissen. Originalunterschriften von Vorstand (Dr. Brömme) und Aufsichtsrat. Lochentwertet. Maße: 35,5 x 26,2 cm.

Nr. 217

Nr. 217 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Bitterfelder Louisen-Grube Kohlenwerk- und Ziegelei-AG

St.-Actie 200 Taler, Nr. 235
Bitterfeld, 27.5.1873 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 250. Gründung 1873. Die Gesellschaft übernahm von der Firma Keferstein, Köppen & Co. die auf der Sandersdorfer Flur gelegenen Braunkohle- und Tonfelder. Braunkohlenabbau auf den Gruben Louise und Karl Ferdinand, außerdem Betrieb einer Ziegelei, die zuletzt 3 Mio. Mauersteine jährlich produzierte. 1910 nahm die Ges. 2,5 Mio. Mark in die Hand (das 4-fache des Aktienkapitals zu dieser Zeit!) und erwarb von Lehmann & Kühle in Bitterfeld die Grube Vergißmeinnicht. Nach 1945 enteignet worden. Hübsche Girlanden-Umrahmung. Maße: 23 x 27,5 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 218

Nr. 218 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Blancke-Werke GmbH

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 6626
Berlin und Merseburg, 13.12.1921 EF

Auflage 10.000 (**R 9**). Gegründet bereits 1867. Fertigung von Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen wie Schlammpumpen, Kesselarmaturen, Filterpressen, Vakuumpumpen, Centrifugen für die Zuckerindustrie, Automobilzylinder. Zu den Werken gehörte auch die Wohnhaus-Kolonie der Blancke-Werke in Merseburg. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 36 x 25 cm. Nur **8 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 219

Nr. 219 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 15,00 EUR

Blei- und Silber-Erzbergwerke Victoria

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 256
Burgholdinghausen, 3.3.1897 EF+

Auflage 1.000. Die Grube „Victoria“ war eine der besonders berühmten Erzgruben des Siegerlandes, auch als Fundort hervorragender Mineralien erlangte sie Weltruf. Sinkende Metallpreise und verschlechterte Erzqualität führten 1927 zur Stilllegung der Grube. In der Aufbereitungsanlage wurde anschließend eine Flotationslage eingerichtet, die noch bis in die 1960er Jahre arbeitete. Hier wurden die im Bodensatz der alten Absetzteiche enthaltenen Metallteilchen gewonnen, zuletzt verarbeitete die Flotation auch alle in den Siegerländer Gruben anfallenden Kupfererze. In der Tiefe der Grube vermutete man zudem gewaltige Vorkommen an Spateisenstein, so daß „Victoria“ noch nach dem Krieg von der Siegerländer Erzbergbau-AG als Reservebergwerk geführt wurde. Die Gruben Victoria, Silberart und Heinrichsegen gehörten zum Müsener Bergwerksrevier. Ausgestellt auf den Bankier Leo Hanau, Mülheim a.d.Ruhr und von ihm als Grubenvorstand original unterschrieben. Lochentwertet. Maße: 38,1 x 24,1 cm.

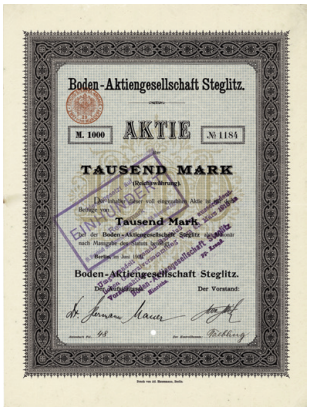
Nr. 220

Nr. 220 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Bleiindustrie-AG vormals Jung & Lindig

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1849
Freiberg, 1.6.1910 EF

Auflage 500. Gegründet 1896. Hergestellt wurden mit rd. 250 Beschäftigten Walzblei, Bleirohre und Bleiapparate für die chemische Industrie. Zweigfabriken im oberschlesischen Friedrichshütte, Eidelstedt bei Hamburg und Klostergrab (Böhmen). Börsennotiz Dresden. 1947 Sitzverlegung nach Hamburg-Eidelstedt und Umfirmierung in eine GmbH. 2000 Fusion mit der über 100 Jahre alten Metallwerke Goslar und der Neue Apparatebau Goslar (vormals Bleiwerk Goslar) zur JL Goslar. Der dortige Geschäftsbereich Strahlenschutz fertigt u.a. die weitbekannten Castor-Behälter. Originalunterschrift Lindig. Lochentwertet. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 26,3 x 36,5 cm.



Nr. 221

Nr. 221 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Boden-AG Steglitz

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1184
Berlin, Juni 1909 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1.200 (R 7). Neben der Tätigkeit als Terraingesellschaft auch Darlehns- und Diskont-Geschäft. Auf einem der ursprünglich von dieser Gesellschaft erschlossenen Grundstücke steht heute übrigens die Hauptverwaltung der BfA. Die Gesellschaft besaß bei Kriegsende noch drei Häuser in Neukölln und Pankow. 1918 umgewandelt in Vorzugsaktie, 1924 herabgesetzt auf 100 RM. Maße: 35,2 x 26,3 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Überduchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!

Nr. 222 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Böhmisches Brauhaus Commandit-Gesellschaft auf Actien A. Knoblauch

Namens-Actie 200 Thaler, Nr. 1047
Berlin, 25.6.1870 VF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 8). Bei der Gründung 1870 wurde die ein Jahr zuvor errichtete A. Knoblauch'sche Lagerbier-Brauerei in der Landsberger Allee 11/13 übernommen. Von den in der Gründerzeit in eine AG umgewandelten Berliner Brauereien war dies eine der solideren. Auch nach dem Gründerkrach fiel der Kurs nicht unter den Nennwert und war damit der mit Abstand höchste aller Berliner Brauereien. 1897 Errichtung einer Mälzerei auf dem angrenzenden Grundstück Friedenstr. 89. Ferner erworben wurden 1908 die ehemals Westphalsche Brauerei in Zossen und 1911 die Exportbierbrauerei in Ketzin. 1910 Umfirmierung in "Böhmisches Brauhaus-AG". 1922 Zusammenschluß mit der Löwenbrauerei AG in Berlin-Hohenschönhausen zur "Löwenbrauerei - Böhmisches Brauhaus AG". 1927 Fusion mit der 1867 gegründeten Bergschloßbrauerei AG in Berlin-Neukölln. Langjährige Großaktionäre der in Berlin börsennotierten AG waren u.a. die Dresdner Bank und Wilhelm Werhahn in Neuß. 1954/55 Abschluß eines Organvertrages mit dem neuen Hauptaktionär Schultheiss-Brauerei AG mit 5 % Garantie-Dividende für die freien Aktionäre. 1975 Verkauf der Betriebsgrundstücke Wissmannstraße/Hasenheide und Betriebsverlegung in die gepachtete Braustätte in der Bessemerstr. 84. 1979 auf die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG ver-

schmolzen. Herrliche Gestaltung mit Abbildung des Brauerei-Gebäudes. Mit Originalunterschrift Armand Knoblauch als persönlich haftender Gesellschafter. Maße: 27,4 x 35,7 cm. Die vertikale Knickfalte am Rand eingerissen mit kleinen Verletzungen. Nicht lochentwertetes Exemplar, in dieser Form sehr selten.

Nr. 223

Nr. 223 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Bohr-Brunnenbau- und Wasserversorgungs-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 251
Grünberg i. Schl., 31.12.1919 EF+

Auflage 100 (R 6). Gründung der Maschinenfabrik und Brunnenbau-Anstalt 1907 in Bremen als "Bohr-Brunnenbau- und Wasserversorgungs-AG vorm. L. Otten" mit Zweigniederlassung in Berlin. 1919 Sitzverlegung nach Grünberg in Schlesien. Bau von Brunnen und Wasserversorgungsanlagen, Fabrikation von Pumpen, Enteisungs- und Filtrationsanlagen. 1950 verlagert nach Berlin, dort noch heute als Bohr-, Brunnenbau- und Wasserversorgungs-AG mit dem Arbeitsschwerpunkt Baugrunduntersuchung und Grundwasserhaushalt tätig. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 22,7 x 29,3 cm.

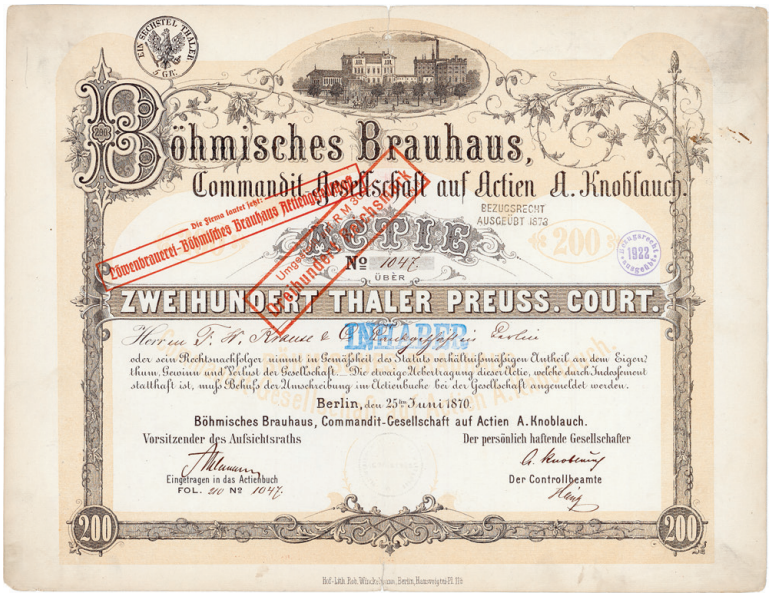
Nr. 224

Nr. 224 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Bohrgesellschaft „Nordstern"

Namens-Antheil, Nr. 732
Berlin, 26.2.1907 EF+

Auflage 1.000. Gründung 1905 durch das Berliner Bankhaus Max Ulrich & Co. Zweck: Gerechtsame auf Kali-, Stein- und beibrechende Salze, auf Kohlen und andere Mineralien zu erwerben und durch Bohrung aufzuschließen. In der nördlichsten Ausdehnung des Ruhrreviers wurde bereits 1857 Schacht 1 im Feld Blücher III abgeteuft, 1860 ersoffen, 1865 gesümpft, 1866 umbenannt in Nordstern, 1868 Förderbeginn. 1982 durchschlägig mit Zollverein, seit 1983 Verbundbergwerk Nordstern-Zollverein, 1993 endgültig stillgelegt. Nachnutzung als Standort der Bundesgartenschau ("Nordstern-Park"). Hübsche Umrahmung, Originalunterschrift des im Montan-Gründungsgeschäft sehr aktiven Berliner Bankiers Max Ulrich als Vorsitzender. Lochentwertet. Maße: 27,5 x 37,4 cm.



Nr. 222

Nr. 225

Nr. 225 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Bohrgesellschaft "Ostenhall"

Anteilschein über 1 Anteil, Nr. 327
Wapno, Provinz Posen/Berlin, 5.5.1900 VF/F

(**R 9**) Bergbau-Berechtsame bei Wapno, Provinz Posen, Kreis Wongrowitz. Das 1299 erstsmals urkundlich erwähnte Wapno (deutsch 1944-45 Salzhof) kam auf Grund der polnischen Teilung an Preußen und 1920 auf Grund des Versailler Vertrages zum wiederentstandenen Polen. Unter dem Ort wurde im 19. Jh. eine Gipslagerstätte entdeckt und ab 1828 abgebaut. 1877 stieß man auf ein Steinsalzvorkommen, zu dessen Erschließung später die Bohrgesellschaft "Ostenhall" gegründet wurde. 1907 begann die Förderung. 1911 erwarb der belgische SOLVAY-Konzern das Bergwerk, ab 1919 "Zaklady Solvay w Polsce S.z.oo." 1940-44 wurde das Bergwerk stark ausgebaut zum bedeutendsten Steinsalzwerk auf polnischem Territorium. Zum Schutz des Salzstockes wurde der Abbau des darüberliegenden Gipsvorkommens eingestellt. Nach Rekordförderung in den Jahren 1950-65 wurde der Bergbau 1966 wegen Erschöpfung der Lagerstätte eingestellt. Die ungenügende Sicherung des Bergwerks führte 1977 zu verheerenden Wassereinbrüchen mit Ausspülung des Gipslagers. Es folgte eine Serie von Tagebrüchen, die Einwohner von Wapno wurden evakuiert, und am 29.9.1977 versank schließlich fast das gesamte Ortszentrum in dem eingestürzten Bergwerk. Schöne Rosetten-Umrahmung, Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 36,6 x 26,7 cm. Wertpapiere dieses bedeutenden Bergwerks waren vorher vollkommen unbekannt; lediglich **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.

Nr. 226

Nr. 226 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Brauerei Kleinlein AG

Aktie 500 RM, Nr. 1827
Heidelberg, 17.11.1942 EF

Auflage 2.000 (R 7). Hervorgegangen aus der seit 1753 bestehenden Brauerei "Zum Goldenen Schaaf". AG seit 1884 als „Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein". 1916 Erwerb der Kronenbrauerei GmbH und 1919 der Schroedl'schen Brauerei-Ges. Umfirmiert 1934 in Brauerei Kleinlein AG und 1951 in Schlossquellbrauerei Kleinlein AG (der Zusatz Kleinlein fiel 1966 weg). Börsennotiz: Mannheim, ab 1934 Frankfurt. Großaktionär war später die Schultheiss-Brauerei AG, die ihren Aktienbesitz ständig weiter ausbaute und sich die Schlossquellbrauerei 1985 schließlich ganz eingliederte. Vignette mit Heidelberger Schloss. Maße: 21,1 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 227

Nr. 227 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Braunkohlen- und Briket-Industrie AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4797
Berlin, 19.9.1900 EF/VF

Auflage 5.000. Gründung 1900. In kurzer Zeit entwickelte sich die „Bubiag“ zu einem der bedeutendsten Bergbaubetriebe der Niederlausitz. Großaktionär war die Schaffgotsch Bergwerksges. in Gleiwitz. 1947 wurden die Tagebaue und Brikettfabriken Marie-Anne bei Kleinleipisch (heute ein Stadtteil von Lauchhammer) und Karl Büren entschädigungslos enteignet. Es verblieb der Gesellschaft das Braunkohlenbergwerk der 1923 erworbenen Gewerkschaft Frielendorf im Bezirk Kassel. 1947 Sitzverlegung nach München, Verwaltung in Hannoversch-Münden. 1951 wurde die Majorität an der traditionsreichen „Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG“ übernommen. 1970 Verschmelzung der Bubiag mit der Elikraft. Maße: 25,7 x 34,2 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 228

Nr. 228 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Braunkohlen- und Chemische Industrie-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 77
Berlin, 17.8.1921 VF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (**R 9**). Gegründet 1921 unter Führung des Berliner Bankiers Max Rosenthal mit Sitz in Berlin, 1923 Sitzverlegung nach Wellmitz (Kreis Krossen a. Oder). Betriebsgrundlage des Unternehmens war die sog. “Wellmitzer Braunkohle”, die für die Gewinnung chemischer Grundstoffe, vor allem Huminsäuren, besonders geeignet ist. Über die Gewerkschaft Steinkohlenwerk Langgutszeche besaß die Ges. mit den Wellmitzer Braunkohlenwerken (Gew. Hassia) eine eigene Rohstoffbasis. Ende 1922 ging eine Beize- und Farbenfabrik in Betrieb. Mangels Betriebsmitteln 1925 Betriebseinstellung, 1931 wurde die AG von Amts wegen gelöscht. Aktuell lebt der auf Braunkohle gebaute Ort Wellmitz nahe dem heutigen Eisenhüttenstadt in großer Sorge: Vattenfall plant hier die Einrichtung weiterer Braunkohlentagebaue. Lochentwertet. Maße: 26 x 34,6 cm. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 229

Nr. 229 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Braunkohlen-Abbaugesellschaft „Friedensgrube“

Aktie 1.200 Mark, Nr. 1833
Meuselwitz, 29.5.1920 VF

Auflage 1.333 (**R 11**). Bereits 1670 war bei Meuselwitz im Dreiländereck der heutigen Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen Braunkohle gefunden worden. Gegründet wurde die Friedensgrube 1871, eingetragen 1876. Betrieb eines Braunkohlenbergwerks auf ca. 300 ha Abbaugerechtsame. In Betrieb waren der Schenken-, der Alfreds-, der Karls-, der Kiefern- und der Ottoschacht. Oberirdisch war außerdem eine Brikettfabrik in Betrieb. Seine Glanzzeit hatte das Unternehmen 1921 mit 500 Beschäftigten und einer Jahresförderung von rd. 400.000 t Braunkohle. Damit stand die Friedensgrube unter den 14 Bergwerken des Meuselwitz-Rositzer Reviers an 8. Stelle. Die Aktien waren in Leipzig börsennotiert, Großaktionäre mit je fast 50% waren die Bergwitzer Braunkohlenwerke AG und die Braunschweigischen Kohlenbergwerke. Teils der Erschöpfung der Lagerstätten, teils den Folgen der Weltwirtschaftskrise geschuldet wurde die Förderung zwischen 1927 und 1935 auf allen Schächten eingestellt, nachdem schon seit 1927 mit den Kostenstrukturen eines Tiefbaubetriebes in Konkurrenz zu den Tagebaubetrieben nicht mehr rentabel gearbeitet werden konnte. Jugendstil-Umrahmung mit Schlegel und Eisen, in besonders kräftigen Farben gedruckt. Lochentwertet. Maße: 26,7 x 35,7 cm. Nur **2 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 230

Nr. 230 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Braunschweigische AG für Jute- und Flachs-Industrie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1799
Braunschweig, 1.11.1889 EF

Auflage 2.517. Gründung 1868 als erste Jute-Spinnerei und Weberei auf dem europäischen Kontinent, außerdem bedeutende Sacknäherei. Bereits 1874 beschäftigte der Betrieb 400 Leute. 1920 wurde die riesige Fabrik an der Spinnerstraße (von der heute nur noch das imponierende, fast 15 m hohe Eingangsportal steht) durch einen Brand völlig zerstört: 2400 Braunschweiger wurden von heute auf morgen arbeitslos. Auch die Zweigwerke Potsdam-Babelsberg und Vechelde mußten 1926 wegen Arbeitsmangel stillgelegt werden. 1932 Verschmelzung mit der „Deutsche Jute-Spinnerei und -Weberei“ in Meißen, deren Aktien aus dem Besitz der Darmstädter und National-Bank übernommen wurden. 1944 wurden die Braunschweiger Werksanlagen bei einem Bombenangriff erneut schwer beschädigt, nur ein ganz bescheidener Neubeginn gelang nach dem Krieg; über die bauliche Nutzung des Trümmergeländes wird in Braunschweig bis heute diskutiert. Das Werk Meißen, in seiner Größe Braunschweig ebenbürtig, wurde nach 1945 enteignet. 1990 erwarben die Brüder Rothenberger aus Frankfurt die Aktienmehrheit, danach Umbenennung in „Rothenberger AG“ und Sitzverlegung nach Frankfurt/Main. Noch heute börsennotiert. Maße: 23 x 33,4 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 231

Nr. 231 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Bremer Pferde-Bahn

Actie 1.200 Mark, Nr. 167
Bremen, 1.10.1889 EF/VF

Auflage 166 (R 7). Gründung 1876 (Neuausgabe der Aktien 1886). Eröffnet am 4.6.1876 als Pferdebahn, elektrischer Betrieb ab 1.5.1892. Normalspurige Strecken von zus. 67 km Länge. Noch heute als Bremer Strassenbahn AG börsennotiert. Überstempelt mit Bremer Strassenbahn vormals. Mit Abb. des Pferdebahnwagens No. 8 (auf später ausgegebenen Aktien nach der Elektrifizierung dann durch eine “Elektrische” ersetzt). Doppelblatt. Maße: 27,8 x 21,9 cm. Rechter Rand oben leicht verfärbt, trotzdem überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar, da die meisten bekannten Stücke wasserrandig sind.

Nr. 232 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik

Actie 1.000 Mark, Nr. 1991
Grohn, April 1897 VF

Auflage 500 (R 8). Gründung 1893 unter Übernahme der Fa. Johann Lange in Grohn bei Vegesack. 1898 Verlegung der Werft auf ein 33 ha großes Gelände am rechten Weserufer in den Bezirken Vegesack und Fähr-Lobbendorf mit 1,3 km Wasserfront. Bis zur Jahrhundertwende erfolgte fast jedes Jahr eine Kapitalerhöhung - zunächst ohne großen Effekt, doch später wurden Dividenden bis zu 20 % verdient. Der Glanz verblaßte in der Werftenkrise der 1970er Jahre: Zuletzt wurde der Bremer Vulkan das Instrument der Werftenpolitik des Bremer Senats unter der hochqualifizierten Führung eines vormaligen Senatsdirektor als Vorstandsvorsitzenden - trotzdem (oder gerade deswegen?) ein krachender Zusammenbruch mit Milliardenverlusten. Auch die immensen Fördergelder für die nach der Wende zusätzlich noch übernommenen ostdeutschen Werften wurden in Bre-

men noch "verzockt", ehe man das Schiff sinken ließ. Maße: 31,5 x 24,5 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Trotz der Gebrauchsspuren (Knickfalten, die Ecken fingerfleckig), ein überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar.

Nr. 233

Nr. 233 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Bremer Woll-Kämmerei

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1713
Bremen / Blumenthal, 1.3.1885 VF

Gründeraktie, Auflage 2.250. Gründung 1883. Werk in Bremen-Blumenthal, außerdem 1932 Übernahme einer 45-%-Beteiligung bei der Gründung der Hamburger Wollkämmerei GmbH in Hamburg-Wilhelmsburg. Das Werk erlitt so gut wie keine Kriegsschäden, wurde allerdings nach dem Einmarsch der Alliierten größtenteils von der US-Besatzung genutzt und erst im März 1947 wieder freigegeben. Nachdem im Laufe der Jahrzehnte alle deutschen Konkurrenten (Nordwolle, Bremer Wollwäscherei, Kämmerei Döhren) aufgeben mussten, war die börsennotierte Bremer Woll-Kämmerei schließlich das größte Unternehmen seiner Branche in ganz Europa. In den 1990er Jahren erhebliche Investitionen in Australien, mit denen man den Woll-Erzeugern räumlich näherrückte - im Gegenzug beteiligte sich der australische Elders-Wollkonzern mit einem größeren Anteil an der Bremer Wolle und übernahm die AG 2007 vollständig. Bereits seit 2003 wurde die Produktion schrittweise in eine kostengünstiger produzierende Wollkämmerei in Istanbul verlagert; am Standort Bremen wurde die Verarbeitung von Rohwolle Anfang 2009 nach 125 Jahren eingestellt. Maße: 22 x 29 cm. Linker Rand etwas eingerissen (2,5 cm lang). Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

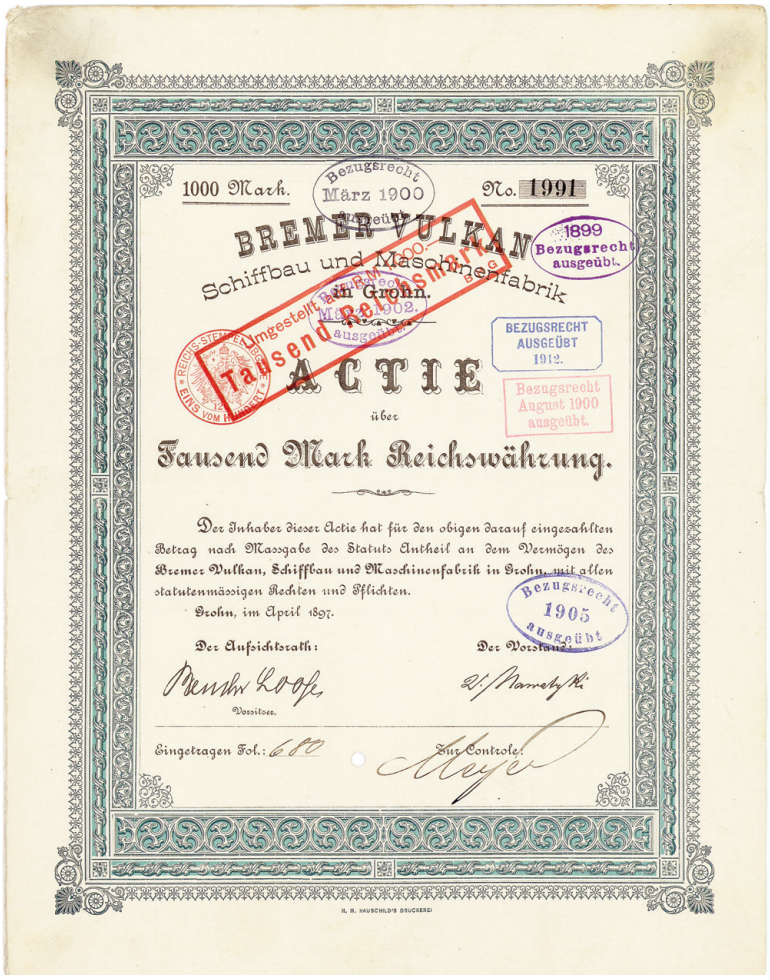
Nr. 234

Nr. 234 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

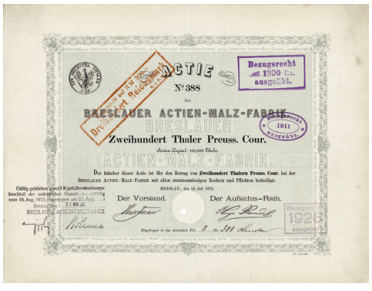
Brennabor-Werke AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 277
Brandenburg (Havel), April 1935 EF+

Auflage 850. Gründung 1871 als „Gebrüder Reichstein Brennabor-Werke", AG seit 1932. Automobilbau seit 1908, zunächst mit Fafnir-Motoren, später wurden für den Export nach England auch erfolgreiche Modelle mit Motoren von 904 ccm bis 3800 ccm produziert. Mit einer Tagesproduktion von 120 Fahrzeugen war Brennabor in den frühen 20er Jahren der größte deutsche Automobilhersteller, bevor Opel später die Spitze übernahm. Brennabor baute außerdem Rennwagen und unterhielt ein eigenes Werksfahrer-Team. Daneben Produktion von Fahrrädern, Motorrädern, Kinderwagen: Brennabor hielt sozusagen von der Wiege bis zur Bahre den passenden fahrbaren Untersatz bereit. 1945 wurde das Werk demontiert. 1946 wurden kurzzeitig noch Kinderwagen der Marke Brennabor in Brandenburg hergestellt, auf Befehl der SMAD. Seit Ende der 1940er Jahre gab es auch wieder Fahrräder, zeitweilig auch Mopeds, unter der Marke aus westdeutscher Produktion. In die nicht zerstörten Gebäude der Bernnabor-Werke zogen nach dem Krieg die Brandenburger Traktorenwerke ein, später das Getriebewerk Brandenburg. Seit den 1990er Jahren residieren hier eine Bekleidungsfirma, ein Bildungsträger, Lehrlingsausbildung der Zahnradfabrik Friedrichshafen und andere Unternehmen. Mehr als 2 Mio. Euro hat die Europäische Union in den vergangenen Jahren in die Sanierung der Gebäude fließen lassen. 2001 formierte sich die Interessengemeinschaft Brennabor (IGB), die Treffen organisieren und eine eigene Brennabor-Ausstellung haben. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.



Nr. 232



Nr. 235

Nr. 235 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Breslauer Actien-Malz-Fabrik

Actie 200 Thaler, Nr. 388
Breslau, 15.7.1872 EF/VF

Gründeraktie, Auflage erst 600, nach Kapitalrückzahlung 1933 nur noch 240 Stücke. Gründung 1872 zwecks Erwerb und Fortführung der Malzfabrik von Theodor Gaebel (Alte Sandstr. 11). 1891 wurde eine große neue Mälzerei an der Hundsfelder Chaussee errichtet. 1906/07 Aufnahme der Malzkaffeefabrikation. 1926 erwarb im Zuge einer Kapitalerhöhung die Kathreiners Malzkaffee-Fabri-

Historische Wertpapiere
Das junge Sammelgebiet
mit großer Zukunft!

ken GmbH in Berlin eine Schachtelbeteiligung. Zuletzt befand sich das Aktienkapital (Börsennotiz in Breslau 1934/35 eingestellt) fast vollständig im Besitz der Berliner Schultheiss-Brauerei, die den Breslauer Betrieb als Lohnmälzerei ausschließlich für den eigenen Bedarf führte. Maße: 25,8 x 33,8 cm. Unterer Rand eingeschnitten (ohne Papierverlust). Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 236

Nr. 236 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Breslauer Actien-Malz-Fabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 615
Breslau, Okt. 1890 EF/VF
Aiuflage 360. Maße: 25,7 x 33,4 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 237

Nr. 237 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Breslauer Actien-Malz-Fabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1159
Breslau, Juli 1898 EF/VF
Auflage 280. Maße: 25,6 x 31,5 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 238

Nr. 238 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Breslauer Messe- und Ausstellungs-AG

Namens-Aktie 1.000 RM, Nr. 52
Breslau, Febr. 1939 EF+
Auflage 100 (R 6).Gründung 1917 als GmbH, seit 1923 die "Breslauer Messe AG", 1928 dann wie oben umfirmiert. Förderung von Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft durch Veranstaltung von Messen und Ausstellungen war Zweck der Gesellschaft, deren Großaktionär die Stadtgemeinde Breslau war. Das Messegelände war 300.000 qm groß, davon 36.100 qm bebaut. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 239 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Bürger-Ressource-Gesellschaft

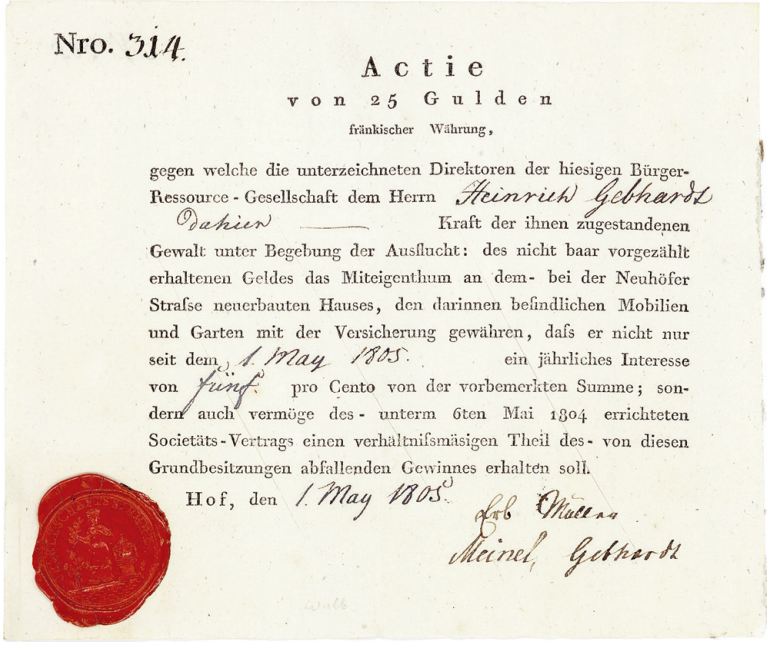
Actie 25 Gulden, Nr. 314
Hof, 1.5.1805 EF/VF
Auflage 20 (R 9). Die Bürger-Ressource Hof wurde am 13.11.1799 durch elf angesehene Bürger von Hof gegründet. Mit der Aktienemission 1804 (und späteren kleinen Nachfinanzierungen) wurde der Bau eines Versammlungshaus finanziert; es befand sich an der Stelle, wo heute die Stadtpost steht. Für den selbständigen Mittelstand der Stadt Hof diente es als Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. Die Einrichtung entsprang vor allem dem Wunsch, sich ungestört von napoleonischen Spitzeln unterhalten zu können. Einen heftigen Streit gab es 1845, als das Grundstück dem Staat für Eisenbahnzwecke abgetreten werden musste: die dafür herausgeschlagene Entschädigung von 30.000 Gulden war bedeutend mehr, als in die Immobilie investiert worden war. Am Ende wurde der Mehrerlös nicht unter allen Vereinsmitgliedern, sondern nur unter den Aktienbesitzern verteilt. Kurz darauf wurde das neue, bis jetzt genutzte Vereinsgebäude an der Poststraße errichtet. Noch heute ist die Bürgergesellschaft (zu Beginn des 20. Jh. in einen eingetragenen Verein umgewandelt) einer der größten Vereine am Ort und pflegt jetzt vor allem das gesellige Leben. Die Mittel aus der Ausgabe von 300 Aktien à 25 Gulden im Nov. 1804 reichten am Ende zur Finanzierung des Bauvorhabens nicht ganz aus, weshalb im Mai 1805 eine weitere Emission von lediglich 20 Aktien bei zahlungskräftigen Vereinsmitgliedern untergebracht wurde. Mit rotem Lacksiegel und Originalunterschriften. Maße: 16,6 x 19,7 cm. Einschnittentwertet.

Nr. 240

Nr. 240 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Bürohaus Börse AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 29
Berlin, 4.6.1912 EF
Gründeraktie, Auflage 100 (R 7). Der AG gehörte der Häuserblock Burgstraße 27-30 zwischen dem S-Bahnhof Börse und der Berliner Börse (auf deren Gelände gegenüber vom Berliner Dom zu DDR-Zeiten das inzwischen wieder abgerissene Palast-Hotel stand). Neben 20 Läden waren in dem Komplex über 300 Börsenmakler-Büros untergebracht. 1937 im Handelsregister gelöscht. Inzwischen ist der Gebäudekomplex wieder, ergänzt durch neue Bausubstanz, ein Schmuckstück im Umfeld der früheren Börse. Ausgesprochen dekorativer, mehrfarbiger Druck mit Ansicht des "Bürohaus Börse" vom S-Bahnhof Börse aus gesehen. Maße: 36,2 x 26,7 cm. Rückseitig 1923 übertragen auf Angelo Dodi di Fulvio zu Rom.



Nr. 239

Nr. 241

Nr. 241 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

C. F. Asche & Co. AG

Aktie 400 DM, Nr. 2335
Hansestadt Hamburg, Jan. 1966 EF+

Auflage 2.000 (**R 9**). Gegründet 1877, AG seit 1923. In der AG wurden die frühere C. F. Asche & Co., die Gehag-Ges. der Hamburg-Altonaer Apotheker AG und die Pharmazeutische Werke Kaban GmbH zusammengefaßt. Eigene Fabriken für Pharmazeutika und Körperpflegemittel in Altona (Fischersallee, Erwerb 1933) und Eidelstedt (Schnackenburgallee, erbaut 1952). Nachdem die Schering AG inzwischen Alleinaktionär war, wurde dieFirma 1973 in "Asche AG" und 1998 in "Schering Deutschland Holding AG" umbenannt. Vorangegangen war 1997 die Ausgründung der ASCHE Beteiligungsverwaltungs-AG, die 1998 wieder den alten Firmennamen Asche AG annahm. Heute vor allem auf Magen-/Darmpräparate, Haut-Therapeutika und Gynäkologika spezialisiert. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 242

Nr. 242 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

C. & G. Müller Speisefettfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1193
Berlin, Mai 1898 VF

Auflage 500 (**R 11**). Gründung 1872 durch Carl und Gottfried Müller, 1894 Umwandlung in eine AG. Herstellung von Margarine, Schmalz u. Fett, Import und Weiterbearbeitung amerikanischer Fleischwaren. 1918 Aufnahme der Marmeladen-Fabrikation. Beteiligung an der Ölwerke „Teutanie" in Harburg, der Margarinewerke Dr. Schröder AG in Berlin und der Dresdner Speisefettfabrik AG. Filialen in Königsberg und Stettin. Eines der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise: 1932 in Liquidation gegangen. Lochentwertet. Maße: 24,4 x 34 cm. Nur **2 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 243 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

C. Lorenz AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 22025
Berlin, 20.9.1928 EF

Auflage 2.700 (**R 9**). 1880 gründete Carl Lorenz in Berlin eine Telegraphenbauanstalt. Die Herstellung von Morseapparaten und Streckenläutwerken für die Eisenbahn wuchs bald rasant, doch nur 10 Jahre nach der Gründung starb Lorenz. Seine Witwe verkaufte das Unternehmen, das dann 1906 in die „C. Lorenz AG, Telephon- und Telegraphenwerke Eisenbahnsignal-Bauanstalt" umgewandelt wurde. Ab 1908 werden auch drahtlose Sendeanlagen für Marine und Heer gebaut, 1909 richtet die Firma eine Versuchsfunkstelle in Eberswalde ein (aus der ab 1919 probeweise auch Rundfunk gesendet wird), 1917 wird der neue Firmenkomplex in Tempelhof bezogen. 1922 werden die ersten Rundfunksender und -Empfänger hergestellt, 1940 erfolgt zur Verstärkung dieses Bereiches die Übernahme des Konkurrenten G. Schaub Apparatebau GmbH in Pforzheim. Schon 1930 hatte zuvor die International Telephone & Telegraph Corporation (ITT) in New York die Aktienmehrheit erworben und hielt schließlich 98 %. 1956-1958 verschmelzen die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft AG, die C. Lorenz AG, die Mix & Genest AG, die Telephonfabrik Berliner AG, die Süddeutsche Apparate-Fabrik GmbH und die G. Schaub Apparatebau-GmbH zur Standard Elektrik Lorenz AG (SEL). Diese steigt mit der Übernahme der Graetz KG 1961 auch in die Fernsehgeräteproduktion ein. 1987 verkauf ITT die Beteiligung an die französische Cie. Générale d'Electricité (CGE), die zusammen mit eigenen Telekommunikationsaktivitäten daraus die Alcatel N.V. formt. 1993 wird die Standard Elektrik Lorenz AG umbenannt in Alcatel SEL AG. Nach der Fusion von Alcatel und Lucent Technologies 2006 ermeute Umfirmierung in Alcatel-Lucent Deutschland AG. Der Bereich Bahnsicherungstechnik, der über ein Jahrhundert lang Stellwerke, Signale, Weichenantriebe und Zugbeeinflussungssysteme geliefert hatte, wird 2007 an den Thales-Konzern verkauft, der zuvor 1996 auch schon die Bereiche Alcatel Air Navigation Systems und SEL Verteidigungssysteme übernommen hatte. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 243

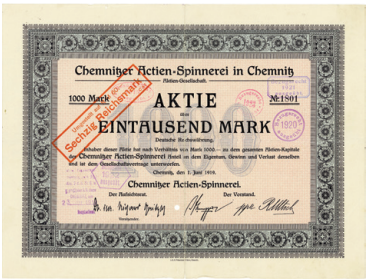
Nr. 244

Nr. 244 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Carl Nottrott AG

Vorzugs-Aktie 100 RM, Nr. 17608
Auerbach i. Vogtl., 1.1.1941 EF/VF

Auflage 15 (**R 10**). Gründung 1921 unter Übernahme der seit über 100 Jahren bestehenden Firma Carl Nottrott. Betrieb einer Bleicherei, Färberei und Ausrüstung von Baumwollwaren aller Art (Englische Tüllgardinen, Nottrott-Gardinen). Börsennotiz Berlin. 1930 Sanierung, 1933 Herabsetzung des Kapitals. 1937 wurde der Maschinenpark der seit längerem stillliegenden und dadurch mit ungenügenden Kontingenten ausgestatteten Gardinenweberei verkauft und der gesamte Erlös zur Rückführung der Hypothekenschuld verwendet. Dadurch wurde die Firma ein reiner Lohnveredlungsbetrieb. Der kleine Betrieb, der nie mehr als 100 Beschäftigte hatte, entging nach dem 2. Weltkrieg der Enteignung und wurde 1954 in eine KG mit staatlicher Beteiligung umgewandelt. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **5 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!



Nr. 245

Nr. 245 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Chemnitzer Actien-Spinnerei

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1801
Chemnitz, 1.6.1919 VF

Auflage 926 (**R 10**). Altes, bereits 1857 gegründetes Textilunternehmen, das in Alt-Chemnitz zwei Spinnereien neu errichtete. Hergestellt wurden Garne und Zwirne, außerdem auf weiteren Verarbeitungsstufen vorzugsweise Unterwäsche. Bereits 1913 wurde wegen aufgelaufener Verluste eine Sanierung mit einem Kapitalschnitt 5:1 erforderlich, dessen Durchführung sich wegen kriegsbedingter Pausen bis 1919 hinzog. Eine ungezügelte Beteiligungspolitik in den 1920er Jahren hatte erneut hohe Verluste zur Folge und erzwang schließlich 1929 die Liquidation dieser in Leipzig und Dresden börsennotierten AG. Lochentwertet. Maße: 24,5 x 32,7 cm. Nur 4 **Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

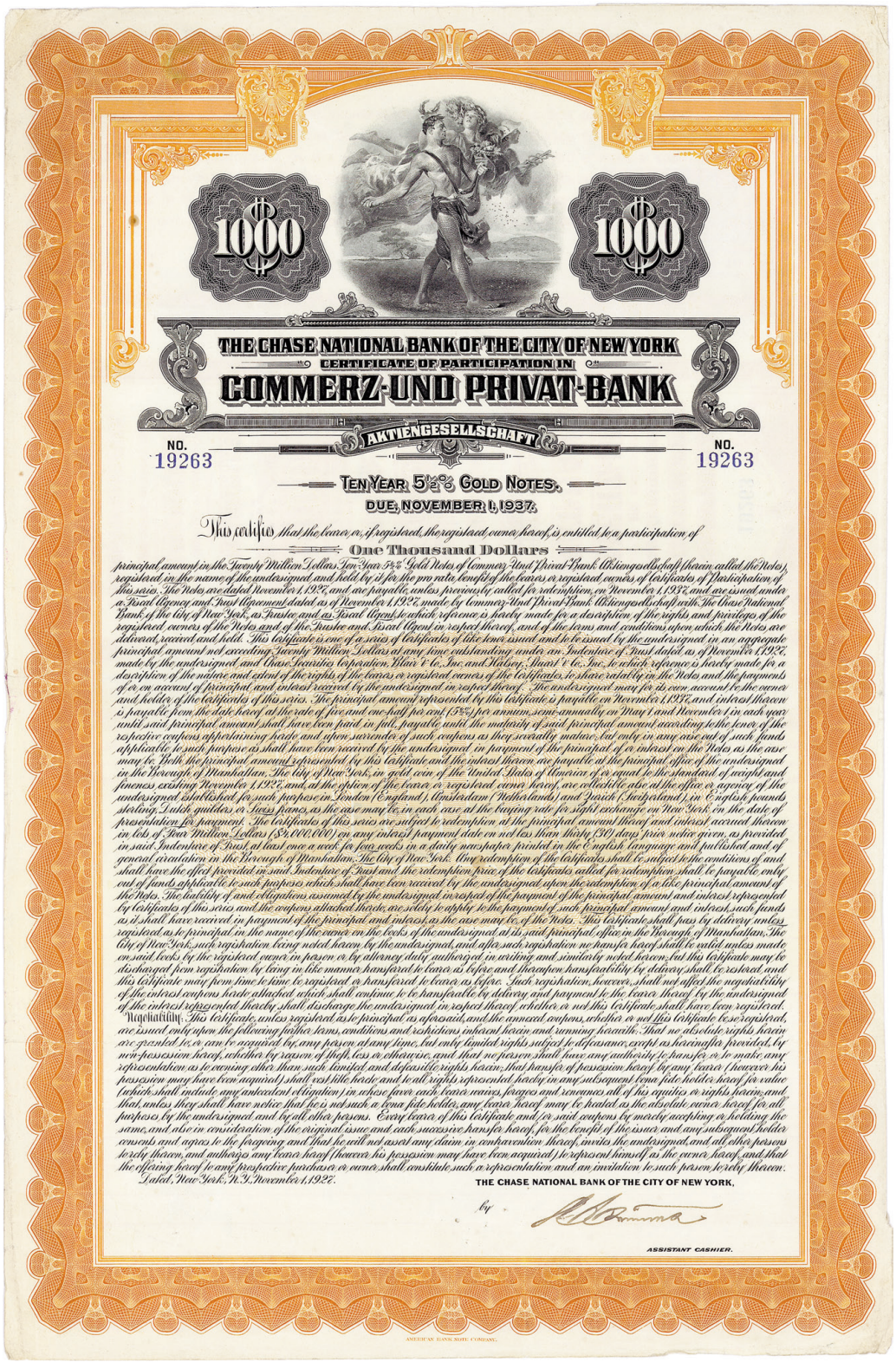
Nr. 246 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Christoph Walter AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 592
Mühlhausen i. Thür., 27.11.1916 EF

Gründeraktie, Auflage 1.200. Gegründet 1916 unter Übernahme des seit 1830 bestehenden Spinnereiunternehmens Christoph Walter GmbH, Mühlhausen (Thür.), Dachrieden und Beyrode. Herstellung von Hand- und Maschinenstrickgarnen. Im 2. Weltkrieg Einbeziehung in die Rüstungsproduktion. Im Lager Dachrieden der Kammgarnspinnerei befand sich eine Station für Säuglinge von "Ostarbeiterinnen". Firma nicht verlagert. Maße: 25,8 x 35 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Rufen Sie mich an, wenn Sie Fragen haben.
Ich bin immer für Sie da!
Telefon: 0 53 31 / 97 55 24


1000
1000
THE CHASE NATIONAL BANK OF THE CITY OF NEW YORK
CERTIFICATE OF PARTICIPATION IN
COMMERZ-UND PRIVAT-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT
NO. 19263
NO. 19263
TEN YEAR 5½% GOLD NOTES,
DUE NOVEMBER 1, 1937.
This certifies that the bearer or, if registered, the registered owner hereof, is entitled to a participation of
One Thousand Dollars
principal amount in the Twenty Million Dollars Ten Year 5½% Gold Notes of Commerz Und Privat Bank Aktiengesellschaft (herein called the Notes), registered in the name of the undersigned and held by it for the pro rata benefit of the bearers or registered owners of Certificates of Participation of this series. The Notes are dated November 1, 1927, and are payable, unless previously called for redemption, on November 1, 1937, and are issued under a Fiscal Agency and Trust Agreement dated as of November 1, 1927, made by Commerz Und Privat Bank Aktiengesellschaft with The Chase National Bank of the City of New York, as Trustee and as Fiscal Agent, to which reference is hereby made for a description of the rights and privileges of the registered owners of the Notes and of the Trustee and Fiscal Agent in respect thereof, and of the terms and conditions upon which the Notes are delivered, received and held. This Certificate is one of a series of Certificates of like tenor issued and to be issued by the undersigned in an aggregate principal amount not exceeding Twenty Million Dollars at any time outstanding under an Indenture of Trust dated as of November 1, 1927, made by the undersigned and Chase Securities Corporation, Blair & Co. Inc. and Halsey, Stuart & Co. Inc., to which reference is hereby made for a description of the nature and extent of the rights of the bearers or registered owners of the Certificates to share ratably in the Notes and the payments of or on account of principal and interest received by the undersigned in respect thereof. The undersigned may for its own account be the owner and holder of the Certificates of this series. The principal amount represented by this Certificate is payable on November 1, 1937, and interest thereon is payable from the date hereof at the rate of five and one-half per cent (5½%) per annum, semi-annually on May 1 and November 1 in each year until said principal amount shall have been paid in full, payable until the maturity of said principal amount according to the tenor of the respective coupons appertaining hereto and upon surrender of such coupons as they severally mature, but only in any case out of such funds applicable to such purpose as shall have been received by the undersigned in payment of the principal of or interest on the Notes as the case may be. Both the principal amount represented by this Certificate and the interest thereon are payable at the principal office of the undersigned in the Borough of Manhattan, The City of New York, in gold coin of the United States of America of or equal to the standard of weight and fineness existing November 1, 1927, and, at the option of the bearer or registered owner hereof, are collectible also at the office or agency of the undersigned established for such purpose in London (England), Amsterdam (Netherlands) and Zurich (Switzerland), in English pounds sterling, Dutch guilders or Swiss francs, as the case may be, in each case at the buying rate for sight exchange on New York, in the date of presentation for payment. The Certificates of this series are subject to redemption at the principal amount thereof and interest accrued thereon in lots of Four Million Dollars ($4,000,000) on any interest payment date on not less than thirty (30) days prior notice given, as provided in said Indenture of Trust, at least once a week for four weeks in a daily newspaper printed in the English language and published and of general circulation in the Borough of Manhattan, The City of New York. Any redemption of the Certificates shall be subject to the conditions of and shall have the effect provided in said Indenture of Trust and the redemption price of the Certificates called for redemption shall be payable only out of funds applicable to such purposes which shall have been received by the undersigned upon the redemption of a like principal amount of the Notes. The liability of and obligations assumed by the undersigned in respect of the payment of the principal amount and interest represented by Certificates of this series and the coupons attached thereto are solely to apply to the payment of such principal amount and interest such funds as it shall have received in payment of the principal and interest as the case may be, of the Notes. This Certificate shall pass by delivery unless registered as to principal in the name of the owner on the books of the undersigned at its said principal office in the Borough of Manhattan, The City of New York, such registration being noted hereon by the undersigned, and after such registration no transfer hereof shall be valid unless made on said books by the registered owner in person or by attorney duly authorized in writing and similarly noted hereon, but this Certificate may be discharged from registration by being in like manner transferred to bearer, as before and thereafter transferability by delivery shall be restored, and this Certificate may from time to time be registered or transferred to bearer as before. Such registration, however, shall not affect the negotiability of the interest coupons made attached, which shall continue to be transferable by delivery and payment to the bearer thereof, by the undersigned of the interest represented thereby shall discharge the undersigned, in respect thereof, whether or not this Certificate shall have been registered.
Negotiability. This Certificate, unless registered as to principal as aforesaid, and the annexed coupons, whether or not this Certificate be so registered, are issued only upon the following further terms, conditions and restrictions inherent herein and running herewith. That no absolute rights herein are granted to, or can be acquired by, any person at any time, but only limited rights subject to defeasance, except as hereinafter provided, by non-possession hereof, whether by reason of theft, loss or otherwise, and that no person shall have any authority to transfer or to make any representation as to owning other than such limited and defeasible rights herein; that transfer of possession hereof by any bearer (however his possession may have been acquired) shall vest title herein and to all rights represented hereby in any subsequent bona fide holder hereof for value (which shall include any antecedent obligation) in whose favor such bearer waives, forgoes and renounces all of his equities or rights herein, and that, unless they shall have notice that he is not such a bona fide holder, any bearer hereof may be treated as the absolute owner hereof for all purposes by the undersigned and by all other persons. Every bearer of this Certificate and/or said coupons by merely accepting or holding the same, and also in consideration of the original issue and each successive transfer hereof, for the benefit of the issuer and any subsequent holder consents and agrees to the foregoing and that he will not assert any claim in contravention thereof, invites the undersigned, and all other persons so by thereon, and authorizes any bearer hereof (however his possession may have been acquired) to represent himself as the owner hereof, and that the offering hereof to any prospective purchaser or owner shall constitute such a representation and an invitation to such person so by thereon.
Dated, New York, N.Y. November 1, 1927.
THE CHASE NATIONAL BANK OF THE CITY OF NEW YORK,
by
ASSISTANT CASHIER.
AMERICAN BANK NOTE COMPANY.

Nr. 247

Nr. 247 **Schätzpreis: 5.000,00 EUR**
Startpreis: 2.400,00 EUR

Commerz- und Privat-Bank AG

5,5 % Gold Note 1.000 $, Nr. 19263
Hamburg / New York, 1.11.1927 VF

Auflage 20.000 (**R 10**). Gründung 1870 in Hamburg als „Commerz- und Disconto-Bank", 1920 Umfirmierung wie oben wegen Fusion mit der Mitteldeutschen Privatbank in Magdeburg. 1929 Angliederung der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin und Frankfurt/Main. 1932 Übernahme des Barmer Bank-Vereins. Die Bank besaß jetzt reichsweit über 400 Geschäftsstellen. 1940 Abkürzung der Firmierung auf "Commerzbank AG". 1952 auf alliierte Anordnung in drei Nachfolgebanken zerschlagen, die 1958 unter gleichzeitiger Sitzverlegung nach Düsseldorf wieder zusammengeführt wurden, weitere Hauptverwaltungen verblieben in Frankfurt/Main und Hamburg. Erst 1990 Verlegung des juristischen Sitzes nach Frankfurt/Main. 1993 Fusion mit der bis dahin getrennt geführten Berliner Commerzbank AG. Nach Übernahme des jahrzehntelangen Erzkonkurrenten Dresdner Bank seit 2008 die Nr. 2 im deutschen Bankgewerbe. Die Gunst der Stunde nutzend nahm Ende der 1920er Jahre angesichts der drückenden Kapitalknappheit im Deutschen Reich Geld im Ausland auf wer nur konnte. Auch die Commerz- und Privatbank platzierte in New York über die Chase Securities Corp., Blair & Co. sowie Halsey, Stuart & Co.eine 10-jährige Anleihe von 20 Mio. US-$, die außerdem auch in London, Amsterdam und Zürich in den entsprechenden Landeswährungen zahlbar war. Rückseitig kraftlos gestempelt. Maße: 38,2 x 24,8 cm. Keine Lochentwertung! Die Anleihe wurde lt. Glasemann bedingungsgemäß zum 1.11.1937 vollständig zurückgezahlt, weshalb diese Stücke bislang auch vollkommen unbekannt waren. Aus unerfindlichen Gründen fanden sich dann drei nicht entwertete Bonds mit Restkupons Nr. 19 und 20 in der Reichsbank. Ein Stück wurde privat platziert, ein weiteres auf der 125. FHW-Auktion versteigert (Zuschlag 3.200,- EUR), von dieser Rarität die wohl nie wieder auftauchen wird, also das allerletzte noch verfügbare Stück.

Nr. 248 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Commerzbank AG

Sammelaktie 1.000 x 100 RM, Nr. 14001-141000
Hamburg, Juli 1944 EF

(R 8) Maße: 21 x 29,8 cm. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Handschriftlich nummeriert. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 249 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Concordia Bergbau-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9619
Oberhausen, Juli 1908 VF+

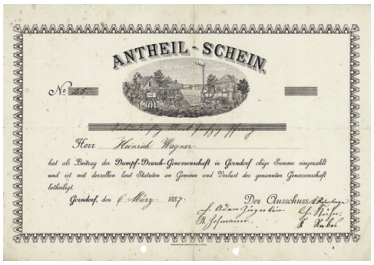
Auflage 1.250 (**R 10**). Eine der zahlreichen Gründungen der Familie Haniel aus der Mitte des 19. Jh. 1850 wurde der erste Schacht im Grubenfeld Concordia abgeteuft, gleichzeitig wurde ausschließlich von Mitgliedern der Familie Haniel die Bergbau-Gesellschaft Concordia gegründet. Vor allem bei der Kokserzeugung spielte die Concordia später eine Vorreiterrolle. 1877 in der Wirtschaftskrise nach dem Gründerkrach wurde die AG liquidiert und die Gewerkschaft Concordia neu gegründet. 1890 konnte man einem verlockenden Angebot der Deutschen Effekten- und Wechselbank (Frankfurt/Main) und des Berliner Bankhauses Aron & Walter nicht widerstehen: Mit der von beiden Banken initiierten Gründung der Concordia Bergbau-AG traten zum ersten Mal auch fremde Kapitalgeber neben die Familie Haniel. Nach Abschluss eines Betriebsüberlassungsvertrages (1914) mit der lothringischen AG Rombacher Hüttenwerke trat die Concordia 1920 in Liquidation. 1926 übernahmen die Kokswerke und Chemische Fabriken AG in Berlin (später die Schering AG) zwecks Sanierung die Rombacher Hüttenwerke und firmierten sie in die (neue) Concordia Bergbau-AG um. 1968 Stilllegung der Schachtanlagen. Nachdem das Unternehmen schon immer auch starke Interessen in der Chemieindustrie gehabt hatte, wurde 1976 in Concordia-Chemie AG umfirmiert. Letzter Namenswechsel dann 1991 in Concordia Bau und Boden AG, nachdem der Immobilien-Spekulant Minninger Firmenmantel und Börsennotiz übernommen hatte. Schöner Druck von G & D. Maße: 26,3 x 35,5 cm. Zwei Stücke wurden Mitte der 1990er Jahre in Frankreich gefunden, zwei weitere 2019 in Deutschland.

Nr. 250 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Dampf-Drusch-Genossenschaft

Antheilschein 37,50 Mark, Nr. 25
Gorndorf, 6.3.1887 VF-

(**R 11**) Betrieb von dampfbetriebenen Getreidedreschmaschinen, welche als frühe, abenteuerlich aussehende Vorläufer von Mähdreschern anzusehen sind. Damals wie heute wurden bzw. werden landwirtschaftliche Maschinen über sogenannte genossenschaftliche Maschinenringe an Landwirte verliehen. Tolle ovale Holzstich-Vignette mit einer dampfenden Dampfdreschmaschine und Erntehelfern, die das geschnittene Getreide in die Maschine werfen um die Streu vom Weizen zu trennen. Fünf Originalunterschriften. Maße: 22 x 31,6 cm. Die Knickfalten am Rand an vier Stelllen eingerissen und hinterklebt. Unterer Rand mit Abheftlochung.



Nr. 250

Nr. 251

Nr. 251 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Debundscha-Pflanzung Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Anteilschein Serie A 200, Nr. 610
Berlin, 6.9.1905 EF/VF

Gründerstück, Auflage 1.100 (R 8). Erwerb und Verwertung von Grundbesitz in Kamerun, Anbau von Kakao und Kautschuk, später auch von Bananen und Ölpflanzungen auf der 1.756 ha großen Farm Debundscha in Kamerun, Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmungen in Kamerun und den benachbarten Kolonien. Als Folge des 1. Weltkrieges ging fast aller Kolonialbesitz verloren. 1935 Sitzverlegung nach Hamburg. 1975 wegen Vermögenslosigkeit gelöscht, bis dahin hielt die Deutsche Samoa-Gesellschaft eine maßgebliche Beteiligung. Maße: 34 x 24,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 248

Nr. 249

Nr. 252

Nr. 252 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Demminer Brauerei AG

Namensaktie Lit. D 1.000 RM, Nr. 244
Demmin, März 1942 EF

Auflage 250 (R 8). Gründung bereits 1859 als Demminer Bockbrauerei Johs. Kossow, seit 1874 Brauerei Vogt & Kossow. Der Betrieb wurde 1908 für 400.000 Mark an die neu gegründete AG verkauft. Filialen und Niederlagen in Altentreptow, Jarmen, Grimmen, Loitz, Dargun, Neukaien, Malchin, Gnoien, Stavenhagen und Richtenberg. Außerdem gehörte der Ges. das Hotel "Reichspost" in Demmin. 1939 umfirmiert in Demminer Brauerei AG. Die ersten Verstaatlichungswellen überstand die AG, weil zu klein, und so lebte sie noch ein knappes Vierteljahrhundert weiter. Erst 1969 wurde die Brauerei als VEB Demminer Brauerei in Volkseigentum überführt, 1983 dann dem VEB Getränkekombinat Neubrandenburg zugeschlagen. Erst kurz nach der Wende wurde der Betrieb 1991 stillgelegt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 253

Nr. 253 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft

Aktie 100 RM, Nr. 52929
Berlin, 1.4.1928 EF/VF

Auflage 14.500 (**R 10**). Gründung 1899 in Köln (Sitz 1924-1950 zwischenzeitlich in Berlin) auf Initiative von Generalpostmeister Heinrich von Stephan. Um vom englischen Kabelmonopol unabhängig zu werden, hatte er bedeutende Kölner Bankhäuser und Kabelhersteller für seine Pläne zum Aufbau eines unabhängigen deutschen Seekabelnetzes gewinnen können. 1900 wurde das erste Nordamerikakabel Emden-Azoren-New York verlegt. 1905 wurde von der Deutschen Seetelegraphengesellschaft das Kabel Emden-Vigo (Spanien) übernommen. Der gesamte Besitz ging bis auf kurze Kabelstümpfe in der Nordsee in Folge des Versailler Vertrages verloren. Die danach mühsam wieder in Gang gebrachten Kabel wurden bei Ausbruch des 2. Weltkrieges von den Alliierten erneut getrennt. 1952 konnte der Betrieb auf dem Emden-Vigo-Kabel und dem Azorenkabel wieder aufgenommen werden. Nach dem ersten Schritt 1966 durch Drittel-Beteiligung an der Computer GmbH in Lintorf wurde die Datenverarbeitung bald der wichtigere Geschäftszweig. 1987 mit der zur Quandt-Familie gehörenden ALTANA als übernehmender Gesellschaft verschmolzen. Adler mit Blitzen in den Klauen im Unterdruck. Maße: 21 x 30,3 cm. **Keine Entwertung!**

Nr. 254

Nr. 254 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Deutsch-Galizische Rohölproductions-Gesellschaft Grube „Charlotte" in Boryslaw

Anteil-Schein, Nr. 369
Verwaltungssitz Leipzig, 15.10.1918 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Im ehemaligen Kronland Galizien der Donaumonarchie (heute die Westukraine) wurden schon ab 1854 zahlreiche Schächte gegraben, um daraus Erdöl zu schöpfen und Erdwachs abzubauen. Durch diese leicht zu erschließenden Vorkommen war Österreich-Ungarn mit einer Jahresförderung von knapp 3 Mio. t zu Beginn des 1. Weltkrieges das drittgrößte Ölförderland der Erde. Dass man hier, wenige Tage vor Ende des 1. Weltkrieges und bereits nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie, noch Anteile an einem galizischen Erdölunternehmen an gutgläubige Anleger verhökerte, das ist schon ein ziemliches Husarenstück. Ausgestellt auf Frau Elisabeth Baumbach, Niedertrebra i.Th. Maße: 24,2 x 33 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 255

Nr. 255 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3413
Berlin, 22.4.1909 EF

Auflage 1.500. Die Mutterfirma wurde bereits 1881 von den Amerikanern George H. Babcock und Stephen Wilcox gegründet. Sie erfanden 1867 den patentierten Hochdruck-Dampfkessel. Die Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke AG wurde im Okt. 1898 durch Übernahme des Berliner Zweigwerks der Babcock & Wilcox Ltd., London gegründet. Die Gesellschaft erhielt das Fabrikations- und Verkaufsrecht für das Deutsche Reich und dessen Kolonien. Wenig später wurde in Oberhausen ein großes neues Werk errichtet. 1909 Übernahme der Oberschlesischen Kesselwerke in Gleiwitz. Der bedeutendste europäische Hersteller auf dem Gebiet des konventionellen Dampferzeugerbaus erweiterte ab 1966 das Angebot auf 10 Produktlinien des Maschinen- und Industrieanlagenbaus einschließlich vieler Firmen-Übernahmen. Umfimiert 1976 in Deutsche Babcock AG, 2000 in Babcock Borsig AG. Zuletzt Holding für über 200 Tochtergesellschaften, darunter die weltbekannte U-Boot-Werft HDW. Nach deren umstrittenem Verkauf kam Mitte 2002 die spektakuläre Insolvenz. Maße: 27 x 35,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 256

Nr. 256 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Babcock & Wilcox-Dampfkessel-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4817
Berlin, 30.9.1916 EF

Auflage 1.500. Schöner G&D-Druck, Umrahmung mit Löwenzahnblättern und Pusteblumen im Sütterlin-Stil, Vignette einer dampfgetriebenen Weltkugel. Maße: 27,4 x 36,2 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 257

Nr. 257 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft

4,5 % Prior.-Obl. 1.000 Mark, Nr. 1451
Dessau, 1.3.1884 VF

Auflage 2.000 (**R 10**). Gründung 1855 als älteste Gasgesellschaft Deutschlands. Seit 1886 auch in der Elektrizitätswirtschaft tätig. In Dessau wurde die nach Berlin älteste Elektrizitäts-Zentrale in Deutschland errichtet. 1946 Sitzverlegung nach Düsseldorf, 1979 Umfirmierung in CONTIGAS Deutsche Energie AG, eine noch heute börsennotierte Holding für vielfältige Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen. 1988 Sitzverlegung nach München. Maße: 35,9 x 25 cm. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient, Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Prägesiegel lochentwertet. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 258

Nr. 258 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Deutsche Feuerungs-Anlagen- u. Roststab-Industrie GmbH

Antheilschein I 1.000 Mark, Nr. 3
Berlin, 8.3.1901 EF+

Auflage 60 (R 7). Gegründet 1901 mit einem Kapital von 150.000 M, das zu je 40 % die Herren Hugo und Max Dressler besaßen und zu 20 % Herr Georg Tolzmann. Für die drei Gesellschafter wurden separate Serien Anteilscheine (I, II und III) ausgegeben. Die Firma stellte Feuerungs-Anlagen und Roststäbe vor allem für Dampflokomotiven her und war ein Zulieferer der damals bedeutenden Lokomotivbau-Industrie in Berlin (Borsig, Schwarzkopff usw.) Ausgestellt auf Hugo Dressler. Hübsche Umrahmung im Mäander-Stil. Originalunterschriften. Maße: 27 x 34 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 259

Nr. 259 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutsche Girozentrale -Deutsche Kommunalbank-

4 % Sammelschuldv. Lit. A 100 x 10.000, Nr. 182801-900
Berlin, 1.7.1942 EF+

(**R 9**) Gegründet wurde die Deutsche Girozentrale 1918 als Bankanstalt des Deutschen Zentralgiroverbandes für den zentralen Geldausgleich und den Anschluss der Sparkassenorganisation an den Geld- und Kapitalmarkt, zehn Jahre nachdem bei den Sparkassen der Giroverkehr Einzug gehalten hatte. 1919 übernahm die DGZ auch die "Geldvermittlungsstelle der deutschen Städte" und erhielt das Recht, zur Refinanzierung ihrer langfristigen Kommunalkredite die "Deutschen Kommunal-Anleihen" aufzulegen. Die Bezeichnung der Deutschen Girozentrale wurde deshalb 1921 um den Zusatz "Deutsche Kommunalbank" ergänzt. Im sowjetisch besetzten Sektor von Berlin liegend, wurde die DGZ 1945 zunächst geschlossen, 1947 mit Einschränkungen in Düsseldorf reaktiviert, 1954 nahm sie ihre volle Geschäftstätigkeit wieder auf. 1965 Verlegung des Hauptsitzes nach Frankfurt/Main, 1999 Fusion mit der DekaBank GmbH zur "DekaBank Deutsche Girozentrale". Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet. Rückseitig Bedingungen.

Nr. 260

Nr. 260 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Grammophon-AG

Aktie 100 RM, Nr. 6614
Leipzig-Wahren, 20.3.1935 EF

Auflage 9.000 (R 6).Gründung 1895 als Polyphon-Musikwerke AG. 1928 zusammen mit Siemens und der AEG Gründung der Klangfilm GmbH. 1904-08 außerdem Automobilbau (Polymobil). 1937 Umfirmierung in „Grundstücksgesellschaft Markgrafenstraße AG". 1945 Geschäftsleitung in Berlin, 1949 Deutsche Grammophon GmbH verlagert von Berlin nach Hannover, 1957 nach Hamburg (Muttergesellschaft Universal Music International). Maße: 21 x 29,7 cm. **Nicht entwertetes Stück!**

Nr. 261

Nr. 261 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Deutsche Metalltüren-Werke Aug. Schwarze AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 3001
Brackwede, Juli 1965 UNC

Auflage 2.000 (**R 9**). Gründung des Stammhauses 1880 unter der Firma „August Schwarze", Bielefeld. 1901 Erfindung und Patentierung feuerbeständigen Metalltüren, 1903 behördlich zugelassen. 1906 Umsiedlung nach Brackwede, AG seit 1929. 1985 Konkurseröffnung. In der Umrandung zwei kleine Vign. mit Feuerwehrmann, der dank der feuerbeständigen Tür eine Frau aus den Flammen retten kann. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 262 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Deutsche Patent-Wärmeschutz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 37
Dortmund, 1.7.1912 EF+

Gründeraktie, Auflage 500. Der zuerst als GmbH geführte Betrieb produzierte auf gepachtetem Gelände des Hörder Vereins auf Zeche Schleswig in Wickede-Asseln hochwertige Wärmeschutzmassen, Füllstoffe für Trockenstopf-Isolierungen und "Depegee Schlackenwolle Siegerland" für Isolier- und Bauzwecke. 1912 Umwandlung in eine AG. Nach starkem Aufschwung des Geschäfts 1925 Umzug auf ein eigenes Gelände in Dortmund-Hörde in direkter Nachbarschaft zum Rohstoffla-ger. In der Weltwirtschaftskrise 1930 in Vergleich gegangen, der erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Zugleich vollständiger Umbau der Anlagen mit dem Ziel, mit einem Bruchteil der Gefolgschaft die gleiche Leistungsfähigkeit des Werkes zu erreichen. 1942 Sitzverlegung nach Haiger (Dillkreis). Firma nach beendeter Liquidation 1960 erloschen. Maße: 33 x 21 cm. Unentwertet!

Nr. 262

Nr. 263

Nr. 263 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Deutsche Rechenmaschinen-Werke AG

Aktie 200 RM, Nr. 3782
Leipzig, 2.2.1925 VF+

Auflage 2.950 (R 8). Gründung 1921 als Wilhelm Morell AG zur Fortführung des vom Fabrikbesitzer Paul Rich. Wilh. Morell in Leipzig betriebenen Fabrikunternehmens nebst Verkaufsstellen in Berlin und Hannover. 1928 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Betriebseinrichtungen und Patente wurden an die Brunsviga-Maschinenwerke Grimme, Nathalis & Co. AG in Braunschweig verkauft. Nicht lochentwertet! Maße: 21,1 x 29,7 cm. Unterer Rand mit Einriss (2,5 cm lang), sonst tadellos. Keine Entwertung!

Nr. 264 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Deutsche Weinbrennerei AG

Aktie 20 RM, Nr. 3836
Siegmar, 3.1.1925 EF+

Auflage 4.500. Gründung 1890 als "Actiengesellschaft Deutsche Cognacbrennerei" zum Fortbetrieb der Cognacbrennerei von Gruner & Comp. Die Gesellschaft destillierte "erstklassigen Wein-

brand und Weinbrandverschnitt sowie Tafellikö-re". Das 3.616 qm große Fabrikareal (davon 2.154 qm in der Hauptsache mit zeitgemäßen Kellerei-anlagen überbaut) hatte einen eigenen Gleisan-schluß. Nach der Hyperinflation kam es 1925 zu einem bösen Verlustabschluß, verursacht durch die allgemeine Wirtschaftskrise und zurückgehen-de Kaufkraft der Kundschaft, aber auch "wenig glückliche Dispositionen des früheren Vorstands". Man warf ihm leichtfertige Kreditgewährung eben-so vor wie den Mißerfolg der neu aufgenommenen Likörfabrikation, mit der die Absatzkrise bei Wein-brand kompensiert werden solte. 1926 war das halbe Aktienkapital verloren, 1927 trat die AG in Liquidation (1929 nach Auszahlung einer Quote von 57 % abgeschlossen, Firma erloschen). Bör-sennotiert in Dresden, ab 1923 auch in Chemnitz. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 264

Nr. 265

Nr. 265 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Deutscher Offizier-Verein

5 % Antheilschein Lit. C 100 Mark, Nr. 456
Berlin, 30.4.1884 VF+

Gründeranteil (**R 10**). Gründung 1884. Zweck des Vereins war die preiswerte Beschaffung von Uni-formen, Genussmitteln und Manöverbedarf. Das Geschäftskapital von 3 Mio. Mark bestand aus Stücken von 50, 100, 500 und 1.000 Mark. Der Ver-ein hatte über 40.000 Mitglieder, umfangreiche Werkstätten und große Lager. Das Geschäftshaus in Berlin wurde 1892 umbenannt in „Waarenhaus für Armee und Marine". Inwendig ausgestellt auf den Königlichen Rittmeister Freiherr von Thiel-mann. Äußerst dekorativ, mit Germania, Wappen, Ritterrüstung. Maße: 35,8 x 26,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen + zwei Übertragungen mit Originalunterschriften des Direktoriums.

Nr. 266

Nr. 266 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Deutsches Schauspielhaus AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 604
Hamburg, 20.6.1899 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1899 durch 84 Hamburger Bürger. Die AG erwarb ein an der 2. Helenenstraße und Kirchenallee im Stadtteil St. Georg gelegenes Grundstück, wo das Schau-spielhaus errichtet und am 15.9.1900 eröffnet wurde. Die Aktien waren im Hamburger Freiver-kehr notiert. 1943 Auflösung der Gesellschaft durch Übertragung aller Aktiven und Passiven auf den Großaktionär Freie und Hansestadt Hamburg. Die AG gibt es seitdem nicht mehr, das Schau-spielhaus selbst aber ist bis heute eine der großen Attraktionen Hamburgs. Maße: 22,8 x 29 cm. Loch-entwertet (wie alle bekannten Stücke).

Nr. 267

Nr. 267 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Dinse-Maschinenbau-AG

Aktie 100 RM, Nr. 7488
Berlin-Reinickendorf-Ost, Dez. 1924 EF/VF

Auflage 9.900 (**R 10**). Gründung 1920 zwecks Über-nahme und Fortführung der „A. Dinse Hebezeuge- und Waagenfabrik GmbH". 1936 wurde der Verlust von mehr als der Hälfe des Aktienkapitals ange-zeigt. Die Fabrikation wurde dann auf die Mutter-gesellschaft, die AWG Allgemeine Werkzeugma-schinen-AG in Berlin, übergeleitet. Die AG selbst ging in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 268 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Dortmunder Actien-Brauerei

Aktie 1.200 Mark, Nr. 4695
Dortmund, 1.3.1907 VF+

Auflage 883 (**R 9**). Gründung 1868 als "Dortmun-der Bierbrauerei Herberz & Co.", 1871 Umwand-lung in eine AG. 1917/18 Erwerb der Tremonia-Brauerei F. Lehmkuhl AG in Dortmund und der Gütersloher Brauerei AG. 1920 Übernahme der Kontingente von E. und A. Meininghaus in Dort-mund, der Hammer Brauerei "Mark" in Hamm i.W. und von Luyken & Tigler in Wesel-Obrighoven. Hinzuerworben wurden ferner die Euskirchener Bürgerbräu GmbH, die Vereinsbrauerei Göttingen GmbH, die Brauerei Dormagen vorm. Becker & Cie. und die Heinrich Stade Brauerei-GmbH in Dortmund (1921/22) sowie die Aktienbrauerei Rin-teln und die Weener Bräu GmbH (1926). 1969 Erwerb der Aktienmehrheit des Lokalrivalen Dort-munder Hansa-Brauerei. Bei dieser Übernahme verschluckte sich die DAB an dem allgemein als zu hoch empfundenen Kaufpreis und wurde damit selbst übernahmereif: 2001 kam es zu einer Über-schuldung, und die DAB musste sich von der zum Oetker-Konzern (heute Radeberger-Gruppe) gehörenden Binding-Brauerei AG retten und dann übernehmen lassen. Mit dem Ausschluß der Min-derheitsaktionäre wurde die DAB 2002 vollständig in die Radeberger-Gruppe eingegiedert. "DAB macht schlapp", reimten die Biertrinker, die ande-re Dortmunder Marken bevorzugten. Das ist Geschichte: Neben der kleinen Hövels Hausbrauе-rei ist DAB heute die einzige noch übrig gebliebe-ne Dortmunder Brauerei. Sehr schöne Jugendstil-Umrahmung, Wappenschild im Unterdruck, Ori-ginalunterschriften. Maße: 28,6 x 22,4 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Linker Rand mittig mit einer leichten Verfärbung.

Nr. 269

Nr. 269 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Dortmunder Ritterbrauerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2133
Dortmund, 20.3.1918 EF

Auflage 750. Gründung 1889 als „Dortmunder Brauerei-Gesellschaft vorm. Gebr. Meininghaus und Bömcke AG" durch Verschmelzung dieser bei-den seit 1870 bestehenden Privatbraereien. Die Brauerei selbst gehörte der "Dortmund Breweries Company Ltd." in London, die zugleich Alleina-ktionärin der Ritterbrauerei war und den gesamten Betrieb an diese verpachtet hatte. 1917 wurde deren Anteil als Feindvermögen liquidiert. Später Fusion mit der Brauhaus Essen AG (1919), der Dortmunder Bürgerbräu AG (1920) und der Brauе-rei Westfalia GmbH in Lütgendortmund (1921). 1923 Erwerb des Kontingents der Quellenbrauerei GmbH in Schüren. Mit einer Kapazität von 600.000 hl nun eine der großen deutschen Brauereien. Ab 1928 Interessengemeinschaft mit der Glückauf-Brauerei AG in Gelsenkirchen. 1963 Überschreiten der 1-Mio.-hl-Grenze beim Ausstoß, deshalb ab 1964 Bau einer komplett neuen zweiten Brauerei in Lütgendortmund. Nach dem Krieg war lange Zeit die Dresdner Bank Mehrheitsaktionär. Diesen Anteil übernahm dann die Dortmunder Union-Schultheiss Brauerei AG (heute Brau und Brunnen AG) und gliederte sich die Ritterbrauerei 1994 komplett ein. Maße: 34 x 25 cm. Kleine Lochent-wertung unten in der Papiermitte.

Bilder der Kataloglose im Internet betrachten (bitte Los-Nr. einsetzen):
https://www.gutowski.de/Katalog-81/Katalogbilder/Losnr.jpg

Nr. 270

Nr. 270 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Dortmunder Ritterbrauerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3473
Dortmund, 15.6.1918 EF+

Aiuflage 750. Maße: 34,1 x 25 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 271 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Dortmunder Ritterbrauerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4191
Dortmund, 16.6.1920 EF

Auflage 600. Maße: 34 x 25 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor.

Nr. 272

Nr. 272 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Dresdener Nähmaschinenzwirn-Fabrik

Namens-Vorzugsaktie 1.000 Mark, Nr. 102
Dresden, 28.2.1923 EF+

Auflage 150 (R 6). Gründung 1872 durch Übernahme der Wilh. Eiselt'schen Fabrik. Zweigstellen in Herrnskretschen (Böhmen), Nenzingen und Stockach. Nach 1949 nicht verlagert. Umgestellt in VZ-Aktie Lit. A zu 40 RM, später 200 RM. Schöne Umrahmung mit stilisierten Zwirnspulen. Ausgestellt auf die Commerz- u. Privatbank AG, Dresden. Maße: 36,6 x 26,1 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Einlieferungen für die nächsten Auktionen werden ständig angenommen!

Nr. 268

Nr. 273

Nr. 273 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Dresdner Bank AG

Aktie 1.000 DM, Nr. 126944
Frankfurt a.M., Mai 1958 EF+

(**R 9**) Gründung 1872 unter Übernahme des altangesehenen Bankgeschäfts von Michael Kaskel in Dresden. 1881 Errichtung einer Niederlassung in Berlin, wohin 1884 auch die Geschäftsleitung verlegt wurde. Verstärkt nach der Jahrhundertwende schlug die Dresdner Bank, wie die anderen Großbanken auch, einen atemberaubenden Expansionskurs durch massenhafte Übernahme kleinerer Regional- und Privatbanken ein. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Dresdner Bank von den Alliierten zunächst zerschlagen: durch Ausgründung gingen die süddeutschen Geschäfte auf die Rhein-Main Bank über, die norddeutschen auf die Hamburger Kreditbank und die nordrhein-westfälischen auf die Rhein-Ruhr-Bank. Diese drei Institute fusionierten 1957 zur (neuen) Dresdner Bank AG. Dazu erhielten die Aktionäre 1952 "Restquoten" genannte Reichsmark-Aktien der bestehen bleibenden "Altbank", der die seinerzeit nicht realisierbaren Ost-Ansprüche verblieben. 2001 mit hochfliegenden Allfinanz-Plänen von der Allianz-Versicherung übernommen, 2008/09 dann an die Commerzbank verkauft worden und mit dieser fusioniert. Maße: 21 x 29,8 cm. Rückseitig als ungültig abgestempelt.

Nr. 274

Nr. 274 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Dresdner Bank AG

Sammelaktie 2.000 x 50 DM, Nr. 18956001-18958000
Frankfurt a.M., Aug. 1984 EF+
(R 8) Hoher Nominalwert. Maße: 21 x 29,7 cm. Rückseitig als ungültig abgestempelt.

Nr. 275

Nr. 275 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 26518
Heidenau Bez. Dresden, Nov. 1922 EF/VF
Auflage 12.000. Gründung 1912. Herstellung von Chromo- u. Kunstdruckpapieren, Kartonpapieren. 1937 durch die Feldmühle AG übernommen. Nach 1949 mit den Heidenauer Papierfabriken AG aufgegangen in den VEB Vereinigten Papierfabriken. Lochentwertet. Maße: 26,1 x 35,1 cm.

Nr. 276

Nr. 276 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4376
Dresden, 17.9.1909 VF
Auflage 1.350 (**R 9**). Die Dresdner Kaufleute Karl Siegel und Georg Marwitz, die in Johannstadt bereits eine Bleicherei- und Appretur-Anstalt betrieben, gründeten 1884 diese AG. Der Betrieb in Dresden-Johannstadt auf der Arnold-/Blumenstraße webte nicht nur Gardinen, Spitzen, Tülle, Dekorations- und Gobelinstoffe, sondern besaß auch eine Textildruckerei, Appretur und Färberei. Die Firma expandierte ständig, deshalb 1898 Bau einer neuen Fabrik in Groß-Dobritz an der Eisenbahn Dresden-Pirna. Durch Übernahmen wurde das Unternehmen später die **größte Gardinenfabrik des europäischen Kontinents**. So kamen hinzu: 1898 eine Gardinenfabrik in Warschau; 1909 eine Spitzenfabrik in Norwalk (USA); 1905 die Fa. Oertel & Co. Gardinen-, Spitzen- und Tüllweberei in Falkenstein i.V.; 1915 die Weißthaler Spinnerei AG in Mittweida; 1922 die AG für Gardinenfabrikation vorm. T. J. Birkin & Co. in Oelsnitz i.V.; 1927 die Fa. Meinhold & Sohn in Plauen i.V.; 1927 die N.V. Vitrage-Weverij en Tricotfabriek "Anglo-Holland" in Hilversum; 1929 die A. Glaser Nachf. AG in Penig. Beschäftigt waren zuletzt rd. 2.500 Menschen, exportiert wurde in die ganze Welt. Börsennotiert in Berlin und Dresden/Leipzig. Im 2. Weltkrieg überwiegend Produktion für Heereszwecke, deshalb schon 1945 auf SMAD-Befehl entschädigungslos enteignet. Bei Wiederaufnahme der Friedensproduktion im Jahr 1946 hatte die "Dregus" gerade noch 35 Beschäftigte, ein Jahr später bereits wieder über 1000. Bis Juli 1946 wurde der Betrieb dann von den Russen bis auf die letzte Schraube demontiert. Mit herbeigeschafften Reservemaschinen vogtländischer Textilbetriebe begann ein mühsamer Wiederaufbau. Zunächst landeseigener Betrieb, 1953 Zusammenlegung mit der Leipziger Spitzenfabrik und der Tüllfabrik Flöha zum VEB Tüllgardinen- und Spitzen-Werke Dresden VVB Deko. 1970 im Großbetrieb VEB Plauener Spitze aufgegangen. Ab 1990 von der Treuhandanstalt als "Dresdener Spitzen GmbH" weitergeführt.Die Mitarbeiterzahl schrumpfte beständig von 500 auf 70, der Liquidationsbeschluß war schon gefaßt, dann nahte Rettung: 1995 an einen Berliner Unternehmer privatisiert, heute die "Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur M. & S. Schröder GmbH & Co. KG". Maße: 25,3 x 33,1 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 277

Nr. 277 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 22408
Dresden, 21.4.1922 VF
Auflage 3.000 (**R 9**). Maße: 25,6 x 33,2 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 278

Nr. 278 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur AG

Aktie Lit. Q 1.000 Mark, Nr. 40107
Dresden, 23.1.1923 EF
Auflage 40.000 (R 6). Maße: 25,4 x 33 cm. **Keine Entwertung!**

Nr. 279

Nr. 279 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Dresdner Hof-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1108
Leipzig, Jan. 1945 EF+
Auflage 707 (R 7). Gründung am 27.9.1911 als Bau-AG am Neumarkt, 1927 umbenannt in Dresdner Hof-AG. Die Gesellschaft erwarb die Grundstücke Neumarkt/Kupfergasse/Magazingasse und errichtete dort das Geschäftshaus „Handelsstätte Dresdner Hof". 1931 Erwerb der gesamten Einrichtung und Ausstattung des Messpalastes Dresdner Hof. Zu DDR-Zeiten lag die AG in Ohnmacht, wurde aber 1993 mit Feststellung der DM-Eröffnungsbilanz und Umstellung des Grundkapitals von RM auf DM wieder reaktiviert durch die Berliner Unternehmensgruppe Dr. Jürgen Hanne. Das ehemaligen Messehaus wurde zu einer Seniorenwohnanlage umgebaut. Im Mai 1999 Konkurs. Mitte 2000 übernahm die Maternus-Kliniken AG die Seniorenresidenz Dresdner Hof. Unseres Wissens die allerletzte in Deutschland vor Kriegsende noch ausgegebene Aktie, kriegsbedingt fehlende Kontrollunterschrift. Maße: 21,1 x 29,7 cm.

Nr. 280

Nr. 280 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Dresdner Milchversorgungsanstalt Altstädter Dampfmolkerei eGmbH

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 84
Dresden, Sept. 1907 EF/VF
Auflage 250 (**R 9**). Die Dresdner Milchversorgungsanstalt findet wegen ihres großen Einzugsgebiets bereits 1912 exemplarisch für deutsche Molkereien Erwähnung in Henry William Wolff's in London erschienenen Standardwerk "Co-operation in agriculture". Die Molkerei in Dresden-Plauen, Würzburger Str. 9, damals einer der modernsten Betriebe der Branche, wurde von der Genossenschaft 1923 übertragen an die neu gegründete Drema AG (ab 1936 Drema Grossmolkerei AG). Nach 1945 als Betriebsteil der Dresdner Milchwerke fortgeführt (aus denen nach der Wende die

Sachsenmilch AG wurde). Erst 1990 wurde der traditionsreiche Betrieb stillgelegt, nachdem die Sachsenmilch AG in Leppersdorf eine ganz neu erbaute Großmolkerei in Betrieb setzte. Teil einer im Gründungsjahr begebenen Anleihe von 300.000 M, vermittelt durch die Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Berlin. Mit Originalunterschriften. Maße: 36 x 25,5 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Kleine Lochentwertung unten rechts. Endfällig war die Tilgungsanleihe 1950, doch schon 1935 war nur noch weniger als ein Zehntel des Ursprungsvolumens im Umlauf. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 281

Nr. 281 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Dürener Dampfstrassenbahn AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 128
Düren, 31.3.1892 EF+

Gründeraktie, Auflage 200 (R 6). Gründer der Bahn im Jahr 1892 waren 8 Privatpersonen, darunter die Papierfabrikanten Felix Heinrich Schoeller und Walter Schüll als Gründungsvorstände und die Fabrikanten Felix Heinrich Schoeller und Jakob Bücklers als Gründungsaufsichtsräte, ferner die Firmen Felix Heinrich Schoeller und Zellstofffabrik Hermann Maria Schoeller und die oHG Gebrüder Schüll. Die meterspurige Dampfstraßenbahn Düren - Birkesdorf - Merken - Pier - Inden (11,1 km lang, abschnittweise 1893-1927 eröffnet) sollte vor allem den Industriebetrieben im Nordwesten der Stadt Düren Gleisanschlüsse verschaffen (angeschlossen wurden anfangs die Gebr. Schüll Kunstwollfabrik und die Gebr. Schoeller Teppichfabrik in Birkesdorf sowie die Felix Heinrich Schoeller Papierfabrik in Düren, später u.a. auch die Gaswerk Düren (1898), die Dürener Metallwerke (1899) und die Isola Werke AG (1910). Aber auch die anfänglich gar nicht vorgesehene Personenbeförderung wurde bald aufgenommen: Immerhin hatten nicht wenige Arbeiter bis dahin tägliche Fußmärsche von bis zu 2 1/2 Stunden zu ihrer Arbeitsstelle zu bewältigen. 1913/14 Umstellung auf elektrischen Betrieb, 1939 Umfirmierung in Dürener Eisenbahn AG. 1963-65 stillgelegt, 1971 Umwandlung in eine GmbH. Schöne Umrahmung mit Blumenrosetten, gedruckt auf eigenem Wasserzeichenpapier mit dem Firmennamen als Wasserzeichen (der Initiator der Bahn war ja immerhin Papierfabrikant), mit Originalunterschriften. Doppelblatt. Maße: 33,4 x 21,1 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**

Gestern Nonvaleurs,
heute begehrte Sammelobjekte!

Nr. 282 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Dürener Dampfstrassenbahn AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 216
Düren, 1.1.1896 EF/VF

Auflage 30 (R 8). Schöne Umrahmung mit Blumenrosetten, gedruckt auf eigenem Wasserzeichenpapier mit dem Firmennamen als Wasserzeichen (der Initiator der Bahn war ja immerhin Papierfabrikant), mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 33,4 x 21 cm. Doppelblatt.

Nr. 283 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft

Aktie 1.000 RM März, Nr. 1034
Ratingen, März 1930 VF

Auflage 2.200 (R 8). Gründung 1890 unter Übernahme des Puddel- und Walzwerkes der Firma Flender, Schlüter & Vollrath in Düsseldorf und der Nieten-, Schrauben- und Mutternfabrik nebst Hammerwerk der Firma H. A. Flender in Düsseldorf. 1925 Übernahme der Hildener Schrauben- und Metallwerke AG. Sitz der Gesellschaft bis 1913 Düsseldorf, dann Ratingen. Großaktionär war die Otto Wolf-Gruppe, Köln. Hergestellt wurden Schrauben und Nieten, Schienennägel, Klemmplatten, Federringe, Muttern und Muffen. 1961 Übernahme der Schraubenfertigung in Fraulautern. 1971 schließen die Otto Wolf AG und die Thyssen AG alle Schraubenfabriken ihrer Konzerne zu den Vereinigten Schraubenwerken zusammen. 1972 Umwandlung in eine GmbH. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **12 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 282

Nr. 283

Nr. 284

Nr. 284 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Düsseldorfer Lloyd Versicherungs-AG

Namensaktie Lit. A 1.000 RM, Nr. 2167
Düsseldorf, Nov. 1928 EF-

Auflage 2.550 (R 6). Gründung 1921/22. Übernahme von Versicherungen gegen Feuerschäden, Mietverlust und Betriebsunterbrechungen, ferner Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden, Unfall und Haftpflicht, Bruch von Glasscheiben sowie das Rückversicherungsgeschäft in allen Zweigen im In- und Ausland. 1925 Angliederung der Westdeutschen Lloyd (Mitteleuropäischer Lloyd) Versicherungs-AG, Düsseldorf (Berlin) im Wege der Fusion. 1933 Änderung in Agrippina Allgemeine Versicherungs-AG in Köln. Gehört heute zum Konzern der Zürich Versicherung. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 285

Nr. 285 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

E. & M. Bollmann AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 266
Bremen, Aug. 1940 EF+

Auflage 320 (R 7). Gründung im Mai 1923. Betrieb von Essig-, Spirituosen- und Likörfabriken.1936 wurde das in Wesermünde am Fischereihafen gelegene veraltete Fabrikgebäude verkauft. Der gesamte Betrieb wurde in der neuen Wulsdorfer Fabrik zusammengefaßt. Lochentwertet. Maße: 20,8 x 29,7 cm.

Nr. 286

Nr. 286 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

"Eigenhilfe" Feuer- und Sachversicherungs-AG

Interimsschein über eine Aktie 1.000 RM, Nr. 1606
Hamburg, 1.7.1926 EF

Gründeremission, Auflage 3.000 (**R 9**). Gründung 1925 durch die Grosseinkaufs-Gesellschaft Deutscher Consumvereine mbH, Hamburg und 33 Konsum-Vereine. Zweck war die Feuerversicherung aller Art, Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl und Beraubung. Geschäftsgebiet: das Deutsche Reich sowie die Randstaaten Danzig und Memel. Zum Aufsichtsrat gehörten Theodor Leipart und Max Mendel, die auch im Aufsichtsrat der Volksfürsorge waren. 1933 umbenannt in Volksfürsorge Allgemeine Versicherungs-AG. Die lange Zeit gewerkschaftsnahe Versicherung gehört heute zum Konzern der AMB Generali. Eingetragen auf den Allg. Konsumverein für Chemnitz u. Umg. eGmbH. Maße: 22,2 x 28,5 cm. Rückseitig Übertragungsvermerk auf die Treuhandges. für wirtschaftl. Unternehmungen mbH, Berlin, datiert 1935.

Nr. 287 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Eisenbahn-Wagenbau-Anstalt

Actie 200 Thaler, Nr. 2277
Hamburg, 1.8.1871 EF-

Gründeraktie, Auflage 4.250 (R 7). Hervorgegangen aus der in den 1840er Jahren entstandenen Lauensteinschen Wagenfabrik an der Ecke Repsoldstraße/Amsinckstraße (eine der ersten Industrieansiedlungen auf dem Hammerbrook nach dessen Trockenlegung) mit einem Zweigwerk in Rothenburgsort. Waggons wurden u.a. für die Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn, die Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft in Hamburg, die Berliner Pferdeeisenbahn und die Berlin-Charlottenburger Straßenbahn geliefert. Mit 1.400 Arbeitern damals eine der größten Fabriken ihrer Art in ganz Deutschland, Exporte gingen bis nach Rußland. Die Lauensteinsche Wagenfabrik spielte für die Hamburger Arbeiterbewegung eine große Rolle: 1869 gab es hier einen großen Arbeitskampf, an den heute ein 2014 fertiggestelltes 100 qm großes Wandbild im Hamburger Gewerkschaftshaus erinnert (die Fabrik lag auf einem an das heutige Gewerkschaftshaus direkt angrenzenden Grundstück). Schon 1864 pries Ferdinand Lassalle in seiner letzten großen Rede Solidarität und Kampfesmut der Arbeiter der Lauensteinschen Wagenfabrik. Als 1869 die Geschäfte einbrachen, senkte die Direktion die Akkordsätze um 25 %. Darauf brach erneut ein neun Wochen dauernder Streik aus, Streikbrecher wurden eingestellt, am Ende wurden die Streikbrecher von wütenden Arbeitern verprügelt und das Hauptwerk, das Zweigwerk Rothenburgsort sowie das dortige Wohnhaus des Direktors Kirchweger völlig demoliert. 68 Arbeiter wurden dann von der eilig herbeigerufenen Polizei inhaftiert. Die dabei angerichteten Schäden führten anschließend zum Konkurs der Firma. Später wurde das Werk Rothenburgsort im Boom der Gründerjahre im Sommer 1871 von Berliner und Hamburger Investoren übernommen, die es dann in diese neu gegründete AG einbrachten. Die an der Berliner Börse eingeführten Aktien waren mehrfach überzeichnet, der Kurs stieg schnell auf 120 %. Gebaut wurden danach u.a. auch die ersten Wagen für die 1876 gegründete Hamburg-Altonaer Pferdebahn-Gesellschaft (1896 in Hamburg-Altonaer Centralbahn umbenannt, bei Konzessionsende 1922 von der Hamburger Hochbahn AG übernommen worden). Gegen Ende der 1870er Jahre ging die Fabrik dann endgültig ein. Sehr schöner G&D-Druck, reich verzierte Umrahmung, Vignette mit Arbeitern bei der Montage von Waggons. Maße: 21,8 x 30,3 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons Nr. 7-10).

Die Zuschläge erfolgen zum niedrigst möglichen Preis, auch wenn Sie schriftlich höher geboten haben. Garantiert!

Nr. 287

Nr. 288

Nr. 288 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Eisengießerei AG vormals Keyling & Thomas

Aktie 100 RM, Nr. 279
Berlin, Nov. 1929 VF

Auflage 500 (**R 10**).Gründung 1886. Erzeugnisse: Gußteile für Nähmaschinen und Schreibmaschinen sowie für die Elektro-, Maschinenbau- und Automobilindustrie, ferner Anthrazit-Dauerbrandöfen „Cade“. 1931 Einstellung der Zahlungen und Eröffnung des Konkursverfahrens. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 289

Nr. 289 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Eisenwerke Gaggenau AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 22470
Gaggenau, Juli 1922 VF

Auflage 8.000 (**R 10**). Bereits 1683 gründete Markgraf Ludwig Wilhelm I von Baden-Baden (besser bekannt unter seinem Ehrennamen “Türkenlouis”) eine Hammer- und Nagelschmiede in Gaggenau, die das im Schwarzwald nur spärlich vorkommende Eisen zu Schmiede- und Nageleisen sowie landwirtschaftlichen Gerätschaften verarbeitete. Im 19. Jh. spezialisierte sich das Unternehmen auf emaillierte Werbeschilder und besaß hier fast eine Monopolstellung. 1874 übernahm der aus Frankfurt stammende Sozialreformer Michael Flürschein das Unternehmen. Zu der Zeit wurden Fahrräder, Badenia-Freilaufnaben, Gas- und Kohleherde sowie Holzbearbeitungsmaschinen aller Art produziert. Als Teilhaber nahm Flürschein. Die Pistolenfertigung wurde 1889 an Jakob Mayer in Rastatt abgegeben, heute als “DIANA Mayer & Grammelspacher GmbH” firmierend. Mit Ausscheiden des Inhabers Flürschein wurde das Unternehmen 1888 in eine AG umgewandelt, größter Aktionär wurde Flürscheins vorheriger Kompagnon Theodor Bergmann. Er gründete 1894 zusätzlich die “Bergmanns Industriewerke”, behielt aber auch die Leitung der Eisenwerke Gaggenau AG. Mit dem “Orient-Express” und dem “Liliput” bauten Bergmanns Industriewerke 1895 die allerersten deutschen Serienautomobile. Dazu kam die Fertigung von LKW (ab 1898) und von Omnibussen (ab 1905). 1905 Ausgliederung der Automobilfertigung in die “Süddeutsche Automobilfabrik GmbH”, die nach finanziellen Problemen 1912 von Benz & Cie. übernommen wurden, die als “Benz-Gaggenau” hier die LKW-Fertigung konzentrierten. Die Eisenwerke Gaggenau AG erlangten zu Beginn des 20. Jh. eine starke Stellung bei der Fertigung von Haushaltsgeräten (bekannt waren vor allem die Kohlenherde mit emaillierten Außenwänden, die bis in die 1970er Jahre gefertigt wurden). 1995 Umwandlung in eine GmbH, heute Teil der Gruppe Bosch-Siemens Hausgeräte. (Dank an Prof. Dr. Eckhardt Wanner für die gelungene Recherche.) Dekorativer Druck von G & D, mit gekreuzten Pistolen oben in der Umrandung. Maße: 26,5 x 36,3 cm. Prägesiegel lochentwertet. Knickfalten, leichte Verfärbungen, die horizontale Knickfalte am unteren Rand leicht eingerissen und am oberen Rand unschön eingerissen auf einer Länge von 1,5 cm. Nur **3 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, alle in keinem guten Zustand.

Nr. 290

Nr. 290 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 15,00 EUR

Elbe Speditions-AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 16756-60
Hamburg, März 1923 EF

Auflage 2.920. Gründung im April 1921 zum Betrieb von Speditionsgeschäften. Laut G.V. vom 19.6.1924 ist die Gesellschaft aufgelöst und trat in Liquidation, 1926 gelöscht. Die Aktien dieser Kapitalerhöhung wurden von einem Konsortium übernommen (Vereinsbank in Hamburg). Ganz ungewöhnliche Gestaltung mit Schiff und Eisenbahn. Lochentwertet. Maße: 19 x 26,5 cm.

Nr. 291

Nr. 291 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 9964
Berlin, April 1909 EF

Auflage 5.000 (**R 9**). Die ELG, damals eines der bedeutendsten energiewirtschaftlichen Unternehmen überhaupt, wurde 1897 von der A.E.G. gegründet zwecks Planung, Bau, Finanzierung und Betriebsführung von Elektrizitätswerken. Zuerst wurden die noch von der AEG erbauten Zentralen für den Anhalter und Potsdamer Bahnhof in Berlin und für das Freihafengebiet in Kopenhagen betrieben, weitere E-Werke folgten Schlag auf Schlag. Auch am Aufbau von Überlandzentralen war die ELG maßgeblich beteiligt. 1945 besaß sie 7 Elektrizitätswerke und Beteiligungen an 13 Energieversorgern (u.a. der Bayerische Elektricitäts-Lieferungs-Ges. AG in Bayreuth, der Thüringer Elektricitäts-Lieferungs.Ges. AG in Gotha, der Brandenburgische E-, Gas- und Wasserwerke AG in Berlin und der Grube Leopold AG in Bitterfled). Die Zahl der Orte, in denen die ELG die Stromversorgung aufgebaut hatte, belief sich schließlich auf rund 2.000 mit rd. 4 Mio. Einwohnern! Auslandsaktivitäten in der Türkei, Finnland, Rumänien und Schweden. 1948 Sitzverlegung nach Hannover, Großaktionäre waren zu dieser Zeit die Deutsche Continental-Gas (61 %) und die Elektrizitäts-AG vorm. Lahmeyer & Co. (25 %), weitere Sitzverlegungen nach München (1958) bzw. Bayreuth (1966). 1975 Umwandlung in eine GmbH. Mit Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mit zwei Originalunterschriften für die AEG, mit beiliegendem Zinsschein für 1942. Maße: 35 x 25,3 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur **10 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben, das hier angebotene Exemplar **überdurchschnittlich gut erhalten**.

Nr. 292

Nr. 292 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Elektricitätswerk Eisenach AG

Aktie II Emission 1.000 Mark, Nr. 398
Eisenach, 10.7.1901 EF

Auflage 200. Gegründet 1891 zur Ausführung des Anfang 1890 zwischen der Stadt Eisenach und der A.E.G. geschlossenen Konzessionsvertrages. Die Eigenstromerzeugung blieb mit 10 % der abgesetzten Menge unbedeutend, im wesentlichen kam der Strom später von der Thüringer Elektrizitäts-Lieferungs-Ges. in Gotha, aber auch aus der Wasserkraft der Ölmühle H. A. Maurer. Eigentlich wichtigerer Zweck der AG war der Betrieb der elektrischen Straßenbahn in Eisenach mit den Linien Oststadt-Bahnhof-Westbahnhof, Karlsplatz-Marienthal und Georgenstraße-Krankenhaus. Später außerdem auch Omnibusbetrieb. Großaktionär war die Stadt Eisenach. Lochentwertet. Maße: 25 x 34,3 cm.

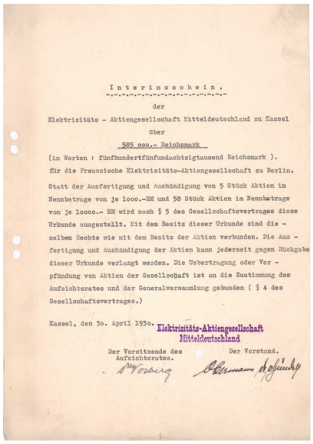
Nr. 293 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Elektrizitäts-AG Mitteldeutschland

Interimsschein über 585.000 RM
Kassel, 30.4.1930 EF/VF

Ausgegeben an die Preussische Elektrizitäts-AG anstatt 5 Aktien à 1.000 RM und 58 Aktien à 10.000 RM (**R 12**). Gründung 1929 durch den Kommunalen Zweckverband Ueberlandwerk Edertalsperre, den Zweckverband Ueberlandwerk Fulda-Hünfeld-Schüchtern, die Landkreise Hanau und Kirchhain sowie die Preußische Elektrizitäts-AG, Berlin zwecks Zusammenschluß der kommunalen Stromverteilungsunternehmen im Main-Wesergebiet. 1930 außerdem Übernahme des Elektrizitätswerkes der Stadt Göttingen. Aktionäre sind heute die E.ON Energie AG (Nachfolger der Preußenelektra), die Göttinger Sport- und Freizeit GmbH & Co. KG

sowie zwölf Landkreise in Hessen. Niedersachsen, Westfalen und Thüringen. Versorgt werden über 200 Städte und Gemeinden. 2005 umbenannt in E.ON Mitte AG. Maschinenschriftliche Ausfertigung mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 29,7 x 20,8 cm. Linker Rand mit Abhfetlochung. In der Reichsbank lagen drei dieser Urkunden in unterschiedlicher Stückelung, jede für sich ein **Unikat**.



Interimsschein.

der

Elektrizitäts - Aktiengesellschaft Mitteldeutschland zu Kassel

Über

585 000.- Reichsmark

(in Worten : fünfhundertfünfundachtzigtausend Reichsmark).

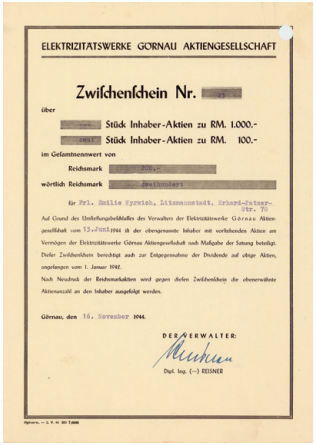
für die Preussische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft zu Berlin.

Statt der Ausfertigung und Aushändigung von 5 Stück Aktien im Nennbetrage von je 1000.- RM und 58 Stück Aktien im Nennbetrage von je 1000.- RM wird nach § 5 des Gesellschaftsvertrages diese Urkunde ausgestellt. Mit dem Besitz dieser Urkunde sind die - selben Rechte wie mit dem Besitz der Aktien verbunden. Die Aus - fertigung und Aushändigung der Aktien kann jederzeit gegen Rückgabe dieser Urkunde verlangt werden. Die Uebertragung oder Ver - pfändung von Aktien der Gesellschaft ist an die Zustimmung des Aufsichtsrates und der Generalversammlung gebunden (§ 4 des Gesellschaftsvertrages.)

Kassel, den 30. April 1930. Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mitteldeutschland

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Der Vorstand.

Nr. 293



ELEKTRIZITÄTSWERKE GÖRNAU AKTIENGESELLSCHAFT

Zwischenschein Nr. [redacted]

über

[redacted] Stück Inhaber-Aktien zu RM. 1.000.-

[redacted] Stück Inhaber-Aktien zu RM. 100.-

im Gesamtnennwert von

Reichsmark [redacted]

wörtlich Reichsmark [redacted]

für Frl. Emilie Syrwich, Litzmannstadt, Erhard-Jutzer-Str. 70

Auf Grund des Umlaufbeschlusses des Verwalters der Elektrizitätswerke Görnau Aktiengesellschaft vom 13. Juni 1944 ist der obengenannte Inhaber mit vorbehenden Aktien am Vermögen der Elektrizitätswerke Görnau Aktiengesellschaft nach Maßgabe der Satzung beteiligt. Dieser Zwischenschein berechtigt auch zur Entgegennahme der Dividende auf obige Aktien, angelangen vom 1. Januar 1945.

Nach Neudruck der Reichsmarkaktien wird gegen diesen Zwischenschein die obenerwähnte Aktienanzahl an den Inhaber ausgefolgt werden.

Görnau, den 16. November 1944.

DER VERWALTER:

Dipl. Ing. (-) REISNER

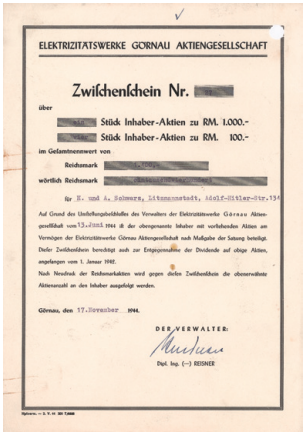
Nr. 294

Nr. 294 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Elektrizitätswerke Görnau AG

Aktie (Zwischenschein) 2 x 100 RM, Nr. 23
Görnau, 16.11.1944 EF

(**R 12**) Gründung des Elektrizitätswerkes im Jahr 1909, damals (wie heute wieder) hieß die Stadt Zgierz und gehörte noch zu Rußland. 1914 Ende der russischen Herrschaft, nachdem Zgierz von deutschen Truppen besetzt wird. 1918 Entwaffnung der deutschen Garnison. 1940 dem sog. "Warthegau" zugeschlagen, 1943 in Görnau umbenannt. "Nach Neudruck der Reichsmarkaktien wird gegen diesen Zwischenschein die obenerwähnte Aktienanzahl an den Inhaber ausgefolgt werden." Wenige Monate vor Kriegsende war das im Warthegau wohl nur noch ein theoretisches Versprechen. Originalunterschrift. Lochentwertet. Maße: 30 x 21 cm. In der Reichsbank lagen 10 dieser Zwischenscheine in unterschiedlicher Stückelung, jeder für sich ein **Unikat**.



ELEKTRIZITÄTSWERKE GÖRNAU AKTIENGESELLSCHAFT

Zwischenschein Nr. [redacted]

über

[redacted] Stück Inhaber-Aktien zu RM. 1.000.-

[redacted] Stück Inhaber-Aktien zu RM. 100.-

im Gesamtnennwert von

Reichsmark [redacted]

wörtlich Reichsmark [redacted]

für H. und A. Schwarz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.134

Auf Grund des Umlaufbeschlusses des Verwalters der Elektrizitätswerke Görnau Aktiengesellschaft vom 13. Juni 1944 ist der obengenannte Inhaber mit vorbehenden Aktien am Vermögen der Elektrizitätswerke Görnau Aktiengesellschaft nach Maßgabe der Satzung beteiligt. Dieser Zwischenschein berechtigt auch zur Entgegennahme der Dividende auf obige Aktien, angelangen vom 1. Januar 1945.

Nach Neudruck der Reichsmarkaktien wird gegen diesen Zwischenschein die obenerwähnte Aktienanzahl an den Inhaber ausgefolgt werden.

Görnau, den 17. November 1944.

DER VERWALTER:

Dipl. Ing. (-) REISNER

Nr. 295

Nr. 295 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Elektrizitätswerke Görnau AG

Aktie (Zwischenschein) 1 x 1.000 und 4 x 100 RM, Nr. 27
Görnau, 17.11.1944 VF

(**R 12**) Originalunterschrift. Lochentwertet. Maße: 30 x 21 cm. Stellenweise leicht rostfleckig, sonst tadellos.

Reichsmark 10 000.-

ZWAG

Elektrizitätswerke Wartheland Aktiengesellschaft

10000 Reichsmark AKTIE Je00176

über

Zehntausend Reichsmark

Der Kreis Grätz

ist bei der Elektrizitätswerke Wartheland Aktiengesellschaft nach Maßgabe ihrer Satzung als Aktionär beteiligt. Die Aktie kann nur mit Genehmigung der Gesellschaft übertragen werden.

Posen, den 31. Dezember 1941.

Elektrizitätswerke Wartheland Aktiengesellschaft

Nr. 296

Nr. 296 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Elektrizitätswerke Wartheland AG

Namensaktie 10.000 RM, Nr. 175
Posen, 31.12.1941 EF-

Auflage 200 (R 8). Gründung 1940 durch den Reichsgau Wartheland, die Stadt Kalisch sowie die Kreise Mogilno, Konin und Samter. Übernommen wurde ein rudimentäres Leitungsnetz der Märkische Elektrizitätswerke AG, Berlin, mit der auch ein Stromlieferungsvertrag abgeschlossen wurde. Für die Errichtung eigener Kraftwerke wurden dann Braunkohlevorkommen bei der Stadt Konin erschlossen. 1941 außerdem Übernahme der Überlandzentrale des Kreises Kolmar. Lochentwertet. Ausgestellt auf den Kreis Grätz. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 297 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Elite-Diamantwerke AG

Aktie Lit. B 100 RM, Nr. 5568
Brand-Erbisdorf i.Sa., 16.2.1927 VF+

Auflage 7.500, schon 1930 nach Kapitalschnitt ungültig geworden (**R 9**). Die 1884 gegründete Firma Gebr. Nevoigt in Reichenbrand wurde 1905 in eine AG umgewandelt, nachdem die Firma (u.a. 1895 Aufnahme der Serienproduktion der Diamant-Fahrräder) stark expandierte. 1912 umbenannt in Diamantwerke Gebr. Nevoigt AG mit Sitz Siegmar bei Chemnitz. 1917 fusionsweise Übernahme durch die Elite-Motorenwerke AG in Brand-Erbisdorf (gegr. 1913), die sich in Elitewerke AG umbenannte. Die beiden Werke blieben auch nach der Fusion selbständig. Hergestellt wurden in Brand-Erbisdorf Personen- und Lastautomobile, Motorfahrräder und Maschinen für die Schokoladeherstellung. Spitzenmodell im seit 1920 betriebenen Automobilbau war ein luxuriöser Tourenwagen mit 4600-ccm-6-Zylinder-Maschine. Das Werk Siegmar produzierte Fahr- und Motorräder und Strickmaschinen für Hand- und Motorbetrieb. Beschäftigt waren zusammen etwa 1.500 Mitarbeiter. 1917 wurde außerdem die Fa. F. H. Holtzhausen & Co. in Nossen i.Sa. erworben, die hauptsächlich Inneneinrichtungen für Mühlen herstellte. Die Elitewerke übernahmen 1921 ferner die Produktion der Richard & Hering Werke im thüringischen Ronneburg (die ihre Autos unter der Marke Rex-Simplex verkauften). 1927 umbenannt in Elite-Diamantwerke AG. Auf den in Berlin, Leipzig, Dresden und Chemnitz börsennotierten Konkurrenten wurden nun OPEL aufmerksam und Fritz Opel kaufte 1928 die Aktienmehrheit auf. Anschließend übernahm die ADAM OPEL AG die Automobilwerke in Brand-Erbisdorf (Elite) und Ronneburg (Rex-Simplex), die Elite-Diamantwerke konzentrierten sich auf den Motorradbau (ab 1932 wurden die Motorräder unter der Marke EO Elite-Opel verkauft) und den Fahrradbau (in dem schon 1926 ein Fahrrad komplett aus Leichtmetall entwickelt wurde). Zwischendurch hatte die Firma 1929/30 ein Vergleichsverfahren durchlaufen, nach dessen Abschluß Opel seine Beteiligung wieder abstieß, die wohl nur die Beseitigung eines Konkurrenten im Automobilbau bezweckt hatte. 1952 als "VEB Fahrradwerke Elite Diamant" verstaatlicht. Alle DDR-Radrennfahrer fuhren auf Diamant-Rädern, so auch die Gewinner der Straßen-Weltmeisterschaften 1959 (Täve Schur) und 1960 (Bernhard Eckstein). 1992 als DIAMANT Fahrradwerke AG reprivatisiert, seit 2003 zur amerikanischen Trek Bicycle Corp. gehörend. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

LIT. B - RM 100.-

Elite-Diamantwerke Aktiengesellschaft

Brand-Erbisdorf i. Sa.

100.- Reichsmark AKTIE Lit. B - Nr. 8558

über

EINHUNDERT REICHSMARK

(Gemäß Umstellungs- bzw. Herabsetzungsbeschluß der Generalversammlungen vom 20. Dezember 1924 bzw. 16. Februar 1927.)

Der Inhaber dieser Aktie ist für den Betrag von Einhundert Reichsmark bei der Elite-Diamantwerke Aktiengesellschaft in Brand-Erbisdorf als Aktionär mit allen satzungsmäßigen Rechten und Pflichten beteiligt.

BRAND-ERBISDORF i. SA., DEN 16. FEBRUAR 1927.

ELITE-DIAMANTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

DER AUFSICHTSRAT: DER VORSTAND:

Nr. 297

20 Reichsmark

Elitewagen-Aktiengesellschaft

BERLIN

20 Reichsmark AKTIE Nr. 08436

über

ZWANZIG REICHSMARK

(Gemäß Umstellungsbeschluß der Generalversammlung vom 15. Februar 1935.)

Der Inhaber dieser Aktie ist mit Zwanzig Reichsmark bei der Elitewagen-Aktiengesellschaft, Berlin als Aktionär nach Maßgabe der Satzungen beteiligt.

Berlin, im Juni 1925.

Elitewagen-Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:

Nr. 298

Nr. 298 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Elitewagen AG

Aktie 20 RM, Nr. 8436
Berlin, Juni 1925 VF

Auflage 9.000 (**R 9**). Gegründet 1917 zwecks Bau, Vertrieb und Vermietung elektrischer Kraftfahrzeuge, insbesondere Elitewagen (die Elitewerke AG in Brand-Erbisdorf war an der Elitewagen AG

beteiligt). 1918 Erwerb der Automobil- und Maschinenfabrik Hentschel & Co., Berlin, die dann vornehmlich als Reparatur-Werkstatt und Ladestation für Elektro-Automobile benutzt wurde. 1919 Übernahme der Berliner Reparaturwerkstatt der Elitewerke AG. 1920 Übernahme des Automobilwerkes Richard & Hering AG in Ronneburg (Marke Rex-Simplex). Hier hatte bis 1912 der berühmte Konstrukteur Ernst Valentin gearbeitet, der ursprünglich von Protos kam und später bei Russo-Baltique exzellente sportliche Tourenwagen konstruierte. 1921 Beteiligung bei der Fahrzeugfabrik F. G. Dittmann AG in Berlin-Wittenau. 1926 wurde die Fabrik im thüringischen Ronneburg an die Elitewerke AG verpachtet und die Elektromobil-Abteilung in Berlin SW 29, Zossenerstr. 55 (die u.a. 5-Tonner-Elektro-LKW's produzierte) an Muchow & Co. verkauft. 1928 aufgelöst. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,8 cm. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 299

Nr. 299 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Elsässische Tabakmanufaktur AG

Aktie 3. Emission 1.000 Mark, Nr. 1526
Strassburg, 28.3.1904 VF

Auflage 600. Gründung 1890. Die AG übernahm die schon lange bestehende Tabakfabrik von J. Schaller & Bergmann in Strassburg-Neudorf. Kurz nach der Jahrhundertwende Übernahme mehrerer Beteiligungen an weiteren Tabakfabriken in Hanau, Bingen, Berlin und Dresden. 1919 wurde die Fabrik in Strassburg von den Franzosen beschlagnahmt. Die Hauptaktionäre reagierten darauf mit der Überleitung der Produktion auf die 1920 in Frankfurt a.M. gegründete Badische Tabakmanufaktur Roth-Händle GmbH. Dieses Unternehmen wurde 1922 in eine AG umgewandelt, 1928 Sitzverlegung nach Lahr im Schwarzwald. 1942 wurden beide Unternehmen, die sich auf beiden Seiten des Rheins praktisch vis-à-vis gegenüberlagen, noch einmal für kurze Zeit zusammengefügt. Ausgegeben zur Finanzierung weiterer Beteiligungen. Übergroßes Format, ausgesprochen dekorativ. Mit Originalunterschriften, zweisprachig deutsch/französisch. Maße: 34,4 x 39,2 cm.

Nr. 300 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Elsaß-Lothringische Sprengstoff-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6
Straßburg (Els.), 15.7.1916 VF+

(**R 10**) Gegründet im März 1909, Sitz der Gesellschaft war bis 1912 in Metz, dann in Strassburg. Zweigniederlassung in Busendorf i. Lothr. Fabrikation und Vertrieb von Sprengstoffen in den Gemarkungen Freisdorf und Schemerich in Lothringen. 1916 wurde der Beschluss gefasst, mit der Dynamit-AG vormals Alfred Nobel & Co. in Hamburg ein Interessengemeinschaftsvertrag zu schliessen. Hübsche Zierumrahmung, Originalunterschriften. „Ersatz-Aktie laut Generalversammlungsbeschluß vom 30. Juni 1916". Maße: 34,8 x 24 cm. Doppelblatt, mit Kupons für 1920-1927.

Nr. 300

Nr. 301

Nr. 301 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebrüder Ullrich

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4423
Maikammer (Rheinpfalz), 31.5.1922 EF

Auflage 3.000 (**R 10**). Gründung 1890 zur Fortführung der "Email- und Meterstabfabrik" der Gebrüder Ullrich im rheinpfälzischen Maikammer mit Filialfabrik in Kirrweiler. Mit rd. 400 Mitarbeitern wurden emaillierte, verzinkte und lackierte Eisenblechwaren hergestellt, speziell Haushaltsgeschirr. Börsennotiz in Berlin, Frankfurt/M. und Mannheim. 1929 in Vergleich gegangen. Maße: 37 x 26,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons ab 1924/25), keine Entwertung.

Nr. 302 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Emil Pinkau & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2915
Leipzig, 10.6.1922 EF

Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1873, AG seit 1903. Mit ca. 400 Arbeitern wurden in der Fabrik in der Wittenbergerstr. 15 graphische Erzeugnisse, photographische Papiere und Filme hergestellt. Bekannt vor allem als Verlag für Kinderbücher und Hersteller von Postkarten. Börsennotiz Leipzig. Nach dem Krieg nicht verlagert. Sehr dekorativ, mit Fabrikansicht und Abbildung einer alten Kamera. Maße: 26 x 34 cm. **Ohne Lochentwertung!**

Nr. 302

Nr. 303

Nr. 303 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Erdoel- und Kali-Bohrgesellschaft „Westersode"

Namens-Anteil-Schein, Nr. 394
Westersode, 6.9.1905 EF/VF

Gründeranteil, Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1905 durch ein Unternehmen aus Halle a.S., welches sich als Bedingung der Konzession gegenüber der Gemeinde Westersode im Regierungsbezirk Stade verpflichtete, innerhalb von drei Monaten eine gewisse Anzahl von Bohrtürmen in der Feldmark zu erbauen (der schon 1083 erstmals erwähnte Ort Westersode ging 1968 in der Samtgemeinde Hemmoor auf). Schon 1862 waren Experten der kgl. Hannoverschen Regierung in den Gemarkungen Warstade, Hemmoor und Westersode auf ein mächtiges Kreidevorkommen gestoßen, das die Basis für die "Portland Cementfabrik Hemmoor" bildete, die damals mit 2.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber der Region war und erst 1982 stillgelegt wurde. Nachdem Erdöl häufig in der Nähe von Kreidevorkommen zu finden ist, brach in Westersode das Ölfieber aus und man interessierte ein Unternehmen aus Halle für Probebohrungen. Die Bohrgesellschaft brachte in Westersode zwei Bohrungen bis 400 m Teufe nieder, u.a. auf dem Grundstück des Gemeindevorstehers Johann Stüve. Auf Öl oder Kali stieß man dabei nicht, wohl aber auf Steinsalz, dessen Förderung aber nicht wirtschaftlich war, weil die nahe gelegene Saline Stade (bis 2003 als AKZO Nobel Salz GmbH in Betrieb) den Markt schon seit 1872 versorgte. Immerhin ist mit diesem Anteilschein aber die einzige Bohrung in der Unterelbe-Region belegt, die überhaupt auf irgend etwas fündig wurde. Weitere 9 Kalibohrgesellschaften, die wir kennen, fingen

erst gar nicht an zu bohren oder wurden nicht fündig. Breite Umrahmung im Historismus-Stil, Originalunterschriften. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 35,2 x 25,4 cm.

Nr. 304

Nr. 304 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Erste Bayerische Basaltstein-AG

Actie 500 Mark, Nr. 90
Bayreuth, 4.10.1880 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 480 (**R 9**). Gründung 1880 mit Sitz in Bayreuth zur Ausbeutung der Basaltsteinbrüche Steinmühle (Oberpfalz) und Maroldsweisach (Unterfranken). 1919 Sitzverlegung nach Mitterteich-Steinmühle. 1936 Übernahme der Basaltwerke Oberriedenberg, Nordheim v.d.Rhön und Fladungen. 1969/70 Aufbau des neuen Werkes Hirschentanz. Großaktionär war jahrzehntelang das Bankgeschäft Karl Schmidt in Hof, Anfang der 90er Jahre erwarb die Werhahn-Gruppe in Neuss die Aktienmehrheit und übertrug das operative Geschäft der ihr ebenfalls gehörenden Basalt-AG in Linz am Rhein. 2003 wurde die Auflösung der traditionsreichen, im Freiverkehr München börsennotierten AG beschlossen. Schöner G&D-Druck, Originalunterschrift. Oberer Rand mit Vermerk „VERLOST PER 16.3.12“. Maße: 25,1 x 32,8 cm. Mit restlichem Kuponbogen.

Nr. 305

Nr. 305 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Erste Deutsche Dampflebertranfabrik Oskar Neynaber & Co. AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 706
Geestemünde, 1.7.1920 EF

Gründung 1898, AG seit 1908. In erster Linie Verwertung von Fischen oder anderen Meeresprodukten zur Herstellung von Tran, Fischmehl und ähnlichen Produkten. Fabriken in Loxstedt und Geestemünde. Nach 1945 Neynaber Chemie GmbH, Loxstedt. 1950 Firmenänderung der Erste Deutsche Dampflebertranfabrik Oskar Neynaber & Co. AG in Oscar Neynaber & Co. AG Chemische Fabrik. Standort Loxstedt war eine Tochter der Fa. Cogins Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Cogins wurde 1999 als Tochter von Henkel gegründet und 2001 an Privat Equity Funds verkauft. In Loxstedt werden Gleitmittel und Weichmacher für Kunststoffe hergestellt. Neue Eigentümer: REAGENS Deutschland GmbH und EMERY Oleochemicals GmbH, Singapore, Malaya. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig zwei Übertragungen bis 1931. Maße: 37 x 25,1 cm.

Nr. 306

Nr. 306 **Schätzpreis: 3.000,00 EUR**
Startpreis: 600,00 EUR

Essen-Arenberger Bergbau-Gesellschaft

Actie (Interims-Quittung) 200 Thaler, Nr. 180
Essen, 29.4.1856 VF

Gründerstück (**R 9**). Mitte der 1850er Jahre wurde die erste nördlich der Emscher gelegene Schachtanlage „Nordstern“ im Realgebiet des Herzogs von Arenberg errichtet. Es folgte Gründung der Bohrges. Carnapp, Umbenennung in „Bohrges. Neu Horst“. Da die Geldmittel nicht ausreichten, wurde die AG Essen-Arenberger Bergbau-Ges. gegründet, als 1860 der Schacht das Steinkohlengebirge erreichte. Kurz darauf kam es zur Überflutung des Schachtes. 1865 wandelte Friedrich Grillo das Unternehmen in eine Gewerkschaft um. Zur Refinanzierung 1869 Verkauf der Schachtanlage an die Charbonnage du Nord (1873 in Konkurs). Die Essen-Arenberger Bergbau-Ges. behielt einige Felder und blieb bestehen. Grillo gründete dann mit der Essen-Arenberger und einigen französischen Aktionären 1873 die Steinkohlenbergwerk Nordstern AG (1907 an den Phönix angegliedert). Feine Umrandung, drei Originalunterschriften, u.a. des Großindustriellen A. Böninger aus Duisburg. Maße: 27,5 x 22,8 cm. Uns sind nur die Nummer 180, 183, 273, 276, 278 und 280 bekannt.

Nr. 307 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 600,00 EUR

Essener Bürgerbräu-AG

Aktie 1000 Mark, Nr. 781
Essen-Ruhr, 26.1.1922 VF

Auflage 850 (**R 11**). Gegründet am 18.2.1908 unter der Firma Rheinisch-Westfälische Brauerei AG mit Sitz am Bahnhof Borbeck nach Umwandlung der Borbecker Brauerei GmbH. Seit 1921 auch Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln. Zu den Hauptfinanziers der AG gehörte der Freiherr Maximilian von Fürstenberg. von der Altendorfer Kronenbrauerei wurde der erfahrene Gerhard Kniekamp angeworben, der im November 1927 zum Direktor ernannt wurde. Ca. 1930 übernommen von der Kronen-Brauerei AG in Essen-Borbeck. Faksimile-Signatur von Friedrich Hohendahl für den Aufsichtsrat und Wilhelm Hofmann für den Vorstand, der aus einer Werdener Brauereifamilie stammte. Mit Umstellungsstempel auf 400 RM von 1925. Maße: 33 x 23,4 cm. Oberer Rand leicht fleckig von einer angerosteten Büroklammer. Nur zwei Exemplare sind bekannt. Das erste Stück wurde in meiner 79. Auktion mit einem Zuschlag von 850,- Euro verkauft. Die in dieser Auktion angebotene Aktie wollte der Einlieferer ursprünglich in seiner Sammlung behalten, doch der recht hohe Zuschlag bewog ihm, sich umzuentscheiden.

Nr. 308

Nr. 308 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Evangelische Kirchengemeinde Lörrach

Anteilschein 100 Mark, Nr. 710
Lörrach, Aug. 1921 EF+

(**R 12**) 1756 hingen in der vangelischen Stadtkirche vier Glocken, die 1784 um eine weitere ergänzt wurden. Im Ersten Weltkrieg mußten die Glocken abgegeben und zur Munition umgeschmolzen werden. Auch im Zweiten Weltkrieg mußten die Glocken zu Geschützen umgeschmolzen werden. Erst 1949 bekam Lörrach neue Glocken. Maße: 10,9 x 16,4 cm. Bislang völlig unbekannt!

Nr. 309

Nr. 309 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 15,00 EUR

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 22237
Halle a.S., 27.2.1923 VF+

Auflage 20.000 (R 8). Gegründet 1894 zur Übernahme und Weiterführung der KG F. Zimmermann & Co. mit Zweigniederlassungen auch in Berlin, Breslau, Nürnberg und Schneidemühl. Die Fabrik in der Merseburger Str. 40 produzierte mit ca. 550 Beschäftigten Maschinen und Geräte für die Landwirtschaft, außerdem Betrieb einer Eisengiesserei. 1929 Verkauf der gesamten Fabrikanlagen in Halle und Ammendorf an die Automobilfabrik Otto Kühn. Maße: 35,8 x 24,1 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 310 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Fafnirwerke AG (Aachener Stahlwarenfabrik)

Aktie 1.000 Mark, Nr. 22208
Aachen, 28.12.1922 EF/VF

Auflage 12.000 (R 7). Gründung 1898 als Aachener Stahlwarenfabrik vorm. Carl Schwanemeyer, Umfirmierung 1902 in Aachener Stahlwarenfabrik,

Nr. 307

ab 1911 mit Zusatz Fafnir-Werke und seit 1919 Fafnirwerke AG (Aachener Stahlwarenfabrik). Herstellung von Motoren, Automobilen, Maschinen und Metallwaren. Die ab 1908 gebauten Autos gehörten zur technischen Avantgarde und erzielten zu Beginn der 1920er Jahre viele Rennerfolge. 1926 Liquidations-Vergleich. Lochentwertet. Maße: 22,5 x 28,5 cm.

Nr. 310

Nr. 311 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Felten & Guilleaume Carlswerk AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 34622
Mülheim am Rhein, 1.1.1901 EF/VF

Auflage 6.000 (R 7). Ursprüngliche Gründung 1826 in Köln als Hanfseilerei. 1863 trat **Emil Guilleaume** (1846-1913) in die Fa. Felten & Guilleaume ein. Der bedeutende Eisen-, Stahl- und Kabelfabrikant gründete später auch die Osteuropäische, die Deutsch-Atlantische, die Deutsch-Südamerikanische und die Deutsch-Niederländische Telegraphen-Gesellschaft, alle mit Sitz in Köln. 1873 wurde für die Herstellung von Draht, Drahtseilen und Kabeln in Mülheim am Rhein eine Niederlassung errichtet. Dieses Zweigwerk wurde 1899 in einer AG verselbständigt. 1905 Angliederung der Frankfurter Maschinenfabrik der „Elektrizitäts-AG vorm. W. Lahmeyer & Co." und zwischenzeitliche Umfirmierung in "Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke AG". Bereits 1910 wurde dieses Werk wieder abgestoßen und die alte Firmenbezeichnung wieder angenommen. Großaktionär war lange Zeit der Luxemburger Arbed-Konzern. 1979 erwarb der Philips-Konzern die Mehrheit und firmierte

das Unternehmen in PKI Philips Kommunikations Industrie AG um. Unter dem alten Namen wurde für das ursprüngliche Geschäft die Felten & Guilleaume Energietechnik AG 1986 aus der PKI herausgelöst und an die Börse gebracht. Großformatig, schöne Umrahmung mit pastellfarbenen Lilien-Ornamenten, mit Originalunterschriften des Vorstands. Maße: 26,5 x 37,9 cm. Ein sehr dekoratives Papier, **nicht entwertet**!

Nr. 311

Nr. 312

Nr. 312 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Flugplatz-Verkehr AG

Aktie 100 RM, Nr. 420
Gera, 1.6.1928 (überstempelt: 10.4.1929) EF+

Gründung 1926. 1938 Umfirmierung in „Flughafen Gera AG“. Die von örtlichen Unternehmern und Politikern gegründete Gesellschaft bezweckte die Eingliederung Ostthüringens in den deutschen und internationalen Flugverkehr. 1934 wurde der alte, auf der Aktie abgebildete Flugplatz, von der neugebauten Reichsautobahn durchschnitten und durfte nicht mehr angeflogen werden. Die Flugzeughalle wurde deshalb verkauft, die Empfangshalle vermietet. Die Schaffung einer neuen Anlage fiel den Kriegsereignissen zum Opfer. 1954 Bau des Flugplatzes Gera-Leumnitz, der ausschließlich als Segelflugplatz genutzt wurde. 1991 Gründung der FGG - Flugbetriebsgesellschaft Gera mbH, 1999 eingegliedert in die Holding der Stadtwerke Gera AG. Sehr interessanter deutscher Luftfahrt-Wert. Große fotografische Abb. des Flughafens. Lochentwertet. Maße: 29,8 x 21,1 cm.

Nr. 313 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Fränkische Licht- und Kraftversorgung AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 457
Bamberg, 1.5.1928 EF/VF

Auflage 500 (**R 9**). Gründung 1923 zur Übernahme der gesamten (vorher der AG für Licht- und Kraftversorgung Dresden/München gehörigen) Versorgungsanlagen des Überlandwerkes Bayerisches Vogtland innerhalb der Bezirksämter Naila und Münchberg. 1993 Umfirmierung in Frankenluk AG. Börsennotiz im Freiverkehr München, Großaktionär war jahrzehntelang mit zuletzt 99,21 % die GAH Anlagentechnik AG in Heidelberg. 2004 in der e.on Bayern aufgegangen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,5 cm. Nur **8 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 313

Nr. 314 (8 Stücke)

Nr. 314 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Frankenthaler Volksbank AG (8 Stücke)

2x Aktien à 1.000 DM
3x Aktien à 100 DM
3x Aktien à 20 DM
Frankenthal, Juni 1960 EF+

1.000 DM-Aktie Auflage 180 (**R 10**), 100 DM-Aktie Auflage 2.160 (**R 10**), 20 DM-Aktie Auflage 300 (**R 10**). Gründung als AG im Jahr 1889, umgewandelt aus der Volksbank Frankenthal eG. Zweigniederlassungen in Oppau a.Rh., Dirmstein, Freinsheim und Weisenheim am Sand. Ende der 60er Jahre in der Dresdner Bank AG, Mannheim aufgegangen. Die Filiale Frankenthal der Dresdner Bank (heute die Commerzbank) firmiert immer noch mit dem Zusatz „ehemals Frankenthaler Volksbank AG“. Acht äußerst seltene Stücke der Emission vom Juni 1960. 20,9 x 29,7 cm. Prägesiegel jeweils lochentwertet, mit beiliegenden Erneuerungsscheinen. Aus Nachlass!

Nr. 315

Nr. 315 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Freitaler Kredit-Bank AG

Aktie 300 RM, Nr. 614
Freital, Juli 1927 EF

Auflage 100 (R 6). Gründung 1924. Ausführung von Bankgeschäften aller Art zum Zwecke der Förderung der erwerbstätigen Bevölkerung des Plauenschen Grundes, insbesondere die Übernahme von Haftungen und Garantien für Dritte. Die Bank stand in Arbeitsgemeinschaft mit der Girozentrale Sachsen - öffentliche Bankanstalt - Zweigstelle Freital. Großes Hochformat mit verzierter Umrahmung, dreidimensional erscheinender Korbgeflecht-Unterdruck. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 35 x 26,2 cm.

Nr. 316

Nr. 316 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Frister & Rossmann AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 326
Berlin, April 1920 VF+

Auflage 393. Gründung 1864, AG ab 1871 als Nähmaschinenfabrik vorm. Frister & Rossmann AG. Herstellung und Vertrieb von Näh- und Schreibmaschinen sowie von Fahrrädern. Die Werksanlagen befanden sich in Berlin SO 26, Skalitzer Str. 134/135. 1925 Übernahme der Lizenz zum Weiterbau der Frister & Rossmann-Nähmschinen durch Gritzner-Kayser. 1929 Auflösung der Gesellschaft. Der Markenname wurde 1945 nach Großbritanien verkauft. Lochentwertet. Maße: 25,8 x 35,1 cm.

Nr. 317 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gas- und Wasserwerk

Actie 1.000 Mark, Nr. 173
Forbach (Lothringen), 1.4.1898 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 300 (R 8). Gegründet im Jan. 1898 als Gas- und Wasserwerk Forbach, bereits im Mai 1898 umbenannt in “Gas- und Electricitäts-Werke Forbach (Lothr.) AG”. 1912 Sitzverlegung nach Bremen und erneute Umfirmierung in “Verei-

nigte Lothringer Licht- und Wasserwerke AG" anläßlich des Erwerbs der Gas- und Elektrizitäts-Werke in Groß-Mövern AG und weiterer lothringischer Gaswerke. 1915 Inbetriebnahme einer eigenen Ueberlandzentrale. 1939 Übernahme der Gas- und Elektricitäts-Werke Mörchingen AG, der Gaswerk Vorbrücken (Metzt) AG und der Gas- und Elektrizitäts-Werke St. Avold AG. 1945 umbenannt in "Gasversorgung Jeverland AG" und Sitzverlegung nach Achim, nachdem schon 1929 ein Konzessionsvertrag mit der Stadt Jever geschlossen worden war, der der AG das alleinige Recht zum Verkauf von Gas in der Stadt Jever gab. 1966 in eine GmbH umgewandelt, an der die Energieversorgung Weser-Ems AG mit 50 % beteiligt war. Mit Originalunterschriften (u.a. des bekannten Forbacher Fabrikanten und Holzindustriellen J. B. Adt für den AR). Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 32,8 x 21 cm.

Nr. 317

Nr. 318

Nr. 318 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gas-Anstalt Kaiserslautern

Namens-Aktie 1.000 Mark, Nr. 1872
Kaiserslautern, 15.12.1887 EF

Auflage 360. Gründung 1858. Erzeugt wurde Gas für Beleuchtung und Heizung, das in Vertikalkammeröfen aus Kohle gewonnen wurde. Die anfallenden Nebenprodukte (Koks, Teer, Ammoniakwasser) konnten ebenfalls ertragreich verkauft werden. 1945 wurde das "neue" Gaswerk in der heutigen Brandenburger Straße bei Bombenangriffen zerstört; seitdem wird zur Versorgung der Kunden Ferngas bezogen. Noch heute in Frankfurt börsennotiertes Energieversorgungs-Unternehmen. Großaktionäre sind die Stadt Kaiserslautern (über 50 %) und die Thüga (42 %), welche zum EO.N-Konzern gehörte und Ende 2009 wegen Kartellamtsauflagen an ein Konsortium kommunaler Versorger verkauft wurde. Mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Doppelblatt. Maße: 33 x 21 cm.

Nr. 319

Nr. 319 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Gebr. Körting AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 17405
Linden bei Hannover, Okt. 1909 VF+

Auflage 3.000. Gründung 1903 unter Übernahme der seit 1871 bestehenden Fabriken von Berthold und Ernst Körting. Bei der Gründung übernahm ein Syndikat unter Führung der Berliner Handels-Gesellschaft, an dem die AEG mit über 25 % beteiligt war, nom. 4 Mio. Mark Aktien. Herstellung von Zentralheizungsanlagen, Gasmaschinen, Strahlapparaten, Motoren von 5-1500 PS und Benzinpumpen. Zweigniederlassungen in Köln und Hamburg, Tochtergesellschaften in Argentinien und Mexico. Die elektrotechnische Abteilung wurde als Gebr. Körting Elektricitäts-GmbH verselbständigt und vollständig von der AEG übernommen. 1918 Ankauf der Arbeiterkolonie Körtingsdorf mit 43 Wohnhäusern. Als Spätfolge der Weltwirtschaftskrise kam die in Berlin börsennotierte Körting Anfang der 30er Jahre von zwei Seiten in die Bredouille: Außenstände in Südamerika wurden wegen dortiger Inflation und Zahlungssperren uneinbringlich, zugleich brach der Markt für Zentralheizungs-Anlagen wegen der völligen Flaute im

Nr. 320

Baugewerbe zusammen. Im März 1932 Konkurs: "Der Konkursverwalter hat in dem Bestreben, einem halben Tausend Volksgenossen die Arbeitsstätte zu erhalten ... die Betriebe nicht stillgelegt, sondern nach schärfsten Rationalisierungsmaßnahmen weitergeführt. Der Ruf des Namens Körting und das Vertrauen der alten Kundschaft hat sich während dieser konkursmäßigen Fortführung bewährt." Im August 1932 Gründung der Körting Heizungs-, Maschinen- und Apparate AG als Auffanggesellschaft. Umfirmiert 1955 in Körting AG, 1979 in Körting Hannover AG. Bis heute ein führender Anbieter von Strahlpumpen und Heiz- und Prozess-Wärmetechnik. Lochentwertet. Maße: 26,5 x 35,2 cm.

Nr. 320 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Gebrüder Lutz AG Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Aktie 1.000 Mark, Nr. 257
Darmstadt, Juli 1901 VF+

Gründeraktie, Auflage 650 (R 8). Gegründet 1901 zwecks Übernahme und Weiterführung der Maschinenfabrik und Kesselschmiede der Gebrüder Lutz an der Weiterstädter Str. 81. Neben Dampfkesseln und Dampfmaschinen wurden vor allem Lokomobile, Zentrifugalpumpen, Pulsometer und Dampfdreschmaschinen hergestellt. Zur besseren Ausnutzung von Patenten Abschluß einer Interessengemeinschaft mit Henschel & Sohn in Kassel zum gemeinsamen Bau von landwirtschaftlichen und Industrie-Lokomobilen unter der Bezeichnung Henschel-Lutz-Lokomobile Patent Gutermuth. Ab 1920/21 außerdem Interessengemeinschaft mit den Ver. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen vorm. Epple & Buxbaum in Augsburg. Die Notlage der Landwirtschaft als Hauptabnehmer und die zunehmende Verdrängung des Dampfantriebs durch Elektro- und Verbrennungsmotoren erzwangen auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise 1930 die Produktionseinstellung. Im gleichen Jahr Umfirmierung in "Gebrüder Lutz AG", Veräußerung des gesamten Maschinenparks und fortan nur noch Verwaltung der Grundstücke. 1936 wurde die in Frankfurt börsennotiert gewesene AG aufgelöst. Sehr schöne Jugendstil-Umrahmung mit stilisierten Eulen. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 37 x 26,1 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 321

Nr. 321 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gemeinde Tambach-Dietharz (Thür.)

32 % Schuldv. 50.000.000 Mark, Nr. 1862
Tambach-Dietharz (Thür.), 1.10.1923 EF

Auflage 200 (**R 11**). Kleinstadt im Landkreis Gotha in Thüringen. Lochentwertet. Maße: 22,5 x 19,3 cm. Rückseitig Anleihebedingungen. Nur **2 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 322

Nr. 322 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gera-Greizer Kammgarnspinnerei

Vorzugs-Aktie 1.000 RM, Nr. 6
Gera, 8.7.1942 EF

Auflage 9 (**R 9**). Gründung 1890. Zu dieser Zeit gab es in Gera bereits über 60 Textilbetriebe. Die Kammgarnspinnerei in Gera-Zwötzen entwickelte sich bis in die 1930er Jahre zu einer der größten Spinnereien in ganz Thüringen. Neben reinwollenen Garnen wurden später auch reine Zellwoll- und Zellwollmischgarne produziert. 1949 als "VEB Kammgarnspinnerei Gera" in Volkseigentum überführt und 1970 als Werk III dem VEB Zwickauer Kammgarnspinnereien angegliedert. Kurz nach der Wende stillgelegt. Börsennotiz: Freiverkehr Leipzig, nach dem Krieg dann im Berliner Telefonverkehr. Die AG selbst verlegte 1959 ihren Sitz von Gera nach Hamburg, 1961 Kapitalumstellung 50:1 von RM auf DM, Ende 1962 ging die AG in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 29,8 x 21 cm. Das allerletzte noch verfügbare Exemplar!

Nr. 323

Nr. 323 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden zu Wiesbaden

Teilschuldverschreibung 500 RM, Nr. 453
Wiesbaden, 15.2.1935 EF

Auflage 220 (**R 10**). Die Gesamtanleihe der vom Gesamtverband ausgegebenen Teilschuldv. betrug 420.000 RM. Maße: 30 x 21 cm. Mit beiliegenden Restkupons Nr. 57-100 für 1949-1960.

Nr. 324

Nr. 324 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen

Aktie 1.000 RM, Nr. 9363
Berlin, 13.12.1928 EF/VF

Auflage 32.400 (**R 9**). Gegründet 1911 durch Siemens & Halske, AEG und Emil Rathenau, bedeutender Mitinitiator war der große Albert Ballin. 32 km Hochbahn und 235 km Straßenbahn in Normalspur. Begonnen hatte die Geschichte der Straßenbahn in Hamburg bereits 1866 als Pferdebahn, Dampfbetrieb ab 1879, elektrischer Betrieb ab 1894, Eröffnung der Hochbahn 1912. Später Übernahme mehrerer Vorortbahnen und der Alsterschifffahrt. Das größte Nahverkehrsunternehmen in Norddeutschland ist bis heute börsennotiert, Hauptaktionär ist indirekt der Hamburgische Staat. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 325

Nr. 325 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gesellschaft für LINDE's Eismaschinen AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10249
Wiesbaden, 1.7.1913 VF+

Auflage 2.000 (R 6). Gegründet 1879 als ältestes Unternehmen der Welt auf dem Gebiet der Kältetechnik (Kälteerzeugung und -verwendung), Gasverflüssigung und -zerlegung zwecks Verwertung der Lindes'schen Patente und Verfahren. 1965 Änderung des Firmennamens von "Gesellschaft für Linde's Eismaschinen AG" in "Linde AG". Heute mit über 40.000 Beschäftigten in den Arbeitsgebieten Anlagenbau, Fördertechnik (der Gabelstaplerbereich wurde vor kurzem in die KION ausgegliedert), Kältetechnik und technische Gase einer der 30 großen DAX-Werte. Faksimilesignatur Dr. C. von Linde. Maße: 20,4 x 24,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 326 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 15,00 EUR

Gewerkschaft Frielendorf

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 945
Frielendorf (Bez. Kassel), 1.7.1907 EF+

Auflage 1.000. In den Kreisen Ziegenhain und Homberg gelegene Gewerkschaft mit einem 47.000.000

qm großen Grubenfeld. 1921 wurden mit 1400 Mann Belegschaft ca. 415.000 t Braunkohle gefördert und über 19.000 t Briketts hergestellt. 1943 war sie im Besitz der Bubiag Braunkohlen- und Brikett-Industrie Berlin. Ende der 1960er Jahre Einstellung des Abbaus. Aus dem Tagebaurestloch entstand ein Badesee, der sogenannte Silbersee, der heute Touristen anzieht. Lochentwertet. Maße: 34 x 25 cm. Rückseitig mehrere Übertragungen bis 1924.

Nr. 327

Nr. 327 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gewerkschaft Graf Moltke

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 170
Stockheim, 2.9.1905 EF

Auflage 1.000 (R 8). Braunkohlengrube bei Stockheim im Königreich Sachsen (Stockheim wurde 1972 nach Bad Lausigk eingemeindet). Bereits um 1800 war in der Gegend mit dem Kohleabbau begonnen worden. Dabei wurden 1820 die Heilquellen entdeckt, auf denen Gottlieb Friedrich Herrmann schon 1821 das Herrmannsbad erbaute (seit 1885 im Besitz der Stadt), das Lausigk schließlich ab 1913 erlaubte, den Zusatz "Bad" zu führen. Zeitweise waren in der Gegend bis zu 50 Braunkohlengruben in Betrieb. Originalunterschrift Hermann Rathgeber als stellv. Vorsitzender des Grubenvorstands. Lochentwertet. Eingetragen auf die jüdischen Kaufleute Gebrüder Taussig in Berlin. Rückseitig Auszug aus dem Sächsischen Berggesetz vom 16. Juni 1868. Maße: 30,8 x 23,4 cm. Nur **12 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 328 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Johanna

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 569
Gotha / Berlin, 20.7.1909 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Eines der vielfältigen Unternehmen von Hans-Carl Deilmann, der 1888 in Dortmund die Carl Deilmann Bergbau- und Tiefbau-GmbH gegründet hatte. Das Unternehmen war international mit Schachtsbau- und Gesteinsarbeiten zur Erschließung von Bodenschätzen tätig. 1904 machte Deilmann bei Hänigsen seinen ersten Ölfund und wandte sich dann verstärkt diesem Gebiet zu. Bei Bohrungen im Bentheimer Wald wurden 1938 ergiebige Erdgas-Lagerstätten entdeckt (die ersten nutzbaren in ganz Westeuropa). Deshalb wurde 1946 der Firmensitz nach Bentheim verlegt. 1968 wurden die Explorations- und Schachtbauaktivitäten mit denen der Gutehoffnungshütte Oberhausen im Gemeinschaftsunternehmen Deilmann-Haniel GmbH zusammengelegt. 1991 schied die Gründerfamilie mit dem Verkauf der Anteile der C. Deilmann AG an die Preussag aus dem Unternehmen aus und wandte sich anschließend dem Kreuzfahrtgeschäft zu, wo vor allem das "Traumschiff" MS Deutschland durch das Fernsehen bekannt wurde. 2010 mussten die Erbinnen Hedda und Gisela Deilmann die in eine finanzielle Schieflage geratene Reederei verkaufen und selbst Privatinsolvenz anmelden. Ausgestellt auf und als stellv. Vorsitzender des Grubenvorstands original unterschrieben von Carl Deilmann. Lochentwertet. Maße: 36,2 x 26,3 cm. Rückseitig 2 Übertragungen von 1909 und 1910. Nur **3 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 328

Nr. 329

Nr. 329 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gewerkschaft Landesvater in Ohrdruf

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 910
Berlin, 27.8.1925 VF+

(**R 9**) Kupfererzgrube in Ohrdruf, Thüringen. Eingetragen auf den Bankier Theodor Fuhrmann. Doppelblatt, inwendig zwei Übertragungen (1928 übertragen auf **Leopold von Kleist**, enger Mitarbeiter von Kaiser Wilhelm II.) Maße: 30,8 x 21,4 cm. Lochentwertet. Vereinzelt etwas rostfleckig.

Nr. 330 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Schlägelsberg

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 507
Wenden (Kreis Olpe), 12.9.1913 EF/VF

Auflage 1.000 (R 8). Gegründet zum Ausbau des Stollens Burmeister in Wenden, Gemarkung Hünsborn (im Sauerland an der Grenze zum Siegerland). Die in diesem Bergwerk vorhandenen Platineinsprenkelungen im Tonschiefer machten es zum Hauptfundpunkt des Edelmetalls in ganz Deutschland. Allerdings ist das Metall außerordentlich unregelmäßig im Erz verteilt. Die Verarbeitung aus dem ca. 300 m langen Stollen mit mehreren Querschlägen und die Metallgewinnung sollte nach einem von Hommel ausgearbeiteten Verfahren erfolgen, doch am Ende erwies sich das Vorkommen als zu unergiebig. Die Gründung der Gewerkschaft dokumentiert den neuerlichen Versuch, den in dieser Gegend schon seit dem 11. Jh. nachgewiesenen und seit Ende des 18. Jh. größtenteils brachliegenden Bergbau wieder zu beleben. Am Ende ohne Erfolg, aber erhalten geblieben ist der Stollen als Schaubergwerk bis heute! Vermutlich der einzige deutsche Kux, der das Thema "Platinbergbau" dokumentiert. Großformatig, Hammer und Schlegel groß im Unterdruck, Originalunterschriften. Eingetragen auf Max Wolf, Düsseldorf. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 37,5 x 27 cm.

Nr. 330

Nr. 331

Nr. 331 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gewerkschaft Vereinigte Borgholzhausen

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 561
Herdorf, 22.4.1909 VF+

Datum handschriftlich eingetragen über dem vorgedruckten Datum: 1.1.1900 (**R 10**), ausgestellt auf und als Vorstandsvorsitzender original unterschrieben von Friedrich Zöllner in Köln. Die Grube Kunst im Kunstertal (nördlich des Ortes Struthütten im Kreis Siegen-Wittgenstein) wurde 1730 erwähnt, nachdem in diesem Jahr erstmals Tief-

bau betrieben wurde, ist aber wahrscheinlich wesentlich älter. Mit Hilfe von Radkünsten wurde Kupfererz gefördert, Anfang des 19. Jh. entdeckte man weitere große Kupfererzgänge. 1864 wurde die Kunstertalbahn gebaut, auf der das Erz bis zum Staatsbahnhof Herdorf transportiert werden konnte. Ab 1869 wurde auf der Grube Kunst deshalb vornehmlich Eisenerz (Spateisenstein) im Tiefbau gefördert, zunächst auf dem Alten Schacht, ab 1876 wurde dann der Neue Schacht angelegt und bis auf 500 m Teufe gebracht. Die Förderung mit 150 Mann Belegschaft auf 10 Sohlen konnte dadurch bis 1885 auf 17.000 t jährlich mehr als verdreifacht werden. 1882 wurde die Kunstertalbahn bis zur Dermbacher Grube Concordia verlängert, außerdem wurde eine Zahnradbahn zur Seelenberger Eisenhütte angelegt. Später wurde das Bergwerk mit der 1812 erstmals erwähnten Grube Altenberg konsolidiert. 1910 erwarb die Firma HENSCHEL & SOHN, Cassel, die Kuxenmehrheit. 1925 wurde die Förderung eingestellt. Bis dahin waren in den Gangmitteln Oberste Kunst mit Haerig und Unterste Kunst mit Altenberg 316.000 t Eisenerz gefördert worden. Die endgültige Stilllegung der Grube erfolgte 1934. Inwendig mehrere Übertragungen, u.a. auf die Herren Henschel & Sohn, Cassel. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig drei Übertragungsvorgänge. Maße: 35,4 x 24,7 cm. Nur **4 Stücke** dieser Variante wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 332

Nr. 332 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Victoria in Gotha

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 628
Berlin, 1.11.1906 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gewerkschaft Victoria in Gotha, Verwaltungssitz war Berlin, überstempelt mit Hamburg. Originalunterschriften. Maße: 34,5 x 24,4 cm. Rückseitig mehrere Übertragungen bis 1914. Prägesiegel lochentwertet. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben.

Nr. 333 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gewerkschaft Waltershall

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 173
Gotha (Verwaltungssitz: Eisleben),
22.10.1907 VF+

(**R 9**) Die Gewerkschaft besaß des Braunkohlenbergwerk Hammele 2 in Flur Hohenkirchen und das Braunkohlenwerk Wilhelm I in Flur Helbra, Mansfelder Seekreis. Sehr schöne Jugendstil-Gestaltung, Hammer und Schlegel im Ehrenkranz, Originalunterschriften. Lochentwertet. Eingetragen auf und original signiert von Wilhelm Dommes als Vorsitzender. Maße: 36 x 23 cm. Doppelblatt, inwendig 1908 übertragen. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 333

Nr. 334

Nr. 334 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gewerkschaft Zum goldenen Grund

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 445
Camberg, 24.8.1899 VF

Auflage 1.000 (R 8). Der “Goldene Grund” ist ein Landstrich, der etwa von Limburg an der Lahn bis Idstein am Taunus reicht und heute von der A 3 Köln-Frankfurt durchzogen wird. Bekannt sind in dieser Gegend vor allem die Kohlensäurequellen von Selters. Außerdem standen in der Lahnmulde Blei-, Zink-, Silber- und Kupfererze an. Nördlich des heutigen Bad Camberg waren zeitweilig vier Bergwerke in Betrieb. Datum (Juli 1899) handschriftlich geändert. **Original unterschrieben von dem Bankier Leo Hanau**, Mülheim-Ruhr, einem hochbedeutenden Bergbau-Finanzier. Die ganze Umrandung und der Bergwerksname sind in goldener Farbe gedruckt. Lochentwertet. Maße: 38 x 25,2 cm.

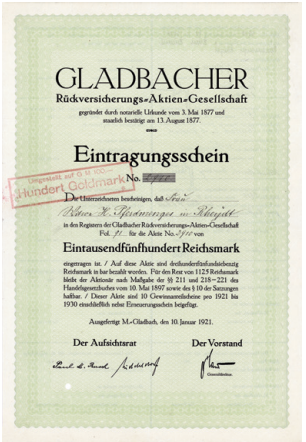
Nr. 335 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Gladbacher Feuerversicherungs-AG

Namensaktie 3.000 Mark, Nr. 2817
M.-Gladbach, 1.6.1917 EF

Auflage 1.000, zu 25 % eingezahlt. Gründung 1861. Betrieb nahezu aller Zweige der Erst- und Rückversicherung. Eine Spezialität war die Filmhersteller-Betriebsunterbrechungsversicherung und die Filmausfallversicherung. Großaktionäre waren die Aachener und Münchener Feuer und die Colonia. 1970 (zusammen mit der Schlesische Feuerversicherungs-Ges.) auf die Colonia Versicherung AG verschmolzen. 2001 Umbenennung der Holding in AXA Konzern AG. Maße: 36 x 24,5 cm. Rückseitig zwei Übertragungen von 1920 und 1929. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 335



Nr. 336

Nr. 336 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Gladbacher Rückversicherungs-AG

Namensaktie 1.500 Mark, Nr. 2910
M.-Gladbach, 10.1.1921 EF

Eintragungsschein, Auflage 2.000, mit 25 % eingezahlt. Gründung 1877. Großaktionär war die Gladbacher Feuerversicherungs-AG (bei der auch die Aachener und Münchener Feuer engagiert war), beide Gesellschaften wurden in Personalunion geführt. 1970 auf die Colonia-Versicherung in Köln verschmolzen (heute AXA-Colonia). Ausgestellt auf die Witwe Helene Pferdmenges in Rheydt (Ehefrau des 1898 verstorbenen Textilfabrikanten Wilhelm Albert Pferdmenges und Mutter von Robert Pferdmenges (1880-1962), der 1938-1947 im Wege einer „freundschaftlichen Arisierung“ das Kölner Bankhaus Sal. Oppenheim als „Robert Pferdmenges & Co.“ treuhänderisch für die zuvorigen jüdischen Eigentümer führte, später nannte man ihn den „Bankier Adenauers“). Maße: 36,5 x 24,8 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 337

Nr. 337 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gothaer Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4901
Gotha, 29.9.1917 VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Ursprung ist eine 1883 von Fritz Bothmann gegründete Schlosserei. 1892 trat der Kaufmann Louis Glück mit in das Unternehmen ein, das nun als "Fritz Bothmann & Glück Maschinenfabrik & Carussellbau-Anstalt" firmierte. Bei Umwandlung in eine AG 1898 arbeiteten auf dem 110.000 qm großen Fabrikareal am Gothaer Ostbahnhof bereits fast 1.000 Beschäftigte. Außer Eisenbahnwaggons wurden ab 1898 (erstmals für die Straßenbahn Mühlhausen i. Thür.) auch Straßenbahnwagen gebaut, später auch Wagen für die Berliner U-Bahn. Neben dem Bau von Eisenbahn-, Straßenbahn- und Triebwagen auch Automobil- und Flugzeugbau. Die Anfang 1913 gegründete Abteilung Flugzeugbau baute vor Beginn des 1. Weltkrieges Ein- und Zweidecker, anschließend zweimotorige Bomber und Seeflugzeuge (insges. 582 Maschinen). Auslöser hierfür war der von der Luftschifffahrt begeisterte letzte regierende Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Carl Eduard, auf dessen Initiative 1909 der Gothaer Luftfahrtverein am Stadtrand einen Luftschiffhafen einrichtete. 1914 errichtete dann die Heeresverwaltung auf einem Grundstück neben der Waggonfabrik die Militärfliegerkaserne Gotha mit eigenem Flugplatz. Die zweimotorigen Bomber aus der Residenzstadt des Herzogs Carl Eduard (eines gebürtigen Engländers!) erreichten mit 800 km Reichweite erstmals London und wurden durch ihre Einsätze gegen England als "The Gothas" berüchtigt. Aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages wurde die Flugzeugproduktion in Gotha 1920 zerstört, aber 1933 mit dem Schul-Doppeldecker Go 145 wieder aufgenommen. 1916 Erwerb der Bayerischen Waggon- und Flugzeugwerke in Fürth, die als zweites Werk weitergeführt wurden. 1921 Fusion mit der Fahrzeugfabrik Eisenach (Automobilwerk „Dixi", 1928 zur Abwendung einer Zahlungsunfähigkeit an BMW verkauft, womit BMW den Grundstein für die heutige Automobilproduktion legte; in Eisenach baute BMW bis 1929 weiter in Austin-Lizenz den Dixi 3/15 und ab 1930 den BMW Wartburg DA3). 1926 Fusion mit der Cyklon Automobilwerke AG, Berlin Tempelhof (Werk Mylau ebenfalls 1928 wieder verkauft). 1936 Beteiligung an der Gotha-Ilmenauer Flugzeugbau GmbH. 1944 wird das Werk in Gotha zu 80 % zerstört. Trotzdem beginnt noch kurz vor Kriegsende in Friedrichroda die Vorserienfertigung des revolutionären Nurflügel-Strahljägers Ho 229 der Gebrüder Horten. Börsennotiz Berlin und Frankfurt, Großaktionär war die Orenstein & Koppel AG (die inzwischen auch die Aktienmehrheit der Waggonfabrik Dessau besaß). 1946 in eine sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) umgewandelt, bereits 1947 wieder unter deutsche Verwaltung gestellt, 1949 als VEB Waggonbau Gotha verstaatlicht. 1953-60 werden erneut Segelflugzeugtypen aus der Vorkriegszeit gebaut. Bis 1967 stellt Gotha nicht nur Spezial-Güterwagen her, sondern als einziger Straßenbahnwagenhersteller der DDR auch weitere 3000 Straßenbahnwagen. 1967 wird das Werk in VEB Luft- und Kältetechnik Gotha umbenannt und produziert fortan Lüfter, Kühler und Wasseraufbereiter sowie ab 1983 Fahrgestelle für den PKW Wartburg. Nach der Wende wird das Unternehmen schließlich 1997 von dem Anhänger- und Aufliegerhersteller Schmitz (Cargobull) übernommen und stellt heute als "Schmitz-Gotha Fahrzeugwerke GmbH" mit über 500 Mitarbeitern LKW-Auflieger her. Die 1997 abgespaltene "Gothaer Fahrzeugtechnik GmbH" fertigt mit rd. 400 Beschäftigten Gittermasten und Auslegerverlängerungen für Mobil- und Raupenkräne, aber auch Mulden für Baufahrzeuge. Schöne Eichenlaub-Umrahmung. Original signiert von dem bedeutenden Industriellen **Albert Kandt** (1866-1926), 1905 in den Vorstand der Gothaer Waggonfabrik berufen, aufgrund seines erfolgreichen Wirkens bald zum Generaldirektor aufgestiegen, 1909 zum Kommerzienrat und 1917 zum Geheimen Kommerzienrat ernannt. Die Geschichte des Luftschiff-Hafens am Stadtrand von Gotha und die Gründung des Gothaer Luftfahrvereins sind der Initiative von Albert Kandt zu verdanken, der ein großer Förderer der Luftschifffahrt war. Maße: 25,8 x 37,2 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet. Eine echte Rarität, da diese Aktien an sich beim Aktienneudruck 1930 umgetauscht wurden! Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 338 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gottfried Lindner AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9778
Ammendorf b. Halle a.S., 15.6.1922 EF

Auflage 8.000 (R 7). Gründung 1823, AG seit 1905. Erzeugnisse: Waggons, Straßenbahnwagen, Omnibusaufbauten, Lastanhänger, Flachsraufmaschinen. Werke in Ammendorf, Berlin, Dresden, Gaggenau, Köln, Königsberg, Hamburg und Nürnberg. Der Karosseriebau wurde 1928 an die Ambi-Budd-Presswerke in Berlin verkauft. 1949 teilte sich die Geschichte: In Nürnberg wurde der zweite Hauptsitz angemeldet, die Werke Nürnberg, Gaggenau (Baden), Berlin-Tempelhof und Köln gingen wieder in Betrieb. 1952 Abschluß eines Pacht- und Lizenzvertrages mit der Waggonfabrik AG in Rastatt, dessen Kündigung 1956 wegen nicht ausreichender Rentabiliät der Anfang vom Ende war: 1965 kam im Westen der Konkurs. Das Werk Ammendorf wurde 1949 entschädigungslos von einer sowjetischen Aktiengesellschaft in Besitz genommen. Nach der Wende gehörte es zuletzt zur Daimler-Tochter Adtranz, die dann von Bombardier übernommen wurde. 2004 kam trotz erbitterter Gegenwehr von Belegschaft und Landesregierung das Aus auch für das traditionsreiche Ammendorfer Werk. Großes Hochformat, breite Umrahmung. Als "Ungültig" perforiert. Schon beim Aktienneudruck 1930 aus dem Verkehr gezogen worden. Dieses Belegexemplar aus dem Firmenarchiv landete erst später (Abgabepflicht für alle Wertpapiere in der DDR) durch Zufall ebenfalls in der Reichsbank. Maße: 37,2 x 25,3 cm.

Nr. 338

Nr. 339

Nr. 339 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Gottfried Lindner AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 45431
Ammendorf b. Halle a.S., 14.4.1923 EF

Auflage 16.000. Großes Hochformat, breite Umrahmung. "Ungültig" perforiert. Schon beim Aktienneudruck 1930 aus dem Verkehr gezogen worden. Dieses Belegexemplar aus dem Firmenarchiv landete erst später (Abgabepflicht für alle Wertpapiere in der DDR) durch Zufall ebenfalls in der Reichsbank. Maße: 37,2 x 25 cm. Als "Ungültig" perforiert, zusätzlich kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 340

Nr. 340 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gottschalk & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2730
Kassel, 28.6.1920 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Moritz Gottschalk und Johannes Coenning gründeten 1881 die Segeltuch und Schwerweberei Gottschalk. 1884 kauften sie das Gelände der Casseler Eisengießerei, die sich im damaligen Seilerweg, der späteren Schlachthofstr., befand. Ein Jahr später wurden hier Garne, Stoffe, Zelte, wasserdichte Wagendecken usw. produziert. 1905 Umwandlung in eine AG und Kauf der Weberei Dieterich und Lebon in Eschenstruth, die bis 1959 eine Filiale blieb. 1938 hatten die Nationalsozialisten die Gottschalk & Co. AG enteignet (Moritz Gottschalk war Jude) und "arisiert". Das Unternehmen wurde mit den Textilwerken Baumann & Lederer zusammengefasst, die Mehrheit an den neuen Unternehmen, der Hansa-Schwerweberei, hielt die Kasseler Industriellenfamilie Henschel. Gottschalk starb 1943 in Berlin. Seit 1965 ist die Straße in der Kasseler Nordstadt, in der sich seine Fabrik befand, nach ihm benannt. Gottschalks Enkelin Leni Frenzel, die nach Kriegsende aus dem Exil zurückkehrte, erhielt das Unternehmen zurück und baute die Fabrik ab Sommer 1945 neu auf. An drei Standorten in Kassel, Gensungen und Zierenberg waren 1970 rund 600 Mitarbeiter beschäftigt, die Segeltuche, kunststoffbeschichtete Gewebe, Markisenstoffe, Zelte, Planen und Gartenschirme herstellten. 1990 kaufte die Fuldaer Mehler AG die Mehrheit. 1996 gingen zwei Bereiche der Weberei an das schwedische Unternehmen Borgstena AB. Ende der 90er Jahre lief die Produktion nach und nach aus. 2002 kaufte das Land Hessen das Gelände mit Blick auf die Erweiterung der benachbarten Universität. Nennwert 1932 auf 300 RM herabgesetzt. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 26,7 x 35,3 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 341

Nr. 341 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Graphitwerk Kropfmühl AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 794
München, 11.1.1943 EF

Auflage 450 (R 7). Gegründet 1870, AG seit 1916. Die Gesellschaft betreibt in Kropfmühl (nach Wiedereröffnung im Jahr 2012) das einzige Bergwerk für makrokristallinen Graphit in der Europäischen Union. Im Segment hochgereinigte Graphite gehört GK zu den weltweit größten Anbietern mit eigenen Rohstofquellen auch in China, Sri Lanka und Zimbabwe. Zweites Standbein ist das Segment Siliciummetall, wo GK der einzige deutsche Hersteller ist, mit Töchtern in der Tschechei und England. Aus diesem Stoff werden in der Chemieindustrie Silikone und in der Alu-Guss-Industrie Fahrzeugteile hergestellt. Die Kleinaktionäre dieser bis dahin in München börsennotierten AG wurden im Okt. 2012 durch squeeze-out herausgedrängt, danach Einstellung der Börsennotiz. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 342

Nr. 342 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grosse Leipziger Strassenbahn

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11839
Leipzig, 15.3.1907 EF

Auflage 1.000 (R 6). Vorläufer ist die Leipziger Pferdeeisenbahn (LPE), die ihren Sitz und das erste Depot am Straßenbahnhof Reudnitz hatte. Sie „beschäftigte" zuletzt über 1.000 Pferde und 172 Straßenbahnwagen, ehe sie 1896 wegen der anstehenden Elektrifizierung in die 1895 gegründete „Grosse Leipziger Strassenbahn" überführt wurde. 1916 wurden dazu übernommen die Leipziger Elektrische Straßenbahn und die Leipziger Allg. Kraft-Omnibus-Gesellschaft, die 1913 als Konkurrenz zu den Straßenbahnen gegründet worden war, aber im 1. Weltkrieg nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben war. 1920 ging der Betrieb in die Eigenregie der Stadt Leipzig über, die Aktionäre erhielten eine Abfindung teils in bar, teils in Leipziger Stadtanleihen - ein denkbar schlechtes Geschäft, denn die Anleihen wurden kurze Zeit darauf durch die Hyper-Inflation völlig entwertet. Seit 1938 tritt das (1993 in eine GmbH überführte) Unternehmen als „Leipziger Verkehrsbetriebe" auf. Schöner G&D-Druck, Blitze schleuderndes Flügelrad in der Umrahmung. Maße: 26,6 x 34,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 343

Nr. 343 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Grosskraftwerk Mannheim AG - Pfalzwerke AG (Mannheim and Palatinate Electric Companies)

7 % Gold Bond 500 $, Nr. D162
Mannheim, 1.6.1926 EF/VF

Gründung 1921 durch die Stadt Mannheim, die Pfalzwerke, das Badenwerk, die Neckar-AG und die Rhein-Haardt-Bahngesellschaft. Betrieb eines Großkraftwerks und Abgabe des Stroms an die Großaktionäre zu Selbstkosten. Seit 1954 mit Inbetriebnahme des Werk II 600 m stromabwärts vom Stammwerk auch Stromlieferungen an die Deutsche Bundesbahn. Weitere Heizkraftwerksblöcke wurden in den 70er und 80er Jahren in Betrieb genommen. Seit 2002 ist die RWE Power AG neuer Großaktionär. Ein meisterhafter Stahlstich der Western Bank Note & Eng. Co. (Western Division American Bank Note Co.) mit zwei weiblichen Allegorien der Elektrizität, rechts ein Bergmann als Götterbote, im Hintergrund Stromgenerator, Eisenbahnen, Fabriken, Straßenbeleuchtung und Gebäude. Maße: 36,5 x 24,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Rechter Rand uneben nach Abschnitt der Kupons.

Nr. 344

Nr. 344 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Grube Leopold AG

Aktie 100 RM, Nr. 15520
Köthen (Anhalt), Juni 1929 EF

Auflage 25.000 (R 8). Gründung 1889 mit Sitz Köthen i.A. zur Übernahme der Gewerkschaft Braunkohlengrube Leopold bei Edderitz. 1893 Inbetriebnahme einer neuen Brikettfabrik. 1904 Übernahme der Gewerkschaft Franzkohlenwerk bei Gerlebogk mit Tief- und Tagebauanlagen sowie Brikettfabrik (1929 stillgelegt). 1907 Erwerb größerer Braunkohlenfelder bei Bitterfeld; für die Verstromung der im Tagebau gewonnenen Kohle wurde ein Kraftwerk gebaut. 1916 Erwerb der Ringofenziegelei Petersroda bei Bitterfeld mit 2 Ringöfen und 2 Ziegelpressen, außerdem Erwerb der Grube Friedrich bei Bitterfeld, die neben ihrem Tagebau ebenfalls eine Ringofenziegelei besaß. Ab 1920 Aufschluß der südlichen Tagebaufelder, wo ein weiteres Kraftwerk errichtet wurde. 1925/26 Bau einer Schwelanlage zur Gewinnung von Koks, Teer und Schwelgas, zugleich Erwerb einer chemischen Fabrik in Bösdorf bei Leipzig, die den gewonnenen Teer weiterverarbeitete (Teerdestillation und Paraffinfabrik). 1928 Aufstellung eines weiteren Schwelofens; das Schwelgas wurde an die Deutsche Continental-Gas-Ges. in Dessau geliefert. Ab 1929 nach Fertigstellung der Gaswäsche auch Lieferung von Reingas. 1930 Sitzverlegung von Köthen nach Bitterfeld. Börsennotiz Berlin, Großaktionär war die Elektricitäts-Lieferungs-Gesellschaft (AEG-Konzern). 1946 enteignet und VEB, bis 1962 dann als Tagebau Holzweißig-Ost betrieben. Daran schloß sich der Tagebau Holzweißig-West an, in dem 1958-1980 gefördert wurde. Der dritte Tagebau Goitzsche wurde erst 1991 nach der Wende stillgelegt (anschließend als Sanierungsgebiet ein Referenzstandort der EXPO 2000). Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 345

Nr. 345 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gruppengaswerk Bergstraße AG

Sammelaktie 10 x 1.000 Mark, Nr. 561-570
Bensheim, 1.4.1911 EF

Auflage 8 (R 9). Gegründet 1886 als "Gaswerk Bensheim AG", umfirmiert 1909 nach Anschluß auch der Gemeinden Auerbach, Zwingenberg, Alsbach, Jugenheim, Bickenbach und Hähnlein in "Gruppengaswerk Bergstraße AG" und nach Aufnahme auch der Stromversorgung 1914 in "Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG". Aktionäre: Die Städte Bensheim (63,1 %) und Zwingenberg (13,3 %) und die Gemeinden Alsbach (5,8 %), Bickenbach (5,1 %), Jugenheim (7,9 %), Seeheim (1,0 %) und Hähnlein (3,9 %). In dieser Struktur besteht das GGEW noch heute, macht mit ca. 150 Mitarbeitern rd. 160 Mio. €Jahresumsatz und beliefert rd. 140.000 Kunden. Der Strom wird von der Heag bezogen, Ferngas von der Südhessischen Gas- und Wasser AG in Darmstadt. Ausgestellt auf die Gemeinde Jugenheim (Hessen). Großes Hochformat mit schöner Umrahmung und Kapitälchen, Originalunterschriften. Maße: 37 x 26,9 cm. Doppelblatt, lochentwertet. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst vollkommen unbekannt!

Nr. 346

Nr. 346 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Gustav Genschow & Co. AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1439
Berlin, 9.10.1908 VF

Auflage 250 (R 7). 1887 in Berlin Gründung einer Waffengroßhandlung mit Ex- und Importgeschäft durch den aus Stralsund stammenden Gustav Genschow. Er erwarb dazu 1899 die Badische Schrot- und Gewehrpropfenfabrik Durlach und 1903 die Durlacher Zündhütchen- und Patronenfabrik GmbH. Die drei Firmen wurden 1907 in dieser neu gegründeten AG zusammengefaßt. Auf dem Gebiet der Jagd- und Sportmunition wurde Genschow nach Übernahme des Munitionsgeschäftes von Köln-Rottweil der größte Konkurrent der Rheinisch-Westfälische Sprengstoff AG in Köln (Gruppe Dynamit-Nobel / I.G.Farben). Einen sonst unausweichlichen Kampf vermied man durch Abschluß eines I.G.-Vertrages 1927, der 1931 auf die Dynamit-AG vorm. A. Nobel & Co. in Hamburg überging. Ab 1938 konnten die in Berlin und Hamburg börsennotierten Genschow-Aktien 5:2 in I.G.-Farben-Aktien umgetauscht werden. Das gesamte Vermögen wurde wegen Zugehörigkeit zum I.G.-Farben-Konzern durch alliiertes Kontrollratsgesetz Nr. 9 vom 30.11.1945 beschlagnahmt. 1951 kamen die Munitions- und Schrotfabrik Karlsruhe-Durlach und die Lederwarenfabrik Altstadt-Hachenburg wieder in Gang, 1953 Entlassung aus der alliierten Kontrolle und Auflösung des I.G.-Vertrages mit der Dynamit-AG vorm. Alfred Nobel & Co. in Troisdorf, die aber mit zuletzt 94 % Hauptaktionär blieb. 1960 Umwandlung in eine GmbH, 1963 gingen die Genschow-Werksanlagen auf die Dynamit Nobel AG über. 1966/67 Zusammenführung der Marken GECO, Rottweil und RWS, 1972 Verlegung der Firma von Karlsruhe-Durlach nach Fürth/Stadeln. 2002 Übernahme durch den Schweizer Technologiekonzern RUAG und Weiterführung als RUAG Ammotec GmbH. An deren Standorten Fürth und Sirok (Ungarn) wird GECO-Munition bis heute hergestellt. Maße: 20,6 x 35,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Kleine Randverletzungen.

Nr. 347

Nr. 347 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Gustav Wäntig AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 290
Olbersdorf in Sachsen, 20.5.1917 EF+

Gründeraktie, Auflage 1.200. Gründung 1917. Zweck war die Verarbeitung von Jute und anderen Textilfasern, sowie von Papier und aus Papier hergestellten Stoffen und Verkauf der hergestellten Fabrikate. Die AG war früher die zweitgrößte deutsche Jutespinnerei und Weberei, eine Familien AG, hatte vor 1945 bis zu 1000 Mitarbeiter. 1945 enteignet. Gustav Wäntig wurde von der Bevölkerung der "Daimler" von Sachsen aber auch wegen seiner sozialen Einstellung seinen Arbeitern gegenüber der "Abbe" von Sachsen genannt. Maße: 25,5 x 33,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 348 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb

Aktie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 26147
Oberhausen, 1.1.1910 EF+

Auflage 6.000. Gründung 1808/10 als Gewerkschaft, ab 1872 AG. Die Gesellschaft gilt als Keimzelle der Schwerindustrie des Ruhrgebietes. Drei 1808/10 in der „Hüttengewerkschaft und Handlung Jacobi, Haniel & Huyssen" in Sterkrade zusammengefasste Hütten waren der Ursprung: die 1758 zu Osterfeld vom Münsteraner Domkapitular Freiherr von der Wenge zu Dieck errichtete St. Antony-Hütte zu Osterfeld, 1793 in den Besitz der Fürstäbtissin Maria Kunigunde von Essen übergegangen, 1799/1805 an den Hütteninspektor Gottlob Jacobi und seine Schwager Franz und Gerhard Haniel aus Ruhrort verkauft; weiterhin die Hütte Gute Hoffnung in Sterkrade, zu deren Bau Friedrich der Große 1781 die Erlaubnis erteilt hatte, die aber wegen des Emporkommens der Anthony-Hütte zahlungsunfähig wurde, in der Zwangsversteigerung von der Mutter Friedrich Krupps erworben und 1808 an Heinrich Huyssen aus Essen und dessen Schwager Gottlob Jacobi und Gerhard und Franz Haniel weiterverkauft wurde; schließlich die im Auftrag der Fürstäbtissin von Essen 1791 durch Gottlob Julius Jacobi errichtete Eisenhütte Neu-Essen im Emschertal bei Schloss Oberhausen, 1805 ebenfalls an den Jacobi-Haniel-Clan verkauft. Durch ununterbrochene Firmenaufkäufe wuchs nach Gründung der AG ein riesiges Gebilde aus Bergwerken, Hütten- und Walzwerken und weiterverarbeitenden Betrieben. Heute als MAN/GHH einer der bedeutendsten Maschinen- und Anlagenbau-Konzerne. Maße: 27 x 36,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 348

Nr. 349

Nr. 349 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

H. Leutke AG

Aktie 100 RM, Nr. 3225
Leipzig, 17.1.1925 EF+

Auflage 6.000 (R 8). Gründung 1921 zur Fortführung der H. Leutke GmbH Flügel und Pianofabrik in Leipzig, Wilhelmstr. 8/18 mit 200 Mitarbeitern. Börsennotiz: Freiverkehr Leipzig. Zahlungsschwierigkeiten erzwangen 1925 einen Sanierungsplan, wonach die Gläubiger mit 20 % abgelöst werden sollten. Da sich aber die frühere Hausbank querstellte, kam der Betrieb trotz genügender Aufträge nicht wieder in Gang, 1927 Konkurs. Sehr dekorative Gestaltung im Art-Deko-Stil, Vignetten mit Leutke-Flügel und einem Löwen. Maße: 21 x 29,8 cm. Nicht entwertetes Stück mit komplettem Kuponbogen!

Nr. 350 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

H. Th. Böhme AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1510
Chemnitz, 11.1.1919 EF

Auflage 300 (R 6). Gründung 1881, AG seit 1909. Grosshandel mit Drogen, Farben, Chemikalien, Vegetabilien sowie Kräuterschneiderei. Außerdem Herstellung von Spezialseifen (hier wurde mit "Fewa" das erste synthetische Waschmittel der Welt entwickelt und produziert) und -ölen für die Textil- und Lederindustrie. Mit meist zweistelligen

Dividenden ein hochrentables Unternehmen. Zweigniederlassung in Hamburg. 1950 Sitzverlegung nach Hamburg (Neuer Wall 19-23), anschließend in eine GmbH umgewandelt. Mit zwei Vignetten mit Fabrikansichten. Maße: 26,4 x 39,5 cm.

Nr. 350

Nr. 351

Nr. 351 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Haffuferbahn-AG

Actie Litt. A 1.000 Mark, Nr. 183
Elbing, 1.4.1899 EF

Gründeraktie, Auflage 593. Ab 1896 erbaute normalspurige Bahn für die 48 km lange Strecke Elbing-Cadinen-Tolkemit-Frauenburg-Braunsberg. Gründer waren die Provinz Ostpreußen, die Bahnbaugesellschaft Lenz & Co. und Interessenten aus der regionalen Wirtschaft. Im Gegensatz zur Preussischen Ostbahn, die die Städte Elbing und Braunsberg bereits seit 1852 verband, verläuft die Bahn nicht im Landesinneren, sondern direkt an der Küste des Frischen Haffs. In Elbing beginnt die HUB am Ostbahnhof, der aber nur dem Übergangsgüterverkehr zur Staatsbahn diente. Die Personenzüge begannen im Stadtbahnhof. Dieser lag 2,5 km vom Staatsbahnhof entfernt, so daß Übergangsreisende auch noch ein Stück mit der Städtischen Straßenbahn fahren mussten. Am 20.5.1899 wurde der Betrieb von Elbing zunächst bis Frauenburg eröffnet, ab 7.9.1999 fuhr die Bahn durchgehend bis Braunsberg. Von Cadinen führte ein Anschlußgleis zur hohenzollerischen Herrschaft Cadinen (der Sommerfrische von Kaiser Wilhelm II.) mit dem berühmten Gestüt. Die Bahn war für die Industrie (Anschluss der Ziegelindustrie bei Tolkemit und der Elbinger Schichauwerft an die Staatsbahn) und für den Ausflugsverkehr an das Frische Haff wichtig. 1939 bestand der Fahrzeugpark aus 9 Dampflokomotiven sowie 26 Personen-, 3 Gepäck- und 111 Güterwagen. Großaktionäre waren zuletzt mit 41 % die AG für Verkehrswesen und mit 34 % deren Tochter Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Gleich nach dem 2. WK wurde die Bahn von Polen wieder in Betrieb genommen, nur ein innerstädtisches Teilstück in Braunsberg war wegen der zerstörten Brücke über die Passarge zunächst nicht wieder befahrbar. 1982 Neubau eines die Innenstadt von Elbing im Westen umfahrenden Anschlusses an die Hauptbahn. Der Stadtbahnhof (der schon 1958 für den Personenverkehr geschlossen worden war und nur noch dem Güterverkehr diente) wurde stillgelegt. Zum 1.4.2006 stellte die Staatsbahn PKP den Personenverkehr auf der HUB ein, gelegentliche Güterzüge verkehrten weiter. Neuerdings wird die Strecke aber wieder fahrplanmäßig befahren, wenn auch nur in der kurzen Sommersaison vom 4.7. bis 25.8.: In dieser Zeit führt der französische Eisenbahnkonzern ARRIVA täglich zwei Zugpaare seiner Regionalverbindung Graudenz-Marienburg-Elbing-Braunsberg über die alte, in einem desolaten Zustand befindliche Trasse der Haffuferbahn, ein weiterer Zug fährt sogar durchgehend ab Thorn (Torun) über Elbing (Elblag) und dann die HUB nach Braunsberg (Braniewo). Dekorative Umrahmung im Historismus-Stil. Lochentwertet. Maße: 27,8 x 36,7 cm.

Nr. 352

Nr. 352 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft

Stamm-Prior.-Actie 200 Thaler, Nr. 883
Braunschweig, 1.5.1870 VF

Gründeraktie, Auflage 2.000. Die Konzession für die Bahn erteilte die braunschweigische Regierung am 16.4.1870 und die preußische Regierung am 8.7.1870. Die wichtigsten Strecken waren: Halberstadt-Blankenburg (18,8 km, eröffnet 1873), Blankenburg-Tanne (kombinierte Adhäsions- und Zahnradbahn mit 26,6 km, sukzessive eröffnet bis 1886) sowie Blankenburg-Quedlinburg mit Abzweig nach Thale (20,5 km, eröffnet 1907). Die wegen ihrer Steigungen sehr anspruchsvollen Gebirgsstrecken wurden von namhaften Lokomotivfabriken (u.a. Borsig) besonders gern für Versuchsfahrten genutzt. Anschlüsse bestanden in Tanne an die Südharz-Eisenbahn und in Drei-Annen-Hohne an die Harzquerbahn. Für die ständigen Erweiterungen der Bahnanlagen hatte die Gesellschaft zwischen 1874 und 1920 insgesamt 10 Anleihen aufgelegt. Großaktionär der HBE war zuletzt die „Allgemeine Lokalbahn- und Kraftwerke-AG“ (heute AGIV). Nachdem die HBE in der Ostzone 1946 entschädigungslos enteignet worden war, wurde zur Rettung des Westvermögens 1949 der Sitz wieder nach Braunschweig verlegt, wo er bei der Gründung schon einmal war. 1975 Umwandlung in eine GmbH und Sitzverlegung nach Frankfurt/Main. Die Stammstrecke Halberstadt-Blankenburg ist heute noch in Betrieb und wird vom RE 31 von Abellio befahren. Die anderen Strecken wurden in den Jahren nach 1968 stillgelegt und sind heute größtenteils abgebaut. Dekorative Zierumrandung. Eisenbahnabb. im Trockenprägesiegel. Maße: 21,6 x 32,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 353

Nr. 353 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft

Actie 200 Thaler, Nr. 987
Braunschweig, 1.5.1870 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 2.000. Dekorative Zierumrandung. Eisenbahnabb. im Trockenprägesiegel. Maße: 21,6 x 33 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 354

Nr. 354 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Hamburger Handels-Bank KGaA

Aktie 1.000 Mark, Nr. 81039
Hamburg, Dez. 1921 EF

Auflage 75.000 (R 7). Gründung 1910 als „Stader Bank AG“ mit Sitz in Stade. Während des 1. Weltkrieges war die Bank geschlossen und stand wegen eines hohen Bilanzverlustes unter Geschäftsaufsicht. 1921 wurde sie von neuen Besitzern übernommen und reaktiviert durch Übernahme der laufenden Geschäfte der Hamburger Bankfirma Alexander Carlebach & Cie. Deren Geschäftsräume Mönckedamm 13/14 wurden beibehalten und die Stader Bank bei dieser Gelegenheit in eine KGaA umgewandelt und in Hamburger Handels-Bank umbenannt. In Berlin bestand im Banken- und Börsenviertel eine Niederlassung. 1924 in Schwierigkeiten geraten und abgewickelt. Faksimile-Unterschrift “von Richthofen” als persönlich haftender Gesellschafter. Maße: 27 x 37,8 cm.

Nr. 355

Nr. 355 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hanauer Schützen-Verein

Antheil-Schein 25 RM, Nr. 54
Hanau, von 1895

(**R 12**) Völlig unbekanntes Papier aus dem Gründungsjahr dieses Vereins, gefunden in einem

Nachlass. Dekorative florale Zierumrandung, Originalunterschriften. Maße: 36 x 22,8 cm. Die horizontale Knickfalte in der Papiermitte zur Hälfte eingerissen, etliche Randeinrisse ohne Papierverlust. **Unikat!**

Nr. 356

Nr. 356 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Handelsbank AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 45020
Berlin, 1.3.1923 EF/VF

(**R 10**) Gründung 1893 als Berliner Viehcommissions- und Wechsel-Bank durch die führenden Berliner Fleischermeister. 1920 Umfirmierung in Handelsbank AG. 1922 wurde die Viehagentur-Abteilung als "Berliner Viehverkehrs-Bank AG" ausgegründet. Letzter Großaktionär war die Bayer. Hypotheken- & Wechselbank. 1932 im Sog der Weltwirtschaftskrise Zahlungseinstellung, Zwangsvergleich mit 30 %iger Quotengarantie der (zu dieser Zeit staatseigenen) Dresdner Bank, anschließend Liquidation. Ausgestellt auf die Bell AG, Basel. Großes Hochformat, sehr hübsche Umrahmung. Maße: 38 x 27,8 cm. Nicht entwertet, in dieser Form nur **2 Stücke** bekannt!

Nr. 357

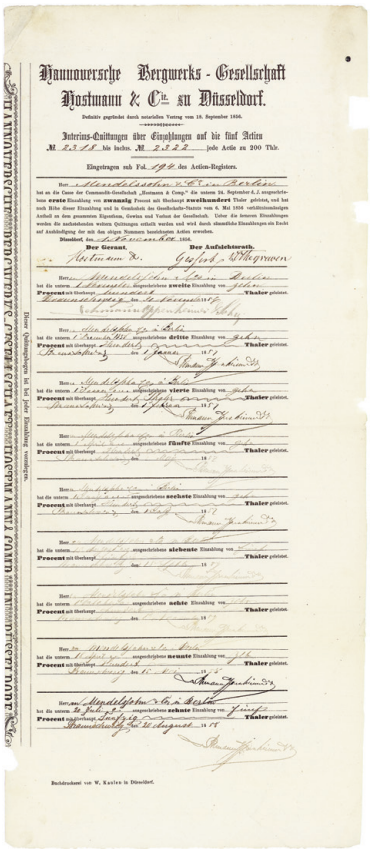
Nr. 357 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 70,00 EUR

Hanf-Union AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 453
Schopfheim (Baden), Juli 1936 EF

Auflage 400 (R 8). Gründung 1921, Sitz bis 1926 in Berlin-Charlottenburg. Herstellung von Garnen, Bindfäden, Seilerwaren aller Art aus Hart- und Weichfaser, insbesondere aus Hanf. Heute eine GmbH, die auch Recyclingschnüre, Automatenbindfäden und spezielle Sonderanfertigungen herstellt. Mit Firmenlogo. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Historische Wertpapiere:
Geschichte zum Anfassen



Nr. 358

Nr. 358 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Hannoversche Bergwerks-Gesellschaft Hostmann & Co. zu Düsseldorf

Interims-Quittung über Einzahlung auf 5 Actien zu je 200 Thaler, Nr. 2318-2322
Düsseldorf, 1.11.1856

(**R 12**) Gegründet am 18.8.1856 durch den bedeutenden Bankier und Unternehmer In Celle Carl Hostmann. Die Hannoversche Bergwerks-Gesellschaft Hostmann & Cie. AG erwarb 1856 ein Steinkohlenbergwerk in Bochum mit den Feldern Sechs Brüder, Wupperthal, Anton Ernst und Sechs Schwestern, aus dem die Zeche Hannover erwuchs, die heute zu den acht LWL-Museen für Industriekultur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe gehört. Am 1. März 1857 wurde mit dem Abteufen des Schachts Karl (Schacht 1) begonnen. Vier Monate später begannen die Teufarbeiten für den 50 Meter südlicher gelegenen Schacht 2, der den Namen Christian (später Hermann) erhielt. Die Abteufarbeiten wurden durch Wassereinbrüche und finanzielle Probleme begleitet. Die Familie Hostmann musste das Grubenfeld 1860 an die Hannoversche Bergwerksgesellschaft Böstighaus & Co. verkaufen. Aber auch dieser Gesellschaft mangelte es an Kapital, die hohen Investitionen für die Errichtung der Zeche durchzustehen. Die Gesellschaft wurde 1868 nach einem ergebnislosen Versteigerungsversuch für 30.000 Taler und Schuldenübernahme von 317.000 Talern verkauft. Die Hannoversche Bergwerksgesellschaft zu Bochum übernahm sämtliche Kuxe. Am 27. Juni 1872 wurde die Zeche von Alfred Krupp zu einem Preis von 5.649.000 Mark erworben und ausgebaut. Nachdem auch die benachbarte Zeche Hannibal von Krupp übernommen war, wurden die beiden Zechen 1899 vereinigt. Im Rahmen der Entflechtung der deutschen Industrie durch Anordnung der Alliierten wurde am 16. Februar 1953 das Steinkohlenbergwerk Hannover-Hannibal AG gegründet. Im Jahr 1967 übernahm dann Schacht Hannover 2 die gesamte Förderung der Zechen Hannover, Hannibal, Königsgrube, Vereinigte Constantin der Große und Mont Cenis, die unter dem Namen Bergwerk Bochum zusammengefasst wurden. Original signiert von dem Aufsichtsrat und von Carl Hostmann (1799-1858) als Gerant, Mitbegründer der Bergbau- und Hütten-Gesellschaft zu Peine. Wegen der Insolvenz dieser Gesellschaft beging Hostmann 1858 einen Selbsmord. Den Hüttenbetrieb in Peine baute sein Schwiegersohn Carl Haarmann als Ilseder Hütte neu auf. Das Dokument stammt aus dem Nachlaß des bedeutenden deutsch-jüdischen Bankiers Alexander Mendelssohn (1798-1871) und wurde auf sein Bankhaus Mendelssohn & Cie. in Berlin ausgestellt. Insgesamt wurden auf dem Dokument 10 Einzahlungen quittiert, die letzte im Jahr 1858. Maße: 46,9 x 20 cm. Randverletzungen mit mit kleinen Fehlstellen. **Unikat.**

Nr. 359

Nr. 359 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10241
Hannover-Limmer, 27.9.1920 EF/VF

Auflage 6.700 (**R 9**). Gegründet 1862, AG seit 1883 unter der Firma Hannoversche Gummi-Kamm-Compagnie, 1912 umbenannt wie oben. Herstellung chirurg. und techn. Artikel, Kamm-, Kurz- und Spielwaren aller Art aus Gummi und Guttapercha, besonders von Excelsior-Bereifung für Fahrräder, Motorräder und Automobile, ferner Massivreifen für Lastkraftwagen. Die Firma hatte zuletzt 6000 Beschäftigte und ein eigenes Elektrizitätswerk. 1928 mit der Continental Gummi-Werke AG, Hannover (heute Continental AG) fusioniert. Dekoratives Papier mit schöner Umrandung und kalligraphischen Verzierungen. Doppelblatt, lochentwertet. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 360 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Hansa-Brauerei AG

Namensaktie 100 RM, Nr. 2062
Stendal, 1.7.1929 EF

Auflage 100 (R 7). Gründung 1899 als Bergbrauerei AG zu Stendal. Produktion ober- und untergäriger Biere, alkoholfreier Getränke und Eis. 1920 Übernahme der Aktien-Bierbrauerei Bürgerliches Brauhaus in Stendal, auf deren Gelände die Braustätten konzentriert wurden. Die alte Bergbrauerei wurde stillgelegt und das Grundstück an die Stadtgemeinde Stendal verkauft. Bierniederlagen (1943): Arneburg, Bismarck, Gardelegen, Goldbeck,

Oebisfelde, Osterburg, Schönhausen, Tangerhütte, Tangermünde, Werben. 1950 Hansa-Brauerei Stendal, Hogrefe & Co. KG, 1955 VEB Hansa-Brauerei Stendal, 1990 Hansa-Getränke Stendal GmbH, 1990 Hansa-Brauerei Stendal GmbH, 1992 Schließung. Maße: 21 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 360

Nr. 361 **Schätzpreis: 3.000,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Harpener Bergbau AG

Actie 200 Thaler, Blankett
Dortmund, 1.1.1858 EF+

Blankett der Gründeraktie (R 8). Gründung 1856 mit einem Kapital von 1 Mio. Thaler unter Übernahme von 12 Kohlenfeldern in der Nähe von Harpen, unweit Bochum. Initiator war der Dortmunder Arzt Friedrich Wilhelm Müser, dessen Vorfahren sich bereits im 18. Jh. um den Steinkohlenbergbau bemüht hatten. Noch im Gründungsjahr wurde mit dem Aufbau der Zechen Prinz von Preußen bei Bochum-Werne und Heinrich Gustav bei Altenbochum begonnen. 1859 begann die regelmäßige Förderung. Bei Bochum, Herne, Werne, Lünen und Buer gelegene Zechen: Heinrich Gustav mit 2 Schächten, Amalia, Prinz von Preussen mit 2 Schächten, Caroline, Neu-Iserlohn, Vollmond; von der Heydt, Julia, Recklinghausen I und II, Gneisenau, Preussen I und II, Hugo I, II und III. Noch vor der Jahrhundertwende war Harpen zum Unternehmen mit der höchsten Fördermenge des Ruhrgebietes herangewachsen. 1934 erwarb der Flick-Konzern einen maßgeblichen Kapitalanteil. Im Frühjahr 1954 übernahm der französische Stahlkonzern SIDECHAR das Flick'sche Aktienpaket und nutzte Harpen fortan für den eigenen Bedarf an Koks und Kohle. 1969 brachte Harpen den gesamten Bergbaubetrieb in die Ruhrkohle ein. 1970 Umfirmierung von Harpener Bergbau-AG in Harpener AG, 1995 in Harpen AG. 1992 übernahmen die VEW (2000 mit RWE fusioniert) die Aktienmehrheit. Die bis heute (seit kurzem als REIT) börsennotierte AG ist jetzt vor allem im Immobiliengeschäft tätig und verwaltet noch riesigen Grundbesitz aus früheren Bergbauzeiten. Herrliche farbige Lithographie von J. B. Sonderland (in der Platte signiert), u.a. mit Ansichten der ersten Zechen Heinrich Gustav und Prinz von Preußen. Maße: 29 x 39,7 cm. Mitte der 80er Jahre wurden ca. 20 dieser Blanketten gefunden, inzwischen längst verteilt und deshalb eine echte Rarität geworden. Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar, angeboten zu einem außerordentlich niedrigen Startpreis!

Nr. 362

Nr. 362 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Havana-Orient-Tabak AG

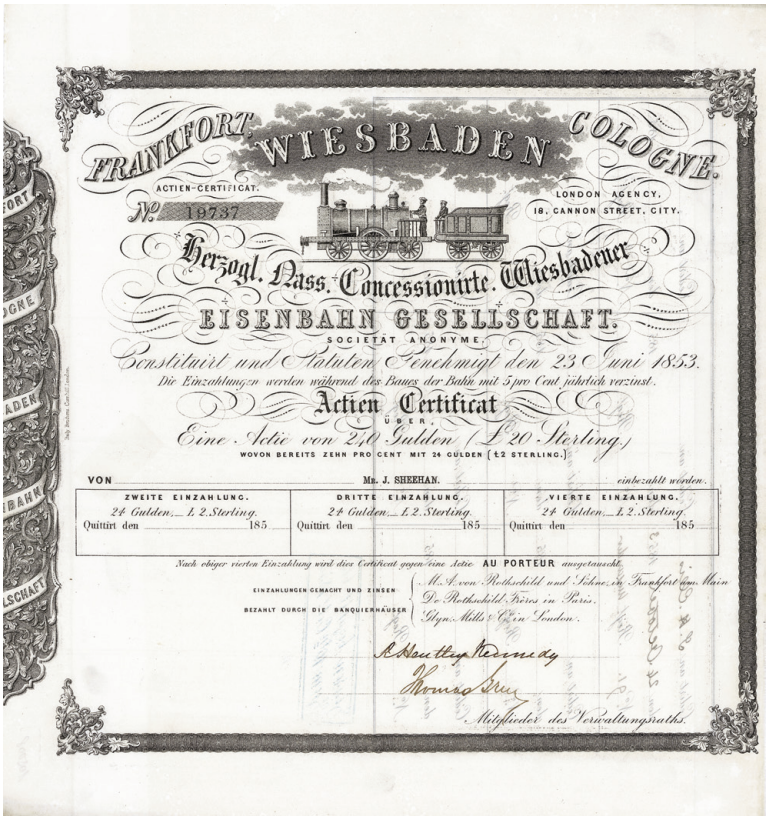
Aktie 5.000 Mark, Nr. 19520
Leipzig, Sept. 1923 VF+

Gründeraktie, Auflage 20.000 (**R 10**). Gegründet 1923 durch Geschäftsleute aus Magdeburg, Halle a.S. und Leipzig. Gegenstand war die Fabrikation von Tabakerzeugnissen aller Art, insbesondere unter Verwendung von orientalischen und anderen überseeischen Tabakpflanzen. Verwaltungssitz war in der Tabak-Metropole Dresden. 1930 Auflösung der AG, 1931 gelöscht. Maße: 13,4 x 22,1 cm. Mit komplett anhängenden Kupons.

Noch Fragen?

Telefon: 0 53 31 / 97 55 24

Nr. 361



Nr. 363

Nr. 363 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Herzogl. Nassauische Concessionirte Wiesbadener Eisenbahn Gesellschaft

Actie 240 Gulden = 20 £ stg., Nr. 19737
Wiesbaden, 23.6.1853 VF+

(R 7) Viele schon vor Mitte des letzten Jahrhunderts projektierten Bahnen im Herzogtum Nassau kamen mangels Interesse der Regierung nicht zustande. Erst der königlich belgische Generalmajor Niellon erhielt 1852 eine Konzession für seinen Plan, eine Bahn von Bieberich über Rüdesheim nach Niederlahnstein zu bauen. Dieses Unternehmen führte er jedoch nicht selbst aus, sondern übertrug seine Rechte im Frühjahr 1853 an zwei Londoner Kapitalisten, Thomas Green und John Duncan. Am 23.6.1853 erhielt diese „Herzoglich Nassauische Eisenbahn-Gesellschaft" die Konzession der nassauischen Landesregierung. Nachdem die ursprünglich als Kaution hinterlegte Summe für den Streckenbau verwendet wurde, reduzierte die Eisenbahngesellschaft ihr Stammkapital von ursprünglich 800.000 £ auf 240.000 £. Am 16.8.1856 erhielt sie eine neue Konzession für die Rhein- und Lahnbahn. Im Februar 1857 konnte die Strecke Wiesbaden-Rüdesheim eröffnet werden. Doch kurz danach stellte sich heraus, daß ein Wechsel der Eisenbahngesellschaft über 90.000 £, hinterlegt bei der herzoglichen Landesbank, nicht eingelöst werden konnte. Auf Anraten der Landesbank überprüfte die Landesregierung die erfolgten Aktienzeichnungen. Die Nachforschungen ergaben, daß anstatt der angeblich 20.000 Aktien in Wirklichkeit nur 4.931 Aktien existierten. Aufgrund einer höchsten Entschließung vom 22.8.1857 geriet die Eisenbahngesellschaft vollständig unter staatliche Aufsicht. Am 4.10.1858 entschied sich die nassauische Regierung zur Übernahme des Bahnbaus für alle Strecken auf Staatskosten. Großer quadratischer Druck, sehr dekorativ mit detaillierter Ansicht einer Uralt-Lokomotive. Maße: 34,2 x 32 cm. Rückseitig übertragen. Links ein ganz kleiner Kreuzschnitt (1,0 cm x 1,2 cm) rückseitig hinterklebt, zwei Knickfalten, sonst tadellos.

Nr. 364

Nr. 364 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Hessen-Nassauische Gas-AG

Aktie 1.000 DM, Muster
Frankfurt a.M.-Höchst, Nov. 1951 UNC/EF

(**R 10**) Gründung 1864 durch Höchster Bürger als „Höchster Gasbeleuchtungs-AG". 1913 Umfirmierung wie oben. 1925 Erwerb des Gaswerks Salmünster, das 3 Städte mit Gas versorgte. Großaktionäre: Thüringer Gasgesellschaft (über 25 %), Stadt Frankfurt (über 50 %). Börsennotiz Frankfurt. Aufgegangen in der Maingas AG, diese fusionierte 1998 mit den Stadtwerken Frankfurt zur Mainova AG. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 365

Nr. 365 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Hochseefischerei Nordstern AG

Aktie 400 DM, Nr. 1
Bremerhaven, Febr. 1952 VF+

Auflage 3.000 (R 8). Gegründet 1905 zwecks Fang und Verwertung von Seefischen. Von der aus 12 Dampfern bestehenden Flotte verblieben nach dem 2. Weltkrieg nur noch 3 Schiffe. 1985 Mitgründung der Deutschen Fischfang-Union. 1988 Umfirmierung in Nordstern Lebensmittel AG und Angliederung von Tiefkühl-, Verarbeitungs- und Vermarktungskapazitäten außerhalb des Fischereisektors. 1997 Umfirmierung in die heutige Frosta AG. Hersteller von Tiefkühlkost unter der Marke FRoSTA. Mit farbiger Reederei-Flagge. Maße: 21,1 x 29,7 cm. Stellenweise leicht fleckig, lochentwertet. **Aktie Nr. 1!**

Nr. 366

Nr. 366 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Huttenlocher AG für Maschinen- und Apparatebau

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7980
Berlin, 27.11.1922 EF/VF

Auflage 5.250 (**R 9**). Gründung 1921 zur Weiterführung des Betriebes der Huttenlocher & Krogmann GmbH. Herstellung insbesondere von Flüssigkeitsstandmessern (Huttenlocher-Stand- und Inhaltsmesser für größere Behälter), Motorrad-Bremsnaben u.a. Apparaten der Präzisionstechnik sowie Kleinapparatebau. Es bestanden Abteilungen zur Herstellung von Schweröl-Vergasern, Motorrädern und eine für Gießerei. 1927 Eröffnung des Konkursverfahrens, 1929 erloschen. Lochentwertet. Maße: 26,2 x 35,5 cm. Nur **8 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 367 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Hypothekenbank Saarbrücken

4 % Hypotheken-Pfandbrief Lit. D. 1.000 Mark, Nr. 979
6.3.1920 VF

(**R 10**) Zur Firmengeschichte siehe Los Nr. 61 auf Seite 11. Rückseitig Bestimmungen. Maße: 34,8 x 23 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons ab 1923).

Nr. 367

Nr. 368

Nr. 368 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Immobilien-Verkehrsbank

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2402
Berlin, März 1907 EF/VF

Auflage 2.800 (R 8). Gegründet 1890 als "Bad Bank" für die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank (ab 1902 Berliner Hypotheken-Bank) um deren "nicht brauchbare Hypotheken-Forderungen und Grundbesitz" abzustossen. Bei der (ersten) Reorganisation der Pommernhypo gingen 1890 so auf die Gesellschaft über: 21 Häuser und 13 Baustellen in Berlin, 31 Häuser in Charlottenburg, 9 Häuser und 7 Baustellen in Schöneberg, 13 Häuser und 72 Baustellen in Pankow sowie einige ertraglose Terrains in der Umgebung von Berlin. Finanziert wurde die Immobilien-Verkehrsbank weiterhin von der Pommernhypo. Mitte der 1890er Jahre konnten diese Darlehen nicht mehr der Deckungsmasse der Pfandbriefe der Pommernhypo zugerechnet werden, da die Hypothekenbank-Gesetze in Preußen verschärft wurden. Dies umging die Pommernhypo dadurch, daß sie 1896 kurzerhand im benachbarten Fürstentum, in dem es keine Gesetzesverschärfung gegeben hatte, die Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank gründete. Fortan hatte diese die Hauptlast der Finanzierung der Immobilien-Verkehrsbank als "Bad Bank" zu tragen. Doch diese Trickserei kam ans Tageslicht. Als Ende 1900 der Krach der sog. Spielhagenbanken den Pfandbriefmarkt beunruhigte, warfen Anleger auch die Pfandbriefe der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank und der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank auf den Markt, bis der Rückkauf eingestellt werden musste und die Kurse ins Bodenlose sanken. Eine gutachtliche Überprüfung der Pommernhypo durch einen Königlichen Bankinspektor kam noch zu einem recht optimistischen Ergebnis. Eine von den Aktionären der Pommernhypo selbst eingesetzte Prüfungskommission unter Leitung der Deutschen Bank und der Bank für Handel und Industrie kam dagegen zu einem vernichtenden Urteil: Das Eigenkapital der Pommernhypo dürfte verloren sein, und auch die Pfandbriefgäubiger würden nicht ungeschoren davon kommen. Die Bank für Handel und Industrie erarbeitete dann einen für die damalige Zeit ziemlich einmaligen Reorganisationsplan für die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank (die gleichzeitig in Berliner Hypothekenbank umbenannt wurde): Die Pfandbriefgläubiger mussten entweder teilweise auf Zinsen verzichten oder eine Herabwertung der Pfandbriefe um 20 % akzeptieren, wobei der Pfandbriefinhaber für die Hälfte des Nennbetrages der Abwertung Aktien Lit. B der Berliner Hypothekenbank erhielt. Damit war auch der ursprüngliche Zweck der Immobilien-Verkehrsbank, nämlich die Bad-Bank-Funktion nach der Pommernhypo-Reorganisation 1890, gescheitert und sie wurde überflüssig. Die von ihr administrierten Grundstücke wurden überwiegend den beiden Gläubigerbanken (Pommernhypo und Mecklenburg-Strelitzsche Hypo) zugeordnet. Die Pommernhypo übernahm die schon bestehenden 500 Aktien zu 1.000 M unentgeltlich, rekapitalisierte die Immobilien-Verkehrsbank später mit einer Kapitalerhöhung um weitere 2.800 Aktien und bot die Aktien dann ihren eigenen Aktionären zum Bezug an. Ab 1908 waren sie an der Berliner Börse notiert. Verblieben waren der Immobilien-Verkehrsbank noch 39 bebaute Grundstücke im Buchwert von 11,3 Mio. M (darunter der Sport-Palast an der Potsdamer Strasse) und unbebaute Grundstücke im Buchwert von 12,1 Mio. M. Pro forma war die AG nach Entlassung in die Unabhängigkeit nun autonom, doch waren ihr "alle weiteren Spekulationsgeschäfte und jede gefahrbringende materielle Ausdehnung des Geschäfts" untersagt. De facto hatte die AG nur noch ihren Grundbesitz zu verwerten, weshalb sie konsequenter Weise auch 1909 in Liquidation trat. Bis 1925 war alles verkauft und die erste "Bad Bank" der Finanzgeschichte trat 35 Jahre nach ihrer Gründung von der Bühne ab. Maße: 25,3 x 34,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 369

Nr. 369 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Industriewerke AG

Vorzugsaktie Lit. D 100 RM, Nr. 1110
Plauen i.V., 17.4.1939 EF+

Auflage 1.120 (R 8). Gründung 1910 als „Deutsche Gardinenfabrik AG". 1918 Umfirmierung wie oben, gleichzeitig Errichtung einer Filiale in St. Gallen. Herstellung von Tüll-Gardinen, Dekorations- und Möbelstoffen. Angekauft wurden 1920 die Ausrüstungs-AG in Plauen i.V. und die Carl Hesse Kunstgewerbe-Werkstätten sowie 1923 die Gardinen- und Tüllwerke in St. Gallen/Schweiz. Auch der "Georgenhof" in Plauen, ein Hotel mit großem Saalbau, gehörte der AG. Börsennotiz Berlin und Dresden/Leipzig. Maße: 29,8 x 21,1 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 370

Nr. 370 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Internationale Film-AG (IFA)

Aktie 20 Goldmark, Nr. 1215
Berlin, 20.12.1924 VF+

Auflage 17.750 (**R 9**). Gründung im Nov. 1921. Gegenstand des Unternehmens war die Herstellung, der Vertrieb und der Verleih von Filmen. Grundstück in der Friedrichstr. 8 und Atelieranlagen im Schloß Schönholz bei Pankow sowie eine Reihe von Tochterunternehmungen. 1928 wurde über das Vermögen das Konkursverfahren eröffnet. Lochentwertet. Maße: 29 x 22,5 cm. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 371

Nr. 371 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Isergebirgsbahn-AG

Aktie 700 RM, Nr. 1421
Bad Flinsberg, 9.12.1924 EF

Auflage 60 (R 6). Gründung 1908 als Friedeberg-Flinsberger Kleinbahn-AG. Strecke Friedeberg a. Queis (heute Mirsk) - Flinsberg (heute Świeradów-Zdrój in Schlesien, südöstlich von Görlitz). Streckenlänge 10,8 km. 1911 Umfirmierung in „Isergebirgsbahn AG". 1945 ging die Bahn auf die Polnische Staatsbahn PKP über. Güterverkehr bis 1995, Passagierverkehr noch bis 1996. Seit 2000 ist die Strecke stillgelegt. Großformatiges Papier, lochentwertet. Maße: 34,3 x 24,5 cm. Doppelblatt, inwendig Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag.

Nr. 372

Nr. 372 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Israelitische Gemeinde

7 % Schuldv. 1.000 RM = 1000/2790 kg Feingold, Nr. 559
Frankfurt a.M., 1.4.1928 EF

Auflage 600 (**R 9**). Seit dem Erlass der Judenordnung der Stadt Frankfurt im Jahr 1360 blieb die Israelitische Gemeinde mit einer kurzen Unterbrechung während des Fettmilch-Aufstandes (1614-16) bis zu ihrer Auflösung durch die Nazis fast 600 Jahre lang bestehen. Die Gemeinde wurde 1945 wieder aufgebaut, seit 1949 ist sie eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Teil einer Anleihe von 1 Mio. Goldmark, die die Frankfurter Filiale der Direktion der Disconto-Gesellschaft vermittelte. Zwei Originalunterschriften für den Vorstand der Israelitischen Gemeinde. Maße: 29,5 x 21 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mit beiliegender Lieferbarkeitsbescheinigung von 1949.

Nr. 373 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

J. Pohlig AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1457
Köln, 15.6.1899 VF

Gründeraktie, Auflage 1.500 (R 8). Gründung 1899 zur Weiterführung des von Ingenieur Julius Pohlig als „J. Pohlig in Köln und Th. Obach in Wien" betriebenen Unternehmens, das seit 1874 bestand, ursprünglich in Siegen. Ausführung von Drahtseilbahnen und Transportvorrichtungen aller Art. Maschinenfabrik in Köln-Zollstock, Eisenkonstruktionsfabrik in Brühl, Niederlassung in Wien. Viele der durch Pohlig erbauten Anlagen erlangten überregionale Beachtung. So stammt die 1912 errichtete Seilbahn auf den Zuckerhut in Rio de Janeiro aus den Pohlig-Werken, aber auch die Wallbergbahn (1951) und der Umbau der Seilbahn zur Zugspitze (1955). Zur Bundesgartenschau 1957 in Köln errichtete Pohlig als erste Flußüberquerung per Seilbahn in Europa die Rheinseilbahn, die den Rheinpark in Köln-Deutz mit dem linksrheinisch gelegenen Zoologischen Garten und der Flora im gegenüberliegenden Stadtteil Riehl verbindet. Im Laufe der Zeit erweiterte sich das Lieferprogramm auch auf Verladeanlagen, Krane, Förderanlagen aller Art und Stahlbauten. Börsennotiert in Köln, später Düsseldorf, letzter Großaktionär war mit 97 % die Felten & Guilleaume Carlswerk AG. 1961 Verschmelzung mit der Bleichert Transportanlagen GmbH Westdeutschland (Westnachfolger der 1874 in Leipzig gegründeten Adolf Bleichert & Co. AG) und der Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel AG zur Pohlig-Heckel-Bleichert Vereinigte Maschinenfabriken AG (PHB). Großaktionär war jetzt die luxemburgische ARBED. 1980 dann Fusion mit der Weserhütte AG. Ende 1987 Konkurs. Die Maschinenfabrik (ohne Gießerei) wurde von Orenstein & Koppel übernommen, die Gießerei wurde als PHB Stahlguss GmbH mit Sitz in St. Ingbert weitergeführt. Mit **Originalunterschrift** des Vorstands **Julius Pohlig** (1842-1916), der als Pionier des Seilbahnbaus gilt. Aufsichtsrat war der Bankier Dr. Fritz Eltzbacher. Maße: 29,6 x 22 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Knickfalten, Rand etwas angestaubt und fingerfleckig. Ein interessanter deutscher Industrie-Autograph!

Nr. 374 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Johs. Girmes & Co. GmbH

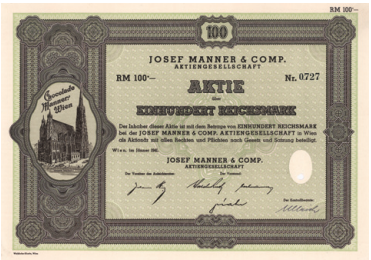
Namens-Anteilschein 1.000 RM, Nr. 5917
Oedt bei Krefeld, Mai 1944 EF+

(R 8) Gründung 1879, ab 1904 AG. Gehörte zu den führenden Unternehmen auf dem Gebiet der Herstellung von Samten und Plüschen für Bekleidung und Raumausstattung auf dem europäischen Markt. 1943 umgewandelt in eine GmbH. 1959 Umwandlung in die „Girmes-Werke AG". Mit über 1/2 Mrd. DM Jahresumsatz zuletzt eines der größten Unternehmen der deutschen Textilindustrie. Anfang 1989 nach mehreren vergeblichen Sanierungsversuchen in Konkurs gegangen - bald darauf stritten die Banken (allen voran die Deutsche Bank) und die rd. 7.000 geschädigten Kleinaktionäre um Schuld und Schadenersatz. Eingetragen auf Herrn Otto Lechtenfeld in Wuppertal-Vohwinkel. Maße: 20,8 x 29,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 374

Gerne beantworte ich
Ihre Fragen auch per e-Mail:
gutowski@mail.de

Nr. 373



Nr. 375

Nr. 375 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Josef Manner & Comp. AG

Aktie 100 RM, Nr. 724
Wien, Jan. 1941 EF

Auflage 1.000 (R 7). Gründung 1890, AG seit 1913. Herstellung von Kakao, Schokolade, Pralinen, Fruchtsäften und Dauerbackwaren. Börsennotiz Wien. Noch heute bekannte Marke. Herrliche Vignette mit Stephansdom. Maße: 20,8 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 376

Nr. 376 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Julius Sichel & Co. KGaA

Aktie 1.000 Mark, Nr. 70224
Mainz, 24.1.1922 VF

Auflage 5.000 (R 8). Die traditionsreiche, bereits 1815 gegründete Firma war mit Sitz in Mainz und in Luxemburg im Eisenhandel tätig. 1907 von einer offenen Handelsgesellschaft in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien umgewandelt, die Aktien notierten ab 1922 in Frankfurt, München und Köln, ferner auch in Genf und Basel. Einer der damals größten europäischen Eisenhändler mit Beteiligungen an der Julius Sichel & Co. GmbH (Mainz, München, Augsburg, Duisburg, Frankfurt/Main, Hamburg), der S. Weil GmbH (Lahr, München, Stuttgart, Feuerbach), der Paul Richter GmbH (Mainz, Heilbronn), der Eduard Laeis & Co. GmbH sowie der Oscar Schneider & Co. GmbH (Trier), der Comptoir des Fers et Métaux S.A. (Luxemburg), der Quincaillerie d'Esch S.A. (Esch/Alzette), der Socété Coopérative pour la Fourniture de Matériaux aux Régions Libérées (Paris). Daneben in den Abnehmerbranchen Beteiligungen in Sachen Eisenkonstruktionen, Hoch- und Brückenbau, Waggon- und Maschinenbau u.a. bei der Gasapparat und Gusswerk AG (Mainz), Hein, Lehmann & Co. AG (Düsseldorf-Oberbilk und Berlin-Reinickendorf), Kaltwalzwerk AG (Villingen in Baden), Laeis-Werke AG (Trier), Gebrüder Schöndorff AG (Düsseldorf), "Turbo" Maschinenbau AG (Überlingen/Bodensee), Lahrer Maschinenbau GmbH (Lahr), "Bühlag" AG für Schrauben- und Maschinen-Industrie (Bühl i. Baden). Weitere Beteiligungen an der Chemische Fabrik für Hüttenprodukte AG (Düsseldorf-Oberkassel), der Metallchemie GmbH (Düsseldorf) und der Rheinische Carbidkontor GmbH (Mainz). Schließlich besaß man auch sämtliche Kuxe der Gewerkschaft Maria Glück (Brühl bei Köln) und die Kuxenmehrheit der Gewerkschaft Düren (Düren/Rhld.) sowie eine nennenswerte Beteiligung bei der Westbank AG (Frankfurt/Main, früher Deutsche Palästina-Bank). 1920 kam es zu einer Überkreuz-Beteiligung mit der AG für Industriewerte "Agfi" im schweizerischen Luzern. Nach der Inflation geriet die Firma in Kreditschwierigkeiten. Sinkende Börsenkurse des großen kreditfinanzierten Beteiligungsportfolios erforderten Nachschüsse, die man nicht leisten konnte. 1925 insolvent geworden, 1926 Beschluß der Liquidation, 1932 von Amts wegen gelöscht. Lochentwertet. Maße: 34,4 x 22,1 cm.

Nr. 377

Nr. 377 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Jute-Spinnerei und Weberei Hansa AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 281
Barth in Pommern, Juni 1909 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000 (R 7). Gründung 1909 als Jute-Spinnerei und Weberei Hansa AG in Barth. Die Ostdeutsche Jutespinnerei & Weberei GmbH in Barth brachte dabei die ihr gehörigen Grundstücke in die AG ein mit sämtlichen Bestandteilen, Maschinen und Fabrikgebäuden, sämtlichen Rohrleitungen, Webstühlen Spinnmaschinen und Werkzeugen. Herstellung von Fabrikaten aller Art aus Jute und ähnlichen Faserstoffen. 1911 wurde das Konkursverfahren eröffnet. Großformatiges Papier, sehr dekorativ verziert, lochentwertet. Maße: 35,8 x 25,6 cm.

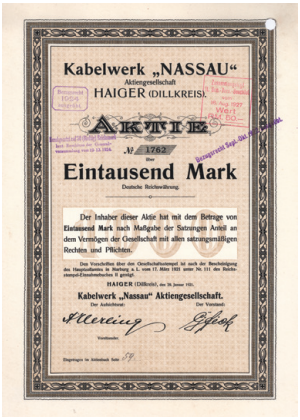
Nr. 378 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Jute-Spinnerei und Weberei Kassel

Aktie 200 RM, Nr. 2410
Kassel, Nov. 1928 EF

Auflage 4.800 (R 8). Gegründet 1882. Betrieb einer Spinnerei, Weberei und Sackfabrik. Heute Jute Kassel GmbH. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Hochwertige Bilder der Auktionslose im Internet betrachten: (bitte Los-Nr. einsetzen) https://www.gutowski.de/Katalog-81/Katalogbilder/Losnr.jpg



Nr. 379

Nr. 379 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Kabelwerk Nassau AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1766
Haiger (Dillkreis), 29.1.1921 EF

Auflage 900 (R 7). Gründung 1920, Herstellung von isolierten Drähten und Kabeln aller Art. Nach erfolgter Sanierung 1934 in Liquidation getreten und gleichzeitig in "Kabelwerk Walkenmühle AG i.L." umfirmiert. Der Betrieb selbst wurde mit dem Recht der Fortführung des ursprünglichen Namens an die Kabelwerk Reinshagen GmbH in Wuppertal-Ronsdorf verkauft. Großes Hochformat mit sehr schmuckvoller Umrahmung, lochentwertet. Maße: 35 x 25 cm.

Nr. 380 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Kabelwerk Nassau AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 6794
Haiger (Dillkreis), 8.9.1922 EF

Auflage 3.000 (R 7). Großes Hochformat mit sehr schmuckvoller Umrahmung, lochentwertet. Maße: 35,1 x 24 cm.

Nr. 381

Nr. 381 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Kabelwerk Nassau AG

Vorzugs-Aktie 1.000 Mark, Nr. 1
Haiger (Dillkreis), 8.9.1922 VF/F

Auflage 750 (**R 9**). Lochentwertet. Maße: 35,1 x 24 cm. Stockfleckig. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt! **Aktie Nr. 1!**

Nr. 382

Nr. 382 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Kali-, Oel- und Kohlen-Bohrgesellschaft „Christianshall“

Anteil-Schein über 1 Anteil, Nr. 670
Berlin, 12.3.1906 VF+

Auflage 1.000 (**R 10**). Die Gesellschaft besaß eine Konzession in Garßen bei Celle. Das Handbuch der deutschen Kali-Industrie vermeldet die Gesellschaft zuletzt als „beim Bohren“, dann verschwindet sie sang- und klanglos. Zu Beginn des 20. Jh. herrschte in und um Garßen ein richtiger kleiner Kali-Boom, der auch die Einrichtung der „Kalibahn“ genannten Kleinbahn Celle-Garßen-Bergen nach sich zog. Sehr schöne Jugendstilumrandung. Lochentwertet. Maße: 37,5 x 26,1 cm. Nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 383

Nr. 383 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Kali-Bohrgesellschaft „Uetze“

Antheil-Schein über 1 Anteil, Nr. 982
Hannover, 27.6.1900 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Die Bohrgesellschaft suchte Kali im Kreis Burgdorf zwischen Uetze und Hänigsen. 1899 wurde ein erheblicher Teil der Anteile durch das Bankhaus Delbrück, Leo & Co. in Berlin für die Gewerkschaft Ludwig II in Staßfurt aufgekauft, die wiederum zum Konzern Ascherleben-Westeregeln-Salzdetfurth gehörte. Später wurden alle 10 preussischen Maximalfelder erworben, 3 Bohrplätze ausgesucht und ein Bohrturm errichtet. Das Rennen in diesem Salzstock machte aber ausgerechnet die verhaßte Konkurrenz: Fündig wurde die zum Wintershall-Konzern gehörende Gewerkschaft Riedel, die ab 1905 abteufte und 1909 den Betrieb aufnahm. Der Schacht Riedel, mit 1525 m Tiefe **das tiefste Kalisalz-Bergwerk der Welt**, gehörte zuletzt zu Kali + Salz und wurde erst 1996 stillgelegt. Ausgestellt auf den Magdeburger Privatbankier Max Ulrich. Mit Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 23 x 29,2 cm. Nur **3 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 384

Nr. 384 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Kalksandsteinwerk Bramfeld GmbH

Anteilschein 1.000 RM, Nr. 35
Wandsbek, 15.1.1926 EF

(**R 9**) Bis etwa Anfang der 1970er Jahre noch in Betrieb, 1974 im Amtsregister gelöscht. Heute sind dort Kiesgruben und eine Wohnanlage mit Kinderspielplatz. Maße: 25,3 x 34,8 cm.

Nr. 385

Nr. 385 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Kalksandsteinwerk Trave AG in Lübeck

Aktie 1.000 RM, Nr. 131
Lübeck, Nov. 1928 EF+

Gründeraktie, Auflage 200 (**R 9**). Gegründet im Okt. 1928 zur Fabrikation und zum Vertrieb von Kalksandstein und ähnlichen Artikeln. Die Gesellschaft besaß auf der Teerhofsinsel in Lübeck ein Werk zur Herstellung von Kalksandsteinen. Mit Gleis- und Wasseranschluß, Verladekran. 1955 wurde die Firma aufgelöst. 1933 auf 400 RM runtergesetzt, 1937 auf 500 RM hochgesetzt. Maße: 20,8 x 29,8 cm.

Nr. 386 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Kamenzer Bank AG

Vorzugs-Aktie 100 RM, Nr. 378
Kamenz, 10.3.1933 EF+

Auflage 20 (R 8). Gründung der AG 1922, vorher war die Kamenzer Bank eine Genossenschaftsbank. Seit Februar 1924 Freundschaftsverhältnis mit der Sächsischen Staatsbank, die bei dieser Gelegenheit Vorzugs-Aktien der Kamenzer Bank übernahm. 1945 wurde die Bank durch die Sächsische Landesbank abgewickelt. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 387 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Kammerich-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2597
Berlin, Febr. 1920 VF-

Auflage 1.250 (**R 9**). Uraltes, bereits 1863 gegründetes Unternehmen. Herstellung von Röhren und sonstigen Walzwerkerzeugnissen aller Art sowie von Blech-, Preß-, Stanz- und Zieheilen aus Eisen, Stahl und Metall. Stammwerk in Berlin-Wittenau, Fennstr. 27. Dazu wurde schon 1899 ein mitten in Bielefeld gelegenes großes Rohrwerk erworben (1930 stillgelegt). Anläßlich der Übernahme der “Eisenwerk Schladern AG Kammerich” in Schladern a. d. Sieg 1896 Umwandlung in eine AG zunächst als “Vereinigte Kammerich’ sche Werke”, umbenannt 1911 in “Vereinigte Kammerich’ und Belter & Schneevogl’sche Werke AG”, 1919 dann wie oben. 1916/17 Neubau eines großen Röhrenwerkes in Brackwede-Süd bei Bielefeld, nach dessen Inbetriebnahme wurde das Werk Wittenau stillgelegt und 1919 verkauft. Das Walz- und Preßwerk in Brackwede war mit der ersten vollautomatischen Vernickelungsanlage des Kontinents ausgestattet und war ein wichtiger Zulieferer für den Fahrzeugbau. 1938 auch Verlegung des juristischen Firmensitzes nach Brackwede, nachdem die seit 1926 mehrheitlich zur Hahnsche Werke AG in Berlin gehörenden Kammerich-Werke im Zuge einer “Arisierung” des Hahn-Konzerns vom den Mannesmannröhrenwerken übernommen worden waren (im Zuge des Restitutionsverfahrens erhielten die Hahn-Erben nach dem Krieg zunächst 55 % der Firmenanteile zurück, die aber 1955 erneut an Mannesmann verkauft wurden). 1970 im Zuge der Arbeitsteilung Mannesmann/Thyssen Einbringung der Produktionsanlagen in die Mannesmannröhren-Werke GmbH und Ausgliederung der Achsbrückenfertigung. Bei dieser Gelegenheit Verschmelzung der Kammerich-Werke AG auf die Mannesmann AG. Großes Hochformat, schön verzierte Umrahmung. Maße: 36 x 26,5 cm. Doppelblatt. Randeinrisse, stelleweise leicht zerknittert. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 386

Nr. 387

Nr. 388

Nr. 388 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Kammgarnspinnerei Schedewitz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 356
Schedewitz b. Zwickau, 25.3.1899 EF

Gründeraktie, Auflage 2.400. Gründung 1839, AG seit 1899. Aufgrund schwerer Bergschäden durch unter der Fabrik liegende Kohlenbergwerke wurde das Werk 1921 nach Silberstraße verlegt. Die Fabrikgebäude in Schedewitz wurden an die Hataz Kleinautomobilwerke AG, Zwickau, verkauft. 1924 Neubau einer Wollkämmerei. 1929 Fusion mit der Kammgarnspinnerei Silberstraße. Börsennotiz Berlin und Leipzig. 1946 enteignet, 1954 Sitzverlegung nach Hamburg. Zuletzt nur noch Verwaltung von Restvermögen, die HV vom 10.8.1963 beschloss die Auflösung der Gesellschaft. Maße: 24,4 x 32,1 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 389

Nr. 389 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Kloster-Brauerei Röderhof AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 649
Berlin, 29.11.1888 VF

Gründeraktie, Auflage 700 (R 8). Die Brauerei gehörte Jahrhunderte lang zu den am Fuß des Nordhangs des Huy gelegenen Wirtschaftsbetrieben des Klosters Huysburg, das bis auf das Jahr 1080 zurückgeht und gleich nach der Gründung von den Magdeburger Bischöfen mit umfangreichen Besitztümern ausgestattet wurde, u.a. dem Höhenzug Huy samt aller umliegenden Ländereien. 1804 löste der preußische König Friedrich Wilhelm III. das Kloster auf und schenkte die nunmehr preußische Domäne 1823 seinem Generalfeldmarschall Karl Friedrich von dem Knesebeck. Der ließ große Teile des Klosters abtragen und daraus am Fuß des Huy das Schloss Röderhof errichten, wo sich jetzt auch der ehemalige Kreuzgang des Klosters findet. Dessen romanische Kapitelle sind seit 2007 im Berliner Bode-Museum ausgestellt. Die Domäne, die Brauerei und das Schloß erwarb 1878 die Familie Hahn. 1888 wurde die Geschwister Hahn'sche Brauerei auf Rittergut Röderhof (mit Niederlagen in Halberstadt, Quedlinburg, Blankenburg, Hötensleben, Hornburg, Ilsenburg, Oschersleben, Wernigerode, Aschersleben und Thale) in eine AG umgewandelt. Nach der Jahrhundertwende erlangte die Kaiserbrauerei A. & W. Allendorff in Schönebeck a.E. die Aktienmehrheit und ließ 1918 die Liquidation beschließen. Die Aktionäre erhielten den ganz üppigen Liquidationserlös von 217 1/2 % des Nennwertes zur Hälfte in bar, zur anderen Hälfte durch Vermittlung des Halberstädter Bankhauses Carl Kux sen. in Reichsanleihen und Magdeburger Stadtanleihen ausgeschüttet. Um eine Wiederaufnahme des konkurrierenden Braubetriebes sicher auszuschließen ließ Allendorff die Klosterbrauerei Röderhof noch 1919 abreißen. Erhalten geblieben als eindrucksvolles industriearchitektonisches Denkmal ist nur der ehemalige Schalander (Wohnhaus der unverheirateten Brauburschen), heute die Heimat des Kunstvereins Röderhof. Sehr hübsche Gestaltung mit breiter, plastischer Ornament-Umrahmung, Druck auf handgeschöpftem Büttenpapier. Maße: 29 x 23 cm. Unterer Rand leicht eingerissen (2,2 cm lang). Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 390

Nr. 390 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Köllner-Roloff-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3062
Leipzig, 10.5.1923 EF

Auflage 6.010 (**R 9**). Gründung 1922 zur Weiterführung der Emil Köllner-Wilh. Roloff-Werke mbH. Herstellung von Dachpappen und Teerprodukten, Anlegung und Ausbesserung von geräuschlosen Straßen, Ausführung von Asphalt-, Pappbedachungs- und Isolierungsarbeiten. 1927 Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses, wobei die Aktionäre leer ausgingen. Lochentwertet. Maße: 27,1 x 36,6 cm. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt.

Nr. 391

Nr. 391 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Königreich Bayern Eisenbahn-Anlehen

3,5 % Schuldv. 2.000 Mark, Nr. 108391
München, 1.10.1896 VF

(R 8) Mit der Verstaatlichung der 62 km langen (1839/40 eröffneten) München-Augsburger Eisenbahn beginnt in Bayern 1844 die Staatsbahnzeit. Im gleichen Jahr wird mit dem Bau der 548 km langen Ludwig-Süd-Nord-Bahn begonnen (Strecke: Hof-Nürnberg-Kempten-Lindau). Diese Bahn war das mit Abstand größte Bauprojekt seiner Art in ganz Deutschland. Es folgen 1852 die 205 km lange Ludwigs-Westbahn (Strecke: Bamberg-Schweinfurt-Würzburg-Aschaffenburg) und 1853 die Bayerische Maximiliansbahn (Strecke Ulm-Augsburg-München-Rosenheim-Kufstein, die 1860 einen wichtigen Abzweig nach Salzburg erhält). 1876 wird mit der Kgl. priv. AG der bayerischen Ostbahnen (gegr. 1856, Großaktionär war das Fürstenhaus Thurn und Taxis in Regensburg) die größte Privatbahn des Landes verstaatlicht, deren 900 km langes Streckennetz fast ebenso groß ist wie das bisherige Netz der Staatsbahn. Bis dahin hing Bayern der Entwicklung im restlichen Deutschland hinterher. Ab 1886 erfolgten dann, finanziert durch umfangreiche Eisenbahn-Anleihen, massive Investitionen in die Staatseisenbahn mit unzähligen Streckenneubauten. Als die Bayerische Staatseisenbahn 1920 in der Deutschen Reichbahn aufgeht, ist sie mit einem Streckennetz von 8.526 km nach Preußen die zweitgrößte Länderbahn in Deutschland. Ganz in violett gedruckt. Äußerst dekorative Gestaltung mit Bavaria und Feldherrenhalle im Unterdruck. Faksimile-Unterschrift des Groß-Ökonomen Ritter und Edler von Maffei für den Landtag. Maße: 38,8 x 25 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem Talon. Inwendig Überschreibung von 1922.

Nr. 392

Nr. 392 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Kraftübertragungswerke Rheinfelden

Aktie 1000 Mark, Nr. 4170
Badisch Rheinfelden, Jan. 1904 EF

Auflage 2.000. Gründung 1897 zum Bau einer Wasserkraftanlage am Oberrhein. Die Gesellschaft erlangte großen Ruhm mit der ersten großtechnischen Verwirklichung der Stromübertragung über größere Entfernungen. Die Aluminium-Industrie-AG in Neuhausen kaufte der Gesellschaft für die ganze Dauer der Konzession gleich die Hälfte ihrer Kapazität ab, weitere Großabnehmer der chemischen und Textilindustrie siedelten sich an, so dass die gesamte Kapazität gleich nach Inbetriebnahme des Kraftwerks ausverkauft war. 1908 wurde zusammen mit der Stadt Basel das Kraftwerk Augst-Wyhlen gebaut. Beteiligungen 1926 am Rheinwasserkraftwerk Ryburg-Schwörstadt und 1928 beim Schluchseewerk im Schwarzwald. 1942 Übernahme der Elektrizitätswerk Zell AG. Weitere Beteiligungen 1965 beim Kernkraftwerk Obrigheim, 1969 an der Rheinkraftwerk Säckingen AG und 1973 beim Kernkraftwerk Leibstadt (Schweiz). Mehrheitsaktionär der bis heute in Ber-

lin, Frankfurt, Zürich und Basel börsennotierten AG ist die Elektro-Watt AG, Zürich. Faksimile-Unterschrift des Bankiers Carl Fürstenberg für den AR. Maße: 24 x 31,4 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 393

Nr. 393 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Kraftwerk Sachsen-Thüringen AG

5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 910
Auma, Mai 1921 EF

Auflage 6.000 (R 7). Gründung 1914 zur Übernahme der Versorgungsanlagen der Elektrizitätswerk des Elstertales eGmbH i.L. in Auma. Das Versorgungsgebiet erstreckte sich hauptsächlich auf Sachsen-Weimar-Eisenach und auf Teile der angrenzenden Länder Preußen, Sachsen, Sachsen-Meiningen, Reuß ä.L. j.L. und Sachsen-Altenburg. Im ganzen wurden 268 Stadt- und Landgemeinden in Ost-Thüringen mit rd. 141.000 Einwohnern mit elektrischer Energie versorgt. Zunächst Eigenstromerzeugung im Dampfkraftwerk Auma, das aber 1932 stillgelegt und (bis zur endgültigen Außerbetriebnahme 1950) nur noch als Spitzenkraftwerk vorgehalten wurde. Seitdem Fremdstrombezug aus den Großkraftwerken Böhlen und Hirschfelde der Thürigische Landeselektrizitäts-Versorgungs-AG "Thüringenwerk" in Weimar sowie dem Bleilochwerk an der Saaletalsperre (welches über das Gleichrichterwerk Gräfenwarth der Schleizer Kleinbahn unmittelbar mit dem 10-kV-Netz der Ges. zusammengeschaltet werden konnte). Börsennotiz Leipzig, Mehrheitsaktionär war die Thüringer Gasgesellschaft. Lochentwertet. Maße: 36 x 26 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen.

Nr. 394 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Krauß-Maffei AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 10032
München, Okt. 1942 EF

Auflage 2.580 (**R 10**). Gründung 1866 als „Lokomotivfabrik Krauss & Comp.", AG seit 1887. 1920 Übernahme der Gießerei Sugg & Comp. AG, München und 1921 der Bayerischen Stahlgießerei GmbH, Allach. 1931 Fusion mit dem Konkurrenten J. A. Maffei AG (gegr. bereits 1838) zur "Lokomotivfabrik Krauss & Comp. - J. A. Maffei AG". Produziert wurden Haupt- und Nebenbahnlokomotiven, Eisenbahnsicherungsanlagen und Werkzeugmaschinen im Werk München-Hauptbhf., Klein- und Industriebahnlokomotiven sowie Torfgewinnungsanlagen im Werk München-Südbhf., außerdem Stahl- und Tempergiesserei in Allach bei München, wo zusätzlich ein ganz neues Werk für Lokomotiven errichtet wurde. 1940 umbenannt in Krauß-Maffei AG. Im 2. Weltkrieg mit der Deutschen Bank als Großaktionär komplette Umstellung auf Rüstungsproduktion, vor allem Panzer. Später gehörte Krauß-Maffei, die inzwischen Konsortialführer beim Bau des Leopard-Panzers geworden waren, über Buderus zum Flick-Konzern, 1989-96 dann stufenweise vom Mannesmann-Konzern übernommen und mit der DEMAG 1999 zur Mannesmann Demag Krauss Maffei AG fusioniert. Nach der Mannesmann-Übernahme durch Vodafone kurzzeitig zum Siemens-Konzern gekommen. Die Wehrtechnik wurde 1999 an die Rüstungsfirma Wegmann & Co. in Kassel abgegeben (heute Krauss-Maffei Wegmann GmbH). Ebenfalls 1999 wurde die Lokomotivsparte in die Siemens AG eingegliedert. Die dann noch verbleibende Kunststoffmaschinentechnik (etabliert 1957, weltweit führend bei Spritzgießmaschinen) wurde 1998 in die Mannesmann Plastic Machinery GmbH ausgegliedert und 2002 erst an den US-amerikanischen Finanzinvestor KKR und 2005 an Madison Capital Partners verkauft. Maße: 21 x 29,8 cm. Bedeutende Rarität: Nicht lochentwertet, in dieser Form sind seit Jahren **nur zwei weitere Stücke bekannt.**

Nr. 394

Nr. 395

Nr. 395 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Kreis-Hypothekenbank Lörrach

Sammelaktie 10 x 100 RM, Nr. 17471-17480
Lörrach, Baden, 15.12.1928 EF

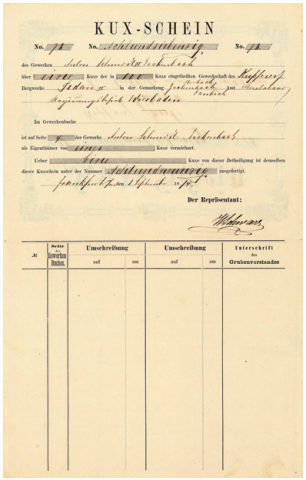
Auflage 350 (**R 9**). Uralte Regionalbank, gegründet bereits 1868 durch den Kreisausschuss des Kreises Lörrach. Börsennotiz: Freiverkehr Mannheim. 1936 außerdem Übernahme eines Reisebüros in Lörrach. Eine Beteiligung bestand an der AG für Hypothekenverkehr, Basel. 1953 einer der ersten Bankzusammenbrüche der jungen Bundesrepublik. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 396 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Kupfererz Bergwerk Sedan II

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 78
Frankfurt a.M., 1.9.1874 VF+

(**R 11**) Kupferbergwerk in der Gemarkung Horbach-Gackenbach Amt Montabaur, Regierungsbezirk Wiesbaden. Mit Auszug aus dem Allgemeinen Berggesetz vom 25. Juni 1865. Doppelblatt, inwendig mit abgedrucktem Auszug aus dem Allg. Berggesetz vom 25.6.1865. Maße: 34,6 x 21,5 cm.



Nr. 396

Nr. 397

Nr. 397 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Kursächsische Braunkohlenwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 347
Berlin, 2.11.1921 VF

Auflage 1.6.500 (**R 9**). Gründung 1921, Betrieb der Braunkohlegrube „Präsident" bei Fürstenberg a.O. (nahe dem heutigen Eisenhüttenstadt). Nach dem Konkurs 1927 ging aufgrund von Sicherungsübereignungsverträgen das gesamte Anlagevermögen an den Großaktionär „Märkische Elektrizitätswerk AG". Lochentwertet. Maße: 26,5 x 35,8 cm.

Nr. 398 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

L. Leybold AG

Aktie 2.500 Yen
Showa-Hamburg, von 1930 VF+

(**R 10**) Ludwig Leybold aus Augsburg lebte seit 1895 in Japan. Er befasste sich mit dem Import deutscher Maschinen in das fernöstliche Kaiserreich. 1904 gründete er mit der noch heute bestehenden Firma Simon, Evers & Co. die Firma L. Leybold. Nachdem Leybold 1907 starb, wurde das Hamburger Asienhaus der einzige Gesellschafter. Der seinerzeit 22-jährige Kurt Meissner wurde Geschäftsführer. Er sollte 60 Jahre seines langen Lebens (er wurde über 90 Jahre alt) in Japan verbringen. Nachdem Meissner und einige seiner Freunde vorübergehend Kapitaleigner bei der Firma Leybold waren, wurde das Unternehmen 1928 zur Verbreiterung der Kapitalbasis in eine AG umgewandelt. Neben den alten Gesellschaftern traten auch japanische Geldgeber in die als K.K. (Kabushiki Kaish = Aktiengesellschaft) L. Leybold Shokwan firmierende Gesellschaft ein. Das gesamte Aktienkapital betrug 1 Mio. Yen. Nachdem Japan 1945 kapitulierte, mussten die Deutschen, auch Kurt Meissner, Japan verlassen. Ihr Eigen-

tum in diesem Land wurde entzogen. So gerieten die Leybold-Aktien in den Besitz der amerikanischen Besatzungsmacht. Die Firma wurde in drei Nachfolgegesellschaften gespalten, neue Eigentümer wurden Japaner. 1953 gelang es dem wieder nach Japan zurückgekehrten Kurt Meissner, die Leybold Machinery Co. Ltd. neu zu gründen. Er wurde im Alter von 68 Jahren wieder ihr Präsident. Noch bis 1962 blieb er auf diesem Posten, ehe er sich in Hamburg in das Privatleben zurückzog. Am 2.1.1972 konnte er das seltene Jubiläum der 70-jährigen Zugehörigkeit zur Fa. Simon, Evers & Co. begehen. Kurt Meissner war Inhaber hoher japanischer Ehrungen, u.a. des „Orden der aufgehenden Sonne“, der ihm 1969 für seine Verdienste um die kulturellen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland verliehen wurde. Text in japanisch. Sehr dekorativ, Abb. des Tempel des Kaisers Meiji in Tokio und des Hamburger Hafens mit “Michel”. Maße: 21,1 x 27,8 cm. Rückseitig mehrere abgestempelte Eintragungen. Oberer Rand mit leichten Rostspuren. **Extrem seltener Nennwert!**

Nr. 398

Nr. 399

Nr. 399 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

L. Leybold AG

Aktie 500 Yen
Hamburg, von 1930 EF

(**R 9**) Text in japanisch. Sehr dekorativ, Abb. des Tempel des Kaisers Meiji in Tokio und des Hamburger Hafens mit “Michel”. Maße: 21,1 x 27,8 cm. Rückseitig mehrere abgestempelte Eintragungen. **Äußerst selten!**

Nr. 400

Nr. 400 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

L. Leybold AG

Aktie 5.000 Yen
Hamburg, von 1930 VF

(**R 10**) Deutschland verliehen wurde. Text in japanisch. Sehr dekorativ, Abb. des Tempel des Kaisers Meiji in Tokio und des Hamburger Hafens mit “Michel”. Maße: 21,1 x 27,8 cm. Oberer Rand mit Rostspuren. **Extrem seltener Nennwert!**

Nr. 401

Nr. 401 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik Eisenach AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2702
Eisenach, 13.11.1920 EF/VF

Auflage 1.500 (**R 10**). Die oHG Scharfenberg & Hartwig in Gotha brachte bei der Gründung 1918 ihre Fabrik für Landwirtschaftsmaschinen am Eisenacher Güterbahnhof ein. 1924 Umfirmierung in Lamea AG. Börsennotiz Berlin und Leipzig. 1931 Eröffnung des Konkursverfahrens. Großformatig, hübsche Umrahmung im Historismus-Stil. Lochentwertet. Maße: 26 x 34,5 cm. Nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 402

Nr. 402 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Lederfabrik Johann Metzger AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 183
Elmshorn, Okt. 1921 EF-

Gründeraktie, Auflage 3.000. Gründung 1906, AG ab 1921. Sitz in Elmshorn, ab Mai 1939 in Berlin und Firmenname geändert in Lederindustrielle Verwaltungs-AG vormals Lederfabrik Johann Metzger. 1951 wurde die Firma an die jüdische Familie Blaut, die in die USA emigriert war, zurückgegeben. 1963 Schließung. Maße: 25,7 x 36 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 403 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Leipziger Baumwollweberei

Aktie 1.000 Mark, Nr. 226
Leipzig, 1.5.1888 EF

Gründeraktie, Auflage 300. Gründung 1886. Die Rohweberei ist hervorgegangen aus der Ende des 18. Jh. von Gebr. Krause geschaffenen und von C.M. Riedig erweiterten Betriebsanlage. Der Betrieb wurde 1929 stillgelegt, jedoch Anfang 1931 wieder aufgenommen. 1947 in Baumwollweberei Wolkenburg umbenannt. 1953 verstaatlicht. 1964 VEB Malitex Hohenstein-Ernsthal, 1990 Malitex GmbH, 1991 Schließung des Werkes Wolkenburg. Lochentwertet. Maße: 25 x 34,8 cm.

Nr. 403

Nr. 404

Nr. 404 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank AG

Vorzugs-Aktie 100 Goldmark, Nr. 3070
Leipzig, 25.11.1924 EF+

Auflage 50 (R 7). Gründung 1867 als Pfaffendorfer Handelsverein A. Klarner & Co. KG, seit 1877 Genossenschaftsbank und seit 1891 AG als “Leipziger Central-Viehmarkts-Bank”. 1919 umbenannt in “Leipziger Handels- und Verkehrsbank”, ab 1941 nur noch kurz “Handelsbank”. Das Institut (geschäftsansässig Leipzig, Kurprinzstr. 9) beschäftigte zuletzt ca. 130 Mitarbeiter. Maße: 29,7 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 405 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank AG vorm. Leipziger Central-Viehmarkts-Bank

Aktie 500 Mark, Nr. 1661
Leipzig, 28.5.1920 EF/VF

Auflage 1.160 (**R 9**). Gründung 1867 als Pfaffendorfer Handelsverein A. Klarner & Co. KG, seit 1877 Genossenschaftsbank und seit 1891 AG als “Leipziger Central-Viehmarkts-Bank”. 1919 umbenannt in “Leipziger Handels- und Verkehrsbank”, ab 1941 nur noch kurz “Handelsbank”. Das Institut (geschäftsansässig Leipzig C 1, Kurprinzstr. 9) beschäftigte zuletzt ca. 130 Mitarbeiter und war in Leipzig auch börsennotiert. Maße: 26,5 x 36,2 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 405

Nr. 406

Nr. 406 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Leipziger Messe- und Ausstellungs-AG

Aktie 10.000 RM, Nr. 48
Leipzig, Nov. 1941 EF+

Auflage 20 (R 8). Gründung 1923 zwecks „Förderung der Leipziger Messe mit dem gemeinnützigen Ziel der Hebung der deutschen Warenausfuhr durch Beschaffung und Vermietung von Räumen und Plätzen zur Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen." Die Weltwirtschaftskrise traf die Leipziger Messe so hart, daß sie 1933 ihre Grundstücke, sonstige Sachanlagen und das Umlaufvermögen (soweit nicht für Durchführung des Messebetriebes unbedingt erforderlich) an das Leipziger Messamt verkaufen musste, das im Gegenzug nom. 3,85 Mio. Aktien unentgeltlich für eine Kapitalherabsetzung auf nur noch o,4 Mio. RM zur Verfügung stellte und außerdem auf die Erfüllung der bestehenden Forderungen verzichtete. Der Messe- und Ausstellungs-AG blieb fortan mit knapp 50 Mitarbeitern nur noch die Verwaltung und Vermietung der Meßräume in den jetzt verkauften Objekten. Aktionäre waren nunmehr das Leipziger Messamt (ca. 90 %) und die Hamburg-Amerika-Linie (HAPAG, ca. 9 %). Zuletzt wurde das Reichsmesseamt Leipzig alleiniger Aktionär. 1951 Löschung der AG im Handelsregister. Die Leipziger Messe dagegen bestand als Frühjahrs- und Herbstmesse fort und entwickelte sich zu DDR-Zeiten trotz Kaltem Krieg zur wichtigsten Kontakt-Plattform im Ost-West-Handel. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 407

Nr. 407 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 14868
Leipzig, 1.3.1923 VF+

Auflage 9.500 (R 8). Gründung 1895. 1926 Angliederung der „Ludwig Hupfeld AG" mit Werken in Dresden, Böhlitz-Ehrenberg, Johanngeorgenstadt und Gotha, anschließend Umfirmierung in "Leipziger Pianoforte- und Phonolafabriken Hupfeld - Gebr. Zimmermann AG". Weiter umfirmiert 1935 in Hupfeld - Gebr. Zimmermann AG und 1938 in Hupfeld-Zimmermann AG. Börsennotiz Berlin und Leipzig. 1946 enteignet, zu DDR-Zeiten Teil der sog. "Pianounion". Nach der Wende wird der Betrieb in Böhlitz-Ehrenberg als Pianofortefabrik Leipzig GmbH & Co. KG reprivatisiert, das traditionsreiche ehemalige Hupfeld-Werk in Seifhennersdorf wird von der Berliner Bechstein-Gruppe übernommen. Sehr dekorativ, drei Vignetten mit Klavieren und Konzertflügel. Lochentwertet. Maße: 26,7 x 35,5 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 408

Nr. 408 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Leykam-Josefsthal AG für Papier- und Druck-Industrie

Sammelaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 8701-8800
Graz, 25.9.1943 EF

Auflage 10 (**R 9**). Seit mehr als 400 Jahren wird am Standort Gratwein Papier erzeugt. 1793 erwarb Andreas Leykam die Papiermühle und baute sie zum bedeutendsten Fabrikbetrieb in der ganzen Steiermark aus. 1870 Umwandlung in eine AG. Mit Abstand größtes Unternehmen der Papier- und Zellulose-Industrie in der Monarchie. Hauptwerke: Gratwein bei Graz, Josefsthal bei Laibach und Zwischenwässern in Krain. 1952 umfirmiert in Leykam-Josefsthal AG für Papier- und Zellstoff-Industrie. Die Aktien notierten in Wien, Berlin, Dresden und Frankfurt a.M. 1974 Fusion mit der Mürztaler Holzstoff- und Papierfabriks-AG Bruck zur "Leykam Mürztaler Papier und Zellstoff AG". Mehrheitsaktionär war über ein Jahrhundert lang die Creditanstalt-Bankverein gewesen, die 1988 ihre Anteile an die Koninklijke Nederlandse Papierfabrieken (KNP) verkaufte. KNP LEYKAM Gratkorn wurde dann 1998 vom finnischen Papierkonzern Sappi übernommen. Heute eines der 7 europäischen Sappi-Werke. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 409 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Liebe AG Feinseifen- und Parfümeriefabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6427
Hameln, Jan. 1923 VF+

Auflage 8.500 (**R 10**). Gründung 1922 zwecks Fabrikation und Vertrieb von Parfümerien, kosmetischen und pharmazeutischen Artikeln im In- und Ausland. Haupterzeugnisse waren Gesichts- und Kopfwässer, Sommersprossencreme, Sonnenbraun, Theatral-Artikel, Kölnisch Wasser, Flüssigseife Haaröl, Brillantine und Pomade. 1930 Erwerb der Behrol-Gold-Parfümerie- und Seifenfabrik GmbH in Nürnberg. Deren Betrieb wurde anschließend mit dem der Liebe AG in einem modernen Fabrikgebäude im Hafengelände von Hameln (Hermannstraße) vereinigt. Börsennotiert im Freiverkehr Hannover. 1932 Zahlungseinstellung, anschließend Liquidationsvergleich. Der Betrieb wurde danach weitergeführt von der "Parfümerie- und Seifenfabrik GmbH". Großes Hochformat, mit Originalunterschriften des Vorstands. Maße: 37,9 x 26,9 cm. Oberer Rand leicht fleckig, trotzdem überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar. Mit restlichem Kuponbogen. Schon 1924 beim Umtausch in RM-Aktien vergessen worden.

Nr. 409

Nr. 410

Nr. 410 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Lindener Actien-Brauerei vormals Brande & Meyer

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5004
Hannover, 1.5.1920 EF/VF

Auflage erst 3.024, zuletzt als 200-RM-Aktie nur noch insgesamt 359 Stück (R 8). Gründung 1832 als Lagerbier-Brauerei, AG seit 1871. Nach vollständigem Umbau 1897/98 und 1908-12 eine der größten Brauereien Deutschlands mit einer für die damalige Zeit mehr als beachtlichen Produktionsfähigkeit von 350.000 hl im Jahr. 1904 Ankauf der Weizenbierbrauerei von Jos. Hösel in Linden, 1908 Erwerb der Osteroder Stadtbierbrauerei GmbH. 1909 Beteiligung bei der Brauerei H. Langkopf

GmbH in Peine (diese verkaufte danach nur noch Lindener Bier und wurde im Gegenzug - so ist das mit der Malzfabrik Langkopf bis heute! - Malzlieferant). 1917 Übernahme der Germania-Brauerei GmbH in Hannover (gemeinsam mit der Städtischen Lagerbierbrauerei und der Vereinsbrauerei Herrenhausen). 1918 Beteiligung bei der Bürgerliches Brauhaus AG. Außerdem beteiligt bei der A. Schilling AG Brauerei und Mineralwasserfabrik in Celle. 1921 Fusion mit der Schloß-Brauerei Schöneberg AG in Berlin (1926 wieder ausgegliedert und verkauft). 1927 Erwerb des Hofbrauhauses Hannover (Hinüberstr. 8). 1934 Verkauf der Beteiligung an der Kaiser-Brauerei AG in Hannover-Ricklingen. 1968 kam per Betriebsüberlassungsvertrag mit dem heutigen Großaktionär Brauereigilde Hannover AG zur Braustätte Linden die Gilde-Brauerei hinzu - beide für sich waren zu dieser Zeit schon die größten Braubereien in Niedersachsen. Umfirmiert 1968 in Lindener Gilde-Bräu AG und 1988 in Gilde Brauerei AG. Zum Konzern der bis zuletzt in Hannover börsennotierten AG gehörte, neben dem Hofbrauhaus Wolters AG in Braunschweig (gegr. 1627, ab Okt. 2006 privatisiert und eigenständig) vor allem die nach der Wende auf der grünen Wiese neu gebaute Hasseröder Brauerei in Wernigerode/Harz, die in weniger als 10 Jahren zur viertgrößten deutschen Biermarke wurde. Dies weckte die Begehrlichkeit des belgischen Interbrew-Konzerns (heute als InBev der weltgrößte Brauereikonzern), der sich nach einer emotional geführten Übernahmeschlacht 2002 die Lindener Gilde-Brauerei einverleibte. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 34 x 23,2 cm.

Nr. 411

Nr. 411 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Lippische Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 18906
Detmold, 1.4.1923 EF+

Auflage 36.000 (R 8). Bei ihrer Gründung 1916 mitten im 1. Weltkrieg als "Fürstlich Lippische Staatswerkstätten AG" wurden in dieser Ges. zur Rationalisierung der Kriegsproduktion mehrere Metallverarbeitungsbetriebe im damals (und noch bis zur Integration in NRW nach dem 2. Weltkrieg) selbständigen Fürstentum Schaumburg-Lippe zusammengefasst. Treibende Kraft war dabei der Textilmaschinen-Industrielle Walter Kellner aus (Wuppertal-)Barmen, der im AR neben anderen Lokalgrößen saß wie Durchl. Prinz Bernhard zur Lippe, Staatsminister Frhr. Biedenweg und Landesbankdirektor Otto Thörner aus Detmold. Die Firma war auf nichts besonderes spezialisiert, sondern ein Gemischtwarenladen zur Herstellung von Maschinen und Metallwaren aller Art mit den Abteilungen Maschinenfabrik, Möbelfabrik und Waggonwerk. Wegen der großen Heeresaufträge reichte es in den Anfangsjahren aber dennoch zu Dividenden von damals üppigen 10 %. Umfirmiert 1920 in "Lippische Werkstätten AG" und 1922 schließlich wie oben. 1921 wurde dazu noch die Herstellung von Lastautomobilen, Motorrädern, Lastanhängewagen und Holzbearbeitungsmaschinen aufgenommen. Das 1923-24 produzierte Motorrad L.W.D. mit 2 PS-Viertakt-Motor und 69 ccm Hubraum wurde über die "Lippische Motorfahrzeuge Verkaufs-AG" in Berlin vertrieben und konnte (als Vorläufer unserer Mofas) ohne Kennzeichen und Führerschein gefahren werden. Bis zum Konkurs 1926 (bei dem die J. F. Schröder Bank in Bremen neben den Finanzbehörden der Hauptgläubiger war) in Berlin amtlich börsennotiert. Dekorativ, mit Firmensignet LWD in allen vier Ecken. Maße: 36,1 x 24,3 cm. Mit kpl. Kuponbogen, keine Entwertung!

Nr. 412

Nr. 412 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Localbahn-AG

4 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 11710
München, 12.3.1891 VF

Auflage 10.000 (R 8). In die 1887 gegründete Gesellschaft brachte die Lokomotivfabrik Krauss & Co. ein die am 22.6.1879 eröffnete Feldabahn (im früheren Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, die Strecke Salzungen-Kaltennordheim mit Abzweig Dorndorf-Vacha war die erste Meterspurstrecke für öffentlichen Verkehr in Deutschland, 1904 durch Kauf in den Besitz des Preussischen Staates übergegangen, ab 1906 nach Entdeckung großer Kalivorkommen im Werra- und Feldatal tlw. auf Normalspur umgebaut, Betriebseinstellung erst 1994/97 nach der "Wende"). Neben vielen kleineren Strecken kamen bei der Localbahn noch hinzu: die Isartalbahn München-Wolfratshausen-Bichl (51 km), Marktoberdorf-Füssen (31 km), die Walhallabahn Stadtamhof-Donaustauf (24 km), Murnau-Kohlgrub-Oberammergau (24 km), Sonthofen-Oberstdorf (14 km) sowie fünf weitere kleinere Bahnlinien. Von der Gesamtstreckenlänge waren 161 km normalspurig und 31 km schmalspurig. Die weitgehend elektrifizierten Linien wurden aus eigenen Wasserkraftwerken versorgt (davon die beiden großen Elektrizitätswerke Tettnang und Murnau 1926 verkauft). Außerdem zunächst im Eigenbetrieb, dann nach Ausgründung beteiligt mit 86,7 % an der Lausitzer Eisenbahn AG und der Salzkammergut-Localbahn (1930 verkauft). Eine weitere Beteiligung bestand mit 60,9 % an der 1927 neu gegründeten Nebelhornbahn AG, wo der Betrieb der 1930 eröffneten Seilschwebebahn in den ersten drei Jahren ebenfalls von der Localbahn-AG geführt wurde. Die Zahl der beförderten Personen (6 Mio.) und Güter (1 Mio. t) halbierte sich in der Weltwirtschaftskrise 1929/30, worauf die Ges., die vordem fast 1.000 Mitarbeiter beschäftigte, sanierungsbedürftig wurde und nur mit Hilfe der Reichsbahn, des Landes Bayern und der Großgläubiger überlebte. Durch Reichsgesetz vom 16.6.1938 als Teil des Sondervermögens "Deutsche Reichsbahn" auf das Deutsche Reich übergegangen. Sehr dekorativ, aufwendige Umrahmung mit Abb. eines geflügelten Rades. Faksimile-Unterschrift des Lokomotivfabrikanten Georg Krauß (1826-1906) als AR-Vorsitzender. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Maße: 36,8 x 24,7 cm. Unentwertet!

Nr. 413

Nr. 413 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Löwenbräu München

Aktie 100 RM, Nr. 5620
München, März 1942 EF+

Auflage 14.000 (R 8). Die Braustätte selbst, urkundlich seit 1383 nachgewiesen, ist eine der überhaupt ältesten Brauereien der Welt. Gründung der AG 1872 unter Übernahme der Ludw. Brey'schen Bierbrauerei zum Löwenbräu (Nymphenburger Str. 4). Übernommen wurden später auch die Aktienbrauerei zum Bayer. Löwen vorm. A. Mathäser (1907), die Unionsbrauerei Schülein & Co. AG sowie das Bürgerliche Brauhaus München (1921), die Weinmiller'sche Brauerei in Aichach (1926), die Tölzer Aktienbrauerei AG (1927) und die Gräfl. Toerring'sche Brauerei in Inning (1928). Außerdem besaß der Löwenbräu über 300 Wirtschafts- und Restaurations-Anwesen sowie ein Torfwerk in Feilnbach. Ab 1922 Interessengemeinschaft mit der Spaten-Franziskaner-Leistbräu AG. 1982 wurde der nicht betriebsnotwendige Grundbesitz in die "Monachia Grundstücks-AG" ausgegründet. Jahrzehntelang war die Familie von Finck Großaktionär gewesen; in den 90er Jahren ging die Aktienmehrheit dann an die Gabriel Sedlmayr Spaten-Franziskaner-Bräu KGaA die den letzten freien Aktionären des Löwenbräu ein Abfindungsangebot machte. Schönes Löwen-Wappen im Unterdruck. Maße: 21 x 29,6 cm. Als kraftlos abgestempelt, ungelocht.

Nr. 414

Nr. 414 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Lüneburger Kraft-, Licht- und Wasserwerke GmbH

7% Gold Bond 1.000 $, Nr. M541
1.5.1928 VF

Auflage 1.100 (R 8). Teil einer in den USA plazierten Anleihe von 1,1 Mio. $. Schöner Stahlstich, allegorische Vignette mit jungem Mädchen, Generator, Fabriken. Maße: 37,5 x 24,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Rechter Rand uneben nach Abschnitt der Kupons.

Nr. 415

Nr. 415 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Namensaktie 200 RM, Nr. 10780
Magdeburg, 24.2.1925 EF/VF

Auflage 10.000 (**R 10**).Durch königliche Kabinettsorder vom 24.4.1854 erhielt die Magdeburger Hagelversicherung die Konzession zum Geschäftsbetrieb. 1924 Abschluß einer Interessengemeinschaft (gemeinsame Verwaltung) mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, die bei Kriegsende 93 % der Aktien besaß. 1946 Verlegung des Direktionssitzes nach Salzgitter, formelle Sitzverlegung 1948 nach Frankfurt/Main und 1957 nach Hannover. Über die Magdeburger Versicherung AG (Anteil zuletzt 99,72 %) lange zum Konzern der Schweizer Rück gehörig, 1994 ging die Aktienmehrheit dann an die Allianz-Versicherung. 1999 Fusion mit der Münchener Hagelversicherung AG zur Münchener und Magdeburger Hagelversicherung AG (heute: Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG). Ausgestellt auf Amtmann Johannes Ehinger, Ulm a/D. Maße: 21 x 29,8 cm. Doppelblatt, inwendig eine Übertragung von 1939. **Keine Entwertung!**

Nr. 416 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Mannesmannröhren-Werke

Sammelaktie 1000 x 600 = 600.000 RM,
Nr. 246001-247000
Düsseldorf, Febr. 1944 EF+

(R 7) Die Familie Mannesmann besaß Werke in Remscheid, Komotau und Bous. Vater (Reinhard) und Söhne (Reinhard jr. und Max) erfanden ein Verfahren zur Herstellung nahtloser Stahlröhren, die aus einem Stahlblock im Schräg- und Pilgerschritt-Verfahren gewalzt wurden. Der Prozess wurde eher intuitiv beherrscht, eine theoretische Erklärung der physikalischen Natur des Walzvorganges wurde erst 40 Jahre später gefunden. Dieses Verfahren hatte folglich auch seine Kinderkrankheiten. Aus den Jahr 1893 ist folgende Geschichte überliefert: Der Bankier Carl Fürstenberg (Berliner Handels-Gesellschaft) besuchte das Mannesmann-Werk in Komotau. Auf einem Morgenspaziergang verlief er sich und kam schließlich zu einem großen Freilager mit Ausschuss. Von einem Arbeiter erhielt er zur Antwort auf die Frage, wo er denn hier sei: „Ach, das ist nur unser Kirchhof.“ Der riesige Haufen Schrott war, wie sich dann herausstellte, in der Bilanz als Halbfertigerzeugnisse bewertet. Nun gab es Ärger: Die Banken, allen voran die BHG und die Deutsche Bank, bestanden auf einer Neubewertung der Patente, einer Rückgabe von Aktien durch die Erfinder, der Berufung eines kaufmännischen Vorstands und einer Einschränkung des Versuchsbetriebs. Die Brüder Mannesmann waren darüber, insbesondere über das ihnen zum Ausdruck gebrachte Mißtrauen gleichfalls verärgert und wechselten bald vom Vorstand in den Aufsichtsrat der Gesellschaft, um nach wenigen Jahren im Unfrieden auszuscheiden. Es kam zu gerichtlichen Auseinandersetzungen, doch einigte man sich schließlich gütlich, wobei die Familie Mannesmann auf einen bedeutenden Teil Ihres Aktienbesitzes verzichten mußte. Ehemals einer der größten deutschen Konzerne in Anlagenbau, Röhrenfertigung, Handel und neuerdings Telekommunikation. Nach einer gewaltigen Übernahmeschlacht im Jahr 2000 von der britischen Vodafone geschluckt. Maße: 21 x 30 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 417

Nr. 417 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6371
Höchst a. M., 10.2.1922 VF

Auflage 2.500 (**R 10**). Gegründet 1872 als Armaturenfabrik von H. Breuer & Co. in Höchst, 1896 unter Einschluß der früheren Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft Umwandlung in eine AG. Hergestellt wurden zunächst Armaturen wie Schieber für Gas-, Wasser-, Kanal- und Dampfleitungen. Im Laufe der Jahre wurde das Fertigungsprogramm erweitert um Rangierlokomotiven, Pumpen, Wasserturbinen sowie luft- und wassergekühlte Motoren (besonders bekannt wurden 2-Zylinder-Zweitaktmotoren in Magirus-Tragkraftspritzen und 2-Zylinder-Boxermotoren für Stromaggregate der Wehrmacht, aber auch Flugzeug-, Stern- und Dieselmotoren wurden produziert). 1923 Aktien-Umtausch-Angebot der Buderus'schen Eisenwerke an die Breuer-Aktionäre (3 Breuer-Aktien : 2 Buderus-Aktien). 1930 wurde noch der Betrieb der Geigerschen Fabrik GmbH in Karlsruhe übernommen (tätig auf dem Gebiet der Städteentwässerung und Abwasserverwertung). Kurz vor Kriegsende übernahmen die Breuerwerke 1943 von ihrer Mutter Buderus auch noch ein Werk in Hirzenhain, wo zuvor Öfen und Badewannen hergestellt worden waren, um dort mit Zwangsarbeitern insbesondere den Panzerkampfwagen VI Tiger zu produzieren. Die Breuerwerke, inzwischen eine GmbH, wurden 1969 von Kraus-Maffei in München übernommen. Lochentwertet. Maße: 25,1 x 30,2 cm. Nur **4 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 418

Nr. 418 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Maschinenfabrik vorm. Georg Dorst AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 114
Oberlind-Sonneberg, 27.5.1920 EF

Auflage 290. Gegründet 1891 (Schmiede bereits 1867) durch die Familie des bekannten Dramatikers Tankred Dorst. Herstellung von Maschinen für die feinkeramische, chemische, Farben-, Bleistift und Glasindustrie. Ab 1948 VEB Thuringia Sonneberg. Lochentwertet. Maße: 25,3 x 31,6 cm.

Nr. 416

Nr. 419

Nr. 419 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Mech. Baumwoll-Spinnerei & Weberei Bayreuth

Aktie 100 RM, Nr. 627
Bayreuth, März 1942 VF+

Auflage 1.050 (**R 9**). Gründung 1853 als "Mech. Baumwollen-Spinnerei zu Bayreuth", 1877 Bau einer zweiten Spinnerei. 1886 nach Errichtung einer mechanischen Weberei umbenannt wie oben. 1924 Erwerb der Langheinrich'schen Papierfabrik, 1929 Erwerb der stillgelegten Flachsspinnerei in Laineck bei Bayreuth und Umrüstung zu einer modernen Weberei. Die noch hoch heute bestehende AG (deren Aktien bei Valora zu Liebhaberpreisen gehandelt werden) gehört seit geraumer Zeit zum Claas E. Daun-Textilkonzern. Maße: 20,9 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Leicht zerknittert. Nur **6 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 420

Nr. 420 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Mechanische Seilerwarenfabrik Füssen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1012 (neu: 44767)
Füssen, 1.1.1920 EF/VF

Auflage 1.800. Gründung am 2.9.1861 als „Mechanische Seilerwarenfabrik Füssen" auf der Basis der Wasserkräfte des Lech. 1920 Umfirmierung in "Hanfwerke Füssen-Immenstadt AG" anlässlich der Fusion mit der 1855/57 gegründeten „Mechanischen Bindfadenfabrik Immenstadt", die auf den Wasserkräften des Großen und Kleinen Albsees basierte (beide Seen waren übrigens bis zur Übernahme durch den Freistaat Bayern in den 1950er Jahren Privatbesitz der HFI). Erzeugnisse: Garne, technische Schnüre, Bindfaden, Erntebindegarne. Ein bedeutendes Unternehmen: Etwa die Hälfte der gesamten Produktion der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken war hier vereinigt. Nach dem Krieg wurde das Produktionsprogramm in Füssen um PVC-ummantelte Leinen sowie Selbstklebebänder erweitert, in Immenstadt entstand 1961 ein Kunststoffwerk. Börsennotiz München und Frankfurt, größter Aktionär mit über 25 % war zuletzt die Hypobank. 1970 erwirbt der Augsburger Maurermeister Hans Glöggler die Aktienmehrheit, der dabei ist, die größte deutsche Textilgruppe aufzubauen. Das hochspekulative Kartenhaus Glögglers stürzte und endete 1976 im Konkurs der Glöggler-Gruppe, anschließend verschwindet die HFI aus den Handbüchern. Doppelblatt. Maße: 37,5 x 24,4 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 421

Nr. 421 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Mechanische Weberei Ravensberg AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 687
Schildesche bei Bielefeld, 1.6.1891 EF

Gründeraktie, Auflage 1.000. Gründung 1891. Herstellung von Leinen, Frottierwäsche, Baumwollgeweben. 1939 Erwerb der Baumwollweberei in Hannover-Vahrenwald. 1961 Fusion mit der Bielefelder AG für Mechan. Webereien zur Bielefelder Webereien AG (später BIEWAG). Äußerst dekorativ, große Firmenansicht. Maße: 27,6 x 37 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 422

Nr. 422 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Mechanische Weberei zu Linden

Aktie 100 RM, Nr. 1363
Hannover-Linden, März 1932 EF

Gründeraktie, Auflage 13.560 (**R 10**). Gründung 1858 unter Übernahme der seit 1837 bestehenden Mechanischen Weberei zu Linden. Produziert wurden: Im Werk Linden Velvets, insbesondere „Lindener Samt", Velveton, „Lindener Leder", Rippensamt und Cords; im Werk Oggersheim Rohgewebe, deren Weiterbearbeitung durch das Werk Linden erfolgte. Beteiligungen an Rheinische Velvetfabrik AG Hannover, Zellwolle Lenzing AG Lenzing, Thüringische Zellwolle AG Schwarza. 1954 in Konkurs gegangen. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. **Einzelstück** aus der Reichsbank, sonst sind nur drei weitere Exemplare bekannt!

Nr. 423

Nr. 423 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Medizinisches Export-Haus Felix Schmiedchen AG

Aktie 100 RM, Nr. 1009
Bremen, Juni 1925 EF

(R 8) Gründung 1922, Handel und Export von Medikamenten, Instrumenten und sonstigen Hilfsmitteln für medizinische und chirurgische Zwecke. Ab 1927 Deutsche Exporthaus AG, 1931 in Konkurs. Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,7 cm.

Nr. 424

Nr. 424 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Metallisator Berlin AG

Aktie 100 RM, Nr. 238
Berlin-Neukölln, Juli 1937 EF

Auflage 1.000 (R 8). Gründung 1920 unter der Firma Meurer'sche AG für Spritzmetall-Veredelung, 1925 umbenannt in Metallisator Berlin AG. Fabrik in Berlin-Neukölln zur Metallisierung und Emaillierung von Gegenständen sowie Herstellung der hierfür notwendigen Werkzeuge und Apparate. Tochterfirmen mit dem gleichen Zweck in Hamburg, München, Trier, Sterkrade, Düsseldorf, Siegen, Kreuztal, Bremen, Beuthen und Mannheim. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.

Nr. 425

Nr. 425 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Mitteldeutsche Stahlwerke AG

Aktie 100 RM, Nr. 58471
Berlin, Jan. 1927 EF-

Auflage 100.000 (R 8). Hervorgegangen aus der „AG für Hüttenindustrie", 1926 Umfirmierung in

„Mitteldeutsche Stahlwerke“. Das älteste der Werke, Werk Lauchhammer, blickt auf eine mehr als 250-jährige Geschichte zurück. Das Werk Riesa (später Sitz der AG) verdankt seine Gründung durch die Gebrüder Heinrich und Alexander Schönberg im Jahr 1843 der starken Steigerung des Eisenverbrauchs in der damaligen Zeit. Zur Weiterverarbeitung entsteht zudem ein eigenes Walzwerk. 1849 erwirbt Graf von Einsiedel, bereits Besitzer des Lauchhammer'schen Werkes, das Riesaer Stahlwerk. 1912 werden die Werke Riesa und Lauchhammer durch die erste 110-kV-Hochspannungsleitung der Welt verbunden. 1934 Erwerb der Aktienmehrheit der „Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte“, Sulzbach-Rosenberg. Fast 100 % der Riesa-Aktien lagen bei der Friedrich Flick KG. Nach dem Krieg wird das Werk von den Sowjets vollständig demontiert, erst 1947 fließt im “Eisenkonstruktions- und Formstahlwerk” wieder der erste Stahl. Zu DDR-Zeiten ist das Stahlwerk Riesa mit 13.000 Beschäftigten das größte metallurgische Kombinat der DDR. Die 1990 nach der Wende gegründete “Stahl- und Walzwerk Riesa AG” ist wegen der hoffnungslos veralteten Ausstattung des Werkes und dem Zusammenbruch früherer Absatzmärkte im Ostblock zum Scheitern verurteilt. 1991 erwirbt die italienische Feralpi Siderurgica das Werksgelände und baut hier ein fast völlig neues Stahlwerk, das 1994 in Betrieb geht. Heute produzieren die Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH (ESF) und die Elbe-Drahtwerke Feralpi GmbH (EDF) mit ca. 600 Beschäftigten jährlich etwa 1 Mio. t Baustahl. Faksimile-Unterschrift **Friedrich Flick** für den Aufsichtsrat. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 426

Nr. 426 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Mitteleuropäische Versicherungs-AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 71
Köln, Juni 1917 VF+

Gründeraktie, Auflage 2.000 (**R 9**). Gründung 1917 durch die Agrippina-Versicherung und den Kölner Lloyd als Transportversicherer. Es kann spekuliert werden, daß den beiden Versicherungen dieses Geschäft gegen Ende des 1. Weltkrieges zu unsicher wurde und sie es deshalb in eine eigenständige Gesellschaft auslagerten, zumal sie deren Aktien dann auch außenstehenden Aktionären anboten und nur jeweils gut 25 % behielten. Später wurde das Transport-Versicherungs-Geschäft unter den drei Gesellschaften, die in Personalunion geführt wurden, gemeinsam verwaltet und aufgeteilt. Die „Mitteleuropäische“ betrieb zudem auch Rückversicherungsgeschäft vor allem in der Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung und der Maschinenversicherung. 1960 auf die Agrippina Versicherungs-AG verschmolzen. Eingetragen auf den Geheimrat Dr. Blumberger, Köln. Doppelblatt, inwendig 1920 übertragen auf den Oberlandesgerichtsrat Paul Blumberger mit Originalsignaturen des Aufsichtsrates und des Vorstandes. Paul Blumberger (1879-1946), ab 1937 NSDAP-Mitglied, wurde 1942 zum Senatspräsidenten ernannt. Maße: 33,9 x 23,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 427

Nr. 427 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Moll-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10924
Scharfenstein, Sept. 1921 EF-

Auflage 3.000 (R 7). Gründung 1916 in Wolkenstein, 1921 Neubau des Werkes in Auerswalde auf dem seit Kriegsende brachliegenden Gelände des früheren Königlich Sächsischen Artilleriedepots. Hergestellt wurden Automobile 6/30 PS und “Mollmobile” 4 PS (exotisch anmutende sehr schmale kompakte Zweisitzer mit selbsttragenden Karrosserien aus Holz, bei denen der Beifahrer hinter dem Fahrer saß), ferner eiserne Transportfässer und Transportgeräte, schmiedeeiserne Radiatoren, Sauerstoff, Metallknöpfe aller Art. Die Gesellschaft besaß Werke in Scharfenstein i.Sa., Tannenberg i.Erzgeb., Oberlichtenau bei Chemnitz mit zusammen rd. 1.000 Beschäftigten. 1921 erschienen die Moll-Wagen erstmals bei den vom ADAC veranstalteten Automobilrennen auf der Avus in Berlin, wo sie großes Staunen hervorriefen. Der Betrieb Annaberg wurde 1923 wieder abgetrennt und in die “Ras-Werke GmbH” eingebracht. Über das Vermögen der in Berlin, Leipzig und Chemnitz (ab 1924 in Dresden) börsennotierten AG wurde 1925 das Konkursverfahren eröffnet, die Aktionäre gingen leer aus. Eine gewisse Nachfolge fand in der 1923 als Automobile Chemnitz AG gegründeten und 1926 so umbenannten Moll-Automobile AG statt, die auch die Generalvertretung der Ford Motor Company AG, Berlin, innehatte. Die Reste der Mollwerke wurden 1926 aufgekauft von der ebenfalls in Scharfenstein ansässigen DKW (das aus DampfKraftWagen abgeleitete Markenzeichen der Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen AG). Die bis dahin im Automobilbau eher erfolglose DKW war an dem Know-How interessiert und kam darauf aufbauend 1927 mit einem ersten Kleinwagen auf den Markt. Lochentwertet. Maße: 25,5 x 33,4 cm. Unentwertete Stücke sind nicht bekannt!

Nr. 428 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Nafta-Bergbau-Gesellschaft “Mac Eduard”

Anteil-Schein über 100 Anteile, Nr. 5401-5430 8501-8510
Berlin, 26.2.1929 EF-

(**R 10**) “Mac Eduard” war in 10000 Anteile eingeteilt, die man (wie bei einer größeren Zahl gleichartiger Unternehmungen zu dieser Zeit) bei einem anlagesuchenden Publikum unterbrachte, das vom Ölgeschäft im fernen Galizien eher wenig verstand. Tolle Art-Deko-Umrandung mit Bohrtürmen, Hammer und Schlegel im Unterdruck, Originalunterschriften. Festes Papier. Lochentwertet. Maße: 18,7 x 25,2 cm. Nur vier Stücke wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt. Alle vier Stücke sind am unteren Rand mittig leicht eingerissen (14 mm lang).

Nr. 428

Nr. 429

Nr. 429 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Nassauische Landesbank

6,5 % Gold Notes 1.000 $, Nr. 142
Wiesbaden, 1.3.1928 EF/VF

Auflage 3.000 (R 8). Gegründet 1840 als Landeskreditkasse für das Herzogtum Nassau, ab 1849 Nassauische Landesbank. Als Nassau 1866 nach Preußen einverleibt wurde, hat man aus verfassungsrechtlichen Gründen das Sparkassengeschäfts in der in Personalunion geführten (bis heute bestehenden) Nassauischen Sparkasse verselbständigt. Die Nassauische Landesbank ging 1953 in der Hessischen Landesbank auf (heute Landesbank Hessen-Thüringen). Hochwertiger Stahlstich, dreigeteilte Vignette mit jungen Mädchen und antiken Säulen-Kolonnaden. Lochentwertet. Maße: 38,2 x 25,5 cm.

Nr. 430 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Nationale Automobil-Gesellschaft AG

Aktie 50 RM, Nr. 7
Berlin, Dez. 1942 EF+

Auflage 80 (R 8). Gründung 1912 durch die AEG als „Neue Automobil-Gesellschaft AG“ auf dem AEG-Betriebsgelände in Berlin-Oberschöneweide. Hergestellt wurden PKW (das bekannteste NAG-Auto war der “Puck”), LKW und Omnibusse. Selbst die Kaiserin ließ sich ausschließlich in NAG-Wagen chauffieren. Während des 1. Weltkrieges auch Bau von Benz-Flugzeugmotoren. Ab 1919 Mitglied der Gemeinschaft deutscher Automobilfabriken (G.d.A.) mit Brennabor, Hansa und Hansa-Lloyd, die u.a. am Kapitalmarkt gemeinsame Anleihen auflegte. 1927 gegen Gewährung eigener Aktien Übernahme des Automobilwerkes der Siemens-Schuckert-Werke, wo die Protos-

Wagen hergestellt wurden. Im gleichen Jahr Fusion mit der Prestowerke AG in Chemnitz und Übernahme der Dux-Automobilwerke. 1933 Übertragung des Nutzfahrzeuggeschäfts auf eine gemeinsame Tochter mit der Automobilwerke H. Büssing AG in Braunschweig (heute ein Werk der MAN). Noch 1932 konstruierte Henze einen großen V-8 mit Frontantrieb, doch ein Jahr später wurde die PKW-Produktion eingestellt. Maße: 21 x 29,7 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 430

Nr. 431

Nr. 431 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

NEU-WESTEND AG für Grundstücksverwertung

Aktie Litt. A 1.000 Mark, Nr. 585
Charlottenburg, 4.2.1904 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 8.000 (R 6). Gründung 1904 durch die Deutsche Bank und Alfred Schrobsdorff, der auch als „Baukönig von Charlottenburg" bekannte Architekt und Immobilien-Unternehmer. Die Gesellschaft erschloss die Gegend zwischen Kaiserdamm, Kantstraße und Königsweg. Den U-Bahn-Anschluss ließ sie auf eigene Kosten ausführen, um die Attraktivität der Wohnlage zu erhöhen. Börsennotiz Berlin. Ab 1918 in Liquidation, bei der Abwicklung konnte immerhin das Doppelte des Nennwertes ausgeschüttet werden. Mit Faksimileunterschrift des Bankiers Max Steinthal für den Aufsichtsrat und Alfred Schrobsdorff für den Vorstand. Dekorativer G&D-Druck, Jugendstil-Umrandung. Maße: 25,7 x 34,9 cm. **Nicht entwertet!**

Nr. 432

Nr. 432 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Neue Berliner Grundstücks-AG

Namensaktie 2.000 Mark, Nr. 9
Berlin, Juli 1909 EF

Gründeremission, Auflage 500. Die Gesellschaft erwarb die südlich der Levetzowstraße gelegenen Spiekermannschen und Richterschen Grundstücke zur Parzellierung. 1924 nach erfolgreicher Veräußerung aller Grundstücke aufgelöst. Im Sept. 1909 in eine Vorzugs-Aktie umgewandelt. Maße: 26,2 x 36,2 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 433

Nr. 433 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1880
Nienburg a. S., 31.5.1921 EF/VF

Auflage 1.200 (R 8). Gründung 1872 in Magdeburg unter der Firma Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Sitz ab 1874 in Nienburg, zeitweilig auch in Berlin. 1923 umbenannt in Nienburger Maschinenfabrik. Spezialitäten: Ziegel- und Brikettmaschinen, Dampfmaschinen, komplette Anlagen von Dampfziegeleien, Cementfabriken, Kokereien, Kohlendestillationen, Guss aller Arten. 1929 mangels Sanierungsmöglichkeiten in Liquidation gegangen, die Fabrikationsunterlagen (Patente, Modelle, Zeichnungen) gingen in den Besitz der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann in Chemnitz über. Lochentwertet. Maße: 26,8 x 35,5 cm.

Nr. 434

Nr. 434 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Nienburger Maschinenfabrik AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 10856
Nienburg a. S., 20.2.1923 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung 1872 in Magdeburg unter der Firma Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik, Sitz ab 1874 in Nienburg, zeitweilig auch in Berlin. 1923 umbenannt in Nienburger Maschinenfabrik. Spezialitäten: Ziegel- und Brikettmaschinen, Dampfmaschinen, komplette Anlagen von Dampfziegeleien, Cementfabriken, Kokereien, Kohlendestillationen, Guss aller Arten. 1929 mangels Sanierungsmöglichkeiten in Liquidation gegangen, die Fabrikationsunterlagen (Patente, Modelle, Zeichnungen) gingen in den Besitz der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann in Chemnitz über. Lochentwertet. Maße: 26 x 34,2 cm. Nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 435

Nr. 435 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Norddeutsche Bau-AG vormals E. & C. Koerner

Aktie 1.000 Mark, Nr. 667
Bütow in Pom., 3.3.1910 EF

Gründeraktie, Auflage 1.200 (R 8). Herstellung von Bauten aller Art für eigene oder fremde Rechnung, Erwerb und Veräußerung von Grundstücken sowie Beschaffung, Bearbeitung und Verkauf von Baumaterial, ferner Betrieb einer Holztischlerei. Die Ges. kaufte 1910 die 1000 Morgen große Gutswaldung des Rittergutes Klein-Dubberow im Kreis Belgard zum Abholzen, wofür dort ein eigenes Sägewerk errichtet wurde. Auch eine Ziegelei wurde betrieben. Die Ges. erlitt bei dem wirtschaftlichen Zusammenbruch ihres Gründers Carl Neuburger 1911/12 einen beträchtlichen Verlust, von dem sie sich nicht erholte: Nach weiteren Verlusten ab 1914 in Liquidation, die 1921 abgeschlossen war. Lochentwertet. Maße: 26,5 x 36,3 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 436

Nr. 436 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Norddeutsche Hochseefischerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 693
Geestemünde, 11.10.1919 EF/VF

Auflage 546 (R 7). Gründung 1907. 1935 Übernahme der Deutsche Fischerei AG. Die Fangflotte erreichte bis zum Kriegsbeginn 23 Schiffe. 1968 Übernahme der Bremen-Vegesacker Fischerei GmbH. 1970 Vercharterung der gesamten Flotte (15 Schiffe) an die Nordsee Deutsche Hochseefischerei GmbH. 1977 Rückzug aus dem Fischfang-

geschäft. 1979 Umfirmierung in Project Carries AG und Sitzverlegung von Bremerhaven nach Leer/Ostfriesland. Seitdem Wahrnehmung von Geschäftsführungsaufgaben als Komplementär für Reedereien des neuen Schiffstyps Project Carrier. 1982 Sitzverlegung nach Bad Schwartau. 1985 Umbenennung in Hansa-Linie AG und Sitzverlegung nach Bremen, 1989 Umbenennung in MAM-MOET-HANSA-Linie AG, 1994 Sitzverlegung nach Rostock, seit 1995 als Reederei Hansa AG und seit 2007 als INTERHANSA Reederei AG firmierend. Eigene Umsätze erzielt die AG nicht mehr, wesentliches Aktivum waren bis zum Verkauf 2008/2009 Beteiligungen an der Hugo Stinnes Linien GmbH (100 %, Liniendienste nach Mexico und Südafrika) und der Deutsche SeeHansa AG (50 %, Emissionshaus für Schiffsbeteiligungen gemeinsam mit Salomon Brothers). Für die ganz wenigen übrig gebliebenen Kleinaktionäre ließ der zypriotische Großaktionär 2008 einen squeeze-out beschließen. Dekorativ, mit großer Abb. eines Heringsloggers. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 37,5 x 26,6 cm.

Nr. 437

Nr. 437 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Norddeutsche Versicherungs-Bank AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 5562
Berlin, 1.8.1920 EF+

Auflage 5.000 (R 8), ausgestellt auf Fa. Jacob Wolff & Co., Frankfurt a.M. Gründung 1915. Rückversicherung in allen Zweigen, 1919 auch Aufnahme der direkten Transport-Versicherung. 1925 nach Ablehnung eines Vergleichsantrages in Anschlußkonkurs gegangen. Wunderschöne geometrische Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 37,7 x 26,7 cm. Rückseitig Übertragung der Aktie 1920 auf den Fabrikbesitzer Paul Mühlstephan, Magdeburg.

Nr. 438 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Norddeutsche Versicherungs-Bank AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 15827
Berlin, 29.10.1921 EF+

Auflage 10.000 (R 7), ausgestellt auf Rechtsanwalt Dr. Alexander Hartte. Gleiche grapghische Gestaltung wie das Los davor. Lochentwertet. Maße: 37,7 x 26,7 cm. Rückseitig Übertragung der Aktie 1921 auf den Fabrikbesitzer Paul Mühlstephan.

Nr. 439 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei

Actie 1.000 Mark, Nr. 16701
Bremen, 1.3.1907 EF

Auflage 5.820. Gegründet 1884 von Martin Christian Leberecht Lahusen in Delmenhorst. 1888 trat sein Sohn Carl in den Vorstand ein und wurde 1894 alleiniger Vorstand, danach entwickelte die "Nordwolle" eine hektische Betriebsamkeit und übernahm Dutzende von weiteren Textilbetrieben in ganz Deutschland, außerdem Anlagen in Argentinien, Uruguay und Südafrika. Mit 12.500 Beschäftigten schließlich der größte deutsche Textilkonzern. Ende der 1920er Jahre betrieb man massive Bilanzfälschungen (die die dritte Generation der Lahusens später in's Gefängnis brachten), um den Banken gegenüber die Schieflage nach der hemmungslosen Expansion zu vertuschen. Die spektakuläre Insolvenz 1931 brachte wiederum den Hauptgläubiger, die Darmstädter und National-Bank zu Fall, was allgemein als Auslöser der Weltwirtschaftskrise in Deutschland angesehen wird. Mit den Werken Delmenhorst, Eisenach, Mühlhausen und Fulda gründete der Konkursverwalter 1932 die „Norddeutsche Woll- und Kammgarn-Industrie AG" als Auffanggesellschaft. Kapitalerhöhung für den Erwerb der Kammgarnspinnerei Weiss in Langensalza, der Fabrik Bischoff & Rodatz und Winckler & Co. in Hamburg und der Berlin-Neuendorfer Aktienspinnerei. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 27,2 x 21,4 cm.

Nr. 439

Nr. 440

Nr. 440 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Norddeutscher Lloyd

4,5 % Genussrechtsurkunde 500 RM, Nr. 4407
Bremen, Mai 1926 VF+

(**R 10**) Gründung 1857 durch Fusion von vier noch älteren Vorgängergesellschaften. Neben der Frachtschiffahrt spielte der Passagierverkehr, vor allem die Verschiffung von Auswanderern, eine große Rolle. Daneben Betätigung im Bugsierdienst, im Bäderdienst, Betrieb einer Assekuranz und der bis heute tätigen Schiffsreparatur. 1897 stellte der Lloyd mit der "Kaiser Wilhelm" das zu dieser Zeit größte und schnellste Schiff der Welt in Dienst, das auch gleich das "Blaue Band" für die schnellste Atlantiküberquerung gewann. Im 2. WK gingen sämtliche Schiffe verloren bzw. wurden anschließend von den Alliierten beschlagnahmt. 1998 übernahm die Preussag (heute TUI) die Aktienmehrheit und verleibte sich Hapag-Lloyd 2002 per Squeeze-Out der Kleinaktionäre ganz ein. Mit der 2005 erfolgten Übernahme der kanadischen CP Ships (die Reederei-Aktivitäten der Canadian Pacific Railway) gehörte Hapag-Lloyd zu den 5 größten Reedereien der Welt. Im März 2008 entschied TUI, sich (außer dem Kreuzfahrtgeschäft) von Hapag-Lloyd wieder zu trennen. Beeinflusst von den Auswirkungen der Finanzkrise gelang schließlich kein Komplettverkauf, sondern nur die Abgabe eines 56,7-%-Anteils an das patriotische „Konsortium Albert Ballin". 2012 wurde durch weitere Anteilskäufe die Freie und Hansestadt Hamburg mit 39,6 % vorübergehend größter Aktionär. 2014 Zusammenschluß mit der chilenischen „Compania Sud Americana de Vapores" zur nun viertgrößten Linienreederei der Welt. Größter Aktionär war seitdem die CSAV (34 %), gefolgt von der Stadt Hamburg (23,2 %), dem Logistik-Unternehmer Michael Kühne (20,8 %) und der TUI (13,9 %). Im Herbst 2015 erfolgte dann nach mehreren Anläufen ein ziemlich holpriger neuer Börsengang. Maße: 29,7 x 21 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Es sind nur **10 Stücke** bekannt: 5 entwertete und 5 unentwertete!

Nr. 441

Nr. 441 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 220,00 EUR

Nossener Papierfabriken (vorm. Rossberg & Co.)

Aktie 500 Mark, Nr. 313
Nossen, 19.7.1884 VF

Auflage 1.240 (**R 10**). Gründung 1883 mit einem Kapital von 620.000 Mark. Die Gesellschaft übernahm die direkt an der Freiberger Mulde in Nossen gelegene Papierfabrik. 1905 ging die AG in Liquidation, die Papierfabrik wurde als Nossener Papierfabrik GmbH weitergeführt, später wurde daraus die KONOS GmbH, die sich auf die Verarbeitung von gekreppten Papieren zu Kaffeefiltern für den Haushalts- und Cateringbereich und zu Spezialfiltern, der Verarbeitung von Backpapier sowie dem Konfektionieren von gekreppten oder glatten Rohpapieren zu Medizinal- und Lebensmittelpapieren spezialisierte. Im Jahr 2006 übernahm die Schweizer Papierfabrik Netstal AG das Werk. Gedruckt bei Giesecke & Devrient. Die horizontale Knickfalte am linken Rand mit kleiner Verletzung. Maße: 24,8 x 33,2 cm.

Nr. 442 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

NSU Werke AG

Aktie 100 RM, Nr. 29208
Neckarsulm, Okt. 1941 EF+

Auflage 4.000 (R 6). Das Unternehmen wurde 1873 von Christian Schmidt und Heinrich Stoll in Riedlingen an der Donau gegründet, ursprünglich wurden Strickmaschinen hergestellt. 1880 Sitzverlegung nach Neckarsulm, ab 1884 AG als „Neckar-

sulmer Strickmaschinenfabrik“. Seit 1886 auch Produktion von Fahrrädern, weshalb 1892 die Strickmaschinen-Produktion gänzlich aufgegeben wurde. 1901 begann NSU als erste Fabrik in Deutschland mit der Herstellung der bis dahin noch gänzlich unbekannten Motorräder, seit 1906 auch Automobil-Herstellung. Ab 1913 firmierte das Unternehmen als Neckarsulmer Fahrzeugwerke AG und NSU wurde offizielles Markenzeichen. 1926 Übernahme der „Schebera AG Automobilwerk“ in Berlin-Charlottenburg und Umfirmierung in „NSU Vereinigte Fahrzeugwerke AG“. 1928 Interessengemeinschaft mit der FIAT S.A. in Turin, die das Werk Heilbronn übernahm und in eine eigene AG unter der Firma „NSU Automobil-AG“ umwandelte. 1932 umfirmiert in “NSU-D-Rad Vereinigte Fahrzeugwerke AG”. 1936 Übernahme der Fahrradproduktion der Adam Opel AG und Aufgabe des Automobilbaues. Umfirmiert 1938 in „NSU Werke AG“. Im März 1945 erlitt das Werk bei einem Luftangriff schwere Schäden. Nach Kriegsende 1945 wurden zuerst nur Fahrräder produziert, dann auch Betrieb einer Großreparaturwerkstatt für US-Heeresfahrzeuge. 1951 Beginn der Serienfertigung des Motorrollers “NSU-Lambretta” und der Motorräder “Consul”, “Fox” und “Lux”, ab 1953 des Mopeds “Quickly”, Legenden wurden auch die Motorräder “Solo” und “Max”. Ab 1956 Wiederaufnahme des Automobilbaus, um die anhaltende Verschlechterung des Zweiradgeschäfts auszugleichen. Bekannteste Autos der Nachkriegszeit waren der NSU-Prinz und der revolutionäre RO 80 mit Wankelmotor. 1960 umbenannt in “NSU Motorenwerke AG”. An allen deutschen Börsen notiert, Großaktionär war in der Nachkriegszeit die Dresdner Bank. 1969 Verschmelzung mit der Auto-Union GmbH zur Audi NSU Auto Union AG. Maße: 21 x 29,7 cm. Nicht entwertetes Stück, sehr gut erhalten!

Nr. 442

Nr. 443

Nr. 443 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

O. Frühling KGaA

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4012
Braunschweig, 7.1.1922 EF+

Gründeraktie, Auflage 5.000 (R 7). Otto Frühling (1849-1919), geboren in Blankenburg am Harz als Sproß einer Baumeisterfamilie, arbeitete zunächst bei den Schloßbauten in Wernigerode, studierte 1871-74 auf der Bauakademie zu Berlin, wurde 1875 Bauführer beim Bau der Moselbahn, ging 1878 als Regierungsbaumeister zur Kgl. Direktion der Ostbahn in Bromberg. 1887 schied er aus dem Staatsdienst aus, gründete in Berlin die (als Polensky & Zöllner AG noch heute bestehende) Baufirma Frühling, Polensky & Zöllner, mit der er 1889 von Rendsburg aus die Ausführung dreier großer Lose beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals übernahm. Nach Vollendung des Baues ging er 1894 in seine Heimat Braunschweig zurück, von wo aus er mit von ihm geleiteten Unternehmungen eine große Zahl bedeutender Bauingenieurarbeiten im In- und Ausland ausführte. Als nach Inbetriebnahme des Nord-Ostsee-Kanals die Schleuseneinfahrten von Brunsbüttel kaum von riesigen sich absetzenden Schlickmengen freizuhalten waren, entwickelte er zur Lösung des Problems in Konkurrenz zu bis dahin ausschließlich verwendeten englischen und holländischen Konstruktionen einen speziellen Saugbagger, den sog. „Frühlingbagger“. Auf der Schichau-Werft in Elbing wurden 1900-1914 insgesamt 28 Frühlingbagger gebaut, darunter für die US-Marine mit der „New-Orleans“ der bis dahin größte Saugbagger der Welt. Nach kriegsbedingter Unterbrechung wandelte er sein Braunschweiger Büro in die O. Frühling GmbH um, aus der drei Jahre nach seinem Tod dann die O. Frühling KGaA wurde. Firmenzweck: Hafen-, Kanal-, Bahn- und Straßenbau sowie Nassbaggerei. Abb. eines Spezial-Nassbaggerschiffs im Unterdruck. Gedruckt auf Wasserzeichenpapier mit Kleeblättern. Maße: 23,5 x 35,5 cm. Nur wenige Stücke wurden in den 1980er Jahren in einem verlassenen Safe der Deutschen Bank gefunden.

Nr. 444

Nr. 444 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Oel-, Kali- und Kohlen-Bohrgesellschaft Esperke

Anteil-Schein 1 Anteil, Nr. 3847
Berlin, 1.3.1906 EF/VF

Auflage 1.000 (**R 9**). Bohrgesellschaft in der Gemeinde Esperke (heute ein Teil der Stadt Neustadt am Rübenberge) mit der ungewöhnlichen Kombination Öl, Kali und Kohle. Das passte aber tatsächlich: In der bei Esperke auftretenden Wealden-Formation fand seit 1870 in drei Schächten eine begrenzte Förderung von Steinkohlen statt, nachdem der legendäre „Eisenbahnkönig“ Bethel Henry Strousberg 1869 ein Eisenbahnschienen produzierendes Hüttenwerk in Neustadt a.R. übernommen hatte. Die Hütte als Abnehmer der bei Esperke geförderten Kohle beschäftigte in der Spitze 500 Menschen und wurde 1888 stillgelegt. Ausgestellt auf General-Intendant **Kammerherr L. v. Radetzky-Mikulicz**, Oldenburg i/Gr. Aparte Blätter- und Blüten-Umrandung. Léon von Radetzky-Mikulicz (1851-1934), diente ursprünglich in dem Berliner Alexander-Regiment, das dem russischen Zaren unterstand. Seine Tagebücher und Memoiren besitzen heute einen hohen kulturhistorischen Wert. Maße: 37,6 x 27,7 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur **10 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 445

Nr. 445 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Oelwerke Stern-Sonneborn AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11042
Hamburg, 9.5.1921 EF/VF

Auflage 5.000 (R 8). Gründung 1903 zur Fortführung der Rheinischen Vaseline-, Oel- u. Fettfabrik Gebr. Stern GmbH mit Fabriken in Hamburg (im Freihafen Kl. Grasbrook am Reiherstiegkanal), Köln und Mannheim. Die Verwaltung domizilierte in Hamburg höchst repräsentativ im Ballinhaus. Die Hamburger Fabrik besaß eine Kaianlage, wo auch große Seeschiffe das vornehmlich aus holländischen Besitzungen in Batavia (dem heutigen Indonesien) stammende Öl zur Weiterverarbeitung löschen lassen konnten. Nach dem Verlust überseeischer Beteiligungen an Ölförderstätten als Folge des 1. Weltkrieges und der Hyperinflation 1923 liefen bei der in Hamburg und Köln börsennotierten AG große Verluste auf und zwangen zur Kooperation mit der Mineralölwerke Rhenania AG in Düsseldorf, die 1925 in der Fusion zur „Rhenania Ossag Mineralölwerke AG“ mündete, zunächst mit Sitz in Düsseldorf, 1930 wurde der Firmensitz nach Hamburg zurückverlegt. 1947 Umfirmierung in **Deutsche Shell AG**. Der Konzern der Royal Dutch Shell plc mit Doppelsitz in London und den Haag ist heute in über 140 Ländern aktiv und beschäftigt fast 100.000 Mitarbeiter, davon 4.000 in Deutschland. Das alte Ossag-Werk in Hamburg ist heute als „Shell Grasbrook Lubricants Centre“ eines der größten Schmierstoffwerke in ganz Europa, das Kölner Werk (1903 die Keimzelle) betreibt Shell heute als „Rheinland Raffinerie“. Die Kapitalerhöhung übernahmen M. M. Warburg & Co. und die Deutsche Bank in Hamburg. Im Unterdruck Adler mit Ölzweig, Weltkugel mit der Banderole “Allright”. Faksimile-Unterschrift des Hamburger Bankiers Dr. Fritz Warburg als AR-Vorsitzender. Maße: 29 x 22,5 cm. Doppelblatt. **Wirtschaftsgeschichtlich hochbedeutend!**

Nr. 446 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Oldenburger Hefe- und Spirituswerke AG

Aktie 200 RM, Nr. 1206
Oldenburg (Oldb.), 1.12.1943 EF+

Auflage 1.560 (R 6). Gründung 1907 “als Bäcker-Hefefabrik, Spiritus- und Preßhefefabrik eGmbH” durch Bäckermeister im Land Oldenburg. 1923 Übernahme des Fabrikbetriebes durch diese AG (die Genossenschaft blieb bestehen und war danach größter Aktionär), gleichzeitig auch Übernahme der Oldenburger Malz-Kaffeefabrik durch Fusion. Den 2. Weltkrieg überstand der Betrieb weitgehend unbeschadet und ohne Betriebsunterbrechung. Mit Backhefe und Spiritus und etwa 20 Mitarbeitern wurden zuletzt nur noch gut 1 Mio. DM Jahresumsatz erwirtschaftet. 1971 ging die AG in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 29,7 x 20,8 cm.

Nr. 446

Nr. 447

Nr. 447 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Oldenburgische Glashütte

Actie 1.000 Mark, Nr. 681
Oldenburg, 1.1.1891 EF/VF

Auflage 200 (R 8). Gegründet 1885. Herstellung aller Sorten von Wein-, Bier- und Mineralwasserflaschen. Das zuletzt 137.000 qm große Betriebsgelände, auf dem anfangs 500-600 Mitarbeiter beschäftig waren, prägte maßgeblich die Entwicklung des Stadtteils Osternburg zum typischen Industrie- und Arbeiterviertel. Das Werk lag direkt an der auch für Seeschiffe befahrbaren Hunte und verfügte über einen eigenen Hafen. 1907 Beteiligung an der "Ges. zum Erwerb der Owens'schen Patente", womit die industrielle Flaschenproduktion möglich wurde. 1908 Ankauf der Flaschenfabrik A. Lagershausen in Stadthagen, 1909 Erwerb der Glashütte Hildburghausen, 1913 Erwerb der Glashütte L. Reppert Sohn GmbH in Friedrichsthal (Saar). Nunmehr betrug die Gesamtproduktionskapazität aller Werke 60 Mio. Flaschen jährlich. 1942/44 Verkauf der Werke Hildburghausen und Friedrichsthal und Konzentration der Produktion in Oldenburg. Börsennotiz bis 1942 in Hamburg, ab 1949 in Bremen. 1957, inzwischen war die Oldenburgische Glashütte die modernste Hohlglashütte des ganzen europäischen Kontinents, von der Gerresheimer Glas AG übernommen worden. 1983 wurde das Werk geschlossen. Ausgesprochen dekorative Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 22,6 x 34,6 cm. Nur **16 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 448 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Oschersleben-Schöninger Eisenbahn-Gesellschaft

Aktie B 1.000 Mark, Nr. 39 (neu: 1698)
Oschersleben, 1.1.1900 VF

Gründeraktie, Auflage erst 1.000, später nur noch 100 (R 8). Gründung 1895. Sitz bis 1923 Oschersleben, danach Braunschweig. Die 27 km lange Bahn Oschersleben-Schöningen (südöstlich von Braunschweig) konnte zum Jahresende 1899 eröffnet werden. Fünf Lokomotiven bewegten immerhin sechs Personen- u. 65 Güterwagen. Betriebsführung bis 1932 durch die Braunschweig-Schöninger-Eisenbahn AG; eine 1929 beschlossene Verschmelzung beider Unternehmen kam wegen steuerlicher Schwierigkeiten nicht zustande. Ab 1932 führte die Allgemeine Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft mbH in Berlin den Betrieb, bis dieser nach 1945 durch Ziehung der Zonengrenze östlich von Schöningen unterbrochen wurde. Im Zuge einer Kapitalzusammenlegung und Vereinheitlichung der Aktiengattungen wurde diese Aktie später überdruckt: 1921 wurden die Stamm-Aktien Lit. B 10:1 zusammengelegt, die Vorrechte der Stamm-Aktien Lit. A aufgehoben sowie das Kapital um 700.000 M erhöht. Lochentwertet. Maße: 36,4 x 25,9 cm. Gebrauchsspuren, trotzdem überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar.

Nr. 448

Nr. 449

Nr. 449 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Ost-Afrikanische Plantagen-Gesellschaft Kilwa-Südland GmbH

8% Namens-Teilschuldv. 1.000 Mark, Nr. 86
Berlin, Juli 1913 VF

Auflage 250 (R 8). Gegründet 1908 mit einem Kapital von 404.000 Mark für den Anbau von Sisalhanf, Kautschuk und Baumwolle in Lindi, Deutsch-Ostafrika. Die Ges. besaß eine Sisalagaven-Plantage mit eigener Hafenanlage am Mkoes-See im Bezirk Lindi, ca. 3250 ha groß. Die Plantage besaß ein Wasserwerk und war über eine Feldbahn an das Netz der Deutsch-Ostafrikanischen Eisenbahn-Ges. angeschlossen. Ausgestellt auf und als Geschäftsführer in Faksimile unterschrieben von Dr. J. N. Lehmkuhl. Teil einer Anleihe von insgesamt 250.000 Mark, wobei 1914 zuerst nur 79.000 Mark plaziert werden konnten. Dekorativer G&D-Druck mit zwei kleinen Vignetten in der Umrandung: links ein Schwarzafrikaner, rechts Palmen. Maße: 35,5 x 25,6 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 450

Nr. 450 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Ostdeutsche Tafelglas-AG für Industrie und Baubedarf

Aktie 1.000 Mark, Nr. 21678
Breslau, 1.3.1923 EF

Auflage 25.000 (**R 9**). Gründung 1922. Glasgroßhandlung in Breslau II (Neudorfstr. 39) mit Zweigniederlassungen im ostpreußischen Allenstein und in Landsberg a.Warthe. Die Firma wurde nie richtig rentabel und ging 1927 in Liquidation. Lochentwertet. Maße: 25,7 x 31,8 cm. Nur **9 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 451

Nr. 451 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Otto Henning AG

Aktie 100 RM, Nr. 1419
Greiz i.V., 10.5.1928 EF

Auflage 360 (R 8). Gründung 1907, kurz vor dem Tod des Hofdruckereibesitzers Otto Henning in Greiz, der damit die weiteren Geschicke seiner Firma (Lithographische Kunstanstalt, Buch- und Steindruckerei, Verlagsanstalt, Buchbinderei) regelte. Otto Henning (1833-1908) verlegte in seiner Druckerei das Amtsblatt der Stadt Greiz sowie die Landtagsberichte des Fürstentum Reuß ältere

Linie und war Herausgeber des Greizer Tageblattes. 1872 gehörte er zu den Initiatoren der Eisenbahnlinie Gera-Weischlitz und war Direktor und Vorstand der Greizer Eisenbahngesellschaft. Politisch betätigte sich Otto Henning als Landtagsmitglied und 1887-90 Mitglied des Reichstages für die Deutsche Reichspartei, er wurde zum Ehrenbürger der Stadt Greiz ernannt. Seine Druckerei ging später 1931 als eines der unzähligen Opfer der Weltwirtschaftskrise bankrott. 1931 aufgelöst. Schöne Umrahmung in ausdrucksstarken Farben, Firmenlogo mit Hahn. Lochentwertet. Maße: 29,2 x 20 cm. Nur **12 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 452

Nr. 452 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Paderborner Elektricitätswerk und Straßenbahn-AG

Namensaktie 1.000 Mark, Nr. 1248
Paderborn, 29.3.1913 EF

Auflage 600 (R 6). Gründung 1909 zur Versorgung von Stadt und Kreis Paderborn, Kreis Büren und Freistaat Lippe mit elektrischer Energie. 41 Städte und Landgemeinden wurden aus dem Kraftwerk Paderborn versorgt, das 1927 mit dem RWE-Fernleitungsnetz zusammengeschaltet wurde. Das Straßenbahnnetz in 1.000-mm-Spur gliederte sich in das auf preußischem Gebiet liegende Paderborner Netz (zus. 25 km) und das im Fürstentum Lippe gelegene Detmolder Netz (zus. 54 km). Beide Netze hatten seit 1920 in Schlangen Verbindung. Gleich bei der Gründung 1909 wurde von der Westfälische Kleinbahnen AG die 8,2 km lange Strecke Paderborn-Neuhaus-Sennelager übernommen (3,7 km langer Anzweig nach Elsen 1913 eröffnet), 1911 ging die 13,6 km lange Strecke Paderborn-Bad Lippspringe-Schlangen in Betrieb. Das Detmolder Netz wurde 1918 übernommen von der Lippischen Elektricitäts-AG (deren Aktien man ohnehin zu 100 % besaß). Es bestand aus den Strecken Detmold-Berlebeck-Johannaberg (8 km, eröffnet 1900/03), Detmold-Heidenoldendorf-Pivitsheite (6,8 km, eröffnet 1926/28), Schlangen-Externsteine-Horn (12,7 km, eröffnet 1923), Horn-Detmold (9 km, eröffnet 1920) und Horn-Bad Meinberg-Blomberg (eröffnet 1924/26). Damit betrieb die Gesellschaft mit über 200 Mitarbeitern **das größte Überlandstrassenbahnnetz Deutschlands**. Mit 2 Lokomotiven, knapp 40 Triebwagen und ca. 70 Beiwagen wurden in den 20er Jahren fast 5 Mio. Fahrgäste im Jahr befördert. Aktionäre waren 1940 das RWE (39,6 %), die Stadt Paderborn (35,7 %) und der Staat Lippe mit Kommunalverbänden (24,7 %). Dass nach dem Krieg die Verkehrszahlen mit jährlich bis zu 12 Mio. Fahrgästen (an Spitzentagen fast 100.000 an einem einzigen Tag!) zunächst neue Höchstwerte erklommen, hielt den Siegeszug des Straßenverkehrs nicht lange auf: Das Detmolder Netz wurde schon 1954, das Paderborner Netz 1963 stillgelegt. Heute betreibt die 1980 in PESAG umbenannte AG neben der Energieversorgung den öffentlichen Personenverkehr der Stadt Paderborn mit 70 Omnibussen auf 32 Linien mit 847 km Streckenlänge. Die Zahl der Fahrgäste stieg inzwischen auf 15 Mio. im Jahr. Mehrheitsaktionär wurde nach dem Krieg die PreußenElektra in Hannover (heute E.ON Energie AG). 2003 mit den Energiewerken Wesertal und dem Elektrizitätswerk Minden-Ravensburg zur E.ON Westfalen-Weser AG fusioniert. Ausgestellt auf die Stadtgemeinde Paderborn. Faksimile-Unterschrift Hugo Stinnes als AR-Vorsitzender. Maße: 34,9 x 25,8 cm. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 453

Nr. 453 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Palast Hotel Rheydt AG

Aktie 100 RM, Nr. 148
Rheydt, 30.5.1927 EF

Auflage 500 (R 8). Gründung 1922. Betrieb eines Gasthof- und Restaurationsbetriebes einschließlich Weinhandels. Großaktionäre (1943): Stadt Rheydt (51 %), Dortmunder Union Brauerei AG, Dortmund (24 %). Im Juli 1952 Auflösung der Gesellschaft. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **16 Aktien** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 454

Nr. 454 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Papierfabrik Rhenania AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 20057
Ratingen, 15.2.1923 EF-

Auflage 23.000 (**R 9**). Unglaublich: Hinter dieser Aktie steht eine der wechselhaftesten Firmengeschichten der Finanzgeschichte! Gründung 1909 als Rostocker Terrain-AG in Rostock. 1920 Umfirmierung in Rogler-Werke, 1921 in Durelasticum-Werke, ab 1922 Papierfabrik Rhenania. 1923 Sitzverlegung von Düsseldorf nach Ratingen. Interessengemeinschaft mit der Köln-Lindenthaler Metallwerke AG. Aufgrund der veralteten Einrichtungen als Papierfabrik nicht mehr lebensfähig, so dass die Maschinen verschrottet wurden. 1924 liefen Verhandlungen über eine Umstellung des Betriebes in Richtung Massenfabrikation von Fahrrad- und Motorradteilen. 1929 erloschen. Lochentwertet. Maße: 25 x 16,9 cm.

Nr. 455

Nr. 455 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Paul Märksch AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 65
Dresden, 1.12.1928 EF

Auflage 70 (R 7). Die Wäscherei und Färberei Märksch wurde 1881 vom Färbermeister Paul Märksch gegründet. 1906 erwarb das Familienunternehmen ein Grundstück am Pohlandplatz und ließ hier ein nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattetes Produktionsgebäude errichten (Färberei, Reinigung von Textilien bis hin zu Teppichen, Möbeln usw.) 1921/22 in eine AG umgewandelt. Beim Luftangriff am 13./14.2.1945 zu 80 % zerstört, doch schon 1946 wurde der Betrieb wieder aufgenommen. 1961 mußte eine staatliche Beteiligung aufgenommen werden, 1972 zwangsverstaatlicht und als VEB Dresdner Chemischreinigung fortgeführt. 1978 dem Textilkombinat Purotex angeschlossen. 1990 wurde das Kombinat Purotex aufgelöst, der Betrieb in der Schandauer Straße wurde nach 84 Jahren geschlossen. Maße: 35,3 x 26,8 cm. Die Spitze der rechten oberen Ecke abgesplittert, sonst tadellos. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 456

Nr. 456 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Pausaer Tüllfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 790
Pausa i.V., 17.5.1920 EF

Auflage 400. Gründung 1910. Herstellung von Tüll und gummielastischen Waren (Strümpfe, Leibbinden für die Korsettfabrikation, Bandagen). Nach dem Krieg nicht verlagert. Maße: 25,2 x 34,6 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 457

Nr. 457 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Pfälzische Presshefen- und Spritfabrik

Aktie 1.000 Mark, Nr. 927
Ludwigshafen am Rhein, 20.7.1894 EF

Auflage 300. Gründung 1888 unter Übernahme der Fabrik der Fa. S. Lederle (Jägerstr. 21/22). Aller anfallende Sprit wurde von der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein abgenommen. Neben der Preßhefe- und Spiritus-Fabrikation auch Betrieb einer Mühle. Ferner beteiligt bei der Ratibor Dampf-Mehlmühlen KG und der Rheinhof Hotel AG in Ludwigshafen. Ab 1955 in Liquidation. Großformatiges Papier, sehr dekorativ gestaltet. Originalsignaturen. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 38,5 x 25,4 cm.

Nr. 458

Nr. 458 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Plauener Spitzenfabrik AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 3069
Plauen i.V., 23.3.1929 EF/VF

(**R 9**) Die AG wurde 1897 gegründet. „Plauener Spitze“ war zu der Zeit bereits weltberühmt und auch ein großer Exportschlager. Werke bestanden in Plauen und Pausa, 1911 zudem Ankauf der Stickerei Seydler & Bäckermann in Plauen. Die AG wurde in der Weltwirtschaftskrise 1931 zahlungsunfähig, doch die Betriebe überlebten und stiegen in DDR-Zeiten wieder zu alter Größe auf. 1991 wurde die „Plauener Spitze“ mit zu der Zeit noch 800 Beschäftigten für 5 Mio. DM an den Pfersee-Kolbermoor-Textilkonzern des „roten Kapitalisten“ Claus Wisser verkauft, doch die Sanierung scheiterte nach zwei Jahren und Pfersee-Kolbermoor suchte die Rückabwicklung an die Treuhandanstalt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 459 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Porzellanfabrik Günthersfeld AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 518
Gehren, 4.8.1902 EF

Gründeraktie, Auflage 650. Hervorgegangen aus der 1884 gegründeten Porzellanfabrik Th. Degenring. Seit 1902 AG und Exportfirma für Gebrauchsporzellan. 1929 Umstellung auf Spezial-Hartsteingut (vor allem Salbendosen). 1936 Zahlungseinstellung und Vergleichsverfahren infolge erheblicher Verluste von ausländischen Außenständen und Währungsverlusten. Rückseitig übertragen auf Herrn Richard Degenring aus Gehren mit seiner Originalunterschrift, Leiter der Porzellanfabrik. Maße: 34,6 x 23,9 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 460

Nr. 460 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Posener Aquavit AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 715
Posen, 30.7.1942 EF-

(R 6) Die Ursprünge der Spirituosenfabrik gehen auf eine kleine Spiritusdestillationsfabrik in Leszno (deutsch Lissa, 70 km südwestlich von Posen gelegen), die 1879 von deutschen Industriellen gegründet wurde. 1884 übernahm die Fabrik die Breslauer Spritfabrik AG. 1922 kaufte die Fabrik die polnische Firma S.A. AKWAWIT Rektyfikacja Okowity i Fabryka Chemiczna mit Sitz in Posen. Mit dem Ende der Prohibition in USA (1932) kam eine Wachstumsphase für die Firma. 1939 wurde die Firma unter deutscher Besatzung als Posener Aquavit AG von einem Treuhänder weiter geführt. Außer Spiritusproduktion für die Lebensmittelbranche große Lieferungen von technischem Spiritus an die Chemie-Fabriken in ganz Deutschland. Im Januar 1945 beschlagnahmte die Rote Armee die vorgefundenen Spiritusvorräte. 1985 umbenannt in Zaklady Przemyslu Spiritusowego “POLMOS” in Leszno, seit 1990 firmiert die Ges. unter Przedsiebiorstwo Przemyslu Fermentacyjnego “AKWAWIT”. G&D-Druck. Maße: 21,1 x 29,7 cm. Prägsiegel mit einer kleinen Verfärbung und lochentwertet.

Nr. 461

Nr. 461 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Prignitzer Eisenbahn-Gesellschaft

Actie 1.000 Mark, Nr. 9336
Perleberg, 28.11.1894 EF

Auflage 360. Konzessioniert wurde die Prignitzer Eisenbahn 1884 für den Bau und Betrieb der 45 km langen Nebenbahn von Perleberg über Pritzwalk nach Wittstock (Dosse). 1895 wurde die Bahn von Wittstock (Dosse) aus um weitere 16,5 km bis zur preußisch-mecklenburgischen Grenze verlängert. Auf preußischer Seite schloß daran das 1,8 km lange Gleis zum Bahnhof Buschhof an, wo Anschluß an das Netz der Mecklenburgischen Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn bestand. 1900 wurde der Prignitzer Eisenbahn auch die Betriebsführung der Ostprignitzer Kreiskleinbahnen sowie der Westprignitzer Kreiskleinbahnen übertragen. 1932 wurde der Betrieb der Wittenberge-Perleberger Eisenbahn, deren Eigentümer die Stadtgemeinde Perleberg war, mit der Prignitzer Eisenbahn zusammengelegt. Großaktionäre waren zuletzt das Land Preußen (13,83 %), die Provinz Brandenburg (9,6 %), die Kreise Ost- und West-Prignitz (20,6 %) sowie eine Reihe nahe der Strecke liegender Städte (23,5 %). Als in dieser Beziehung absolute Ausnahmeerscheinung unter den deutschen Klein- und Nebenbahnen war die Prignitzer Eisenbahn ungewöhnlich rentabel und völlig schuldenfrei und erzielte Betriebsgewinne von bis zu 25 % vom Umsatz, und zwar nach Steuern! Entsprechend konnten bis Anfang der 40er Jahre kontinuierlich Dividenden bis zu 7,5 % gezahlt werden. Im Zuge der letzten großen Eisenbahn-Verstaatlichungswelle 1941 als Ganzes ohne Abwicklung auf das Deutsche Reich (Reichseisenbahnvermögen) übergegangen. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 34,6 x 24 cm.

Nr. 462 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Ravia-Spoer AG

Aktie 500 RM, Nr. 792
Barleben bei Magdeburg, Nov. 1934 EF+

Gründeraktie, Auflage 100 (R 6). Gründung 1934 nach Übernahme der Schokoladenfabrik Gebrüder Spoer. Hergestellt wurden Kakao, Schokoladen-, Back-, Teig- und Zuckerwaren, Kunsthonig. Die Zuckerfabrik Holland GmbH zu Köthen brachte ebenfalls ihre Schokoladenfabrik, Maschinen und Außenstände ein, wofür sie Aktien im Wert von 340.000 RM erhielt. Nach 1949: Industrie-Werke Sachsen-Anhalt Ravia-Spoer. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.

Historische Wertpapiere - Das junge Sammelgebiet mit großer Zukunft!

Nr. 462

Nr. 463

Nr. 463 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Reichenbacher Bank AG

Aktie Lit. A 1.000 RM, Nr. 26
Reichenbach i.V., 3.11.1924 EF

Auflage 300. Gründung 1923 durch ortsansässige Textilunternehmer und Kaufleute (Hauptgeschäft in der Bahnhofstr. 105). Die Bank stand von Anfang an in enger Verbindung zur Girozentrale Sachsen und damit zum Sparkassenlager. Bei Gründung waren die Aktien 5-fach überzeichnet. Bis zuletzt wurden Dividenden von 7 bzw. 10 % erwirtschaftet. Nach 1945 enteignet. 2006 entstand die "Reichenbacher Bank" auf ungewöhnliche Weise neu: Heute ist es eine 170 m lange Bank aus Lärchenholzbohlen am Rosensee auf der 4. Sächsischen Landesgartenschau in Oschatz, mit der sich traditionsgemäß die Stadt Reichenbach i.V. als Ausrichter der Landesgartenschau 2009 präsentierte. Traumhafte Gestaltung im Art déco mit Abb. von Hermes sowie Stadtwappen. Maße: 21 x 29,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 464

Nr. 464 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Reichenbacher Bank AG

Vorzugs-Aktie Lit. B 100 RM, Nr. 142
Reichenbach i.V., 3.11.1924 EF+

Auflage 150. Die Vorzugs-Aktien konnten satzungsgemäß nur von AR-Mitgliedern erworben werden, waren bei der Gesellschaft zu hinterlegen und wurden bei Ausscheiden aus dem AR in St.-Aktien getauscht. Traumhafte Gestaltung im Art déco mit Abb. von Hermes sowie Stadtwappen. Maße: 21 x 29,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 465 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Reudener Ziegelwerke vormals Clemens Dehnert AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 290
Reuden bei Zeitz, 30.3.1905 EF/VF

Auflage 200. Gründung 1899 zur Übernahme der zuvor dem Clemens Dehnert gehörenden Ziegelei in Reuden (bei Zeitz) mit 15 ha Grundbesitz und drei Brennöfen. Fabrikation von Dach- und Mauersteinen. Der Betrieb wurde ständig erweitert, 1925 zudem Anpachtung der Scholle'schen Ziegelei und 1926 Ankauf der Ziegelei Gebr. Stahl, Reuden. Mit der Reußengrube in Kretschwitz bestand eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft. In Leipzig börsennotiert, Großaktionär war die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Nach 1945 enteignet, zuletzt VE Kombinat Ziegelwerke Halle, Betriebsteil Reuden. Nach der Wende 1991 reprivatisiert, heute die ZB Ziegelwerk GmbH & Co. KG Baalberge, Werk Reuden. Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 25,4 x 34,8 cm. Prägesiegel lochentwertet. Gleiche graphische Gestaltung wie das nächste Los.

Nr. 466

Nr. 466 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Reudener Ziegelwerke vormals Clemens Dehnert AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 490
Reuden bei Zeitz, 21.3.1908 EF

Auflage 100 (R 6). Hochwertiger Druck von Giesecke & Devrient. Maße: 25,4 x 34,8 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 467

Nr. 467 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Rhederei der Saale-Schiffer AG

Namens-Aktie Lit. A 100 RM, Nr. 300
Halle a.d.S., 1.1.1929 EF/VF

Auflage 620 (R 7). Gründung 1899 als Genossenschaft, AG seit 1913. Zweck: Beförderung von Gütern aller Art auf der Saale, Elbe und deren Nebenflüssen. Der Firmensitz war am Hallenser Saalehafen, in Hamburg bestand eine Zweigniederlassung. Erst lange nach 1945 enteignet. Maße: 34,5 x 26 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 468

Nr. 468 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Rhederei der Saale-Schiffer AG

Aktie Lit. B 1.000 Mark, Nr. 224
Halle a.d.S., 1.1.1923 EF/VF

Auflage 160 (R 8). Maße: 34,5 x 26 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 469

Nr. 469 **Schätzpreis: 240,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Rhein-Ruhr Bank AG

Aktie 1.000 DM, Muster
Düsseldorf, Sept. 1952 EF+

(**R 10**) 1945 wurde die Dresdner Bank - wie die anderen Großbanken Deutsche Bank und Commerzbank - von der Alliierten Militärverwaltung entflochten. In Nordrhein-Westfalen in der britischen Besatzungszone wurde am 25.9.1952 die Rhein-Ruhr Bank AG als Nachfolgegesellschaft der Dresdner Bank gegründet. Zum 1.1.1957 erfolgte Verschmelzung der drei Nachfolgebanken Hamburger Kreditbank, Rhein-Main Bank und Rhein-Ruhr Bank zur Dresdner Bank AG. Giesecke & Devrient-Muster. Maße: 21 x 29,7 cm. Oberer Rand mit Abheftlochung.

Nr. 470 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8882
Dornap, Aug. 1896 EF

Auflage 6.300. Gründung 1887 als „Dornap-Angerthaler AG für Kalkstein- und Kalkindustrie", 1888 umbenannt wie oben. Ausbeutung von Kalkstein- und Dolomitfeldern im ganzen niederrheinisch-westfälischen Industriegebiet. Die Steinbrüche in Dornap, Hochdahl, Neanderthal, Gruiten, Elberfeld, Wülfrath, Barmen-Rittershausen, Hofermüh-

le, Ober-Hagen, Letmathe und Hönnethal waren durch fast 30 km lange normal- und schmalspurige Werkseisenbahnen verbunden. Beliefert wurden vor allem die niederrheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlwerke mit Hüttenkalk, folgerichtig wurde die RWK in den 30er Jahren Teil der Vereinigten Stahlwerke. Nach Beschlagnahme durch die Alliierten wurde das Betriebsvermögen bei Entflechtung der Vereinigte Stahlwerke 1953 auf eine neu gegründete AG gleichen Namens übertragen. Heute gehört die 1999 in RWK Kalk AG umbenannte Ges. zum britischen Baustoffkonzern Readymix. Großformatig, mit wunderschöner Umrahmung im Historismus-Stil. Maße: 24,9 x 37 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Erste Ausgabe unter dem neuen Firmennamen.

Nr. 470

Nr. 471

Nr. 471 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10108
Dornap, Aug. 1897 VF+

Auflage 500. Großformatig, mit dekorativer Umrahmung im Historismus-Stil. Maße: 26,5 x 36,7 cm. Kleine Lochentwertung oben in der Papiermitte.

Nr. 472 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke

Aktie 1.000 Mark, Nr. 12070
Dornap, Aug. 1913 EF/VF

Auflage 1.500. Großformatig, mit wunderschöner Umrahmung im Historismus-Stil. Maße: 26,6 x 36,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Gleiche graphische Gestaltung wie das Los davor.

Nr. 473 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Rheinisch-Westfälische Rückversicherungs-AG

Actie 500 Thaler, Nr. 1659
M.Gladbach, 20.12.1869 VF

Gründeraktie, Auflage 2.000 (R 8). Konzessioniert am 28.10.1869 zur Versicherung von Transportmitteln, Gütern und Lagerung jeder Art sowie zur Gewährung von Rückversicherung in allen Versicherungszweigen. Die Ges. gehörte zum Konzern der 1867 gegründeten Rheinisch-Westfälischen Lloyd-Transport-Versicherungs-AG, der auch den Düsseldorfer Lloyd und den Mitteleuropäischen Lloyd umfaßte. Im AR saß in den 20er Jahren neben großen niederrheinischen Unternehmern auch der Kölner Bankier Dr. Robert Pferdmenges (später "Bankier Adenauers" genannt). Im Okt. 1928 wurde die Auflösung und Liquidation beschlossen. Dekorativ und sehr großformatig, Originalunterschriften. Maße: 32,6 x 40 cm. Rückseitig mehrere Übertragungen bis 1923.

Nr. 473

Nr. 474

Nr. 474 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinische Elektrizitäts-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 16802
Mannheim, 1.6.1920 EF/VF

Auflage 6.000. Gründung 1897 als Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG durch die Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg. Schnell übernahm die Gesellschaft eine führende Rolle in der Stromversorgung Südwestdeutschlands und des Rheinlandes. 1917 Umfirmierung in „Rheinische Elektrizitäts-AG". 1940 wurde das jahrzehntelang wichtigste Aktivum erworben: die Schnellpressenfabrik AG Heidelberg (heute Heidelberger Druckmaschinen). Später wurde die Rheinelektra eine wichtige Zwischenholding im RWE-Konzern. 1997 mit der in gleicher Funktion tätigen Lahmeyer AG, Frankfurt/M. verschmolzen. Großformatig, sehr dekorativ mit schöner breiten Umrahmung im Historismus-Stil. Doppelblatt. Maße: 38,4 x 27 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 475 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Rheinische Elektrizitäts-AG

Sammelaktie Serie S 5 x 1.000 Mark,
Nr. 146591-95
Mannheim, 1.9.1923 EF/VF

Maße: 34,4 x 25,2 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 475

Nr. 476

Nr. 476 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinische Elektrizitäts-AG

Sammelaktie Serie L 10 x 100 RM,
Nr. 40571-80
Mannheim, 16.12.1924 EF

(R 7) Maße: 20,9 x 29,5 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 477

Nr. 477 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG

Namensaktie Serie C 1.000 Mark, Nr. 2903
Mannheim, 1.5.1900 EF/VF

Auflage 1.000. Gründung 1897 als Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG durch die Elektrizitäts-AG vorm. Schuckert &

Co. in Nürnberg. Schnell übernahm die Gesellschaft eine führende Rolle in der Stromversorgung Südwestdeutschlands und des Rheinlandes. 1917 Umfirmierung in „Rheinische Elektrizitäts-AG“. In Berlin, Frankfurt und Mannheim börsennotiert. 1940 wurde das jahrzehntelang wichtigste Aktivum erworben: die Schnellpressenfabrik AG Heidelberg (heute Heidelberger Druckmaschinen). Später wurde die Rheinelektra eine wichtige Zwischenholding im RWE-Konzern. 1997 mit der in gleicher Funktion tätigen Lahmeyer AG, Frankfurt/M. verschmolzen. Als AR-Vorsitzender Faksimilesignatur des jüdischen Bankiers Carl Ladenburg (1827-1909, Inhaber der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, Mitbegründer der Badischen Bank - heute Baden-Württembergische Bank -, Aufsichtsratsvorsitzender u.a. bei der Südzucker AG). Sehr dekorative Umrahmung im Historismus-Stil, Swastika (Hakenkreuze, damals noch als Glückssymbole angesehen) im Unterdruck. Maße: 38,5 x 27,1 cm. Doppelblatt, inwendig Umwandlungsvermerk „auf Verlangen des Aktionärs“ in eine Inhaberaktie. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 478

Nr. 478 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7895
Mannheim, 1.6.1913 EF/VF

Auflage 2.500. Doppelblatt. Maße: 38,2 x 27 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 479 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rheinische Spiegelglasfabrik

Vorzugs-Actie 1.000 Mark , Nr. 2852
Eckamp bei Ratingen, 1.1.1893 EF

Auflage 600. Gründung 1889. Herstellung von Spiegel- und Fensterglas. Nach 1945 als „Glasfabrik Eckamp-Altwasser AG“ firmierend. Börsennotiz Berlin und Düsseldorf. Diese (1899 in normale Stammaktien umgewandelten) Vorzugsaktien dienten der Abfindung der Gläubiger einer 1891 begebenen Anleihe. Lochentwertet. Rückseitig Aktientext französisch. Maße: 31,6 x 23,6 cm.

Nr. 480 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Rheydter Aktien-Bau-Gesellschaft

Actie 1.200 Mark, Nr. 685
Rheydt, 1.10.1907 EF

Auflage 100 (**R 9**). Gegründet 1872 zwecks Bau und Betreuung von Kleinwohnungen im eigenen Namen, Ziegeleibetrieb. Grundbesitz (1943; unbebaut): 102.741 qm. Häuserbesitz: Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen bis Ende 1941 insgesamt 969 Häuser errichtet, davon befanden sich einschließlich der in Kaufanwartschaft begebenen Häuser noch 576 Häuser in eigenem Besitz. 1990/1991 Übernahme durch die Gladbacher Aktienbaugesellschaft AG und Neudefinition des Unternehmensgegenstandes dieser Gesellschaft als Zwischenholding im WCM-Konzern. 1992 Übertragung des gesamten operativen Geschäftes auf die Gladbau, Baubetreuungs- und Verwaltungs-Gesellschaft mbH. Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 19,7 x 24,8 cm. 1924 Nennebetrag auf 400 Goldmark, 1925 auf 1.200 RM umgestempelt. Rückseitig Übertragungsvorgang von 1919. **Überdurchschnittlich gut erhaltenes Exemplar!**

Nr. 479

Nr. 480

Nr. 481

Nr. 481 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Rheydter Aktien-Bau-Gesellschaft

Namensaktie 1.200 Mark, Nr. 1060
Rheydt, 31.12.1918 EF

Auflage 400 (**R 9**). Originalunterschriften. Maße: 21 x 24,7 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 482

Nr. 482 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Riquet & Co. AG

Aktie Lit. A 100 RM, Nr. 19152
Markkleeberg bei Leipzig, Mai 1944 EF

(R 8) Gründung 1745, AG seit 1905. Handel mit und Herstellung von Tee, Kakao, Schokolade, Pralinen, Bonbons, China- und Japanwaren. Börsennotiz Leipzig. Heute kann man im Cafehaus in Leipzig, das 1908/1909 vom Architekten Paul Lange errichtet wurde, wieder gut frühstücken und Schokolade genießen. Zwei kupfergetriebene Elefantenköpfe, Markenzeichen der Firma, befinden sich an der Außenfassade. Mit Überdruck „Ersatzausfertigung / Leipzig, Mai 1944“. Dekorativ, Vignette mit Elefant auf Erdkugel. Maße: 20,9 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 483

Nr. 483 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Rockstroh-Werke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3912
Heidenau bei Dresden, 1.4.1920 EF/VF

Auflage 1.250. Gründung Mai 1900 unter der Firma Maschinenfabrik Rockstroh & Schneider Nachf. AG. Hergestellt wurden Werkzeug- und Druckmaschinen, Tiegeldruckpressen, Schnellpressen, Prägepressen. Zweigbüros mit Reparaturwerkstätten in Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien und Zürich. Börsennotiz Dresden. 1919 Umbenennung in Rockstroh-Werke AG. Die Ges. existierte bis nach dem 2. Weltkrieg. Doppelblatt. Maße: 35,8 x 25,2 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 484 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 15,00 EUR

Römhildt AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 1427
Weimar, 31.1.1921 VF

Auflage 2.400 (R 8). Gründung 1845, AG seit 1891 (Firma bis 1911: Römhildt-Pianofortefabrik AG,

1911-18 Römhildt-Heilbrunn Söhne AG). 1899 Neubau der Fabrik in Weimar, Hinterm Bahnhof 12, 1910 Errichtung eines großen Erweiterungsbaus. Filialen in Berlin und Hamburg. Börsennotiz: Freiverkehr Leipzig. 1930 Verkauf eines Teils des Fabrikgrundstücks in Weimar und Abtretung eines Teils der Produktion an die Pianofortefabrik A. Herrmann AG in Sangerhausen. 1931 Konkurs. Lochentwertet. Maße: 26,8 x 37,5 cm.

Nr. 484

Nr. 485

Nr. 485 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 65,00 EUR

Rositzer Zucker-Raffinerie

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11375
Rositz S.-A., März 1920 VF+

Auflage 3.000 (R 6). Die 1871 erbaute Rübenzuckerfabrik war damals die erste in ganz Deutschland mit einer elektrischen Beleuchtung des Betriebes. Sie ging aber bereits 1874 in Konkurs. 1882 entstand in der alten Rübenzuckerfabrik nunmehr eine Zuckerraffinerie. Die Anlagen hatten schließlich eine Produktionsfähigkeit von 1,5 Mio. Zentner Zucker jährlich und 750 Beschäftigte. 1922 Vertrag mit der Zuckerraffinerie Halle und den Zuckerfabriken der Mitteldeutschen Zuckervereinigung, worin sich letztere verpflichteten, ihren Rohzucker ausschließlich in den Raffinerien Halle und Rositz verarbeiten zu lassen. 1946 wurde die Fabrik enteignet und 1956 auf die Verarbeitung von Rohrzucker aus Kuba zu Weißzucker umgestellt. Zuletzt ein Betriebsteil des VEB Zuckerfabrik Delitzsch. 1965 Einstellung der Produktion, neben der Abpackung von Zucker in Kleinmengen wurden nunmehr Verpackungen und Packhilfsmittel produziert. Letzterer Geschäftsbereich wurde nach der Wende privatisiert und gehört heute zur Thüringer Fiber-Trommel GmbH, die immer noch in der 1995 mustergültig restaurierten unter Denkmalschutz stehenden alten Zuckerraffinerie ansässig ist (neben einem Betrieb, der Türen und Fenster produziert). Lochentwertet. Maße: 21 x 29,2 cm.

Nr. 486 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

ROXO Nährmittelaktiengesellschaft

Sammelaktie 5 x 1.000 Mark, Nr. 86681-85
Berlin, 12.7.1923 EF+

Gründeraktie, Auflage 16.000 (R 8). Gründung im Juli 1923 als „AG zur Erforschung der Verwertungsmöglichkeiten von Hefe für Nährzwecke", ab 4.9.1923 Firmierung als „ROXO Nährmittelaktiengesellschaft" (geschäftsansässig Charlottenburg, Goethestr. 41). „Roxo" war ein für die Continentale Industrieverwertungs-GmbH in Berlin angemeldetes Warenzeichen. 1927 von Amts wegen gelöscht. Faksimile-Unterschrift Baron George von Brockdorff für die Direktion. Lochentwertet. Maße: 16,4 x 24,6 cm.

Nr. 486

Nr. 487

Nr. 487 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Rückversicherungs-AG Colonia

Namensaktie 200 RM, Nr. 15790
Köln, 26.5.1925 VF+

Auflage 2.500 (R 7). Gegründet am 30.5.1879 durch Verwaltungsrats- und Direktionsmitglieder der Kölnischen Feuerversicherungsgesellschaft Colonia. Durch Ministerial-Reskript vom 6.12.1879 wurde die Vesicherung konzessioniert und am 18.12.1879 ins Handelsregister eingetragen. Bis 1911 wurde das Rückversicherungsgeschäft nur in Feuerversicherungen betrieben, dazu kam dann das Geschäft mit Einbruchdiebstahl- und Leitungswasserschädenversicherungen, ab 1924 auch Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie später Transport-, Hagel- und Kraftfahrzeugversicherungen. 1960 wird das Rückversicherungsgeschäft eingestellt, seitdem nur noch Vermögensverwaltung. 1961 Umfirmierung in "Kölnische Verwaltungs-AG für Versicherungswerte". Gehalten wird eine wechselseitige Schachtelbeteiligung mit der AXA Colonia Konzern AG. Noch heute im Freiverkehr Düsseldorf notiert. Maße: 29,8 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 488 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

4,5 % Teilschuldv. 2.000 Mark, Nr. 538
Magdeburg-Südost, Jan. 1920 EF/VF

Auflage 700 (R 6). Gründung 1902 als „Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co." unter Übernahme der seit 1886 bestehenden Fabrik von Dr. Constantin Fahlberg, dem Entdecker des Süßstoffs Saccharin. 1874 ging Fahlberg nach New York und eröffnete dort ein Zucker-Labor, 1878 habilitierte er sich an der John Hopkins Universität in Baltimore, wo er als Gast von Ira Remsen an dessen Chemischem Institut Zucker-Analysen durchführte. Auf Vorarbeiten von Remsen aufbauend fand er bei der Oxidation von o-Toluensulfamid eher zufällig den künstlichen Süßstoff Saccharin, 500mal stärker als herkömmlicher Zucker. Besuche bei seinem Onkel Adolph List in Leipzig 1882 und 1884 gaben den Anstoß zur industriellen Nutzung der Entdeckung. 1885 begann die Versuchsproduktion in New York, am 18.11.1885 erhielt Fahlberg das Deutsche Reichspatent für den Süßstoff Saccharin. Im April 1886 wurde die Kommanditgesellschaft Fahlberg, List & Co. in Leipzig mit Sitz in Salbke bei Magdeburg gegründet. Am 9.3.1887 nahm die Fabrik die Produktion auf. Bis zur Jahrhundertwende wuchs das Geschäft beständig, dann wirkte sich die Konkurrenz der Zuckerindustrie negativ aus. Deren Lobby setzte in Deutschland 1902 sogar ein gesetzliches Süßstoffverbot durch (das wegen Versorgungsmängeln mit Zucker erst im 1. Weltkrieg wieder aufgehoben wurde). Auf das Verbot reagierte Fahlberg mit der Umwandlung in eine AG, um mit neuem Kapital die Produktionspalette erweitern zu können. Der Magdeburger Betrieb wurde am 1.7.1946 entschädigungslos in Volkseigentum überführt. Die AG verlegte 1950 ihren juristischen Sitz nach Hamburg und erwarb die "Dr. Goeze & Co. GmbH" in Wolfenbüttel (sogleich umfirmiert in Fahlberg-List GmbH), wo nach den Fahlberg-List-Patenten weiter Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel hergestellt wurden. Die Tochter in Wolfenbüttel, wo auch die Schering AG ein großes Werk für Pflanzenschutzmittel unterhielt (heute Bayer Crop Science) wurde 1969 verkauft. 1976 Sitzverlegung nach Düsseldorf, wo die AG noch heute mit diversen kleineren Beteiligungen besteht. Am Stammsitz in Magdeburg zählte das Werk als VEB Fahlberg-List, seit 1979 Teil des Kombinats Agrochemie Piesteritz, zu den wichtigsten Arzneimittelwerken der DDR und bediente auch Abnehmer in der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Polen. Nach der Wende 1992 privatisiert. Originalunterschriften. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 35 x 25,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 488

Nr. 489 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 10109
Magdeburg-Südost, 12.6.1920 VF+

Auflage 7.500 (R 7). Zwei Randvignetten mit Signet: Frau mit Handspiegel zwischen den beiden Türmen des Magdeburger Doms. Maße: 34,2 x 25,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 489

Nr. 490

Nr. 490 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 39432
Magdeburg-Südost, 17.10.1921 EF

Auflage 16.000 (R 7). Zwei Randvignetten mit Signet: Frau mit Handspiegel zwischen den beiden Türmen des Magdeburger Doms. Maße: 34,1 x 25,9 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 491

Nr. 491 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Saccharin-Fabrik AG vorm. Fahlberg, List & Co.

Aktie 1.000 Mark, Nr. 73152
Magdeburg-Südost, 4.8.1922 EF/VF

Auflage 28.000 (R 7). Zwei Randvignetten mit Signet: Frau mit Handspiegel zwischen den beiden Türmen des Magdeburger Doms. Maße: 34,5 x 26 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 492

Nr. 492 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Sächsisch-Anhaltische Armaturenfabrik und Metallwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 7
Bernburg, 3.3.1922 EF

Auflage 400 (R 6). Gegründet 1892 als „Sächsisch-Anhaltische Kohlensäure-Werk, Maschinen- und Armaturen-Fabrik, 1900 wie oben umfirmiert. Gründer war das in Bernburg sehr aktive, aus einem Wollhandel hervorgegangene Privatbankhaus Levi Calm & Söhne (das u.a. auch die Dessauer Aktienbrauerei gründete und später von der zuvorigen Teilhaberin Anhalt-Dessauische Landesbank vollständig übernommen wurde). Herstellung von Apparaten und Armaturen für chemische und technische Anwendungen, produziert wurden mit 120 Mitarbeitern vor allem Pumpen aller Art sowie Hochdruckarmaturen. Nach 1945 enteignet und später ein Betriebsteil des VEB Armaturenwerk Halle. Großes Querformat mit ausgesprochen hübscher Umrahmung. Lochentwertet. Maße: 29,2 x 37,3 cm.

Nr. 493

Nr. 493 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Sächsische Industriebahnen-Gesellschaft AG

Stamm-Aktie 1.000 Mark, Nr. 185
Dresden, Juli 1909 EF

Gründeraktie, Auflage 200 (R 6). Gründung 1905 durch die Dresdner Filialen der Deutschen Bank und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zum Bau der eingleisigen 10,3 km langen Normalspurbahn von Mittweida über Neudörfchen nach Dreiwerden und Ringethal (die nur für den Güterverkehr projektierte sog. Zschopauthalbahn). Die Baukosten von rd. 2,5 Mio. M wurden finanziert durch 1 Mio. M Aktienkapital (in 200 Stamm- und 800 Vorzugsaktien) und eine 1911 begebene Anleihe von 1,3 Mio. M (abgesichert auf der Mittweidaer Gütereisenbahn). Betriebsführung und Bereitstellung des rollenden Materials durch die Sächsischen Staatseisenbahnen (später die Reichsbahn-Direktion Dresden). Laut Konzession der Sächsischen Regierung vom 13.10.1906 sollte die Bahnanlage nach 90 Jahren entschädigungslos in das Eigentum des Sächsischen Staatsfiskus übergehen. Bekanntlich beschleunigte die politische Entwicklung nach 1945 diese Vermögensübertragung ein wenig. Breite Jugendstil-Umrahmung. Mit Faksimile-Unterschrift des Deutsche-Bank-Vorstands Paul Millington Herrmann. Im Text “Stamm-Aktie” mit “Aktie” überstempelt. Maße: 26,7 x 40,2 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 494

Nr. 494 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Salzwedeler Kleinbahn GmbH

4,5 % Teilschuldv. 500 Mark, Nr. 150
Salzwedel, Dez. 1902 EF/VF

Auflage 100 (R 8). Gegründet 1899 zum Bau der 30 km langen meterspurigen Schmalspurbahn Salzwedel-Diesdorf, die den ländlichen Raum der Altmark südlich von Salzwedel erschließen sollte. Ausgangspunkt war der Bahnhof Salzwedel-Neustadt gegenüber dem Staatsbahnhof (mit der 1889 erbauten Staatsbahnstrecke nach Oebisfelde). In Diesdorf bestand später Anschluß an normalspurige Strecken der Kleinbahn-AG Bismark-Gardelegen nach Beetzendorf (ab 1903) und nach Wittingen in der Provinz Hannover (ab 1909). Ferner bestand in Salzwedel ein Pferdebahn-Anschlußgleis zur Zuckerfabrik. 1921 Zusammenschluß mit der Salzwedeler Kleinbahn Südost GmbH, welche 1901 abzweigend vom Haltepunkt Salzwedel-Altpervertor eine 14 km lange Zweigbahn über Mahlsdorf nach Jeggeleben/Winterfeld erbaut hatte (am Zielbahnhof bestand wiederum Anschluß an die Strecke Kalbe-Beetzendorf der Kleinbahn-AG Bismark-Gardelegen). Zur weiteren Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wurden beide Strecken 1926/27 auf Regelspur umgebaut. Nach dem 2. Weltkrieg zunächst der Sächsische Provinzbahnen GmbH zugeteilt, 1949 an die Deutsche Reichsbahn übergegangen. Der Güterverkehr wurde auf beiden Strecken 1994 eingestellt. Der Personenverkehr war auf der Südoststrecke bereits 1980 eingestellt worden, auf der Stammstrecke Salzwedel-Diesdorf fuhr nach zeitweiliger Unterbrechung 1995 der letzte Zug. Die Anleihe von 150.000 M vermittelte das Salzwedeler Privatbankhaus M. Nelke Wwe. Hypothekarisch abgesichert an zweiter Rangstelle auf der gesamten 31,3 km langen Bahnstrecke Salzwedel-Diesdorf. Groß-

formatiges, dekoratives Stück mit Originalunterschriften und Abb. einer Dampflok, außerdem ist im Unterdruck großflächig der Götterbote Hermes vor einem fahrenden Zug. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 34 x 24,2 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig. Nur 15 Stücke sind bekannt: 12 entwertete und 3 unentwertete.

Nr. 495

Nr. 495 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Sarotti AG

Aktie 100 Goldmark, Nr. 189628
Berlin, 23.8.1924 EF+

Auflage 38.000. In der Berliner Mohrenstrasse (was später zur Erfindung des berühmten "Sarotti-Mohrs" inspiriert, eines der bekanntesten Warenzeichen der Markenartikelgeschichte) eröffnet Hugo Hoffmann 1868 einen Handwerksbetrieb mit 10 Beschäftigten für die Herstellung feiner Pralinen, Fondants und Fruchtpasten. 1872 erwirbt er zusätzlich die Confiseur-Waaren-Handlung Felix & Sarotti in der Friedrichstrasse. 1883 tritt Paul Tiede als Teilhaber ein, 1889 beschäftigen das Fabrikations- und das Verkaufsgeschäft bereits 90 Mitarbeiter, deren Zahl rapide auf über 1.000 gestiegen ist, als das Unternehmen 1903 in einen Fabrikneubau in der Belle-Alliance-Strasse 83 umzieht und in die "SAROTTI Chocoladen- & Cacao-Industrie AG" umgewandelt wird. Als der Betrieb 1913 in die neu gebaute Fabrik in Tempelhof verlegt wird, liegt die Zahl der Beschäftigten bereits über 2.000. Im Jahr 1918 wird der "SAROTTI-Mohr" gestaltet und in der Werbung verwendet. 1929 entsteht die Verbindung zum Schweizer Nestlé-Konzern, dessen Marken zusätzlich in Lizenz gefertigt werden, nachdem Sarotti im Wege einer Sachkapitalerhöhung die Hattersheimer Schokoladenfabrik der Deutsche AG für Nestlé-Erzeugnisse übernommen hat. 1945 Demontage des Tempelhofer Werkes durch die Besatzungmächte, 1949 Verlegung des Firmensitzes nach Hattersheim (Main). 1962 bei Einweihung des großen Auslieferungslagers in Gladbeck/Westf. hat Sarotti über 4.000 Beschäftigte. 1964/65 Bau einer neuen Fabrik für Schokoladenmassen und Tafelware in Hattersheim, in Folge dessen spezialisiert sich das Tempelhofer Werk 1969 auf Pralinen. Bis 1970 börsennotiert, danach 1971 Übertragung des operativen Geschäfts auf den Großaktionär Deutsche NESTLÉ GmbH und Umfirmierung in "SAROTTI Vermögensverwaltungs-AG". Sehr dekorativ mit dem berühmten Sarotti-Mohren. Maße: 21,3 x 29,6 cm. Nicht entwertetes Stück in einem sehr guten Erhaltungszustand!

Nr. 496 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Sarotti AG

Aktie 2.000 Goldmark, Nr. 190194
Berlin, 23.8.1924 EF

Auflage 200 (R 7). Sehr dekorativ mit dem berühmten Sarotti-Mohren. Maße: 21,2 x 29,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. **Die 2.000 Goldmark-Emission ist selten!**

Nr. 496

Nr. 497

Nr. 497 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Schermbecker Thon- & Falzziegelwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 553
Schermbeck (Rhld.), 2.1.1909 EF/VF

Auflage 200. Gründung 1902. Herstellung von Doppelpfalz-, Hohlpfalz- und Hohlziegeln. 1970 erwarb die Firma Nelskamp die am Waldweg in Schermbeck gelegenen Produktionsanlagen und verlegte ihre Produktion dorthin. Mit etwa 12 Mio. Tondachziegeln jährlich ist die Firma Nelskamp das einzige noch produzierende Ziegelwerk in Schermbeck. Sehr schöne Gestaltung mit Jugendstil-Elementen. Lochentwertet. Maße: 23,8 x 31,8 cm.

Nr. 498

Nr. 498 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Schlesische Furnierwerke AG vormals Simon Bernhard Levi

Namens-Vorzugs-Aktie 50.000 Mark, Nr. 68
Breslau, Sept. 1923 EF

Auflage 80 (R 6). Gründung 1923. Betrieb von Holzgeschäften und Fortbetrieb des unter der Firma Simon Bernhard betriebenen Handelsgeschäftes. Zweigniederlassungen in Kunzendorf a.O. und Hamburg. 1939 Arisierung und Sitzverlegung nach Kunzndorf a.O., der Firmenname wurde geändert in Schlesische Furnierwerke AG. Maße: 23,4 x 29,4 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 499

Nr. 499 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Schlesische Pappenfabriken AG

Aktie 100 RM, Nr. 2433
Wehrau bei Klitschdorf, Kr. Bunzlau,
30.4.1925 EF

Auflage 2.470 (**R 9**). Gründung 1900 zwecks Fortführung und Erweiterung der früheren Gräflich zu Solmsschen Pappenfabrik zu Neuhammer, Kr. Sagan, (Grundbesitz ca. 25 ha), und des von der früheren Firma Klitschdorfer Papierfabrik Sattig & Co. in Hirschberg in Schlesien betriebenen, zu Wehrau belegenen Fabrikgeschäfts, Herstellung von Hand- und Maschinenniederpappe. Es bestand ein Zweigwerk in Neuhammer am Queis. Großaktionär (1943): Friedrich Fürst zu Solms-Baruth. Maße: 21,1 x 29,9 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **8 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 500

Nr. 500 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Schlesische Pappenfabriken AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 621
Wehrau bei Klitschdorf, Kr. Bunzlau,
30.4.1925 EF

Auflage 953 (R 8). Maße: 21 x 29,9 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **12 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 501 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Schlesische Zentralgenossenschaftsbank AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 26630
Breslau, 26.9.1923 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 44.000 (R 8). Gegründet am 26.9.1923 mit Wirkung ab dem 1.1.1923, eingetragen am 11.1.1924. Gründer: Schlesische Zentralgenossenschaftsbank GmbH, Breslau, Breslauer Bankverein eGmbH, Breslau, Mittelstandsbank Liegnitz eGmbH, Liegnitz, Einkaufsgenossenschaft südostdeutscher Drogisten „Süodro" GmbH, Breslau, Oberschlesische Zentral-Bekleidungs-Webwaren-AG, Oppeln. Firmensitz in Breslau, Neudorfstraße 2. Im Dez. 1926 nach Konkurs Abschlagszahlung von 15 % an die Konkursgläubiger. Die Auszahlung von Dividenden „in bedeutender Höhe" konnte 1930 noch nicht erfolgen, da eine ganze Anzahl von Prozessen geführt wurde. Maße: 19 x 25,8 cm. Mit komplett anhängendem Kuponbogen.

Nr. 501

Nr. 502 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Schlossbrauerei Eisenach AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 61
Eisenach, 1.10.1889 EF

Gründeraktie, Auflage 500 (**R 9**). Keimzelle der (noch heute bestehenden) Eisenacher Brauerei war 1828 ein gemeinsam von den 244 Brauberechtigten der Stadt angelegter 100 m tiefer Felsenkeller zur Bierlagerung. Daraus entstand 1874 die von einigen Brauberechtigten gegründete Vereinsbrauerei (die spätere Aktien-Brauerei). Schon lange vorher, bereits im Jahr 1839, war die Schloßbrauerei gegründet worden. Ihre Eigentümer waren ab 1862 der Brauereibesitzer Großherz, ab 1886 der spätere AG-Vorstand Schlotterhoss, 1889 erfolgte die Umwandlung in eine AG. 1896 nach Fusion mit der Brauerei Petersberg umbenannt in Vereinigte Eisenacher Brauereien Petersberger- & Schlossbrauerei AG. Jährlicher Bierabsatz ca. 50.000 hl. Die Dividenden fielen regelmäßig nur etwa halb so hoch aus wie bei der später gegründeten Actienbrauerei Eisenach, von der man sich dann 1918 übernehmen ließ. 1923 ging das fusionierte Unternehmen eine Interessengemeinschaft mit der Steigerbrauerei AG in Erfurt ein. 1939 Verkauf der Petersberger Brauerei. Die Braustätten in Eisenach, Berka an der Werra (Brauerei Feigenspan), Salzungen (Klosterbrauerei) sowie die Malzfabrik Louis Horenburg in Gotha wurden 1948 durch Befehl Nr. 64 der SMAD enteignet. Der AG blieb aber die Braustätte in Bad Hersfeld/Hessen (frühere Bierbrauerei Engelhardt), wohin 1949 der Sitz verlegt wurde. 1972 auf die Mainzer Aktien-Bierbrauerei (Konzern der Binding-Brauerei, also heute die zum Oetker-Konzern gehörende Brau + Brunnen) verschmolzen. Dekoratives Papier mit Umrahmung im Historismusstil, Originalunterschriften. Maße: 34,8 x 22,5 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen. **Ein herausragendes, äußerst seltenes Stück!**

Nr. 503

Nr. 503 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Schnellpressenfabrik AG Heidelberg

Aktie 100 RM, Nr. 3027
Heidelberg, Jan. 1925 VF+

Auflage 11.200 (R 8). Gründung 1850, AG seit 1899. Zunächst Produktion vollautomatischer Buchdruckmaschinen, von denen der berühmte "Heidelberger Tiegel" Weltgeltung erlangte. Viele dieser Maschinen sind, vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern, bis heute unermüdlich im Einsatz. 1929 Übernahme der Vereinigten Fabriken C. Maquet AG in Heidelberg sowie der Mag Maschinenfabrik AG in Geislingen. 1967 Umfirmierung in Heidelberger Druckmaschinen AG. Jahrzehntelang war das RWE Großaktionär und konnte beim "weißen Raben" des deutschen Maschinenbaus lange Zeit fürstliche Erträge realisieren. Heutzutage immer noch Weltmarktführer bei Bogendruckmaschinen, aber der Lack ist etwas angekratzt: Auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise 2008/09 musste Heideldruck zur Sicherung des Überlebens Staatshilfe beantragen. Maße: 21 x 29,6 cm. Prägesiegel lochentwertet. Die oberen Ecken etwas fingerfleckig, bei der unteren linken Ecke die Spitze abgebrochen, insgesamt eine sehr schöne Sammlerqualität. Nicht rostfleckig, we die meisten bekannten Exemplare!

Nr. 502

Nr. 504 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Schornsteinaufsatz- und Blechwaren-Fabrik J. A. John AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 575
Ilversgehofen bei Erfurt, 5.11.1904 EF/VF

Auflage 200 (R 6). Die schon länger bestehende Maschinen- und Blechwarenfabrik J. A. John wurde 1902 in die "Schornsteinaufsatz- und Blechwaren-Fabrik J. A. John AG" umgewandelt, seit 1911 nur noch kurz als J. A. John AG firmierend. Grundlage des Unternehmens waren die Schornsteinaufsätze des genialen Ingenieurs John, bei denen sich die Auslaßöffnung durch den Wind automatisch in die windabgewandte Richtung dreht, es kann also niemals in den Schornstein regnen. Sie sind noch heute in aller Welt zu finden (nur in Deutschland nicht, da sind sie feuerpolizeilich verboten, weil sie ja evtl. einrosten können und sich dann nicht mehr drehen). Auch die

Abteilung für Wäscherei-Maschinen, Heizungs- und Lüftungs- sowie sonstige gesundheitstechnische Anlagen hat einen Höhepunkt zu bieten: John war der Erfinder der Trommelwaschmaschine! Eine weitere Spezialität waren Anlagen und Apparate für Kellereien. Zuletzt in Berlin (zuvor auch Dresden) börsennotiert, nach 1945 enteignet und als VEB weitergeführt, später einer der größten Maschinenbaubetriebe der DDR. Dekorativ, schöne Umrahmung im Historismus-Stil. Maße: 33,2 x 23,5 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 504

Nr. 505 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Schrauben- und Mutternfabrik vorm. S. Riehm & Söhne AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 15074
Berlin, Dez. 1929 EF

1933 überdruckt 100 RM, Auflage 100, zum Umtausch der 50-RM-Aktien von 1925 (**R 10**). Gründung 1905 zur Fortführung einer GmbH gleichen Namens. Ein Werk in Berlin Berlin SO 33 (Eisenbahnstr. 5), zwei Werke in Görlitz zur Produktion von Schrauben, Muttern und Maschinen. Die Berliner sowie eine der Görlitzer Fabriken (An der Obermühle) wurden 1922 verkauft zu Gunsten eines Fabrikneubaus in der Nähe der Station Hennersdorf. In der Weltwirtschaftskrise 1929/30 wurde der Berliner Betrieb stillgelegt und das Görlitzer Werk an die Schraubenunion GmbH in Düsseldorf verkauft mit der Verpflichtung, bis 1941 keine Konkurrenzproduktion wieder aufzunehmen. 1935 deshalb Umfirmierung in „AG für Rostschutz“, Gesellschaftszweck war nunmehr Galvanik, Oberflächenveredelung und Rostschutz. Gleichzeitig Kapital 10:1 auf 100.600 RM herabgesetzt. In Berlin börsennotiert. 1951 Umstellung des Kapitals auf 10.000 DM und Umwandlung in eine GmbH. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.

Nr. 506 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Selve-Automobilwerke AG

Aktie 100 RM, Nr. 47
Hameln, 1.11.1928 EF

Auflage 1.100 (**R 10**). Gründung 1921. Herstellung von Kraftfahrzeugen aller Art unter Übernahme der Selve-Automobilwerke GmbH. Selve übernahm 1919 die Sperber-Werke in Hameln, die nach dem 1. Weltkrieg zum Verkauf standen. Die Chefkonstrukteure Lehmann, Slevogt und Henze schufen exzellente Automobile, die vor allem gern von Prominenten gefahren wurden. In der Weltwirtschaftskrise mußte 1929 die Produktion eingestellt werden. Maße: 21 x 29,7 cm. Mit beiliegendem kompletten Kuponbogen, allerdings zugehörig zur Aktie Nr. 49, die nicht mehr verfügbar ist.

Nr. 506

Nr. 507

Nr. 507 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Selve-Automobilwerke AG

Aktie 100 RM, Nr. 48
Hameln, 1.11.1928 EF-

Auflage 1.100 (**R 10**). Maße: 21 x 29,7 cm. Mit dazugehörigem kompletten Kuponbogen.

Nr. 508

Nr. 508 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Siedlungsgesellschaft Breslau AG

Sammel-Namensaktie A 250 x 2.000 RM, Nr. 4231-80
Breslau, Sept. 1930 EF

Auflage 5 (**R 10**). Die 1930er Kapitalerhöhung war verbrieft in Sammelurkunden zu 5 x 250, 4 x 50, 1 x 25 und 4 x 5 Aktien, die sämtlich auf die Stadtgemeinde Breslau lauten, außerdem in 5 (verschollenen) Einzelurkunden. Gegründet 1919 unter Führung der Stadt Breslau unter dem Eindruck des Elends nach dem 1. Weltkrieg zwecks Schaffung gesunder und zweckmäßig eingerichteter Wohnungen für minderbemittelte Einzelpersonen und Familien zu billigen Preisen. Für den umfangreichen Eigenbedarf an Baumaterialien gründete die Ges. 1921 die Dampfziegelei Neukirch GmbH, die Holzwerke Breslau GmbH und die AG für Lacke und Farbwaren “Alfa”. 10 Jahre nach der Gründung betrug der Bestand bereits rd. 3.500 Wohnungen und 46 Läden und Werkstätten, vorwiegend im Stadtteil Pöpelwitz. Bis 1942 war er auf rd. 10.000 Wohnungen und 239 gewerbliche Räume angewachsen. Zum 1.4.1944 übernahm die Ges. zudem die Verwaltung des gesamten der Hauptstadt Breslau unmittelbar gehörenden Wohnhausbesitzes (rd. 3.200 Wohnungen) und den gesamten Besitz der Grundstücksverwaltung GmbH mit ca. 800 Wohnungen und gewerblichen Räumen. Damit bewirtschaftete die Siedlungsgesellschaft Breslau, die zuletzt zu über 96 % der Stadt Breslau gehörte, mit rd. 140 Mitarbeitern fast 10 % des gesamten Wohnungsbestandes der ehemaligen Hauptstadt von Schlesien, die im 19. Jh. nach Berlin und Hamburg zeitweise die drittgrößte Stadt in Deutschland gewesen war. Maße: 33,3 x 23 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 509

Nr. 509 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Siedlungsgesellschaft Breslau AG

Sammel-Namensaktie A 50 x 2.000 RM, Nr. 4881-4930
Breslau, Sept. 1930 EF

Auflage 4 (**R 10**). Maße: 33,4 x 23,1 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 510

Nr. 510 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Siegen-Solinger Gussstahl-Aktien-Verein

Aktie 1.200 Mark, Nr. 3056
Solingen, März 1918 VF

Auflage 1.250 (R 7). Gründung 1872. Gussstahlfabriken in Solingen-Wald sowie (wegen der günsti-

geren Energiekosten durch die mitteldeutsche Braunkohle) in Frankleben und Groß-Kayna bei Merseburg, wo ein neues Elektrostahlwerk errichtet wurde. 1922 Übernahme der Weyersberg, Kirschbaum & Cie. AG mit 2 Werken in Solingen und Wald, wo Fahrräder, Motorräder, Haarschneidemaschinen und blanke Waffen hergestellt wurden. 1924 Sitzverlegung nach Berlin. Maße: 32,2 x 24 cm. Kleine Lochentwertung unten mittig.

Nr. 511

Nr. 511 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Siegener Aktien-Brauerei

Vorzugsaktie 1.000 Mark, Nr. 35
Siegen, 31.10.1922 EF

Auflage 100 (R 7). Gründung 1892. Die Brauerei in der Hagener Straße 12 mit Niederlage in Betzdorf hatte einen jährlichen Absatz von 15.000 - 20.000 hl und selten mehr als 20 Mitarbeiter. Außerdem gehörte der AG das Hotel Fürst Moritz sowie Klapperts Keller, der direkt an das Brauereigebäude anschloß. 1959 Übertragung des Vermögens auf die Brauerei Bernhard Schadeberg in Krombach („Krombacher"), die inzwischen sämtliche Aktien besaß. 1939 in eine Stamm-Aktie umgewandelt. Lochentwertet. Maße: 35 x 25 cm.

Nr. 512 **Schätzpreis: 2.000,00 EUR**
Startpreis: 450,00 EUR

Siemens & Halske AG

Aktie Serie II 1.000 Mark, Nr. 39210
Berlin, 24.3.1898 VF

Auflage 5.000 (**R 9**). Werner von Siemens (1816-1892) gilt als Begründer der Elektrotechnik. Bereits 1847 gründete er mit dem Berliner Uhrmacher und Maschinenbauer J.G. Halske die „Telegraphenbauanstalt" mit Sitz in Berlin in der Rechtsform einer oHG. Die Weiterentwicklung und Verbesserungen der Telegraphen von Samuel Morse, W.F. Cooke und C. Wheatstone bildeten die Basis für den weiteren Erfolg des Unternehmens. Wilhelm und Carl Siemens, die Brüder von Werner Siemens, hatten ganz erheblichen Anteil am Erfolg der breit gestreuten, außerordentlichen Geschäftsaktivitäten, die sich bald auf Europa und Übersee ausbreiteten und dem Namen Siemens zur Weltgeltung verhalfen. 1897, erst 50 Jahre nach Gründung der Berliner „Telegraphenbauanstalt" und bereits nach dem Tod Werner von Siemens', wurde das Unternehmen unter Führung der Deutschen Bank in eine AG umgewandelt und an der Börse eingeführt. Seit 1966 firmiert das Weltunternehmen nach Fusion mit der Siemens-Schuckertwerke als Siemens AG. Aus jahrzehntelangen Kämpfen zwischen Siemens & Halske und der A.E.G. unter Walter Rathenau um die Vorherrschaft auf ihren gemeinsamen Märkten ging Siemens schließlich als Sieger hervor - während die AEG letztlich völlig unterging - und ist heute neben Daimler-Benz der größte deutsche Industriekonzern. Zu den Pionierleistungen der ersten Tage zählt die Verbesserung des elektrischen Zeigertelegraphen, die Verlegung der ersten großen unterirdischen Telegraphenleitung Berlin-Frankfurt a.M. (1848-1849), die Erfindung des Doppel-T-Ankers (1856) und Dynamos (1866) sowie der Bau der ersten brauchbaren elektrischen Lokomotive (1879). Ausgegeben ein knappes halbes Jahr nach den Gründeraktien zur Verstärkung der Betriebsmittel: Das Geschäft entwickelte sich rasant. Faksimile-Unterschrift Carl von Siemens als AR-Vorsitzender. Gestaltet wurde die ausgesprochen dekorative Aktie (signiert in der Platte) von Ludwig Sütterlin (1865-1917), bedeutender Gebrauchsgrafiker, Kunstgewerbler und Schriftsteller (Sütterlin-Schrift). Damit sind in dieser Aktie in wunderbarer Weise Technik, Geld und Kunst vereint - eines der bedeutendsten deutschen Wertpapiere überhaupt. Maße: 27,2 x 35,9 cm. Gebrauchsspuren. 1941/42 wurden im Zuge einer umfassenden Neuordnung des Kapitals die

Nr. 512

Aktienurkunden komplett neu gedruckt und eine 700-RM-Aktie gegen zwei 1.000-RM-Aktien umgetauscht. Deshalb eine **absolute Rarität**. Die Aktie Serie II ist die seltenste aller Siemens-Emissionen: Nicht einmal 10 Stücke sind seit vielen Jahren bekannt!

Nr. 513

Nr. 513 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Siemens & Halske AG

4,5 % Teilschuldv. 1.000 Mark, Blankett
Berlin, Mai 1912 UNC/EF

(**R 10**) Herriche Gestaltung von Ludwig Sütterlin (1865-1917), bedeutender Gebrauchsgrafiker, Kunstgewerbler und Schriftsteller (Sütterlin-Schrift). Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen + Tilgungsplan. Maße: 37 x 26,6 cm. Ausgegebene Stücke sind nicht bekannt.

Nr. 514

Nr. 514 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Siemens & Halske AG

6 % Teilschuldv. 1.000 RM, Nr. 43246
Berlin, Febr. 1930 EF-

Auflage 3.000 (R 7). Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 515 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Siemens & Halske AG

6 % Teilschuldv. 500 RM, Nr. 35864
Berlin, Febr. 1930 EF

Auflage 7.000 (R 6). Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 515

Nr. 516

Nr. 516 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Siemens & Halske AG

Sammelaktie 100 x 1.000 RM, Nr. 146401-500
Berlin-Siemensstadt, April 1942 EF+

Auflage 1.510. 1941 wurde das Kapital erst von 260 Mio. auf 140 Mio. RM herab- und dann wieder auf 400 Mio. RM heraufgesetzt. Die Aktienurkunden wurden komplett neu gedruckt, für eine alte 700-RM-Aktie gab es zwei neue 1.000-RM-Aktien. Dekorativ, mit Vignetten des ersten Zeigertelegraphen, der ersten Dynamomaschine und Porträt Werner von Siemens (1816-1892). Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 517 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Siemens & Halske AG & Siemens-Schuckert-Werke

4,5 % Teilschuldv. 1.000 RM, Nr. 8900
Berlin, Mai 1938 EF

Auflage 9.000. Original signiert. Doppelblatt, inwendig Bedingungen. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

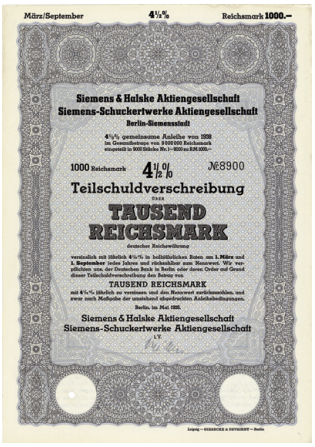
Nr. 518 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Siemens & Halske AG + Siemens-Schuckertwerke GmbH

6,5 % Gold Debenture 1.000 $, Nr. M21533
Berlin/Nürnberg, 1.9.1926 VF+

(R 6) Hochwertiger Stahlstich, Vignette mit Gott Merkur, Fabrik und Kraftwerk. Maße: 38,2 x 25 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Linker Rand uneben nach Abschnitt der Kupons. Mit anh. restlichen Kupons.

Gerne nehme ich auch Ihre Einlieferung zur Auktion entgegen!



Nr. 517

Nr. 518

Nr. 519

Nr. 519 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Signalapparatefabrik Julius Kräcker AG

Aktie 200 RM, Nr. 1738
Berlin, 20.6.1925 EF+

Auflage 110 (R 7). Gründung 1921. Fabrikation von elektrischen und feinmechanischen Apparaten, insbes. Telefonapparaten. Nach einer wechselhaften Geschichte wurde die Kräcker AG im Jahre 1962 durch Konsul Dr. Mommert übernommen. 1999 umgewandelt in eine GmbH. Das Produktspektrum vergrößerte sich kontinuierlich von mechanischen über elektromechanischen und

schließlich auch zu elektronischen Komponenten und Geräten. Heute befaßt sich Kräcker mit Projekten in Bereichen wie ISDN-Zubehör und Automobilrelais. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.

Nr. 520

Nr. 520 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Sommerfelder Ziegelwerke Freytag, Roll & Kreutz GmbH

Geschäfts-Antheil 1.000 Mark, Nr. 55
Sommerfeld, 2.7.1898 EF

(**R 9**) Die Stadt Sommerfeld in der Niederlausitz (heute Lubsko) wechselte über die Jahrhunderte nicht weniger als sieben Mal den Landesherrn zwischen den Lausitzer, Brandenburgischen, Schlesischen (Schweidnitz-Jauer), böhmischen, preußischen und zuletzt polnischen Herrschern. 1807 wurde Sommerfeld nach der Städteordnung in Preußen unabhängig, 1815 dem brandenburgischen Kreis Crossen eingegliedert, blieb aber stets die größte Stadt in diesem Kreis. Nach der Eröffnung der Eisenbahn Berlin-Breslau im Jahr 1846, wo Sommerfeld ziemlich genau auf der Mitte der Strecke lag, siedelten sich in der 2. Hälfte des 19. Jh. mehrere Textilbetriebe und Ziegelwerke an, um vom "Gründerboom" 1871/72 profitierte Sommerfeld in besonderem Maße. Nach dem 2. Weltkrieg wurde in Lubsko vor allem die bedeutende Textilindustrie wieder in Gang gebracht. Mit der Wende 1989 kamen dann alle größeren Betriebe der Stadt zum Erliegen und die Arbeitslosigkeit stieg auf über 40 %. Faksimile-Unterschriften Roll und Th. Freytag. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 33,5 x 24,5 cm. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 521

Nr. 521 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

Sparer-Haus- und Wohnungsgenossenschaft Magdeburg eGmbH (Sparer-Schutzkasse)

5 % Teilschuldv. Serie III 100 RM, Nr. 79
Magdeburg, 1.10.1938 VF+

Auflage 200 (**R 9**). Die 1936 gegründete Wohnungsgenossenschaft besaß Wohnhäuser in Magdeburg (Otto-von-Guericke-Straße, Himmelreichstraße und Lüneburgerstraße), MD-Neustadt (Wittenbergerstraße und Hohepfortestraße), MD-Buckau (Schönebeckerstraße) und Burg bei Magdeburg (Clausewitzstraße). Sie finanzierte sich im wesentlichen durch auf dem Grundbesitz abgesicherte Anleihen, die bei Kleinsparern platziert wurden. 1943 durch Verschmelzung auf die Volksbank Magdeburg eGmbH übergegangen. Lochentwertet. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Maße: 29,7 x 20,9 cm.

Nr. 522 **Schätzpreis: 800,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Spinnerei und Buntweberei Pfersee

Actie 1.000 Mark, Nr. 2320
Pfersee bei Augsburg, Jan. 1910 EF/VF

Auflage 1.500 (**R 9**). Gründung 1881 als Spinnerei und Buntweberei Pfersee, ab 1922 Spinnerei und Weberei Pfersee. Werke in Pfersee (Spinnerei und Weberei), Ay (2 Spinnereien, 1 Weberei), Gerlenhofen (Spinnerei), Zöschlingsweiler (Weberei) und Echenbrunn (Weberei). Gehörte zu den bedeutendsten Augsburger Textilbetrieben. 1987 fusionierte die gemeinsame Großaktionärin (Bayerische Vereinsbank) die Ertragsperle Pfersee mit der todkranken Muttergesellschaft Spinnerei Kolbermoor AG zur Pfersee-Kolbermoor AG (Zitat des damaligen Vorstands: Wenn man einen Kranken und einen Gesunden in ein Bett legt, gibt das nicht automatisch einen Gesunden). Nach Verkauf der Aktienmehrheit an den Frankfurter Wisser-Dienstleistungskonzern wurde 1993 die eigene Textilproduktion ganz eingestellt und die Pfersee-Kolbermoor AG zu einer Holding für Textil-, Dienstleistungs- und Immobilien-Aktivitäten umgebaut. Die heutige Pfersee-Kolbermoor GmbH & Co. KG ist die Dachgesellschaft aller operativen Gesellschaften des Wisser-Konzerns, der in den Hauptgeschäftsfeldern Bewachung, Sicherheit, Gebäudemanagement, Flughafenabfertigung und Gartenbau heute über 40.000 Mitarbeiter hat. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 24 x 35,3 cm. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 523

Nr. 523 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Spinnerei und Buntweberei Pfersee

Actie 1.000 Mark, Nr. 3153
Pfersee bei Augsburg, April 1920 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Für die Zeit sehr historisierend gestaltet mit bilderrahmenähnlicher Umrahmung. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 23,7 x 35,1 cm. Nur **5 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 524

Nr. 524 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Stadt Dresden (City of Dresden)

5,5 % Bond 100 £, Nr. 1885
Dresden, 15.11.1927 VF+

Auflage 3.700 (R 7). Die vornehmlich in den 1920er Jahren (vor allem in US-$ und englischen Pfund) aufgelegten Auslandsanleihen deutscher Emitten-

Nr. 522

ten wurden vom 3. Reich später nicht mehr bedient. Nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reichs wurde das fortbestehende Problem der unbedienten Altschulden im Ausland durch das Londoner Schuldenabkommen von 1953 geregelt (das auf deutscher Seite maßgeblich von Hermann Joseph Abs mitverhandelt wurde). Die Altanleihen westdeutscher Emittenten inclusive des Deutschen Reichs und des Freistaats Preußen wurden überwiegend umgeschuldet und dann in der Bundesrepublik zurückgezahlt. Eine Sonderregelung gab es für gewisse Zinsrückstände des Deutschen Reichs bei den Young- und Dawes-Anleihen: Diese wurden in Bezugsscheinen verbrieft und erst nach der deutschen Wiedervereinigung durch besondere Fundierungsschuldverschreibungen des Bundes abgegolten. Für insgesamt 11 Anleihen ostdeutscher Emittenten - dazu gehörten auch eine Dollar- und eine Pfundanleihe der Stadt Dresden - fand das Londoner Schuldenabkommen keine abschließende Lösung, sondern bestimmte, diese seien nach der deutschen Wiedervereinigung analog zu regeln. Doch weder die Schuldner noch der Bund machten nach der Wiedervereinigung irgendwelche Anstalten, diese glasklare internationale Verpflichtung einzulösen. Die noch bis 1994 an der Londoner Börse notierte Anleihe von insgesamt nur 600.000 $ ist eine der wenigen deutschen Auslandsanleihen, die von den Regelungen des Londoner Schuldenabkommens zunächst ausgenommen blieben. Maße: 34,5 x 31,5 cm. **Nicht entwertetes Stück** mit anhängenden restlichen Kupons ab 1940 bis 1950.

Nr. 525

Nr. 525 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Stadt Frankfurt a.M. (City of Frankfort-on-Main)

6,5 % Gold Bond 500 $, Nr. D75
Frankfurt a.M., 1.5.1928 VF+

Auflage 500(R 8). Hochwertiger Stahlstich-Druck mit allegorischer Vignette. Maße: 38 x 24,5 cm. Nur **15 Stücke** wurden 2011 in England gefunden. **Unentwertet**, mit anhängenden Kupons ab 1945.

Nr. 526 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Stadt Hagen (Westf.)

6 % Schuldv. 5.000.000 Mark, Nr. 3622
Hagen i.W., 1.5.1924 VF+

(**R 10**) Teil einer Anleihe von 238 Milliarden Mark. Zweisprachig deutsch/englisch. Maße: 29 x 22,3 cm. Rückseitig die restlichen Bedingungen + Siegel der Stadt Hagen + Unterschrift des Oberbürgemeisters. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Mit komplett anhängendem Kuponbogen.

Nr. 526

Nr. 527

Nr. 527 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Stadt Helmstedt

14 % Schuldv. Lit. B 50.000 Mark, Nr. 2289
Helmstedt, 21.6.1923 VF+

Auflage 6.000 (**R 9**). Teil einer Anleihe von 200 Mio. M für den Bau von Wohnungen und 100 Mio. M für Kanalisationsanlagen. Die Genehmigung erteilte laut rückseitigem Text der damalige Braunschweigische Minister des Innern Otto Grotewohl (später Staatspräsident der DDR). Lochentwertet. Maße: 22,6 x 29 cm. Vier kleine Randeinrisse mit einer Länge zwischen 10 und 15 mm, sonst tadellos. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 528 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Stadt Offenbach a.M.

9 % Schuldv. 10.000 Mark, Nr. 870
Offenbach a.M., Jan. 1923 VF

Auflage 10.000 (**R 9**). Schöne barocke Umrahmung mit Eichenbäumen, Stadtwappen im Unterdruck. Maße: 28,6 x 21,9 cm. Linker Rand mit Abheftlochung, die Spitze der linken unteren Ecke abgebrochen. Mit beiliegenden restlichen Kupons für 1924-1933.

Nr. 529 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Stadt Salzungen in Thüringen

3,5 % Schuldv. A 500 Mark, Nr. 514
Salzungen i.Thür., 1.6.1890 VF

Auflage 850 (**R 10**). Teil einer Anleihe in Höhe von 450.000 Mark, ausgegeben mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums. Doppelblatt, inwendig Darlehens-Bestimmungen. Maße: 34,8 x 22,7 cm. Mit beiliegenden restlichen Zinskupons. Strichentwertet.

Nr. 528

Nr. 529

Nr. 530

Nr. 530 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Stadtmühle Alsleben AG

Vorzugsaktie 1.000 RM, Nr. 3
Alsleben a.d. Saale, Juli 1935 EF+

Auflage 5 (**R 10**). 1875 erwarb die Eichel & Meyhoff oHG die alte Stadtmühle, 1911 Umwandlung zwecks Finanzierung von Erweiterungsbauten in eine GmbH und 1923 in eine AG. Betrieben

wurden eine Weizen- und eine Roggenmühle, wegen der Wasserrechte war zudem 1917 die stromaufwärts gelegene Pregelmühle in Mucrena erworben worden. Ferner umfaßte das Mühlenareal die alte Voigt'sche Malzfabrik. Außerdem mit 79 % an der Bernburger Saalmühlen AG beteiligt. Zu DDR-Zeiten enteignet und als VEB weitergeführt, nach der Wende als "Saalemühlen Alsleben GmbH" reprivatisiert. 2004 kompletter Neubau von Mühle und Siloanlagen. Heute mit 90 Beschäftigten eine der leistungsfähigsten Mühlen in ganz Europa. Maße: 29,7 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 531

Nr. 531 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Stahlwerk Becker AG

Aktie 20 RM, Nr. 5515
Willich, Kreis Krefeld, 23.8.1927 VF

Auflage 18.750 (**R 9**). Den jungen Reinhold Becker lernte August Thyssen kennen und machte ihn zum Direktor seines Krefelder Stahlwerkes. Doch Becker wollte selbst Unternehmer sein: 1908 gründete er mit zwei Brüdern die Stahlwerk Becker AG. Während des 1. Weltkrieges erlebte das Unternehmen eine Scheinblüte, das Becker-Imperium umfaßte eigene Erzgruben im Siegerland und in Jugoslawien, Steinkohlenzechen bei Bochum, eine Braunkohlegrube in der Kölner Bucht sowie im Erzgebirge eine Grube zur Gewinnung von überaus seltenem Wolfram-Erz. Später zum Michel-Konzern gehörend, Börsennotiz im Freiverkehr Berlin und Frankfurt. Das rapide Wachstum schuf ständige Liquiditätsprobleme: 1938 Auflösung der Gesellschaft und Verkauf der Betriebe an die Deutsche Edelstahlwerke AG, Krefeld (zuletzt Thyssen Edelstahlwerke). Lochentwertet. Maße: 20,9 x 29,6 cm. Randeinrisse. Nur das eine Stück wurde in der Reichsbank gefunden.

Nr. 532

Nr. 532 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Stassfurter Blechwarenwerke AG

Aktie 100 RM, Nr. 540
Stassfurt, Dez. 1929 EF-

Auflage 500 (R 8). Gegründet 1919, Herstellung von Blechwaren jeder Art wie Konservendosen und Marmeladeneimer. Die Fabrik befand sich in der Förderstedter Str. 8-10. Hauptaktionär war (wie auch bei dem benachbarten Blechpackmittelhersteller Sohler-Werke AG, Leopoldshall) die Metallindustriellenfamilie Adam aus Staßfurt-Leopoldshall, deren Firma C. W. Adam & Sohn nach dem Krieg Richtung Westen nach Goslar-Oker "auswanderte" und dort noch heute als großer Baustahl- und Sanitärgroßhändler ansässig ist. Die Stassfurter Metallverarbeitungsbetriebe gingen später in dem riesigen Geflecht des Mansfeld-Kombinats auf. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,6 cm.

Nr. 533

Nr. 533 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Steigerbrauerei AG vorm. Gebrüder Treitschke

Aktie 1.000 Mark, Nr. 62
Erfurt, 1.10.1908 EF+

Gründeraktie, Auflage 6.000. Gründung 1908 unter Übernahme der 1822 gegr. Brauerei der Gebrüder Treitschke in der Steigerstr. 24. Jährlicher Ausstoß ca. 45.000 hl. Außerdem an der Arnoldi'schen Bierbrauerei GmbH in Gotha beteiligt. Nach dem Krieg nicht verlagert, als VEB weitergeführt. Seit 1982 kein Braubetrieb mehr, nur Limonade wurde hergestellt. Lohnsud in Mühlhausen durch den VEB Brunnen Erfurt. 1994 geschlossen. Das Betriebsgebäude ist heute Teil des thüringischen Innenministeriums. Großformat. Dekorativer G&D-Druck. Lochentwertet. Maße: 26 x 36,8 cm.

Nr. 534

Nr. 534 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Steingutfabrik Colditz AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 789
Colditz i.Sa., 30.3.1912 EF

Auflage 300. Gründung 1907 zwecks Fortbetrieb und wesentlicher Vergrößerung der Steingutfabrik von Carl August Zschau. Hergestellt wurden Wasch- und Küchengarnituren sowie Tafelgeschirr. Werke in Colditz, Strehla und Oschatz (letzteres 1938 verkauft). Übernommen wurden 1927 die Steingutfabrik Staffel GmbH bei Limburg/Lahn und 1931/32 die Edelstein-Porzellanfabrik AG in Küps (Bayern). Nur diese beiden Beteiligungen blieben erhalten, nachdem in der Ostzone die Werke Colditz und Strehla 1946 enteignet worden waren. Folglich Sitzverlegungen nach Limburg/Lahn (1949) bzw. Staffel (1956). 1973 Umfirmierung in "Colditz Industrieholding AG" und zugleich Sitzverlegung nach Frankfurt/Main. 1976 wurde die hochdefizitäre Tochter "Heinrich Porzellan GmbH" in Selb an Villeroy & Boch verkauft. Anfang der 80er Jahre Sitzverlegung nach Mönchengladbach und 1982 Verschmelzung mit der Alleinaktionärin "Wickrather Handels- und Beteiligungs-AG". Großformatig, sehr hübsche Umrahmung. Maße: 27 x 36 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 535

Nr. 535 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Steingutfabrik Grünstadt AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 555
Grünstadt (Pfalz), Dez. 1921 EF+

Auflage 600 (R 6). Gegründet von Kuno Faist als „Frankenthaler Porzellanmanufaktur". Anfangs und noch bis 1818/19 wurde Porzellan hergestellt (später Steingut), wobei vor allem die mittels Kupferstich bedruckten Porzellanteller nach dem „Berthevinschen Umdruckverfahren" weit bekannt wurden. 1801 kaufte Johann Nepomuk van Recum, Mitglied einer sehr wohlhabenden und angesehenen Tuchfabrikantenfamilie in Grünstadt (damals Haupt- und Residenzstadt der Grafschaft Leiningen-Westerburg), die Fabrik und führte sie als „Steingutfabrik Grünstadt" weiter. Hergestellt wurden dann Geschirr, Figuren, Porträtbüsten, Pfeifenköpfe, Blumenkübel und Wandplatten, wobei auch das künstlerische Erbe der Frankenthaler Vorgänger-Manufaktur stets bewahrt wurde. Der wirtschaftliche Erfolg dagegen war bescheiden: Dividenden gab es in den meisten Jahren nicht, 1905, 1910 und 1919 mussten Kapitalschnitte die aufgelaufenen Verluste beseitigen. In den 1940er Jahren in eine GmbH umgewandelt. In den 1970er Jahren wurde die Fabrik geschlossen. Großformatiges Papier, sehr dekorativ gestaltet mit Löwen-Wappen im Unterdruck. Doppelblatt, kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Maße: 35 x 24,5 cm.

Nr. 536

Nr. 536 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Steingutwerke AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 4182
Breslau, Dez. 1922 EF-

Auflage 4.400 (**R 9**). Gründung 1920. Herstellung und Vertrieb von Steingut- und Tonwaren aller Art, speziell sanitäre Wasserleitungsartikel aus deutschem Feuerton, Edelfeuerton, Porzellan und Steingut. Maße: 34,3 x 26,9 cm. Eine leichte Verfärbung, kleiner als 1 Cent-Münze, sonst tadellos. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Nur **7 Stücke** sind bis heute erhalten geblieben!

Nr. 537

Nr. 537 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

„STELLA" AG für Christbaumschmuck (vormals J. Stellmacher)

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3157
Steinheid S.-M., 20.6.1922 EF

Gründeraktie, Auflage 6.000 (**R 10**). Die Gesellschaft wurde 1885 gegründet und im April 1922 in eine AG umgewandelt. Noch im gleichen Jahr fusionierte sie mit der Firma Magnus Stellmacher in Steinheid in Thüringen. Es wurde Christbaumschmuck hergestellt. 1924 errichtete die Gesellschaft ein neus Fabrikgebäude. Die Gegend in Thüringen ist auch heute noch für ihren Christbaumschmuck bekannt. Maße: 38,4 x 25,2 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.

Nr. 538

Nr. 538 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Stendaler Kleinbahn-AG

Aktie 200 RM, Nr. 7301
Stendal, 25.2.1929 EF

Auflage 43 (R 7). Gründung 1906 als Kleinbahn-AG Stendal-Arendsee zum Bau der 48 km langen normalspurigen Bahn Stendal - Peulingen - Kl. Rossau - Arendsee (eröffnet 1908/09). Gründer waren der Staat Preußen und die Provinz Sachsen (die jeweils 470 Aktien = 23,37 % des Kapitals zeichneten), Kreis und Stadt Stendal, die Stadt Arendsee sowie 458 am Bahnbau interessierte Firmen und Privatpersonen. 1915 umbenannt in Stendaler Kleinbahn-AG, im gleichen Jahr Baubeginn für die 22 km lange Zweigbahn von Peulingen nach Bismark Ost (später Hohenwulsch) an der Hauptbahn Stendal-Salzwedel. Eröffnet bis Darnewitz 1916, durchgehend bis Bismark wegen Verzögerung durch den 1. Weltkrieg erst 1921. Die Betriebsführung für das gesamte Netz hatte von Anfang an die Kleinbahnabteilung des Provinzialverbandes Sachsen in Merseburg. Übergänge bestanden in Stendal zur Staatsbahn, in Klein Rossau kreuzte später die Kleinbahn-AG Osterburg-Pretzier, ab 1922 auch in Arendsee zur Staatsbahnstrecke Salzwedel-Wittenberge, schließlich in Bismark Ost zur Kleinbahn Bismark-Gardelegen-Wittingen. 1924 fusionsweise Übernahme der Kleinbahn-AG Stendal-Arneburg, wodurch die 1899 eröffnete 13 km lange Strecke Stendal-Arneburg hinzukam. Mit ca. 100 Beschäftigten, 7 Lokomotiven, 14 Personen- und 29 Güterwagen wurden jährlich etwa 200.000 Fahrgäste und knapp 200.000 t Güter befördert. 1942 umbenannt in Stendaler Eisenbahn-AG. 1946 Enteignung und Übernahme durch die Sächsische Provinzbahnen GmbH, 1948 vom VVB des Verkehrswesens Sachsen-Anhalt übernommen, ab 1.4.1949 gehörte die Stendaler Eisenbahn zur Deutschen Reichsbahn. Die beiden Strecken der alten KB Stendal-Arendsee wurden bereits 1950 bzw. 1951 stillgelegt, die Strecke der alten KB Stendal-Arneburg erst 1972, aber nicht für immer: Ein Teil der Trasse wurde ab 3.1.1977 für die Strecke Borstel-Niedergörne benutzt, die als Anschlußbahn für das nie in Betrieb gegangene Kernkraftwerk Stendal bestimmt war und bis Ende 1995 auch Personenverkehr ab Bahnhof Stendal besaß. Heute ist die Bahn an die Stadt Arneburg verpachtet, sie wird für Holztransporte zur Zellstoff Stendal GmbH in Niedergörne benutzt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 539

Nr. 539 **Schätzpreis: 375,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Stolberger Wasserwerks-Gesellschaft

Namens-Actie 1.000 Mark, Nr. 402
Stolberg (Rheinland), 2.12.1901 EF

Auflage 200 (**R 9**). Gründung 1890. Lieferung von Trink- und Brauchwasser zunächst an die Stadt Stolberg, ab 1926 auch an die Stadt Eschweiler und ab 1929 an die Stadt Aachen. Großaktionäre: Stadt Stolberg und Wasserwerk des Kreises Aachen. Ende 2000 von der Wasserwerk des Kreises Aachen GmbH übernommen worden. Mit Originalunterschriften. Eingetragen für die Stadtgemeinde Stolberg Rhld. Maße: 28,5 x 22,2 cm. Kleine Lochentwertung links. Nur **9 Stücke** von dieser Variante sind bekannt.

Nr. 540

Nr. 540 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 15,00 EUR

Stuhlfabrik Gossentin AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 1208
Gossentin, Okt. 1941 EF+

(R 7) Gründung 1899 in Danzig als AG für Stuhlfabrikation (Patent Terlinden). 1901 nach Gossentin verlegt, Name bis 1912: Ostdeutsche Holz-Industrie, danach Stuhlfabrik Gossentin AG. Herstellung von Stühlen, Parkett sowie Holzverarbeitung. 1941 wurde die Satzung neu gefaßt. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm.

Nr. 541 **Schätzpreis: 3.000,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Stuttgarter Liederkranz

Unverzinslicher Schuldschein Serie B.
10 Gulden, Nr. 1146
Stuttgart, 15.8.1864 VF+

(**R 11**) Der heute mit 700 Mitgliedern zu den grössten Amateurmusikervereinigungen Deutschlands zählende Liederkranz hat das offizielle Gründungsdatum 1824, doch seine Geschichte beginnt schon früher: Nach ihrer Entlassung aus der 1770 von Herzog Carl Eugen gegründeten Hohen Carlsschule riefen am 15.12.1780 **Friedrich Schiller** (1759-1805) und Johann Rudolf Zumsteeg (1760-1802) eine zunächst namenlose Vereinigung ehemaliger Carlsschüler ins Leben, deren Mitglieder sich regelmäßig zum Rezitieren und Musizieren trafen. Schnell schlossen sich auch junge Damen aus der ebenfalls herzoglichen "Ecole des Demoiselles" an. Mit einem Männerchor, einem Orchester und den "Frauenzimmerstimmen" verfügte die Gesellschaft über drei Klangkörper, mit denen sie am 6.2.1781 erstmals öffentlich auftrat. 26 Mitbegründer der anfangs namenlosen Gesellschaft von 1780 gehörten dann am 9.5.1824 zu den 80 "Gesellschaftern" bei der Gründung des "Liederkranz". Hofrat Andree hatte diesen Namen in der Woche zuvor bei einem Benefizkonzert für den inhaftierten Turnvater Jahn vorgeschlagen. Die Freundschaft vieler Gründungsmitglieder zu Friedrich Schiller führte schon in der ersten Satzung zu der Selbstverpflichtung, "die Erinnerung an große Deutsche wachzuhalten". Die Schiller-Verehrung hat beim Liederkranz bis heute einen hohen Stellenwert (nachhaltiger Ausdruck war 1839 die Stiftung des von Bertel Thorvaldsen geschaffenen Schiller-Denkmals durch den Liederkranz). Von den weiteren großen Persönlichkeiten, die teils schon bei der Gründung mitgewirkt hatten, seien hier nur stellvertretend Carl Maria von Weber, Johann Friedrich Cotta, Johann Gottfried von Herder, Ludwig Uhland und Eduard Mörike genannt. Auf der Suche nach einer eigenen Heimstatt für ein musikalisch-kulturelles Zentrum erwarb der Liederkranz 1853 für 9.500 fl. den Platz vor dem Büchsentor (heute Standort des Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle). Im Dezember 1864 konnte der Liederkranz dann in seine Liederhalle einziehen, zu deren Finanzierung die vorliegenden durch Auslosung zu tilgenden Schuldscheine ausgegeben wurden. Zusätzlich schuf 1875 der Baumeister C. v. Leins den großen, in edelster Renaissance gehaltenen Festsaal mit einer meisterhaften Akustik, der bis zu 2500 Konzertbesucher fasste. Mit 60 x 22 m Grundfläche und 13 m Höhe war der Festsaal größer als der

Große Saal des Musikvereins in Wien und bereits genau so groß wie das erst viel später eröffnete Festspielhaus in Baden-Baden. Am 8.10.1943 ging die Liederhalle im Bombenhagel unter. Für einen Wiederaufbau fehlten dem Liederkranz die Mittel. Deshalb entschieden die Mitglieder Ende 1954, das Ruinengrundstück der Stadt Stuttgart für den 1955/56 erfolgten Bau des neuen Konzerthauses "Stuttgarter Liederhalle" zu überlassen. Die Liederhalle ist bis zum heutigen Tage Zentrum des gehobenen musikalischen Angebots aller Stilrichtungen in Stuttgart. Sehr dekorativ, mit fünf Abb. aus Kunst und Wissenschaft, in der Mitte eine Frontansicht der mit dieser Anleihe finanzierten Liederhalle. Originalunterschriften von Vorstand und Kassier. Maße: 31,9 x 22,4 cm. Doppelblatt. **Kulturgeschichtlich einmalig bedeutendes Stück!**

Nr. 542

Nr. 542 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Süd-Chemie AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 6926
München, 5.12.1941 EF

(R 7) Gründung 1857 u.a. durch Justus von Liebig als "Bayerische AG für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikate" zwecks Fabrikation chemischer Produkte und künstlicher Düngemittel, Fabrik in Heufeld (Oberbayern). Schon 1859 startete die Produktion von Superphosphat. Sitz bis 1912 in München. 1941 Fusion mit der „Vereinigte Bleicherdefabriken AG" in München und Umfirmierung in Süd-Chemie AG. 1974 zusätzlich Einstieg in das Geschäft mit Auto-Katalysatoren. Die bis heute börsennotierte AG macht in ihren Geschäftsbereichen Absorbentien und Katalysatoren mit 6.500 Mitarbeitern rd. 1,2 Mrd. Euro Jahresumsatz, davon 80 % außerhalb Deutschlands. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,8 cm.

Nr. 543

Nr. 543 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Süddeutsche Metallwerke AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 3717
München, Juli 1921 EF

Auflage 2.000 (**R 9**). Gründung 1919. In der Fabrik in der Harlachingerstr. 15 wurden Geldschränke hergestellt. 1920 Hinzuerwerb der Kassenschrankfabrik von Alois Schorer in München. Ebenfalls 1920 Erweiterung des Produktionsprogramms auf Buchdruck-Schnellpressen durch Erwerb der Fa. F. X. Hölzle (vorm. Schnellpressenfabrik Hölzle & Bohnert), München. 1921 Angliederung der "Obrigma" Automatische Waagenbau AG. Die Produktion wurde auf einem neu erworbenen 1,7 ha großen Areal (Grünwalder Str. 70) zusammengelegt. In der Inflationszeit kam die Produktion wegen Beschaffungsschwierigkeiten zum Erliegen, anschließend wurden die restlichen Vorräte veräußert, danach nur noch Verwaltung der Grundstücke an der Grünwalder Straße. 1925 in Immobilien-Gesellschaft München-Süd AG umbenannt. 1930 von Amts wegen gelöscht. Großes Querformat, bilderrahmenartige Umrandung. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 25 x 37,3 cm.

Nr. 541

Nr. 544 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Superphosphatfabrik Nordenham AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 170
Nordenham, 30.12.1908 EF+

Auflage 500. Gründung 1906 in Ellwürden durch den Norddeutschen Lloyd. 1911 beschloß die HV u.a. zur Tilgung einer Unterbilanz die Zuzahlung von 33 1/3 % je Aktie. Aktien die zugezahlt worden sind, wurden in Vorzugsaktien umgewandelt.Herstellung von Superphosphaten, Düngemitteln und anderen chemischen Produkten. 1956 wurde das Werk an die Guano Werke (vorm. Ohlendorff'sche und Merk'sche Werke) verkauft, die 1969 an die BASF angegliedert wurden. Das Werk wurde 1987 aus der Produktion genommen und geschlossen, das Gelände ab 1992 komplett saniert. Doppelblatt. Maße: 34,8 x 25,2 cm. Kleine Lochentwertung unten links.

Nr. 545 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Terraingesellschaft am Bahnhof Gross Besten mbH

Anteilschein 500 Mark, Nr. 248
Berlin, 1.7.1914 EF/VF

Auflage 52 (**R 9**). Groß Besten liegt etwa 35 km südlich des Stadtzentrums von Berlin und südlich der Stadt Königs Wusterhausen. 1938 mit der Gemeinde Klein Besten zur neuen Gemeinde Bestensee zusammengelegt. Erste Einzahlung von 125 Mark erfolgte gleich, die zweite von 375 am 1.7.1914 (rückseitig bestätigt). Originalunterschrift des Geschäftsführers Walter Wensky. Das Kapital ist von 100.000 auf 126.000 Mark geändert. 33 x 22 cm. Doppelblatt. Ausgegeben auf Vordruck vom 5.4.1911.

Nr. 545

Nr. 546

Nr. 546 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Terraingesellschaft Berlin-Nordost

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2718
Berlin, März 1914 EF

Auflage 700 (R 8). Gründung 1895 zur Verwertung eines 256.000 qm großen Terrains zwischen der Landsberger Allee und der Kniprode-Straße in nächster Nähe des Ringbahnhofs Landsberger Allee. Nach der Berliner Bauordnung durfte das Terrain mit 5-stöckigen Wohnhäusern bebaut werden, darunter 41 Eckhäuser. Doch die Verhandlungen mit der Stadt Berlin über die Bebauung schleppten sich 15 Jahre dahin. Erst 1911/12 wurden die Terrains durch Grundstückstäusche im Norden mit der Stadtgemeinde Berlin und im Süden mit der St. Georgen-Kirchengemeinde zweckmäßig arrondiert. 1913/14 wurden Kanalisation sowie Gas- und Wasserleitungen auf fünf Baublocks der östlichen Hälfte gelegt und (finanziert durch eine Kapitalerhöhung) mit der Asphaltierung der neu anzulegenden Straßen begonnen. Bis 1922 waren die Parzellen restlos verkauft. Klugerweise legte man die eingenommenen Beträge (über 20 Mio. M, also fast das 5-fache des Aktienkapitals) in wertbeständigen Dollar-Schatzanweisungen an und überlistete damit die Inflation. Doch die Vorfreude der Aktionäre auf große Liquidationsausschüttungen, die sich auch in regelmäßig hohen Kursen der Aktie an der Berliner Börse ausdrückte, erfüllte sich dennoch nicht: Hohe Zahlungen für die Ruhr-Abgabe und irrwitzige Forderungen der Stadt Berlin aus dem Regulierungsvertrag von 1910 führten am Ende sogar zu einer Überschuldung. 1923 trat die AG in Liquidation, ohne daß die Aktionäre je einen Pfennig wiedergesehen hätten. 1925 im Handelsregister gelöscht. Maße: 26,2 x 34,2 cm. Nur ca. 20 Stücke wurden Anfang der 90er Jahre gefunden. **Nicht entwertetes Exemplar!**

Nr. 547 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Terraingesellschaft Berlin-Nordost

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2453
Berlin, März 1914 EF/VF

Auflage 700 (R 8). Maße: 26,3 x 34,3 cm. Abheftlochung an drei Rändern. Gleiches Stück wie das Los davor, nur lochentwertet.

Nr. 548

Nr. 548 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Terraingesellschaft Neu-Westend AG

Actie 1.000 Mark, Nr. 1630
München, März 1900 EF/VF

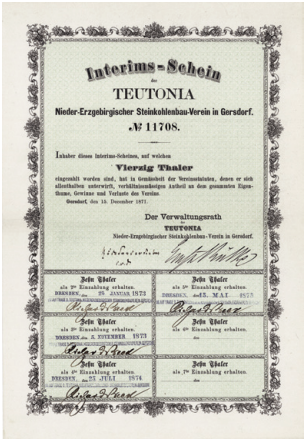
Gründeraktie, Auflage 5.000 (R 6). Die 1900 gegründete Gesellschaft übernahm zur Verwertung 2,3 Mio. qm Grundbesitz in Laim, Pasing und Obermenzing. Eine starke Wertsteigerung brachte 1908 die Eröffnung der Straßenbahnlinie über Laim nach Pasing, zu deren Bau die AG einen Zuschuß gab. Das bedeutendste Bauvorhaben war danach 1910 die Bebauung des alten Schlossparks in Laim mit 60 Häusern. Die Wirtschaftskrise nach der Hyperinflation 1923 brachte die AG ins Schlingern: Eine 1927 vorgeschlagene Kapitalerhöhung fand in der HV keine Mehrheit, die dennoch durchgeführten Bauprojekte brachen der AG finanziell das Genick. 1932 wurde die in München und Berlin börsennotierte AG insolvent. Ein großer Teil der Grundstücke wurde nach Zwangsversteigerung 1941 in die Terrain-AG Herzogpark eingebracht. Hochdekorative Gestaltung im Sütterlin-Stil mit Künstlermonogramm F.M., Umrandung aus Blumen und Beeren. Maße: 25,1 x 38,4 cm. Doppelblatt, Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 549 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

TEUTONIA Nieder-Erzgebirgischer Steinkohlenbau-Verein

Interims-Schein zu einer mit 40 % eingezahlten Aktie à 100 Thaler, Nr. 11708
Gersdorf, 15.12.1871 EF

(**R 9**) Kaum jemand weiß heute noch um das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier, wo am 31.3.1971 mit dem letzten Hunt Kohle eine 127-jährige Bergbautradition zu Ende ging. Die Vorkommen lagen im erzgebirgischen Steinkohlenbecken unter den Fluren Lugau, Niederwürschnitz, Neuwüschnitz, Oelsnitz, Hohndorf und Gersdorf. Schon zu Beginn des 18. Jh. wurde im Tiefen-Lampertus-Erbstollen, wo eigentlich goldhaltiger Arsenkies abgebaut wurde, ein schwaches Flöz im wilden Kohlengebirge entdeckt und abgebaut. 1831 stieß der Fürstlich-Schönburgische Forstbeamte F.-H. Wey im heutigen Neu-Oelsnitz bei der Anlegung eines Entwässerungsgrabens auf den Ausbiß eines Flözes, das nach der Tiefe zu mächtiger wurde. Völlig unzulängliche Betriebsmittel und fehlende bergmännische Erfahrung verhinderten den weiteren Abbau. Mehr Glück hatte Karl Gottlob Wolf aus Langenau bei Freiberg: Auf seinem zweiten Schacht, dem "Wolfsschächtel " (Vorläufer der AG Oelnitzer Steinkohlenbauverein) wurde am 7.1.1844 aus 10 m Teufe die erste Steinkohle des Reviers aus einem 1,70 m mächtigen Flöz gefördert. 142 Millionen Tonnen wurden es bis 1971, gefördert von Dutzenden von Bergwerken, die sich schließlich in drei bedeutenden Gesellschaften konzentrierten: Dem Gersdorfer Steinkohlenbauverein (Lagerstätten 1943 erschöpft), der 1889 entstandenen Gewerkschaft Deutschland (ab 1945 VEB Steinkohlenwerk Deutschland) und der 1920 gegründeten Gewerkschaft Gottes Segen (in vierter Reihe Nachfolger u.a. der Wolf'schen Gesellschaft, ab 1945 VEB Steinkohlenwerk Karl Liebknecht). Die letzten beiden wurden 1955/60 zum VEB Steinkohlenwerk Oelsnitz vereinigt. In der Hauptgründerzeit des Reviers wurden ab 1872 auch die vier sog. Teutonia-Schächte niedergebracht, und zwar außerhalb der Grenzen des bisher erschlossenen Reviers nördlich von Gersdorf, wo man wegen eines noch weiter nordwestlich liegenden Fundes bei Bernsdorf ebenfalls glaubte auf Kohle zu stoßen. Doch alle vier Bohrungen waren nicht fündig. Als man auf dem mit 695 m am tiefsten vorangetriebenen Schacht A I nach sechs Jahren immer noch nicht auf Kohle gestoßen war, kam das ganze Unternehmen 1878 zum Erliegen. Weitere Einzahlung von 4 Raten à 10 Thaler bis 1875 quittiert. Schöne Umrahmung aus Blüten und Früchten. Originalsignaturen. Rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 34,8 x 24 cm.



Nr. 549

Nr. 550

Nr. 550 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Th. Goldschmidt AG

Aktie Reihe D 1.000 Mark, Nr. 8241
Essen, Mai 1912 VF+

Auflage 1.500. Gründung 1911. Die AG übernahm das schon seit 1847 unter gleichem Namen bestehende Einzelunternehmen, das ursprünglich in Berlin für die Herstellung von Zinnfabrikaten für die Kattundruckerei gegründet wurde. 1889-91 Verlegung nach Essen sowie Neubau einer Zinnhütte und einer chemischen Fabrik. 1912 Erwerb des Zweigwerkes in Mannheim. 1921 Erwerb der Chemischen Fabrik Buckau AG in Ammendorf/Saale (1937 verschmolzen), 1928 Übernahme der Fa. Neufeld & Kuhnke in Kiel

(heute Hagenuk). Das Werk Ammendorf, die Hallack GmbH in Halle und die Sodafabrik Staßfurth GmbH wurden nach 1945 enteignet, so daß sich alles auf den Wiederaufbau des größtenteils zerstörten Werkes Essen konzentrierte. Bis zuletzt bleib die Familie des Firmengründers stark beteiligt. Am Ende lieferten sich die Rütgerswerke und die VIAG einen Übernahmekampf, den die VIAG 1999 für sich entschied. Lochentwertet. Maße: 26,3 x 35,2 cm.

Nr. 551

Nr. 551 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Thüringer Malzfabrik Grossengottern AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 214
Grossengottern, 1.7.1909 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 300 (**R 10**). Gründung 1908. Herstellung und Vertrieb von Malz, Nährmitteln und anderen einschlägigen Erzeugnissen. Großaktionär war die **Dortmunder Union Brauerei**. Der Betrieb wurde 1942 stillgelegt. Schöne breite Umrahmung im Historismus-Stil. Maße: 40 x 29,2 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen vom 1.9.1940 (Kupons Nr. 4-10).

Nr. 552

Nr. 552 **Schätzpreis: 180,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Thüringische Gemeinnützige Heimstätte AG

Namensaktie 50.000 RM, Nr. 5521
Weimar, von 1938 EF+

Auflage 40 (R 7). Gründung 1921 als Gemeinnützige Heimstätten AG Essen mit Sitz in Essen. Ab Nov. 1935: Thüringische Gemeinnützige Heimstätte AG mit Sitz in Weimar. Zweck war Bau und Betreuung von Kleinwohnungen. Großaktionäre 1943: Thüringische Staat und die Gagfah, Gemeinnützige AG für Angestellten-Heimstätten, Weimar-Berlin. Die Ges. gehört heute über die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen GmbH dem Freistaat Thüringen. Maße: 22 x 32 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 553

Nr. 553 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Tilsiter Actien-Brauerei

Vorzugs-Aktie 1.000 RM, Nr. 7
Tilsit, Juni 1933 EF+

Auflage 40 (R 7). Gründung 1871. Jährlicher Bierabsatz ca. 40.000 hl. Mit Dividenden bis zu 15 % hochrentabel. 1919 noch Angliederung der Brauerei Louis Geiger in Tilsit. Börsennotiz Königsberg, später Berlin. Großaktionär war der Stettiner Rückforth-Konzern. Lochentwertet. Maße: 29,8 x 21 cm.

Nr. 554

Nr. 554 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Torfverwertungs-AG Polvitz

Aktie 10.000 Mark, Nr. 17192
Gardelegen, Sept. 1923 EF

Gründeraktie (**R 10**). Bereits 1436 wird zwischen Polvitz und Letzlingen der 3 km lange Boizendorfer Teich angelegt. 1850 läßt man den Teich ab und beginnt mit der Torfgewinnung in den Polvitzer Niederungsmooren. 1923 Gründung dieser AG mit einem Kapital von 300 Mio. M durch den Rittergutsbesitzer Wilhelm von Alvensleben auf Polvitz (bei Gardelegen) und den Torfwerksbesitzer Alfred Neumann. Schon ein Jahr nach der Gründung trat die AG wieder in Liquidation, der Torfabbau wurde aber fortgesetzt. 1948 dann wegen des akuten Brennstoffmangels Gründung einer "Brennstoff GmbH" durch die örtlichen Behörden zum Abbau von Kohlevorkommen und Torf im nördlichen Kreisgebiet von Gardelegen. Kleinformatiges Stück mit schöner Rosette im Unterdruck. Lochentwertet. Maße: 18 x 20,7 cm. Mit kpl. anh. Kuponbogen.

Nr. 555

Nr. 555 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Torpedo-Werke AG Fahrräder und Schreibmaschinen

Aktie 100 RM, Nr. 301
Frankfurt a. M. Rödelheim, Febr. 1942 EF

Auflage 400 (R 8). Gründung 1896, AG seit 1921 zunächst als "AG für Schreibmaschinen- und Fahrradfabrikation", dann bis Anfang 1927 als Weilwerke AG. Hergestellt wurden mit früher 1.300 Mitarbeitern Fahrräder, Motorräder und Mopeds sowie Büro-, Schreib-, Buchungs-, Fakturier- und Addiermaschinen. Letzter Großaktionär war der US-Konkurrent Remington Rand Inc., New York. Über 80 % der Werksanlagen wurden im 2. Weltkrieg zerstört. Nach 1945 rasanter Wiederaufstieg mit Werken in Frankfurt, Alzenau und Groß-Karben, aber nach dem Wirtschaftswunder-Boom kam das schleichende Aus: 1956/57 Ende der Zweiradfertigung (deshalb 1959 umfirmiert in Torpedo Büromaschinen Werke AG). Die Produktionsumstellung 1964/65 von elektro-mechanischen auf elektronische Fakturier- und Buchungsmaschinen hielt die Erosion nicht auf: 1966 Einstellung der Schreibmaschinenproduktion, 1967 Ausverkauf im Werk Rödelheim. 1968 Umwandlung in die Torpedo Büromaschinen Werke GmbH, 1973 Einstellung der Produktion von Buchungsmaschinen. Lochentwertet. Maße: 21 x 29,7 cm. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 556

Nr. 556 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Transradio AG für drahtlosen Übersee-Verkehr

Aktie 600 RM, Nr. 6021
Berlin, Juni 1929 EF+

Auflage 6.000 (**R 9**). Gründung 1918, bis 1923 „Drahtloser Übersee-Verkehr AG", dann „Transradio-AG für drahtlosen Übersee-Verkehr". Die Gesellschaft betrieb die Großfunkstation Nauen und die Duplex-Empfangsanlagen Geltow bei Potsdam, Westerland auf Sylt und Eilvese bei Hagen. Abwicklung des Telegrammverkehrs mit den USA (Kooperationspartner dort: Radio Corporation of America) sowie mit Argentinien, Brasilien, Ägypten, Siam, Chile, Mexico und Japan. 1928 Bau einer großen Kurzwellenempfangsanlage bei Beelitz. Großaktionäre waren Telefunken, Siemens & Halske und die AEG. Sehr dekorativer Druck mit Abb. der Kontinente. Stempel: 1.-4. Liquidationsrate wurde bezahlt. Maße: 21 x 29,7 cm. **Stück ohne Lochentwertung!**

Nr. 557

Nr. 557 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Tuchfabrik AG vorm. Fischer-Schnabl AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 60
Sommerfeld Nied.-Laus., Sept. 1937 EF

Auflage 50 (R 7). Gründung als AG 1930, hervorgegangen aus der früheren Fischer-Schnabl'schen Tuchfabrik. Haupterzeugnisse: Behördentuche, Herren-, Damen- und Mützenstoffe. 1941 umbenannt in Tufiag-Tuchfabrik AG. 1945 kam der östlich der Oder gelegene Teil der Niederlausitz und damit auch die Stadt Sommerfeld zu Polen. Originalunterschriften. Maße: 21 x 29,8 cm. Lochentwertet.

Nr. 558

Nr. 558 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Tüll- und Gardinen-Weberei AG

VZ-Aktie 800 RM, Nr. 6018
Plauen i.V., 1.6.1942 EF+

Auflage 20 (R 8). Gründung 1906 unter Übernahme der seit 1895 bestehenden oHG Knabe & Sieler in Plauen. Herstellung von Tüllen für Stickerei, Konfektion und Gardinenfabrikation. Nach 1946 aufgegangen im VEB Plauener Gardine, nach der Privatisierung 1990 Plauener Gardine GmbH & Co. Maße: 30 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 559 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 15,00 EUR

Überland-Zentrale Helmstedt AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 512
Helmstedt, 16.7.1909 EF

Auflage 2.000. Kurz nach der Gründung 1905 wurde ein kleines Kraftwerk im Bereich der Braunkohlengrube Emma bei Emmerstedt errichtet. 1912 kam mit einem Schlag die große Expansion: Abschluß eines Stromlieferungsvertrages mit dem Landkreis Braunschweig (später Überlandwerk Braunschweig GmbH) zwecks Versorgung des gesamten Landkreises Braunschweig und der östlichen Teile des Kreises Wolfenbüttel, Erwerb der Elektrizitätswerk Ringelheim GmbH und schließlich Übernahme des Versorgungsnetzes in den Kreisen Goslar und Wolfenbüttel von der Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmungen AG in Berlin. 1913 erwarb die Braunschweigische Kohlenbergwerke AG (BKB) in Helmstedt sämtliche ÜZH-Aktien. 1921 Übernahme des Kraftwerkes Schöningen und des Versorgungsgebietes der ehem. Braunschweigischen Elektrizitäts-Betriebsges. mbH in Schöningen (das Kraftwerk wurde 1940 zwecks klarer Trennung von Stromerzeugung und Stromverteilung an die Mutter BKB veräußert). 1999 Fusion mit der WEVG (Wasser- und Energieversorgung Salzgitter) u.a. zur heutigen AVACON AG, deren Hauptaktionär mittelbar die E.ON Energie AG in München ist. Mit rd. 2.700 Mitarbeitern werden heute in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt 1,3 Mio. Kunden mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser versorgt. Großformatig, schöne Umrahmung im Historismusstil. Originalsignaturen. Maße: 33,9 x 22,9 cm. Lochentwertet.

Nr. 559

Nr. 560

Nr. 560 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

"UNION" Fabrik chemischer Producte

Actie 1.200 Mark, Nr. 4689
Stettin, 10.1.1899 VF+

Auflage 700. Gründung 1872 unter Übernahme der „Chemische Düngerfabrik von Kaesemacher & Schäfer" in Magdeburg und der Schwefelsäurefabrik Glienken/Stettin. Produziert wurden hauptsächlich Schwefelsäure, Kali-Ammoniak-Superphosphat und Kieselfluorsalze. Hinzuerworben wurden 1889 die Fabrik von A. Scharffenorth & Co. in Memel, 1890 die Fabrik von Proschwitky & Hofrichter in Grabow bei Stettin, 1891 die Knochenmehl- und Leimfabrik H. Roeh in Dammkrug bei Königsberg i.Pr. sowie 1913 die schon seit 1904 gepachtete Fabrik in Heiligensee bei Berlin (die Werke Stettin-Grabow und Heiligensee wurden in der Weltwirtschaftskrise 1931/32 stillgelegt). Bis 1926 besaß die "UNION" ein großes Aktienpaket der Kokswerke und Chemische Fabriken AG in Berlin (die heutige Schering AG), außerdem war sie an der Superphosphatfabrik Nordenham AG mehrheitlich beteiligt. 1935/36 verkaufte der Großaktionär, die Pommersche landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft, die Aktienmehrheit in Berlin und Stettin börsennotierten "UNION" an die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG in Berlin (WASAG, Großaktionär von Bohlen und Halbach). Ebenfalls 1935/36 erwarb die "UNION" ein Aktienpaket der Guanowerke AG in Hamburg. Nach Verlust aller Werke im Osten 1953 Sitzverlegung zunächst nach Nordenham, 1957 nach Essen zum Großaktionär WASAG, zugleich Umwandlung in eine GmbH. Lochentwertet. Maße: 24,9 x 35 cm.

Nr. 561

Nr. 561 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Union-Werke AG Kunstdruck-Metallwaren- und Plakatefabrik

Aktie 80 RM, Nr. 11840
Radebeul bei Dresden, 31.12.1924 EF+

Auflage 13.000 (R 8). Die "Metallplakate-Fabrik und Prägeanstalt Saupe & Busch" wurde 1887 im Radebeuler Industriegebiet (an der Grenze zu Dresden, Meißner Str. 1-15) gegründet. Bereits 1890 erhielt das Werk einen eigenen Bahnanschluß zum Bahnhof Radebeul-Ost und beschäftigte 60 Mitarbeiter. bis 1905 hatte sich deren Zahl auf 300 verfünffacht. Nach dem Bankrott des Firmeninhabers Richard Busch (1864-1944) 1907 Gründung der Union-Werke GmbH Metallplakate- und Blechemballagen-Fabrik, 1917 Umwandlung in eine AG. Neben Blechverpackungen für kosmetische und pharmazeutische Präparate, Süß- und Tabakwaren wurden Schilder (auch Verkehrsschilder), Plakate und Werbetafeln (u.a. für 35 Brauereien) hergestellt. Börsennotiert in Dresden, später Leipzig. Im 2. Weltkrieg unterhielt die I. A. Schmalbach Blechwarenwerke AG, Braunschweig, auf dem Gelände der Union-Werke einen Zweigbetrieb, in dem Ukrainerinnen als Zwangsarbeiter eingesetzt waren. Durch den Bau der Reichsautobahn wurde das Werk 1938 vom Rest Radebeuls abgetrennt; die danach gebaute Brücke über die Autobahn heißt bis heute Union-Brücke. Nach 1945 enteignet und weitgehend demontiert, dann zunächst als VEB Union-Emballagen- und Emaillierwerk und bis 1972 als VEB Emailleguß Radebeul bzw. VEB Werkzeugfabrik Radebeul weitergeführt, schließlich in das VE Werkzeugkombinat Schmalkalden eingegliedert. 2008 erwarb ein Autohaus die Immobilie und ließ die 1927 erbaute Werkhalle wunderschön in ihrer Ursprungsgestalt wieder herstellen. Maße: 21 x 29,8 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 562 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Varziner Papierfabrik

Aktie 100 RM, Nr. 2049
Hammermühle bei Varzin, April 1928 EF+

Auflage 8.000 (R 8). Gründung 1890 zwecks Anpachtung der bestehenden Papierfabrik des Kommerzienrats Moritz Behrend mit Hammer-

mühle, Kampmühle und Fuchsmühle (Pachtgeber war der Bismarcksche Fideikommiß). 1900 Erwerb des gesamten Kapitals der „Hammermill Paper Company“, Erie/USA, 1912 Ankauf der Rathsdamnitzer Papierfabrik. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 562

Nr. 563

Nr. 563 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Verein deutscher Oelfabriken

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9165
Mannheim, 26.7.1906 EF

Auflage 1.000 (**R 9**), davon aber 1943 über 90 % in neue 1.000-RM-Aktien getauscht. Das bis heute größte Unternehmen der Speiseölindustrie im süddeutschen Raum wurde 1887 durch Zusammenschluß mehrerer vorheriger Wettbewerber gegründet. Neben dem bis heute bestehenden Hauptwerk im Mannheimer Industriehafen bestanden weitere Werke in Hattersheim bei Frankfurt (verkauft 1922), Spyck am Niederrhein (verkauft 1928), Hamburg-Rothenburgsort (die stillstehende Fabrik wurde 1930 mit dem Hamburger Senat gegen ein Baugelände getauscht, neue Fabrik schließlich 1955 verkauft) sowie Mauer bei Heidelberg (stillgelegt 1925, verkauft 1930). Erzeugt wurden Oele und Fette für Margarinefabriken, für weiterverarbeitende Industrie und Seifenfabriken, Leinoelerzeugnisse für Lack- und Farbenhersteller sowie Fettsäuren, Lecithin und Oelkuchen. An den Bestrebungen zur Förderung des Walfanges beteiligte sich die Gesellschaft in ihren Anfangsjahren durch Beitritt zum Ölmühlen-Walfang-Konsortium. Börsennotiert bis 1944 in Frankfurt, ab 1948 in Stuttgart. 1958 umgewandelt in die Cereol Deutschland GmbH, 2002 Übernahme durch den US-amerikanischen Bunge-Konzern. Faksimileunterschrift des bedeutenden Mannheimer Bankiers Carl Ladenburg (1827-1909) als AR-Vorsitzender. Maße: 34 x 23,4 cm. Doppelblatt. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 564

Nr. 564 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Vereinigte Bayerisch-Pfälzische Städte (Bavarian Palatinate Consolidated Cities)

7 % Gold Bond 500 $, Nr. D695
Ludwigshafen und Kaiserslautern,
1.1.1926 EF

In den USA aufgelegte Gemeinschaftsanleihe von 4,5 Mio. US-$ der Städte Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Lörrach, Konstanz, Rastatt, Durlach, Gaggenau, Gengenbach, Eberbach, Meersburg, Elzach, Rohrbach und Altlussheim. Herrlicher blaugrün/schwarzer Stahlstich, Vignette des Kaiserdoms zu Speyer und des BASF-Werkes in Ludwigshafen. Maße: 38 x 25,3 cm. Mit anh. restlichen Kupons ab 1934. Stadtsiegel mit kleiner Lochentwertung.

Nr. 565

Nr. 565 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft

Actie Serie A 1.000 Mark, Nr. 777
Berlin, 19.12.1895 VF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (R 7). Gründung 1895. Die Gesellschaft führte den Betrieb u.a. der Hildesheim-Peiner Kreis-Eisenbahn, der Riesengebirgsbahn, der Harzquerbahn und der Brandenburgischen Städtebahn. Grosse Verluste in Österreich-Ungarn brachte der für die Achsenmächte verlorene 1. Weltkrieg. Der spätere Versuch, sich im Niederlausitzer Braunkohlenrevier mit Abraumarbeiten zu betätigen, wurde ebenfalls ein völliger Fehlschlag. Die von andauernden Verlusten geprägte wirtschaftliche Lage führte schließlich 1938 zur stillen Liquidation. Umgewandelt in Vorzugsaktie am 30.9.1902; umgestellt auf RM 100.-; mit Originalunterschriften. Maße: 26,6 x 35,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 566

Nr. 566 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft

4% Obligation Serie II 1.000 Mark, Nr. 549
Berlin, 9.4.1898 VF

Auflage 750 (R 8). Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen + Tilgungsplan. Maße: 33,1 x 24,9 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur 11 Stücke wurden in der Reichsbankm gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 567

Nr. 567 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 9481
Berlin, 12.6.1923 EF

Auflage 5.000 (R 7). Umgestellt auf RM 100.-; umgewandelt in Vorzugsaktie am 26.11.1924; herabgesetzt auf RM 20.- am 1.3.1934. Maße: 20,7 x 26 cm. Originalunterschriften für den Vorstand. Kleine Lochentwertung unten in der Mitte.

Nr. 568 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Vereinigte Kunstmühlen Landshut-Rosenheim AG

Namensaktie 1.000 RM, Nr. 904
Landshut, 5.10.1929 EF

Auflage 1.000 (**R 9**). Gründung 1898 als Vereinigte Kunstmühlen vorm. Krämer-Moos zur Übernahme der „J. Krämerschen Kunstmühle“ und der „Kunstmühle F. Moos & Komp.“. 1910 Umfirmierung in Vereinigte Kunstmühlen Landshut AG. 1929 Fusion mit der Kunstmühle Rosenheim zur “Vereinigte Kunstmühlen Landshut-Rosenheim AG”. 1977 Verlegung der Mühlenbetriebe von Landshut und Rosenheim nach Ergolding. 1983 Umbenennung in “Vereinigte Kunstmühlen AG”, 1990 in “VK Mühlen AG” und gleichzeitig Sitzverlegung nach Hamburg. Hinzu kamen die Kampffmeyer-Mühlen (Ham-

burg), Schüttmühle (Berlin), Aurora Mühlen (Weinheim), Müller's Mühle (Gelsenkirchen), Eidermühle (Friedrichstadt), Braunschweiger Mühlenwerke (Sickte), Diamant Mühle (Hamburg), Gloria Mühlenwerke (Bad Oldesloe), Fetzermühle (Sontheim a. d. Brenz), Nordland Mühlen (Jarmen), Holsteinische Mühlenwerke (Itzehoe), schließlich 1999 Übernahme der BM Bäckermühlen AG, Stuttgart. Diese Konsolidierung zum größten deutschen Mühlenkonzern führten als Großaktionäre die Landwirtschaftliche Rentenbank und die DZ Bank durch, nachdem die Aktienmehrheit zuvor jahrzehntelang bei der Bayerischen Vereinsbank gelegen hatte. 2004 erwarb die österreichische Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG (gehört zur Raiffeisen-Holding Niederösterreich) die Aktienmehrheit. 2014 squeeze-out der letzten Kleinaktionäre. Ausgestellt auf Vormundschaft Frl. Agnes Pütz, Köln-Sülz. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 568

Nr. 569

Nr. 569 **Schätzpreis: 225,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Vereinigte Ultramarinfabriken vormals Leverkus, Zeltner & Consorten

Actie 1.000 Mark, Nr. 2920
Nürnberg, 19.7.1890 EF/VF

Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1890 mit Sitz in Nürnberg, 1899 Sitzverlegung nach Köln. Erworben wurde das Blaufarbenwerk Marienberg, die Hannoversche Ultramarinfabrik vorm. Egestorff, die Schweinfurter Ultramarinfabrik sowie 1906 die Ultramarinfabrik Duisburg. Das Leverkuser Werk wurde 1918 an die Friedr. Bayer & Co. verkauft. 1946/47 wurde das Werk "Sophienau" in Thüringen in einen VEB umgewandelt. Die Werke Duisburg und Hannover-Linden waren stark beschädigt. Einzig das Werk Marienberg bei Bensheim an der Bergstraße blieb erhalten und wurde in den Folgejahren stark ausgebaut, 1960/63 auch Sitzverlegung dorthin. 1954-67 Ausgliederung des operativen Lösungsmittel- und Farben-Geschäfts in Gemeinschaftsunternehmen mit angelsächsischen Chemiefirmen und Gründung einer US-Tochter. Börsennotiz Frankfurt/Düsseldorf/Berlin, 1971 in eine GmbH umgewandelt. Kapitalerhöhung noch im Gründungsjahr. Maße: 34,2 x 23,6 cm. Doppelblatt.

Nr. 570

Nr. 570 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Vereinigte Zünder- und Kabelwerke AG

Aktie Lit. C 1.500 Mark, Nr. 461
Meissen, 13.4.1918 VF

Auflage 200. Gründung 1872 als „Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder, Draht- und Kabelwerke". 1915 Umbenennung in Vereinigte Zünder- und Kabelwerke AG. Herstellung von Zündschnüren, Drähten, Stark- und Schwachstromkabeln, Fernsprech-, Telegraphen- und Signalanlagen, Sprengkapseln und elektrischen Minenzündern. Fabriken in Meissen, Siebenlehn und Lage (Lippe). Börsennotiz Dresden/Leipzig. 1947 wurde das Unternehmen unter Anschluss an die IKA Vereinigung volkseigener Betriebe für Installation, Kabel und Apparat in Halle enteignet. 1948 Demontage der Zündschnurfabrik in Lage (Lippe) und Stilllegung. 1951 Sitzverlegung von Meissen nach Lage und 1974 nach Hamburg. 1982 von Amts wegen gelöscht. Originalsignaturen (Emil Bernaud und Fr. Franke). Maße: 34,8 x 24,8 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 571

Nr. 571 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 20,00 EUR

VICTORIA Feuer-Versicherungs-AG

Namensaktie Lit. B 400 RM, Nr. 3192
Berlin, Dez. 1924 EF

Auflage 6.000, zuerst mit 25 % = 100 RM eingezahlt, 1942 dann vollgezahlt. Gründung 1904. Die Gesellschaft begann mit dem direkten Geschäft in der Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung. 1914 Aufnahme der Unfallversicherung, 1922 Aufruhrversicherung, 1924 Kraftfahrzeug- und Einheitsversicherung, 1927 Glasversicherung, 1933 Wasserleitungsschaden-, Sturmschaden und Maschinenversicherung. Schon seit den 20er Jahren auch umfangreiche Aktivitäten im europäischen Ausland. Die Victoria Feuer übernahm im Konzern die Sachversicherung, die Mehrheitsaktionärin Victoria Allgemeine die Personenversicherung. Als "Victoria am Rhein" waren Lebens- und Sachversicherungsgeschäft spiegelbildlich zu den Berliner Obergesellschaften auch in Düsseldorf mit eigenen Gesellschaften vertreten; 1956 erfolgte die Fusion der Berliner und Düsseldorfer Victorias. 1989 Neuordnung unter dem Dach der VICTORIA Holding, die 1998 auf Betreiben des gemeinsamen Großaktionärs (Münchener Rück) mit der Hamburg-Mannheimer zur ERGO-Versicherungsgruppe zusammengeht. Heute der zweitgrößte deutsche Erstversicherer. Ungewöhnlich: Nicht im für RM-Aktien typischen DIN-A-4-Format, sondern weiter im gleichen großen Format (34 x 25 cm) wie die Emissionen 1904 ff. Eingetragen auf den Regierungs-Baumeister Kurt Enderlein in Guben. Maße: 25,4 x 33,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 572

Nr. 572 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Vogtländisch-Erzgebirgische Treuhand-AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 5214
Plauen i.V., 5.3.1923 EF+

Auflage 300. Gegründet 1921 zum Zwecke der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Buchführung und Unternehmensberatung, außerdem Vermögensverwaltung und Übernahme von Treuhand-Geschäften. Die Ges. stand der Plauener Bank nahe. Mit 10 Mitarbeitern bestand sie bis nach 1945. Maße: 38,1 x 27,4 cm. Kleine Lochentwertung unten rechts.

Nr. 573 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Vogtländische Carbonisiranstalt

Namens-Actie 5.000 Mark, Nr. 33
Grün, 31.3.1889 VF

Gründeraktie, Auflage 40 (**R 9**), kalligraphisch ausgestellt auf Theodor Braune, Kaufmann, Reichenbach/V. Gründung 1889 zur Karbonisierung von Wolle und Kämmlingen in Lohnarbeit. Das Karbonisieren befreite die Wolle durch ein Bad in 4 %iger Schwefelsäure von pflanzlichen Stoffen (z.B. Kletten). Die organischen Substanzen wurden dabei zerstört, während die Wolle erhalten blieb. Seinerzeit börsennotiert im Freiverkehr Chemnitz. Das Unternehmen bestand bis nach 1945. Maße: 30,6 x 22,4 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Doppelblatt, inwendig statuarische Bestimmungen.

Nr. 573

Nr. 574

Nr. 574 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Vogtländische Flughafen-Betriebsgesellschaft mbH

Stammanteil 2.000 RM
Plauen i.V., 13.5.1925 EF

(**R 9**) Gegründet 1925 zum Bau und Betrieb des Verkehrslandeplatzes in Kauschwitz bei Plauen, der sogar in das Netz der Lufthansa eingebunden war. Gründer waren neben der Stadtgemeinde Plauen (25 %) und der Sächsische Flughäfen-Betriebs GmbH (20 %) vor allem am Bestehen des Flughafens interessierte Wirtschaftsunternehmen. Im 2. Weltkrieg von der Luftwaffe als Fliegerhorst genutzt. Außerdem wurden (was den Alliierten während des ganzen Krieges verborgen blieb!) im nahegelegenen "Waldwerk" Syrau in Baracken unter Tarnnetzen überwiegend von französischen Kriegsgefangenen und Häftlingen aus dem Lager Mehlteuer über 1.000 Jagdflugzeuge bzw. Jagdbomber vom Typ Me 109 produziert und in Plauen-Kauschwitz probegeflogen, auch die Endmontagehalle befand sich auf dem Flughafengelände. Nach dem Krieg wurden das geheime Flugzeugwerk im Märchenwald zwischen Syrau und Kauschwitz und der Flughafen von der Roten Armee genutzt, später übernahm die NVA. Heute überdeckt ein Gewerbegebiet die Reste der Anlage, die Fläche des ehemaligen Flugfeldes wird landwirtschaftlich genutzt. Originalunterschriften Lesser für den Vorstand und Oberbürgermeister Georg Lehmann für den Aufsichtsrat. Eingetragen auf die Firma Schilbach & Co. in Greiz, eine bedeutende Wollwarenfabrik. Maße: 21,8 x 18,2 cm. Kleine Lochentwertung unten links. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt

Nr. 575

Nr. 575 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG

Aktie 5.000 Mark, Nr. 99805
Plauen i.V., 6.1.1923 EF/VF

Auflage 10.000. Gründung 1895 unter Übernahme der Stickmaschinen-Fabrik von J. C. & H. Dietrich. Zuerst Herstellung und Verkauf von Hand- und Schiffchen-Stickmaschinen, Vorbereitungsmaschinen für die Webereien engl. Gardinen, Widerdruckmaschinen für endloses Papier, u.a. Rotationsmaschinen für Zeitungsdruck. Ab 1916 Herstellung von Lastwagen, Benzin- u. Dieselmotoren, Spezialfahrzeugen, Wiegegeräten, Grau- u. Stahlguß. 1932 zahlungsunfähig und Konkursverfahren. Zur Weiterführung des Betriebes wurde die Vomag-Betriebs-AG als Auffanggesellschaft gegründet, 1938-1942 Vomag Maschinenfabrik AG, ab September 1942 Vomag Vogtländische Maschinenfabrik AG. Ab 1942 auch Panzermontage. Nach dem 2. WK wurde das Werk in Plauen von den Russen komplett demontiert und die VOMAG-Gebäude gesprengt. Damit endete die Geschichte der Firma, Nutzfahrzeuge wurden im Vogtland nie wieder gebaut. Maße: 27 x 34,7 cm. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 576

Nr. 576 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) AG

Vorzugs-Aktie 1.000 RM, Nr. 92
Plauen i.V., 10.5.1928 EF

(R 8) Maße: 29,6 x 21 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Meine Internetseite:
https://aktien.gutowski.de

Nr. 577

Nr. 577 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Volksbank Regensburg eGmbH

Anteilschein 50 RM, Nr. 1431
Regensburg, 30.3.1944 EF

(R 8) Gründung 1969 als Credit-Verein durch zwölf Regensburger Bürger. 1934 Übernahme des Bankhaus Steinle und Umbenennung in Credit- und Wirtschaftsbank Regensburg eGmbH, seit 1936 Volksbank Regensburg eGmbH. Ausgestellt auf Marga Pschorr, Städt. Brandmeisterswitwe. Maße: 29,7 x 20,9 cm.

Nr. 578

Nr. 578 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

W. Hirsch AG für Tafelglasfabrikation

Aktie 1.000 Mark, Nr. 480
Radeberg, 2.5.1899 VF

Gründeraktie, Auflage 600 (**R 9**). Gegründet 1873, AG seit 1899. In Betrieb befanden sich 2 Sandblasereien und 8 Glasöfen. Börsennotiz Berlin und Dresden. Die Familie Hirsch gehörte zu den alten in ganz Mitteleuropa verbreiteten Glasmachergeschlechtern. Vor allem in Sachsen und in der Lausitz wurden im 19. Jh. zahlreiche Glashütten von dieser Familie gegründet. Die Nachfahren von Johann Baptist Hirsch gründeten in der zweiten Hälfte des 19. Jh.. drei Glasfabriken in Radeberg und Pirna in Dresden, Altenburg in Thüringen, Weißwasser/Oberlausitz, sowie in Ruhland bei Lauchhammer, Bunzlau/Schlesien, Rauscha bei Görlitz und Brand-Erbisdorf bei Freiberg in Sachsen. Das 1924 in Belgien und Frankreich entwickelte Ziehglasverfahren führte zum Niedergang der Radeberger Glashütten. 1928 kam die gesamte Radeberger Glasindustrie, die bis dahin führend in ganz Deutschland war, zum Erliegen. Mit Originalunterschriften, u.a. Edmund Hirsch als Vorstand. Lochentwertet. Maße: 25,2 x 33,2 cm. Nur **7 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 579

Nr. 579 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 287
Rastatt, 1.2.1899 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1.500, ab 1903 nach Zusammenlegung zur Sanierung nur noch 575. Gründung 1897 zur Herstellung von Eisenbahn- und Straßenbahnwagen in Serie. Auf dem 137.000 qm großen Fabrikareal (Werkstraße 2) waren bis zu 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Die Ges. baute die Straßenbahnwagen für die Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft (Karlsruhe und Stuttgart), außerdem regelmäßig mit dem Bau von Reisezugwagen für die Reichsbahn und später die Deutsche Bundesbahn beschäftigt. 1905-13 wurden vorübergehend auch Omnibusse mit SAF-Aggregaten gefertigt. Börsennotiert in Mannheim und Frankfurt. In den 1960er Jahren übernahm die Bauknecht Holding AG in Zürich die Aktienmehrheit, 1970 nach Herauskauf der übrigen Aktionäre dann in eine GmbH umgewandelt. Der Waggonbau wurde anschließend eingestellt. Neben dem Waggonreparaturgeschäft wurde in der Folgezeit ein Metall- und ein Kunststoffbereich entwickelt, der vor allem als Automobilzulieferer (z.B. für Mercedes und Volvo) arbeitet. 1985 kaufte der Waagenhersteller Bizerba den Standort und reichte ihn 1991 an den holländischen Chemiekonzern DSM weiter. Die bis heute auf dem alten Gelände ansässige BWR Waggonreparatur GmbH ging dann 1995 und erneut 2002 an neue Investoren. Schöne Umrahmung im Historismus-Stil. Doppelblatt. Maße: 21 x 34,3 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 580

Nr. 580 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Waitzingerbräu AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 8693
Miesbach, 9.7.1923 VF

Auflage 5.000 (R 8). Gründung 1902 als Waitzingerbräu Miesbach AG, 1907 umbenannt in Waitzingerbräu AG, 1964 Umfirmierung in "Kurfürstlich bayerisches Brauhaus Waitzingerbräu AG". Die AG übernahm die Carl Fohrische Brauereien Miesbach und Wallenburg und die Brauerei Waitzinger & Comp. in Miesbach. 1907 Erwerb der Brauerei Zederbräu und Schafbräu in Landsberg (Lech). 1908 Erwerb der Brauerei Moosrain (vereinigt mit der Brauerei in Miesbach) und der Brauerei "Zum Kristeiner" in Landsberg. 1917 Ankauf des Pfletschbräus in Landsberg. Die AG besaß zudem 15 Wirtschaften in Miesbach, Schliersee, Diessen am Ammersee, Landsberg, Au bei Bad Aibling, Agatharied, Gmund am Tegernsee, Kloster Lechfeld und Parsberg. 1923 Abschluß einer Interessengemeinschaft mit der Aktienbrauerei Kaufbeuren. Die Brauerei und Mälzerei in Landsberg wurde 1976 stillgelegt, Brauerei und Mälzerei in Miesbach übernahm 1978 der Großaktionär Paulaner-Salvator-Thomasbräu AG aus München, der im Laufe der Zeit sämtliche Aktien der in München börsennotierten AG eingesammelt hatte. Großes Querformat, schöne Umrahmung aus Blumengirlanden. Maße: 25,3 x 36,3 cm. Kleine Einrisse fachgerecht restauriert. Lochentwertet.

Nr. 581

Nr. 581 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Wegelin & Hübner Maschinenfabrik und Eisengiesserei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 18014
Halle a/S., 29.7.1922 EF/VF

Auflage 6.500 (**R 9**). Ernst Hübner und Alfred Wegelin gründeten 1869 in Halle eine Maschinenfabrik, die Pumpen, Kompressoren, Pressen und Dampfmaschinen für Brauereien, Zuckerfabriken und die chemische Industrie herstellte. 1873 wurde die Fabrik um eine Eisengießerei erweitert. 1886 Beginn der Fertigung von Eis- und Kälteerzeugungsmaschinen. Das Unternehmen erlangte auch internationale Bekanntheit und wurde, zusammen mit weiteren Maschinenfabriken, 1899 in eine AG umgewandelt. 1901 Übernahme der Halleschen Union AG, 1917 Erwerb des angrenzenden Geländes von der A. Wernicke Maschinenbau AG. Die in Berlin (ab 1932 Leipzig) börsennotierte AG muß 1932 und 1936 zweimal mit Kapitalherabsetzungen saniert werden, übersteht aber die Weltwirtschaftskrise. 1946 verstaatlicht und mit der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei zum VEB Maschinenfabrik Mafa Halle zusammengeschlossen. 1962 der VVB "Luft- und Kältetechnik" in Dresden zugeordnet. Nach der Wende 1990 mit 2200 Beschäftigten als ILKA Maschinenfabrik Halle GmbH reprivatisiert. 1993 gibt die ILKA das alte Areal mit seiner ehemals prachtvollen Industriearchitektur (die seitdem verfällt) auf und zieht nach Döllnitz. Nach mehreren gescheiterten Privatisierungsversuchen hat ILKA nur noch 50 Beschäftigte und wird 1999 von der GEA AG in Bochum übernommen. Großes Hochformat mit sehr hübscher Umrahmung. Maße: 36,4 x 25,5 cm. Prägesiegel lochentwertet. Nur **6 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 582 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

West-Fleisch Schlachtfinanz AG (4 Stücke)

Namens-Aktien 500 DM, 5.000 DM, 10.000 DM Dez. 1979 + 1.000 DM
Münster, Aug. 1982 EF+

1928 wird die "Westfälische Provinzial-Viehverwertungsgenossenschaft" gegründet, um das Schlachtvieh der Bauern des Münsterlandes an Rhein und Ruhr abzusetzen. 1954 Umzug in das neue Verwaltungsgebäude in der Brockhoffstraße, 1962 Bau des ersten eigenen Schlachthofes in Lübbecke. 1965 umbenannt in "VFZ Vieh- und Fleischzentrale Westfalen eG". 1971 Gründung der "Schlachtfinanz" (seit 1979 AG) als Besitzgesellschaft der bei der geplanten Expansion neu zu erbauenden Schlachthöfe, anschließend Eröffnung weiterer eigener Schlachthöfe in Coesfeld (1972), Paderborn (1978) und Hamm (1980). 2001 mit "Westfleisch Poultry" auch Einstieg in den Geflügelfleischmarkt. Heute erzielt das Unternehmen mit 1.200 Mitarbeitern einen Absatz von rd. 520.000 t Fleisch jährlich und einen Umsatz von rd. 1. Mrd. € Maße: 30,5 x 20,8 cm.

Nr. 582 (4 Stücke)

Nr. 583

Nr. 583 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 3028
Berlin, Juni 1912 EF

Auflage 1.000 (R 6). Gründung 1893 als Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG im anhaltischen Coswig, 1899 Sitzverlegung nach Berlin. Hergestellt werden Sprengstoffe für den Bergbau und das Militär sowie chemische Produkte. Fabriken in Reinsdorf, Coswig, Haltern und Sinsen. Die zivilen Zwecken dienende Produktion wurde 1944 in die heutige WASAG-Chemie AG mit Sitz in Essen ausgegliedert. Als mittelbare Tochter der I.G.Farben erst 1953 wieder aus alliierter Kontrolle entlassen; die Werke in der Ostzone waren enteignet, es verblieb nur ein teilweise demontiertes Werk in Sythen (Westf.), zu dem später noch das Werk Neumarkt der früheren WASAG-Beteiligung "Deutsche pyrotechnische Fabriken GmbH" kam. Mit den Brüdern Berthold und Harald von Bohlen und Halbach als Mehrheitsaktionären wuchs langsam wieder ein mittlerer Chemie-Konzern heran, der Ende der 90er Jahre aber in erhebliche Schwierigkeiten geriet und sich nur dank der hochprofita-

blen Tochtergesellschaft Gaudlitzwerk in Coburg (Präzisions-Formteile aus Kunststoff) noch knapp über der Wasserlinie halten konnte. Maße: 24,9 x 35 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 584

Nr. 584 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Wicküler-Küpper-Brauerei AG

Aktie 200 RM, Nr. 10067
Wuppertal, Juli 1943 EF+

Auflage 503. Gründung 1843, ab 1887 Wicküler-Brauerei AG, 1896 Umbenennung in Wicküler-Küpper-Brauerei AG. Braustätten in Elberfeld und Barmen (Kapazität 600.000 hl jährlich). 1928 Erwerb der Aktienmehrheit der Niederrheinische Brauerei AG in Duisburg (früher Brauerei Bodden AG). 1952 Erwerb des gesamten Aktienkapitals der Gesenberg-Brauerei AG, Wuppertal. 1961 durch Zukäufe Erwerb einer Schachtelbeteiligung an der Löwenbräu München. Ab 1962 Vertrieb des obergärigen Spezialbieres Küppers Kölsch. 1966 Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Waldschloß-Brauerei Fr. W. Hollmann, Wuppertal-Barmen und 1973 Erwerb fast des gesamten Aktienkapitals der Göttinger Brauhaus AG (vormals Städtische Brauerei zu Göttingen AG). 1982 auf Betreiben des Großaktionärs Wilh. Werhahn KG, Neuss, in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Maße: 21 x 29,7 cm. Prägesiegel lochentwertet.

aus Nr. 585 (148 Stücke)

Nr. 585 **Schätzpreis: 5.000,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Wiedaer Hütte AG (148 Stücke)

148x Aktien à 100 DM
Wieda im Harz, 30.6.1952 EF+

Auflage 1.500. Für das Jahr 1562 ist erstmals eine Eisenschmelzhütte in Wieda bezeugt, deren Bedeutung eng mit der Gewinnung des Eisenerzes aus dem Kirchberggang im Kastental zusammenhängt. 1789 bekam Wieda einen neuen Hochofen und die damalige Wiedaer Hütte (zu der auch die Hammerschmiede gehörte) im Jahre 1803 einen neuen und großen Staudamm am Ende des Ortes in Richtung Braunlage. Um 1820 war die Wiedaer Hütte unterbesetzt und die obere Hammerhütte, die Hammerschmiede, wurde wegen Unwirtschaftlichkeit weitgehend aufgegeben und 1873 endgültig aus der Hütte ausgegliedert. Im 19. Jh. wanderten viele Wiedaer nach Amerika aus, da seit dem Beginn des Jahrhunderts ein Rückgang der Eisenindustrie sowie ein allgemeiner wirtschaftlicher Niedergang einsetzte. Dies führte auch dazu, dass man den zwischenzeitlich erneuerten Hochofen 1863 abbrach. Unter Führung eines Herrn Preen half sich die Arbeiterschaft schließlich selbst und betrieb ab 1875 die Hütte als Produktiv-Genossenschaft in Form einer AG unter vorwiegender Beteiligung der Arbeiter, der Angestellten und der Ortseinwohner. Hergestellt wurden Zimmeröfen, Gußherden, Dach- und Stallfenstern. Bald erlangten die Wieda-Öfen eine große Bekanntheit. 1899 wurde vornehmlich zur Stärkung der Wirtschaft die Schmalspurbahn Walkenried-Braunlage/Tanne gebaut, die die Wiedaer Hütte mit dem an der Südharzstrecke gelegenen Bahnhof Walkenried verband. Der Betrieb wurde schließlich 1972 eingestellt. Das Gelände der Wiedaer Hütte brannte bei einem Großbrand am 23. Juli 1973 fast vollständig aus und wurde ab 1975 zu einem Kurpark mit Tennishalle umgestaltet. Mit Abb. von Hammerschlegeln und dem Harzer Wahlspruch "Es grüne die Tanne, es wachse das Erz, Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz!". Maße: 21 x 29,8 cm. Die meisten Aktien befinden sich in einem sehr guten Erhaltungszustand EF+, teilweise noch besser, ganz wenige Stücke sind in der Erhaltungsstufe EF vorhanden, lediglich ein Exemplar ist als VF- einzustufen.

aus Nr. 586 (49 Stücke)

Nr. 586 **Schätzpreis: 2.450,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Wiedaer Hütte AG (49 Stücke)

49x Aktien à 1.000 DM
Wieda im Harz, 30.6.1952 EF+

lAuflage 150. Gleiche Gestaltung wie das Los davor, nur andersfarbiger Druck. Maße: 21 x 29,8 cm. Enthaltene Aktien-Nummern: 1-20, 52-71, 91, 130-137. Die Aktien befinden sich in einem sehr guten Erhaltungszustand, lediglich ein Exemplar ist als EF- einzustufen.

aus Nr. 587 (88 Stücke)

Nr. 587 **Schätzpreis: 3.000,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Wiedaer Hütte AG (88 Stücke)

88x Namens-Aktien à 100 DM
Wieda im Harz, 15.11.1956 EF+

Aufage 1.185. Gleiche Gestaltung wie das Los davor, nur andersfarbiger Druck. Maße: 21 x 29,8 cm. Die meisten Aktien befinden sich in einem sehr guten Erhaltungszustand EF+, teilweise noch besser, ganz wenige Stücke sind in der Erhaltungsstufe EF vorhanden.

Nr. 588

Nr. 588 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

William Janssen AG

Aktie 10.000 Mark, Nr. 189
Chemnitz, 29.12.1922 EF+

Auflage 665 (R 8). Gründung 1884, AG seit 1922. Herstellung von gewirkten und gestrickten Trikotagen, Herrensocken und -strümpfen. Für eine Verstaatlichung zu klein, deshalb in der DDR 1954 zunächst in eine KG mit staatlicher Beteiligung umgewandelt. Großes Hochformat, schöne Umrahmung, tolles großes Prägesiegel mit Wappen. Die Aktie ist ein Mysterium: Nach unseren Unterlagen erfolgte 1933 nach einem Kapitalschnitt ein vollständiger Neudruck der Aktien. Es findet sich auf dem Stück auch kein Vermerk, daß die Aktie nach der Kapitalherabsetzung 1933 gültig geblieben wäre. Außerdem trägt das Stück einen großen Stempelaufdruck von 1954: "Abgegolten durch Umwandlung in eine KG". Maße: 33,4 x 23,8 cm.

Nr. 589

Nr. 589 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Württembergische Transport-Versicherungs-Gesellschaft

Namens-Aktie (Interimsschein) 100 RM, Nr. 5921
Heilbronn, 19.12.1924 EF+

Auflage 10.000 (R 7). Gründung 1837 als „Württembergische Schiffahrts-Assecuranz". 1939 Fusion mit der „Badische Assecuranz-Gesellschaft AG"

und der „Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft AG“ in Mannheim zur „Württembergische und Badische Vereinigte Versicherungsgesellschaften AG“. 1972 umfirmiert in den heutigen Namen: „Württembergische und Badische Versicherungsgesellschaft AG“. 1994 Übernahme des Versicherungsgeschäfts der Elektra Versicherungs-AG in Frankfurt/Main, 1998 Übernahme des Versicherungsbestandes der Nord-Deutsche Versicherungs-AG in Hamburg. Ehedem in Mannheim, dann in Stuttgart und Frankfurt börsennotiert. Über 98 % der Aktien hielt bis 2004 die Wüstenrot & Württembergische AG in Stuttgart (teils über die Württembergische Lebensversicherung AG), die ihre Beteiligung dann an den amerikanischen Finanzinvestor J. C. Flowers verkaufte. Danach squeeze-out der Kleinaktionäre, 2007 Verkauf an den inzwischen als einer der Auslöser der Finanzkrise spektakulär implodierten Versicherungsgiganten AIG. Großes Hochformat, hübsche Umrahmung aus rankenden Blättern. Eingetragen auf den Kölner Unternehmer Carl Arnsperger. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen von 1943. Maße: 37 x 25 cm.

Nr. 590

Nr. 590 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

ZentRa-Beteiligungs-AG

Namensaktie 500 DM, Nr. 1612
Köln, März 1977 UNC/EF

Gründeraktie, Auflage 4.400 (**R 9**). Gründung 1977 zwecks wirtschaftlicher Förderung der im Verein ZentRa-Garantiegemeinschaft e.V. in Köln zusammengeschlossenen Einzelhandelsunternehmen. Hauptaktivum war eine Beteiligung von 32,9 % an der ZentRa-Uhren GmbH in Ulm. Die Uhrenmarke war 1927 aus dem Markenuhr-Verein e.V. Garantiegemeinschaft deutscher Uhrmacher hervorgegangen. ZentRa entwickelte sich parallel zur Konkurrenz DUGENA zu einer festen Größe und hatte zeitweise 2.500 Mitglieder. Noch 1977 wurde die weltweit flachste Quarzuhr entwickelt, doch unter dem Druck japanischer Konkurrenz kam noch im gleichen Jahr der Konkurs, 1978 wurde die Firma durch den vormaligen indischen Repräsentanten Hiranand Gajria übernommen, 1983 Verlagerung der Fertigung von Deutschland in's indische Bangalore. Maße: 21m x 29,7 cm. Unentwertet. **Ein interessanter und extrem seltener DM-Wert.**

Nr. 591 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Zuckerfabrik Brühl

Actie 500 Mark, Nr. 1731
Brühl, 1.7.1886 EF

Auflage 700 (R 8). Gründung 1883. Weißzuckerfabrik und Raffinerie in Köln-Brühl (Bergerstr. 57). Dazu wurde 1951 die Syrupfabrik in Köln-Müngersdorf erworben (1969 geschlossen und Überführung der Produktion nach Brühl). Die Fabrik mit einer Stammbelegschaft von zuletzt rd. 200 Leuten wurde 1989 vom Kölner Zuckergiganten Pfeiffer & Langen komplett übernommen und anschließend stillgelegt. Auf einem Teil des ehemaligen Fabrikgeländes entstand ein neues Wohngebiet. Dekorativ, mit Zierumrandung im Historismus-Stil und schönen Kapitälchen. Fünf Originalunterschriften. Lochentwertet. Maße: 33 x 21,1 cm. Doppelblatt, inwendig eine Übertragung von 1911. In der Reichsbank wurden nur **11 Stücke** gefunden, sonst unbekannt!

Nr. 591

Nr. 592

Nr. 592 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Zuckerfabrik Brühl

Namensactie 1.000 Mark, Nr. 6085
Brühl, 31.12.1921 EF

Auflage 4.200. Dekorativ, mit Zierumrandung im Historismus-Stil und schönen Kapitälchen. Lochentwertet (RB). Eingetragen auf Helmut Giesler auf Schloß Falkenlust, Brauereibesitzer in Brühl. Maße: 33 x 21,4 cm.

Nr. 593 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Zuckerfabrik Nauen

Aktie 1.000 Mark, Nr. 663
Nauen, 1.10.1889 VF+

Gründeraktie, Auflage 1.000. Gründung am 28.12.1888. Neben der Zuckerfabrik besaß die Gesellschaft auch das Rittergut Bredow. Zuletzt unter stärkerem Einfluss der Zuckerraffinerie Tangermünde sowie von Rabbethge & Giesecke, Kleinwanzleben. 1962 verlagert nach Braunschweig und Umwandlung in eine GmbH. Großformatiges Papier. Maße: 29,6 x 42 cm. Prägesiegel lochentwertet.

Nr. 593

Nr. 594

Nr. 594 **Schätzpreis: 160,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Zuckerfabrik zur Rast AG

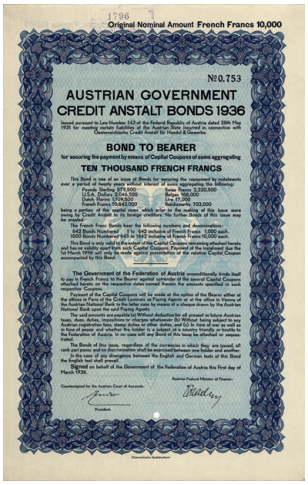
Aktie Lit. B 600 RM, Nr. 876
Baddeckenstedt, 1.2.1948 EF-

Auszug aus dem Aktienbuch (**R 10**). Die Fabrik südwestlich von Bad Salzgitter wurde 1871 gegründet. Die in der Branche unumgänglichen Fusionen führten sie schließlich in den Zuckerverbund Nord, heute Nordzucker. Lange entging sie den grassierenden Stilllegungen, doch in Jahr 2000 war dann endgültig die letzte Kampagne. Die Fabrikgebäude wurden kurz Zeit später abgerissen. Gedruckt bei G & D, vor allem wegen des Ausgabedatums zeitgeschichtlich hochinteressant. Maße: 29,7 x 21 cm. Rechter Rand unten mit minimaler Verfärbung. **Seit Jahren nicht mehr angeboten!**

Wiesbaden, Kurhaus, 1991

Auktionshaus Vladimir Gutowski
seit 1986 ununterbrochen
im Dienste des Sammlers!

K.u.k. Monarchie



Nr. 595

Nr. 595 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Austrian Government
Credit Anstalt Bonds 1936

Unverzinslicher Bond 10.000 French Francs, Nr. 770
Wien, 1.3.1936 EF+

Auflage 1.000 (R 7). Die „Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe“ war bereits 1855 nach dem Vorbild des Crédit Mobilier gegründet worden. Initiatoren waren der Finanzminister Karl Ludwig Freiherr von Bruck und der Wiener Zweig des Hauses Rothschild. Von Anfang an war die Credit-Anstalt die führende Bank Österreichs. Durch das Auseinanderbrechen der Donaumonarchie als Folge des 1. Weltkrieges verlor sie die Mehrzahl ihrer Filialen in den Nachfolgestaaten und etliche wertvolle Beteiligungen. Während der Hyperinflation erwarb die Credit-Anstalt große Aktienbestände praktisch aller österreichischen Industrieunternehmen, was sich danach als große Last erwies. Zudem wurde trotz der Nationalisierungsbestrebungen der Nachfolgestaaten der Donaumonarchie versucht, im Zuge der „Donauraum-Strategie“ den Einfluss in Ostmitteleuropa mittels Kapitalbeteiligungen zu erhalten. Bestandteil dieser von der Regierung ausdrücklich geförderten Strategie war auch die Übernahme aller großen Wiener Konkurrenzbanken, soweit sie nicht in ausländischem Besitz waren. Geschwächt durch die Weltwirtschaftskrise überforderte dies alles die Kräfte der Credit-Anstalt: Im Mai 1931 stand sie vor dem Zusammenbruch. Durch Übernahme der Aktienmehrheit (finanziert durch Aufnahme von Krediten im Ausland) rettete die Österreichische Bundesregierung die Bank und fusionierte sie 1934 mit dem Wiener Bankverein. 1936 wurde in London ein endgültiges Abkommen mit den Gläubigern geschlossen, als dessen Ergebnis die Bank ihr Auslandsgeschäft an die Gläubiger abtreten musste. Gleichzeitig wurden die Gläubiger von der österreichischen Regierung entschädigt durch Ausgabe unverzinslicher, bis 1956 ratierlich zu tilgender Bonds in Höhe von 579.500 L sterling, 2.046.500 US-$, 1.109.500 holländische Gulden, 10.642.000 Französische Francs, 2.320.500 Schweizer Franken, 168.000 Belgas, 17.000 Lire und 703.000 Reichsmark. Trotz des Verlustes ihrer internationalen Bedeutung blieb die CA-BV auf dem Heimatmarkt mit 57 % Anteil aller von österreichischem Banken gewährten Kredite das mit Abstand bedeutendste Institut und überlebte als einzige österreichische Großbank die Weltwirtschaftskrise. Neben der Österreichischen Nationalbank fungierte für diese Tranche der Crédit Lyonnais in Paris als Zahlstelle. Druck der Österreichischen Staatsdruckerei, schöner Unterdruck mit großem Doppeladler. Maße: 37,9 x 24,2 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mit beiliegenden restlichen Kupons für 1939-1956. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte.

Nr. 596 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Austrian Government
International Loan 1930

7 % Bond 500 £ stg., Nr. 21382
1.7.1930 EF/VF

Auflage 1.800. Teil einer in England aufgelegten Anleihe von 3,5 Mio. £. Das Konsortium bestand aus Baring Brothers, Morgan Grenfell, Rothschild & Sons und J. Henry Schroder. Die Rolle des Treuhänders übernahm die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die auh schon für Deutschland die Dawes-Anleihe und die Young-Anleihe verwaltete. Großformatiger, sehr schöner Stahlstich von Waterlow & Sons in blau/schwarz mit allegorischer Vignette. Unentwertet. Maße: 43,6 x 32,9 cm. Mit anh. restlichen Kupons ab 1940. **Nicht entwertet!**

Nr. 597 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 380,00 EUR

Gaisbergbahn-Gesellschaft

Actie 200 Gulden, Nr. 760
Salzburg, 26.5.1887 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 3.900. Die 5,25 km lange Zahnradbahn führte von der Haltestelle Parsch der Staatsbahnlinie Salzburg-Wörgl über die Zistelalpe auf den Gipfel des Gaisberges (1280 m

Nr. 597

Nr. 598

NN). Ausführung nach dem System Rigi mit eisernem Oberbau, eröffnet am 29.5.1887. Betriebszeit Mai-Oktober. Die Gesellschaft besaß auch die Zistelalpe (1905 verkauft), das Hotel "Gaisbergspitze" und 21 ha besten Waldes. Die Aktien waren in Wien börsennotiert und rentierten meist um die 3 %. Die Konzession für die Bahn wurde 1929 für erloschen erklärt. Daraufhin firmierte die Gesellschaft in "Gaisberg-AG" um und baute mit der neuen "Gaisbergspitzenstraße" den Anschluss an die "Salzburger Mittelgebirgsstraße" ab der Zistelalpe auf eigenem Grund und Boden, die gleich neben dem gesellschaftseigenen Hotel endete. Ab Salzburg-Realschulplatz regelmäßiger Omnibusverkehr. Originalunterschriften, hochdekorativ, gestaltet von dem Berliner Künstler A. Liebmann (in der Platte signiert). Maße: 28 x 38 cm. Mit beiliegendem Talon. Äußerst selten und sehr niedrig limitiert. **Die schönste österreichische Eisenbahnaktie!**

Nr. 598 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Gaisbergbahn-Gesellschaft

Actie 200 Gulden, Nr. 618
Salzburg, 26.5.1887 EF/VF+

Gründeraktie, Auflage 3.900. Originalunterschriften, hochdekorativ, gestaltet von dem Berliner Künstler A. Liebmann (in der Platte signiert). Maße: 28 x 38 cm. Die schönste österreichische Eisenbahnaktie. Ä**ußerst selten und sehr niedrig limitiert!**

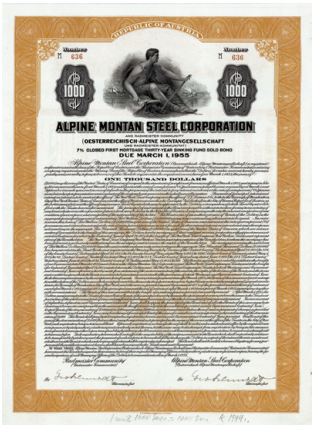
Nr. 599

Nr. 599 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

k.k.priv. Kaiser Ferdinands Nordbahn

4 % Schuldv. 1.000 Kronen, Nr. 25/630
Wien, 1.8.1904 EF/VF

Auflage 8.000. Insgesamt 10 Aktienemissionen in den Jahren 1836, 1844, 1852, 1854, 1856, 1857, 1862, 1866, 1869 und 1872 brachten das Aktienkapital auf gewaltige 74.511.250 Gulden. Ausgegeben waren ganze, halbe und fünftel Aktien. Mit einem Streckennetz von über 1.000 km (Hauptlinie: Wien-Krakau, 412 km) war die Kaiser Ferdinands-Nordbahn die größte Privatbahn der Donaumonarchie. Aber sie hält noch einen wichtigeren Rekord: Ihre am 17.11.1837 eröffnete Strecke Floridsdorf-Wagram war überhaupt die erste Lokomotiv-Eisenbahn in Österreich! Hauptinitiator der Nordbahn war Salomon Mayer Freiherr von Rothschild (1774-1855), zweiter Sohn von Mayer Anselm Rothschild, der die Leitung des Wiener Hauses übernahm. Salomons Engagement im Eisenbahnbau hatte den Einstieg in Bergbau und Industrie nach sich gezogen. Folgerichtig ergaben sich weitere Beteiligungen, etwa an der Wiener Locomotiv Fabriks AG. 1906 wurden die Eisenbahnen der Nordbahn verstaatlicht, die Gesellschaft blieb aber dank ihres riesigen Montanbesitzes in Mährisch-Ostrau eine bis Ende des 2. Weltkrieges börsennotierte AG. Für die Erfüllung der Altverpflichtungen hatten nach der Zerschlagung der Donaumonarchie die Staaten Deutschösterreich, Tschechoslowakei und Polen gemeinsam zu sorgen, da die Bahn nun in allen drei Staaten lag. Maße: 38 x 25 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, Originalsignaturen + Tilgungsplan. Kleine Lochentwertung unten in der Papiermitte. Nur **10 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.



Nr. 600

Nr. 600 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Oesterreichisch-Alpine Montangesellschaft u. Radmeister-Kommunität

7 % Gold Bond 1.000 $, Nr. M636
Wien, 1.3.1925 EF/VF

Die Alpine Montan-AG, das bis heute bedeutendste Montanunternehmen der ehemaligen Donaumonarchie, entstand 1881 aus der Fusion von zehn Eisenwerken. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie lieferten sich 1919 zwei italienische Gruppen eine erbitterte Übernahmeschlacht: FIAT und Castiglioni. 1921 ging das FIAT-Paket an Stinnes, die im Pool mit Castiglioni die Mehrheit erreichten. 1939 nach dem „Anschluß" Österreichs Zusammenschluß mit der Reichswerke AG für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring. Die entsprechende Umfirmierung wurde 1945 rückgängig gemacht, 1946 verstaatlicht. Heute die VÖEST-Alpine. Teil einer in den USA aufgenommenen Anleihe von 5 Mio. US-$. Vignette eines jungen Schmiedes, im Hintergrund am Flußufer ein riesiges Hüttenwerk. Maße: 35,4 x 25,8 cm. Nicht entwertet, mit Kupons ab 1946. Weniger als **10 Stücke** bekannt!

Nr. 601 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Salzkammergut-Localbahn-AG

Stamm-Actie 200 Gulden, Nr. 2356
Salzburg, 9.10.1890 EF/VF

Gründeraktie, Auflage 3.000 (D/H OEL 2347), 1942 umgestellt auf 20 RM. Gründung 1890. Betrieben wurde die 60 km lange Schmalspurbahn (760-mm-Spur) von Salzburg über Strobl und St. Lorenz nach Bad Ischl, die 4 km lange Zweigbahn St. Lorenz-Mondsee sowie die 5,7 km lange Zahnradbahn von St. Wolfgang auf den Schafberg, außerdem die Wolfgangseeschifffahrt. Mit Faksimile-Unterschrift des Münchener Lokomotivfabrikanten Krauß (die von Krauß mitbegründete Lokalbahn-AG in München war Großaktionär der SKGLB). Kleine Lochentwertung unten in der Mitte. Maße: 26 x 38 cm. Doppelblatt. Nur **11 Stücke** wurden in der Reichsbank gefunden.

USA

Nr. 602

Nr. 602 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

American Merchants Union Express

100 shares à 100 $, Nr. 798
New York, 30.12.1868 VF

Seine erste Expressfahrt unternahm Henry Wells im Jahr 1841. Drei Nächte und zwei Tage lang reiste er mit Taschen voller Gold, Silber, Bargeld und Wertsachen von Albany nach Buffalo. Dort nahmen seine Auftraggeber die Sendungen in Empfang. Henry Wells erschwerliche Reise mit Postkutschen und Lokomotiven waren jedesmal ein Abenteuer für sich. Die Straßen waren teilweise in so katastrophalem Zustand, dass ihm die Eisenbahnabschnitte geradezu luxuriös erschienen, auch wenn nicht selten die Lokomotiven aus den Schienen sprangen und die Passagiere mit Hand anlegen mussten, um sie wieder flott zu machen. Der offenkundige Bedarf für Kurierdienste in einem Land mit noch völlig unentwickelter Infrastruktur ermutigte Henry Wells im Jahr 1850 mit den Postkutschenunternehmen von William G. Fargo und John Butterfield zusammenzugehen. Am 18.5.1850 wurde die „American Express Company" gegründet. Die erste öffentliche Aktienemission erfolgte 1853. Das Grundkapital von 500.000 $ war in 5000 shares à 100 $ eingeteilt. Henry Wells blieb 18 Jahre lang Präsident der American Express, William G. Fargo folgte ihm 1868 und blieb Präsident bis 1881. Das Versorgungsgebiet reichte bereits ab Mitte der 1850er Jahre von New York und der Ostküste bis zum Missouri. Das Gebiet westlich des Missouri bis Kalifornien lag im Verantwortungsbereich der Wells Fargo & Co. 1852 wurde nämlich auf Bedenken von Butterfield und zwei weiteren Direktoren entschieden, den Wirkungskreis der American Express nicht bis nach Kalifornien auszudehnen, um einen direkten Konkurrenzkampf mit der Adams Express zu vermeiden. Stattdessen wurde für dieses Gebiet die Wells Fargo & Co. gegründet. Die American Express war per Satzung zunächst auf zehn Jahre beschränkt, weshalb sie 1859 aufgelöst und ihre Aktiva in einer öffentlichen Versteigerung von der neugegründeten American Express erworben wurden. Die Aktien der Vorgängergesellschaft mit der Zugvignette wurden eingezogen und durch Aktien mit Hundekopf-Vignette ersetzt. 1868 fusionierte die American Express Co. mit ihrem erbittersten Hauptkonkurrenten, der Merchants Union Express Co., zur American Merchants Union Express Co., 1873 wurde der alte Name American Express wieder angenommen. Aus dem einstigen Ein-Mann-Unternehmen wurde der heute weltweit tätige Finanzkonzern. Mit **Originalunterschriften William G. Fargo** (1818-1881) als Präsident, J.N. Knapp als Secretary und E.P. Ross als Treasurer. Die Vignetten zeigen eine Kombination der zuvor verwendeten Abb. der American Express und der Merchants Union Express: Vignette mit Pferdefuhrwerk, Dampfsegelschiffen und rauchenden Fabrikschloten, runde Hunde-Nebenvignette. Maße: 24 x 30,7 cm. Oberer Rand links mit einem kleinen Loch (ein korrodierter Tintenfleck).

Nr. 603

Nr. 603 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

American Palace Car Co.

2 shares à 100 $, Nr. 1254
Maine, 1.11.1906 VF

Gründung 1905 in Portland, Maine mit einem Kapital von 10 Mio. $ für die Produktion luxuriöser Salon- und Schlafwagen. Zu den Direktoren gehörte auch LeRoy W. Baldwin (von der gleichnamigen Lokomotivfabrik). Die Waggons konnten tagsüber als Reisewagen und nachts als Schlafwagen gefahren werden. Die ungehaltene Konkurrenz von Pullman und der ausbrechende 1. Weltkrieg führten 1916 zur Schließung des Betriebes. Herrlicher NYBC-Stahlstich, riesige Vignette mit langem Personenzug, Bahnhofshalle und Stadt im Hintergrund. Maße: 20,4 x 28,7 cm. Rückseitig mit 2 aufgeklebten Steuermarken. Unentwertet.

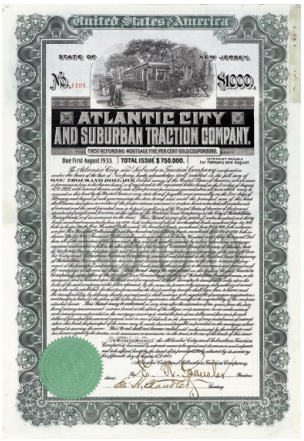
Nr. 604

Nr. 604 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Atlanta, Birmingham & Atlantic Railroad Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1296
Georgia, 1.1.1906 VF+

Gründung 1905 als „Railroad“ zum Erwerb der Atlantic & Birmingham Ry. (ursprünglich konzessioniert 1887 als Waycross Airline RR) sowie zwecks Verlängerung von deren bisher in Montezuma, Ga. endenden Bahn nach Birmingham, Ala. Daraus ergab sich die beachtliche 454 Meilen lange Hauptstrecke Brunswick, Ga. nach Birmingham, Ala. 1914 erneut als „Railway“ reorganisiert. Die neue Gesellschaft übernahm sich mit einer geplanten Expansion nach Jacksonville, Florida und ging 1921 erneut pleite, nachdem sie wegen des 1. Weltkrieges 1918-20 unter staatlicher Kontrolle gestanden hatte. 1926 wurde sie von der Atlantic Coast Line RR übernommen und als Atlanta, Birmingham & Coast RR reorganisiert. 1946 komplett in die ACL integriert und als deren „Western Division“ weitergeführt. Hochwertiger ABNC-Stahlstich, ungemein imposante 14 cm breite Vignette mit in einer langgezogenen Kurve herannahendem Personenzug und Signalbrücke, im Hintergrund Fabriken und Luxushotels, im Vordergrund eine Rotte Streckenarbeiter beim Verlegen von Schienen. Maße: 38 x 26 cm. Unentwertet, Kupons ab 1909 anhängend. Nur exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.



Nr. 605

Nr. 605 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Atlantic City & Suburban Traction Co.

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 1191
Atlantic City, N.J., 15.8.1903 VF

Auflage 1.230. Konzessioniert 1902 als Atlantic City & Suburban Traction Co. für ein 17,5 Meilen langes Netz von Überlandstraßenbahnen in den Orten Pleasantville, Atlantic City, Absecon, Northfield, Linwood, Somers Point und Egg Harbor. Nach Zahlungsunfähigkeit 1908 reorganisiert als „Atlantic & Suburban Ry.“, Betriebsführer war dann die Atlantic City & Shore RR. Dieser ausschließlich in der Personenbeförderung tätige Bahnbetrieb beförderte in Spitzenjahre 10 Mio. Fahrgäste! Grün/schwarzer Stahlstich, herrliche große Vignette mit belebter Straßenszene, im Vordergrund elektrische Straßenbahn, Pferdekutsche und Fußgänger. Maße: 36,8 x 25,2 cm. Kupons mit Heftklammern am rechten Rand befestigt (ganz leicht rostfleckig, siehe Scan).

Nr. 606 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Atlantic & Danville Railway Company

100 shares à 100 $, Nr. D58
24.1.1907 EF-

Konzessioniert 1882. Normalspurige 203 Meilen lange Hauptstrecke Portsmouth-Danville, Va., außerdem wurden 6 Zweigbahnen von zus. 82 Meilen Länge betrieben, von denen die James River Division nach Claremont, Va. (51 Meilen) und die Savidge's Branch (5 Meilen) schmalspurig waren. Nach Insolvenz 1894 unter gleichem Namen reorganisiert und dann für 50 Jahre an die Southern Ry. verpachtet. Grün/schwarzer IBNC-Stahlstich, äußerst feine große Vignette mit von rechts heranbrausendem Personenzug, im Hintergrund Lagerhäuser und Frachtschiffe. Maße: 18,8 x 28 cm. Unentwertet. **Rarität aus alter Sammlung!**

Nr. 607

Nr. 607 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Atlantic & Great Western Rail Road Company (of Ohio)

5 shares à 50 $, Nr. 558
Franklin Mills, Ohio, 4.3.1864 VF

Eine ganz ungewöhnliche Konstruktion: Die 388 Meilen lange Eisenbahn von Salamanca, N.Y. nach Dayton, Ohio (mit zwei Zweigbahnen von der Buchanan Junc. nach Oil City, Pa. (34 Meilen) und von der Silver Creek Junc. in Ohio nach Coal Mines (8 Meilen) durchquerte die Bundesstaaten New York, Pennsylvania und Ohio. Die Atlantic & Great Western (erst Railway, später Rail Road) wurde in jedem dieser drei Staaten zwar unter jeweils identischem Namen, aber ansonsten als eigenständige Aktiengesellschaft gegründet. Den Bau und Betrieb dieser Bahn besorgten also drei gleichnamige, aber jeweils eigenständige Gesellschaften, die erst 1871 miteinander fusionierten. 1880 zahlungsunfähig geworden, als Nachfolger

Nr. 606

gründeten fünf bei der Atlantic & Great Western schon engagiert gewesene englische Privatinvestoren die New York, Pennsylvania & Ohio RR. Bei dieser Gelegenheit wurde die anfangs in ungewöhnlicher 1.829-mm-Breitspur gebaute Bahn auf 1.435-mm-Normalspur umgebaut. Von Anfang an war an dieser Bahn die mächtige Erie RR interessiert, erstmals angepachtet hatte sie sie 1868. Die in den nächsten Jahrzehnten folgenden Aneinanderreihungen von Vertragsauflösungen, Insolvenzen, Reorganisationen, Kleinkriegen und Neuverpachtungen erreichten ein Ausmaß, gegen das das Liebesleben von Richard Burton und Liz Taylor eine ganz simple Geschichte war. 1883 an die New York, Lake Erie & Western RR verpachtet. 1896 erneut pleite und in der Konkursversteigerung schließlich von der Erie RR selbst erworben, die diese überaus bedeutende Bahn nun unter dem unscheinbaren Namen „Nypano Railroad“ reorganisierte und sie letztlich 1941 durch Verschmelzung komplett in sich aufnahm. Die Nypanao RR, die frühere Atlantic & Great Western, war das Tor der Erie Richtung Westen zu den Städten Cleveland, Cincinnati und Chicago. Vier feine Vignetten aus Schifffahrt, Eisenbahn, Handwerk und Getreideernte. Maße: 19,3 x 29,9 cm. Unentwertet. **Hochbedeutende Rarität**.

Nr. 608 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 375,00 EUR

Atlantic & Pacific Railroad Company

25 shares à 1.000 $, Nr. 1247
New York, 31.5.1854 VF

1853 gegründet mit einem für die damalige Zeit eigentlich unvorstellbaren Kapital von 100 Mio. $. Gebaut wurden anfangs nur zwei kleine Strecken: von Franklin (später Pacific) nach Dillon (71 Meilen, fertig 1860) und Rolla (6 Meilen, fertig 1861). Neu konzessioniert 1866 durch einen “Act of Congress” für den Bau einer 2.000 Meilen langen Bahn von Springfield, Missouri zum Pazifik parallel zum 35. Breitengrad. Die US-Bundesregierung unterstützte den Bahnbau mit umfangreichen Landschenkungen unter der Bedingung, daß die Bahn bis 1878 fertig sein sollte. Fertiggestellt wurde im Osten der Abschnitt von St. Louis, Mo. nach Tulsa, Okla. und im Westen eine Strecke von Albuquerque, New Mexico nach Südkalifornien. Das dazwischenliegende Stück wurde nie vollendet. 1897 in der St. Louis & San Francisco Railway (Central Division) bzw. der Santa Fe Pacific Railway (Western Division) aufgegangen - die dann am Ende wieder gemeinsam bei der heutigen Burlington Northern Santa Fe landeten. Mit vier sehr schönen Vignetten: Eisenbahn, Indianer Wappenallegorie, Rinderherde. Maße: 20,7 x 26,5 cm. Unentwertet. **Rarität!**

Nr. 609

Nr. 609 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Atlantic & Pacific Railroad Company (Western Division)

6 % Gold Bond 5.000 $, Nr. 6
1.7.1880 VF+

Herrlicher ABNC-Stahlstich, zwei ungemein feine Vignetten mit besegeltem Dampfer in rauher See und Güterzug am Kai. Original signiert von dem Industriellen **Henry C. Nutt** (1833-1892) als Präsident. Maße: 22,2 x 33 cm. Unentwertet!

Nr. 608

Nr. 610

Nr. 610 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Atlantic & Western Railroad Company (of Florida)

1 share à 100 $, Nr. 12
16.1.1893 EF/VF

Gegründet als “Blue Spring, Orange City & Atlantic RR”. Kurz nachdem 1885 die ersten 8 Meilen von Blue Spring zum Lake Helen fertig waren übernahm 1886 der Konkursverwalter das Kommando. Ein Jahr später war die schließlich 30 Meilen lange Bahn bis New Smyrna fertig und wurde als Atlantic & Western RR reorganisiert, ohne daß sich an der Aktionärsstruktur oder am Management etwas geändert hatte: Ein damals überaus beliebter Weg, Schulden loszuwerden. Anfang der 1890er Jahre wurde der Standard-Oil-Magnat und Florida-Promotor Henry M. Flagler Präsident der Bahngesellschaft und verleibte sie 1894 seiner Florida East Coast Railway ein (die bis 1895 als Jacksonville, St. Augustine & Indian River RR firmierte). Meisterhafte, detailreiche Zentralvignette mit Personenzug, im Hintergrund Fluss mit Schaufelraddampfer. Originalunterschrift von **Elverton Romanta Chapman** (1848-1928), damals eine wichtige Persönlichkeit der US-Wirtschaft. Der Investment-Banker saß im Vorstand von fast 25 verschiedenen Unternehmen vor allem aus der Gas-, Stahl- und Eisenbahn-Branche, außerdem hatte er sich einen Namen als Fusions-Spezialist gemacht. Maße: 17,6 x 28,2 cm.

Nr. 611

Nr. 611 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Bachman Valley Railroad Company

2 shares à 50 $, Nr. 96
Hanover, Pa., 9.3.1874 VF

Konzessioniert 1871 von den Staaten Pennsylvania und Maryland für den Bau der 13 Meilen langen grenzüberschreitenden Bahn von Valley Junction, Pa. an der Strecke der Hanover Branch Railroad nach Ebbvale, Md. (etwas nördlich von Manchester), wo die Bahn an einer Eisenerzmine endete. Ihr Hauptzweck war der Transport von Eisenerz zu den örtlichen Hochöfen. 1879 traf nahe der Staatsgrenze in Lineborough die Baltimore & Hanover RR auf die Bachman Valley RR, 1886 wurden beide Bahnen unter Einschluß der Hanover Junction, Hanover & Gettysburg RR verschmolzen und dann Teil des Systems der Western Maryland Ry., in diese 1917 vollständig eingegliedert. Als die Eisenerzbergwerke im Gebiet von Ebbvale Anfang des 20. Jh. schlossen, wurde der in Maryland gelegene Streckenteil ab Black Rock stillgelegt. Es blieb eine Miniatur-Eisenbahn (nur 4 Meilen lang) von der Pennsylvania Staatsgrenze nach Ebbvale, Md., vor allem als Zufuhrbahn für die Bergwerke südlich von Ebbvale. Holzstich-Vignette mit Personenzug. Maße: 15,5 x 22,8 cm. Unentwertet, sehr selten.

You can see pictures of every lot in this auction catalogue on the internet:
https://www.gutowski.de/Katalog-81/Katalogbilder/number.jpg
For example lot #610: www.gutowski.de/Katalog-81/Katalogbilder/610.jpg

Nr. 612

Nr. 612 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Bellingham, Mt. Baker & Spokane Railway Company

100 shares à 10 $, Nr. 86
Washington, 27.3.1914 VF

Gegründet 1911 zum Bau einer Überlandbahn, die fast den ganzen Staat Washington durchqueren sollte. Von der Bellingham Bay (südlich von Vancouver) und den Mount-Baker-Kohlenminen bis Spokane waren über 500 km zu überbrücken. Seit die Great Northern unter James J. Hill als ihren westlichen Endpunkt Seattle gewählt hatte, fühlten sich die Bewohner von Bellingham abgehängt und versuchten, ihre eigene Bahn zu bauen. Für diese Bahn entwickelte schließlich 1913 John Donovan, Sohn des größten Forstunternehmers der Gegend, den Plan „Proposed Railroad from Bellinham to Spokane". Die Strecke sollte bis zum Lake Chelan und dann den Stehekin River hinauf bis zum Portal eines 10 km langen Tunnels unter dem Cascade Pass führen. Nachdem 1910 eine gewaltige Lawine am Stevens Pass zwei Great-Northern-Züge in den Abgrund gerissen hatte, sprach viel für diese neue lawinensichere Strecke - doch die Bauarbeiten wurden nach Erreichen von Glacier Creek eingestellt. Schöner SBNC-Stahlstich, detailreiche Vignette mit Überland-Eisenbahn, Passagiere steigen ein. Maße: 20,4 x 28,4 cm. Unentwertet. Einzelstück aus einer uralten Sammlung.

Nr. 613 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Berks County Railroad Company

5 shares à 50 $, Nr. 56
Reading, Pa., 2.5.1873 VF+

Gegründet 1871 zum Bau einer Bahn von High's Junc. bei Birdsboro nach Reading, Pa. Nach Konkurs 1874 als Reading & Lehigh RR reorganisiert. Gemeinsam mit der Wilmington & Reading (1877 als Wilmington & Northern reorganisiert) ergab sich für die Reading RR, die sich beide Bahnen 1898 komplett einverleibte, die Hauptstrecke von Reading, Pa. nach Wilmington, Del. Die Strecke der früheren Berks County RR wurde im Reading-System die Reading Belt Line, 1976 an Conrail verkauft. Heute die Reading Line von Norfolk Southern. Vignette mit Personenzug, Bahnhof im Stadtzentrum. Maße: 17,8 x 27,4 cm. Unentwertet. Seit über 20 Jahren ist nur exakt dieses Stück bekannt und bei COX katalogisier: **Unikat!**

Nr. 614

Nr. 614 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Burlington & Missouri River Railroad Company in Nebraska

2 shares à 100 $, Nr. 193
Nebraska/Boston, Mass., 19.11.1878 EF/VF

Die Burlington & Missouri River wurde 1852 konzessioniert für den Bau einer 295 Meilen langen Bahn quer durch den Staat Iowa von Burlington, Ia. am Mississippi River zum Missouri River. Für eine Ausdehnung des Streckennetzes in den Staat Nebraska (mit dem Endziel Denver, Col.), die in Plattsmouth begann, wurde 1869 diese eigenständige Tochtergesellschaft gegründet. Im Sommer 1870 erreichten die Gleise Lincoln, das gerade erst zur Hauptstadt des Staates bestimmt worden war. Die Strecke wurde immer weiter Richtung Westen vorangetrieben, bis sie 1872 bei Kearney die Union Pacific RR erreichte. Die Mutter wurde bereits 1875 völlig von der Chicago, Burlington & Quincy geschluckt, die Nebraska-Tochter dagegen erst 1880. Herrlicher ABNC-Stahlstich, Vignette mit pferdebespannter Mähmachine beim Abernten eines Getreidefeldes. Maße: 19,6 x 25,5 cm. **Sehr seltene Variante!**

Nr. 615

Nr. 615 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Canandaigua & Elmira Rail Road Co.

5 shares à 100 $, Nr. 1448
Canandaigua, N.Y., 6.11.1865 VF

Gründung 1845 als Canandaigua & Corning RR. Die 47 Meilen lange Bahn Watkins-Canandaigua, N.Y. wurde 1851 eröffnet. 1852 umbenannt wie oben. 1857 pleite, reorganisiert als Elmira, Canandaigua & Niagara Falls RR. Nach erneutem Bankrott 1859 reorganisiert als Elmira, Jefferson & Canandaigua Railroad, zugleich für 20 Jahre verpachtet an die New York & Erie RR, die die Strecke 1866 an die Northern Central Ry. weiter verpachtete. Ende der 1870er Jahre verleibte dann Thomas A. Scott die Bahn seiner Pennsylvania RR ein. Sehr dekorativ, die Hauptvignette mit dampfender Eisenbahn, unten kleine Darstellung einer weiblichen Allegorie. Maße: 19,4 x 24,5 cm. **Äußerst selten!**

Nr. 616

Nr. 616 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Carthage & Western Railway Co.

1 share à 100 $, Nr. 5
Missouri, 17.7.1902 VF+

Gegründet 1902 durch die Missouri Pacific, die Alleinaktionär war. 18 Meilen lange Verbindungsbahn zwischen Carthage Junc. und Asbury Junc. in Missouri. Schon 1910 verlor die Ges. ihre Eigenständigkeit und ging komplett in der Mopac auf. Großformatiger Druck. Sehr dekorativ, Vignette mit Personenzug auf der Hauptstraße, die Schienen kreuzt eine Pferdestraßenbahn. Maße: 24,6 x 30,9 cm. Unentwertet. Nur 15 sog. directors shares wurde 1902-10 überhaupt ausgegeben.

Nr. 613

Nr. 617 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Chautauqua Lake Railway Company

5 % Bond 1.000 $, Nr. 345
New York, von 1887 VF+

Auflage 800. Gründung 1886 durch Zusammenschluss von drei Vorgängerbahnen. Geplant war die Strecke Westfield, N.Y. über Mayville und Jamestown (damals „furniture capital of the world" genannt, hier Anschluß an die Erie RR) nach Falconer, N.Y. (36 Meilen). Baubeginn war im April 1887, Betriebseröffnung bereits im Juli 1887.

Außerdem wurde als Zweiglinie die Strecke Mayville-Brockton von der Western New York & Pennsylvania RR gepachtet. Bereits 1894 als Jamestonw & Lake Erie Ry. reorganisiert und erneut 1898 als Jamestown & Chautauqua Ry., 1900 als Jamestown, Chautauqua & Lake Erie Ry. und 1913 als Jamestown. Westfield & Nordwestern Ry. Die Strecke wurde 1914 elektrifiziert und 1947 stillgelegt. Am Rande vermerkt: Am Ufer des Lake Chautauqua nahe Jamestown verbrachte unser Rechercheur Jörg Benecke nach dem Abitur 1974 bei einem Brieffreund einen unbeschwerten Sommer, ganz fasziniert davon, daß er in Amerika ohne Führerschein auch die schnellsten Motorboote fahren durfte. Für deren Anmietung am Lake Chautauqua ging schließlich fast die gesamte Reisekasse drauf ... Hochwertiger Stahlstich mit imposanter Vignette eines Personenzuges in belebter Bahnhofshalle, im Hintergrund See mit Raddampfer und Segelboot. Maße: 40,8 x 29 cm. Unentwertet, mit anhängenden Kupons ab 1889.

For questions please email me at gutowski@mail.de

Nr. 618

Nr. 618 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway Company

10 shares à 100 $, Nr. 18554
27.7.1881 VF

Die Ursprünge reichen bis 1847 zurück. Schon die Fusion 1863 der Milwaukee & Prairie du Chien RR mit der Milwaukee & St. Paul RR (letzterer Name wurde als Ry. beibehalten) erbrachte ein für die damalige Zeit sehr bedeutendes System mit über 1.000 Meilen Streckenlänge. Nach dem Kauf der Chicago & St. Paul RR 1874 umbenannt wie oben. Durch ständige Zukäufe dehnte sich die Bahn durch Minnesota, Dakota, Montana, Idaho und Washington immer weiter nach Westen aus und erreichte schließlich in Seattle den Pazifik. Über 10.000 Mailen umfaßte das Streckennetz jetzt, Großaktionär war nun die Rockefeller-Familie. Mit der benachbarten, von der Gould-Familie kontrollierten Missouri Pacific schloß die „Milwaukee Road“ 1902 ein wichtiges Verkehrsabkommen, bei dem beide Seiten gewannen. Die Familien Rockefeller und Gould waren sich vorher im gemeinsamen Kampf gegen die Pennsylvania RR nähergekommen. 1925 in Konkurs gegangen und später als “Chicago, Milwaukee, St. Paul & Pacific RR” reorganisiert. Diese behielt ihre Eigenständigkeit dann bis zur Übernahme durch die Soo Line im Jahr 1985. ABNC-Stahlstich, mittige besonders feine Vignette mit Güterzuglokomotive. Maße: 15,4 x 24,3 cm. **Rarität!**

Nr. 619

Nr. 619 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Chicago & Northwestern Railway Co.

10 shares à 100 $, Nr. 209992
Chicago, Ill., 22.11.1929 EF

Eine der erstaunlichsten US-Eisenbahnen überhaupt: Bei ihrer Gründung 1859 übernahm die C.&N.W.Ry. die Aktiva der pleite gegangenen Chicago, St. Paul & Fond du Lac RR (die 1855 in Betrieb gegangen war). 1865 verschmolz sie mit der bereits 1836 konzessionierten Galena & Chicago Union RR (eröffnet 1848). 1867 wurde auch die Winona & St. Peter RR übernommen. 1882 kaufte die C.&N.W.Ry. die Aktienmehrheit der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha Ry. (1957 wurde diese Bahn gepachtet und 1972 schließlich komplett „geschluckt“). Schon an der Wende zum 20. Jh. betrieb die C.&N.W.Ry. ein 5.000 Meilen (8.000 km) umfassendes Streckennetz in 11 Staaten des mittleren Westens der USA. Und die Expansion ging noch jahrzehntelang weiter, wobei das mit bemerkenswerteste an dieser Bahn ist, daß sie in den 1 1/2 Jahrhunderten ihres Bestehens **nicht ein einziges Mal reorganisiert** werden musste. 1960 übernahm die C.&N.W.Ry. die Minneapolis & St. Louis Ry. mit ihrem 1.500 Meilen langen Streckennetz und 1968 die Chicago Great Western Ry. mit ebenfalls 1.500 Meilen. Auf ihrem Höhepunkt in den 1970er Jahren operierte die C.&N.W.Ry. auf einem 12.000 Meilen (19.000 km) langen Streckennetz in 7 Bundesstaaten. Auf Initiative ihres seit 1956 amtierenden Präsidenten Benjamin W. Heineman wurde die C.&N.W.Ry. 1972 an die Mitarbeiter des Unternehmens verkauft und als „Chicago & North Western Transportation Co.“ weitergeführt. Der Hinweis „Employee Owned“ erschien seitdem im Firmenlogo. Erst 1995 mit dem Verkauf an die UNION PACIFIC endete die eigenständige Geschichte dieser in vielerlei Hinsicht ungewöhnlichsten Eisenbahn der USA. Ein wegen seiner außergewöhnlichen und hochdekorativen Gestaltung schon immer stark gesuchtes Stück. “Geadelt” wurde die Aktie schließlich, indem sie als Vorlage für den Schutzumschlag des berühmten, von **Hans Braun** verfaßten Bildbandes über US-amerikanische Wertpapiere diente. Maße: 20,5 x 30,2 cm. .

Nr. 617

Nr. 620

Nr. 620 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Chicago & Oak Park Elevated Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 12035
Chicago, Ill., 19.5.1908 VF+

Einer der Ursprünge des Chicago Rapid Transit Systems. 1888 Gründung als Lake Street Elevated Railway zum Zweck „des Baus und Betriebes einer Hochbahn in der Stadt Chicago und dem County of Cook, beginnend im Osten der Lake Street in Chicago, westwärts führend entlang der Lake Street bis zum Dorf Oak Park“. Die Hochbahn nahm ihren regulären Passagierbetrieb 1893 auf. 1904 als Chicago & Oak Park Elevated Railway und erneut 1908 als „Railroad“ reorganisiert. 1911 auf Initiative des Straßenbahn-Tycoons Samuel Insull (der auch Präsident der neuen Ges. wurde) Zusammenschluß der South Side Elevated RR, der Metropolitan West Side Elevated RR, der Chicago & Oak Park Elevated RR und der Northwestern Elevated RR zur Chicago Elevated Railways Collateral Trust (CER). Toller HLBNC-Stahlstich, ovale Vignette mit zweigleisiger Hochbahn über der Lake Street. Originalunterschrift von Clarence Knight als Präsident, dem wichtigsten Mitinitiator der Bahn. Maße: 19,8 x 29 cm. Unentwertet, eine **absolute Rarität**.

Nr. 621

Nr. 621 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Cincinnati, Hamilton & Dayton Railway Company

3 shares à 100 $, Nr. A659
Cincinnati, Ohio, 29.7.1914 EF/VF

Ursprünglich gegründet 1871 als Dayton & Southeastern RR, 1881 verschmolzen mit der Toledo & Grand Rapids RR (gegr. 1874) und der Toledo, Delphos & Burlington RR (gegr. 1880, blieb auch für die fusionierte Ges. namensgebend), wenige Monate später wurde auch noch die in Indiana/Ohio schon seit 1848 bestehende Iron RR aufgenommen. Die 154 Meilen lange Schmalspurbahn führte von Dayton nach Dean, Ohio. Ein halbes Dutzend weiterer Fusionen und Reorganisationen mehrmals in einem Jahr folgte danach. Die schließlich 1884 gegründete Dayton & Ironton fusionierte 1887 mit der Dayton & Chicago Ry. (gegr. 1886) zur Dayton, Fort Wayne & Cicago Ry. Auch die überlebte keine vier Jahre, ging in der Konkursversteigerung 1891 an zunächst zwei Nachfolger, die 1895 wieder in dieser Cincinnati, Hamilton & Dayton Ry. zusammenfanden. Es bestand nun ein 651 Meilen langes Netz im Dreieck Indianapolis, Toledo und Ironton mit Dayton (nördlich von Cincinnati) als Knotenpunkt. Die C.H.&D.Ry. überlebte dann immerhin 20 Jahre und ging erst 1914 pleite, in der Konkursversteigerung wurde sie von der Baltimore & Ohio erworben und 1917 als B&O-Tochter Toledo & Cincinnati RR reorganisiert. Hochwertiger HLBNC-Stahlstich, herrliche große Vignette mit Personenzug am Seeufer. Maße: 20,1 x 28,8 cm.

Nr. 622 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Cleveland, Canton & Southern Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 31
Boston, Mass., 19.5.1892 EF/VF

Vorläufer ist die 1872 gegründete Ohio & Toledo RR, die 1879 in Connotton Valley RR umbenannt wurde. Die Bahn wurde, teils durch schwieriges sumpfiges Gelände, über die Jahre Stück für Stück ausgebaut. Durch Fusion mit drei weiteren Bahnen entstand dann 1892 die C.C.&S.RR mit der 144 Meilen langen Hauptstrecke Cleveland-Zanesville, O. Schon 1881 war die Strecke nach Bedford, O. fertig geworden, wo Anschluß an die Cleveland & Pittsburgh bestand. Mit 26 Lokomotiven, 29 Personenwagen und fast 1.000 Güterwagen (vor allem für die nach Norden gehende Kohle der Region) war dies eine der verkehrsstärksten Schmalspurbahnen der USA, deren Züge in der Geschwindigkeit keinem Regelspurzug nachstanden. Unter der Last ihrer Schulden brach die C.C.&S.RR schon ein Jahr nach ihrer Gründung 1893 zusammen. Die Bahn wurde nicht reorganisiert, sondern die gesamten Bahnanlagen wurden 1899 an die neu gegründete Wheeling & Lake Erie RR verkauft. Die bis heute in Betrieb befindliche Strecke wurde dann auf Normalspur umgebaut, wurde 1949 Teil der berühmten „Nickel Plate Road“ und kam 1964 zur Norfolk & Western. ABNC-Stahlstich ganz in königsblau, ungemein fein gestochene Vignette mit heranbrausendem Personenzug. Maße: 17,8 x 26,9 cm. Unentwertet. **Rarität** aus einer uralten Sammlung!

Nr. 623

Nr. 623 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Cleveland, Mount Vernon & Delaware Railroad Company

6 shares à 50 $, Nr. 618
Ohio, 15.9.1874 VF

Konzessioniert 1851 für die 144 Meilen lange Eisenbahn Hudson-Columbus, O. als “Akron Branch of the Cleveland & Pittsburgh RR”. Ein 61 Meilen langes Teilstück bis Millersburg wurde im März 1853 eröffnet, zur gleichen Zeit als “Cleveland, Zanesville & Cincinnati RR” reorganisiert. 1861 erneut in Konkurs gegangen und Ende 1864 in der Konkursversteigerung von der Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago RR erworben, die die Bahn 1869 an die Pennsylvania RR verpachtete. Ende 1869 wurde die immer noch unvollendete Strecke von der Pittsburgh, Mt. Vernon, Columbus & New London RR erworben, die sich anläßlich der Verschmelzung der beiden Gesellschaften wie oben umbenannte und den Bau einer Zweigbahn Kilbuck-Dresden (34 Meilen) begann. Im Sept. 1873 war die Bahn endlich fertig. 1880 ging die Bahn wieder in Konkurs, nach einem Intermezzo als Cleveland, Akron & Columbus RR 1881/82 kam schon 1882 erneut der Konkursverwalter. 1886 schließlich an die Pennsylvania RR verkauft. Sehr dekorativ, mit schöner Personenzug-Vignette. Maße: 18,5 x 27,4 cm Unentwertet, **äußerst selten**.

Nr. 624

Nr. 624 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Davenport & St. Paul Railroad Co.

1 share à 100 $, Nr. 1478
Iowa, 26.2.1874 EF

Gegründet 1870, Hauptstrecke North Davenport-Fayette, Ia. (128 Meilen) mit 32 Meilen langer Zweigbahn Eldridge-Maquoketa, Ia. Nach dem Konkurs 1876 als Davenport & Northwestern RR reorganisiert. Im folgenden Jahr waren die Zahlen katastrophal und nur über Umwege zu erfahren, weil die Bahn alle Auskünfte verweigerte: Bei 9 Mio. $ Kapital und 3,14 Mio. $ Anleiheschulden betrugen die Betriebseinnahmen lediglich 170.914 $ und es grenzt an ein buchhalterisches Wunder, daß bei diesen Relationen der Verlust lediglich 14.828 $ betrug. 1882 in der Chicago, Milwaukee & St. Paul Ry. aufgegangen. Mit zwei schönen allegorischen Vignetten. Maße: 18,6 x 28,6 cm. Unentwertet. **Nur zwei weitere Stücke sind uns seit Jahren bekannt!**

Nr. 625

Nr. 625 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Denver & Boulder Valley Railroad Co.

12 shares à 100 $, Nr. 358
Denver City, Col., 8.3.1877 VF

Konzessioniert 1870 für die 1874 eröffnete 28 Meilen lange Strecke Hughes-Boulder City, Col. Die Bahn war von Anfang an auf 99 Jahre verpachtet an die Union Pacific Ry., die Pacht entsprach genau den von der Denver & Boulder Valley RR zu zahlenden Anleihezinsen. Das war irgendwie ein Linke-Tasche-Rechte-Tasche-Spiel, denn nom.

546.000 $ der 550.000 $ ausstehenden 7 %igen Goldbonds besaß die Union Pacific selbst. Bei Lichte besehen zahlte sie also die Pacht in die eigene Kasse. So fiel es ihr auch nicht schwer, die Denver & Boulder Valley RR 1879 in die Insolvenz zu schicken, denn die Genehmigung zum Weiterbetrieb der Strecke war von den Anleihegläubigern zu erteilen, also der Union Pacific sich selbst. So blieb für die Union Pacific unter dem Strich alles wie es war, aber die Aktionäre der Bahn konnten das Aktienkapital von 825.000 $ in den Schornstein schreiben. Sehr schöne Personenzug-Vignette vor Gebirgskulisse. Maße: 16,7 x 26,9 cm. Unentwertet. **Äußerst seltenes Stück!**

Nr. 626 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Denver, Texas & Fort Worth Railroad Company

100 shares à 100 $, Nr. 29
4.1.1889 VF+

Gegründet 1887 zum Bau einer 242 Meilen langen Bahn von der Staatsgrenze Texas nach Trinidad, Col., die bereits am 5.4.1888 eröffnet werden konnte. Das Geheimnis der Schnelligkeit: Auf fast der halben Streckenlänge zwischen Pueblo und Trinidad legte man entlang der schon bestehenden Schmalspurbahn der Denver & Rio Grande RR einfach nur ein drittes Gleis - fertig war die normalspurige Bahn. Unter Einschluß der von ihr kontrollierten Denver, Texas & Gulf und Fort Worth & Denver City RR's (mit denen sie als "Texas Panhandle Route" operierte) besaß die Ges. damit eine durchgehende Verbindung von Denver, Col. nach Fort Worth, Tex. (803 Meilen). Bereits 1890 in der legendären Transkontinentalbahn UNION PACIFIC aufgegangen. Hochwertiger HLBNC-Stahlstich mit feiner großer Dampflok-Vignette. Originalunterschrift **Sidney Dillon** als Präsident. Der Eisenbahnpionier Sidney Dillon (1812-1892) hat mit dieser Bahn den späteren östlichen Teil der legendären Transkontinentalbahn der **Union Pacific** gebaut. Als er 1892 starb war er leitender Direktor der Western Union Telegraph. Maße: 19,9 x 26,8 cm. Signaturen mit der üblichen Lochentwertung. Extra Foto

Nr. 627 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

East Shore Terminal Company

100 shares à 100 $, Nr. A77
Charleston S.C., 27.11.1891 EF/VF

Die 1890 von auswärtigen Investoren gegründete Ges. erhielt von der Stadt Charleston eine 30-jährige Konzession zum Bau und Betrieb der Hafenbahn von Charleston, S.C. Neben der 3 Meilen langen Hafenbahn wurden 30 Lagerhäuser sowie drei Baumwollpressen betrieben. Schon 1896 pleite, in der Konkursversteigerung 1903 gingen Hafenbahn und Lagerhäuser an die Charleston Terminal Co., die je zur Hälfte der Atlantic Coast Line RR und der Southern Ry. gehörte. Braun/schwarzer HLBNC-Stahlstich, tolle Vignette mit Hafenszene incl. Güterzug, Lagerhaus, Frachtsegler und Raddampfer. Drei Nebenvignetten mit geflügelten Drachen unjd treuem Wachhund. Maße: 20,4 x 27,2 cm. Unentwertet. Ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung; bei COX zwar katalogisiert, aber mit unrichtigen Farbangaben und ohne Abbildung.

Nr. 628

Nr. 628 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

East Tennessee, Virginia & Georgia Railroad Company

100 pref. shares à 100 $, Nr. 4189
Knoxville, Tenn., 2.9.1885 VF

Teile der südlichen Appalachen mit Knoxville im Zentrum hatten zunächst kaum Verbindung zum Rest des Landes. Schon in den 1830er gab es Bemühungen, Eisenbahnen zu bauen, doch von Knoxville, Tenn. aus wurde erst 1847-59 die East Tennessee & Georgia RR nach Dalton, Ga. gebaut und 1850-56 die East Tennessee & Virginia RR nach Bristol, Tenn. Beide Bahnen fusionierten 1869 unter obigem Namen. In den folgenden Jahrzehnten wurden unzählige weitere Bahnen der Region aufgekauft, so daß 1890 schließlich ein riesiges, 2.500 Meilen langes Streckennetz zwischen den Endpunkten Cincinnati, Brunswick (Ga.), New Orleans und Memphis bestand. Die ungezügelte Expansion hinterließ ihre Spuren in der Bilanz: 1886 musste die „Railroad" als „Railway" reorganisiert werden, danach kam sie unter die Kontrolle des bald darauf zusammengebrochenen Richmond-Terminal-Konzerns. 1894 entstand aus der von J. P. Morgan konzertierten Fusion der East Tennessee, Virginia & Georgia Ry. mit der Richmond & Danville RR die mächtige Southern Railway (1982 von Warren Buffets' Norfolk Southern übernommen worden). Schöner ABNC-Druck, eindrucksvolle Vignette mit der Lok „America". Maße: 20,5 x 29,8 cm. Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 629

Nr. 629 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Elmira, Jefferson & Canandaigua Railroad Company

1.156 shares à 100 $, Nr. 33
New York, 18.8.1859 VF

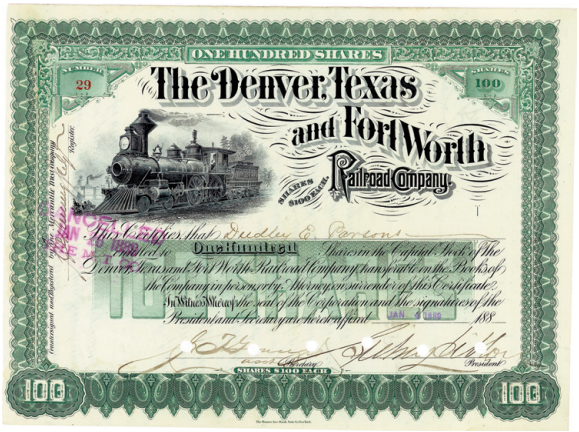
Gründeraktie über 23,1 % des gesamten Kapitals! Gründung 1845 als Canandaigua & Corning RR. Die 47 Meilen lange Bahn Watkins-Canandaigua, N.Y. wurde 1851 eröffnet. 1852 umbenannt wie oben. 1857 pleite, reorganisiert als Elmira, Canandaigua & Niagara Falls RR. Nach erneutem Bankrott 1859 reorganisiert als Elmira, Jefferson & Canandaigua Railroad, zugleich für 20 Jahre verpachtet an die New York & Erie RR, die die Strecke 1866 an die Northern Central Ry. weiter verpachtete. Ende der 1870er Jahre verleibte dann Thomas A. Scott die Bahn seiner Pennsylvania RR ein. Für eine US-Aktie außergewöhnlich großformatig (25 x 35 cm), ganz in violett gedruckt, schöne Personenzug-Vignette. Maße: 25,2 x 35,4 cm. Die korridierte Originalsignatur des Präsidenten hinterklebt.

Nr. 630 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Emmittsburg Railroad Company

6 % Gold Bond 50 $, Nr. 181
Emmitsburg, Md., 1.9.1886 EF/VF

Auflage 700. Gegründet 1868. Die 7 Meilen lange Stichbahn verband den Ort Emmitsburg im Frederick County im US-Bundesstaat Maryland (genau auf der Grenze zum Staat Pennsylvania) mit seinen damals wie heute knapp 3.000 Einwohnern mit der Station Rocky Ridge der Western Maryland RR. Bahnbetrieb ab 1875. Die Ges. besaß eine Lokomotive, einen Passagier- und einen Frachtwaggon. 1897 zahlungsunfähig, die gesamten Bahnanlagen wurden später für lächerliche 29.500 $ an die Anleihegläubiger zwangsversteigert, die die Bahn unter völlig unverändertem Namen reorganisierten. Das verschwindende Verkehrsaufkommen und ab 1925 die Konkurrenz



Nr. 626

Nr. 627

durch eine parallel laufende Buslinie zwang die kleine Regionalbahn schließlich 1940 zur Betriebsstilllegung. Sehr dekorativ lithographiertes Papier, Vignette mit Personenzug an einer Haltestelle, daneben Wärterhäuschen mit technisch hochinteressantem Signal. Maße: 35 x 26,7 cm. Restkupons ab 1889 anhängend, keine Entwertung.

Nr. 631

Nr. 631 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Evansville & Crawfordsville Railroad Company

5 shares à 50 $, Nr. 3575
Evansville, Ind., 17.3.1876 VF+

Entstanden durch Verschmelzung der Crawfordsville & Illinois RR (gegr. 1849) mit der Terre Haute & Vincennes (gegr. 1851). 109 Meilen lange Strecke von Evansville nach Terre Haute in Indiana, die den Staat Indiana in Nord-Süd-Richtung durchquerte, in Betrieb ab Ende 1854. Auf der Bahn wurde hauptsächlich Baumwolle von den Plantagen der Südstaaten in die Textilfabriken im Norden transportiert. 1877 umbenannt in Evansville & Terre Haute Ry., später mit mehreren anderen Bahnen zur Chicago & Eastern Illinois RR fusioniert. Herrliche Eisenbahnvignette. Druck auf blauem Papier. Maße: 18,8 x 25,8 cm. Nicht entwertet.

Nr. 632

Nr. 632 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Ferro Monte Railroad Company

22 shares à 100 $, Nr. 10
Morristown, New Jersey, 4.1.1872 EF/VF

Gründung 1871. Die gerade einmal 2 1/2 Meilen lange Bahn transportierte Eisenerz von den Ferro Monte Mines zum Morris Canal. Auf dem 172 lm langen Morris Canal (der 1829-1924 in Betrieb war), seinerzeit eine ingenieurtechnische Meisterleistung, die 270 m Höhenunterschied überwand, ging das Eisenerz nach Westen zu Hochofenwerken im westlichen New Jersey und im östlichen Pennsylvania (vor allem nach Allentown und Bethlehem). Sehr dekorativ mit drei Vignetten aus dem Kohlenbergbau und beim Kohlentransport. Original signiert von dem Präsidenten Jacob Vanatta (1824-1879). Maße: 16,6 x 27,8 cm. Rechts oben mit aufgeklebter Fiskalmarke. **Äußerst selten!**

The prices in this catalogue are starting prices. No bids below will be accepted

Nr. 633

Nr. 633 **Schätzpreis: 1.500,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

Florida Midland Railway Company

6 shares à 100 $, Nr. 354
Longwood, Fla., 24.1.1887 VF+

Gegründet 1883 mit dem Plan, in Florida eine Eisenbahn von Lake Jessup (im Orange County) nach Leesburg (im Lake County) zu bauen. Erst 10 Meilen waren trassiert, als der Bahn das Geld ausging. Sie wurde dann 1885 von Kapitalisten aus Florida und Boston reorganisiert. Der Staat Florida versprach Landschenkungen, falls die Bahn binnen eines Jahres fertig würde. Die tatsächlich gebaute Strecke wich dann deutlich von der Ursprungsplanung ab: Tatsächlich führte die Bahn nun von Clifton am Lake Jesup nach Westen bis Apopka und von dort nach Süden bis Kissimmee. Zunächst war die Strecke in Normalspur ausgeführt, wurde aber nach der Übernahme durch das Plant System in den späten 1890er auf 3-Fuß-Schmalspur umgebaut. Das Plant System kam dann 1902 zur Atlantic Coast Line RR. Die Streckenteile Clifton-Apopka am Beginn und Ocoee-Kissimmee am Ende wurden schon vor über 100 Jahren stillgelegt, über die Trasse Apopka-Clarkona führt heute der West Orange Trail, das Teilstück Clarcona-Ocoee gehört jetzt der CSX Transportation und wird bis heute von Güterzügen der Florida Central RR befahren. Herrliche Personenzug-Vignette, im Hintergrund ein Raddampfer. Nebenvignette mit Palme. Maße: 17,8 x 28,8 cm. Unentwertet. **Nur ein einziges weiteres Stück ist bekannt** (2019 bei FHW mit Zuschlag 1.450 Euro versteigert worden).

Nr. 634

Nr. 634 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Fort Wayne & Chicago Railroad Co.

2 shares à 50 $, Nr. 991
Fort Wayne, Ind., 1.1.1854 VF

Konzessioniert 1852 in Indiana, 1853 in Illinois. Bahnbetrieb ab 1853 von Fort Wayne nach Columbia City. 1856 fusionierte die Bahn mit der Ohio & Indiana RR und Ohio & Pennsylvania RR zur Pittsburgh, Fort Wayne & Chicago RR. Von Chicago aus war die am Weihnachtstag 1858 durchgehend bis Pittsburgh eröffnete Strecke die kürzeste Verbindung zu den Ostküsten-Metropolen New York, Washington, Philadelphia und Baltimore. Später ein gewichtiger Teil des Pennsylvania Railroad-Systems, heute zu Conrail gehörende Strecke. Schöne Personenzug-Vignette. Maße: 14,6 x 23,4 cm. Unentwertet. COX listet lediglich **10 Stücke** als bekannt.

Nr. 635

Nr. 635 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Fort Wayne, Jackson & Saginaw Railroad Company

1/2 share à 100 $, Nr. 2012
Jackson, Mich., 2.5.1872 VF

Gründung 1869. In Betrieb ging zunächst die 97 Meilen lange Bahn von Fort Wayne, Ind. nach Norden bis Jackson, Mich., die später über Lansing nach Owosso verlängert wurde und außerdem etwa in der Mitte der Strecke bei Hillsdale einen nach Nordosten über Ann Arbor Richtung Detroit führenden Abzweig erhielt (die Ypsilanti Branch). 1879 als Fort Wayne & Jackson RR reorganisiert, ab 1914 verpachtet an die New York Central RR. Das Teilstück Jackson-Lansing sowie ein Abschnitt südlich von Hillsdale sind bis heute in Betrieb. Mit feiner Personenzug-Vignette. Maße: 16,4 x 24,3 cm. Unentwertet. Eine halbe Aktie ist auch nicht gerade üblich!

Nr. 636 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

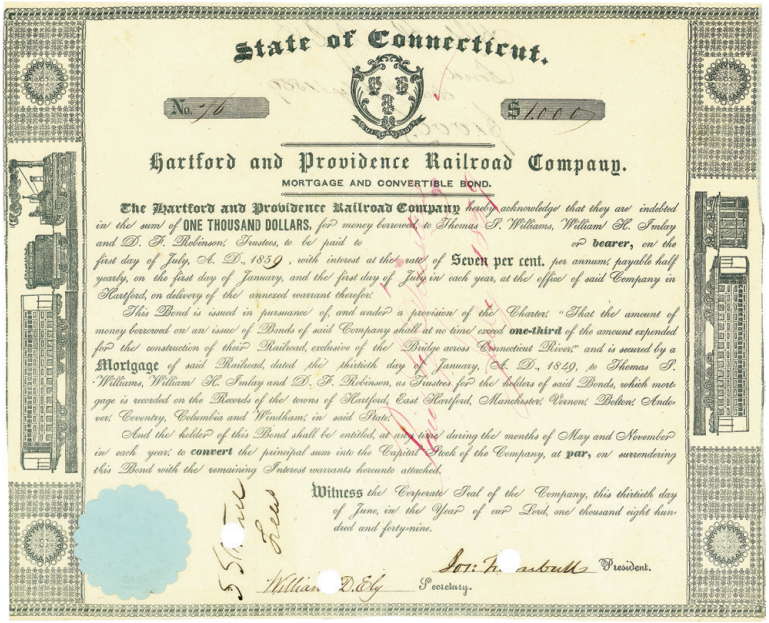
Georgia Railroad & Banking Co.

30 shares à 100 $, Nr. 1850
Augusta, Georgia, 16.6.1849 VF

Eine der ungewöhnlichsten und uralten Gesellschaften in ganz Nordamerika: Die 1833 in Augusta, Georgia der „Central Railroad and Canal Co.“

erteilte Konzession für den Bau der 171 Meilen langen zunächst breitspurigen (5 Fuß, 1886 auf Regelspur umgebaut) Bahn Augusta-Atlanta, Ga. wurde 1835 um eine Banklizenz erweitert. Das 1869 fertiggestellte Georgia Railroad Freight Depot ist heute übrigens das älteste Gebäude der Coca-Cola-Stadt Atlanta. So entstand die Georgia Railroad & Banking Co., deren Geschichte in beiden Zweigen über mehr als eineinhalb Jahrhunderte zu erzählen ist. Zunächst zur Eisenbahn: Waren aus Mississippi und Ohio gingen damals per Flußschiff auf dem Mississippi bis New Orleans und von dort per Küstenschiff um die Florida Keys herum zu den bevölkerungsreichen Zentren des Nordostens. Eine Eisenbahn quer durch das Land zu den Häfen von Charleston und Savannah machte deshalb ökonomisch großen Sinn. Neben der Georgia RR waren hier involviert die Western & Atlantic RR, die South Carolina RR, die Memphis & Charleston RR sowie die konkurrierenden Nashville & Chattanooga RR und Louisville & Nashville RR. 1881, der Firmenname hatte sich inzwischen in „Central Railroad and Banking Co.“ geändert, entschied man sich, den Bahnbetrieb je zur Hälfte an die Atlanta & West Point RR und die Western Ry. of Alabama zu verpachten (an beiden Bahnen bestand aus den Mittteln der Banksparte zugleich eine Mehrheitsbeteiligung). Gegen die Seaboard Air Line RR und die Southern Ry. kämpfte man dann mehr als ein Jahrhundert lang um das Frachtgeschäft an der Ostküste. Erst 1983 wurde das Eisenbahngeschäft an die Seaboard Coast Line RR verkauft, welche dann mit dem Chessie-System 1986 zur CSX Transportation fusionierte. Die Banksparte entwickelte sich schnell zur stärksten Geschäftsbank im Staat Georgia. Im Gegensatz zu den meisten anderen Banken war sie nach dem Sezessionskrieg sogar in der Lage, die von ihr ausgegebenen Konföderierten-Papiere zu honorieren, weshalb sie bis weit in‘s 20 Jh. als eine der solidesten Banken im Südosten der USA galt. Erst 1986, im gleichen Jahr als auch die Eisenbahnsparte verkauft wurde, verschmolz die Banksparte mit First Union, die bald darauf mit Wachovia fusionierte (heute Teil von Wells Fargo). Sehr dekorativ, sechs Kupferstich-Vignetten mit Uralt-Eisenbahnen und Porträts. Maße: 20 x 25 cm. Die eisenhaltige Tinte stellenweise etwas korrodiert.

Nr. 636



Nr. 637

Nr. 637 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Hartford & Providence Railroad Co.

7 % Bond 1.000 $, Nr. 76
Connecticut, 13.6.1849 VF

Gegründet 1847 als eine von ursprünglich drei Bahnen, die den Korridor von Providence, R.I. nach Westen in den Staat New York bedienen sollten. Eine weitere war die New York & Hartfield RR, mit der man 1849 zur Hartford, Providence & Fishkill RR fusionierte. Die dritte, die Providence & Plainfield RR, wurde 1851 ebenfalls hineinfusioniert. Noch im gleichen Jahr 1851 wurde das erste Teilstück Hartford-Willimantic eröffnet. Schon 1858 ging die H.P.&F.R.R. pleite, 1863 wurde die Strecke an die neu gegründete Boston, Hartford & Erie RR verpachtet. Aus dieser wurde 1873 die New York & New England RR, 1898 schließlich an den Konkurrenten New York, New Haven & Hartford RR verpachtet. Die älteste uns bekannte US-Eisenbahnanleihe mit Wandlungsrecht in Aktien! Links und rechts Vignetten zweier von unten nach oben fahrender Uralt-Eisenbahnen. Maße: 20,7 x 25,6 cm. Ränder knapp geschnitten, Knickfalten, sonst tadellos. **Rarität**, nur ein einziges weiteres Stück (2007 mit Zuschlag 680 €in meiner 34. Auktion versteigert) ist bekannt.

Nr. 638 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Illinois Central Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 34963
New York, 30.10.1865 VF

Konzessioniert 1850. Die Gesellschaft erhielt vom Kongress umfangreiche Landschenkungen unter der Bedingungen, dass die über 700 Meilen lange Strecke binnen 6 Jahre fertigzustellen war - das gelang auch. Bis zur Jahrhundertwende wuchs das Streckennetz auf fast 2.000 Meilen mit den Hauptlinien Centralia, Ill. nach Dubuque, Iowa (340 Meilen), Chicago-Cairo, Ill. (364 Meilen) und weiter von Cairo nach New Orleans (548 Meilen). Nach dem 2. Weltkrieg (die beiden wichtigsten Strecken verliefen jetzt von Chicago nach New Orleans sowie nach Sioux Falls und Omaha, Neb.) wurde die Firmenstruktur deutlich vereinfacht und ein knappes Dutzend Tochterbahnen eingegliedert. 1972 Fusion mit der Gulf, Mobile & Ohio RR zur Illinois Central Gulf RR. Zwischendurch bei mehreren unfähigen Eigentümern durchgereicht, ehe 1998 die Canadian National Ry. die Bahn erwarb. Feine Vignette: Eisenbahn auf Brücke, Treidelkahn. Am linken Rand noch zwei kleine Vignetten. Maße: 13,6 x 26,6 cm. **Eine Rarität und die mit Abstand älteste Aktie dieser bedeutenden Bahn**, die wir je gesehen haben! Erst 1952 (also nach fast einem Jahrhundert) wurde sie vom Ursprungsbesitzer Insinger & Co. wieder verkauft!

Nr. 638

Nr. 639

Nr. 640

Nr. 639 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Illinois Central Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 86392
New York, 2.6.1873 EF

Ganz in blau gedruckt mit feiner Vignette: Eisenbahn auf Brücke, Treidelkahn. Am linken Rand noch zwei kleine Vignetten. Maße: 14,7 x 26,5 cm. **Eine Rarität, die zweitälteste überhaupt bekannte Aktienausgabe dieser wichtigen Bahn.** Der Aktionär Insinger & Co., Amsterdam, hielt diese Aktie bis 1954, erst dann wurde sie umgeschrieben!

Nr. 640 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 375,00 EUR

Indiana & Illinois Central Railway Co.

5 shares à 50 $, Nr. 1259
8.3.1856 VF

Gründung 1853. Entstanden aus der Fusion der Indiana & Illinois RR und der Illinois & Indiana RR. Strecke Indianapolis nach Decatur (152 Meilen), die Verlängerung Decatur nach Montezuma (85 Meilen) wurde 1875 eröffnet. Director war u.a. George M. Pullman. Später dem B&O-System angehörig. Reorganisiert 1875 als Indianapolis, Decatur & Springfield RW. 1882 an die Indiana, Bloomington & Western RW verpachtet. Erneute Reorganisation 1887 als Indianapolis & Wabash Ry., 1888 als Indianapolis, Decatur & Western Ry., 1894 als Indiana, Decatur & Western Ry., 1902 als Cincinnati, Indianapolis & Western Ry., 1915 unter sonst gleichem Namen als Railroad. Danach überraschender Weise ein dreiviertel Jahrhundert lang Ruhe, bis die Bahn 1990 zu CSX Transportation kam. Schöne Personenzug-Vignette. Maße: 16,2 x 26,6 cm. **Seit Jahrzehnten ist nur exakt dieses eine Stück bei COX katalogisiert** und abgebildet, nur ein einziges weiteres von 1854 ist ansonsten bekannt.

Nr. 641 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Lehigh Valley Railroad Company

64 shares à 50 $, Nr. 5998
Philadelphia, Pa., 21.11.1866 VF

Gründung bereits 1847 als Delaware, Lehigh, Schuylkill & Susquehanna RR, 1853 wie oben umbenannt. Die Hauptstrecke von New York durch das Tal des Lehigh River bis zum Lake Ontario und Lake Erie, damals eine der am stärksten befahrenen Strecken der USA, nannte man auch „Route of the Black Diamond“, da die Züge hauptsächlich Anthrazit-Kohle transportierten. Das Streckennetz erreichte in der Spitze bald 1.400 Meilen Länge. Erst 1976 endete mit der Fusion mit Conrail die Eigenständigkeit. Die Ursprungsstrecke, die Lehigh Line, ist bis heute erhalten, führt aber an ihren beiden Endpunkten in Buffalo und New York nicht mehr bis in die Stadtzentren hinein. Betrieben wird sie heute von der Norfolk Southern. Herrlicher ABNC-Kupferstich mit vier Vignetten: Bergleute unter Tage, Flößer vor einer Eisenbahnbrücke mit endlos langem Kohlezug, Kohlezug auf zweigleisiger Strecke, Pennsylvania-Wappen. **Älteste bekannte Aktie dieser bedeutenden Bahn!** Maße: 16,8 x 28,5 cm.

Nr. 642 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Mansfield & Framingham Railroad Co.

7 % Bond 500 $, Nr. 230
Massachusetts, 1.7.1869 VF+

Gründung 1867 zum Bau der 23 Meilen langen Eisenbahn Mansfield-Framingham, Mass. Bald an die bis in's Jahr 1840 zurückreichende Boston, Clinton & Fitchburg RR verpachtet. Die ging 1879/83 an die Old Colony RR, diese wiederum 1893 an die New York, New Haven & Hartford RR, die, wirtschaftlich angeschlagen, schließlich 1961 (am Ende doch vergeblich) Schutz in der Penn-Central-Fusion suchte. Schöne, ungemein plastische Vignette mit Personenzug unter einer Brücke. Maße: 20,7 x 33 cm. Mit anhängenden restlichen Kupons ab 1881.

Nr. 642

Nr. 643 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Marietta & North Georgia Railroad

160 shares à 25 $, Nr. 148
Marietta, Ga., 18.2.1884 VF

Gegründet bereits 1854 als Ellijay RR, 1879 unter obigem Namen bereits zum zweiten Mal reorganisiert. Erst 1883 ging die 110 Meilen lange Hauptstrecke von Marietta, Ga. nach Murphy, N.C. endlich in Betrieb. 1887 Fusion mit der Georgia & North Carolina RR (aus der „Railroad“ wurde dabei die „Railway“), womit die Strecke im Norden um weitere 95 Meilen nach Knoxville, Tenn. verlängert wurde, im Süden wurde via Streckenrechte das 20 Meilen von Marietta entfernte Atlanta, Ga. erreicht. 1890 zudem Übernahme der Knoxville Southern RR. 1891 insolvent, 1896 als Atlanta, Knoxville & Northern RR reorganisiert, währenddessen 1890-97 von Schmalspur auf Normalspur umgebaut. 1902 erwarb die Louisville & Nashville RR die Aktienmehrheit, womit die Bahn über die Southern Ry. schließlich zur 1983 entstandenen CSX kam. CSX verkaufte die (bis heute in Betrieb befindlichen) Strecken später an die Georgia Northeastern RR (seit 1998 die Blue Ridge Scenic Ry.) sowie das Georgia Department of Transportation. Schöne große Eisenbahn-Vignette und zwei Nebenvignetten mit weiblichen Allegorien. Maße: 18,4 x 27,5 cm. Unentwertet. **Seit vielen Jahren nur vier Stücke bekannt!**

Nr. 641

Nr. 643

Nr. 644

Nr. 644 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Marquette, Houghton & Ontonagon Railroad Company

25 shares à 100 $, Nr. 2278
Boston, Mass./Michigan, 27.9.1886 EF/VF

Entstanden 1872 durch Fusion der Marquette & Ontonagon und Houghton & Ontonagon RR's. Die Strecke von Champion nach L'Anse im äußersten Norden des Staates Michigan wurde noch 1872 eröffnet. 1883 Aufnahme der Houghton & L'Anse RR durch Fusion, 1885 Anpachtung der Marquette & Western RR. 1887 zunächst an die Duluth, South Shore & Atlantic RR verpachtet, 1890 von dieser komplett aufgekauft worden. Die D.S.S.&A. war bereits 1888 unter die Kontrolle der Canadian Pacific gekommen. Angesichts des nur dünn besiedelten Bahngebiets und Schneefällen von im Schnitt 6 m jeden Winter grenzt es an ein Wunder, daß etliche Strecken bis heute überlebten. 1961 verschmolz die Canadian Pacific die D.S.S.&A. auf die Minneapolis, St. Paul & Sault Ste. Marie, womit sie Teil der Soo Line wurde. Beeindruckender ABNC-Stahlstich, 22 cm breite dreigeteilte Vignette mit Raddampfer, hirschflankiertem Wappen, Bergleute mit Kohlenlore. Maße: 19,8 x 28,3 cm. Exakt dieses Stück war vor knapp 20 Jahren mal aufgetaucht, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 645 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Martin's Creek Railway Company

10 shares à 100 $, Nr. 13
New Jersey, 17.3.1893 EF/VF

Zertifikat mit 70 % teileingezahlt, ausgestellt auf **Samuel Rea** (1855-1929, von 1913 bis 1925 der 9. Präsident der mächtigen Pennsylvania RR). Konzessioniert 1885. Von der Geschichte her die interessanteste Bahn, die in den USA je existierte. Zum einen gab es sie nämlich gleich zweimal: Die Martin's Creek Ry. in New Jersey und die Martin's Creek Ry. in Pennsylvania jeweils als eigenständige Gesellschaft (mit interessanter Weise auch noch völlig identisch aussehenden Aktienurkunden). Zum anderen waren beide Bahnen zusammen keine 600 Meter lang: Sie waren nämlich nichts weiter als eine Eisenbahnbrücke über den Delaware River bei Martin's Creek, die die Strecken der Belvidere Delaware RR und der Bangor & Portland Ry. verband. Und weil genau in der Flußmitte die Staatsgrenze verläuft, teilten sich in die Eisenbahnbrücke dann auch noch zwei getrennte Bahngesellschaften. Schwarzer Druck auf weißem Papier mit kleiner Holzstich-Vignette einer Dampflok. Maße: 19,3 x 24,5 cm. Ausgestellt auf den Pennsylvania RR-Präsidenten das einzige uns überhaupt bekannte Stück. **Aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 646 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Mason City & Fort Dodge Railroad

9.195 shares à 100 $, Nr. A32
Iowa, 12.3.1902 VF+

Dieses Aktienzertifikat, ausgegeben nach der gerade erfolgten Übernahme durch die Chicago Great Western, entsprach (außer fünf einzelnen „directors shares") dem gesamten Aktienkapital dieser Gesellschaft! Konzessioniert 1881 zum Bau der Ende 1886 eröffneten Strecke von Mason City nach Lehigh, Iowa (88 Meilen, wobei Teile der aufgelassenen Trasse der Iowa Pacific reaktiviert wurden). Die Bahn wurde vom Eisenbahnmagnaten A. B. Stickney kontrolliert, Präsident der Chicago Great Western, an die die M.C.&F.D.RR 1901 auf 100 Jahre verpachtet wurde. Stickney hatte seine Erfahrungen zuvor als Bauleiter von mehreren hundert Meilen Strecke der Canadian Pacific gesammelt. Sein letztes großes Ziel für das „Ahornblatt-System" der C.G.W.Ry. war eine direkte Verbindung zwischen den „Twin Cities" St. Paul und Minneapolis nach Omaha, Neb. Also erweiterte Stickney die M.C.&F.D.RR um das 133 Meilen lange Stück von Fort Dodge nach Council Bluffs, das mit der 700 m langen Brücke über den Des Moines River die zweitgrößte in Iowa jemals gebaute Eisenbahnbrücke beeinhaltete. Am Ende war die Hauptstrecke von Oelwein nach Council Bluffs, Iowa 260 Meilen lang, dazu kam die 100 Meilen lange Bahn von Hayfield, Minn. nach Clarion, Ia. 1908 brach die C.G.W.Ry. unter der Last ihrer Schulden zusammen, doch die Gerichte hatten so großen Respekt vor der Lebensleistung von Alpheus B. Stickney, daß sie ihn selbst zum Konkursverwalter bestellten. Hochwertiger Stahlstich, Vignette mit Dampflok vor Personenzug in einer großen Bahnhofshalle. Maße: 20,5 x 28,6 cm. COX listet lediglich eine Aktie von 1931 als bekannt. Aus einer uralten US-Sammlung, in der Form per se ein **Unikat**!

Nr. 647

Nr. 647 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Milwaukee & Minnesota Railroad Co.

38 shares à 100 $, Nr. 328
Milwaukee, Wis., 27.9.1862 VF

Gegründet Ende der 1850er Jahre, gebaut wurde eine Eisenbahn von Milwaukee nach Portage City. Diese Strecke wurde anschließend an die Milwaukee & St. Paul RR verkauft (später Teil der Chicago & North-Western Ry). Die Milwaukee & Minnesota RR, inzwischen unter die Kontrolle des

Nr. 646

berüchtigten „robber baron“ Russel Sage geraten, kassierte zwar den Kaufpreis für die Bahnstrecke, machte jedoch keine Anstalten, den Gläubigern ihrer 1864 begebenen Anleihe irgend etwas von dem Verkaufserlös auszuzahlen. Wer nun wem was schuldig war, darüber wurde auch an der Wende zum 20. Jh. vor US-Gerichten immer noch weiter gestritten. Große Holzstich-Vignette mit zwei sich begegnenden Zügen, dahinter eine lange Brücke über einen Fluß. Maße: 16,5 x 22,1 cm. Unentwertet. **Eine verkehrshistorisch hochbedeutende Rarität.**

Nr. 648 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Milwaukee & Minnesota Railroad Co.

5 shares à 100 $, Nr. 514
Milwaukee, Wis., 25.5.1867 VF

Hochdekorative Holzstich-Vignette mit langem Personenzug. Maße: 17,8 x 29,5 cm. Mit aufgeklebter Fiskalmarke. Unentwertet. **Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 649

Nr. 649 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Mobile & Birmingham Railway Co.

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 732
Mobile, Ala., 1.2.1887 VF

Ursprünglich die 1866 gegründete Mobile & Alabama Grand Trunk RR mit ihren 61 Meilen langen Strecken Mobile-Mount Vernon-Tombigbee River, Ala. und Mobile-Chicasaw, Ala. Nach Reorganisation 1885 als Mobile & Birmingham Railway kam noch die 89 Meilen lange Verlängerung vom Tombigbee River zur Marion Junction, Ill. hinzu (dort Anschluß an die Southern Ry.) Das ergab eine 150 Meilen lange Bahn von der Marion Jct. an der Southern Ry. (an die die M&B auch verpachtet war) nach Mobile, Ala. Schon 1892 erneut zahlungsunfähig und dann 1895 unter sonst gleichem Namen als „Railroad“ reorganisiert. Die gehörte zwar zum Einflußbereich der Southern Ry., behielt nominell aber bis heute ihre Selbständigkeit und ist jetzt eine operativ nicht mehr tätige Tochtergesellschaft der Norfolk Southern. Meisterhafter HLBNC-Stahlstich, 14 cm breite Vignette eines Frachthafens mit Dampfern, Segelschiffen, Güterzügen, Lagerhäusern und vielen Arbeitern bei der Baumwolle-Verladung. Maße: 37,2 x 23,5 cm. Unentwertet, Restkupons ab 1892 anhängend. **Nur ein weiteres Stück ist mir bekannt.**

Nr. 648

Nr. 650

Nr. 650 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

National Bank of Fishkill, N.Y.

13 shares à 100 $, Nr. 60
Fishkill, 1.4.1865 VF

Die Bank wurde gegründet am 1.6.1850 als Staatsbank, 1865 wurde sie zu einer Nationalbank mit einem Kapital von 200.000 $ umgewandelt. Im Frühjahr 1874 unterhielt die National Bank of Fiskhill Geschäftsbeziehungen zur Merchants' Exchange National Bank in New York und hatte sich als Folge der Depression nach dem Bürgerkrieg bei dieser Bank in erheblichem Umfang verschuldet. Nachdem sie am 7.1.1877 zahlungsunfähig wurde, hat sie bald darauf ein Konkursverwalter übernommen. Sehr dekoratives Papier mit drei Vignetten: Oben links eine detaillierte Ansicht eines Ölfeldes mit Bohrtürmen und Ölfässern, im Vordergrund Arbeiter beladen ein Pferdefuhrwerk; oben rechts Capitol mit mehreren Pferdekutschen davor; unten Abb. von Feldfrüchten. Originalsignaturen. Maße: 19,6 x 26,4 cm. Mit aufgeklebter Steuermarke. Knickfalten, sonst tadellos. Nur das eine Stück ist bekannt, vermutlich ein **Unikat**.

Nr. 651 **Schätzpreis: 1.200,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

National Express & Transportation Co.

10 shares à 100 $, Nr. 397
Richmond, Va., 27.1.1866 VF

Eigentlich 1861 konzessioniert, doch erst nach Ende des amerikanischen Bürgerkrieges (1861-65) konnte die Ges. im Nov. 1865 den Geschäftsbetrieb tatsächlich aufnehmen. Die Agenturen der Gesellschaft in den Südstaaten und andere Posten wurden vorzugsweise mit aus dem Krieg heimgekehrten Konföderierten-Offizieren besetzt. Schon 1866 übertrug die Ges. ihre Vermögenswerte zum Schutze ihrer Gläubiger an Treuhänder. Die Aktienzeichnungen zuvor müssen völlig chaotisch abgelaufen sein: Noch in den 1880er Jahren wurde vor Gerichten um das Bestehen oder Nichtbestehen von Einzahlungsverpflichtungen gestritten. Mit 18,5 x 32 cm deutlich größeres Format als andere US-Aktien. Drei herrliche Vignetten, Ochsenkarren mit Zuckerrohr resp. Baumwollballen, Siegesgöttin mit Wappenadler. Maße: 18,6 x 32.4 cm. Unentwertet. Zuletzt im Jahr 2000 bei FHW versteigert worden (**Zuschlag 1.000 Euro**).

Nr. 651

Nr. 652

Nr. 652 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

New Castle & Franklin Railroad Co.

2 shares à 50 $, Nr. 252
New Castle, Pennsylvania, 9.4.1873 VF

Die Ende 1873 eröffnete 36 Meilen lange Strecke im Tal des Neshannock Creek verband New Castle (Sitz des Lawrence County) mit Stoneboro, wo Anschluß an die Jamestown & Franklin RR bestand. Nach diversen Zusammenschlüssen und Namensänderungen später aufgegangen in der Buffalo, New York & Philadelphia RR und dann zur Pennsylvania RR gekommen. In den 1970er Jahren wurde die Strecke stillgelegt und erst vor einigen Jahren komplett abgebaut. Eindrucksvolle Vignette mit Eisenbahn, vielen rauchenden Fabrikschloten, Planwagen, Dampfboot. Maße; 15,2 x 25,2 cm. Unentwertet, **extrem selten**.

Nr. 653 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

New Orleans, Mobile & Chattanooga Railroad Company

50 shares à 100 $, Nr. 783
Alabama, 15.3.1871 VF+

Gründung 1866, bereits 1871 von der New Orleans, Mobile & Texas RR übernommen. Konzessioniert in den Staaten Alabama, Tennessee, Mississippi, Louisiana und Texas für die 475 Meilen lange Strecke von Mobile, Ala. über New Orleans, La. und Sabine River nach Houston, Tx. Die US-Bundesstaaten waren an der Bahn so interessiert, dass sie mit umfangreichen Subventionen, Landschenkungen und Steuerbefreiung unterstützten. 1881 wurde die am Westufer des Mississippi River von Bayou Goula (bei Baton Rouge) bis Westwego (gegenüber von New Orleans) führende Bahn von der 1875 gegründeten New Orleans Pacific Ry. gekauft, die noch im gleichen Jahr von der Texas & Pacific Ry. „geschluckt" wurde (diese erst 1976 in der Missouri Pacific aufgegangen). Toller großformatiger NBNC-Stahlstich in schwarz/hellblau, sechs Vignetten mit Bezug auf die beteiligten Staaten, u.a. kinderfütternder Vogel Phoenix für Louisiana, Stern für Texas, am Baum lehnt eine Landkarte des vom Mississippi durchströmten Gebietes. Mit Imprinted Revenue. Maße: 20,9 x 30,8 cm. Unentwertet, ein Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 654

Nr. 654 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

New York, Auburn & Lansing Railroad Company

5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 883
New York, 1.6.1905 EF/VF

Auflage 1.000. Gegründet 1900 für den Bau einer Überland-Straßenbahn zwischen Ithaca und Auburn im Tompkins County im Bundesstaat New York. Dafür wurde die schon vorhandene Trasse der alten „Murdock Line" benutzt, eine nur ganz kurze Zeit betriebene Verbindung Ithaca-Auburn der New York & Oswego Midland RR. Die 1906-08 gebaute Bahn litt Zeit Lebens unter heftigem Wettbewerb der parallel laufenden Lehigh Valley RR. Da sie vier Zugpaare täglich fahren ließ (die L.V.RR. nur zwei) überlebte sie trotz der den Betrieb beeinträchtigenden harten Winter bis 1912, ging dann pleite und wurde als Central New York Southern RR reorganisiert, 1923 endgültige Betriebseinstellung und Abbau der Bahnanlagen. Herrlicher braun/schwarzer Stahlstich mit ungemein feiner Vignette eines Personenzuges an der Haltestelle, davor unzählige Passagiere, Reiter und Kutschen, im Hintegrund ein See mit Segelbooten. Maße: 38 x 25 cm. Unentwertet, Kupons ab 1912 anhängend. **Äußerst selten!**

Nr. 655

Nr. 655 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

New York, Lake Erie & Western Railroad Company

10 shares à 100 $, Nr. 101545
New York, 24.8.1886 VF

Eine der ältesten und größten Ostküsten-Bahnen: Gründung bereits 1832 als New York & Erie RR. 1859/61 Konkurs, dann als Erie Railway weitergeführt. 1875 erneut in Konkurs und als New York, Lake Erie & Western RR weitergeführt. Das

Nr. 653

hauptsächlich aus gepachteten Bahnen bestehende Netz war inzwischen beachtliche 1.600 Meilen lang mit der Hauptstrecke Jersey City, N.J. nach Dunkirk, N.Y. (459 Meilen). Schon 1893 war auch die N.Y.L.E.&W.R.R. gleich wieder am Ende und wurde 1895 als Erie Railroad reorganisiert. Die nächsten 40 Jahre blieb die Erie dann erstaunlicher Weise in ruhigem Fahrwasser, ehe sie 1938 als Spätfolge der Great Depression doch noch ein letztes Mal pleite ging. Doch sie erholte sich schnell, erreichte 1941 durch die Fusion mit der Atlantic & Great Western RR sogar Chicago. Erst ab Mitte der 1950er Jahre folgte der unaufhaltsame Abstieg, der die Erie 1960 schließlich ihr Heil in der Fusion mit der Delaware, Lackawanna & Western RR suchen ließ. Zwei Kranke in einem Bett ergeben keinen Gesunden: 1976 landete die angeschlagene Erie Lackawanna schließlich bei Conrail. Was von den alten Erie-Strecken noch in Betrieb ist gehört heute überwiegend zu Norfolk Southern. Herrlicher orange/schwarzer ABNC-Stahlstich, feine Vignette mit haltendem Zug im Bahnhof, davor viele Passagiere. Maße: 17,6 x 28 cm. Unentwertet! **Nur sechs Stücke bei COX gelistet.**

Nr. 656 **Schätzpreis: 1.850,00 EUR**
Startpreis: 750,00 EUR

New York, Pittsburgh & Chicago Railway Company

9 shares à 50 $, Nr. 47
Pennsylvania + Ohio, 16.11.1882 VF

Konzessioniert 1881 für die 215 Meilen lange Bahn Pittsburgh, Pa. nach Marion, O. Nach dem Bau von 17 Meilen ging der Bahn die Puste aus, sie konnte ihre reichlich begebenen Anleihen nicht mehr bedienen und wurde schließlich 1885/86 an die Pittsburgh, Marion & Chicago RR verkauft. Nunmehr plante man eine 177 Meilen lange Bahn von Chewton, Pa. nach Marion, O. Tatsächlich fertiggestellt wurde auch später nie mehr als die 31 Meilen lange Strecke von Lisbon, O. nach New Galilee, Pa., die dem Little Beaver Creek folgte. 1896 in der Zwangsversteigerung von einem „purchasing committee“ erworben worden, das die Bahn in die neu gegründete Pittsburgh, Lisbon & Western Ry. einbrachte. Hauptkunde war ab 1919 die White Clay Mine in Beaver, eines der ersten Tagebau-Steinkohlenbergwerke der USA, das täglich vier Güterzüge auf die Strecke schickte. Das Ende der Bahn kam 1932, als die White Clay Mine geschlossen wurde. **Originalunterschrift James Scott**

Nr. 656

Negley (1826-1901) als Präsident, im Bürgerkrieg Generalmajor der Unionstruppen, saß 1869-75 sowie 1885-87 als Republikaner für den Staat Pennsylvania im Repräsentantenhaus. Schöne detailreiche Personenzug-Vignette. Maße: 18 x 26,3 cm. Oberer Rand knapp geschnitten. Bei COX nur als Blankett abgebildet. Nur ein einziges weiteres Stück (2019 bei FHW mit Zuschlag **1.700 Euro** versteigert, # 34) ist bekannt.

Nr. 657 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Norfolk, Wilmington & Charleston Railroad Company

5 shares à 100 $, Nr. 169
Philadelphia, Pa./N.C., 30.1.1893 VF

Gegründet 1892, geplant war der Bau einer Bahn zwischen Norfolk und Charleston als Teil einer durchgehenden Hauptstrecke von New York nach Florida. Das Vorhaben war nicht ohne, sind es doch zwischen beiden Städten immerhin 350 Meilen Luftlinie. Thos. J. Jarvis, Ex-Gouverneur von North Carolina, unterstützte das Vorhaben - erklärte aber gleichzeitig in einem Zeitungsbeitrag, daß die Initiatoren für ein so gigantisches Vorhaben gar nicht das nötige Geld hätten und auf die erfolgreiche Platzierung einer Anleihe hoffen müssten. Dabei zeichneten auch einige Städte, die als „Belohnung“ einen Bahnanschluß erhalten sollten. Heftig bekämpft wurde das Projekt von der in 20 Meilen Abstand parallel fahrenden Norfolk & Carolina RR, die den in Frage kommenden Gemeinden ihrerseits einen Bahnanschluß versprach. Ein Jahr lang trieb man das Projekt voran und „versenkte“ etwa 100.000 $ in Planungskosten und Trassierungen - weiter ging es nicht. Ungewöhnliche und schöne Gestaltung, Vignette eines Personenzuges, im Vordergrund Spaziergänger, im Hintergrund viele Schiffe auf einem Fluß. Maße: 21,4 x 28,1 cm. Randeinrisse fachmännisch restauriert. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 657

Nr. 658

Nr. 658 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Norwich & Worcester Railroad Co.

2 pref. shares à 100 $, Nr. 3115
Norwich, Conn., 15.9.1890 VF

Uralte, bereits 1836 gegründete Bahn mit der Strecke von Norwich, Ct. durch das Quinebaug Valley nach Worcester, Mass. (59 Meilen). Seit 1850 baute die Bahn in einer Werkstatt in Norwich, Ct. sogar ihre eigenen Lokomotiven und Waggons. 1869 an die Boston, Hartford & Erie RR verpachtet, die den Pachtvertrag 1886 auf die New England RR übertrug. 1898 unter die Kontrolle der New Haven RR gekommen. Noch heute ist die inzwischen bis Groton verlängerte Strecke wichtiger Teil des regionalen Frachtverkehrs. Sehr detailreiche Eisenbahnvignette. Maße: 18,5 x 24,9 cm. **Äußerst selten!**

Nr. 659 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Ohio & Mississippi Railroad Company (Eastern Division)

7 % construction Bond 500 $, Nr. 4428
Mississippi, 1.3.1856 VF+

Die O&M-Vorgänger wurden 1848-1851 in den Staaten Ohio, Indiana und Illinois konzessioniert für die 338 Meilen lange Hauptstrecke von Cincinnati, O. nach East St. Louis am Ostufer des Mississippi River (eröffnet 1857). Die Bahnstrecke verlief parallel zum Cincinnati and Whitewater Canal. Die O&M gehörte auch zu den ursprünglichen Gründern der „Terminal Railroad Association of St.Louis“. Diese bedeutende Bahn wurde 1867 als „Railway“ reorganisiert und der Schuldendienst auf die alten Anleihen eingestellt. Später mannigfache Fusionen mit weiteren Bahnen. 1893 fusioniert mit der Baltimore & Ohio Southwestern Ry, heute als Indiana Subdivision Teil der CSX Transportation. Eine kleine Anekdote am Rande: Als die Reno Gang 1866 östlich von Seymour, Indiana einen in einen O&M-Zug eingekuppelten Spezialwaggon der Adams Express Company ausraubte war dies der erste Eisenbahnüberfall der Weltgeschichte überhaupt. Großes Querformat mit drei wunderschönen Vignetten: Farmer füttert Schweine und Hühner, Indianer beobachten in der Prärie einen Zug, Personenzug an einem Fluß. Rückseitig eine detaillierte Streckenkarte. Originalunterschriften Charles Gould als treasurer und Joseph W. Alsop als Präsident. Maße: 27,4 x 40,2 cm. Unentwertet, Kupons ab 1858 anhängend. **Eine Rarität aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 660

Nr. 660 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Ohio & Northwestern Railroad Co.

6 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 16
Ohio, 10.9.1883 EF/VF

Auflage 2.000. Ursprünglich gegründet 1876 als Cincinnati, Batavia & Williamsburg Ry. zum Bau einer von der Little Miami RR abzweigenden 3-Fuß-Schmalspurbahn bis Portsmouth am Ohio River. Schon wenig später als Cincinnati & Eastern Ry. reorganisiert. In mehreren Teilen wurden bis 1878 etwa 68 Meilen der Strecke fertig. Erst 1882 gelang es der Bahn, über die Cincinnati Northern bis in den Stadtkern von Cincinnati vorzustoßen, wo sich beide Bahnen für viele Jahre die Court Street Station teilten. In den 1880er Jahren war das Schmalspurbahnnetz in diesem Landesteil so weit ausgebaut, daß C&E-Schmalspurwaggons bis

Nr. 659

East St. Louis am Mississippi River durchgebunden werden konnten. 1883 zahlungsunfähig, was den schon geplanten Umbau auf Normalspur bis 1885 verzögerte. Der Konkursverwalter McGill beging Selbstmord, indem er aus einem Gepäckwagen auf einer Eisenbahnbrücke 25 m in die Tiefe sprang - es stellte sich heraus, daß er fast sein gesamtes Vermögen in diese Bahn investiert und dann verloren hatte. In einer einmaligen Aktion wurde die Bahn nur ein Jahr nach Umbau auf Normalspur 1886 wieder auf Schmalspur zurückgebaut und später nach zwei weiteren Eigentümerwechseln als Ohio & Northwestern reorganisiert. Um die Sache nun ganz verrückt zu machen: Bereits 1887-89 wurde die Strecke ein weiteres Mal auf Normalspur umgebaut. 1901 wurde sie an die Norfolk & Western verkauft. Noch heute in Betrieb als Portsmouth Subdivision der Norfolk Southern. Hochwertiger HLBNC-Stahlstich, Vignette mit Frachtdampfer, Kaianlagen, Lagerhäusern, Güterzug. Maße: 37,4 x 23,4 cm. Unentwertet, mit Kupons ab 1890. Nur ein einziges weiteres Stück (die Nr. 15) ist bei COX katalogisiert.

Nr. 661 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 250,00 EUR

Pacific Express Company

500 shares à 100 $, Nr. 26
Omaha, Neb., 3.8.1894 EF/VF

Die fortschreitende Besiedlung der USA nach Westen schuf einen lukrativen Markt für den Transport von Gütern, Wertsachen und Informationen. Dieses 1879 gegründete Unternehmen bestand bis weit ins 20. Jahrhundert hinein, wobei es sich später zu einem reinen Speditionsbetrieb wandelte. Im Jahr 1908 besaß die Gesellschaft 11 Express- und 9 Kühlwagen sowie - wahrscheinlich aus traditionellen Gründen - 1 Pferdefuhrwerk. Herrliche Vignette mit zweispännigem Express-Wagen in voller Fahrt, goldgedecktes Prägesiegel. Ausgestellt auf die Wabash Railroad Company, rückseitig original signiert von Ossian Doolittle Ashley (1821-1904) als Präsident der Eisenbahngesellschaft. Maße: 20,3 x 27,2 cm. Von dieser ausnehmend schönen Aktie wurden Mitte der 1990er Jahre nur **8 Exemplare** gefunden.

Nr. 661

Nr. 662

Nr. 662 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Pacific Railroad of Missouri

7 % Bond 1.000 $, Nr. 3251
St. Louis, Mo., 24.12.1860 VF

Auflage 10.000. Konzessioniert 1849 zum Bau einer Eisenbahn von St. Louis an die Westgrenze des Staates Missouri, um dort auf eine von Westen kommende Bahn zu treffen. Dabei muß man bedenken, daß es zu dieser Zeit westlich des Mississippi River keine einzige Eisenbahn gab, auch nicht an der Pazifikküste. 1851 begann der Bau in St. Louis, 1852 war das 37 Meilen westlich liegende Franklin, Mo. (heute: Pacific, Mo.) erreicht. Zusätzlich erlangte die Ges. die Konzession, von Franklin aus von der Hauptstrecke abzweigend die 1855 begonnene „Southwest Branch“ zu bauen. Diese wurde später der Nukleus des Frisco-Systems. Im Sezessionskrieg wurde die Southwest Branch so schwer beschädigt, daß sie mit der Zahlung von Anleihezinsen in Verzug geriet. Sie wurde zur Befriedigung der Gläubiger an General John C. Fremont verkauft (Entdecker der Route der ersten Transkontinentalbahn durch die Rocky Mountains und durch Goldfunde in Kalifornien schwerreich geworden), der die Bahn als Southwest Pacific RR reorganisierte. Fremont plante nun eine durchgehende Bahn von St. Louis nach San Francisco und erhielt dafür von der Regierung 1 Mio. acres an Landschenkungen. 1868 wurde Fremont zahlungsunfähig, die Bahn wurde erst von der South Pacific RR übernommen und ging nach unzähligen weiteren Eigentümerwechseln und Finanzproblemen schließlich an die 1876 gegründete St. Louis & San Francisco RR (die berühmte Frisco, die erst 1980 von der Burlington Northern übernommen wurde). Querformat, dekorativ, Holzschnitt-Vignette mit Personenzug, im Hintergrund ein Capitol und Raddampfer. Original signiert von **George Taylor** (1819-1880) als Präsident, einem bedeutenden Geschäftsmann aus St. Louis. Maße: 23,5 x 37,5 cm. Einriß am rechten Rand (ohne Papierverlust). **Eines von lediglich drei bei COX gelisteten Stücken.**

Nr. 663 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Perth Amboy & Elizabethport Railroad Company

62 shares à 100 $, Nr. 8
Jersey City, N.J., 12.3.1872 VF-

Aktienzertifikat über 2,06 % des Kapitals, ausgestellt auf und als Präsident original unterschrieben von Alfred W. Jones. Gegründet 1871 und bereits 1873 von der Central RR of New Jersey „geschluckt“ worden. Die Bahn zweigte von der CNJ-Hauptstrecke in Elizabethport ab und führte bis South Amboy, wo sie in die New York & Long Branch RR überging. Im Perth Amboy verbunden mit der Perth Amboy & Woodbrigde RR, auf diesem 1935 elektrifizierten Streckenteil hatte auch die Pennsylvania RR Streckenrechte. Heute ist die Strecke Teil der „North Jersey Coast Line“ der New Jersey Transit und der „Chemical Coast Secondary“ von Conrail. Hochdekorative Eisenbahn-Vignette, Segelschiff im Hintergrund. Maße: 17 x 27,8 cm. Die beiden oberen Ecken mit kleinem Papierverlust, die beiden vertikalen Knickfalten am unteren Rand etwas eingerissen.

Nr. 663

Nr. 664

Nr. 664 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Philadelphia, Germantown & Chestnut Hill Railroad Company

5 shares à 50 $, Nr. 6
10.5.1883 VF

Gründeraktie. Die 1883 gegründete Gesellschaft baute und betrieb im Auftrag der Pennsylvania RR im Speckgürtel von Philadelphia die 6,75 Meilen lange Eisenbahnstrecke Germantown Junction - Chestnut Hill, Pa. 1984 vom öffentlichen Nahverkehrsgiganten SEPTA übernommen worden und heute als dessen Chestnut Hill West Branch betrieben. Sehr feine, hochdekorative ABNC-Vignette mit Eisenbahn in einer idyllischen Landschaft. Maße: 14,8 x 24,2 cm. **Äußerst selten!**

Nr. 665 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Philadelphia & Reading Railroad Co.

4 % registered Bond 1.000 $, Nr. 2
Philadelphia, Pa., 3.1.1888 VF

Gründung bereits 1833 als eine der ältesten Bahnen der USA überhaupt. Die ursprüngliche 93 Meilen lange Hauptstrecke führte am Schuylkill River entlang von der Bergwerksstadt Pottsville, Pa. nach Reading und weiter nach Philadelphia. Mit dieser bereits bei ihrer Eröffnung 1843 zweigleisigen Strecke war die P&R von Anfang an hochprofitabel. Auf einem Streckennetz von später über 1.000 Meilen wurde vor allem Anthrazitkohle aus Pennsylvania zu den Häfen Port Richmond (Philadelphia) und Reading (bei New York) transportiert. In ihren riesigen Terminals von Port Richmond, damals der größte Frachthafen der Welt, konnte die P&R 6.000 Güterwagen und 10 Ozeandampfer an den Piers zur gleichen Zeit abfertigen. 1871 stieg die Philadelphia & Reading RR über die Philadelphia & Reading Coal & Iron Co. auch selbst in großem Stil in's Montangeschäft ein. Die P&R war nun mit einem Börsenwert von 170 Millionen $ **das größte Unternehmen der Welt und wahrscheinlich auch das erste Industrie-Konglomerat**. In den 1890er Jahren wollte P&R-Präsident Archibald A. McLeod auch der grösste Eisenbahner werden. Er erlangte die Kontrolle über die Lehigh Valley RR, die Central RR of New Jersey und die Boston & Maine RR, scheiterte aber mit seinen hochfliegenden Plänen am Ende an J. P. Morgan und anderen Eisenbahnbaronen, die solche Konkurrenz mit allen Mitteln zu verhindern trachteten. Die Börsenpanik von 1893 zerschmetterte die P&R (im gleichen Jahr wurde das bedeutendste Bauwerk der Bahn fertig, das Reading Terminal in Philadelphia, heute eine ganz tolle Markthalle). Präsident McLeod wurde geschasst, anschließende Reorganisation als Reading Co., die aber nie wieder zu alter Größe zurückfand. Schon 1917 hatte die Kohleförderung in Pennsylvania mit 100 Mio. t ihren Höhepunkt erreicht. Danach ging das Geschäft, vor allem nach dem 2. Weltkrieg, kontinuierlich zurück, was die Reading 1975 in die Insolvenz führte. Die Eisenbahnaktivitäten gingen 1976 an Conrail (heute bei Norfolk Southern und CSX), mit der Verwertung ihres immens wertvollen Immobilienbesitzes war die Reading Co. selbst noch bis zum Jahr 2000 beschäftigt. Toller braun/schwarzer HLBNC-Stahlstich, 14 cm breite Vignette mit Güterzügen, Segelschiffen, Dampfern und Lagerhäusern im damals weltgrößten Hafenterminal der Bahn. Maße: 23,6 x 38,2 cm. Die Spitze der rechten unteren Ecke abgesplittert. Dieser Nennwert bei COX zwar erwähnt, aber ohne Abb. und mit Vermerk „colour unreported“. Ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 666 **Schätzpreis: 2.500,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Pittsburgh & Western Railway Co.

80 shares à 50 $, Nr. 4
Pittsburgh, Pa., 30.8.1887 VF+

Gegründet 1871 zum Bau einer Schmalspurbahn von Pittsburgh zu den Kohlebergwerken und Ölfeldern in der Gegend von Titusville, Pa. Ab 1879 die Pittsburg & Western Railroad, 1887 als „Railway“ reorganisiert. Noch vor der Reorganisation wurde eine weitere Schmalspurbahn von Callery Junc. nach Foxburg, Pa. gebaut, die man gleich 1883 noch um die Strecke Foxurg-Mount Jewett der gerade fallierten Pittsburgh, Bradford & Buffalo RR ergänzen konnte. Die spätere Fusion mit der Bradford, Bordell & Kinzua RR und der Big Level & Kinzua RR führte in den Ruin. Nach dem Konkurs 1902 übernahm die Baltimore & Ohio die Pittsburgh & Western mit jetzt etwa 200 Meilen Streckenlänge und gliederte sich die Bahn 1911 vollständig ein, gleichzeitig Umbau auf Normalspur. Bis 1982 war das dann die Hauptstrecke der B&O westlich von Pittsburgh. Danach wurde die Bahn an die Knox & Kane RR verkauft, nach deren Konkurs 2008 zum Teil stillgelegt, zum anderen Teil (der bis heute in Betrieb befindliche Abschnitt Ribold-Butler, Pa. sowie die Petrolia

Branch) an die Buffalo & Pittsburgh RR abgegeben. Rotbraun/schwarzer FBNC-Stahlstich, ungemein detaillierte Vignette mit Personenzug an einer Haltestelle, im Hintergrund großer Wasserfall und Gebirge. Maße: 17,6 x 28,6 cm. Unentwertet. Exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert, ein **Unikat** aus einer uralten US-Sammlung.

Nr. 667

Nr. 667 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 135,00 EUR

Richmond, Fredericksburg & Potomac Railroad Company

100 shares à 100 $, Nr. GC1
Virginia, 2.11.1907 VF+

Aktienzertifikat aus dem 1871 geschaffenen „7 % Guaranteed Stock". Eine uralte und eminent wichtige Bahn! Konzessioniert 1834, die zunächst 75 Meilen lange Strecke von Richmond nach Acquia Creek in Virginia ging schon Anfang 1837 in Betrieb. In Richmond (zwischenzeitlich die Hauptstadt der Konföderierten Staaten von Amerika) wurde gemeinsam mit der Richmond & Petersburg RR (später: Atlantic Coast Line RR) das im Sezessionskrieg dann völlig zerstörte Union Depot betrieben. 1872 wurde, zeitgleich mit der Fertigstellung der Potomac RR, die Strecke um wenige Meilen bis Quantico, Va. verlängert. Durch die fusionsweise Übernahme der Washington Southern Ry. befand sich ab 1920 die gesamte 109 Meilen lange Eisenbahn von Washington, D.C. nach Richmond, Va. im Besitz der R.F.&P.RR. Es war und ist bis heute eine der wichtigsten und am häufigsten befahrenen Eisenbahnstrecken der USA. Über 150 Jahre lang existierte die R.F.&P.RR. eigenständig; ihre Mitbenutzung war für mehrere große Bahngesellschaften lebenswichtig, so daß nie eines der großen Systeme die alleinige Kontrolle bekam. Die Aktienmehrheit lag später bei der 1901 gegründeten Zwischenholding Richmond-Washinton Co. (die nur den Zweck hatte, im gemeinsamen Interesse 1.) der Atlantic Coast Line RR, 2.) der Baltimore & Ohio RR, 3.) der Chesapeake & Ohio Ry., 4.) der Pennsylvania RR, 5.) der Seaboard Air Line Ry. und 6.) der Southern Ry. die Kontrolle über die R.F.&P.RR. auszuüben). Heute gehört die Strecke Washington-Richmond dem Southern-Ry.-Nachfolger CSX Transportation (kontrolliert ein insgesamt über 43.000 km langes Streckennetz). Hochwertiger ABNC-Stahlstich, große Vignette mit Personenzug in weiter Landschaft. Maße: 20,9 x 30,4 cm. Linker Rand mit einem Papierstreifen hinterklebt. Ein **Unikat** aus einer uralten Sammlung, exakt dieses Stück ist bei COX katalogisiert.

Nr. 668 **Schätzpreis: 1.250,00 EUR**
Startpreis: 650,00 EUR

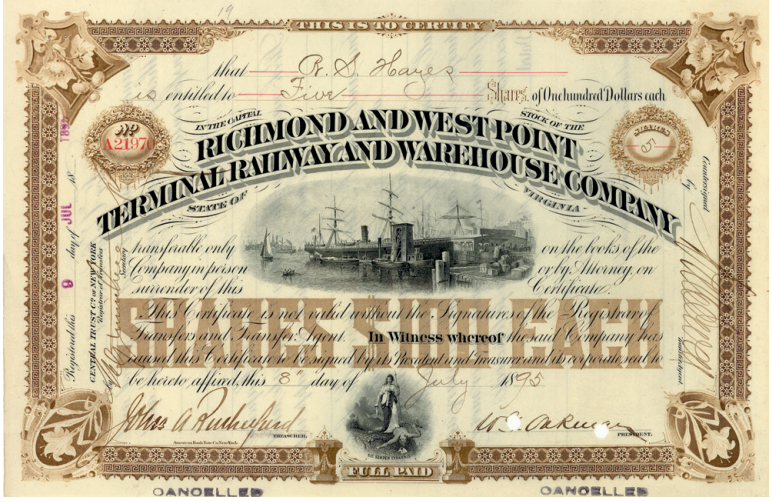
Richmond & West Point Terminal Railway & Warehouse Company

5 shares à 100 $, Nr. A21970
Virginia, 8.7.1895 EF

Die Richmond & Danville RR, gechartert 1847, eröffnete 1856 ihre erste 140 Meilen lange Strecke Richmond-Danville, Va. Im Laufe der Zeit erwuchs daraus mit der Achse New York-Richmond-Danville-Atlanta-New Orleans als kürzeste Verbindung zwischen New York, New Orleans und Texas ein 3.300 Meilen Streckenlänge umfassendes System.

Nr. 665

Nr. 666



Nr. 668

Im amerikanischen Bürgerkrieg war die Bahn eine überlebenswichtige und nach Unterbrechung der Richmond & Petersburg RR durch Unionstruppen ab 1864 die einzige Verbindung zwischen der Hauptstadt Richmond und dem Rest der Konföderation. Schon von der Gründung an hielt der Staat Virginia bis 1871 mit 60 % die Aktienmehrheit der Bahn. Als der Confederate Präsident Jefferson Davis die Hauptstadt Richmond am 2.4.1865 aufgab, verließen er und sein Kabinett die Stadt mit einem Zug der Richmond & Danville und ließen hinter sich die Eisenbahnbrücke über den James River niederbrennen. Zur Umgehung bestehender Erwerbsverbote von nicht direkt an die R&D anschließenden Bahnstrecken gründete die R&D 1881 diese „Richmond & West Point Terminal Railway & Warehouse Co.“, die in der Folgezeit im Interesse der R&D u.a. die Alabama Great Southern RR, Richmond & York River RR, East Tennessee, Virginia & Georgia RR und Georgia Central RR & Banking Co. übernahm. Um 1886 kam es zu einem „reverse takeover“, indem diese Tochter die Aktienmehrheit der Richmond & Danville übernahm. Das inzwischen in neun Staaten von Virginia bis Texas aktive System war aber viel zu schnell und unorganisch gewachsen und brach Mitte 1892 zusammen. J. P. Morgan organisierte Mitte 1894 die Reorganisation, bei der die Anlagen der R&D sowie fünf weitere Bahnen in die neu gegründete Southern Railway eingebracht wurden. Diese war dann 1982/90 formell die aufnehmende Ges. beim Zusammenschluß mit der Norfolk & Western Ry. zur Norfolk Southern, heute mit einem mehr als 15.000 Meilen umfassenden Streckennetz und 4.350 Lokomotiven neben CSX die wichtigste Bahngesellschaft östlich des Mississippi. Hochwertiger ABNC-Stahlstich, ungemein feine Vignette einer Hafenszene mit Dampfsegler, Schuten, Getreideelevator, Frachtgut auf dem Kai. Maße: 18 x 27,6 cm. Eine für die US-Eisenbahngeschichte **hochbedeutende Rarität**, lediglich drei weitere Exemplare sind seit Jahrzehnten bekannt.

Nr. 669 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Richmond & York River Railroad Co.

4 shares à 100 $, Nr. 263
Richmond, Va., 13.7.1864 VF

Konzessioniert 1853 für die 38 Meilen lange Bahn von der späteren Konföderierten-Hauptstadt Richmond nach West Point, Va. (bis heute Sitz der berühmtesten Militärakademie der Vereinigten Staaten), wobei der Staat Virginia 60 % des Kapitals zeichnete. Im Sezessionskrieg wurden die Bahnanlagen völlig zerstört. Mittels Anleihen ging man an den Wiederaufbau und konnte die Strecke 1869 wieder eröffnen. Eine geplante und 1870 vom Parlament genehmigte 20 Meilen lange Verlängerung zur Chesapeake Bay war noch im Planungsstadium, als die finanziell durch die Kriegsschäden ausgeblutete Ges.1872 in Konkurs ging. Sie wurde dann von den Anleihegläubigern als Richmond, York River & Chesapeake RR reorganisiert. Die neuen Herren hatten vor allem das Interesse, die Bahn mit ihren Dampferlinien auf der Chesapeake Bay zu verbinden. Umgekehrt genehmigte das Parlament der Bahn 1874, Aktien der Baltimore, Chesapeake & Richmond Steamboat Co. zu erwerben. Mit der Richmond & Danville RR als Drittem im Bunde (die zu der Zeit noch der Südstaaten-Holding der Pennsylvania RR gehörte) schuf ein Verkehrsabkommen die „Piedmont Air-Line“ für Schiff-Bahn-Durchgangsverkehr vom Norden in die Südstaaten. 1881 wurde die R.Y.R.&C.R.R. für 999 Jahre an die (inzwischen an Südstaaten-Investoren gekommene) Richmond & Danville verpachtet. Nach deren Zusammenbruch 1891 kam die Bahn schließlich 1894 zur Southern Ry. Kupferstich. Hauptvignette mit Personenzug und Raddampfer, zwei Nebenvignetten mit Glücksgöttin Fortuna und Segelschiff. Maße: 20,2 x 26,6 cm. Linker Rand knapp geschnitten und mit kleinem Fehlstück. Unentwertet. **Ein herrliches Papier!**

Nr. 670 **Schätzpreis: 400,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Rio Grande Southern Railroad Co.

100 shares à 100 $, Nr. A363
Denver, Colorado, 31.7.1896 VF+

Gegründet 1889 durch Otto Mears, konzessioniert für die schmalspurige Strecke Ridgway-Durango, Col. (162 Meilen, eröffnet am 1.2.1892). Eine der waghalsigsten Bahnkonstruktionen aller Zeiten im Zentralmassiv der Rocky Mountains. Den wirtschaftlichen Erfolg verhinderte die Börsenpanik von 1893 und der Verfall des Silberpreises, was auch Otto Mears sein Vermögen kostete. OTTO MEARS wurde 1840 in Kurland im Russischen Zarenreich als Sohn einer Russin und eines Engländers geboren. Nach dem Tod seiner Eltern kam er mit 9 Jahren zu Verwandten nach England und wurde im Jahr darauf zu einem Onkel in San Francisco weitergeschickt. Als er dort nach 1 1/2 jähriger Durchquerung des ganzen Kontinents mit 11 Jahren ankam, war er mutterseelenallein: Der Onkel war inzwischen nach Australien gegangen. Mears ging später zur Armee, und danach eröffnete er nahe des heutigen Antonito in Colorado einen Laden. Der Gouverneur des Colorado Territory, Major William Gilpin, schlug angesichts des schlecht ausgebauten Wegenetzes vor, daß Mears Mautstraßen baute (auf denen er Wegezoll verlangen und später auf den Trassen Eisenbahnen konzessionieren konnte). Als erste ging 1866 die 50 Meilen lange Straße von Saguache nach Nathrop in Betrieb. Mears‘ Mautstraßennetz war schließlich 200 Meilen lang, und 1878 konnte er die Wegerechte nach Utah an die Denver & Rio Grande Western RR verkaufen. Mears‘ Spitzname „Pathfinder of the San Juans“ rührte daher, daß er auch dort noch eine Straße zu bauen vermochte, wo andere längst verzweifelt waren. Aus dem durch die Mautstraßen erworbenen Vermögen finanzierte er dann seine Eisenbahnunternehmen (neben der Silverton RR ab 1889 vor allem die Rio Grande Southern). Otto Mears verlor 1893 alles und starb 91-jährig 1931 im kalifornischen Pasadena. Seine Rio Grande Southern wurde später von ihrem neuen Großaktionär, der Denver & Rio Grande weiterbetrieben. Ganz toller rostrot/schwarzer HLBNC-Stahlstich mit ungemein feiner Vignette eines aus einem Tunnel kommenden Personenzuges. Original signiert von **Edward T. Jeffery** als Präsident. Seine Signatur wurde nur leicht von der Lochentwertung berührt. Edward Turner Jeffery (1843-1927) war 1891-1912 Präsident der überaus bedeutenden Denver & Rio Grande RR Co. Gleichzeitig leitete er die reorganisierte Atchison, Topeka & Santa Fé Co., 1905-1913 übte er maßgeblichen Einfluß auf die Western Pacific Railway (1915 Konkurs). **Nur zwei Exemplare mit der Jeffery-Signatur sind seit Jahren bekannt!**

Nr. 670

Nr. 669

Nr. 671

Nr. 671 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Saint Louis, Avoyelles & Southwestern Railroad Company

100 shares à 100 $, Nr. 123
Marksville, La., 14.4.1897 EF/VF

Gründung 1894 zum Bau der Strecke Bunkie-Simmesport, La. (26 Meilen) mit Abzweig nach Marksville. In Bunkie bestand Anschluß an die Texas & Pacific Ry. Eröffnet wurde die Bahn am 26.3.1896, schon drei Monate später ging sie in Konkurs und wurde 1898 in der Konkursversteigerung an die

Avoyelles RR verkauft. Die wiederum wurde 1900 von der Texas & Pacific Ry. aufgekauft, die 1905 noch die Strecke Melville-Simmesport hinzufügte. Die Texas & Pacific hatte eine (in dem Umfang aber nie fertiggestellte) 1.515 Meilen lange Verbindung bis San Diego am Pazifik geplant. Dazu übernahm sie 1895-1932 mehrere andere kleinere Bahngesellschaften. Reiche Ölfunde im westlichen Texas Ende der 1920er Jahre (Öltransporte machten dann fast ein Viertel des Frachtgeschäfts aus) ließen die Bahn gut durch die Weltwirtschaftskrise kommen. Bis in die 1960er Jahre übernahm die Texas & Pacific kontinuierlich weitere Bahnen in Texas. Das Streckennetz war dadurch auf fast 2.000 Meilen gewachsen, als sie 1976 durch die Missouri Pacific übernommen wurde. Schöne dreigeteilte Vignette mit Güterzug, Zuckerrohrernte und Zuckerfabrik. Maße: 21,4 x 28,7 cm.

Nr. 672

Nr. 672 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Sandy River & Rangeley Lakes Railroad Company

1 share à 100 $, Nr. 45
Gardiner (überschrieben Portland), Maine, 15.10.1912 VF

Gründung 1908 durch Zusammenschluss der Sandy River RR, Franklin & Megantic Ry. und der Kingfield & Dead River Ry. Hauptstrecke Farmington-Marbles, Ma. (47 Meilen) mit Abzweig nach Bigelow (30 Meilen), insgesamt ein Streckennetz über 104 Meilen. Wurde seit 1911 von der Maine Central RR kontrolliert. Hochwertiger Stahlstich, eindrucksvolle Vignette mit herankommendem Personenzug. Maße: 19,6 x 28,9 cm. **Rarität.**

Nr. 673

Nr. 673 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Southern Pacific Company

4,5 % Gold Bond 1.000 $, Nr. 37584
Kentucky, 1.5.1931 VF

Eine der größten Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsunternehmungen der Vereinigten Staaten. Gegründet 1884 durch Spezialgesetz des Staates Kentucky zur Pachtung der Strecken der Southern Pacific RR und der Central Pacific Ry. im Rahmen des sog. "Omnibus Lease". Unter Einschluß einer ganzen Zahl hinzuerworbener Bahnen besaß die SP nach der Jahrhundertwende ein Netz von fast 10.000 Meilen Streckenlänge! Es startete im Osten in New Orleans (mit weitreichenden Verästelungen in Texas), dann führte die Hauptstrecke über El Paso, Phoeniz, Az. und Yuma nach Los Angeles, von wo aus gleich drei Hauptbahnen an der Küste und im Hinterland mit unzähligen Verzweigungen nach San Francisco führten. Von San Francisco aus gab es dann zwei weitere bedeutende Hauptstrecken: Eine zurück über die Rocky Mountains nach Osten bis Salt Lake City in Utah, die andere nach Norden bis Portland in Oregon. Meisterhafter ABNC-Stahlstich, Vignette mit Eilzug, Schaffner und Gepäckwagen am Bahnsteig. Rückseitig kraftlos gestempelt. Maße: 38,3 x 25,4 cm. Bei COX nicht einmal als specimen katalogisiert, ein **Unikat aus der Reichsbank** (keine Lochentwertung, lediglich Stempel auf der Rückseite).

Nr. 674 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Southern Pacific Railroad Company

61 shares à 100 $, Nr. 2427
New Orleans (überschrieben: Marshall, Tx.), 17.11.1859 VF

Konzessioniert 1852 durch den Staat Texas mit Landschenkungen von 5.120 (später 10.240) acres pro fertiggestellter Meile. Geplant war (zeitweise unter der Leitung von Thomas A. Scott, dem mächtigen späteren Präsident der Pennsylvania RR) eine 800 Meilen lange Bahn von Shreveport, La. zum Rio Grande del Norte. Nur ein 66 Meilen langes Teilstück bis Longview, Tx. war 1871 fertig, als die Bahn von der Texas & Pacific Ry. übernommen wurde, auf deren Land die Southern Pacific ihre Schienen illegal verlegt hatte. Die Texas & Pacific plante eine (in dem Umfang aber nie fertiggestellte) 1.515 Meilen lange Verbindung bis San Diego am Pazifik. Dazu übernahm sie 1895-1932 mehrere andere kleinere Bahngesellschaften. Reiche Ölfunde im westlichen Texas Ende der 1920er Jahre (Öltransporte machten dann fast ein Viertel des Frachtgeschäfts aus) ließen die Bahn gut durch die Weltwirtschaftskrise kommen. Bis in die 1960er Jahre übernahm die Texas & Pacific kontinuierlich weitere Bahnen in Texas. Das Streckennetz war dadurch auf fast 2.000 Meilen gewachsen, als sie 1976 durch die Missouri Pacific übernommen wurde. Holzstich-Vignette mit Personenzug in den Weiten der Prairie, davor werden Rinder im Fluß getränkt. Maße: 16,8 x 25,9 cm. Unentwertet. **Einzelstück aus einer uralten Sammlung.**

Nr. 675 **Schätzpreis: 7.500,00 EUR**
Startpreis: 1.500,00 EUR

Standard Oil Company

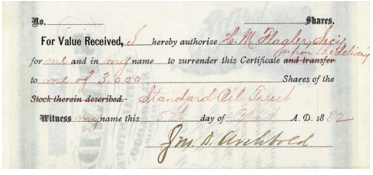
150 shares à 100 $, Nr. 120
Cleveland, Ohio, 12.2.1877 VF+

John D. Rockefeller, der sich seinen Lebensunterhalt zunächst als Buchhalter verdiente, stieg als 22-jähriger ins Ölgeschäft ein, dessen riesige Möglichkeiten er als einer der ersten messerscharf erkannte. Genialität bewiesen er und seine Partner bei der Entwicklung des Geschäfts: statt sich auf die Förderung zu konzentrieren, kaufte Rockefeller eine Raffinerie nach der anderen. So machte er einerseits die Produzenten von sich und seinem riesigen Pipeline-Netz abhängig, andererseits kontrollierte er damit den Absatzmarkt (Zitat: "Die Öllampen verschenken wir, damit die Leute dann das Öl bei uns kaufen müssen.") 1878 kontrollierte die Standard Oil (ESSO) 95 % des amerikanischen Ölmarktes. Dieses Monopol war den Politikern ein Dorn im Auge: der auf über 100 Beteiligungen und Unterbeteiligungen angewachsene Konzern wurde 1911 auf Anweisung des Obersten Bundesgerichts durch das Anti-Trust-Gesetz aufgelöst. Trickreich schaffte es Rockefeller dennoch, über die neu gegründete Standard Oil Trust sein Imperium weiter zu beherrschen. John D. Rockefeller brachte es zu dem größten Vermögen, das jemals in der Neuzeit zusammengetragen worden war. Die Aktie, **original unterschrieben von John D. Rockefeller als Präsident**, ist Synonym für Reichtum und Macht. Außerdem ist das Stück original unterschrieben von **Henry M. Flagler** (1830-1913), Mitbegründer der Standard Oil und engster Vertrauter von John D. Rockefeller. Flagler zog sich später ganz aus dem aktiven Geschäft zurück und startete eine weitere Karriere im Eisenbahngeschäft. Die legendäre Florida East Coast Railway, die einst bis Key West führte, ist sein Werk. Er machte Florida von einer sumpfigen Wildnis zum Lieblingsaufenthaltsort der Schönen und Reichen der damaligen Zeit. Sein Einfluss war so groß, dass der Staat Florida extra für ihn das Scheidungsgesetz änderte, als er sich, über 70-jährig, eine Südstaatenschönheit von Mitte 20 zur dritten Frau nehmen wollte.

Nr. 674

Nr. 675

Eingetragen auf **John Dustin Archbold** (1848-1916) und rückseitig von ihm anlässlich der Aktienübertragung auf Standard Oil Trust am 5.4.1882 eigenhändig signiert. John Dustin Archbold gehörte zum harten Kern der sog. **Standard Oil-Gang** (Originalton Prof. Dr. Udo Hielscher). Er war ein amerikanischer Geschäftsmann und einer der ersten Betreiber von Ölraffinerien in den Vereinigten Staaten. Sein kleines Ölunternehmen wurde von der Standard Oil Company von John D. Rockefeller aufgekauft. Archbold stieg bei Standard Oil schnell auf und führte im Laufe der Jahre viele der komplexen Geheimverhandlungen. Ab 1882 war er Rockefellers engster Mitarbeiter und fungierte in der Regel als wichtigster Sprecher des Unternehmens. Nach 1896 überließ Rockefeller Archbold die geschäftlichen Angelegenheiten, während er sich seiner Philanthropie widmete; als Vizepräsident leitete Archbold Standard Oil bis zu seinem Tod im Jahr 1916. Inspiriert von Rockefellers Politik waren Archbolds Hauptziele Stabilisierung, Effizienz und Minimierung der Verschwendung bei der Raffinierung und dem Vertrieb von Erdölprodukten. Als das Unternehmen 1911 vom Obersten Gerichtshof in 34 kleinere Unternehmen aufgeteilt wurde, übernahm Archbold die Leitung des größten Unternehmens, Standard Oil of New Jersey. Maße: 16,6 x 27,4 cm. Originalsignaturen mit einem kaum sichtbaren rotem Tintenstrich entwertet. Gebrauchsspuren, keine Beschädigungen. Am linken Rand mit angeklebter Quittung aus dem Aktienbuch („stub"). **Eines der absoluten Spitzenstücke auf dem Markt für Historische Wertpapiere, zweiffellos von musealem Wert.**



Nr. 675
(die rückseitige Originalsignatur
von John Dustin Archbold)

Nr. 676 **Schätzpreis: 2.800,00 EUR**
Startpreis: 800,00 EUR

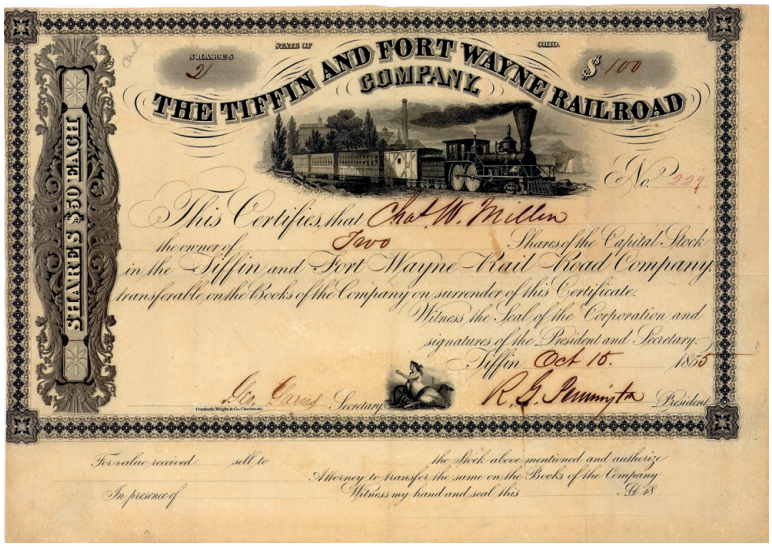
Standard Oil Trust

5 shares à 100 $, Nr. 537
New York, 11.11.1882 VF+

Die Aktie trägt die eigenhändige Signatur von **John D. Rockefeller** als Präsident. Außerdem ist das Stück original unterschrieben von **Henry M. Flagler** (1830-1913) als Sekretär. Zusätzlich wurde die Aktie von **Jabez A. Bostwick** (1830-1892), einem der einflussreichen Direktoren des Trustes, eigenhändig signiert. Maße: 19,4 x 30 cm. Gebrauchsspuren, keine Beschädigungen. Links mit angeklebter Quittung aus dem Aktienbuch („stub"), rückseitig mit ausgefülltem Transferzertifikat vom 15.1.1883. **Ein überaus wichtiges Dokument des gigantischen Trusts, der bis zu 90 % der gesamten Weltölraffineriekapazität kontrollierte!**

Your collection could be here!

Nr. 676



Nr. 677

Nr. 677 **Schätzpreis: 1.650,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Tiffin & Fort Wayne Railroad Co.

2 shares à 100 $, Nr. 229
Tiffin, Ohio, 15.10.1855 VF

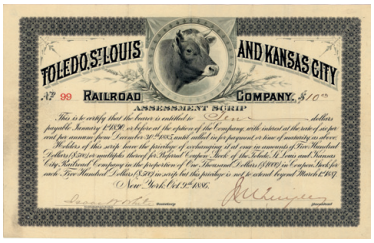
Gegründet 1853 zum Bau einer 102 Meilen langen Bahn zwischen Tiffin und Fort Wayne, Ohio. Die noch nicht einmal halbfertige Bahn wurde 1864 zwangsversteigert und als American Central Ry. reorganisiert, fertig wurde sie aber nie. Dennoch erlangte die Trasse später immense Bedeutung: Anfang der 1880er Jahre überlegte der Geschäftsmann George Seney, wie er William Vanderbilt eins auswischen konnte. Der Erbe des Vanderbilt-Imperiums und Seney hegten nämlich eine herzliche Abneigung füreinander. Der Plan war: Bau einer Bahn von Buffalo nach Chicago parallel zu Vanderbilts Lake Shore & Michigan Southern. So kam es 1881 zur Gründung der New York, Chicago & St. Louis Railway, die später als „Nickel Plate Road" Berühmtheit erlangte. Ein wahrhaft verwegener Plan zu einer Zeit, als alle anderen großen Systeme Chicago längst erreicht hatten - doch er funktionierte. Und zwar u.a. auch deswegen, weil Seney die Bahn in weniger als einem Jahr fertig bekam, indem er schon vorhandene Trassen einbezog. Neben dem aufgelassenen Treidelpfad entlang des Wabash & Erie Canal war das eben auch die uralte, über 100 Meilen lange Trasse der Tiffin & Fort Wayne RR, die nur darauf wartete, daß hier endlich Schienen gelegt wurden. Sehr schöne Gestaltung, ganz feine Vignette eines Personenzuges, im Hintergrund Fabrikschornstein, Kirche, Fluß mit Seegelboot. Maße: 17,7 x 25 cm. Unentwertet. Nur **drei weitere Stücke** sind seit Jahrzehnten bekannt.

Nr. 678 **Schätzpreis: 650,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Toledo, Ann Arbor & North Michigan Railway Company

20 shares à 100 $, Nr. A1015
Toledo, Ohio, 7.3.1894 VF

Gegründet 1888 durch Fusion einer gleichnamigen Vorgängergesellschaft mit der Toledo, Ann Arbor & Cadillac Ry. Betrieben wurde (zu einem kleinen Teil über die Tochterges. Frankfort & Southeastern RR) die 295 Meilen lange Bahn von Toledo, O. am Lake Erie quer über die Halbinsel nach Frankfort, Mich. am Lake Michigan. Von dort gingen bahneigene Eisenbahnfähren über den Lake Michigan nach Keewaunee, Wis., und dort weiter nach Winona und St. Paul auf den Gleisen der Green Bay, Winona & St. Paul RR. (Die ersten zwei Eisenbahnfähren wurden im Nov. 1892 in Dienst gestellt; zu den Glanzzeiten der Bahn bediente sie mit eigenen Eisenbahnfähren vier Häfen am Lake Michigan.) Im Mai 1893 zahlungsunfähig, 1895 als Ann Arbor RR reorganisiert. 1905 von der Detroit, Toledo & Ironton Ry. übernommen worden, nach deren Konkurs drei Jahre später an die Wabash RR übergegangen, die sich von der Ann Arbor RR erst 1963 wieder trennte, als sie in der Norfolk & Western aufging. Interessanter Weise ging die Ann Arbor zurück an die Bahn, die sie einstmals 55 Jahre zuvor verkauft hatte: Die Detroit, Toledo & Ironton Ry. (die inzwischen zur mächtigen Pennsylvania RR gehörte). Nach dem Penn-Central-Konkurs 1970 wurden die D.T.&I.Ry. und die A.A.RR an Privatinvestoren verkauft, 1973 ging die Ann Arbor RR pleite. Nach einem kurzen Zwischenspiel von Conrail übernahm 1976 der Staat Michigan die gesamte Strecke und ließ sie von der Michigan Interstate Railway weiterbetreiben (eine Abt. des Michigan Department of Transportation). Später verkaufte der Staat die Strecke in Teilstücken an regionale Kleinbahnen, und 1988 wurde eine neue Ann Arbor RR gegründet, die große Teile der alten Strecke bis heute betreibt. Herrlicher ABNC-Stahlstich, Vignette mit Personenzug an einem Haltepunkt mitten auf dem Land. Maße: 17,9 x 27,1 cm. **Rarität aus uralter Sammlung.**



Nr. 679

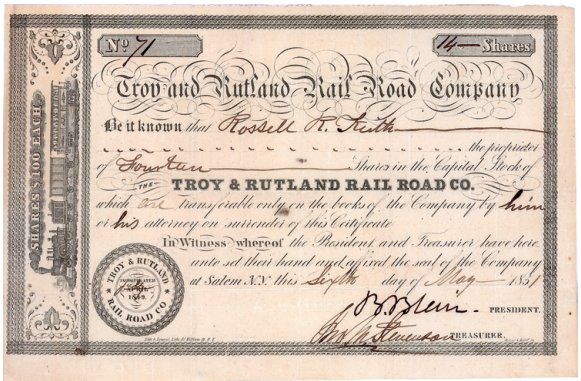
Nr. 679 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Toledo, St. Louis & Kansas City Railroad Company

6 % Assessment Scrip à 10 $, Nr. 99
New York, 9.10.1886 VF

Gegründet 1881 als Toledo, Cincinnati & St. Louis RR durch Fusion mehrerer 3-Fuß-Schmalspurbahnen, die die Städte Toledo und Cincinnatti in Ohio mit St. Louis in Missouri verbanden. Kriselnde Finanzen führten 1886 zur Reorganisation unter obigem Namen, wobei die Strecke nach Cincinnati aufgegeben wurde. Die übrigen Strecken wurden bald darauf auf Normalspur umgebaut. Auf der fast schnurgeraden 450 Meilen langen Hauptstrecke von St. Louis nach Toledo am Lake Erie wurden hauptsächlich Kohle, Steine und Getreide transportiert. 1900 erneut reorganisiert als Toledo, St. Louis & Western RR. Wegen der an ein Kleeblatt erinnernden Streckenkarte dann gemeinhin als „Clover Leaf Route" bekannt. Ab 1922 ein Teil der „Nickel Plate Route" (New York, Chicago & St. Louis RR), heute zur Norfolk Southern gehörend. FBNC-Stahlstich mit Portrait-Vignette eines Rindviechs. Maße: 17,3 x 27,1 cm. Unentwertet. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**

Nr. 678



Nr. 680

Nr. 680 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

Troy & Rutland Railroad Company

14 shares à 100 $, Nr. 71
Salem, N.Y., 6.5.1851 VF

Gegründet 1849 zum Bau der 28 km langen Bahn von Salem nach Eagle Bridge, die die Verlängerung der 72 km langen Strecke Rutland-Salem der Rutland & Washington RR war (gegr. 1847). Die Strecke entlang der Genze zwischen Vermont und New York, die mehrfach gequert wurde, wurde gemeinsam geführt und 1865 fusionierten beide Bahnen zur Troy, Salem & Rutland RR. Diese wurde zunächst an die Rensselaer & Saratoga RR verpachtet und 1868 komplett übernommen. Später zur Delaware & Hudson gekommen. Teile der Strecke werden noch heute vom Ethan Allen Express der Amtrak sowie von diversen Güterbahnen befahren. Kleinformat, am linken Rand Vignette mit gemischtem Uralt-Zug. Maße: 14,7 x 22,2 cm. Unentwertet. **Rarität, nur ein einziges weiteres Stück ist bei COX gelistet.**

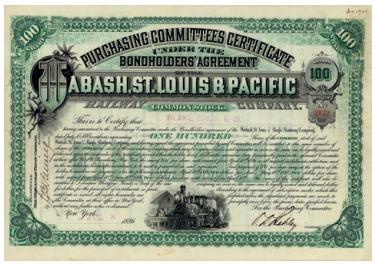
Nr. 681

Nr. 681 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

United States Wireless Printing Telegraph Company

50 shares à 10 $, Nr. 2331
San Francisco, Cal., 8.7.1908 VF

Die 1906 gegründete Gesellschaft stellte eine Art Telex-Gerät her, das für die drahtlose Kommunikation zwischen Schiffen auf hoher See und den Reedereien an Land gedacht war. Herrlich gestaltete Lithografie mit großflächiger eingängiger Darstellung der Anwendungsmöglichkeiten. Maße: 23,2 x 30 cm. Ein herrliches Papier zur Technikgeschichte, dekorativ und extrem selten.



Nr. 682

Nr. 682 **Schätzpreis: 850,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Wabash, St. Louis & Pacific Railway

Zertifikat 100 common shares, Nr. 2172
New York, 8.7.1886 VF

Purchasing Committees Certificate für 100 common shares, ausgestellt auf Blake Bros. & Co. Gegründet 1879 durch Fusion der Wabash RR und der St. Louis, Kansas City & Northern Ry, die ihrerseits schon aus vielfältigen Fusionen hervorgegangen waren. Mit der 712 Meilen langen Hauptstrecke von Toledo, O. über St. Louis nach Kansas City, Mo. und 1.357 Meilen zusätzlicher Strecken war so ein großes, über 2.000 Meilen Streckenlänge umfassendes System entstanden. Dieses wurde 1883 an die St. Louis, Iron Mountain & Southern RR verpachtet, von dieser aber nicht einmal ein Jahr lang betrieben, ehe der Konkurs den Pachtvertrag obsolet machte. 1885 trat ein Reorganisationsplan in Kraft, und in der anschließenden Konkursversteigerung wurde die Bahn von einem Kommittee der Anleihegläubiger erworben. Herrlicher ABNC-Stahlsich mit Dampflok-Vignette. Maße: 19,8 x 28,6 cm. Unentwertet. **Einzelstück aus einer uralten US-Sammlung.**

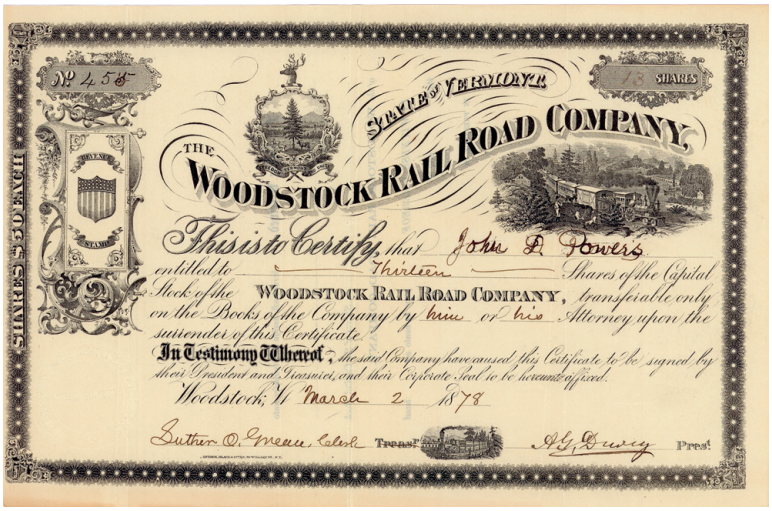
Nr. 683 **Schätzpreis: 600,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Warren Railroad Company

32 shares à 50 $, Nr. 3638
New York, N.Y., 22.11.1901 VF

Gründung 1851, eröffnet 1856. Strecke New Hampton Junction zum Delaware River N.J. (19 Meilen), auf 14 Meilen zweigleisig. Verpachtet an die Delaware, Lackawanna & Western RR. Die Gleise sind inzwischen abgebaut, die Trasse entlang des Delaware River kann über weite Strecken aber heute noch zum Spazierengehen benutzt werden. Ausgestellt auf die Fairmount Cemetery Association. Riesige 14 cm breite Vignette mit Ansicht der Bahn am Ufer des Delaware River (Delaware Water Gap), Nebenvignette mit Portrait eines sehr blasiert dreinschauenden Gentleman. Maße: 20,5 x 28,6 cm. **Das älteste der lediglich sechs bei COX katalogisierten Stücke!**

Nr. 683



Nr. 684

Nr. 685

Nr. 684 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 300,00 EUR

Woodstock Railroad Company

13 shares à 50 $, Nr. 455
Woodstock, Vt., 2.3.1878 VF

Konzessioniert 1863 für die schließlich 1875 eröffnete 14 Meilen lange Regelspurbahn White River-Woodstock, Vt. Die Initiative zum Bahnbau ging von den Einwohnern und der Verwaltung der Stadt Woodstock aus. Das gesamte Rollmaterial (1 Lokomitve und je 2 Personen- und Güterwagen) gehörte ebenfalls der Stadt Woodstock, die es an die Bahn vermietete. Eine Anleihe von 250.000 $, für deren Zinsen die Stadt Woodstock garantiert hatte, wurde 1890 notleidend. Die Bahn stellte daraufhin ihren Betrieb ein, die Bahnanlagen gingen in das Eigentum der Stadt Woodstock über. Anschließend als „Woodstock Railway“ (anstatt Rail Road) reorganisiert. Herrliche Personenzug-Vignette, zwei kleine Nebenvignetten mit Dampfeisenbahn, Hirsch in Gebirgslandschaft unter großer Tanne. Maße: 18 x 27,5 cm. **Seit Jahren nur zwei weitere Stücke bekannt!**

Nr. 685 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 275,00 EUR

Zanesville and Maysville Turnpike Road

4 shares à 25 $, Nr. 353
Lancester, O., 23.3.1843 VF/F

Gegründet 1838 (wobei auch der Staat Ohio Aktien zeichnete) zum Bau einer Mautstrasse von Zanesville, Ohio zum Ufer des Ohio River gegenüber der Stadt Maysville, Kentucky. Dafür kaufte die Strassengesellschaft auch dem Ross County für 12.000 $ seine bereits bestehende Brücke über den Scioto River ab. 20 Jahre lang wurde die Mautstrasse betrieben, dann erließ der Staat Ohio 1857 das Gesetz „an act to provide for the surrender or transfer of turnpikes or plank roads“, will heißen, die Mautstrassen im Staat Ohio wurden verstaatlicht. In der Folge übertrug die Ges. 1860 ihre Straße an das Ross County und andere Gebietskörperschaften und löste sich auf. Einer der eindrucksvollsten und feinsten Kupferstiche, der uns je im Wertpapierdruck begegnete: Oben Vignette mit vierspänniger Kutsche, Uralt-Eisenbahn und Frachtgut auf dem Kai, ein Raddampfer legt an; links Fortuna mit Früchten und Füllhorn; unten vierspänniger Planwagen. Maße: 17,1 x 26,4 cm. Unentwertet, wohl versehentlich schon vor über 160 Jahren nicht zur Abfindung eingereicht worden. Aus einer uralten US-Sammlung, mit größter Wahrscheinlichkeit ein **Unikat**.

Verschiedene Länder

Nr. 686 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Böhmisch-Mährische Druckerei- und Verlagsanstalt (Ceskomoravské Podniky Tiskarské a Vydavatelské v Praze)

Anteilschein 500 Kc., Nr. 3489
Prag, 23.9.1920 EF

Die später zweitwichtigste Druckerei- und Verlagsgruppe der Ersten Republik wurde 1897 auf Betreiben von Jan Jaroslav Deml als Bauerndruck- und Verlagsgenossenschaft der Republikanischen Partei der Land- und Kleinbauern gegründet (Agrarpartei). Als deren Presseorgan erschien seit 1884 in Mähren die Zeitung „Selské noviny“, deren Herausgabe 1890 wegen des wachsenden Radikalismus der Bewegung zeitweise unterbrochen wurde. Umbenannt 1917 wie oben und erneut 1930 in “NOVINA“ - Tiskarske a vydavatelskeé podniky s.r.o. In Prag (1930 kompletter Neubau) und Brünn besaß die Ges. die größten und modernsten Druckereien des Landes sowie Zweigbetriebe in zehn weiteren Städten. Als inzwischen stärkste politische Kraft des Landes stellte die Agrarpartei auch den Ministerpräsidenten, ehe sie von den Nationalsozialisten zur Zeit des „Protektorats“ 1939 verboten wurde. An diesem Verbot hielten die kommunistischen Machthaber nach Kriegsende fest, so daß die Agrarpartei seit 1948 nur noch als Exil-Organisation mit Schwerpunkt in den USA weiterbestand. Herrliche Jugendstil-Gestaltung von F. Urban (in der Platte signiert). Große Abbildung von Bauernpaar bei der Ernte. Maße: 36,2 x 26,6 cm. Doppelblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Kupons ab 1943/1944).

Nr. 686

Nr. 687

Nr. 687 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 30,00 EUR

Caisse Générale des Chemins de Fer

Action 500 FF, Nr. 22697
Paris, von 1856 VF

Die Schlüsselgesellschaft des Finanzimperiums von **Jules Isaac Mirès**, dem berühmten jüdischen Spekulanten. Mirès (1809-1871), ein Jude aus Bordeaux, kam in den 40er Jahren nach Paris, wo er die Zeitung “Journal des Chemins de Fer” kaufte und daraus ein Informationsblatt für Eisenbahn-Spekulanten machte. 1850 gründete er die Caisse des action réunis, die Aktiensammelkasse, eine AG mit einem Kapital von 5 Mio. F, deren einziger Zweck es war, Aktien zu kaufen und sie gewinnbringend weiter zu verkaufen. Eine Aktienspekulation auf Aktien. 1853 gründete Mirès die Caisse Générale des Chemins de Fer, eine Kreditanstalt für den Eisenbahnbau. 1860 stand Mirès auf dem Höhepunkt von Ruhm und Reichtum: ihm gehörten Eisenbahngesellschaften, Banken, Bergwerke, er vermittelte Staatsanleihen. 1861 geriet seine Caisse Gle. in finanzielle Notlage nach mißglückten Aktienspekulationen. Er wurde verhaftet und noch im gleichen Jahr zu fünf Jahren Haft verurteilt. Das Riesenvermögen, das Mirès in so kürzer Zeit aufgebaut hatte, war vernichtet. Sehr dekorativ mit Dampfsegler und Uralt-Dampflokomotive. Mit vorgedruckter Signatur von Jules Isaac Mirès. Liquidationsstempel (insgesamt wurden 50 F, also 10% des Aktiennominalwertes, an die Aktionäre ausbezahlt). Mit anh. Kupons ab 1861. Maße: 20 x 25,4 cm. Rückseitig Statuten. Finanzgeschichtlich hochinteressant und äußerst selten angeboten!

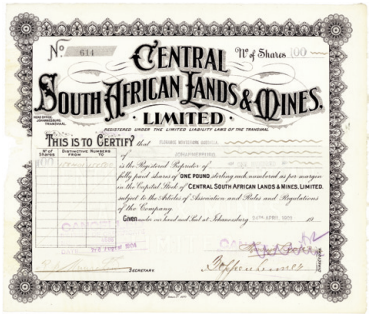
Nr. 688

Nr. 688 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Canadian Pacific Railway Company

1 share à 100 $, Nr. B115948
Montreal, 8.10.1908 VF+

Gegründet 1881, Eröffnung der transkontinentalen Hauptstrecke von Montreal zur Pazifikküste 1886. Das weitverzweigte System von Halifax an der Ostküste bis Vancouver/Victoria an der Westküste hat eine Gesamtlänge von über 18.000 Meilen! Noch weiter westlich ging es per Frachtschiff nach Alaska, Europa, Japan und China (die Tochter CP Ships wurde erst 2006 an Hapag-Lloyd verkauft). Neben der Canadian National Railway ist die Gesellschaft die einzige transkontinentale Eisenbahn in Kanada. Ausgestellt auf das Berliner Bankhaus C. Schlesinger-Trier & Co., das für die CP auch als deutsche Zahlstelle fungierte. Mit deutschem Börsensteuerstempel und den zahllosen rückseitigen Vermerken der Dividenzahlungen der Berliner Zahlstelle wird ganz hervorragend die starke Beteiligung deutschen Kapitals in einer der wichtigsten Bahnen des nordamerikanischen Kontinents dokumentiert. Das deutsche Eigentum wurde übrigens nach dem verlorenen 1. Weltkrieg entschädigungslos enteignet, weshalb einige ganz wenige CP-Stücke - wie das vorliegende - unentwertet erhalten blieben. Maße: 19,3 x 28,6 cm. Nur **12 Stücke** wurden Mitte der 1990er Jahre gefunden.



Nr. 689

Nr. 689 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Central South African Lands & Mines

100 shares à 1 £, Nr. 614
Johannesburg, 24.3.1903 VF

Das 1903 gegründete Unternehmen betrieb mehrere Minen im Transvaal, südöstlich von Johannesburg, insgesamt 185.000 Acres. Die Gesellschaft gehörte zuletzt unter dem Namen „South African Lands“ zur „AAC-Gruppe“. Besonders interessant wird die hier angebotene Aktie für den Wertpapiersammler durch die **eigenhändige Signatur von Bernard Oppenheimer** als Präsident der „Central South African Lands & Mines“. Die Familie Oppenheimer stammte aus dem hessischen Friedberg, ging aber bereits 1890 nach London. Von dort aus übersiedelten die drei Brüder Ernest, Bernard und Louis nach Südafrika. Inzwischen war dort der legendäre Gründer von „De

Beers“, Cecil Rhodes, verstorben. In kurzer Zeit wuchs das Vermögen und damit auch der Einfluß der Brüder Oppenheimer so gewaltig, daß sie schließlich die Führung des „De Beers-Konzern“ übernehmen konnten. Noch heute befindet sich dieser weltweit herrschende Diamantentrust weitgehend im Besitz des Oppenheimer-Clans. Bernard Oppenheimer war der aktivste unter den drei Brüdern und hielt die Direktorenposten von Dutzenden Minenunternehmen inne. Kurz nachdem er 1921 vom englischen König zum Baron ernannt wurde und den Titel „Sir“ führen konnte, erlag er einem Herzanfall. Von nun an war sein Bruder Ernest der unumschränkte Herrscher bei „De Beers“ und konnte dem Unternehmen mit seiner umsichtigen Führung die heutige dominierende Stellung verschaffen. Maße: 27,5 x 32,4 cm. Gute Sammlerqualität, lediglich linker Rand mit Fehlstelle, wie bei den meisten bekannten Stücken. „Cancelled“-Stempel auf den Originalsignaturen, wobei die Unterschrift von Bernard Oppenheimer kaum getroffen wurde und klar zu erkennen ist. Extrem selten angeboten, von mir zuletzt im Jahr 2012! In der Vergangenheit zu Preisen um die 1000 DM gehandelt worden.

Nr. 690

Nr. 690 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gesellschaft der Putilowschen Eisenwerke (Soc. des Usines Poutiloff)

5,5 % Obl. 1.000 Rubel, Nr. 4390
St.-Petersburg, von 1898 EF

Goryanov 3.76.18. Der bedeutendste Montanbetrieb in Rußland, der sich in kurzer Zeit zur Waffenschmiede des Zarenreichs entwickelte. 1873 von Putilow errichtet, den man allgemein den “russischen Krupp” nannte. AG seit 1884. Die Gesellschaft befaßte sich mit der Förderung und Bearbeitung von Metallen, auch von Gold und Platin; Herstellung von Eisenbahn- und Telegraphen-Zubehör; Errichtung von Metallbrücken und -Konstruktionen; Bau von Lokomotiven, Waggons, Schiffen, Schwimmbaggern, Werkzeugmaschinen und Apparaten; Herstellung von Kanonen, Lafetten und Munition. Nach der Oktoberrevolution hiessen die Putilow-Werke “Roter Putilow”, später “Kirow Werk”, und sie blieben die Waffenschmiede der UdSSR. Deshalb waren auch in der Sowjetzeit die Auftragsbücher stets gut gefüllt. Dreisprachig russisch/deutsch/französisch, rückseitig Bedingungen. Maße: 25,2 x 35,4 cm. Unterer Rand knapp geschnitten. Nur 5-6 Stücke sind bekannt!

Nr. 691

Nr. 691 **Schätzpreis: 120,00 EUR**
Startpreis: 10,00 EUR

Graziosa Mill Pantle & Co. S.A.

Aktie 1. Emission 1.000 Lei, Nr. 17
Sibiu, 1.8.1925

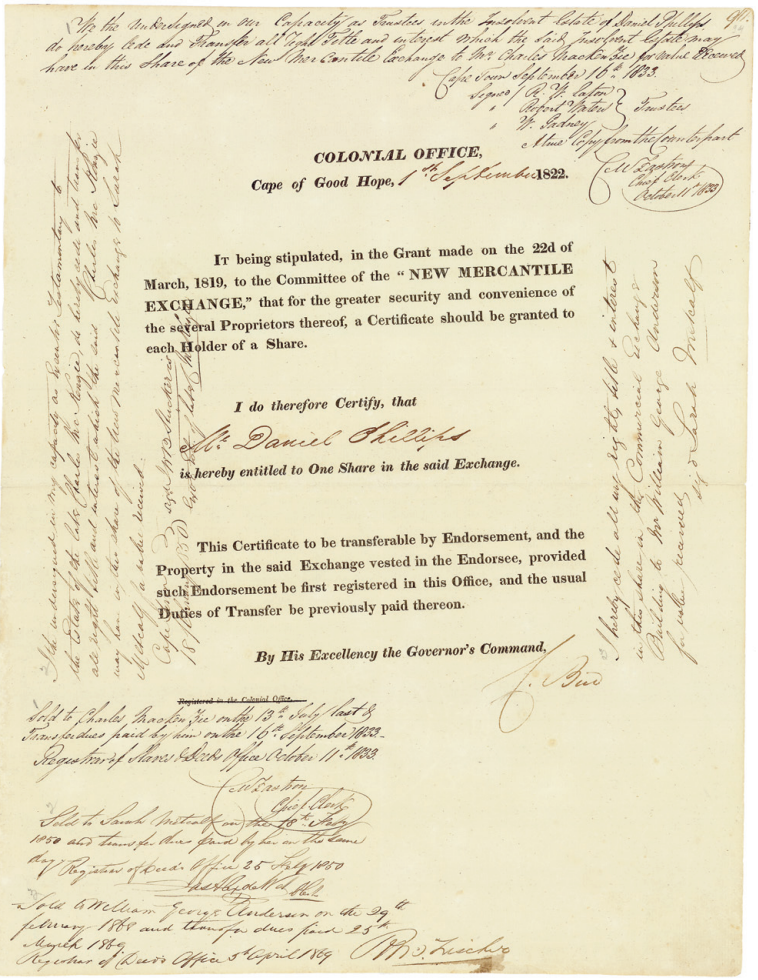
Gründeraktie einer Bleistiftfabrik in Hermannstadt. Rückseitig Aktientext deutsch. Maße: 16,9 x 24 cm. Doppelblatt, mit beiliegende Kupons ab 1947.

Nr. 692 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

New Mercantile Exchange

1 share
Cape Town, Cape of Good Hope, 1.9.1822 VF

Die Börse von Kapstadt wurde 1817 als erster afrikanischer Markt für Wertpapiere errichtet. Nur zwei Jahre später wurde die New Mercantile Exchange gegründet. Sie sollte den Bau und den Handelsbetrieb eines neuen Börsengebäudes übernehmen. Insgesamt wurden nur 158 Aktien ausgegeben, von denen die Regierung selbst 40 übernahm. 1822 wurden die Interimsscheine gegen Aktien ausgetauscht. Die Börse profitierte in den ersten Jahren stark davon, dass Kapstadt zum Freihafen erklärt worden war. Der große Gold- und Diamantenboom stärkte in den Folgejahren vor allem die Börse in Johannesburg. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gewann sie die Oberhand, so dass 1890 das Börsengebäude der New Mercantile Exchange wieder abgerissen wurde. Druck auf Büttenpapier mit Wasserzeichen. Handschriftliche Übertragungen bis 1864. Namensaktie, eingetragen auf Daniel Phillips, einen Aktivisten der „Anti-Convict association“, die sich den Regierungsplänen widersetzte, in der Kapkolonie Sträflinge anzusiedeln. Maße: 40,5 x 31,2 cm. Die Aktie ist nicht nummeriert, wie alle bekannten Stücke. Eine **Rarität aus den Anfängen des organisierten Börsenwesens**, angeboten zu einem sehr niedrigen Startpreis!


COLONIAL OFFICE,
Cape of Good Hope, 1st September 1822.

It being stipulated, in the Grant made on the 22d of March, 1819, to the Committee of the "NEW MERCANTILE EXCHANGE," that for the greater security and convenience of the several Proprietors thereof, a Certificate should be granted to each Holder of a Share.

I do therefore Certify, that

Mr. Daniel Phillips

is hereby entitled to One Share in the said Exchange.

This Certificate to be transferable by Endorsement, and the Property in the said Exchange vested in the Endorsee, provided such Endorsement be first registered in this Office, and the usual Duties of Transfer be previously paid thereon.

By His Excellency the Governor's Command,

Nr. 692

Nr. 693 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Rigas Kokrupniecibas A.S. „Brali Teurer“ (Rigaer Holzindustrie A.G. „Gebrüder Theurer“)

Aktie 400 Lat, Nr. 356
Riga, von 1924 VF

Gründeraktie. Eine Gründung der Gebrüder Theurer, die bis 1920 in Altensteig in Württemberg ein Sägewerk betrieben haben. Die Satzung der AG wurde am 19.6.1923 genehmigt. Eine außerordentliche Hauptversammlung am 22.9.1933 beschloß die Liquidation der AG, die bis 1935 abgeschlossen wurde. Zweisprachig lettisch/deutsch, rückseitig Auszug aus den Statuten. Maße: 28,8 x 21,9 cm. Links oben etwas verfärbt.

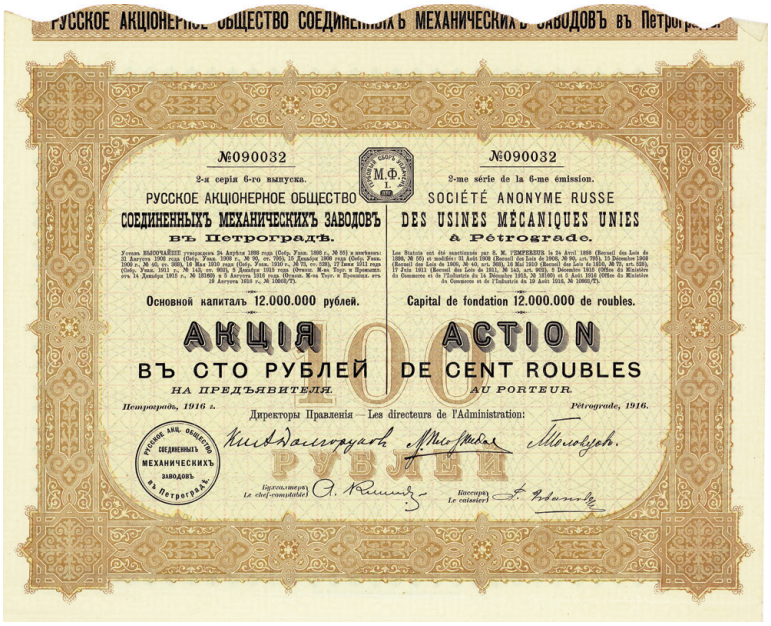
Nr. 693

Nr. 694 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 240,00 EUR

S.A. des Usines Mecaniques Unies

Action 100 Rubel, Nr. 90032
Petrograd, von 1916 EF

Goryanov 3.27.1. Die Ursprünge der Firma gehen auf die 1852 von dem deutschen Einwanderer Gustav Arnoldowitsch Lessner in Sankt Petersburg gegründete „Metallwarenfabrik Lessner & Co." Diese wurde 1898 in die „Société Anonyme des Usines Mécaniques G. A. Lessner" umgewandelt. 1904 begann die Produktion von Automobilen. Der Markenname lautete Lessner. Konstrukteur war Boris Loutzky, der zuvor die Gesellschaft für Automobilwagenbau System Loutzky in Berlin leitete. 1909 endete die Produktion. Insgesamt entstanden etwa 70 bis 100 Fahrzeuge. 1905 entstanden 13 Fahrzeuge eines Modells mit einem Vierzylindermotor, 1528 cm³ Hubraum und 6 oder 8 PS Leistung für das Hauptpostamt von Sankt Petersburg. Daneben gab es ein kleineres Modell mit einem Zweizylindermotor und 12 PS Leistung. Außerdem gab es zwei Vierzylindermodelle mit wahlweise 22 PS oder 4559 cm³ Hubraum und 32 PS Leistung. 1907 ergänzte ein Modell mit einem Sechszylindermotor mit 90 PS Leistung das Angebot. Die Karosseriehersteller Iwan Breitigham aus Sankt Petersburg und Brüder Krylow aus Moskau fertigten die Karosserien. Neben Personenwagen entstanden auch Nutzfahrzeuge mit einer Nutzlast von wahlweise 1,25 oder 2 Tonnen. 1914 wurde die AG in die „S.A. des Usines Mecaniques Unies" umbenannt. Nach dem Ersten Weltkrieg und der Oktoberrevolution wurden die Lessner'schen Werke 1918 konfisziert und am 11. Juni 1919 endgültig verstaatlicht. Aktientext zweisprachig russisch/französisch. Maße: 27 x 33,7 cm. Mit komplett anhängendem Kuponbogen.



Nr. 694

INTERNATIONAL BOND & SHARE SOCIETY

PUTTING FINANCIAL HISTORY IN YOUR HANDS

Join the **International Bond & Share Society**, supporting collectors of vintage bonds and shares from all countries for over forty years. For $35, £28 or €32 annually, receive:

- Three issues a year of our full color 52 page journal *Scripophily* with news, in-depth articles, auction reports and more
- Membership Directory listing dealers, auction houses and fellow collectors
- Members-only part of the Society website, **scripophily.org**
- Members' Newsletters with up-to-date information and event schedule

Subscribe to our Newsletter:

www.scripophily.org membership@scripophily.org

Index nach Regionen (Deutschland)

Ostpreußen/Memelland: 89, 135, 147, 553

Schlesien: 70, 72-75, 98, 102-103, 192, 223, 235-238, 371, 450, 498-501, 508-509, 520, 536, 557

Danzig/Westpreußen: 351, 540

Pommern: 435, 560, 562

Böhmen und Mähren (1939-45): 686

Posen (1815-1919): 225, 294-296, 460

Elsaß und Lothringen: 299-300, 317

010 Dresden: 140, 180, 272-278, 280, 315, 362, 386, 407, 425, 441, 455, 483, 493, 524, 534, 561, 570, 578

020 Bautzen, Görlitz, Zittau, Hoyerswerda: 70, 129, 184, 347, 505, 557

030 Cottbus: 227

040 Leipzig: 229, 254, 260, 263, 279, 302, 327, 342, 349, 362, 390, 403-407, 482, 534

060 Halle (Saale): 85, 169, 179, 191, 212, 216-218, 257, 309, 333, 338-339, 344, 389, 433-434, 465-468, 485, 492, 530, 550, 581, 583

070 Jena, Gera, Saalfeld: 186, 250, 312, 322, 393, 451, 456

080 Zwickau, Plauen: 244, 369, 388, 458, 463-464, 558, 572-576

090 Chemnitz, Freiberg, Mittweida, Flöha, Annaberg: 31, 181, 189, 196-199, 220, 245, 264, 297, 350, 427, 430, 493, 549, 588

100 Berlin: 28-29, 44-48, 72-75, 114, 134, 136-138, 154, 159-160, 172, 174, 179, 182-183, 190, 207-211, 217-218, 221-225, 227-228, 240, 242-243, 251, 253, 255-256, 258-259, 265, 267, 273-274, 288, 291, 298, 316, 324, 328-329, 332, 346, 353, 356, 366, 368, 370, 377, 382, 387, 389, 397, 424-425, 428, 430-433, 437-438, 486, 495-496, 505, 512-519, 545-547, 556, 565-567, 571, 583

140 Potsdam, Brandenburg: 234, 565-567, 593

150 Frankfurt/Oder: 53, 228, 397

160 Eberswalde: 461

170 Neubrandenburg, Greifswald, Usedom: 252

180 Rostock, Stralsund, Rügen: 377, 454

190 Schwerin: 162, 461

200 Hamburg: 59-60, 100-101, 103, 117-119, 145, 153, 159-160, 177, 220, 241, 247-248, 251, 266, 286-287, 290, 319, 322, 332, 350, 354, 384, 388, 398-400, 445, 570

210 Lüneburg: 303, 414

230 Lübeck, Wismar: 385

250 Elmshorn, Itzehoe, Husum: 402

260 Oldenburg, Wilhelmshaven, Emden: 446-447, 544

270 Bremerhaven: 305, 365, 436

280 Bremen: 161, 223, 231-233, 285, 317, 423, 439-440

294 Salzwedel: 494

300 Hannover: 174, 291, 319, 359, 383, 410, 415, 422, 569

310 Hildesheim: 58, 150-152, 170, 409, 444, 506-507, 565-567

320 Herford, Detmold, Minden: 168, 411, 452, 570

330 Bielefeld, Paderborn, Gütersloh: 95-96, 213, 261, 387, 421, 452

340 Kassel: 79-80, 157, 187, 227, 293, 326, 340, 378

350 Marburg, Gießen, Wetzlar: 262, 379-381

360 Fulda, Bad Hersfeld: 146

370 Göttingen: 97, 585-587

380 Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg: 72-75, 171, 220, 230, 263, 352-353, 382, 430, 443, 448, 527, 559, 565-567, 593-594

390 Magdeburg: 141, 143-144, 352-353, 360, 389, 415, 448, 462, 488-491, 521, 532, 538, 554, 559

400 Düsseldorf: 53, 248, 257, 283-284, 358, 384, 416, 454, 469-472, 479, 571

410 Mönchengladbach, Neuss: 335-336, 453, 473, 480-481, 534

420 Wuppertal, Solingen, Remscheid: 53, 470-472, 510, 584

440 Dortmund, Herne, Bochum: 174, 206, 262, 268-271, 358, 361

450 Essen, Mülheim, Gelsenkirchen, Recklinghausen: 139, 150-152, 306-307, 361, 550, 583

460 Oberhausen, Bottrop: 132-133, 249, 255-256, 348, 497

470 Duisburg, Krefeld, Moers: 53, 176, 204, 374, 531, 569

480 Münster: 53, 116, 167, 193-195, 582

500 Köln: 139, 150-152, 156, 166, 253, 311, 319, 373, 426, 445, 487, 569, 590-592

510 Leverkusen: 569

520 Aachen: 281-282, 310, 539

530 Bonn: 90-91, 167

550 Mainz: 376

560 Koblenz: 149, 205

570 Siegen: 90-91, 219, 330-331, 511

580 Hagen, Witten, Iserlohn: 526

600 Frankfurt/M.: 50-52, 172, 174, 230, 247-248, 273-274, 352-353, 364, 372, 396, 417, 525, 534, 555

610 Bad Homburg: 142

630 Offenbach am Main: 355, 528, 555

640 Darmstadt: 320, 345, 569

650 Wiesbaden, Limburg, Rüsselsheim: 323, 325, 334, 363, 429, 534

660 Saarbrücken: 30, 61-65, 92-94, 114-115, 367, 564

670 Ludwigshafen, Kaiserslautern: 301, 314, 318, 457, 535, 564

680 Mannheim: 44-47, 104-106, 158, 343, 474-478, 550, 563

690 Heidelberg: 46-47, 226, 503

700 Stuttgart: 44-45, 49, 59-60, 66-68, 88, 175, 541

720 Reutlingen, Tübingen: 99

730 Göppingen, Schwäbisch Gmünd, Aalen: 66-68

740 Heilbronn: 442, 589

750 Pforzheim: 173

760 Karlsruhe: 54, 167, 214, 289, 346, 579

770 Offenburg: 188, 299

780 Villingen-Schwenningen, Konstanz: 53, 124, 272

790 Freiburg im Breisgau: 308, 357, 392, 395

800 München: 32-41, 76-78, 86, 107-111, 125-128, 130-131, 148, 159-160, 165, 178, 200-203, 227, 257, 291, 341, 391, 394, 412-413, 512-518, 542-543, 548

820 Garmisch Partenkirchen, Weilheim, Fürstenfeldbruck, Starnberg: 32-33, 71, 76-77, 178, 412

830 Rosenheim, Traunreut: 148, 568, 580

840 Landshut: 568

850 Ingolstadt: 32-33, 178

860 Augsburg: 165, 185, 522-523, 580

870 Kempten, Memmingen: 76-77, 81-84, 87, 412, 420

880 Friedrichshafen, Ravensburg, Wangen, Biberach: 120-123

890 Ulm, Heidenheim: 126-128

900 Nürnberg, Fürth: 34-36, 107, 185, 215, 337-339, 348, 518, 569

920 Amberg, Neumarkt, Weiden: 164

930 Regensburg: 42-43, 112-113, 126-128, 577

940 Passau, Straubing: 341

950 Hof/Saale, Bayreuth: 55-57, 164, 239, 291, 304, 419

960 Bamberg: 100-101, 155, 313, 418

970 Würzburg, Schweinfurt: 69, 569

980 Suhl, Meiningen: 459, 537

990 Erfurt, Weimar, Gotha, Mühlhausen, Nordhausen: 116, 163, 246, 292, 321, 328-329, 333, 337, 401, 484, 502, 504, 529, 533, 551-552

Index nach Sammelgebieten • Index on themes

Apotheken, Drogerien - pharmacy, chemist's shop
241, 350, 423

Apparate- und Armaturenbau - appliance and fittings construction
180, 218, 220, 234, 325, 366, 417, 492, 505

Art déco - art déco
428, 463-464

Außergewöhnliche Historie / interessant / kurios / ungewöhnlich / Schwindel
636

Ausstellungen, Weltausstellungen - exhibitions, World Fair
238, 406

Autographen - autographed items
138, 141, 159-160, 334, 373, 602, 626, 675-676, 689

Automobile, Motoren - automobile, engine
44-45, 130-131, 184, 186, 202, 234, 260, 288, 297-298, 310, 319, 337-339, 411, 417, 427, 430, 442, 506-507, 575-576, 694

Bäckereien, Backwaren, Kekse - baker's shop, bread, cakes and pastries
375, 446

Banken (nur Aktien!) - banking (just shares)
50-52, 61-63, 99, 108-110, 134, 189-192, 201, 210-211, 221, 240, 248, 273-274, 314-315, 354, 356, 368, 386, 395, 404-405, 463-464, 469, 501, 577, 602, 636, 650

Banken (Pfandbriefe, Schuldv. etc.) - banking (bonds, debentures etc.)
37, 64-65, 111, 247, 259, 308, 367, 429, 521

Bau (Hoch-, Tief- und Straßenbau) - construction (structural-, civil engeneering, road construction)
66-68, 223, 390, 435, 443

Baustoffe - building materials
38-41, 100-101, 117-119, 133, 145, 161, 163, 262, 304, 384-385, 390, 435, 465-466, 470-472, 497, 520, 534

Bekannte Namen USA - well-known names USA
602, 675-676

Bergbau (ohne Gold, Silber, Kali, Salz) - general mining
28-30, 156, 179, 204-206, 217, 219, 227-229, 249, 306, 326-329, 331-334, 341, 344, 348, 358, 361, 382, 396-397, 416, 444, 549, 554, 600

Börse - stock exchange
692

Brauereien, Mälzereien - breweries, malthouses
42-43, 69, 139-140, 157, 168-169, 208, 214, 216, 222, 226, 235-237, 252, 268-271, 307, 360, 389, 410, 413, 457, 502, 511, 533, 551, 553, 580, 584

Büro-, Schreib-, Rechen-, und Nähmaschinen - office machines, typewriters, calculators, sewing machines
95-96, 181, 215, 263, 288, 316, 442, 555

Chemie, Kunststoff, Gummi - chemical, plastics, rubber
49, 59-60, 150-152, 157, 173, 184, 228, 241, 249, 300, 305, 344, 350, 359, 460, 488-491, 542, 544, 550, 560, 569, 583

Computer, Elektronik - computer, electronics
181, 253, 512-519

DEKO mit Portrait Abbildungen
204

DEKO-Papiere - decorative papers
138, 142, 148, 188, 206, 213, 222, 240, 265, 299, 302, 361, 421, 436, 512-513, 548, 597-598, 681, 686

DM-Wertpapiere - DM-securities
71, 174, 204, 241, 261, 273-274, 314, 364-365, 469, 582, 585-587, 590

Draht- und Kabelwerke - wire and cable works
311, 379-381, 512, 514-518, 570

Druckerei, Verlage, Werbung - printing, publishing, advertising
126-128, 275, 302, 408, 451, 503, 561, 686

Eisenbahnen - railroads
11, 13-29, 70-71, 76-77, 87, 167, 174, 281-282, 324, 351-353, 363, 371, 391, 412, 448, 452, 461, 493-494, 538, 565-567, 597-599, 601, 603-604, 606-649, 652-660, 662-674, 677-680, 682-684, 687-688

Elektroindustrie, Elektromaschinenbau - electrical industry, electrical engeneering
34-36, 153, 172, 212, 311, 324, 512-519

Fahrräder - bicycles
234, 297, 316, 442, 510, 555

Feinmechanik - precision mechanics
181, 519

Fernsehen, Rundfunk - television, broadcasting
243

Film, Kinos, Fotografie, Filmapparate - film, cinema, photography, film instruments
48, 370

Finanzunternehmen, sonstige - finance companies (other)
213, 602

Fischerei, Fischverarbeitung - fishing, fish-processing industry
167, 305, 365, 436

Fremdwährungsanleihen - foreign currency loans
1-27, 247, 343, 414, 429, 518, 524-525, 564, 595-596, 600

Gaswirtschaft - gasworks
165, 257, 317-318, 344-345, 364, 559

Glas - glass
447, 450, 479, 537, 578

Gold-, Silber- und Diamantenminen - gold-, silver- and diamondmining
219, 330, 689

Gründeraktie - founder shares
134, 137-138, 141-142, 144, 146, 148, 153-154, 166-167, 177-178, 180, 209-210, 212, 214, 217, 221-222, 228, 233, 235, 240, 246, 251, 262, 265-266, 281, 286-287, 304, 306, 317, 320, 347, 351-352, 361, 363, 373, 377, 388-389, 402, 421, 426, 431-432, 435, 441, 448, 459, 462, 473, 493, 502, 533, 548-549, 551, 565, 573, 578-579, 593-594, 597-598, 601

Gummiindustrie und -verarbeitung - rubber industry and processing
117-119, 359

Handel allgemein (sonst nicht zuzuordnen) - general merchandise
38-41, 398-400

Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär - heating system, air condition, sanitary facilities
288, 319, 504, 581

Historismus-Stil - historism style
351, 470-472, 504, 551, 559, 579

Holz, Möbel, Forstwirtschaft - woods, furniture, forestry
31, 46-47, 66-68, 100-101, 155, 215, 411, 498, 540, 597-598, 693

Hotel- und Gaststättengewerbe - hotels, catering trade
146, 187, 279, 413, 453, 597-598

Judaika
372

Jugendstil - art nouveau
229, 320, 333, 686

Kaffee, Tee, Kakao - coffee, tea, cocoa
251, 375, 482

Kanäle - canal
88

Kirchen - churches
323, 372

Kolonie - colonies
28-29, 145, 251, 449

Krankenhäuser, Gesundheitswesen - hospital, Public Health Service
146, 187, 423

Lacke und Farben - varnish paint and color paint
184, 228, 350, 563, 569

Index nach Sammelgebieten • Index on themes

Landwirtschaft - agriculture
38-41, 250-251, 449, 544, 593

Leder, Schuhe, Lederwaren - leather, shoes, leather goods
92-94, 402

Luft- und Standseilbahnen - cable railway
71, 87, 373

Luftfahrt, Luftfahrzeugbau, Flugplätze - aviation, airplanes, airfield
202, 312, 337, 574

Maschinenbau (ohne Elektromaschinen) - mechanical engineering (without electrical engineering)
79-80, 104-106, 129, 207, 232, 255-256, 267, 309, 319-320, 324-325, 348, 366, 373, 376, 394, 398-401, 411, 416-418, 433-434, 474-478, 483, 503-504, 543, 575-576, 581, 690, 694

Mautstraßen, -brücken und -tunnel - turnpike road, bridge, tunnel
597-598, 685

Metallbau und -verarbeitung - metalworking, metal processing
180, 186, 212, 215, 220, 234, 258, 261, 283, 301, 310, 387, 424, 427, 454, 492, 504, 532, 543, 561, 690

Milch und Käse - milk and cheese
280

Mineralwasser - mineral water
146, 187

Motorräder - motorcycles
202, 234, 297, 366, 411, 442, 510, 555

Mühlen - flour mills
90, 135, 147, 457, 530, 568

Musik (Instrumente, Studios, Schallplatten) - music (musical instruments, studio, records)
203, 260, 349, 407, 484, 541

Nahrungsmittel (ohne Genußmittel) - foodstoff (without semiluxury food)
55-57, 91, 162, 188, 242, 365, 486, 563

Nichteisenmetalle (ohne Bergbau) - nonironmetals (without mining)
107, 173, 220, 341, 550

Öl und Benzin - oil and petrol
38-41, 254, 303, 382, 428, 444-445, 675-676

optische Industrie, Fotografie - optical industry, photography
59-60, 302

Papier, Papierverarbeitung - paper, paper mill
58, 86, 102, 116, 275, 302, 408, 441, 454, 499-500, 562

Pharmazeutika - pharmaceutics
488-491

Porzellan, Keramik, Ton - porcelain, ceramics, clay
89, 98, 100-101, 132-133, 161, 164, 217, 344, 459, 465-466, 480-481, 497, 520, 534-536

Salz- und Kalibergbau, Salinen - salt and potash mining, saltworks
224-225, 303, 382-383, 444

Schiffahrt, Schiffbau, Fähren - shipping, shipbuilding, ferries
85, 176, 232, 436, 440, 443, 467-468, 690

Schmuck, Uhren - jewels, clocks, watches
173, 590

Schokolade, Süßigkeiten - chocolate, sweets
167, 375, 462, 482, 495-496

Seife, Kosmetika - soap, cosmetic
409

sonstige Vereine - other clubs
239, 265, 541

Spielzeug, Spielwaren, Spielkarten - toys, playing cards
155, 215

Spirituosen - spirits
264, 285, 446, 457

Sportvereine, -artikel, Sportstätten - sports club, sports article, sports ground
117-119, 355

Sprengstoff - explosive
300, 570, 583

Staatsanleihen (inkl. Länder/ Bundesstaaten) - government loans (federal states, counties included)
1-10, 12-27, 391, 595-596

Stadtanleihen - municipal loans
200, 321, 524-529, 564

Stahl, Eisen, Hütten, Gießereien - steel, iron, metallurgical plants, foundry
30, 107, 204, 207, 283, 288-289, 348, 376, 387, 416, 425, 433-434, 510, 531, 581, 585-587, 600

Straßenbahnen - street railways
231, 281-282, 292, 324, 342, 452, 605, 620, 654

Stromwirtschaft - power supply
32-33, 88, 148, 163, 174, 178-179, 257, 291-296, 313, 317, 324, 343-345, 392-393, 414, 452, 474-478, 559, 691

Tabak, Zigaretten, Zigarren - tabac, cigarettes, cigars
158, 299, 362

Telekommunikation - telecommunications
243, 253, 311, 416, 512-519, 556, 570, 681, 690

Terraingesellschaften, Immobilien - land companies, real estate
125, 136-138, 148, 154, 192, 209, 221, 239, 249, 260, 279, 361, 368, 431-432, 435, 454, 480-481, 508-509, 521, 543, 545-548, 552, 582, 627

Textil, Bekleidung (ohne Leder) - textile, clothes (without leather)
53-54, 81-84, 103, 112-113, 116, 120-124, 148, 185, 190, 193-199, 213, 230, 233, 244-246, 272, 276-278, 322, 340, 347, 357, 369, 374, 377-378, 388, 403, 419-422, 439, 455-456, 458, 522-523, 557-558, 573, 588

Theater und Oper - theatres and opera houses
266

Transport, Spedition, Lagerei - transportation, forwarding, storekeeping
85, 159-160, 176-177, 290, 602, 651, 661

Treuhand, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Buchführung - trust, audit, tax consultancy, accountancy
572

Versicherungen - insurances
114-115, 166, 175, 182-183, 284, 286, 335-336, 415, 426, 437-438, 473, 487, 571, 589

Vieh- und Fleischwirtschaft - livestock farming
582

Waffen, Rüstungswirtschaft - weapons, defence industry
265, 346, 394, 510, 570, 690

Waggons, Lokomotiven, Eisenbahn-Zubehör, Signalanlagen - railway carriage, goods waggon, engine, railway fittings, signal facilities
72-75, 129-131, 243, 258, 287, 337-339, 394, 411, 417, 512-518, 579, 690

Wasserwirtschaft - water supply, water power
223, 317, 539

Wein, Sekt, Champagner - wine, sparkling wine, champagne
264, 453, 460

Zementfabriken - cement factory
97, 163, 470-472

Zucker - sugar
46-47, 141-144, 170-171, 485, 488-491, 591-594

Ihre Notizen

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 97 55 24 • E-Mail gutowski@mail.de

Telefax für Ihre Gebote:

0 53 31 / 97 55 55

AUKTIONSAUFTRAG

für die 81. Gutowski-Fernauktion am 28. April 2025

Hiermit erteile ich der Firma Auktonshaus Gutowski den Auftrag, für mich und meine Rechnung folgende Katalog-Nummern bis zur Höhe der angeführten Preise zu ersteigern. Es gelten die im Katalog abgedruckten Versteigerungsbedingungen, die durch Abgabe meiner Gebote ausdrücklich anerkannt werden. Die Gebote verstehen sich ohne 21% Aufgeld und ohne gesetzliche Mehrwertsteuer, die hinzugerechnet werden.
Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten
um: ❍ 10% ❍ 20% ❍ 50% ❍ %

Anschrift (Bitte kein Postfach angeben):

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon / e-Mail:

(Bieternummer – Wird vom Versteigerer eingetragen)

den,

Ort Datum Unterschrift

Tragen Sie hier Ihre Gebote ein:

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

– Gebote unter dem Ausrufpreis werden nicht angenommen –

Auktionshaus Gutowski

Leiferder Weg 19 • 38304 Wolfenbüttel
Telefon 0 53 31 / 97 55 24 • E-Mail gutowski@mail.de

Telefax für Ihre Gebote:

0 53 31 / 97 55 55

AUKTIONSAUFTRAG

für die 81. Gutowski-Fernauktion am 28. April 2025

Hiermit erteile ich der Firma Auktonshaus Gutowski den Auftrag, für mich und meine Rechnung folgende Katalog-Nummern bis zur Höhe der angeführten Preise zu ersteigern. Es gelten die im Katalog abgedruckten Versteigerungsbedingungen, die durch Abgabe meiner Gebote ausdrücklich anerkannt werden. Die Gebote verstehen sich ohne 21% Aufgeld und ohne gesetzliche Mehrwertsteuer, die hinzugerechnet werden.
Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten
um: ❍ 10% ❍ 20% ❍ 50% ❍ %

Anschrift (Bitte kein Postfach angeben):

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon / e-Mail:

(Bieternummer – Wird vom Versteigerer eingetragen)

den,

Ort Datum Unterschrift

Tragen Sie hier Ihre Gebote ein:

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

Los-Nr.	Titel (Stichwort)	Euro

– Gebote unter dem Ausrufpreis werden nicht angenommen –

Auktionshaus Gutowski
E-Mail gutowski@mail.de

MAIL / FAX BID

Auktionshaus Gutowski
Leiferder Weg 19
38304 Wolfenbüttel
Germany

Name

Adress

City / zip-code

Country

E-Mail

81st Auction • April 28th 2025

You may send your bid by fax:

++49-5331-975555

from USA: 01149-5331-975555

Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €

Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €

All written bids should be made in EUR. The buyer shall pay the hammer price, together with a premium thereon per lot of 21% (+ VAT) on the premium plus costs of shipping and handling. Your bids will be taken into consideration independently and carefully.
If, for example, you bid EUR 150 while the next highest bid is EUR 100 you would obtain the item for EUR 105. In this way there is no risk for you, should you give bids above„Startpreis" (= starting price).
International bidders can transfer the money to my bank account.

....

Date Bidder's signature

All prices in my auction catalog are minimum prices in EUR.
No bids below starting price (= Startpreis) will be accepted (Schätzpreis = estimate)

Auktionshaus Gutowski
E-Mail gutowski@mail.de

MAIL / FAX BID

Auktionshaus Gutowski
Leiferder Weg 19
38304 Wolfenbüttel
Germany

Name

Adress

City / zip-code

Country

E-Mail

81st Auction • April 28th 2025

You may send your bid by fax:

++49-5331-975555

from USA: 01149-5331-975555

Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €

Lot no.	Description (shortly)	Maximum bid €

All written bids should be made in EUR. The buyer shall pay the hammer price, together with a premium thereon per lot of 21% (+ VAT) on the premium plus costs of shipping and handling. Your bids will be taken into consideration independently and carefully.
If, for example, you bid EUR 150 while the next highest bid is EUR 100 you would obtain the item for EUR 105. In this way there is no risk for you, should you give bids above„Startpreis" (= starting price).
International bidders can transfer the money to my bank account.

....

Date Bidder's signature

All prices in my auction catalog are minimum prices in EUR.
No bids below starting price (= Startpreis) will be accepted (Schätzpreis = estimate)

Versteigerungsbedingungen

Versteigerungsbedingungen, die durch die Teilnahme an der 81. Auktion am 28. April 2025,
schriftlich (auch per Telefax bzw. E-Mail) oder fernmündlich ausschließlich zur Anwendung kommen:

1. Die Versteigerung erfolgt in fremdem Namen für fremde Rechnung aufgrund von Einlieferungsverträgen.
2. Die Versteigerung erfolgt freiwillig. Sie wird durchgeführt vom Auktionshaus Gutowski, Leiferder Weg 19, 38304 Wolfenbüttel (eine Marke der Deutsche Wertpapierauktionen GmbH in Wolfenbüttel).
3. Die Versteigerungsbedingungen werden durch die Abgabe eines Gebotes anerkannt. Der Bieter haftet für sein Gebot persönlich, auch wenn er für Dritte steigert und deren Namen angibt.
4. Der Ausruf erfolgt zu den im Katalog angegebenen Preisen. Gebote unter den Ausrufpreisen werden nicht angenommen.
5. Die Versteigerungsraten werden vom Versteigerer festgesetzt. Gesteigert wird in der Regel um 5-10%, die aufgerundet werden können. Die Abgabe eines Gebotes bedeutet eine verbindliche Kaufofferte. Den Zuschlag erhält der Meistbietende. Bei mehreren gleichhohen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Vorzug. Wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen wurde, ist der Versteigerer befugt den Zuschlag zurückzunehmen und den Gegenstand erneut auszurufen. Dies gilt auch für alle Zweifelsfälle und Beanstandungen unmittelbar nach dem Zuschlag.
6. Der Zuschlag verpflichtet den Bieter in jedem Falle zur Abnahme und Zahlung. Unmittelbar mit dem Zuschlag gehen alle Risiken, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des versteigerten Gegenstandes auf den Erwerber über. Besitz und Eigentum gehen jedoch erst nach vollständiger Zahlung des Kaufpreises auf den Erwerber über. Der Erwerber ist verpflichtet, die ersteigerten Gegenstände sofort nach der Versteigerung in Empfang zu nehmen.
7. Der Käufer hat auf den Zuschlag eine Provision von 21% zu entrichten. Auf diese Provision und auf die Versandkosten (Inland 8,50 EUR bzw. Ausland 15,00 EUR) wird die gesetzliche Mehrwertsteuer von 19% berechnet.
8. Der Versteigerer Auktionshaus Gutowski ist ermächtigt alle Rechte des Einlieferers aus dessen Aufträgen und aus dem Zuschlag im Namen des Einlieferers und auf dessen Kosten wahrzunehmen. Der Ersteigerer kann nach Abschluß der Versteigerung uneingeschränkt den Namen und die Anschrift des Einliefereres des vermittelten Gegenstandes erfahren. Der Einlieferer kann nach Abschluß der Versteigerung uneingeschränkt den Namen und die Anschrift des Ersteigerers erfahren.
9. Die Versteigerung erfolgt gegen sofortige Barzahlung des Kaufpreises in EUR-Währung. Fern- und Schriftbieter verpflichten sich, eine Zahlungsfrist von 10 Tagen (im Ausland 20 Tage) einzuhalten, sofern nicht andere Kreditvereinbarungen schriftlich getroffen wurden. Für alle Beträge, die nicht innerhalb von 10 Tagen nach der Versteigerung eingegangen sind, werden Verzugszinsen in Höhe von 1% per angefangenem Monat berechnet. Zusätzlich werden alle Kosten, die durch die Einschaltung eines Rechtsberaters und/oder Inkassobüros entstehen, dem Schuldner weiterbelastet.
10. Ist der Käufer mit seiner Zahlung im Verzug oder verweigert er die Abnahme der ersteigerten Ware, so können die entsprechenden Lose ohne weitere Benachrichtigung in seinem Namen und für seine Rechnung freihändig verkauft oder nochmals versteigert werden. Der Schuldner haftet in diesem Falle nach Wahl des Versteigerers für eventuellen Mindererlös oder auf Schadenersatz in Höhe von 30% des Zuschlagspreises; auf eventuellen Mehrerlös hat er keinen Anspruch und er wird zu einem neuen Gebot nicht zugelassen.
11. Die ersteigerte Auktionsware wird erst nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages ausgeliefert. Erfolgt die Auslieferung bereits zu einem früheren Zeitpunkt, so bleibt das Eigentum bis zur vollen Zahlung des Kaufpreises vorbehalten. Die Versendung der ersteigerten Auktionsware erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers. Mit der Postabfertigung hat der Absender alles zur Zusendung erforderliche getan.
12. Die auf die Auktionsprovision erhobene Mehrwertsteuer ist bei Auslieferungen in Drittländer nicht erstattungsfähig, da eine Inlandsleistung vorliegt. Bei Ausfuhrlieferungen in einen Mitgliedsstaat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat der Käufer die Voraussetzung der Steuerbefreiung durch rechtzeitige Angabe seiner Umsatzsteuer-Identifikationsnummer nachzuweisen.
13. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind gebraucht und können vor Beginn der Versteigerung nach Vereinbarung besichtigt und geprüft werden. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel. Die Katalogbeschreibungen erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen, sie stellen jedoch keine zugesicherten Eigenschaften im Sinne der §§459 ff BGB dar und können nicht Grundlage für Reklamationen oder Ansprüche irgendwelcher Art bilden. Gebrauchsspuren oder kleine Beschädigungen sind bei der Beschreibung im Katalog nicht unbedingt aufgeführt. Die Abbildungen der Auktionsobjekte im Katalog können aus technischen Gründen abweichend von den Originalvorlagen dargestellt werden. Berechtigte Reklamationen müssen spätestens 7 Tage nach Empfang der ersteigerten Gegenstände gemeldet werden. Jede Reklamation ist ausgeschlossen, wenn an den beanstandeten Losen irgendwelche Veränderungen vorgenommen wurden. Nach dem Zuschlag können gegen den Versteigerer gerichtete Beanstandungen nicht mehr berücksichtigt werden.
14. Mit der Abgabe von Geboten für Gegenstände, die mit Emblemen des Dritten Reiches versehen sind, verpflichtet sich der Bieter dazu, diese Objekte nur für historisch-wissenschaftliche Zwecke zu erwerben und sie in keiner Weise propagandistisch, insbesondere im Sinne des § 86a StGB zu benutzen.
15. Der Versteigerer hat das Recht die festgesetzte Reihenfolge zu ändern, Nummern zu trennen, zusammenzufassen oder zurückzuziehen, den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen oder zurückzuweisen.
16. Wird ein Zuschlag trotz ordnungsgemäßen Gebotes nicht erteilt, haftet der Versteigerer nur, wenn ihm Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fallen. Eine Haftung des Versteigerers ist stets auf die Höhe des Kaufpreises beschränkt.
17. Die vorgenannten Versteigerungsbedingungen gelten sinngemäß auch für alle Geschäfte, welche außerhalb der Versteigerung mit Auktionslosen abgeschlossen werden, insbesondere im Nachverkauf.
18. Teile der Versteigerungsbedingungen können vom Versteigerer aus triftigen Gründen jederzeit ausgesetzt werden; die übrigen bleiben in diesem Fall gleichwohl wirksam.
19. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Wolfenbüttel.

Cez. u. lith. v. J. B. Sinderland
Lith. Inst. von Arntz & Comp. Düsseldorf